Quellen zur Heimatgeschichte
Band 5

Wichtige Urkunden

zur Geschichte von Kloster und Gemeinde
Münchaurach

Erhoben - übertragen - beschrieben - gewertet und
in den zeitgeschichtlichen Zusammenhang gestellt
von **Dr. theol. Emil Ivanov-Barich**

Herausgegeben von der Kirchengemeinde Aurachtal Mühlberg 1 91084 Aurachtal

Vorwort des Herausgebers

Von verschiedenen Seiten, ganz besonders von den engagierten Heimatforschern unserer Gemeinde wurde in den letzten Jahren immer wieder der Wunsch an mich herangetragen die Kirchengemeinde möge doch die wichtigsten Geschichtsquellen zur Geschichte des Klosters und der Gemeinde Münchaurach, die **Urkunden**, einem größeren Kreis zugänglich machen. Die meisten dieser Urkunden liegen im Staatsarchiv in Bamberg. Es ging darum einen fachkundigen Wissenschaftler zu suchen, der die Urkunden *erheben, übersetzten ,übertragen , zeitlich einordnen und bewerten* konnte.

In **Dr. theol. Emil Ivanov-Barich** war dieser Mann gefunden. Im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme hat Dr. Barich diese Aufgabe übernommen und mit Leidenschaft und wissenschaftlichem Eros weit über das zu erwartende Ausmaß erfüllt. Das Ergebnis seiner Arbeit wird hier vorgelegt. Nicht nur die bekannten, sondern auch weitere - bisher nicht bekannte - Urkunden zur Geschichte hat Dr. Barich gefunden und bearbeitet.

Ohne die großherzige Spende von Herrn **Robert Wirth** wäre das ganze Projekt gescheitert. Seine Spende hat die Eigenmittel auf das notwendige Maß erhöht! Herzlichen Dank.!

Herzlichen Dank dem **Kirchenvorstand** der Gemeinde Aurachtal, der die Herausgabe beschlossen hat, den **Mitgliedern des Beirates, Herrn Klaus-Peter Gäbelein, Herrn Hans Eichler, sen. und Herrn Georg Kreß**, der die Arbeit beratend begleitet hat. Herzlichen Dank Herrn **Nonnenbroich,** der die deutschen Verbindungstexte korrigiert hat. Ein ganz **besonders herzlicher Dank** gilt unserem **Bürgermeister Erwin Schopper,** der mit Rat und Tat die endgültige Fassung des Werkes und die Herausgabe ermöglicht hat! Ich wünsche denen, die mit diesem Werk arbeiten Freude an der Erforschung der Heimatgeschichte und Vertiefung der Erkenntnisse über unserer Klostergeschichte.

Neuendettelsau im Frühjahr 2008

Gez.: R. Schmidt, Pf. i. R.

Vorwort des Verfassers

Das vorliegende systematische Inventar über die im Staatsarchiv Bamberg in Ausfertigung oder Abschrift überlieferten Urkunden des Klosters Münchaurach ist im Rahmen einer Arbeitsbeschäftigungsmaßnahme des Wissenschaftlichen Kreises der Heimatleiheforscher der Gemeinden Aurachtal und Oberreichenbach heraus entstanden. Diese Arbeitsbeschäftigungsmaßnahme, im Rahmen eines Werkvertrages begann ab 01. Juni 2003 und endete 31.05.2004.

Ich danke herzlich, all denen, die dieses Projekt ermöglicht und begleitet haben – zuerst meinem Betreuer, Herrn Pfarrer Reiner Schmidt, dann den Mitgliedern des Beirates – Herrn Klaus-Peter Gäbelein, Herrn Dieter Kainbacher, Herrn Hans Eichler und Herr Georg Kreß.

Die vom Wissenschaftlichen Kreis in einem Verzeichnis vorgeschlagenen 127 Urkunden über das Kloster Münchaurach im Staatsarchiv Bamberg waren überprüft, übersetz und historisch bewertet. Sie berichten über das damalige politische, soziale und religiöse Umfeld, in dem das Kloster sowie das spätere Amt zu Münchaurach standen. Vorausgegangen waren umfangreiche Recherchen in allen einschlägigen Beständen des Staatsarchivs Bamberg, um die angestrebte Vollständigkeit zu gewährleisten. Darüber hinaus wurde auch die wichtigste Hilfsliteratur zur Urkundenforschung berücksichtigt (z.B. die Untersuchung von Derendinger), wobei hier vor allem „Spies Collectanea“ (Abschriften aus den vorigen Jahrhunderten), „Monumenta Zollerana“ (Zollakten), Urkundenregister der Adligen Frankens, Bayreuther Orts-Urkunden, Register der Urkunden von Brandenburg-Bayreuth sowie das elektronische Verzeichnis des Bamberger Staatsarchivs zu nennen sind, die als zentrale Hilfsmitteln fungierten.

Anschließend wurden die aufgefundenen Archivalien gelesen, übersetzt, transliteriert, regestiert und bewertet. Schließlich wurden die Formalbeschreibungen angefertigt. In einem zweiten Schritt wurde das Inventar mit einer Bewertung des zeitgeschichtlichen Zusammenhages – nach je einer Amtszeit des jeweiligen Abtes –

angefertigt. Dabei besteht diese Bewertung aus einigen kurzen Einführungen in Biographie, Diplomatik und Sphragistik.

In einem letzten Schritt soll das entstandene Inventar für weitere Erforschung sowie für das Herausgeben eines Kataloges aufgearbeitet werden.

Gez.
Dr. Emil Ivanov-Barich

1. Inhalt:

Seite

1. **Vorwort des** Herausgebers 3

Vorwort des Verfassers 5

2. **Die Abtsreihe mit Prioren** 9

3. **Einführung in die Diplomatik der Urkunden des Klosters Münchaurach**

3.1 Der Relationskonzeptvermerk (RKV) 10

3.2 DerRegistervermerk (RV) 10

3.3 Klassifikation der Schriftstücke

3.3.1 Die Diplome 11

3.3.2 Mandate 11

3.3.3 Briefe 11

4. **Die Siegel der Urkunden des Klosters Münchaurach 12**

5. **Arbeitsergebnisse**

5.1 Auswahl der Bestände 12

5.2 Durchsicht der Repertorien (Aktenverzeichnisse) 14

5.3 Ausheben der Urkunden und Kopiare 14

5.4 Festlegung der Transliterierungs- und Regestierungsrichtlinien sowie der Formalbeschreibung 15

5.5 Bearbeitung der Urkunden und Durchsicht der Kopiare 15

5.6 Abgleich der Originalen mit den Kopiaren 15

5.7 Arbeit zur Erstellung des zeitgeschichtlichen Zusammenhanges 15

5.8 Richtlinien für Transliterierung, Regest und Formalbeschreibung 16

6. **Auswahlbibliographie** 18

Abkürzungen 20

Hinweisen zur Zuordnung und Bearbeitung der einzelnen Urkunden:
Kurzbeschreibung der Urkunden immer nach dem gleichen Schema: Signatur, Herrscher, Klosterabt, Bedeutung, Text, meist Translierierung, Übersetzung, wenn nötig, in Einzelfällen: Faximile.
Wertung: Aus technischen Gründen ist bei **allen** Wertungen die vollständige Signatur in der **Fußzeile** aufgeführt. Die Kopfzeile enthält nur die Urkunden Nr. + Entstehungsjahr

7. Zuordnung der Urkunden zu den einzelnen Äbten

Nr	Äbte des Klosters Münchaurach Name und Amtszeit	Urkunden, geordnet nach ihren Signaturen	Ab Seite
1	Hermann I. (1156-1163?).	A 180 / 614 – 1194	21
2	Heinrich (1284, 1286)	A 180 / 614 – 1195	28
3	Heinrich von Abenberg (1372-1393)	A 180 / 614 – 1196	32
4	Konrad Groß (1414-26).	C3 1410; A 180-614: 1171, 1192; A 160-582: 2672, 2676, 2678.	34
5	Konrad Weilersbacher (1426-34/36).	A 180 / 614: 1145, 1165, 1187 (C3 1445)	69
6	Johannes Gleissenberger (1435-1457)	A 180 / 614 – 1183	81
7	Albrecht Rußwurm (1457-1477)	C3 1411-1415, 1417; NA 11918; A 180 / 614 – 1161	86
8	Leonhard (1477-1490)	A 180 / 614: 1146-51, 1156, 1162, 1168-70, 1173, 1175-77, 1179-82, 1184-86, 1189-91, 1193; C3 1415, 1419-20	122
9	Andreas Nusser (1490-1532)	A 180 / 614: 1152-53, 1163-64, 1166-67, 1172, 1175; C3 1421-1443	230
10	Klosteramt Münchaurach (nach 1532)	C3 1416, 1418, 1444-1456, 1458-1460; NA 222; A 180 / 614: 1154-55, 1157-60, 1178, 1188, 1194, C3 2960, 2961	371

8. Anhang

8.1. Baureparaturen im Kloster 493

8.1. Fundstellenregister der Urkunden zum Teil mit Faximiles 510

8.2 Biographie des Verfassers 514

2. Die Abtsreihe

1128-39 – Weihe der ersten Kirche zu Münchaurach durch den Bischof Otto von Bamberg (ca.1060, 1102-1139)

1130-32 – Walther; 1133 – Hiltegrim

1139 – erste urkundliche Erwähnung des Klosters Münchaurach aus dem Sternejahr von Bischof Otto von Bamberg

1156 – Erwähnung des Klosters in der Urkunde des Würzburger Bischofs Gebhard

1158 – Kaiser Friedrich I. nimmt das Kloster und dessen Besitzungen in seinem Schutz

1156-1163 – Hermann I. (der erste als Abt von Münchaurach bezeichnete Klostervorsteher)

1164 – Konrad I.; 1218 – Hartmud; 1256 – Rüdiger; 1262 – Hermann II.; 1267 – Burkhard I.;

1284/86 – Heinrich; 1297 – Ulrich; 1305-1316 – Berengar; 1338 – Konrad II.;

1345 – Burkhard II.

1360-1372/1393 – Heinrich von Abenberg

1386/1391-1408 – Heinrich Hofmann (Munchen)

1413-1426 – Konrad III. Groß

1426-1434 – Konrad IV. Weilersbacher

1435-1456/57 – Johannes Gleissenberger

1457-1477 – Albrecht Rußwurm

1477-1490 – Leonhard

1490-1528 – Andreas Nusser

Aufstellung der bekannten Prioren des Klosters Münchaurach

1408-10 – Walter von Seckendorf

1431 – Gottfried

1456 – Christian

1464-1476 – Oswald Rußwurm

1490 – Jacob

1512 – Stefan

1532 – Martin

1533 – Paulus Wassermann

3. Einführung in die Diplomatik der Urkunden des Klosters Münchaurach

Zur Bearbeitung der Urkunden war es im Vorfeld unabdingbar, zunächst einige inhaltliche Fragen zu klären, die für das Verständnis der Urkunden notwendig sind. Hierbei erwies sich die Arbeit von R. Thommen als außerordentlich bedeutsam. Die hier vorgestellten Aspekte beruhen im wesentlichen auf seinen Forschungserkenntnisse.

3.1 Der Relationskonzeptvermerk (RKV)

Hierbei handelt es sich um einen in der Regel zweiteiligen Kanzleivermerk, der in der ersten Zeile – im Relationsvermerk – den Erteiler (Markgraf oder Abt) oder Übermittler (Rat, Relator) des Beurkundungsbefehls nennt und in der zweiten Zeile – dem Konzeptvermerk – das für die Erstellung der Urkunde verantwortliche Mitglied der Kanzlei. Er ist ein notwendiger Bestandteil aller Schriftstücke der Ansbachischen und Plassenburgischen Kanzlei und kann deshalb auf fast allen kanzleigemäß ausgestellten Urkunden angetroffen werden. Er steht rechts unter dem Haupttext auf der Plica (eine Falte des unteren Urkundenrandes, die ihn für das Anhängen des Siegels verstärkt). Der RKV kann entweder vom Schreiber der Reinschrift stammen, was eine Kontrolle der Reinschrift zur Folge hatte.

3.2 Der Registervermerk (RV)

Der eventuell vorhandene Registervermerk diente dazu, die Kollationierung von Registereintrag und Original zu bestätigen. Er erscheint entweder in der Form eines Majuskel –R oder der Abkürzung Rta für „registrata“ (= eingetragen, registriert). Oft wird der ebenfalls abgekürzte oder vollständige Name des Registrators (Beschreibers) hinzugesetzt. In der Regel befindet er sich im oberen drittel der Urkundenrückseite. Aus der Klosterkanzlei hat sich kein Register im Original erhalten. Nachrichten über sie bieten allein spätere Abschriften oder vereinzelte Erwähnungen.

3.3 Klassifikation der Schriftstücke

3.3.1 Die Diplome

Diplome sind mit einem anhängenden Majestätssiegel versehen. Unterschiede in der Ausstattung der Diplome (Majestätssiegel an Seidenfäden, neben den Grundformeln findet man sich auch Arenga[1], Invokation[2] und Indiktion[3]) machen ein weitere Unterscheidung nach Privilegien und gewöhnlichen Diplomen möglich. Die Publicatio (Bekanntmachung) beginnt in der Regel mit einem „Notum facimus" – bei den lateinischen oder „Bekennen", oder auch „Embieten" – bei den mittelhochdeutschen Schriftstücken. Der Beschreibstoff ist sehr oft Pergament, bei späteren Stücken des 16. Jh.s aber meist Papier.

3.3.2 Mandate

Mandate (Befehle) sind mit anhängenden kleinen Siegeln (Sekretsiegel) oder mit aufgedrückten kleinen Siegeln, die allerdings nicht verschließen, versehen. Sie sind in ihrer äußeren Form grundsätzlich schlichter gestaltet als Diplome. Verewigungsformel, Arenga, Invokation fehlen, die Corroboratio (Zusammenfassung) ist knapper gehalten und die Registervermerke sind in ihrer graphischen Gestaltung einfacher gehalten. Die Datierung erfolgt vollständig. Nach der vollen Intitulatio (Betitelung) folgt die Notifikation (rechtliche Benachrichtigung) oder die konkrete Adresse. Befehle können sowohl auf Pergament, als auch auf Papier geschrieben worden sein. Inhaltlich könnte man zwischen Diplomen und Mandanten folgendermaßen differenzieren: Die erste Gruppe /Diplome/ bilden somit Schriftstücke der inneren Zentralverwaltung im engeren Sinn, in der zweiten Gruppe /Mandate/ handelt es sich meist um Eingriffe der Zentrale in die Kompetenz der fremden und lokalen Behörden und Personen, sofern ihre Tätigkeit mit der Absicht des Hofes nicht im Einklang stand oder in irgendeiner Weise beeinflusst werden sollte.

3.3.3 Briefe

Briefe haben in der Regel bloßen Mitteilungscharakter ohne jede Rechtskraft, die gleichwohl aber formgebunden sind. Da aber der Inhalt eher vertraulich ist, wird zur Wahrung der

[1] Arenga – Übergang vom Protokoll zum eigentlichen Gegenstand.
[2] Invokation – Anrufung Gottes im Eingang der Schrift.
[3] Datum nach der Amtszeit des jeweiligen Herrschers, bzw. Abts.

Geheimhaltung und zur Beglaubigung (litterae clausae) eine verschließende Sekret-Versiegelung vorgenommen. Die Betitelung (Intitulatio) steht zweizeilig über dem Text, alle entbehrlichen Protokollformen werden in der Regel weggelassen. Die Datierung ist im Gegensatz zu Diplomen und Mandaten reduziert und der Ausstellungsort fehlt oft ganz. Wegen der verschlossenen Briefform steht die Adresse auf der Rückseite. Fast alle Briefe sind auf Papier geschrieben.

4. Die Siegel der Urkunden des Klosters Münchaurach

An den beschriebenen Urkunden des Klosters Münchaurach wurden fünf verschiedene Siegel gefunden, von denen die meisten bisher nicht erwähnt worden sind:

a) Abtssiegel
b) Konventssiegel
c) Majestätssiegel
d) Hofgerichtssiegel
e) Privatsiegel

Die Siegel werden nach den in der Sphragistik üblichen Methoden beschrieben.

5. Arbeitsergebnisse

Die Urkundenforschung wurde in der Zeit vom 1. Juni 2003 bis 31. Mai 2004 durchgeführt. Im folgenden sollen nun Verlauf und Vorgehensweise geschildert werden. Insgesamt wurden 167 Urkunden gefunden, davon 81 kopiale Überlieferungen, und, wie nachfolgend dargestellt, bearbeitet.

5.1 Auswahl der Bestände

In einem ersten Schritt wurde anhand der Beständeübersicht des Staatsarchivs Bamberg und in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Pörnbacher, dem an dieser Stelle für seine freundliche Unterstützung gedankt werden soll, eine Auswahl der Bestände getroffen, die für die Aufgabenstellung relevant zu sein scheinen. Folgende Bestände wurden bearbeitet; die Zahlen bezeichnen die Anzahl der gefundenen Urkunden:

Gruppe Urkunden: insgesamt 59

Bestand A 180

Lade 614

Signaturenbezeichnung von 1145 bis 1196 52

in doppelter Ausfertigung 7

in Lateinischer Sprache 4

Gruppe Urkunden: insgesamt 81

Bestand C3

Signaturenbezeichnung von 1410 bis 1460 51

in mehrfacher Ausfertigung (= 2 bis 5 Urk.) 16

in Lateinischer Sprache 1

nicht lesbar (Nr. 23, 50, 61 /= 1431, 1457, 1461) 3

Gruppe Urkunden: insgesamt 5

Bestand A 160

Lade 582

Signaturenbezeichnung 2672, 2676, 2678 3

in mehrfacher Ausfertigung 2

Gruppe Urkunden: insgesamt 6

Bestand C2

Signaturenbezeichnung von 2960, 2961 2

in mehrfacher Ausfertigung (= 2 bis 4 Urk.) 2

Gruppe Urkunden: insgesamt 9

Bestand NA (Neuverzeichnete Akten)

Signaturenbezeichnung (222, 11918) 2

in doppelter Ausfertigung 2

nicht lesbar 5

(9191 /= Nr. 127; 11917 /= Nr. 6a;

10938 /= Nr. 61; 10939 /= 60)

Gruppe Urkunden: insgesamt 9

Bestand C 60

Signaturenbezeichnung 13049 1

in mehrfacher Ausfertigung

Gruppe: Fehlende Urkunden insgesamt 16

Angabe nach der Auftragsliste – Nr. 34, 43, 47, 53, 56-59, 62-66, 119-122, 126.

Zu den oben erwähnten fehlenden Urkunden wurde im Staatsarchiv Bamberg keine Signaturenbezeichnung gefunden. Gesucht wurde in den folgenden archivarischen Findmitteln:

- Register und Repertorium zum Bestand A 160, Bd. 1, 2
- Spies Collectanea (Register der Abschriften aus den vorigen Jahrhunderten = C 18, 1)
- Monumenta Zollerana (Zollakten)
- Urkundenregister der Adligen Frankens, Bd. 1-3 (A 205 / I-III)
- Bayreuther Orts-Urkunden, Bd. 1, 2 (A 165 / I-II)
- Register der Urkunden von Brandenburg-Bayreuth (Nr. 1-1018)
- elektronisches Verzeichnis des Bamberger Staatsarchivs.

5.2 Durchsicht der Repertorien (Aktenverzeichnisse)

In einem zweiten Schritt wurden Repertorien durchgesehen und Hinweise auf Urkunden bzw. kopiale Überlieferungen mit Signatur und Kurzregest auf einer Karteikarte festgehalten.

5.3 Ausheben der Urkunden und Kopiare

Gleichzeitig wurden bereits Urkunden und Kopiare aus den Magazinen ausgehoben und zur Bearbeitung bereitgestellt.

5.4 Festlegung der Transliterierungs- und Regestierungsrichtlinien sowie der Formalbeschreibung

Nach einer ersten Durchsicht des Materials wurden auch Richtlinien für die Transliterierung und Regestierung der Urkunden des Klosters (und über das Klosters) Münchaurach erarbeitet. Diese Richtlinien erfuhren im Fortgang der Arbeit noch eine detailliertere Ausgestaltung. Das Hauptziel – eine möglichst einheitliche Bearbeitung der Urkunden und kopiale Überlieferungen von Beginn des Projektes an – konnte erreicht werden.

5.5 Bearbeitung der Urkunden und Durchsicht der Kopiare

Im folgenden Schritt wurden Urkunden und Kopiare von mir individuell gelesen, transliteriert, übersetzt, regestiert und formal beschrieben. Die Arbeit wurde dadurch erleichtert, dass ein Muster für die formale Beschreibung festgelegt wurde, so dass dieses einheitliche Schemata eine sofortige Eingabe der Arbeitsergebnisse in den Rechner möglich machte. Dadurch wurde auch eine spätere Zusammenführung der Ergebnisse erleichtert, da Regestierungsprobleme aufgrund verschiedener Textformate und Textinhalte minimiert werden konnten.

5.6 Abgleich der Originalen mit den Kopiaren

In diesem Arbeitsschritt wurde auch eine Gesamtübersicht der im Staatsarchiv Bamberg gefundenen und von mir bearbeiteten Urkunden und Kopiare erstellt.

5.7 Arbeit zur Erstellung des zeitgeschichtlichen Zusammenhanges

Nachdem die Arbeit an den Urkunden und Kopiaren beendet worden waren, wurde von mir ein Arbeitsplan zu Erstellung des historischen Zusammenhanges erstellt. Grundsätzlich stand hier zunächst die zukünftigen Fertigstellung des zu publizierenden Katalogs der Urkunden des Kloster Münchaurach im Vordergrund. Darauf aufbauend wurde ein Konzept zur Klassifizierung der Dokumente nach den Amtszeiten der Äbte von Münchaurach erstellt und durchgeführt.

5.8 Richtlinien für Transliterierung, Regest und Formalbeschreibung

a) Transliterierung

- Selbstverständliche Abkürzungen wurden stillschweigend aufgelöst, Ergänzungen bei Textverlust aus anderer Überlieferung (Kopiar, Transsumpt oder Viddimus) wurden in eckigen Klammern und von mir vorgenommene Ergänzungen in runden Klammern angegeben.
- Außer in eindeutig erkennbaren Fällen wurde „cz" oder „tz" grundsätzlich in „cz" aufgelöst.

b) Regest

- Soweit eine Identifizierung von Personen und Orten möglich war, wurde die moderne Schreibweise im Regest verwandt, aber auch die Originalschreibweise bei Abweichungen in runden Klammern und kursiv aufgenommen.
- Eine Siegelankündigung wurde im Regst ausführlich behandelt und sowohl in der Formalbeschreibung, als auch einzeln angegeben.
- Die Datumszeile wird nach der Formel „geben zu" in runden Klammern und in Einführungszeichen wiedergegeben.

c) Formalbeschreibung

- Aufgenommen wurden alle Vermerke auf der Urkunde.
- Relationskonzeptvermerk (RKV): Er wird nicht zweizeilig, wie im Original vorgefunden, wiedergegeben. Die Berichtersteller (Relatoren) und Kanzleimitarbeiter wurden nicht identifiziert.
- Registervermerk (RV): „R" wurde grundsätzlich zu Registrata (eingetragen) aufgelöst. Hinsichtlich der Identifikation der Personen und der Position gelten ansonsten dieselben Prinzipien wie beim Relationskonzeptvermerk.
- Siegel: Die Siegelankündigung wurde hier bei allen Siegelspuren aufgenommen. Eine ausführliche Siegelbeschreibung, soweit es der Erhaltungsstand erlaubt, wird hauptsächlich bei den Klosterurkunden (Abtei- und Konventssiegel) geboten.
- Bei der Überlieferungsart wurde in Originalausfertigung und Abschrift differenziert.
- Alle aufgefundenen Schriftstücke wurden zuerst in Originalsprache wiedergegeben (transliteriert). Da die überwiegende Mehrzahl der Urkunden in deutsch geschrieben ist, wurde die Sprache nur bei lateinischen Urkunden übersetzt.

- Als Beschreibstoff wurden ausschließlich Pergament und Papier verwendet.
- Den Abschluss bildet die Angabe der Archivsignatur sowie der kopialen, abschriftlichen und inserierten Überlieferungen im Staatsarchiv Bamberg.

6. Auswahlbibliographie

Archivalien (StA / Ba):

Rep. A 180 Nr. 1145-1196 (Urkunden des Klosters Münchaurach)

Rep. A 240 R 418 – Carta Particulier des Gerichts von Hagenbüchach

Rep. A 240 T. 54 – Klosteramt Hagenbüchach und Münchaurach

Rep. A 240 R 186 – Kastenamt Emskirchen

Rep. C 3 Nr. 1410-1460 (Urkunden des Klosters Münchaurach)

Rep. C 2 Nr. 2960-2961 (Urkunden des Klosters Münchaurach)

Rep. C 60 Nr. 13049 (Renovierung und Umbau der Klosterkirche zu Münchaurach)

Rep. A 160 Nr. 2672-267 (Verpfändung des Klosters Münchaurach)

Rep. NA Nr. 222, 9191, 10935-10939, 11917-11918 (Münchauracher Akten)

Rep. A 245 Nr. 38 / I Lange: Staats-Geographie des Fürstentums Bayreuth

Bamberger Kanzleibücher B 21 III

Staatsbibliothek Bamberg (StA / B):

Feder, Martin Heinrich, Kurze Beschreibung der 12 Manns- und Frauenklöster im Markgraftum Baireuth, 1740.

Gedruckte Quellen:

- Baier, Josef, Das ehemalige Benediktiner-Kloster Münchaurach in Oberfranken, in: Kalender für katholische Christen. Sulzbach, 1898, S. 88-91.
- Baum, Friedrich, Die Klosterkirche zu Münchaurach, in: Kleine Schriften / 1-3, Erlangen, 1938.
- Bierschock, Kurt P., Münchaurach – von den Anfängen des Benediktinerklosters bis in unsere Tage. Monheim, 1999.
- Bruschius, Caspar, Chronologica Monasterium Germaniae praecipaorum ac maxime illustrum. Sulzbaci, 1682.
- Derendinger, Ernst, Das Benediktiner-Kloster Münchaurach und die Hirsauer-Bauschule. Erlangen, 1913.
- Heffner, Carl, Die deutschen Kaiser- und Königssiegel. Würzburg, 1875.
- Koch, Walter, Literaturbericht zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Epigraphik, 1985-1991.
- Köbler, Gerhard, Etymologisches Rechtswörterbuch. Tübingen, 1995.
- Kreß, Georg Christoph, Der Schafhof des Klosters Münchaurach. Erlangen, 1993.

- Kreß, Georg Christoph, Kirchengeschichte – Oberreichenbach – ab 1700. Oberreichenbach, 1988.
- Kurras, Lotte, Die deutschen mittelalterlichen Handschriften. 1 Teil: Die literarischen und religiösen Handschriften – mit Anhang. Wiesbaden, 1974 (Kataloge des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg: Handschriften des Germanischen Nationalmuseums 1,1).
- Laterculus Notarum. Marburg, 1994.
- Lehnes, Georg Ludwig, Geschichte der protestantischen Pfarrei und des ehemaligen Benedictiner-Klosters Münchaurach. Neustadt an der Aisch, 1837.
- Lehnes, Georg Ludwig, Geschichte des Aurach-, Fembach-, Seebach- und Zenngrundes in Mittel- und Oberfranken. Neustadt an der Aisch, 1841.
- Leitschuh, Friedrich: Katalog der Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Bamberg. Bd. 1,1,2. Bamberg, 1898.
- Lohbauer, Christian, Geschichte der Pfarrei Münchaurach, in: Herzogenauracher Heimatblatt / 1 (1926), Nr. 9-19.
- Pfeiffer, Gerhard, Die Gründung des Klosters Münchaurach, in: Würzburger Diözesanblätter / 26 (1964).
- Priebatsch, F., Politische Korrespondenz des Markgraf Albrecht, Bd. 2, Leipzig, 1893.
- Seeliger, Gerhard, Die Registerführung am deutschen Königshof bis 1493, in: MIÖG, Ergänzungsband 3. Innsbruck, 1890-1894, S. 223-364.
- Stacke, Prof. Ludwig, Erzählungen aus der Römischen Geschichte, Oldenburg, 1900.
- Thommen, R. Dr., Urkundenlehre, Berlin 1913.
- Volk, Paulus, Die Generalkapitel der Bursfelder Kongregation. Münster, 1928.
- Wendehorst, Alfred, Die geistliche Grundherrschaft im mittelalterlichen Franken, in: Die Grundherrschaft im späten Mittelalter (Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte / Vorträge und Forschungen, 27). Sigmaringen, 1983.
- WHU: Wörterbuch der mittelhochdeutschen Urkundensprache, Hrsg. Schultze, Schmidt, 1998.
- Wild, Ursula, Die Geschichte des Klosters Münchaurach im Mittelalter. Magisterarbeit, Erlangen 1989.

Abkürzungen

- Abschr. Abschrift
- Ausf. Ausfertigung
- Ba. Bamberg
- Bl. Blatt
- gen. genannt
- Kl. Kloster
- Mgf. Markgraf
- Pap. Papier
- Perg. Pergament
- RKV Relationskonzeptvermerk
- RV Registervermerk
- r. recto (Vorderseite)
- S. Seite
- Sg. Signatur
- Sgl. Siegel
- StA Staatsarchiv
- v. verso (Rückseite).

Die Urkunden des Klosters Münchaurach während der Amtszeit des Hermann I. (verm. 1150-70)

StaA/Ba. Urk. Sg. A 180 - 614 – 1194

1. Zur Person des Abtes

Hermann ist der erste in den Archivalien eindeutig als Abt von Münchaurach bezeichnete Klostervorsteher. In der Urkunde von 1156 wird er als Zeuge besonders hervorgehoben. Namentlich erwähnt wird er auch in dem Schutzbrief Kaisers Friedrich Barbarossas (1158). Um 1163 erscheint Abt Hermann von Vraha als Zeuge in einer Urkunde, die Bischof Eberhard von Bamberg in Würzburg ausstellen lässt.

Mangels einer Gründungsurkunde ist nicht überliefert, wie die Rechtsstellung des Klosters damals aussah.

Urk. Nr. 116 von 1156 / Sg. A 180 – 614 – 1194 (Kopie, 1790, Okt. 1)

- Herrscher: Hermann, Pfalzgraf bei Rhein
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach, Ersterwähnung eines Vorstehers als Abt von Münchaurach.
- Bedeutung: Das Kloster Münchaurach erhält das Patronatsrecht über die Pfarrei Emskirchen (etw. 8 km südwestlich von Münchaurach).

Copia.

Literae

Gebhardi Episcopi Herbipolensis, quibus parochiam in Emskirchen ex resignatione Godefridi Castellani Noribergensis monasterio Münchaurach incorporat et dito castellano Gerbodendorf in reconpensam iure beneficii tradit.

de ōā: 1156.

Kopie bestehend aus 5 zusammengehefteten Papierblättern (20 x 40 cm), Schriftart: Antiquakursive. Fol. 1/ 1r bildet die Anfangs- und Fol. 1/ 2v die Endseite. Auf Fol. 1/2v Schreibervermerk angebracht. Fol. 3 steht leer.

In nomine sancte et individue trinitatis. Gebhardus dei gratia Wirzeburgensis episcopus omnibus Cristiane professionis hominibus salutem et gaudia eterne retributionis consegui in celestibus. Quondam nostrum est, et divina dispensacione monsteriis et[1] cenobis in Wirzeburgensi episcopatu constutus debita diligentia providere. Idcirco uidilandum est nobis, qualiter statum et utilitatem eorum possimus in melius promovere. Omnibus itaque tam presentis quam future etatis hominibus scriptis presentibus significamus, qualiter abbas Hermanus et universus conventus de Vra pro parochia Enspenkyrchen, que eis fuit necessariaet ad diveros usus conveniens et adcommoda, apud nos laboravit, quod eam prefatomonasterio in Vra videlicet contraderemus. Sed quia predictam parochiam castellanus de Noremberg Godefridus videlicet iure beneficii ex antecessoribus[2] diu contracti pro possessione bona fide et iusto titulo, ficut et visum est, contracta tunc temporis tenuit, peticionem abbatis et conventus de Vra sine aliquo dampno eidem monasterio optato effectu mancipare non potuimus. Eapropter consilio dispensacionis, cui clerus noster et universa ecclesia nostra fere interfuit, prefatum monasterium predium quod in Gerbodesdorf habuit, cum omnibus appendiciis, agris, pratis, aquis, aquarum decursibus per manum ad advokati Hermanni palatini comitis videlicet nobis libere et sine omni contradictioni tradidit ad delegavit sub hoc obtentu, quod predictus[3] Godefridus parochiam Enspenkyrchen nobis resignaret et quod eandem parochiam prefato monasterium in pertuum concederemus, ut utilitas et honor religionis ibidem cresceret et episcopatus Wirzeburgensis curam animarum in

[1] Anfang von Fol. 1/1v.
[2] Fol. 2/1r.
[3] Fol. 2/1v.

eadem ecclesia, ficut racio exigit, obtineret. Godefridus autem supra nomiatus in restauratione resignati beneficii predium in Gerbodendorf, a predicto monasterio nobis contraditum ac delegatum, in beneficium a nobis reciperet. Quod quidem consilio dispensacionis, ut dictum est, pro utilitate fratrum in Vra deo militancium est inceptum et nostr auctoritate terminatum. Et pro hac[4] cautela, quod ecclesiasticum beneficium a layca manu tandem appareret ereptum, Castellanus itaque de Nurenberg Godefridus videlicet prefatam parochiam in hunc modum resignavit, quod decimas, quibus laycos inbeneficiaverat, et, si aliquas ad manum suam habuit, iure beneficii retinuit et tantum ius fundi, unde sacerdotem in eadem parochia ponere debuit, et mansos dotales et decimas, que ad sacerdotem pertinebant, et, ut breviter dicamus, quiqui iuris secerdos a predicto Godfrido hunc temporis tenuit, totum nobis resignavit, et in recompensam facte resignacionis predium prefatum in Gerbodesdorf[5] a nobis in beneficium recepit. Quo facto parochiam predictam monasterio in Vra in perpetuum ita concessimus, quod sacerdotem de iure fiundi et omnibus, que ad stupendium suum spectant, Abbas Vracensis investiret, et sacerdos curam animarum de manu nostra reciperet et successorum nostrorum. Ut igitur hec traditio occasione iusta et honeste facta, in omne euum stabilis et inconvulsa permaneat, et quod nec per nos, nec per aliquem successorum nostrorum, nec per aliquem hominem infringi vel infirmari possit, privilegium presentis scripti ad confirmationem[6] et testimonium rei gestefecimus et ei auctoritatem sigilli nostri impressione dedimus. Si quis autem hanc tradicionem am legitime factam intringere vel infirmare presumpserit, anathema sit. Iluius rei testes sunt hii Clerici, Burghardus Decanus, Heinricus cellerarius, Eberhardus, Reinhardus, Bertoldus, Heinricus, eciam Heinricus. Laici Hermannus Comes palatinus, Marquardus de Grumbach, Gisso, Gebeno, Gebehardus, Billingus vicedominus, Eckehardus de Rithfelt, Conradus de phuzzethe, Conradus de Tungede, Arnoldus de Rodenburg, Godebaldus de foro et fratares ejus Engilbertus[7] et Godefridus. Acta dominice incarnationis, ao. M.C.LVI. Ind. iiij. Regnante Romanorum imperatore Friderico iiij. Regni eius, Bertoldo existente urbano comite.

Vorsthende Urkunde habe ich aus einem Codice diplomatico manuscripto
getreulich copirt und dieses Mundum zum hocgfürstlichen geheimen
Archiv zu Plassenburg fertigen lassen. Bayreuth von i Oktober 1790.

In fidem_

[4] Fol. 2/2r.
[5] Fol. 2/2v.
[6] Fol. 1/2r.
[7] Fol. 1/2v.

Kopie.

Urkunde betreffend:
Landtausch zwischen dem Würzburger Episkop Gebhard und dem Nürnberger Kastellan[1] Gottfried, mit dem die Diözese Emskirchen an das Kloster Münchaurach angegliedert und Gottfried zum Ausgleich ein Benefizrecht gegeben wurde.
[Abschrift] von 1156.

Im Namen der Heiligen und untrennbaren Dreieinigkeit. Gebhard von Gottes Gnaden Würzburger Episkop grüßt alle, die sich Christus bekennen, diesen gebührt ewige Freude und himmlischen Lohn. Um alles, was unser ist, auch die vom Herrn geleiteten Klöster und Einsiedeleien der Würzburger Diözese, sollen wir uns vorläufig und mit entsprechendem Bemühen kümmern. Deshalb ist es unsere Priorität, derer Lage und Eignung zu verbessern.

So geben wir allen jetzigen und künftigen Menschen unsere Entscheidung kund, dass der Abt Herman und der Weltliche Konvent zu Aurach, sich für die Wiederangliederung der Diözese Enspenkirchen[2] an das oben genannte Kloster bei uns sehr bemüht haben. Denn dieses Land war für sie und für die Klosterwirtschaft gut geeignet und eingerichtet.

Der oben genannte Ort gehört aber dem Nürnberger Kastellan Gottfried und er ist nach seinem Benefizrecht – rechtliche Übergabe, gemacht noch zur Zeit seiner Vorgänger, mit reinem Gewissen der Besitzer. Und weil diese Abmachung anscheinend immer noch geltend ist, konnten wir nicht [einfach] einen Besitz wenden, wie das von dem Abt und dem Konvent erwartet, ohne das es für das Kloster zum Schaden wird.

Auf einer Regierungsversammlung, in Anwesenheit unseres Klerus und fast der ganzen Bistumskirche, wurde deshalb entschieden, dass das oben genannte Kloster zu Münchaurach, sich auf sein Gut in Gerbodesdorf mit allen seinen Anbauten, Ländereien, Wiesen, Wässer und Bewässerungsanlagen zu verzichten hat. Dies wurde durch den Rechtsanwalten Herman, ein Mitglied der Kaisergefolge, eigenhändig bestätigt.

---

[1] Kastellane waren ursprünglich Schlossverwalter und auch heute noch werden die Hausmeister und Verwaltungskräfte von Schlossen und Burgen oftmals so genannt.

[2] Vgl. Die Wüstung Espe, im Volksmund „Espenkirchen" genannt. Brandt, Heinz - In: Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde 65/66 (1954/55), S. 235-242.

Das Kloster erhob dagegen keinen Einwand und hat diesen Besitz überlassen und übergeben, unter der Bedingung, dass Gottfried seinerseits unseren Besitz Enspenkirchen ebenfalls wiedergeben wird.

Diese Diözese wollen wir unsererseits dem oben genannten Kloster für immer überlassen, um größere Nutzen zu bringen und die Verehrung des Glauben dort weiter wachsen zu lassen. Das Bistum Würzburg soll das Sorgerecht für die Kirchenangehörige dort übernehmen, so wie es die Vernunft verlangt.

Dem genannten Kastellan Gottfried soll dann von uns und dem bereits erwähnten Kloster zu Münchaurach, als Belohnung für seine Abtretung, das Gut in Gerbodendorf übergeben und überlassen werden.

All dies wurde selbstverständlich nach langer Sitzung der Regierungsversammlung zugunsten unserer Herren, der wachsamen Brüder zu Münchaurach unternommen und von unseren Autoritäten vollendet.

Und wegen der Befürchtung, dass ein kirchlicher Besitz als von weltlicher Hand entzogen werden könnte, übergibt der Nürnberger Kastellan die oben genannte Diözese so, dass die Priester ihre Rechte aus der Zeit Gottfrieds beibehalten dürfen. Denn durch das Benefizrecht hatte er auch die Vollmacht auf das ganze Gut und somit auf die Zehnte und auf die Priester mit ihren Zehenten sowie Kirchengüter und Schenkungen.

Nachdem dies alles geschaffen war, taten wir unsere Abtretung von der genannten Länderei zugunsten des Klosters zu Aurach für ewig Zeit. Der Abt zu Aurach bevollmächtigte sofort einen Mönchspriester, der für die Rechte über das Gut und alles, was in seinem Dienste wäre, verantwortlich wird. Er bekam das Sorgerecht für die dortige Gemeinde durch unsere und unserer Nachkommen Gewalthand.

Und so soll diese Übergabe, gemacht auf gerechte und ehrliche Weise, in jeder Hinsicht unverändert bleiben. Keiner von uns, unseren Nachkommen oder irgendein anderer Mensch darf das oben Geschriebene zertrennen oder entkräften. So haben wir ein Schützgesetz zu der vorliegenden Handschrift, das Zeuge unserer Taten ist, verabschiedet und durch das Zeichen unseres Siegels in Kraft gesetzt.

Wenn jemand diese streng nach dem Recht gemachte Übergabe zu fälschen, zu entkräften oder zu brechen versucht, der sei Anathema![3]

Zeugen der Versammlung und des Rechtsgeschäfts waren die Geistlicher Burghard – Dekan, Heinrich – Kellermeister, Eberhard, Reinhard, Heinrich sowie die Laien Herman – Rechtsanwalt und Mitglied der Kaisergefolge, Marquard von Grumbach, Gisso, Gebeno,

[3] Vgl. Anathema und abominatio im Altdeutschen. De Smet, Gilbert A. R. - In: Gedenkschrift Jost Trier (1975), S. 229-242.

Gebehard, Billing – Stellvertreter, Eckehard zu Rittfeld, Konrad von Phuzzethe, Conrad von Tungede, Arnold zu Rottenburg, Gottwald zu Foro und seine Gebrüder Engelbert und Gottfried.

Das entstand im Jahre 1156 nach der Menschwerdung des Herrn, während der Regierung des Römischen Kaisers Friederich IV., zur Zeit des Stadtoberhaupts Bertold.

Notiz des Abschreibers:

„Die vorstehende Urkunde habe ich aus einem Kodex der diplomatischen Handschriften getreulich kopiert und sie sauber zum hochfürstlichen Geheimarchiv zu Passenburg fertigen lassen.

Bayreuth, den 1 Oktober 1790.

In Treue …

(Unterschrift unleserlich).

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Gebhard, Bischof zu Würzburg
- Empfänger: Hermann, Abt und der Konvent des Klosters zu Münchaurach, Gottfried, Schlossverwalter (Kastellan) zu Nürnberg

2. Sachinhalt: **Landtausch**

zwischen dem Würzburger Episkop Gebhard und dem Nürnberger Schlossverwalters Gottfried, mit dem die Diözese Emskirchen an das Kloster Münchaurach angegliedert und Gottfried zum Ausgleich ein Lehenrecht gegeben wird

Beglaubigungsart: Besiegelung (Original, nicht erhalten), Kollationierung

Zeugen: Burghard - Dekan, Heinrich - Kellermeister, Reinhard und Heinrich - Geistlicher, Hermann – Rechtsanwalt und Mitglied der Kaisergefolge, Marquard von Grumbach, Gebhard, Billing – Stellvertreter, Eckehard zu Rittfeld, Konrad von Phuzzethe, Conrad von Tungede, Arnold zu Rottenburg, Gottwald, Engelbert und Gottfried zu Foro

Datierungsart: nach dem römischen Kalender (...während der Regierung des Römischen Kaisers Friedrich IV., zur Zeit des Stadtoberhaupts Bertold)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: nach Augenschein beglaubigte Kopie (vidimus Abschrift)
- Beschreibstoff: Papier, 5 Blätter in Heftform, r/v beschriftet (Format 20:40 cm, Schriftraum 14:37,5 cm), Fol. 1/1r Anfang, Fol. 1/2v Ende, Fol. 1/2v Schreibervermerk (Kollationierung), Fol. 3 leer, guter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1194
- Entstehungsort, Entstehungszeit: Bayreuth, 1790, Okt. 1 (Original: Würzburg, 1156)
- Sprache: Mittellatein
- Schriftart: Antiquakursive, Tinte schwarz, Glossen: ahd. ao., de., dd., Zeile 1 rubriziert
- Kanzleivermerke: kurzes Regest, Jahresangabe, Überlieferungsart
- Rückvermerk: Kollationierung mit Unterschrift des Schreibers und Angabe über den Aufbewahrungsort des Originals (Plassenburg).

Konfirmationsbrief

des römischen Kaisers Karl VII. über den von Kaiser Friedrich I. 1158 dem Kloster Münchaurach erteilten Schutz- und Schirmbrief, erhalten im StaA/Ba als Kurzfassung in drei Papierausfertigungen (Sg. A 180-614/1195) - ein Extrakt und zwei Kopien aus dem 18. Jh.

Der Briefinhalt findet man als Beilage Nr. 1 bei Derendinger, S. 122-125, deshalb wird im Folgenden eine Rücksicht nur auf die Einleitungen sowie die Kanzleivermerke jeder Urkunde genommen. Schriftart: Frakturschrift aus dem Ende des 18. Jh.s.

Ausfertigung I./ Extract

bestehend aus zwei zusammengehefteten Folien, Textanfang auf Fol.1/ 1r, Textende – Fol. 2/ 2v. Fol. 1/ 2r ist nicht beschriftet, Fol. 1/ 2v trägt das Kanzleivermerk.

„Extract aus einem in dem hochfürstlichen Geheimarchiv zù Klassenburg befindlichen alten im Pergament geheffteten Búch worinnen mehrentheils Búrggraf Johannis zù Núrnberg Kaúf=Schúld=Freyúngs und anderer Briefe d.a. 1406 bis 1416 eingetragen zù finden.

Fol. xxxwij. Copia über das Closter Mùnchawrach."

Letztes Blatt, Rückseite (Fol. 1/ 2v):

„Copia einer alten Fürstbuch Überstzùng von K. Carls IV Bestättigungsbrieff über das in warig Schutz von K. Friedrich I. dem Closter Münchaúrach d.d. Nurnberg v. Kal. Febr. 1158. ertheilte und hierein, ist ganz' Jnhalt auch inheilte Privilegium, in betreff des Oberst fürstlichn Schútzes dann der Burggrafflich' Nurnbergersche Schirmhaltigkeit über diesselbige, auch Bestättigung et confirmatia aller dazu gehefteten gútter //

dat. Nùrnberg VII. Kal. Dec. a. 1360. *D. 28.1. /108./*"

Ausfertigung II. / Copia

bestehend aus zwei zusammengehefteten Folien, Textanfang auf Fol.1/ 1r, Textende mit dem Kanzleivermerk auf Fol. 1/ 2r. Fol. 1/ 2v ist ohne Textangabe. Auf Fol. 2/ 2v ist eine Verfärbung wegen des Siegels auf 1/ 2r zu sehen. Fol. 2/ 1r unten befindet sich eine Notiz des Schreibers. Schriftart: Aktenreinschrift des 18. Jh.s.

„Confirmations Brief
des Römischen Kaisers Carl des IV. über einen von weyland vom Römischen Kaiser Friedrich I. sub dato Núremberg v. Kal. Febr. 1358 dem Closter Münchaùrach ertheilten Schutz= und Schirm= Brief. D.d. Nùremberg indicione pm. vn. Kal. decembris, ao: 1360."

Notiz des Schreibers, bzw. des Übersetzers betreffend einen Absatz auf Fol. 2/ 1r:

„ (*) Diese Worten mögen im leteinischen Original ongefähr also gelaùtet haben: quod quondam ab illustri Gozwino comite Hermano filio eius comite Palaino in honorem Sancti Petriapostoli in loco dicto Vrach erectum et fundaum est //".

Fol 1/ 2r / Kanzleivermerkte:
„Vorstehende Urkunde ist aus dem im Hochfürstlichen geheimen Archiv zù Onolzbach verwahrten und auf einige Zeit hirher Gemeinen so genannten Herrschafts-Buch mit N. II. bezeichnet Fol. 37. folg. getreúlch genommen und aufmerksamst collationiert worden; [...] hiermit von dem geheimen Archiv wegen mittelst unsrer eigens aúch ihre Untrerschrifft und Vordruckung des hochfürstl. Siegels pflichtmässig beurckundet wurd. Plassenburg von zz. April 1779.

Philipp Ernsth Kieß
Johann Basilius Seidel
Friederich Wilhelm Liebhardth."

(Siegel des Arcivs Plassenburg: rotes Harz, Wappenadler und Krone und Inschrift: „Hoch F-Brand-Geheimes Archiv – Plassenburg".)

„Nota.
Diese Urkunde steht auch in Gemeinbuch das Herrn Burggrafs Johann zú Nürnberg Fol. 37. folg. mit der Anmerkung, daß das Lateinische Original im Closter Münchaúrach zu finden sey. Annotavit (Unterschrift unleserlich).

Ausfertigung III. / Copia de Copia ./.

bestehend aus drei zusammengehefteten Folien, Textanfang auf Fol.1/ 1r, Textende mit dem Kanzleivermerk auf Fol. 1/ 2r. Fol. 1/ 2v ist ohne Textangabe. Auf Fol. 2/ 2r ist die Erklärung des Schreibers (Nota) angebracht. Schriftart: Aktenreinschrift des 18. Jh.s.

„Confirmation des Röml. Kaißers Carl IV.te über den von Kaißer Friedrich dem ersten dem Closter Münchaùrach ertheilten Schútz- ùnd Schirm=Brief, welcher hierinn in extenco befindlich ist. D.d. Nùremberg indictione XIII. VII. Kal. decembris, ao. 1360."

„Nota.
Ez ist zú mercken das die obgnante Nottel von latein czú dewcze gemacht ist und den latinischen Brief haben der Apt und das Conúent czú Closter Múnchawrach und hat die Herschaft dheine besúndern brief úber die Vogey und beúelnúßß des Closters czú Awerach dorúb wer ei nottúrst das die Herschaft des Latinischn briúes ein Vidims neme unter eyne bewertem Jnsigel ob es czú schúlde kome das sie damit des bas eyn getzúgnúst und beweisúng hette die Jn das Closter czú úersprechen entpfolhen wer/."

Kanzleivermerk (Fol. 1/ 2r):
„Vorstehende sehr fehlerhafte Abschrift ist aús dem im hochfürsterl. geheimen Archiv zú Plassenburg verwahrten Gmeinbuch des Herren Burggrafs Johann zú Nürnberg Fol. 37. folg. getreùlich genommen und collatonirt worden. Bayreúth von 20 [...] 1787.

In fidem (Philipp Ernst Kießß)".

1. Sachinhalt: **Konfirmationsbrief**

des römischen Kaisers Karl VII. über den von Kaiser Friedrich I. 1158 dem Kloster Münchaurach erteilten Schutz- und Schirmbrief

2. Beschreibung

- Überlieferungsart: 3 Abschriften (1 Extrakt und 2 Kopien)
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1195
- Zum Briefinhalt sieh Derendinger, Münchaurach, S. 122-125
- Beschreibstoff, äußere Merkmale:

a) Ausfertigung I./ Extrakt (Protokollauszug)

2 Blätter r/v beschriftet (Format 21:40 cm), Fol. 1/1r Textanfang, Fol. 2/2v Textende, Fol. 1/2r leer, Fol. 1/2v Rückvermerk: Kollationierung mit Aufbewahrungsort, Regest mit altem Datum; alte Archivsignatur: «D. 28. 1. /108./»; Entstehungsort: Plassenburg, 18. Jh. (erste Kopierung Münchaurach, um 1.H.15. Jh.), Frakturschrift, 18. Jh.

b) Ausfertigung II. / Kopie

2 Blätter r/v beschriftet (Format 23:41 cm), Fol. 1/1r Textanfang, Fol. 2/2r Textende, Fol. 1/2 r Notiz des Schreibers mit Übersetzungsvorschlag, unten: Rückvermerk zur Kollationierung, alte Signatur («Ansbach / Herrschaftsbuch, N.II/ Fol. 37.») und Beglaubigung mit Unterschriften: Philipp Ernsth Kieß, Johann Basilius Seidel, Friederich Wilhelm Liebhardth und rotes Lacksiegel des Archivs Plassenburg (Wappenadler und Krone, Inschrift: Hoch F-Brand-Geheimes Archiv – Plassenburg), Entstehungsort und –Zeit: Plassenburg, April 1779. Aktenreinschrift des 18. Jh.s

Fol. 1/2v anonyme Notiz (Unterschrift unleserlich) mit Angaben über den Aufbewahrungsort einer weiteren Abschrift („Gemeinbuch das Herrn Burggrafs Johann zú Nürnberg Fol. 37. folg.“) sowie des lateinischen Originals (Kloster Münchaurach)

c) Ausfertigung III. / Kopie einer älteren Kopie

2 Blätter in Heftform (Format 21:39 cm), Schriftart: Aktenreinschrift des 18. Jh.s. Fol. 1/1r Textanfang, Fol. 1/2r Textende, Kanzleivermerk, Fol. 1/2v leer, Fol. 2/2r Rückvermerk und Erklärung des Schreibers (Nota); Fol. 1/2r Kanzleivermerk: fehlerhafte Abschrift und Unterschrift des Kopisten Philipp Ernst Kieß, Datum: Bayreuth, 20… 1787.

REVERS

des Abtes Heinrich zu Herren von Münchaurach
über die von Bischof Lamprecht zu Bamberg empfangenen weltlichen Rechte

Abschrift auf Papier, 17./18. Jh. (22 x 41 cm). Schriftart: Aktenschrift aus der Übergangszeit zum 18. Jh.

Beiliegender Zettel: *„Revers des Abts Heinrich zu Herrn der Münchaurach über die vom Bischof Lamprecht zu Bamberg empfangenen weltlichen Rechte.*
1386
Abschrift"

„Herrn Aúrach *318*

Wir Heinrich von Gots gnaden Abt Zú HerrnAúrach sand Benedicten Ordens in Wirtzburg Bistumbs gelegen, Bekennen das wir die wertlichen recht unsers Vorbenanten Closters empfangen haben von dem Erwirdigen unserm lieben gnedigen Herren herrn Lamprecht Byschof zu Bamberg als die Vordern Ebt von einem herren und Byschof zu Babenberg gehabt haben und wir haben füllen und epfangn Auch Bekennen wir, daz wir dem Vorgenant únserm Herren von der werltlichen recht wegen haben gesúldet und geswörn im und seiner gewer zú sein und allez daz zú tún daz wir i von derselben werltlichen recht wegen schuldig zú tún sie und pflichtig ongeúerde und daz zú Úrkund haben wir unser Jnsigel an dißen brif gehangen. Datum feria tertia ante Palmarum, Anno ac. Lxxxvi ./. id est 1386."

Rückseite leer.

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Heinrich, Abt zu Herren Aurach
- Empfänger: Lambrecht, Bischof zu Bamberg

2. Sachinhalt: **Rückbestätigung (Revers)**

des Heinrich, Abt zu Herren Aurach über den von dem Bamberger Bischof Lambrecht empfangenen weltlichen Rechte

Beglaubigung fehlt

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender, mit römischen Jahreszahlen (feria tertia ante Palmarum, Anno ac. Lxxxvi, d.h. Dienstag vor dem Palmsonntag des Jahres 1386)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Kopie
- Beschreibstoff: Papier, 1 Blatt (Format 41:22cm, Schriftraum 36:19 cm), Fol. 1/1r – Textanfang und Textende, Rückseite leer, kein Wasserzeichen, guter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1196
- Entstehung des Originals: Münchaurach, den Dienstag vor dem Palmsonntag 1386; Entstehung der Kopie: unbekannt (mögl. Münchaurach oder Ansbach), 17. / 18. Jh.
- Sprache: Mittelhochdeutsch
- Schriftart: Aktenschrift aus der Übergangszeit zum 18. Jh., Tinte schwarz
- Kanzleivermerk getrennt angegeben: kurzes Regest, Jahresangabe, Überlieferungsart
- Veröffentlichung: Signaturenangabe bei Wild, Münchaurach, S. 53.

Zeitgeschichtlicher Zusammenhang zu den Urkunden des Klosters Münchaurach aus der Zeit 1414-1490

1. Politische Lage

Das 15. Jahrhundert ist vom Streit um die Vormachstellung in Franken, bzw. die Machtausdehnung in Mainfranken, zwischen dem Hochstift Würzburg und dem Burggraf von Nürnberg geprägt. Man bedient sich dabei des eigenen Landgerichts. So entscheidet 1403 das Nürnberger Landgericht, dass der Bischof von Würzburg die Nürnberger Burggrafen nicht vor das Gericht des Herzogentums Franken in Würzburg laden darf. Zur Zeit des Markgraf Johann III. (1403-1420) sind die Befugnisse des bischöflichen und burggräflichen Landgerichts sowie die des geistlichen Gerichts zu Würzburg nicht abgegrenzt. Um 1415/16 beklagt sich Johann III., der Bischof von Würzburg beeinträchtige die Rechte des Burggrafen als Vogtherrn der Klöster Münchaurach, Münchsteinach, Frauenaurach und Birkenfeld. Burggraf friedrich versucht mit Hilfe des Bischofs von Mainz ein Vermittlungsgespräch zwischen den beiden Parteien zu erreichen. Münchaurach ist dabei Parteigänger der Burggrafen (StaA/Ba Urk. C3 1410).

Nach dem Tod des Markgrafen Johann III. übernimmt sein Bruder Friedrich I. die Regierung der Burggrafschaft und setzt den Streit fort. Seinen Höhepunkt findet dieses Vormachtsstellungsbestreben bei dem Markgrafen Albrecht Achilles (1440-86), am Beispiel des Städtekriegs von 1449.

1440 stirbt Bischof Johann II. Albrecht Achilles stellt sich auf die Seite des neu gewählten Bischofs Siegmund von Sachsen (1440-43), nimmt ihm alle Einflussgebiete ab und lässt in fallen. 1446 fordert Bischof Gottfried (1443-55) die unrechtmäßig erworbenen Güter zurück und durch das Landgerichts nimmt er den Titel Herzog von Franken an, etwas, das seine Vorgänger selten zu verwenden wagten. 1449 ist ein Krieg unvermeidbar. 1459 lässt sich Albrecht Achilles in Mantua ein Privileg von Papst Pius II. (1458-64) ausstellen. Jetzt dürfen markgräfliche Untertanen nur vor ein markgräfliches Gericht gestellt werden. Somit gehören auch die benachbarten Landstriche zum Zollterritorium des Markgrafen. Dies führt 1460 zum Krieg mit dem Bischof von Würzburg. Als Kompromiss wird die Aisch und die Bergeler Steige als Jurisdiktionsgrenze der beiden Landgerichte vorgeschlagen (Rother Richtung-Vertrag). Albrecht lehnt den Vorschlag ab und greift erneut an. Nach gegenseitigen Dorfvernichtungen verbinden sich 1462 die Bischöfe von Würzburg und Bamberg und

schlagen den Main als neue Herrschaftsgrenze vor. Obwohl es eine Machtausdehnung bedeutet, will der Markgraf auf sein päpstliches Privileg nicht verzichten und greift das völlig verarmte Bistum erneut an. Den markgräflichen Untertanen wird verboten den geistlichen Gerichtstag in Würzburg zu besuchen und dessen Briefe anzunehmen sowie ihre Kirchensteuer zu zahlen. Ferner sind den Würzburger Stiften und Klöstern auf markgräflichem Territorium keine Gülten, Zehnten und sonstige Abgaben mehr zu leisten.

Das Kloster Münchaurach gehört hier der markgräflichen Seite an. In einem Brief an Bischof Johann von Grumbach 1462 verweist Albrecht auf den Tatumstand, dass der Abt infolge des Kriegs durch die Ansprüche des Würzburger Bischofs auf das Kloster Münchaurach zum Bischofsgegner geworden sei.

Bei dem Feldzug des Kaisers Friedrich III. nach Burgund 1475 zur Unterstützung der Schweizer gegen den Herzog Karl den Kühnen wird das Kloster Münchaurach durch den Bischof von Würzburg zu Kriegsabgaben aufgefordert. Das verbietet der Markgraf ebenfalls, stattdessen beteiligt er sich zusammen mit dem Abt von Münchaurach mit einem Wagen und Gefolge an dem Krieg gegen Burgund.

Seine Stellung als Landsherr in Franken festigt Albrecht Achilles endgültig bei dem Pfaffensteuerstreit 1480. Bischof Rudolf von Scherenberg (1466-95) fordert als geistlicher Herr die Steuer von den Stiften seines Bistums, da diese ihm, wenn auch nicht territorial, so doch diözesan untertan seien. Der Markgraf fordert seinerseits als Landesherr die Steuer, da es sich hier um Abgaben für Kaiser und Reich handele (sog. Türkensteuer). Während des Streites drohen beide Seiten den Betroffenen mit massiven Strafen, wie z.B. Exkommunikation, Interdikt, enorme Geldstrafen. Im Friedensvertrag von Neustadt an der Aisch (1482) verzichtet Albrecht auf die Besteuerung sowie alle ausgesprochenen Gebote und Verbote.

Diese Auseinandersetzung mit den Würzburger Bischöfen zeigt zum einen die Rücksichtslosigkeit des Markgrafen gegenüber seinen Untertanen und zum anderen dass er und nicht der Bischof der eigentliche Herr über die umstrittenen Klöster ist. Daher wird deutlich, dass die Macht des Bischofs vollständig untergraben wird. Auch die Vorgänge 1476-77 in Münchaurach weisen darauf hin, dass sich Albrecht Achilles als Landeskirchenherr versteht und demgemäss handelt.

2. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Klosters

Im 15. Jh. gerät das Kloster in wirtschaftliche Schwierigkeiten, von denen es sich nicht mehr befreien kann. Die Hauptsache sieht man hauptsächlich in der schlechten Haushaltsführung des letzten Abtes (Leonhard). Es kann aber nicht der eigentliche Grund gewesen sein, denn Verschuldungen sind auch in den Amtsjahren vorher nachweisbar. Die häufigen Kriege zwischen Markgraf Albrecht Achilles und dem Bischof von Würzburg spielen durch die Überfälle auf die Untertanen und deren Ländereien such eine große Rolle. Die wirtschaftliche Schwäche des Klosters hängt ebenfalls mit den Kämpfen der Markgrafen von Ansbach um die Vormachtstellung in Franken zusammen. Die Prozesse des Nürnberger Landgerichts tragen auch zu den negativen finanziellen Verhältnissen bei. Vor allem, da das Kloster hauptsächlich unter Konrad III. Groß und Johannes Gleissenbacher meist als Bkläger in den Gerichtsprotokollen zu finden ist.

Ein anderer Grund ist die Bautätigkeit des Klosters im 15. Jh., die die finanzielle Möglichkeiten der Abtei bei weitem übertrifft. E. Derendinger setz die Umbauarbeiten in die ersten Jahre des 15. Jh.s; in der Holzdecke fand man die Jahreszahl 1409 eingeritzt. Die Forscher beziehen dieses Jahr auf die Fertigstellung der Sakristei, nicht des Chors da er später vollendet war. Als Gründe für den Umbau werden Rumnot und Baulust genannt, nicht aber – wie Anfang des 18. Jh.s – Baufälligkeit. Die überteuerten Bauten zu Beginn des 15. Jh.s gelten vor allem der Repräsentation des Klosters, während die baulichen Veränderungen gegen Ende des Jahrhunderts in erster Linie der Instandsetzung der ruinösen Gebäude dienen.

Man kann deshalb in dieser Phase nur von einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse sprechen, sie erlaubten dringende und notwendige Arbeiten, nicht aber von zurückgekehrtem Wohlsand. Dazu waren die Belastungen, denen das Kloster durch den markgräflichen Kredit von 1477 ausgesetzt ist, zu hoch.

Die Urkunden des Klosters Münchaurach während der Amtszeit des Konrad III. Groß (1414-1426)

Urk. Sg. C 3 1410; A 160 / 582: 2672, 2676, 2678; A 180 / 614: 1171, 1192

Klostergeschichtlich

Konrad Groß: zwischen 1400-08 Pfleger und ab 1414 bis 1426 Abt des Klosters zu Münchaurach. Als Klosterpfleger leitete er wahrscheinlich gleichzeitig das Kloster, der Form nach aber blieb er nur ein Vertreter des Klostervorstehers.

Auffallend sind die vielen Klagen des Klosters gegen Nachbarn, bzw. gegen das Kloster. Dies lässt auf eine unwirtschaftliche Amtsführung des alten Abtes und die damit verbundene Einsetzung eines Pflegers schließen. Seine Reisen zu den Gerichtstagen in Nürnberg weisen auf die finanzielle Not des Klosters zu diesem Zeitpunkt.

Um 1400 wird Konrad am Kaiserliche Landgericht Nürnberg wegen Vorenthaltung einer Geldtruhe der Ehefrau Hans Nesselbachs, Elisabeth, verklagt. Um 1406 tauschen Konrad und der Konvent mit Hans von Altheim zwei Hofstätten gegen eine Wiese. Im Jahr 1410 klagt Konrad gegen Margarete vom Hof zu Falkendorf (Höchstadt), zweite Ehefrau des 1394 verstorbenen Konrad von Zeckendorf. Bereits 1413 verkauft Konrad Groß zusammen mit der Witwe von Eberhard Groß einen Burgstall bei Haimpfarrich (Roth). 1414-16 nimmt er zusammen mit dem Abt von Münchsteinach am Konzil von Konstanz (Verleihung der Pontifikalyen der Äbte) teil. Daraus kann man schließen, dass seine Pflegschaft geistlicher Natur ist; erst im Laufe seines Pflegersamtes empfängt er die zur Abtswürde notwendigen Weihen. Auf seinem Grabstein ist er mit Bischofsstab, Evangelium und Infula abgebildet (auf der rechten Seite des Kreuzgangs der Kirche). Für das Jahr 1417 findet sich der Abt Konrad Groß von Münchaurach im Nürnberger Landgerichtsbuch verzeichnet. 1419 erscheint er als Aussteller und Siegler einer Würzburger Urkunde. 1419/20 erscheint er vor dem Kaiserlichen Landgericht Nürnberg. 1421 findet man den Abt in einem Schiedenspruch (vgl. Urk. 1171). 1423 wird Konrad in einer Urkunde betreffend die Frühmesse zu Emskirchen und 1424 als Zeuge des Markgrafen Friedrich in Neustadt (Aisch) erwähnt. Zum letzten Mal ist in einem Revers urkundlich nachweisbar (vgl. Urk. 1192).

Urk. Nr. 1 von 1416 / Sg. C3 1410

Herrscher: Markgraf Johann IV. (1405-20)
Klosterabt: Konrad III. Groß (namentlich nicht erwähnt)
Bedeutung: Der Erzbischof von Mainz und Burggraf, der Bruder Johann III., vermitteln, indem sie beide Parteien auffordern, sich an der Vergangenheit zu orientieren und keine Neuerungen bezüglich ihrer Rechte einzuführen.
Ersatz für die Schäden, die dem Kloster Münchaurach durch den Würzburger Diener Jakob Schenk zugefügt wurden.

Urk. Nr. 123 von 1415, Sept. 21 / Sg. A 160 – 582 – 2672

Herrscher: Markgraf Johann IV. (1405-20)
Klosterabt: Konrad III. Groß (nicht erwähnt)
Bedeutung: Für das Jahr 1415 ist Konrad Groß als Abt belegt. 1414-1416 nahm er am Konzil von Konstanz teil. Ob ihm die Pontifikalien bereits 1415 verliehen worden sind, ist daraus nicht zu schließen.

Urk. Nr. 124 von 1416, Juni 24 / Sg. A 160 – 582 – 2676

Herrscher: Markgraf Johann IV. (1405-20)
Klosterabt: Konrad III. Groß (nicht erwähnt)
Bedeutung: Burggraf Johann von Nürnberg setzt sich mit dem Bischof von Würzburg auseinander, wegen der den Klosteruntertanen zu Münchaurach zugefügten Schäden.

Urk. Nr. 125 von 1421, Nov. 16 / Sg. A 160 – 582 – 2678

Herrscher: Markgraf Friedrich I. (1420-40)
Klosterabt: Konrad III. Groß (nicht erwähnt – für dieses Jahr vgl. Urk. Nr. A180-1171)
Bedeutung: Markgraf Friedrich I. setzt sich im Streit mit dem Bischof Johann von Würzburg für das Kloster Münchaurach ein.

Urk. Nr. 93 von 1421, Nov. 21 / Sg. A 180 – 614 – 1171 (Kopie, 1521)

Herrscher: Markgraf Friedrich I. (1420-40)

Klosterabt: Conrad (Konrad III. Groß)

Bedeutung: Markgraf Friedrich schlichtet den Streit zwischen dem Abt Konrad zu Münchaurach und Hans von Zeckendorf.

Folgen für die Klosterwirtschaft: der Zehnt ist ein Zinslehen vom Abt zu Münchaurach; Hans Zeckendorf erhält an den Zinsen teil; dafür muss das Kloster einen gewissen Teil an Angaben leisten („6 Summer Korns Nürnberger Maß", ca. 30 Ltr).

Urk. Nr. 114 von 1425, Aug. 19 / Sg. A 180 – 614 – 1192

Herrscher: Markgraf Friedrich I. (1420-40)

Klosterabt: Conraten (Konrad III. Groß)

Bedeutung: Abt Konrad verschreibt zusammen mit dem Konvent die Güter zu Trübenbronn, die Stefan und Heinrich Ponnaker (Bonnacker) innehaben, an Markgraf Friedrich I.

Extract

des Vertrags, den der Bischoff Johans zu Meintz und Burggrafs Fredrich zu Kitzing' gethan haben, zwischen den Bischoff von Würzburg einenteils (und) Burggraffs Johannsen
Ao' 1416'

(Betreffend den Ersatz für die dem Kloster Münchaurach durch den Würzburger Diener Jakob Schenk zugefügten Schäden)

Papierabschrift (21 x 41 cm), 1 Blatt r/v beschriftet. Schriftart: Konzept (17. Jh.), Wasserzeichen (unkenntlich). Keine Kanzleivermerke und Signaturangaben.

„Jtem hub der nahme, die Jacob Schenk vnd andere Vnsers Herrn von Wurtzburgh Dienere dem Closter Munchaurach gethan haben, Dorumb vnser Herr von Wurtzburgh vorgenanten vormals entscheiden hatt', das etliche die bey der selben nahme gewesen seyn, dem Abte deselben Closters ein' Widerkerung thun solten, Welche nun deselben noch nicht gethan hetten, entscheiden wir des Vnser vorgenanten Herr von Wurtzburgh sein Diener, unnd der Jr meglich seyn mag, darzu halten soln des Jre die Widerkerung in den nechsten Monaten, nach dem so das von dem vorgenanten Abte an Vnsers obgenanten Herrn von Wurtzburgh erfordern Vurder, dem vorgenanten Ambte thun soll, Zwischen a' velches aber denselben, die bey der nahme (Blatt 1 v) gewest seyn, Vnser vorgenante Herr von Wurtzburgh dem obgenanten Abte eins envermogen freundliches nechten beholfen seyn zu Schlusfelet von seinen erbarn Nath ohn alle gewerden.

Thun als Vnser Herr vnnd Bruder meint, das Vnser ehegenante Herr von Wurtzburgh thun mehr ein selle unnd eintragh mache an den Closter Munchaurach, Steinach, Frauenaurach, Dann seyn Vorfahren gethan haben, Jst beredt vnnd beteidigt worden, das Vnser Herr vnnd Bruder gen Vnsern ehegenanten Herrn von Wurtzburgh ... soll, ihr eins lebtag, alls dem Vnser Burggraff Friedrichs lieben Herr vnnd Vater seet: Unnd der obgenante Vnser unnd Bruder gen des vorgenanten Vnsers Herrn von Wurtzburgh Vorfahren kunndt, Jhm gesehen seyn, Vndt Vnser Herr von Wurtzburgh soll Jhm enverherlichen daran eine neuliche machen, Doch jglichen Herrn entschedlichen, als vorgeschriben stehet an seinen Nechten unnd Herrligchaitten ohngewerden."

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Bischoff von Würzburg und Burggraf Johann.
- Empfänger: Der Abt zu Münchaurach (nicht erwähnt), Jacob Schenk von Würzburg.

2. Sachinhalt: **Extrakt**

des Vertrags zwischen dem Bischoff von Würzburg und Burggraf Johann, unterschrieben mit Hilfe des Bischofs Johann von Mainz sowie des Burggrafen Friedrich von Kitzingen
Der Vertrag betrifft den Ersatz für Schäden, die dem Kloster Münchaurach durch den Würzburger Diener Jakob Schenk zugefügt werden.

Beglaubigungsart: keine Unterschrift.
Zeugen: Abt zu Münchaurach (namentlich nicht erwähnt), Bischof Johann von Mainz, Burggraf Friedrich von Kitzingen.
Datierungsart: Datierung nach dem Jahreskalender (1416).

3. Beschreibung:

- Überlieferungsart: Abschrift
- Beschreibstoff: Papier, 1 Blatt r/v beschriftet (Format 21:41 cm, Schriftraum 15:37 cm), guter Erhaltungsstand.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1410.
- Entstehungsort: unbekannt (mögl. Würzburg, Nürnberg), Entstehungszeit: s.u.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Konzept; Tinte dunkelbraun.
- Keine Notarszeichen oder Unterschriften
- Kanzleivermerke: keine.
- Wasserzeichen: unkenntlich.

Schiedsspruch

des Burggrafen Friedrich zu Nürnberg in der Irrung zwischen dem Bischofs Johann zu Würzburg und seinem Bruder, dem Burggrafen Johann zu Nürnberg, wegen des Landgerichts und geistlichen Gerichts zu Würzburg ferner wegen des Klosters Münchauarch

Brief, Originalpergament (37 x 63 cm, Textumfang 30 x 55 cm / Querformat) fleckig und durchlöchert. Schriftart: Gotische Kursive, Tinte ocker. Erhaltungsstand: sehr fleckig und zerrissen. Besiegelung: 3 Siegel (alle beschädigt) – des Burggrafen Friedrich zu Nürnberg (ø 7 cm), des Bischofs Johann zu Würzburg (ø 4 cm) und des Burggrafen Johann zu Nürnberg (ø 5 cm).
Dazu: eine beglaubigte Kopie, Papier, 12 Blätter in Heftform, r/v beschriftet (20 x 33 cm, Textumfang 15 x 25 cm); Textanfang: Bl. 1r, Textende Bl. 11r, Kanzleivermerk (Kollationierung) Bl. 11v, Bl. 12 r/v leer. Schriftart: Kanzleischrift (Ende 18. Jh.), Tinte dunkelbraun. Erhaltungsstand: Papierverfärbung durch die Tinte.

Begleitzettel: „Brandenburg / Wirzburg.
Convention wegen der Jrrungen betr. / 21. Sept. 1415."

„Copia de Originali
Anlaßbrief
Burggrafs Friedrich zu Nurnberg in den Irrungen seines Bruders Burggrafs Johann mit dem bischof Johann zu Wurzburg, das Landgericht, geistliche Gericht, die Closter Múnchaurach, Múnchsteinach, Frauenaurach und Pirckenfeld, petr.
Jtem Frichsenstadt pp. Betref:
d.d. Windsheim an sant Mathes tage des heiligen tzwelfboten, ao: 1415 (andere Hand: 21. Sept.).

Wir Friedrich von gotes gnaden Burggraue tzu Nuremberg tun kunt gen allermeinicklich, das wir auf heut datum ditz briefes

(Bl. 1v) tzu Windsheim beredt vnd beteydiget haben tzwischen dem Erwirdigen vnserm lieben Herren vnd besunderm frunde hern Johannsen bischoue tzu Wirtzburg auf ein, vnd dem hochgeboren fursten, hern Johannsen Burggrauen tzu Nuremberg vnserm lieben bruder auf die andern seiten, von diser hernachgeschribner Stosse, spruche vnd artikel wegen, nemlich von beiden herren lantgericht wegen, von dem geistlichen gericht wegen tzu Wirtzburg, vnd von der Closter wegen Múnchaurach, Steynach, frawnaurach, vnd Pirckenfelt, dorumb sol es besteen vnd tzwischen Jn gehalten werden bis auf disen

(Bl. 2r) nechsten vnser frawen tag lichtmesse, Jn der masse als hernachgeschriben stet, vnd sol dornach ir iglichem vnschedlichen sein an seinem rechten ongeverd, Tzum ersten Ob vnsers Herren von Wirtzburg diner oder vntersessen auf das landgericht gen Nuremberg geladen wurden oder weren, wen' dan' derselbe vnser herre von Wirtzburg dem landrichter tzu Nuremberg dorvmb schreibet, So sol der landsrichter sulche vnsers Herren von Wirtzburg diner oder vntersessen fur Jn oder seinen gewalt weisen, Doch also das dem Clager in dreyen virtzehen tagen rechtes geholfen

(Bl. 2v) werde, desgleichen widerumb wurden vnsers Bruders Burggraue Johannes diner oder vntersessen geladen auf vnsers herren von Wirtzburg lantgericht wenn dan' vnser Bruder Burggraue Johannes dem lantrichter tzu Wirtzburg dorvmb schreibet, So sol er die auch fur Jn weisen, Auch also das dem clager in dreyen virtzehen tagen rechtes geholfen werde, wer aber das einem clager von der herren einem oder irem gewalt das recht vertzogen wurde geverlich uber die drey virtzehen tage, So mochte derselbe clager sein clag wol volfuren an dem lantgericht vorauf

(Bl. 3r) er die angevangen hette, von der geistlichen gericht wegen sol vnser herr von Wirtzburg bestellen mit den offitialn in der Ampter vnser Bruder obgenant Slosse, laude oder leute hette, ob Jmant von den seinen geladen were oder wurd vmb sach, die nicht geistlich were, wen' dan der Amptman in des Ampte sulche sessen, dem official dorvmb schriebe, das die dan' geweiset wurden fur Jn, Also das dem clager rechtes geholfen wird in dreyen viertzehen tagen, geschee, des nicht sunder Jm wurde das geverlich vertzogen, So mochte der clager mit seinem geistlichen

(Bl. 3v) rechten volfaren als er das angevangen hette, were aber das ein official ein clag geistlich machen wollte, die doch werntlich were, an wem das geschee, der mag vnserm herren von Wirtzburg dorvmb schreiben, derselbe sol dan' dem clager vnd dem official furbescheiden vnd die sach verhoren, erfund er dan' das die sach nicht geistlich were, So solt

er den official straffen vnd die clag heissen abe' tun. Jtem als vnser Bruder meynt, das vnser herre von Wirtzburg Jm mer einfelle vnd eintrag mache an den clostern Münchaurach, Steinach, frawnaurach vnd Pirckenfelt, dann

(Bl. 4r) sein vorfarn getan haben, Jst gerett vnd geteydinget worden, das vnser Bruder gen vnserm herren von Wirtzburg die vorgenanten tzeit sitzen sol als sein vater vnd er gen seinem vorfarn Bischoven vnd Jm gesessen sind vnd vnser herre von Wirtzburg sol Jm vngeverlich Kein ander newikeit machen, doch ydem herren als vorgeschriben stet vnschedlich an seinen rechten vnd herlichkeiten, Wir haben auch beteydinget tzwischen vnserm herren von Wirtzburg, seinem Stifte vnd den seinen, der er vngeverlichen mechtig ist vnd nemlich *Ditrich herren tzu Pickenbach*,

(Bl. 4v) *frawen Ursula von Elma* vnd iren Kinden auf ein, vnserm Bruder als von dem alten vnd des Jungen Ditzen wegen von Tungen vnd den iren, der sie vngeverlich mechtig sein, auf die andern seiten, das es vmb desselben vnsers herren von Wirtzburg, des von Bickenbach, der von Elma vnd irer Kinde vnd auch der vorgenanten beyden von tungen bruche clage, echte pane gericht geistlich vnd werntlich oder was sich bis auf diesen heutigen tag verlauffen hat, tzwischen Jn gutlich besten sol bis auf vnser frawen tag lichtmesse egenant vnd auch hietzwischen ongeverd, doch

(Bl. 5r) beiden parteyen vnschedlichen an sulchem stehen an verburgten schulden ob man dorvmb mante oder manen würde, das man dan' tun mag mit briefen oder boten vnd fust in Kein ander weise ongeverde, vnd ob sie beyderseit oder die iren in der tzeit nicht geeynt wurden, So sol es doch nach dem obgenanten vnser frawen tag tzwischen Jn dann sein vnd sten in aller masse als vor datum ditz briefes ongeverd vnd sol auch als dan' iglichem teil vnschedlich sein an seinen rechten vnd tzuspruchen, Es ist auch berett vnd beteidinget, das vnser herr von Wirtzburg

(Bl. 5v) vnd auch vnser Bruder auf den Sontag nach disem nechsten sant Merteins tag tzu nacht gen Bamberg komen vnd do sein sullen oder ire rete von iren wegen mit gantzer macht dohin schicken, dohin auch *Jrrenfrid von Seckendorf* Ritter haubtman des lantfrides vnd die tzehen, die mit Jm doruber gesatzt sein, oder der merer teil vnter Jn komen vnd do sein sullen, vnd do sullen vnser herr von Wirtzburg vnd vnser Bruder oder ir gewalt von iren wegen vor dem lantfrid ir sach ertzellen vnd furlegen von der egenanten beider von tungen

(Bl. 6r) vnd auch von *Contzen von Rosenberg*, *Jacob Schencken* vnd *Hausen Hornst* wegen vnd was dan' nach furlegung vnd antwort derselben beider herren der lantfrid oder vnter Jn der merer teil erkenet, wie sie sich gen einander von derwegen sullen halten vnd dorJnnen tun, dobey sol es bleiben vnd von ir iglichem gentzlich volfurt vnd gehalten werden

ongeverd vnd was sust vnser herr von Wirtzburg vnd vnser Bruder tzuspruch tzu einander hetten vnd sich hetten verlauffen bey des vorgenanten vnsers herren von wirtzburg tzeiten bis auf diese tzeit

(Bl. 6v) haben wir berett, das sie der bleiben sind bey dem Erwirdigen hern Conraden von Eglofstein Meister devtschs ordens als einem obman, vnd ider obgenanter herr sol tzwen tzu Jm setzen, ir spruch vnd antwort tzuverhoren vnd was sie fruntlich mit beyder teil wissen mugen gerichten, dobey sol es bleiben, wes sie aber nicht fruntlich gerichten mochten, dorvmb sullen sie tzwischen Jn ein fruntlich recht sprechen, dobey es dan' bleiben sol vnd von iglichem teil gehalten werden, doch vnvertzigen was iglicher herre alter tzuspruche oder clag hett

(Bl. 7r) ongeverd, wer auch das der egenant Meister tzu sulchem tag nicht kome oder sich sulcher spruch nicht wolt annemen, So sol vnser Bruder vnserm herren von Wirtzburg vmb die gercht werden auf siben seiner rete, der Jm dann *Erckinger von Sawnsheim* tzehen benant hat oder den merern teil, vnd so sol vnser herr Bruder vmb sulch spruch auch gerecht werden auf siben seiner rete, der derselb vnser bruder Erckinger egenant auch tzehen benant hat, oder den merern teil, dobey sol es dan' bleiben vnd von ir

(Bl. 7v) iglichem gehalten werden, vnd es sol ein spruch vmb den andern gen vnd ein recht das andern nicht pfenden, ongeverd. Auch von sulcher clag vnd tzuspruch wegen, die vnser Bruder vnd Eckinger von Sawnsheim Ritter geneynander haben, haben wir berett, das Erckunger vnserm Bruder sol eins vnverweisten rechten sein auf siben vnsers herren von Wirtzburg benanten rete vmb alle sein tzuspruch, die er alle in vir tzuspruch vassen vnd tun sol, desgleichen sol dornach vnser Bruder demselben Erckinger auf siben seiner benanten rete vmb alle sein clag

(Bl. 8r) vn tzuspruch, die er auch in vir sol vassen vnd tun, eines vnverweisten rechten sein, vnd wen' vnsers Bruders clag von Erckinger gantz außgerecht wirdet, So sol das besten bis Erckingers clag gen vnserm Bruder auch end nymt vnd gantz außgerecht wirdet, also das eines das ander nicht pfende, vnd dorauf sol der lantfrid vnd die ervollung gen den von Beroltzhoven vnd Tettelbach vnd andern die des tzuschicken haben oder dorJnnen verdacht sein gentzlichen abe' sein ongeverd. Jtem von der gebrechen wegen, die die von *Brichsenstat*

(Bl. 8v) vnd die von *Stadelswartach* geneynander haben, ist berett, das es vmb ir sach vnd clag sol bleiben bey *Albrecht von Eglofstein* tzu Tunfelt als einem obman, dortzu iglicher obgenanter herr tzwen Erber der seinen tzu einem tzusatz geben sol, die funf oder der merer teil sullen sie von beyden teilen verhoren vnd die ob sie mugen mit ir beider wissen fruntlich richten oder ein fruntlich recht dorvmb tzwischen Jn sprechen vnd das sol alles gescheen

vngeverlichen hietzwischen vnd dem nechsten sant Merteins tag, vnd der von Prichsenstat pferd, die noch vorhanden sein, sullen Jn

(Bl. 9r) dorauf itzvnt von stund an wider gegeben werden, vnd sol auch tzwischen Jn der lantfrid clag vnd ervollebriefe abe' sein, vnd als vnser herr von Wirtzburg die von Brichsenstat gen Wirtzburg an die Brücken geladen hat, vnd der Apte von Swartzach vnd der Pfarrer von Stadelswartzach Otten von Vestenberg gen wirtzburg, vnd Otte sie widervmb auf den landfrit geladen hat, das sol auf alle seiten gentzlich abe' sein ongeverd. Jtem als der pfarrer vnd der frumesser von Brichsenstat Jtzunt auß Brichsenstat sein von vmwillen wegen, derselbe vmwille tzwischen

(Bl. 9v) Jn gentzlich abe' sein sol ongeverd. Jtem der Ban, der von des Briesters wegen gen Brichsenstat gelegt ist, sol abe' sein vnd sol an vnseren herren von Bamberg steen oder wen er von seinem wegen dortzu gibet, wie man dem briester fur sein smachheil ein wandel scheidet, do by es gentzlich bleiben sol, Auch sol die ladung abe' sein, als einer von Brichsenstat von einer briesters wegen von Swartzach geladen sit, vnd des officials ladung als von des senttes wegen sol aufgeslagen werden hietzwischen vnd weihnachten schirstkomenden, vnd datzwischen sol man sich erfaren, wie es dorvmb besteen sulle

(Bl. 10r) vnd wir es von alter gehalten sey worden vnd dorauf sullen alle gevangen von beiden teilen ledig vnd lose gesaget werden auf ein slecht vrfehde, vnd von des gefangen wegen den Otte von Vestenberg gefangen hat vnd des sich Erckinger von Sawnsheim Ritter annymet, der sol tag haben auff lichtesse schirste vnd sullen auf den vorgenanten tag tzu Bamberg erkennen lassen, welcher den versprechen vnd wem der von rechte tzusteen sulle. Jtem als Otte von Vestenberg auf Erckinger von Sawnheim Ritter

(Bl. 10v) erclagt hat, sol derselb Erckinger Otten von Vestenberg achtzehen guldein geben vnd sullen alle clag abe' vnd gut frunde vnd gericht sein ongeverd, vnd in allen den rechten, die sich dan' als hievorgeschriben stet ergeen werden, sol dhem partey gen der andern nicht furtzichten weder erclagte rechte echte oder pan' ongeverde. Tzu Vrkund ist vnser Jnsigel an disen briefe gehangen, Vnd wir von gotes gnaden Johanns Bischove tzu Wirtzburg vnd Johanns Burggrave tzu Nuremberg vorgenant bekennen, das es tzwischen vns beidersijt berett ist als hievorgeschriben ist,

(Bl. 11r) vnd gereden das fur vns die vnsern gentzlich tzu halten vnd getrewlich tzuvolfuren on alle argeliste ongeverde, das tzu bekentnusse ist vnser iglichs insigel auch an disen briefe gehangen. Gescheen tzu Windsheim nach Cristi geburt virtzehenhundert vnd in dem funftzehenden Jarrn an Sant Mathes tage des heiligen tzwelfboten vnd ewangelisten."

Bl. 11v – Kollationierung:

„Vorstehende Abschrifft ist von dem in Hochfürstlichen geheimen Archiv zu Plassenburg auffbewahrten Original getreulich genommen vnd mit solchem Auffmercksamkiet collationiert worden; welches hiemit Krafft meiner eigenhändigen Unterschrifft vnd Vordruckung des hochfürstlichen Archiv Siegels pflichtmässig bevrkundet wird, Bayreuth von 25 Junius 1790.

Philipp Ernst Spieß,

Regierungs Rath vnd Vorderster geheimer Archivar zu Plassenburg.“

Lacksiegel, rot (ø 3 cm), Adler mit Krone; Inschrift: „Hoch / brand / geheimes Archiv / zu Plassenburg.“

Rückseite (Papierabschrift): S. I, 27 /6. Fasc. 1.

Rückseite (Pergament): leer.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Burggraf Friedrich zu Nürnberg
- Empfänger: Bischof Johann von Würzburg, Burggraf Johann von Nürnberg

2. Sachinhalt: **Schiedsspruch**

des Burggrafen Friedrich zu Nürnberg in der Irrung zwischen dem Bischofs Johann zu Würzburg und seinem Bruder, dem Burggrafen Johann zu Nürnberg, wegen des Landgerichts und geistlichen Gerichts zu Würzburg ferner wegen des Klosters Münchaurach.

Beglaubigungsart: Besiegelung, Kollationierung
Zeugen: Dietrich von Pickenbach, Ursula von Elma, Irrenfried von Seckendorf, Conzen von Rosenberg, Jacob Schencken, Hans Hornst, Erckinger von Saunsheim, Albrecht von Egolfstein, Otto von Vestenberg.
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender („...nach Cristi geburt virtzehenhundert vnd in dem funftzehenden Jarrn an Sant Mathes tage des heiligen tzwelfboten vnd ewangelisten").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalbrief und Vidimirte Abschrift
- Beschreibstoff:

a. Originalpergament (Format 37 x 63 cm, Textumfang 30 x 55 cm / Querformat); Schriftart: Gotische Kursive, Tinte ocker. Erhaltungsstand: sehr fleckig und zerrissen. Dreifache Besiegelung (Buchstaben unkenntlich).
b. Abschrift: Papier, 12 Blätter in Heftform, r/v beschriftet (Format 20 x 33 cm, Schriftraum 15 x 25 cm); Textanfang: Bl. 1r, Textende Bl. 11r, Kanzleivermerk (Kollationierung) Bl. 11v, Bl. 12 r/v leer. Schriftart: Kanzleischrift (Ende 18. Jh.), Tinte dunkelbraun. Erhaltungsstand: Papierverfärbung durch die Tinte.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 160-582-2672.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. Original: Windsheim, 21. September 1415
b. Abschrift: Plassenburg, 25 Juni 1790.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)

- Schriftart: Gotische Kursive (15. Jh.) und Kanzleischrift (Ende 18. Jh.); Glossen (pan., betr., d.d., pp., petr., sept., vn', ab', S., fasc.).
- Kanzleivermerke: Besiegelung, Kollationierung, Signierung
- Notarszeichen oder Unterschriften – des Archivars von Plassenburg: „...Philipp Ernst Spieß / Regierungs Rath vnd Vorderster geheimer Archivar zu Plassenburg".
- alte Archivsignaturen (Abschrift): « S. I. 27 / 6. Fasc. 1. »
- Siegel:

a. Pergament – 3 Siegel: des Burggrafen Friedrich zu Nürnberg (ø 7 cm), des Bischofs Johann zu Würzburg (ø 4 cm) und des Burggrafen Johann zu Nürnberg (ø 5 cm), alle beschädigt;
b. Abschrift: Lacksiegel, rot (ø 3 cm), Adler mit Krone; Inschrift: „Hoch / brand / geheimes Archiv / zu Plassenburg."

- Rückvermerke und Besonderheiten (nur bei der Abschrift) - Kollationierung:

„Vorstehende Abschrifft ist von dem in Hochfürstlichen geheimen Archiv zu Plassenburg auffbewahrten Original getreulich genommen vnd mit solchem Auffmercksamkiet collationiert worden; welches hiemit Krafft meiner eigenhändigen Unterschrifft vnd Vordruckung des hochfürstlichen Archiv Siegels pflichtmässig bevrkundet wird, Bayreuth von 25 Junius 1790."

Unterschrift (siehe oben).

Entscheid

des Erzbischofs Johannes zu Mainz und des Burggrafen Friedrich zu Nürnberg in der Irrung des Bischofs Johann zu Würzburg mit dem Burggrafen Johann zu Nürnberg

(Ansprüche des Bischofs von Würzburg an Ditz von Thungen
wegen der den Dienern des Klosters Münchaurach zugefügten Beschädigungen,
ausgenommen der Schäden im Schloss Zeusenberg)

Brief, Originalpergament (37 x 63 cm, Textumfang 30 x 55 cm / Querformat) fleckig und durchlöchert. Schriftart: Gotische Kursive, Tinte ocker.
Besiegelung, 4 Siegel (alle beschädigt): des Erzbischofs Johannes zu Mainz (ø 7 cm, zerbrochen), des Burggrafen Friedrich zu Nürnberg (ø 7 cm, nicht lesbar), des Bischofs Johann zu Würzburg (ø 4 cm) und des Burggrafen Johann zu Nürnberg (ø 5 cm).

Begleitzettel: „Brandenburg / Wirzburg.
Convention wegen der Jrrungen betr. / 24. Juni / 1416."

"Wir Johannes von gotes gnaden des heligen Stuls zu Meintze Erzbischoff des Heyligen Romischen Reichs in dutschen Landen Erzcantzler vnd Wir Friderich von denselben gnaden Burggraue zu Nuremberg et' Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit desem breve, Allen (2) den die Jn sehen oder horen lesen von sulcher zweytracht Spenne vnd vmwillens wegen die gewesen vnd vfferstanden sein zvschen dem hochwirdigen in got herren Johanniß Bischoff zu Wirtzpurg vff ein vnd dem hochgebornen fursten vnd herren Johanniß (3) Burggrau zu Nuremberg vnnser liben herren vnd bruder vff die andern seiten von Jr beiden vnd der iren wegen den sie dan gentzlichen hinder vmb genanten vnd bliben frund Also wie Wir sie darrmit gegenainander setzen vnd zwischen Jn (4) vfprechen das sie das von beiden seiten halden vnd getrewentlichen voltziehen sollen vnd wollen on alle ergeliste vnd geverde, Vnd

Also entscheiden wir vnd setzen sie in aller der maße als hernachgeschriben stet / Zum Ersten das aller vnwillen den sie gegen (5) einander alß vorgeschriben stet bißher gehabt haben gentzlich vnd gar ab sein sol vnd sollen der gentzlich scheiden sein, Darnach scheiden wir das der ongenante herr Johanniß Bischoff zu Wirtzpurg alle seine zuspruche die er gegen Ditzen von Thungen (6) dem eltern bis vff desen Gutigen tag gehabt hat durch vnd vmb vnsers wegen Sheins (?) vnd Bruders Burggraue Johannsen willen gentzlichen begeben vnd abtun sol vnd nemblichen auch von der ercklagten recht geystlicher oder werntlicher wegen vsgenomen (7) sulcher vordunngen vnd zuspruche die er zu jm hat vor deß Slosses des Zeiussenberges wegen darvmb sol er sein ansprache behalden sei vnd wenn er Jme darvmbe zusprechen will das sol er vnser wegen obngn' vnd Bruder Burgaue Johannes wegen (8) verschreiben vnd verkunden, So sol dann derselbe vnser Obern vnd Bruder dem egenanten vnsern herren von Wirtzpurg gegen den vorgen' Ditzen des rechten in dem nechsten monden nuch der verkundigunge zu Lantgenfelt vor dein erbern Rate beholffen sein (9) ongverde Wollte dann des der vorgen' Ditz von Thungen vnsern vorgen' Obern vnd Bruder Burggraue Johannes nucht verfolgen oder ob der vorgen' vnser erbern vnd Bruder vnserem vergen' herrn von Wirtzpurg in dem vorgeschriben worden des (10) rechten nicht hilffe oder schickte geholffen ongeverde von dem obgen' Ditzen, So sol derselben von vnserm erbern vnd Bruder sich furbasser des Ditzen vssern vnd sich sein gegen vnser vorg' herrn von Wirtzpurg nicht annemen vndbemelt bey'syt' (11) ongeverlich. Jtem vmb die name die Jacob Siebenck vnd andere vnserß herrn von Wirtzpurg dynare dem Closter Múnchaurach getan haben Darvmbe vnser herr von Wirtzpurg entscheiden hat die etliche die bey der selben name (12) gewesen sein dem Apte desselben Closters ein Widerkerung tun solden welche in demselben noch nicht getan hetten entscheiden wir das vnser vorgen' her sein Ainer vnd der ernechtung sein mag Dartzu halten sol das sie die vorderkerung (13) in dem nechtsen monde nach dem so das vorgen' Apte on vnser vorg' hern von Wirtzpurg erfordern wirdet dem wegen Apte vnd herren sollen zwischen welchen aber den selben die bey der name gewest sein vser wegen herre (14) von Wirtzpurg noch nicht entscheiden oder vsgesprochen hett gegen denselben sol vnser vorg' herr von Wirtzpurg dem obgen' Apte eins vertzogen freuntlichen rechten beholffen sein zu Slussel seh vor seinem erbern Rate on allegeverde (15) So wenn er des von dem wegen Apte ernant wirdet ongeverde vnd meres das vnser wegen here zu Wirtzpurg zu vnser herren erben vnd Bruder Marggraue Johannsen oder seinen dyner selber icht zu sprechen hette oder gewunne oder ob vmb (16) wegen Obern vnd Bruder Marggraue Joahnnes zu vnserm vorg' her von Wirtzpurg oder den seine selber acht zusprechen hett darvmb sollen

sie zutagen komen gen Langenfelt zwischn der Ravenstat vnd Bybert gelegen (17) vnd wer si clag vnd zuspruche vnsers wegen hern von Wirtzpurg an vnsern vorgen' hern vnd bruder Burggrauen Johannes vmb sache die sein vnd seines Stifftes furstentum vnd herlickait nicht antreff Darvmb solcher einen genomen (18) man vs vnser vorgen' Obern vnd Bruder Burggrau Johannes Rate nemen vnd nemen den vorg' vnser Obern vnd Bruder dartzu halden sol, das er sich eineme ob er es nicht verlobt vnd vorhin nie getan hett wer aber dis der (19) selbe es verlobt hett so solt er vnser vorgent' her von Wirtzpurg einen andern vs vnsers wegen Obern vnd Bruder Rate nehmen vnd nehmen der es nicht verlobt hett zu demselben solden dann iglicher herr zweu Reclute setzen vnd geben die dann (20) ansprach vnd antwort verhoren vnd versuchen sollen ob sie sy fruntlichen gerichten vnd vbertragen mugen Mochte des nicht gesein. So sollen sie sy mit einem fruntlichen nechten entscheiden vnd vns dann von denselben sunffen oder meren (21) teil vnder Jm zum rechten nach ansprach vnd antwort erkant vnd gesprochen wirdet haben, sol es bleibn vnd von beiden teilen gehalten werden der selben gleichen soll der wegen vnser erbern vnd bruder Burggraue Johannß ob er an Jn oder seine (22) dyner von sein selbst wegen ausprechen hette oder gewune einen gemeinen vs vnsers wegen hrn' von Wirtzpurg Rate nennen vnd nehmen vnd dem nachgeen vnd volgen in aller der maße als wortgeschriben stet on alle geverde gewunnen auch dr' (23) obgen' hrn' dyner icht zusammen zusprechen wer dann die clag vnsers wegen hrn' von Wirtzpurg dyner eins / So sollte Jm vnser Obern vnd Bruder Burggraue Johannis gein Beverßdorff tag bescheiden vnd von sinen Reten recht lassen widerfaren Wer (24) aber die clag vnsers obgen' Obern vnd Bruder Burggraue' Johannis dynere eins so sollte vnser herr von Wirtzpurg dem selben cleger gein Slusselfelt tag bescheiden vnd ym do rechtes vor sinen Reten helffen vnd widerfaren, doch das daz (25) recht von beiden hrn' einen iglichen cleger in dryenvirtzehen tagen voll endet werde ongeverde, Auch sprechen wir ob vnsers hrn' von Wirtzpurg dyner ovder vnttersessen vff das Lantgerichte gein Nerenberg geladen wurden oder weren Wen (26) dann derselbe vnser herre zu Wirtzpurg dem Lantricher zu Nurenberg drvmb schreibe, So sol der Lantrichter sulche vnsers hrn von Wirtzpurg dyner oder vntersessen fur Jn oder sinen gewalt weysen, doch also das dem cleger in dreyen (27) ergeen tagen rechtes geholffen werde; desgleichn' widervmb wurden vnsers Obern vnd Bruder Burggraue' Johannis diener over vnttersessen geladen vff vnsrs hrn' von Wirtzpurg lantgericht wenn dann vnsers Obern vnd Bruder (28) Burggraue' Johannis den Lantrichter zu Wirtzpurg darvmb schreibet so sol er bit fur Jn auch wegen, Auch also das dem cleger in dreyen viertzehen tagen rechtes geholffen werde, Wer aber das dem cleger von dem hrn' eynem oder irem gewalte (29) das recht

vertzogen wurde geverlich vber die dreyviertzehentag So mochte derselber cleger sein clag wol vorfuren an dem Landgerichte darvff er die angeffangen hette vnd von den geistlichen gericht wegen sol vnser herr von Wirtzpurg beszellen (30) mit den offitialen in der Ampte vnser obgen' Obern vnd Bruder Slos Lande oder hute hette; Ob ymand von den sinen geladen werde oder wurde vmb sache die mich geistlich were wenn dann der Amptman in des Ampte sulche sessen dem (31) offitial darvmb schribe das die dann geweyset wurden fur Jn also das dem cleger Rechtes geholffen werde in dreyen viertzehentagen Geschee des nicht suner vertzogen wird, So mochte der cleger mit sinem geystlichem rechte volfaren als (32) er das angeffangen hette Wer aber das ein offitial ein clage geschlichen machen wollte, Die doch werntlich were an mein das gesche der mag vnsrm hrn' von Wirtzpurg darvmb schreiben derselbe sol dann dem cleger vnd dem offitial sinen (33) bescheiden vnd die sache verhoren, erfunde er dann das die sach nicht geschlicht were so sol er den offitial straffen vnd die clag heissen abtun vn sulche sutzunge von der obgeschriben gericht wegen sol besteen bleiben vnd weren drey gantze (34) Jahre die necht nach Datum dits brives nacheinander volgen ongeverde Auch als vnser Obern vnd Bruder meynt das vnser egent' her' von Wirtzpurg Jn mere einfelle vndeintrag mache an den Clostern Munchaurach, Steinach, Frallen Aurach (35) vnd Birckenfelt dann sein verfaren getan haben Jst berett vnd beteidingt worden das vnser Obern vnd Bruder gein vnßrn egent' hrn' von Wirtzpurg sitzen sul ir ein lebtag als dann vnser Burggraue Freidrich lieber herr vnd vetter (36) seiliger vnd der obgen' vnser Obern vnd Bruder gein des wegen vnsers hrn' von Wirtzpurg vorfaren vnd Jm gesessen sein vnd vnser herre von Wirtzpurg sol Jm vngeverlichen daran kein andere nulbeßeyt machen doch igliche hrn' (37) vnschedlichen als vorgeschriben stet an iren rechten vnd herlichkeiten ongeverde, Wir haben auch nemlich berett vnd gescheiden maß spruche vnd vordrungen vnser egen' herr von Wirtzpurg hat oder hette zu dem Yungen datzu von Thunge' (38) Drvmb sol vnser egent' Obern vnd Bruder Burggraue Johannis vnser egent' hrn von Wirtzpurg von demselben ditzen eins rechten helffen als dann darvmbe rechtz zu Bamberg der Lantfride erkant vnd verschiden hat ongeverde Wer auch (39) sache das des vorgeschriben vnsers hrn' von Wirtzpurg vnd vnsers Obern vnd Bruders Burggraue' Johannsen Burger gebawer oder hintersessen icht miteinander zuschicken oder zusprechen hetten oder gewunen das sol vfgetragen vnd darvmb (40) rechto geholffen werden in der Stat ampte oder gerichte darynne der angesprochen gesessen were oder seß ongeverde, Vnd in diesen vorgeschriben entscheidungen haben wir hindan gesetzt alle andere Richtigungen vnd schidunge die vormals (41) zuvorschen vnsern hrn' von Wirtzpurg vnd vnsern obgen' Obern vnd Bruder Burggraue' Johannsen gescheen

genacht verschriben vnd versigelt sein /das die im iren treffen bleiben vnd sein sollen vnd diese vnse' entschadunge' (42) sol die nicht letzen noch krencken im obenteweyse ongeverde vnd dits vorgeschribens Pentliche entscheidens zu warem Vnrkunde haben wir Ertzbischoff Johanns vnd Burggraff Fridrich wegen vnßrs' Jnsigele thun hencken an diesen brive vnd von (43) Johanns von gotes gnaden Bischoff zu Wirtzpurg vnd wir Johanns von demselbn gnaden Burggraue' zu Nuremberg wegen Bekennen offntlich mit diesem brive das wir vmb alle vorgeschriben spenne, zweivunge vnd vnwillen wie sich die bis (44) vff diese tzyt zwischen vns gehalndelt vnd vfferstanden weren an dem hochwirdigen fursten vnd hrn' hrn' Johann Ertzbischoff zu Meintze etc' vnd dem hochgebornen fursten hrn' Fridrichen Burggraue' zu Nuremberg wegen vnßrn' lieben hrn' (45) Obern vnd frunde gentzlich komen vnd bliben sin' vnd sollen vnd wollen diese vorgeschriben ire fruntlich entschidunge Wie hievor von vns an diesem brive geschriben stet vnd begriffen ist / al'sulche vnß igliche die notufft (46) gegeneinander getrewentlichen stete veste vnverbrochenlichen hulden vnd dawider nicht thun noch schicken gethan, weder heimlichen noch offenlichen indemeweyse alle argeliste vnd gewerde gentzlichen vßgescheiden mid des (47) zu worem Vrkunde So haben wir Johanns Bischoff zu Wirtzpurg vnd Wir burggraff Johanns zu Nuremberg wegen vnser iglicher zu der obgen' vnß' hrn' Oberns vnd Bruders Jnsigele auch lassen hencken an diesen (48) briff der geben est zu Kitzingen an Sant Johanns tag des heyligen Tuwffers nach vnsers hn' geburte viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem Sechtzehendem Jar".

Rückseite:

1. Hand: den Außspruch den der Bischoffe Joh' zu Meintze vnd Burg' Fridr' / Zu Kitzing'";
2. Hand: „In dio Johannis Bptiste A' 1416 dni" / Unterschrift unlesrlich;
3. Hand: „D. 68. 1. /9./".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Erzbischof Johannes von Mainz und Burggraf Friedrich von Nürnberg
- Empfänger: Bischof Johann von Würzburg, Burggraf Johann von Nürnberg

2. Sachinhalt: **Entscheid**

des Erzbischofs Johannes zu Mainz und des Burggrafen Friedrich zu Nürnberg in der Irrung des Bischofs Johann zu Würzburg mit dem Burggrafen Johann zu Nürnberg. Ansprüche des Bischofs von Würzburg an Ditz von Thungen wegen der den Dienern des Klosters Münchaurach zugefügten Beschädigungen, ausgenommen der Schäden im Schloss Zeusenberg.

Beglaubigungsart: Besiegelung
Zeugen: Ditz von Thungen
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender („...an Sant Johanns tag des heyligen Tuwffers nach vnsers hn' geburte viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem Sechtzehendem Jar").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalbrief
- Beschreibstoff: Kalbpergament (37 x 63 cm, Schriftraum 30 x 55 cm / Querformat),48 Zeilen; vierfache Besiegelung. Erhaltungsstand: fleckig und durchlöchert.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 160 – 582 – 2676.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: Kitzingen, 24. Juni 1416.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive, Tinte ocker.
- Kanzleivermerke: Besiegelung, Signierung
- alte Archivsignaturen: « D. 68. 1. /9./ »
- Siegel: 4 Siegel (alle beschädigt): des Erzbischofs Johannes zu Mainz (ø 7 cm), des Burggrafen Friedrich zu Nürnberg (ø 7 cm), des Bischofs Johann zu Würzburg (ø 4 cm) und des Burggrafen Johann zu Nürnberg (ø 5 cm).
- Rückvermerke und Besonderheiten:

1. Hand: „Außspruch den der Bischoffe Joh' zu Meintze vnd Burg' Fridr' / Zu Kitzing'";
2. Hand: „In dio Johannis Bptiste A' 1416 dni" / Unterschrift unlesrlich;
3. Hand: „D. 68. 1. /9./".

Schiedsspruch

des Erzbischofs Konrad zu Mentze in der Irrung zeschen den Bischof Johann zu Würzburg und den Markgrafen Friedrich zu Brandenburg wegen des Zolles und Geleites zu Brissenstal, dann wegen Uffenheim, wegen des Klosters Herrenaurach

Brief auf Pergament, Original (27 x 40 cm, Textumfang 21 x 32 cm / Querformat) fleckig und durchlöchert. Schriftart: Gotische Kursive, Tinte ocker; 3 Siegel: zwei beschädigt (ca. 7 und 4 cm ø) und ein zerbrochen (ca. 4 cm ø).

Begleitzettel: „Brandenburg / Wirzburg.
Die Beilegung verschiedener Jrrungen betr. / 1425 / 16. Novb."

„Wir Connrat von gots gnaden zu heiligen Stuls zu Mentze Bischoff Deß Heiligen Romischen Reiches in Dutschen Landen Erzcantzler Bekenne (2) vnd thue kunth uffmbetz mit dissem brieve, Alß etliche missehellungen vnd Spenne zvischen dem Erwvrdigen hern Johann Erzbischoff zu Wirtzpurg (3) vnd dem hochgeborne' fursten hern Friderich Marggraffen zu Brandemburg vnd Burggraue zu Nuremberg vnsern besundern lieben frunden (4) gewst sey, daz wir sie mit Jr beider wissen vnd willen gutlich getacht vnd gesatzt han' Jn der maße hernachgeschrebn' ist. Zum ersten als die obgnte' (5) Buser besunderen vnd lieben frunde eine fruntliche, eynige Buder eyn haben die disse nechsten haben zwey Jar vßgehende wirdet, sollen sie von beyden sejten (6) die erlengen in allermaße tymige vßwiset, Also daz sie die obgnte' Bischoff Johanns lebetage vß mit dem obgnt' Marggrau' friderich vnd sein (7) Sonen weren vnd bliben soll. Doch sollen sie eynen andern Oberman an des Dutschen Meisters stat in der selben thymige kiesen vnd beveren. Vnd vmb (7) die zolle vnd geleyte zu Brissenstat sollen beyde obgnt' hren' Jre frunde vnd Aber auch dieser frunt mit Jme in die burgschafft schicken zu erfaren we es (8) by kayser Karleú vnd konig Wentzlaús ryden damit de' gehalten wirden sy daz daz auch furbaß also gehaltn' werde Auch als von Vffenheims wege' sol (9) Marggraff friderich vorgnt Vnserm D'heim dem p'graffen schreiben die seinen

dartzu zuschicken vnd beyde obgnt' hren' auch die Jren in die kuntschafft zu (10) erbarn' wie die geleyte vnd zolle von allter herkomen vnd by dem von Hohenloch vnd Brünecke gehalten sey, daz man daz auch also halte, Wold aber der (11) [...]graff nit [...]icken, so sollen die obgent'[...] hren' darby schicken die kunthschafft zuv'horen als ferre es sie antasset, darby v'lyben lassen (12) als vorgeschribn ist, vnd [do Jr] eyner dem andern bekenntnißs brieffe geben. Jtem vmb die Clostere / Hernawrach / frawnawrach / Steinach vnd Birckenfelt (13) sollen beyde hren' Jre brieffe ob sie eynche davon haben, Jr eyner dem andern sehen vnd hore' lassen mit bywesen vnser freude vnd sich der sache gutlich vbertragn' (14) ob sie moge mechten sie sich aber nit gutlich vbertrage. So solle wie sie darvmb entscheiden in der Ryt als hernachgeschreb' stet. Jtem von Bernherns wegen (15) sollen beyde hren' Jre frude in die gerichte schicke' Vnd sol man die Schulheißen Scheffe vnd gerichte daselbst vndechtlich vff Jre Byde [...] hren' (16) [Auch solle] byde Hren' freude' erfare' et daz gerichte daselbst von Nüwem vffgesetzet oder von alter herkomen sy; Jtem solle' beyde hren' suchen in Jren Registern (17) [vnd brieffen] Waz Marggraff friderich obgent' von dem Bischoff Johann vnd seinem Stift zu lehen habe, vnd Waz sich dan Also erfindet daz er von (18) [Jme vnd] synem Stiffte zü lehen haben sollte; des [sol] Jme der Marggraff syne erkuntnissbrieffe geben daz er daz also von Jme vnd syne Stifften empfangen (19) [habe]. Jtem von der vbergriffe wege' zvische' beyde obgent' hren' dienern die von/beiden syten gescheen were, sollen sie von beiden syten Jre freude' dartzu (20) schicke', die sache gutlich hintzulegen. Jtem von [der ...] wege' vnd geistlichem gerichte, Sol Bischoff Johann obgnt' mit seinen Mechydiaten vnd geistlichen (21) Richter' bestelle daz sie die sache g'tlich halten, also daz Jme Kein clage davon vor komen dorffe, daz man alle werntliche sache wise da' sie Hime gehore (22) [oder] so wulle er sie dorvmb straffen daz sie des v'drißen sulle, Vnd hiezvischen wollen wir besynne wie die sache zu ordentige vnd (23) Redelichkait gesatzt werden. Jtem von der Judde Ladung wege' die solle betzale waz sie dem obgent' Bischoff Johann schuldig sey vnd von der [...] Brissenstat (24) wege' sol die Ladung zu disser Ryt ab seyn, Vnd sol man den nachgen als davon vormals zvischen Jne beteidingt ist vnd von der Landgerichte wege' (25) als beide hren obgnt' han' darvmb sollen wir Jne in disser nechsten fasten bescheiden, vnd wer' daz wir sie mit Jr beyder wissen nit (26) gutlich gerichten machte. So sollen wir sie nach Jrer Ansprache vnd Antwurte mit eynem fruntlich rechten entscheiden vnd sollen wir soliche (27) entscheyd tün zvischen hie vnd achttag nach Phingsten nechst komend one alle geverde. Dez zu Vrkunde han' wir vnser Jnsigel an disse (28) briff tun hengken. Vnd wir Johann Bischoff zu Wirtzpurg Vnd wir Friderich Marggrave tz Brandemburg vnd Burggraff zu (29) Neremberg obgent' bekennen daz alle hirgeschriben sachen mit vnserm willen vnd wissen als

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Erzbischof Konrad von Mainz
- Empfänger: Bischof Johann von Würzburg, Markgraf Friedrich

2. Sachinhalt: **Schiedsspruch**

des Erzbischofs Konrad von Mainz in der Irrung zwischen dem Bischof Johann zu Würzburg und dem Markgrafen Friedrich zu Brandenburg wegen des Zolles und Geleites zu Brissenstal, dann wegen Uffenheim, wegen des Klosters Herrenaurach

Beglaubigungsart: Besiegelung
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender, lateinisch („...Datu' et Actum Mergentheim Domica p'xia post Diem santa Martini Epi. Anno domi' Millessimo Quadringentessimo vicessimo p'mo").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalbrief
- Beschreibstoff: Kalbpergament (Format 27 x 40 cm, Schriftraum 21 x 32 cm / Querformat), 32 Zeilen; dreifache Besiegelung. Erhaltungsstand: fleckig und durchlöchert.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 160 – 582 – 2678.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: Mainz, 16. November 1425.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive, Tinte ocker.
- Kanzleivermerke: Besiegelung, Signierung
- alte Archivsignaturen: « D. 68. 1. /13./»
- Besiegelung: 3 beschädigte Siegel – zwei verschmiert (ca. 7 und 4 cm ø) und ein zerbrochen (ca. 4 cm ø).
- Rückvermerke und Besonderheiten:

1. Hand: „Visch' Conr' von Meytz v'taydunget zvisch' Bisch' Joh zu Wiritzb. vnd Marg' Fridr zu Branndenb'";
2. Hand: „dat: martini A' 1421 / mensi Novembr.";
3. Hand: „D. 68. 1. /13./".

Schiedenspruch

in der Zwietracht zwischen Abt Conradt zu Kloster Münchaurach und seinen Konvent einerseits, dem Hans von Seckendorf, Ritter zu Prunn und Hans Peundwitz anderseits wegen des Zehntes zu Hagenbüchach.

Copie, Papier

Oben von späterer Hand mit Bleistift zugefügt: *„1421 . 26 Nov."*

„Wir Fridrich von gottes genadn Marggraff Zw Brandenburg Zũ Vñ burgraue (2) zu Nuremberg von sulcher zwitracht vñ spenne wegñ. So der wirdig hee' (3) Conradt Abt zw münchaurach vñ sein Conuent da selbst auf ein hañs von Seckendorff (4) Ritt' zu Prunŋ vñ hañs Bewntwitz auf die andern seittn von deß zehennts wegñ zw (5) hagenbücha gen einander' gehabt habñ. Bekennen wir offennlich mit diesem brief, daß (6) sie beiderseit sulch' Jr zwitracht vñ spenne von deß gēnten zehentz wegñ bey uns vñ (7) unnserñ Reter beliben sind, Als wie wir da'umb entscheideñ setzen. Vñ aussprecheñ (8) Daß sie daß auf beidteil genntzlichñ halteñ vñ volfurñ sullñ vñ wollñ on alles geuerdt (9) Also scheidñ vñ sprechñ wir mir sampt unnserñ Ratteñ deß erstñ . Daß 8 obgeñt zeheñt (10) zw hagennbuchach mit seinen zwgehorungē ein zinslehen von dem obgenantenŋ (11) Abt unnd Conuendt zw münchaurach sein. Und 8 obgeñat hañs von Secken/dorff (12) Ritt'. o8 ein ieglich' 8 Jn Jnnhat von dem selbñ Abt vñ Conűent zw rechtm' (13) zinnßlehēn haben, nehmen vñ entpfahñ sol, als offt sein not ist on als geuerde, dar„nach (14) sprechñ wir, Daß 8 obgeñt hanns von Seckenndorff' Ritt', o8 wer den selbeŋ (15) Zehennt zw hagennbuchach fur baß Jnn hat, dem obgeñt' abte vñ Conuēnt zw (16) münchaurach von dem ogenāten zehent alle Jar Jerlichen Sechs sinner kornß

(17) Nürnberg' maß gebñ sullñ ongeuerde bey sulchem zinnß 8 obgeñt Abte vñ sein (18) Conuēnt gernlichñ sitzenn und bleibñ sol. Deühte als Den obgñten hannseŋ von (19) Seckenndorff Ritt' od' hannsen Peüntwitz daß 8 obgñt Abte vñ Conuennt deß (20) Closters zw múchaurach so mit zinnß deß obgenāten zehenntz zw hagenbuchach (21) von Jn neme So múgeŋ sy dem geñten Abte und Conűent mit recht (22) zw sprechñ. Da'umb sie Jn dann deß rechtñ sein sulleŋ an den steteñ vñ gerichteñ (23) So sie eß billichen thún on arg vñ alleß geuerde. Da mit vñ do pay sind gewesen (24) Arnolt von Seckenndorff hoffmeist', Ulrich vo' Trűttling, Conradt Truchseß Ritt' (25) Wigloßschenck unnd Jorg Teűrlem. Deß zw eine' warñ Urkunnd habñ wir (26) unnserñ Jnsigel an diesem brieff hennckñ lasseñ, der geschehñ ist zw Cadoltzburg' (27) deß freitagß nach sannd Elspetñ tag. Anno " Vicesimo primo".

Rückseite: *„Copia des briefs vj prunn*
..... (nicht lesbar) vom zehend zu
hag^{e}nbuchach dy Heñrich
von lucham unserm
closter múnchaurach
pflichtig ist zugebñ.

dat: am o nach Elisabethen
tag in. Nov: ***Anno 1521.***"

Wir Friedrich von gottes genaden Marggraff zu Brandenburg etc. vnd Burggrave
zu Nuremberg von solcher Zwitracht vnd spenne wegen, So der wirdig herr
Conradt Abt zu Münchaurach vnd sein Convent da selbst auf ein Hans von Seckendorff
(?) zu prunn(?) vnd Hans Bewentwitz(?) auf die andern seitten von des Zehents wegen zu
Hagenbucha gen einander gehabt haben. Bekennen wir offemlich mit disem brief. Das
die beiderseit solch ir Zwitracht vnd spenne von des genanten Zehents wegen bey vns vnd
vnsern Reten beliben sind. Also wie wir darumb entscheiden setzen vnd aussprechen, im(?)
das sie das auf beidteil gentzlichen halten vnd volfuren sullen vnd wollen on alles geuerdt
Also scheiden vnd sprechen wir mit sampt vnsern Raten. Des ersten. Das der obgenant Zehent
zu Hagenbuchach mit seinen Zugehorunge ein Zinslehen von dem obgenanten
Abt vnd Convent zu Münchaurach sein. vnd der obgenant Hans von Seckend-
orff Ritter, oder ein yglicher der In Innhat von dem selben Abt vnd Convent zu rechtem
Zinslehen haben, nemen vnd entpfahen sol, als offt sein not ist on als geuerde. ...

Copia des briefs (?) ... Zehend zu
Hagenbuchach, der Heinrich(?)
von Lichtaw(?) ...
closter Münchaurach
pflichtig ist ...

dat: am ... Elisabetha
Aug ... Anno 1521.

1171

1421 . 28 [illegible] .

Wir Fridrich von gottes genaden Marggraff zu Brandenburg etc. vnd burggraue
zu Nuremberg von solcher zwitracht vnd spenne wegen So der erwirdig herr
Conradt Abt zu Milchaurach vnd sein Conuent da selbst auf ein vnd hans von Seckendorff
Ritter zu prunn vnd hans Bernwitz auf die andern seitten von des zehents wegen zu
hagenbucha gen einander gehabt haben Bekennen wir offenlich mit disem brief Das
sie beidersiet solch ir zwitracht vnd spenne von des gnanten zehents wegen bey vns vnd
vnsern Reten beliben sind Also wie wir darumb entscheiden setzen vnd aussprechen
Das sie das auf beidteil gentzlichen halten vnd volfuren sullen vnd wollen on alles geuerde
Also scheiden vnd sprechen wir mit sampt vnsern Reten Des ersten Das der obgenant zehent
zu hagenbuchach mit seinen zugehorunge ein zinslehen von dem obgenanten
Abt vnnd Conuendt zu Milchaurach sein vnd der obgenant hans von Secken-
dorff Ritter oder ein iglicher der in innhat von dem selben Abt vnd Conuent zu rechtem
zinslehen haben nemen vnd entpfahen sol als offt sein not ist on als geuerde Dar-
nach sprechen wir Das der obgenant hans von Seckendorff Ritter oder wer den selben
zehent zu hagenbuchach fürbaß inne hat dem obgenanten Abte vnd Conuent zu
Milchaurach von dem obgenanten zehent alle iar ierlichen Sechs simmer korns
Nurenberger mass geben sullen on geuerde bey solchem zinß der obgenant Abte vnd sein
Conuent geruelichen sitzen vnd bleiben sol Geschehe aber den obgenanten hannsen von
Seckendorff Ritter oder hannsen Bernwitz das der obgenant Abte vnd Conuent des
Klosters zu Milchaurach so vil zinß des obgenanten zehents zu hagenbuchach
vnmuglich von in neme So mugen sy den genanten Abte vnd Conuent mit recht
zu sprechen Darumb sie in dann des rechten sein sullen an den steten vnd gerichten
do sie es billichen thun on arg vnd alles geuerde Die mit vns do pey sind gewesen
Arnolt von Seckendorff hoffmeister Vlrich von Trüchting Conradt Truchsess Ritter
Wigleß Schenck vnnd Jorg Teürlein Des zu einer vrkunde haben wir
vnnser insigel an disen brieff hencken lassen der geben ist zu Cadoltzburg
des freitags nach sand Elspetn tag Anno domini etc. vicesimo primo

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Friedrich, Markgraf zu Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg
- Empfänger: Abt Conradt von Münchaurach, Hans von Seckendorf, Ritter zu Brunn und Hans Peundwitz

2. Sachinhalt: **Schiedenspruch**

in dem Streit zwischen Conradt, Abt des Klosters zu Münchaurach und Hans von Seckendorf, Ritter zu Brunn und Hans Peundwitzwegen des Zehntes zu Hagenbüchach. Der Schiedenspruch lautet: 1) der Zehnt ist ein Zinslehen vom Abt zu Münchaurach; 2) Hans Zeckendorf hat an den Zinsen teil; 3) dafür muss er dem Kloster einen gewissen Teil an Angaben leisten („6 Simmer Korns Nürnberger Maß" = ca. 30 Ltr)

Beglaubigungsart: Kollationierung
Zeugen (der Originalurkunde): Arnold von Zeckendorf, Hofmeister, Ulrich von Trüttling, Conradt Truchsess Ritter Wigloßschenck, Jorg Teurlem
Datierungsart (des Originals): nach dem Kirchenkalender (deß freitagß nach sannd Elspetñ tag. Anno " Vicesimo primo)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Abschrift einer älteren Kopie (transumpt)
- Beschreibstoff: Papier 1 Blatt r/v beschrieben (Format 22,5:30 cm), schlechter Erhaltungsstand, kein Wasserzeichen
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1171
- Entstehungsort: Cadolzburg, Entstehungszeit: 1521, Nov. (nach Elisabethentag)
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Lateinisch-deutsche Kursive, Tinte braun
- Kanzleivermerke: „Kl: Mönchaurach. Hachenbúchach"
- von späterer Hand zugefügt: „26. Nov. 1421.Abschr"
- Rückvermerk: Angabe über Kopie, Datum und alte Signatur
- alte Archivsignatur: «B. 28. I. 63».

REVERS

des Klosters zu Münchaurach gegen den Markgrafen Friedrich wegen der demselben zu zahlenden Zinsen und Steuern von den Gütern zu Tribenbrun, die des Klosters von Stephan und Heinrich Ponacker gekauft haben.

Originalpergament vom 19. August 1425 mit zwei schlecht erhaltenen Siegeln, der Abtei und des Klosterkonvents. Pergamentgröße: 27 x 23,5 cm, Textumfang 19 x 16,5 cm. Schriftart: Spätgotische Kursiv, Querformat. Die Abschrift auf Papier (Flüchtige Konzeptkursive, zweite Hälfte des 16. Jhs.) ist schlecht erhalten und fast unlesbar.

„Wir Conrad von gotes gnaden Abbte des Closters Zú' Munchaurach sand Benedicten Ordens (2) und wurzburger bistums und wir dy ganze und gemey' samig des (3) selben Closters Bekennen offenlich mit diessem brief gem aller meniglich / Als von (4) solcher gnad und gults wegen / Als dan' der Hochgeborn' Fúrste unser genedister Herr (5) Her' Fridrich Marggrafe Zú' Brandeburg und Bur'grafe Zú' Ravenberg uns getan (6) hat von der Kauffes wegen / den wir getan Haben umb Stephan und Heinr' (7) genant dy ponacker und jr erben der guter Zú' Tribenbrun der funf Hub und (8) alle lehen sind umb ir erbrecht nach außnusung des selbn' unsers genedign' Hern' briff (9) der aygenschaft unserm closter Zu' gehort und dy vogtay auch Lehensch' dem obgntn' (10) unserm genedige' Hern / Also Bekenn' wir fur uns und alle unse' nachkúme' mit diessem (11) brieff / geredent verpinden und v'sprechn dem eguten unserm genedign' herren / seinen (12) erben / und der Herschaft des Burggstums Zú' Ravenberg verliehen und (13) enublichen zu geben und zú reichen und auch antvoten gem Cadolzburg oder (14) wo sy wollen Jn der nehee dar umb angenerde drey súmer Corns und drey (15) súmer Habern Zú' Jren Zayten Zú' Zins und gults und auch daran ir geträulich (16) stewr so auch wonach sy dy nehmen und fordern von aiiln' jren und unsern armen (17) leuten Jn dem ampts Zú' Hagenpucheich nach v'múgen[1] der guter gute angeuerd' als (18) das alßo Hgome' ist Geschee oder wurde jn kunftig zeit / das wir die obgntn' guter (19) wider Gesehth mit Cauth[2] und dy' vererbten So sule dy' selb' H'schaftHabn' und (20) blieben jr Lehenschaft und Leschung der obgntn' gút als das von alter her kome' (21) ist an alles geuerd' das Zú' urkund gebn' wir dem obgntn' unserm genedig' Hn' (22) seynen erben / und nach kome' diess' brieff mit unsern an Hangenden insigel (23) der Geben ist zú' Cadolzburg Zum Sontags den Neuntzehenten tag des monads aug' Anno dnj' m' quadragentessimo dicessimo qnto'."

[1] vermengen.
[2] Crauth.

Wir Conradt von Gottes gnaden Abte des
Closters zu Münchauroch, Sand Benedicter ordens
Unnd Würtzburger Bisthumbs, Und wir die gantze
Unnd gemeyne samnunge des selben Closters, Beken-
nen offentlich mit diesem brieff, gen allermenigclich,
als wir solcher gnadt und gutt wegen, als ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ hochgeborn fürste Unser gnedigster
Herre, Herr Friderich Marggrave zu Brandenburg
Unnd Burggrave zu Nürnberg, Unnd gethan Unnd er-
zeigt hat, Von des Kauffs wegen, do wir gethan haben
Unnd Steffan Unnd Heinrich genandt die [illegible]
Und Ir erben der güter zu Leibenbrunn der fünff
hub Unnd 4 lehen fundt Und Ir erblicht nach auß-
weisung des selben Unsers gnedigen Herrn brieff
der eygenschafft Unserem Closter zugehört Unnd
die Vogtey Und lehenschafft dem Vorgenanten
Unserm gnedigen Herrn, daß bekennen wir für Unns
Unnd alle Unser Nachkommen mit diesem brieff
gereden, verbinden Und versprechen dem ergenandten
Unserm gnedigen Herren seinen Erben, Unnd der
Herschafft des Burggraffthumbs zu Nürnberg
Jerlichen Unnd ewiglich zu geben Und zu reichen Unnd
auch antworten gen Cadolzburg oder wo sie wollen,
~~[illegible]~~ in der nehe darumb angenommen dreyzehen simmer
Korns Unnd dreyzehen simmer Habern zu Iren handen
zu [illegible] Und gülte Unnd auch dazu die ordenlichen
steuer, so Unnd wann sie die sonst nemen Unnd

fordern by andern ihren und unsers herrn luten
in dem ambte zu Saxenhausen nach vermugen
der egenanten gute angewendt, als das also kom-
kommen ist, geschehe oder würde in künfftiger
Zeit, das wir die obgenanten güter würden
besetzen mit luten und die verwalten, so
sollen dieselben herschaften leben und bleiben ohn
in herschafft und besetzung der obgenanten
gut, als davor verschrieben ist, an alles gever-
werde, des zu urkunde geben wir dem obgenanten
unserm gnedigen herrn seinen erben und nach- 5
kommen diesen brief mit unsern anhangenden
insiegeln versiegelt. der geben ist zu
Corbach uf den Dontage nach assumptionis
Marie Ao domini M. quatragentesimo
vicesimo quinto.

L.S. L.S.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Conrad und der Konvent des Klosters zu Münchaurach
- Empfänger: Friedrich, Markgraf zu Brandenburg

2. Sachinhalt: **Rückbestätigung (Revers)**

des Klosters Münchaurach an den Markgrafen Friedrich wegen der ihm zu zahlenden Zinsen und Steuer von seinen Gütern zu Tribenbrun, die das Kloster von den Gebrudern Stephan und Heinrich Ponacker gekauft hat

Beglaubigungsart: Besiegelung durch das Klosters Münchaurach

Datierungsart: nach dem römischen Kalender (anno dni m quadragentessimo dicessimo qnto)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung und Abschrift
- Beschreibstoff:

1) Schaffpergament (Querformat 23:19,5 cm, Schriftraum 20,5:14,2 cm), 23 Zeilen, schlechter Erhaltungsstand (vermodert)
2) Abschrift auf Papier, 1 Blatt (ca. 20:40 cm), schlecht erhalten, unleserlich, Schreibfläche teil zerrissen, Tinte verschmiert

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1192
- Entstehungsort: Münchaurach/Cadolzburg, Entstehungszeit: 19. Aug. 1425
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive, Tinte hellbraun
- Kanzleivermerke: kurzes Regest mit Jahresangabe
- 2 eingehängte Wachssiegel, abgebrochen und fast unkenntlich:

1) das Abteisiegel (ca. 6:4 cm) – unten auf der Rückseite Klosterwappen und Inschrift: CONRADUS ... NCHAURACH (abbatis monastiri s.petri in monchaurach)
2) das Konventssiegel (ca. 5 cm Ø) – Halbfigur, beide Hände in Orantenhaltung erhoben; Attributen: Schlüssel und Evangelienbuch, Inschrift (unleserlich)

- Veröffentlichung: Signaturenangabe bei Wild, Münchaurach, S. 56.

Die Urkunden des Klosters Münchaurach während der Amtszeit Konrads IV. Weilersbacher (1426-1434)

Urk. A 180 / 614: 1145, 1165, 1187

Klostergeschichtliches

Konrad Weilersbacher (1426-1434) wird bereits 1419 als Kustos des Klosters erwähnt: dort begleitet er Konrad Groß, als er wieder vor dem Kaiserlichen Landgericht in Nürnberg erschien. Als Abt erwähnt ihn die Germania Benedicktina für das Jahr 1426 (keine genauen Angaben). Sein Sterbedatum ist umstritten (1431-1434).

Über seine Tätigkeit als Klosterabt zu Münchaurach ist wenig bekannt. Am 5. Januar 1431 beglaubigt Konrad IV. ein Rückschreiben an das Kloster Michelsberg (Urk. 1165), im gleichen Jahr erscheint er in einem Ausspruchsbrief zwischen dem Klosters Münchaurach und Cuntzen Patzer (Urk. C3 1445). Um 1433 liegt der Abt als Eigenherr eines Hofes in Oberalbach (Neustadt/Aisch – Bad Windsheim) im Streit mit Seitzen Biedermann, dem Markgräflichen Vogtherr des Hofes (Urk. 1187). Eine weitere Auseinandersetzung zwischen Konrad Weilersbacher mit seinem Konvent zu Münchaurach und den Gebrudern von den Secken zu Obernesselbach ist die aus dem Jahr 1434 (Sg. 1145).

Zu den einzelnen Urkunden

Urk. Nr. 67 von 1434, Jan., 25 / Sg. A 180 – 614 – 1145

- Herrscher: Markgraf Friedrich I. (1420-40)
- Gesicherte Erwähnung des Abtes: Konrad (Conrad)
- Bedeutung: Die Urkunde 1145 ist durch den Rat der Stadt Neustadt/Aisch ausgestellt, in Anwesenheit der Richter und Geschworene Heinz Peck, Hans Brandt, Hans Scherebleien und Seitz Crayberg. Hier schlichtet der Stadtrat einen Streit zwischen dem Abt Konrad IV., seinem Konvent zu Münchaurach und Heinz Weilersbacher von Windsheim einerseits und den Gebrudern zu Obernesselbach Hermann Mertein und Frirtzen von den Secken andererseits, entstanden aufgrund einer widerrechtlichen

Mahnung an das Klosters durch Hermann und Fritzen wegen der nicht Auszahlung ihres 41 Tagwerks in der Klosterwirtschaft.

Urk. Nr. 87 von 1431, Jan., 5 / Sg. A 180 – 614 – 1165 (Abschrift, 1496)

- Herrscher: Markgraf Friedrich I. (1420-40)
- Gesicherte Erwähnung des Abtes: Konrad (Conrad)
- Bedeutung: Abt Conrad (Konrad IV. Weilersbacher) bestätigt dem Abt Lambrecht und dem Prior Wigitinus zu Michelsberg die Übernahme des Hofes Birkach mit allen seinen Zugehörungen.

Urk. Nr. 109 von 1433, Sept., 9 / Sg. A 180 – 614 – 1187 (Abschrift, 1433 ?)

- Herrscher: Markgraf Friedrich I. (1420-40)
- Gesicherte Erwähnung des Abtes: Konrad (Conrad)
- Bedeutung: hier liegt Konrad IV. als Eigenherr eines Hofes in Oberalbach (Neustadt/Aisch – Bad Windsheim) im Streit mit Seitz Biedermann, dem Markgräflichen Vogtherr des Hofes.

Schiedsspruch

in der Zwietracht zwischen dem Abt Konrad, seinem Konvent zu Münchaurach, den seinen Heintzen Weylerspacher von Windsheim und den von Windsheim und allen den Ihren einerseits und, dann Hermann Mertein und Fritzen den Secken, Gebrüdern von Obernesselbach und andererseits, puncto diversorum.

Originalpergament vom 25. 01. 1434 (siehe Rückseite).
Pergamentengröße 27 x 41 cm, Siegel 5,2 cm D – des Markgrafen zu Nürnberg.
Schriftart: Gotische Kursive (schwer lesbar).

Beiliegender Zettel: „Kl. Münchaurach / Schiedspruch
23. Jan. 1434."

„Wir die jtzbenannt Schidleute Heintz Pecke, Hans Prant, Hans Schereblein und Seitze Craberg' berge' und Geschworene schopffen des Rattes (2) bekenne' eynmttiglichen mit disem offenlichen brive vor aller meniglichen disn solhn horn oder lesen als von sölcher Spenne (3) Zwietracht und name wegen so danne gewesen sein zwischen dem erwirdigen Conrad Apt seinem Conent zu Münchaurach den seine' Heintzn Weylerspacher (4) von Windsheim und den von Windsheim und allen den Jren auff ein' und mit Namen Herman Mertein und Fritzen den Secken gebruder von Obenesselbach (5) allen den Jrn die der ander v'dricht (widrich) gemant sein auff den andn' teyl. Waz sich danne v'lauffen und gemacht hot nichts aufgenomen (6) noch hindan gesetzt bisz auff gebung disz brives und sie sein sölcher Zwitracht und Uneyngkert auff beyde p'they einen gantzen Hindergank hinder uns (7) gnt' wire gangen und bey uns belyben, und haben uns auch daz mithantgebenden trewen an rechte eyde Stat gelobt wie reine sie dar umb enscheiden und (8) zwischen Jn ausprechen daz sie also auff beyde p'they gantze und unv'brechenlichn haben schullen /sollen/ und wollen on allen Eintrag ongeùde. Also (9) spechn wir aufz daz sie umb alle v'lauffen sache' und Zwitracht auff gebung disz brieves gute freunde sein schullen und daz furbas geneynander nymerm (10) genandern greffern noch gerechen schullen noch wollen mit recht noch onrecht mit worten noch mit werken heymlich noch offenlich geyschch /geistlich/ noch w'tlichen (11) noch nymands von Jren wegen Jndheyne weyse ongeùde. Zudem ersten haben wir zwischen

den Jn ausgesprochen daz unser egut' hn' von aurch' und sein Conent (12) die Seke aufzder echte und helffen sol onder Seke Schaden und sol Jn auch dartzu geben virtzig pfunt bereyt ye dreyssig pfenig fur ein pfunt ander zerung /werung/ (13) zustewere, vn' vo' des tags wegen den unser hn' von Aurach den Seken gen den egnt' hn' beschiden hette dartzu die seke mit Jrn hn' von Rottenburg (14) und andn' Jrn freunden komen, und unser hr' von Aurach anllen beleyb und nicht kome haben wir Jm rechten erkant und ausgesprochen derre unser hr' (15) von Aurach mit seyn eins hant daz zugot und den heyligen erwesen daz Jn leybes hn' oder ehafftig not gehondert habe daz er zudem enge nicht kome' ist, (16) so ist er dan Seken und den Jrn onprochen aufgenomen die egnt' virtzig pfúnt sol er Jn dannoch betzaln. Bette aber unser hr' von Aurach solche von ongeùde (17) und umb due zwey pfert die die Seke Heintzn Weylerspacher genomen haben die sein gantz und gar abe und die seke noch nyemnds von Jrn wegen (18) sein Heintzen Weylerspach' noch nyemands von sein wegen dar umb nichts schuldig noch pflichttig wider Angeben ongeùde. Wer daz überfürebrich- (19) und nicht genzlich hilt und des küntlichn mit widerworten v'besagt wurde der ist v'fallen zupusz /zu büßen/ und pey unßrm genedigen hn' dem Marggraffen (20) ein fuder guts franken weins und zwantzig malter haben und dartzu Jdem Schidman ein guldein und dem egnt' Hern' ein halb fuder des egnt' weins. (21) Alles zu warem Urkunde und Bekentnisse der macheit haben wir egnt' auff beyde p'they mit vleysse gebeten die erfann' und weysen Burgmester und (22) Rate zuder egnt' unser lieben freunde daz sie der egnt' wirdigsten gerichts Jnsigel andiesen brive gehangen haben deß wir egnt' Burgmester (23) und Rate Bekennen uns unßn' nachkomen und Stat on schaden Geben am Sampstag vor sandt pauls tag als er bekert wart nach Christus geburt (24) Tausent virhundert Jahre und darnach Jndem vire und dreyssigsten Jahre'."

Rückseite des Pergaments:
„Schiedsspruch zwischn' d' abt munch-
aurach ei' und den Secken.
Sambs. Vm. T. hl. Pauls
25. Jan. 1434. il.
des Rats brifs – B. 28. I. /6/ ".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Heinz Peck, Hans Brandt, Hans Scherebleien und Seitz Crayberg (Richter und Geschworene);
- Empfänger: Abt Conrad und sein Konvent zu Münchaurach, Hermann Mertein und Fritzen [von] den Secken von Obernesselbach.

2. Sachinhalt: **Schiedsspruch**

Es handelt sich um einen Streit zwischen dem Abt Conrad, seinem Konvent zu Münchaurach, ihren Klosteruntertan Heinz Weylerspacher von Windsheim, einerseits, und Hermann Mertein und Fritzen [von] den Secken – Gebrudern von Obernesselbach –, andererseits, wegen einer widerrechtlichen Mahnung an das Klosters durch Heramann und Fritzen, aufgrund der nicht Auszahlung ihres 41 Tagwerks in der Klosterwirtschaft.

Beglaubigungsart: großes Gerichtssiegel, keine Unterschrift.
Zeugen: bestätigt durch Bürgermeister und Rat zu Ansbach (Onolzbach).
Datierungsart: Datierung nach Fest- und Heiligentagen (Samstag vor dem Tag der Bekehrung des hl. Paulus, 1434).

3. Beschreibung:

- Überlieferungsart: Ausfertigung
- Beschreibstoff: Schaffpergament (Format 27:41 cm, Schriftraum 21:37 cm), 24 Zeilen, guter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1145
- Entstehungsort: unbekannt (mögl. Ansbach oder Plassenburg), Entstehungszeit: s.u.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive, braune Tinte, erstes Wort rubriziert
- Keine Notarszeichen oder Unterschriften
- Kanzleivermerke: „Kl. Münchaurach/Schiedsspruch, 23. Jan. 1434."
- Rückvermerk: „Schiedsspruch zwisch. d. Abt [zu] Münchaurach und den Secken. Samstag vor dem Tag des hl. Paulus, den 25 Jan. 1434"
- alte Archivsignaturen: « B. 28. I. /6/ des Ratsbriefs »
- Siegel: eingehängtes Wachssiegel (52 mm), unkenntlich, einfache Siegelschale
- Veröffentlichungen: Urkundensignatur erwähnt bei Wild, S. 57.

Copia.

REVERS

des Closters Münchaurach gegen das Closter Michelsberg zu Bamberg, über den von letzerm an ersters unter bedingter iährs: Abgab gewisser Getraidt-Gült[1] und Weisat verlassenen und vererbten Hof Birkach. d.d am nechsten freijtag vor dem Heijligen Obbersten tag ao: 1431.

Wir Conrad von Gottes Gnaden Abbt, Gotfriedus, Prior und der Conuent gemeiniglich des Closters Sand Peters zu Monchaurach Sand Benedicten ordens bekennen eijnmútigklich, samgtlich, besonder und unnerscheidenlich zu einannder mit diesem brief gen allermeinigklich[2]

für uns alle unser nachkommen und Closter, das uns der Erwirdige geistlich Herrn Her Lamprecht Abbt, Wigilinus Prior und der Conuent gemeinigklich des Closters uf[3] dem Múnchperg beij Bamberg sand Benedicten Ordens mit gútem Birat und vorbetrachtúng dúrch Nútz und frúmen willen Jr und Jrs Closters recht und redlich verlassen und vererbt haben zú steten ewigen dinngen Jren und Jrs Closters Hof Birckech ob[4] Limpach gelegen mit allen seinen zúgehoren als sie den bisher bracht haben zú dorf zú veld, es sein *hewser* -?), hofstett, Ecker, wissen, holtz, Wúne, Weijd, stock und stein, oder wie das genant und geheijssen ist, klein und groß, besúcht und[5]

unbesúcht, nichts aúsgenomen *o-/angeúerde* -?, der dann Jr und Jrs stiftts freijs laúter eigen ist und von *ijtzund* -? *paut* (baut-?) und Inhat Herman schatz, also bescheidenlich, das wir, alle unser nachkomen und Closter der vorgenanten Jren Hof mit allen nútzen, Rechten und zúgehorúngen, als sie und Jr Closter den bisher bracht haben fúrbas[6] Ewigklich Jnhaben, nútzen, nijssen, wenden und keren sollen, damit thún und lassen, was wir wollen nach unserm unsers Closters bestem nútz und frumen *ongeúerde* -?, doch in dem geding und Rechten, das wir, alle unser Nachkomen und Closter dem vorgenanten Herren von Múnchperg, sei-nem[7]

---

[1] Hült -?, Gut -?
[2] Ende S. 1 / Bl. 1.
[3] auf
[4] bei -?
[5] Ende S. 2 / Bl. 1.
[6] Wahrscheinlich für das...
[7] Übergang von S. 1 / Bl. 2 zu S. 2 / Bl. 2.

Conúent, allen Jren Nachkomen und stift fúrbas ewigklichen und ijedes Jars besonder geben und antbúrten sollen gen Bamberg uf dem Múnchperg dreij Schessel gúts Rogken korns und zwau Schessel Haberns alles Bamberger Maß, schon gefegt laúters gúts getreijds ije zú sand Michelstag und zweij pfúnd heller genger gemeiner Landswerúng zú sand Walbúrgen tag, und zú sand Mertins tag, sechs Kes zu Weinachten, sechs Kes zu Ostern, und sechs Kes, zu Pfingsten, oder vier pfúnd heller derselben vorgeschriben werúng fúr solch genant Kes, Jtem zweij Weinachthúner zu Weinacht und zweij harbsthúner onúer-ziehen[8]
und on alle Jr und Jrs Closters scheden *ongeúerde*-?. Dijselben *ijtzúnd*-? genanten Jr und Jrs Closters gelt, Zinß, *Weijsat* -? und Rechtigkeijt sollen der ofttgenant Herr von Múnchperg, sein Conúent, all Jr nachkomen und Closter fúrbas Ewiglich haben und wartend sein aúf allen unsern unser Nachkomen und Closters *gülten*-?, zinsen, Renten, Hab und gútern, dij wir ijtzúnd haben und hinfúr gewinen mogen an allen abgangt, hindernús, verziehen, und an Jr aller, Jrer nachkomen und Jrs Closters scheden *an geúerde* (?). Zu Urkúnd und merer vestigung aller vorgeschriben sachen geben wir fúr uns, alle unser nachkomen und Closter[9]

diesen brief mit unsern obgenanten Abbt Conrads und Conúents anhangenden Jnsigel versigelt Nach Christi unsers Herrn gebúrt Vierzehenhundert und Jn dem eins und dreijssigisten Jaren am nechsten freijtag vor dem Heijligen Obbersten tag.

_____ im Archiv des Closters Michelsberg zu Bamberg _____ _____
ist von mir selbst ____ meiner _____ daselbst vom Original getreu-
lich copirt und nach meiner _____ zum _____ geheimen Archiv
zu _____ _____ worden. _____ von 18 Julius 1769.
*In fidem_*

[8] Anfang der S. 3 / Bl. 2.
[9] Ende S. 3 / Bl. 2, Anfang der S. 4 / Bl. 2.

Revers

des Klosters Münchaurach gegen das Kloster Michelsberg zu Bamberg, über den von letzterm, an ersteres unter bedingter iährl: Abgab gewisser Ge-traidt-Gült und Schrifft verlassenen und vererbten Hof Birkach. d.d. am nechsten Freytag vor dem Heyli-gen Obbersten tag ao: 1431.

Wir Conrad von Gottes genaden Abbt, Gotfridus, Prior und der Con-vent gemeiniglich des: Closters Sand Peters zu Monchaurach Sand Be-nedicten ordens bekennen eynmü-tiglich, samentlich, besunder und un-verschidenlich zu einander mit disem brief gen allermeniglich

A.28.XXI.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Konrad, Prior Gotfried und das Konvent zu Münchaurach
- Empfänger: Abt Lamprecht, Prior Wigitinus und der Konvent des Klosters auf dem Michelsberg bei Bamberg

2. Sachinhalt: **Revers**

des Abts Konrad, Priors Gotfried und des Konvents des Klosters St. Peter zu Münchaurach über den ihnen vom Abt Lamprecht, Prior Wigitinus und dem Konvent des Klosters auf dem Michelsberg bei Bamberg überlassenen und vererbten Hof Birkach, gelegen bei Limbach, mit allen seinen Zugehörungen

Beglaubigungsart: Kollationierung
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (Heijligen Obbersten tag ao: 1431)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Abschrift (vidimus)
- Beschreibstoff: Papier 2 Blätter (Format 24: 31 cm), guter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1163
- Entstehungsort: Kloster Michelsberg, Entstehungszeit: 1496, Jul. 18
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Spätgotische Kursive, Tinte braun, Glossen (ao., d.d.), rubriziert: Birkach
- Kanzleivermerke: Copia, kurzes Regest
- Kopistenvermerk für die Richtigkeit der Abschrift mit Datum und Unterschrift (unleserlich).

Einigung

in der Irrung zwischen Abt Conrad zu Aurach, Seyczen Bydermann anstatt des Markgrafen zu Brandenburg wegen eines Hofes zu Obernalbach.

Kopie aus dem 15. Jh.. Papiergröße 21,5 x 29 cm. 1 Folie r/v beschriftet, Textumfang 19 x 27,5 cm. Schriftart: Spätgotische Kursive.

Beiliegender Zettel: „*Kl. Mönchauach*
Oberalbach
1433.“

Signatureintragung mit Bleistift: „*43*“.

„Ich Contad Truchses ritter hoffmeyster meinß gnedigñ hrñ hrñ (2) frÿdrÿchs marggūē zw brandenburg und burggūē zu (3) núrnbarg und lantrichter ich bekenne offntlich mit dÿssm brÿff (4) als voŋ sulcher ÿrrung wegñ so gewesen ist als zwischñ (5) Dem wÿrdigñ Hrñ Conrad abte zw awrach uff ein und dem (6) ersame Seÿtzñ bÿdermañ zw nurbgt stett Des ob gmteñ [obgemelten] (7) meins gnedigñ Herñ auff dÿe ander seÿttñ als voŋ eins hoffs (8) wegñ zw oberŋ albach Des selbñ hoffs mein Herñ voŋ awrach (9) obgēnt' eÿgender her' ist und der obgeñte bÿdermañ von meinß (10) gnedÿigñ Herñ wegeŋ vogtha' Dar vber ist Der selbe Hoff Seÿttzeñ (11) bÿdermaŋ obgeñt' und sein erbñ voŋ meinß gnedÿgñ Hrñ dreÿzehñ (12) groschß Jerlichñ zinßet und Dar zw froŋ und dienßte uff dem (13) selbñ Hoff hatt der jezñt' ettweder viel jar' ode gelegñ ist eiŋ also (14) Habe ich uff Hewt ÿr beder wissñ und willeñ zwischñ jn beret (15) und beteÿdingt Das obgeñte Her' abte zw awrach oder seiŋ (16) nach kome' ein redlich pawa' hawff mit sampt eÿñr stadob uff (17) Deŋ solchñ hoff pawē [baue] und settze sol und weŋ das geschieht (18) und setzñ hat so soltñ sie zw beÿderseÿt ein redlichñ pawma'[Baumann] das (19) auff settzñ Deŋ selbÿgñ pawma'oder Hoffma' Deŋ der obgentñ (20) Seÿtz bÿderma' oder seiŋ erbñ voŋ meinß genedigñ hrñ wegñ (21) Dÿ' dreÿtzeŋ jar nach einander folgñde nach gebung dieß (22) brÿffß sulche' obgeñte gewonliche' Zinß froŋ und dienßte freÿe bleÿeŋ (23) sÿttzñ sol lasßñ angeuerde und nach deŋ selbigñ dreÿtzeŋ jarn (24) so sol der selbig' Hoffma' Der auff dem selbigñ hoff und gut (25) sÿtzt sulch obgeñt' zinß Dreÿtzeŋ grochsñ fron und

dienste furder (26) Jerlichñ Dem obgeñte' Seÿtzñ bÿderma' und seiŋ erbñ an meins (27) gnedigñ Hrñ stat gebñ reÿchñ und thúŋ alß dan vor alter Hereñ (28) ist angenerde und wer sach Daß sulche' paw alß obgeschrÿbñ (29) stet Jn den Dreÿtzñ Jarn mit v'bracht' wurd So sol der obgñete (30) voŋ awrach oder seiŋ X nach kome' Dem obgeñte' bÿderma' (31) und seiŋ erbñ voŋ meineß gnedigñ Hrñ sulche obgente' (32/r) Jerlich Zinß fron und dienste furder alle Jar Jerlichñ reÿchñ und (33) gebñ sol onwÿderrede on alleß generde und des zw warer urkunt (34) gib ich ÿder parteÿ ein sulchñ brÿff mit meine' auff gedructñ (35) Jnisÿgel versÿgelt Der gebñ und geschehŋ ist zw cadoltzburg am (36) mitwochñ nach unser liebñ frawñ tag mariy

Im XXXiij Jar'".

Unten rechts:

„dat: am ♀ nach Nativitat: Mariae
m. Zbr': āō 1433.
B. 28.2. /48. /"

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Conrad Truchses, Ritter, Hofmeister des Markgrafen Friedrich und Landsrichter zu Cadolzburg, handelnd für Friedrich, Markgraf zu Brandenburg und Burggraf zu Nürnerg
- Empfänger: Conrad, Abt des Klosters zu Münchaurach, Seytzen Bydermann, Vogt zu Nürnberg

2. Sachinhalt: **Vertrag für den/einen Eigentumserwerb (Einigung)**

zwischen Conrad, Abt zu Aurach, und Seytzen Bydermann, einerseits, und dem Markgrafen Friedrich, andererseits, wegen des Markgrafenhofes in Oberalsbach:

Beglaubigung fehlt, der Originalurkunde: Besiegelung mit Unterschrift
Zeugen: Conrad Truchses
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (mitwochñ nach unser liebñ frawñ tag mariy Im XXXiij Jar ... / 1433)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: durch Vorlesen und Augenschein geprüfte Abschrift
- Beschreibstoff: Papier, 1 Blatt beschriftet r/v (Format 29:21,5 cm, Schriftraum 27,5:19 cm), Fol. 1/1r Textanfang, Fol. 1/1v Textende und Rückvermerk, guter Erhaltungsstand, kein Wasserzeichen
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1187
- Entstehungsort: Cadolzburg, Entstehungszeit: wahrscheinlich 9. Sept. 1433 (Originalurkunde: 9 Sept. 1433, Cadolzburg)
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (15. Jh.), Tinte braun, Glossen: ao., m., dat., hr.
- Kanzleivermerk: kurzes Regest und Jahresangabe, Signatur (Bleistift): „43“
- Rückvermerk: Jahresangabe und Signatur
- alte Archivsignaturen: «B. 28. 2. /48/.»
- erwähnt bei Wild, Münchaurach, S. 57.

Die Urkunden des Klosters Münchaurach während der Amtszeit des Johannes Gleissenberger (1435-57)

(Urk. A 180 / 614 – 1183)

Zur Person des Abtes

Das Archivinventar von 1532 nennt zwei markgräfliche Schutzbriefe für das Kloster Münchaurach: den ersten stellt Markgraf Friedrich I. 1435 aus, den zweiten 1441 sein Sohn Albrecht Achilles (vgl. Urk. C3 1445, StaA/Ba). Das erste Dokument wurde dem neuen Abt von Münchaurach übergeben, das zweite ist anlässlich des Regierungsantrittes Albrecht Achilles ausgefertigt worden. Somit lässt sich zum ersten Mal die gesamte Amtsperiode eines Abtes von Münchaurach aufgrund schriftlicher Nachweise eindeutig festlegen.

Als Abt von Münchaurach erscheint er zuerst 1435 vor dem Kaiserlichen Landgericht Nürnberg. 1436 bezeugt er den Vergleich zwischen Kurfürst Ludwig von der Pfalz und Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg. Im Jahr 1437 feiert Abt Johannes von Münchaurach zusammen mit den Äbten von st. Egidien, Kastl und Heilsbronn die Messe. 1439 hat der Abt zu Münchaurach oftmals mit dem Kaiserlichen Landgericht Nürnberg zu tun. Heinrich Weilersbacher klagt gegen den Abt um den ehemaligen Familienbesitz der Weilersbacher. 1444 kommt ein Vertrag zwischen Rothenburg und Abt Johannes Gleissenberg zustande. Im Jahr 1448 bittet Abt Johannes die Gemeinde von Windsheim, die Klostergüter in Berolzheim nicht mit neuen Abgaben zusätzlich zu belasten. 1456 schließt er einen Vertrag mit dem Ehepaar Leonhard und Kunigunde.

Klosterwirtschaftliches

Johannes Gleissenberger bleibt Abt bis 1457, denn 1476 schreibt sein Nachfolger Albrecht Rußwurm in einem Rechtfertigungsbrief wegen seiner schlechten Haushaltführung, dass er seit 19 Jahren Abt sei und sein ganzes Vermögen zur Tilgung der Klosterschulden überlassen habe. Das vermerken in ihren Zusammenstellungen von 1476 auch die Wirtschaftsprüfer.

Wie bei Konrad III. Groß (1414-26) fallen auch in der Amtszeit Johannes die vielen Prozessen gegen das Kloster auf. Weil Abt Johannes seinem Nachfolger 6 000 Rheinische Gulden Schulden hinterlässt, geht man davon aus, dass spätestens unter ihm die Notlage der Klosterwirtschaft beginnt.

Urk. Nr. 105 von 1448, Sept. 26 / Urk. Sg. A 180 – 614 - 1183

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles (1440-86)
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach
- Bedeutung: Hans von Seckendorf, markgräflicher Richter, spricht dem Kläger Burkhard von Birkenfels, der eine Schwester des Abtes geehelicht hat und immer noch auf die versprochene Mitgift wartet, als Pfand das Dorf Neundorf mit allen seine Zu- und Eingehörungen. Man kann annehmen, dass Kloster Münchaurach bereits unter diesem Abt sehr stark verschuldet ist und die Gläubiger den Abt und den Konvent vor Gericht zur Rechenschaft ziehen.

Urteilsbrief

in der Klage des Burckhart Birckenfelser zu Lerper gegen den Abt zu Münchaurach wegen schuldigen Heiratsgelds und Heimsteuer für seine Frau, des Abts Schwester, worin ihm Nutz und Gewähr an allen Gütern in der Mark zu Neuendorf zugesprochen wird
(vom 26 September 1448)

Originalpergament (Größe: 35 x 50 cm, Textumfang: 26 x 41 cm), Siegel (90 mm D), Wachs, schlecht erhalten. Schriftart: Gotische Kursive.
Kopie auf zwei Folienblättern: Fol. 1/1r – Textanfang, Fol. 1/1v – Textende, Fol. 1/2v – Kanzleivermerk mit dem Datum.

Ich Hanns von Seckendorff zu Brunen Ritter Landrichter zu Nürmerg thun kund mit diesem brieff, das fur mich kommen in gerichte Burckart Birckenfelser zu Lerper vnd nam mit Vrtheil Kundbrieffe, vnd sand die bej des Landgerichts geschwornes bothes auff alle die gut habe vnd recht, die der würdig vnd die geistliches Herren der Abt vnd Convent des Closters zu Münchaurach habes in dem dorff vnd in der marck zu Newendorff, Vnd wo sie sonst ichts habes, es sej Zehend, Zinß, gúld, vnd voll eigen erb höfe, hewser, Ecker, gärten, wiesen, feld, wasser, wejer, wúnn, weide, liegende vnd fahrende haabe, besucht vnd Vnbesucht, nichts ausgenommen, Vnd klagt darauff durch seinen fur sprechen Darumb vnd sprach, das ihm der genandte Herr von Aurach schuldig war Zwej hundert gulden, die er ihm zu seoiner schwester, als er ihn die zur Ehe gegeben, zu hejrathgeld versprochen hette.

Er hette ihm auch mehr Versprochen, zu ihr zugeben seiner frawen einen mandel, ein beth mit seiner zughorung vnd ein Druhen, Vnd ob er des alles im laugnen were, so diengte er sich des an der Heiraths leuth. Solches alles hielt er ihm vor herlich mit gewalt ohn recht hoffte er es sollte im recht erkannt worden, das er ihm solih obgemeldt hejrathgeld vnd heim stewer mit sambt des Verfallenes Zinsen, Davon nach anzahl der Jahr das sich macht auff neutzig gulden, als lauds gewonheit were, vom hejrathgeld jährliches Zugeben, billigen nochmals ausrichten vnd bezalen sollte, Das könde er ohn diß Landgerichts hülff nichts bekomen, vnd sprach, er were davon beschedigt auff zej hundert gulden, als lang das ihm mit Vrtheil vom gerichte anleit darauff gegeben ward. Die anleit besaß er nach recht länger dann Sechs wochen Vnd drej tag, daß sie niemand versprach als er das mit Heinrichen Odemberger seinem anleiter vor gerichte bezeugt hat nach recht, Vnd darumb ist ihm mit Vrtheil vom gerichte geben nutz vnd gewer an den Vorgeschriben gúten, habe vnd rechten, vnd was darzu gehört, besucht vnd vnbesucht, wie das alles genannt ist, daß er das alles behabt vnd ervollet

hat, daß kein laugnen mehr dafur gehört, Vnd do er das alles also vor mir im gerichte erklagt vnd ervollet hette, da bate er mich fragen einer Vrtheil, ob iemand hinter ihm darauff erklagte vnd ervollet also daß er sein nicht gewar würde, Ob ihmdas iecht wol billich, vnd zu rechte keinen schaden bringen sollte, man verkúndet ihm dann das vor zu hause zu hoff oder vnter augen mit gerichts brieffes vnd bothes, also daß er sein gewar würde. Dasselb ward ihm ertheilt mit gemeiner Volg vnd Vrtheil auff den ajd. Mehr ward ihm ertheilt, was er vnd sein helffer an den selben seinen erklagten gúten, haabe vnd rechten Theten, daran sollten sie nicht gefrevelt noch gethan haben, daß sie weder bessern oder büsen sollten gein Landfrieden Landgerichten noch gein niemands.

Vnd soll man ihm vom gerichte daruber zum schirmer geben, weß er begehrt.

Geben mit Vrtheil vnter des Landgerichts Jnsiegel auff Donnerstag vor Sant Michels tag, Nach Christi Vnsers Herrn geburt Vierzehen hundert in dem acht Vnd Viertzigsten Jahr.

L.S.

Rückseite:

„Burckhart Birckenfelsers Vollbrieff

et des Abbt wegen seines Weibs versprochenen hejrathguts

Vnd anders.

dat: 4. vor Mihailis, 1448.

B. 28: 2 /2./a.“

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Hanns von Seckendorf, Ritter und Richter am Landsgericht Nürnberg
- Empfänger: Burckhart Birckenfelser zu Lerper, Abt und der Konvent des Klosters zu Münchaurach

2. Sachinhalt: **Urteilsbrief**

in der Klage des Burckhart Birckenfelser zu Lerper gegen den Abt zu Münchaurach wegen schuldigen Heiratsgelds und Heimsteuer für seine Frau, des Abts Schwester, worin ihm Nutz und Gewähr an allen Gütern in der Mark zu Neuendorf zugesprochen wird

Beglaubigungsart: Besiegelung
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (... Donnerstag vor Sant Michels tag; ... dat: 4. vor Mihailis, 1448)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung und Kopie
- Beschreibstoff:

1) Schaffpergament (Format 50:35 cm, Schriftraum 41:26 cm), 18 Zeilen, schlechter Erhaltungsstand: grün-gelbe Verfärbungen, durchlöchert
2) Papier, 2 Blätter in Heftform (20:40,1 cm) – Fol. 1/1r Textanfang, Fol. 1/1v Textende, Fol. 1/2v Kanzleivermerk mit Datum

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1183
- Entstehungsort: Nürnberg, Entstehungszeit: 26 Sept. 1448 (in der Kopie ungenannt)
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive (Original und Kopie), Tinte braun, Glossen: dat., et.
- Unterschriften: Initial des Schreibers (L.S.)
- Rückvermerk: kurzes Regest, Datum und Signatur
- alte Archivsignaturen: « B. 28: 2 /2./a. »
- Siegel: Wachs, eingehängt, (Ø 9 cm), unkenntlich (verm. Landsgericht Nürnberg), einfache Siegelschale
- Veröffentlichungen: Urkundensignatur erwähnt bei Wild, Münchaurach, S. 59.

Die Urkunden des Klosters Münchaurach während der Amtszeit Albrecht Rußwurms (1457-1477)

(Urk. Sg.: C3 1411-1415, 1417; NA 11918; A 180 – 614 – 1161)

1. Zur Person des Abtes

Über diesen Abt ist man aufgrund der Ereignisse 1476 gut informiert (vgl. die Reformation des Klosters, bzw. Verhandlung in Gunzenhausen 1476), der erste überlieferte Nachweis über ihn findet sich bereits in einem Brief Markgraf Albrechts an den Bischof von Würzburg von 1459 (Urk. C3 1412 im StaA/Ba, nicht veröffentlich). Seit 1458 nimmt der Abt von Münchaurach fast immer an der Heiltumsweisung in Nürnberg teil. Urkundlich aber ist der Abt erst 1463 belegt. Albrecht Rußwurm stirbt am 8. September 1483 in Pegau, Leipziger Bezirk (vgl. Lehnes, Münchaurach, S. 31).

2. Klosterwirtschaftliches

Nach einer Prüfung seiner Haushaltsführung wird er als Abt abgesetzt, nachdem bekannt wurde, dass er Kirchenschätze verpfändet. In seinem Rechtsfertigungsbrief an Markgraf Albrecht Achilles schreibt er, dass er sein Amt 1457 zusammen mit großen Schulden übernommen habe. Diesen will der Abt mit seinem eigenen Vermögen abbauen; das gelingt ihm nicht. Um 1476 sind die Klosterschulden enorm angewachsen, so dass der Markgraf, nach einer Haushaltsprüfung, den Abt absetzt.

Die Prüfung ergibt, dass er wegen Versetzung von Altargeräten und enormer Verschuldung bei Privatpersonen zusammen mit seinem Konvent gebannt worden ist: beantragt von Stefan Ußmer aus Nürnberg (Ußmer kauft 1473/74 30 Simmer Korn aus dem Zehnt zu Neundorf für 600 Gulden auf Wiederkauf und fordert einschließlich der 5%-Verzinsung 660 Gulden). Während seiner ganzen Amtszeit begleicht er keine Rechnung und ohne die Zustimmung des Konvents versetzt Güter und Gülten. Die meiste Zeit soll der Abt auch nicht im Kloster verbracht haben. Seine schlechte Wirtschaftsführung versucht Albrecht Rußwurm mit dem Hinweis auf die zwei Klosterbrände während seiner Regierungszeit zu entkräften. Beweise hierfür gibt es jedoch nicht. E. Derendiger (Münchaurach, S. 99) konnte bei seiner Untersuchung des Klosters ebenfalls keine Brandspuren entdecken; auch die Umbauten am Kloster fallen nicht mit der Amtsperiode dieses Abtes.

Urk. Nr. 2 von 1462, Oktober / Sg. C3 1411 (Abschrift)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach (der Abt namentlich nicht erwähnt).
- Bedeutung: Das Kloster Münchaurach schien der markgräflichen Seite angehört zu haben. In diesem Brief an Bischof Johann von Grumbach (1462) verweist Albrecht Achilles auf den Tatumstand, dass dieser Abt (Albrecht) infolge des Krieges durch die Ansprüche des Würzburger Bischofs auf das Kloster Münchaurach zum Gegner des Bischofs geworden sei.

Urk. Nr. 3 von 1464 / Sg. C3 1412 (Kopie)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Albrecht
- Bedeutung: Der Markgraf verwahrt sich gegen die Ladung des Abtes und des Konvents sowie deren Hintersessen vor ein Gericht nach Würzburg in weltlichen Angelegenheiten. Seine Erklärung: dies stünde ihm als Vogt des Klosters zu; da sich das Kloster ferner nicht auf würzburgischem Boden befände, solle der Bischof von seiner Forderung Abstand nehmen. (Im selben Jahr traf das kaiserliche Hofgericht eine Entscheidung, anscheinend zugunsten des Markgrafen, wie der Krieg gegen Burgund zeigt.

Urk. Nr. 4 von 1464, August 15 / Sg. C3 1413

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Priors Oswald
- Bedeutung: Prior Oswald bittet den Markgrafen um Unterstützung gegen den Bischof von Würzburg.

Urk. Nr. 5 von 1472, Oktober / Sg. C3 1414 (Abschriftenkopie, 15. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Albrecht – somit besteht kein Zweifel, dass auch in diesem Jahr nicht Johannes, sonder Albrecht, als Abt zu Münchaurach bezeugt ist (dagegen Pfeiffer, Münchaurach..., S. 9).

- Bedeutung: Abt Albrecht bittet Markgraf Albrecht Achilles um Hilfe gegen Würzburger Übergriffe in der dem Kloster inkorporierten Pfarrei Emskirchen; der Markgraf erweist sich also als Retter und Schützer des Klosters. Georg Klaubenbusch, der in die Pfarrei Emskirchen eingesetzt worden ist und auch dem Markgrafen geschworen hat, bricht dieses Versprechen und übergibt die Pfarrei an Jörg von Vestenberg, einem Würzburger Domherren. Mit Hilfe anderer Domherren und des Bischofs von Würzburg solle jetzt der Münchauracher Rechtsanspruch untergraben werden. Deshalb solle Albrecht Achilles dem Kloster zu seinem Recht verhelfen.

Urk. Nr. 6 von 1475, Juli / Sg. NA 11918

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Albrecht
- Bedeutung: Bischof Rudolf von Würzburg (1466-1495) befehlt dem Abt Albrecht auf dem Landtag zu erscheinen. Fortsetzung der Bischofsbestrebungen um die Herrschaft über das Kloster Münchaurach.

Urk. Nr. 9 von 1476 / Sg. C3 1417 (Kopie, 16. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Albrecht
- Bedeutung: Die Gemeinde Falkendorf tötet die ganze Herde des Abtes zu Münchaurach. In diesem Streit wird die Gemeinde zu Schadensersatz aufgefordert. Ferner musste sie künftig den Klosterschäfer mit seiner Herde ohne jegliche Behinderung durch ihr Gebiet ziehen lassen.

Urk. Nr. 83 von 1477, Apr. 9 / Sg. A 180 – 614 - 1161 (Kopie, 16. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Albrecht
- Bedeutung: Bestätigung des Markgrafen zum Verkauf eines Leibgedings nach Windsheim (Konrad Mequart und dessen Ehefrau Margareten) aus dem Zehnt zu Altheim von 1474.

Urk. Nr. 7 von 1476-1477 / Sg. C3 1415 (Abschriften, 16. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Albrecht.
- Bedeutung: 1) In dieser umfangreichen Akte sind fast alle geschichtlichen Vorgänge über die Amtszeit Albrecht Rußwurms zu finden. Die Akte beginnt im Mai 1476 mit den ersten Zusammenstellungen der Vermögensverhältnisse des Klosters und endet im Februar 1477 mit strengen Anweisungen des Markgrafen an den alten Abt, wie er sich in Zukunft zu verhalten habe. 2) Der Rechtfertigungsbrief des Abtes gibt Hinweis auf seine Amtsjahre: Albrecht sei Abt 19 Jahre und hätte sein ganzes Vermögen zur Tilgung der Klosterschulden überlassen. 3) Die Wirtschaftsprüfer vermerken in den Schuldzusammenstellungen von 1476 stets eine alte Schuld, die von vorherigem Abt, Johannes Gleissenberger, herrührt. Ebenfalls erwähnt Abt Albrecht, dass das Kloster während seiner Regierungszeit zweimal gebrannt hätte. 4) Bei der Überprüfung der finanziellen Lage des Klosters (1476) wurden auch die Baulichkeiten untersucht. Es stellte sich heraus, dass das Refektorium sowie der Kreuzgang einzustürzen drohten. 5) Ausgaben – 1081 Gl., Einnahmen – 1500 Gl. (300 davon für die Schuldtilgung), alte Schuld – 2387 Gl. 6) Markgraf Albrecht gewährte dem Kloster ein Darlehen von 3000 Gulden, somit hatte er seine größten Schulden gedeckt. 7) Die einzig Aussage über die Größe des Konvents: 1476 beherbergte das Kloster neben dem Abt und seinen fünf Knechten, acht Mönche mit einem Knecht und 27 Gehilfen; dazu kommen noch zwei Pfründner, die vom Kloster bezahlt wurden. In diesem Jahr werden die Konventsmitglieder Oswald– Prior, Friedrich, Bernhard und Simon genannt. 8) Der Begriff „Reformation des Klosters Münchaurach" für den Eingriff Albrechts Achilles' in die inneren Angelegenheiten des Stiftes ist durch diese Urkunde quellenmäßig belegt und wird in der Literatur fast ausnahmslos übernommen. 9) Die Protokolle von 1476 bildet neben der Urkunde von 1158 eine der ältesten umfassenden Aufzeichnungen über den Klosterbesitz, die die Einkünfte des Konvents einmal als Lehnsherrn und darüber hinaus aus der Siechamtstiftung der Grafen von Castell darlegen (Dörflas, Borbath, Ebersbach, Brunn, Pahres, Rüdisbronn – mit dem Weinberg, Sommerach, Riedelhof, Rossbach, Ober- und Unterschweinach, Buchen, Mausdorf, Emskirchen, Hammerbach, Falkendorf, Hagenbüchach, Oberniederndorf auch Getreidezehnt aus Dörflas, Unterreichenbach – mit dem Fischzehnt, Mausdorf und Eckenberg – auch Flachszehnt. Der Zehnt aus Neundorf wurde oftmals als Pfand für die Klosterschulden geboten (so auch 1476 an Stefan Ußmers).

Plünderung

des Münchaurachischen Dorfes Limbach durch des Bischofs von Würzburg Diener Jörg und Fritz die Zobel

(Briefe des Markgrafen Albrecht an Bischof Joahann von Würzburg, 1462)

Vier Papierüberlieferungen (Kopien) der zwei Originaltexte: a. Vidimierte Abschrift des Markgrafenbriefs (20 x 30 cm, Querformat), Gotische Kursive 15. Jh., Wasserzeichen (Ochsenkopf mit Speer) und eine Kopie aus dem 18. Jh. (Kanzleischrift 20 x 40 cm); b. Vidimierte Abschrift der Bischofsantwort (23 x 39 cm), Gotische Kursive 15. Jh. Wasserzeichen (Ochsenkopf mit Speer) und die Kopie in Aktenreinschrift aus der Übergangszeit zum 18. Jh.

Brief

des Markgrafen Albrecht an den Bischof von Würzburg
bezüglich der Schaden im Dorf Limbach

„Erwirdig eur' Johanns Bischoue zu wirtzpurg,
Wir Albrecht von gottes gnadenn Marggraue zu Branndburg etc' schicken euch hiemit zwue abschrift zweyer briue wie Jorg vnd fritz die zobel die eur' hoffgesend, diner vnd helffer sind, des wirdigen vnnsers rats vnd lieben gertrewen des Abts vnnsrs Closters zu Munchaurach von des wegen Jr auch spruch Jn diesen krigs leuften zu vns leget, feint worden sein Vnd Vkunden euch dabey die tat, soauch sie vnd annder die ewn' der einsteils eur' hoffgesend vnd getrautcknecht sind an der nechts v'gangen mitwoch begangen ist Jn eine dorff genant Limpach demselben Abte zugehorig Welchs dorff vns mit seinen armenleutn leer vnd ainstbar ist vnd zuv'teidigen steet, dorJnn sie die armenleut gefangen Jre hewser geblundert Jr habe vnd vihe genomen vnd sulch mercklich beschedigung getan ... zusambt der swehe vnd vnzucht diese dasselbst an frawen vnd kinden begangen Haben. Vnd ist sulch Jr mutwilligs vnd vnbillichs furnemen gescheen gegen vns on alle bewarung v'Kundigung oder abklage. Auch vneruolget vnd vnercklagt aller gerichts ordnung Vnd Jn den dingen das sie kein fordrung noch v'klagen vor vns // wye haben erlauten lassen.

(1 v) Bey solcher tat sein auch die von Yphofen gewesen der man zwen mitnamen Hannsen Zigler vnd den peintler gekennet hat Welche name vnd nemlcih das vihe gen Swarzach gen Dettelbach vnd etlichs gen wirtzpurg warten komen die blundn zu Swarzach auch einteils zu Schfeinfurt v'pewtet vnd sin die rewt furtt komen gen Reichenberg das Ernzen wolfskals ewrs rettern der auch euch din' vnd Jn disen krigsleuten eur' helffer. Als wir dann sulchs alles wie vorgerurt ist von vnnsern amptleuten auch der armen v'dindlichen schaden, so glaublich vnt'richtet sind, vnd die tate orewget, das darfur kein langen gehort. Das geschicht vns alles Jn dem friden vnd gutlichen stehen dorJnn wir vnd vnnsrn helffer mit euch vnd ewn' helffern sein.

Darumb so erfordern wir an ... vns vnd den vnnsern vmb sulch begangen tat wandels vnd karung zuv'helfen von den ewn' zu vnd von den das gescheen gehandelt vnd die Hab v'peutet worden ist vnd dorJnn mit der tat vnd sunst zuhanndeln als sich zu ewn' offenbarn fridbruch gezymet, dann wir vns sulchs auch dieweil vns vnd den vnsrn (2 r) nicht gung gescheen vnd wandel vnd kerung widerfarn ist vor meniglich beclagen die ding wen' bringen vnd rate haben wollen Wie wir den vnnsrn gleichs vnd billichs v'holffen.

Da wollen auch Jnnen ansehen die hohen v'schreibung vnd v'pflicht des friden die wir von auch vnt' ewrn' Jnnsigel haben vnd lassend es euch so wol gevallen. Als ob es den von Ebrach von den vnnsern widerfarn wer der wir billich als Jr ewrer' State der von Yphofen Swarzach Dettelbach vnd auch der von Ochsenfurt nachdem die Thumehrn' ewrn' helffer sind mechtig seyent von vnd zu den vns das begegent ist, das zymet euch nach laut des friden vnd sunst bas das sulch gauckelberg das Jr vbend ewrer alten gewonheit nach vnd wenend villeicht es seye der Abt von Sand Burkhart zu Wirtzpurg der leiden dulden vnd thun muß was Jr wollet.

Vnd des ewr' v'schreiben antwort date Lewerschawen am Sontag nach Dionisy. Anno ' Lxii."

Rückseite (Blatt 2 v): Kanzleivermerk mit Datumsangabe, Signatur und Unterschrift

„Coppi.
Mggrau' Albrechts etc' vff zuschickung Zweyer abschriffte
Der zobeln halbs die Limpach das dorff v'blundert habe'.
Jm 1462. J.
data. pg. Dionisy
m. octob.: B. 28. 1. /8/."
Unterschrift (unleserlich).

Antwort

des Bischofs von Würzburg Johann an den Markgrafen Albrecht

„Hochgeborner furste hre' Albrecht marggraue zu Brandemburg vnd Burggraue zu Nuremberg. Als Jr vns (2) Johannsen von gotes gnaden bischoue zu wirtzpurg vnd Hertzoge zu francken geschriben Habt von name (3) vnd beschedigunge wegen die dem wirdigen vnnsern lieben Andechtigen, dem Abte vnnsers Closters (4) Munchaurach an seinem dorffe Limpach gescheen ist, vnd benennet dorJnnen were solchs getann (5) Hat, vnd an welche ende die name komen sey, Haben wir v'nomen vnd wollen die Thenen darumb (6) ernstlich beschriben. Vnd euch alsdann bey vnnsern boten antwort wissen lassen, dann (7) so vil mere Jr schreibt zu leitzst wir vben gauckelwerk vnnser alten gewonheit nach etc. (8) wollten wir wol das Jr vns solch' vntzunlichen wort verhubet, wann es ist mit grossem (9) schaden der Lande wol kundig wer gauckelwerg treibt. So schemen wir vns vnser alte (10) gewonheit nicht, wann vns mit warheit nichts vngepurlichs dorJme gehandelt nach (11) geschriben, oder nach gesagt mage werden, vernimt Jr euch aber, das die ewere alte (12) gewonheit in ein newe gewandelt sey. So konnen wir vns nicht wol wegerunge darJnne (13) versteen. So Jr auch wolt betrachten, das furgeben vnd ercleren der ritterschaft freiheit. (14) So were mit note gewest vns Jrenhalben solchermassen an zu ziehen, ob sich ein seines Slos (15) geprauchte. Geben Zu Wirtspurg vnt' vnnsm zu ruck vfgedrucktem Jnsigel. Am (16) mitwoch nach dionisy. Anno dnn' etc. Lxii."

Rückseite: Regest, Preis- und Datumsangabe, Unterschrift und Signatur

„Bischoff Zu Wirtzburg Antwort / Marggr' Albrechtn
von nahm vnd beschedigung wegn, dem Abbt zu Munchaurach
gescheen am dorffe Limpach.
fl. 4 St. Dionisiy. A'. 1462.
m. oktob: B. 28. 1. /10./"

Unterschrift (unleserlich).

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Markgraf Albrecht, Bischof Johann von Würzburg.
- Empfänger: Bischof Johann von Würzburg, Markgraf Albrecht.

2. Sachinhalt: **Plünderung**

des Münchaurachischen Dorfes Limbach durch Jörg und Fritz Zobel, Diener des Bischofs von Würzburg Johann. Markgraf Albrecht fordert Wiedergutmachung für die Verwüstung Limbachs durch Georg und Fritz Zobel.

a. Brief des Markgrafen Albrecht an den Bischof Joahann von Würzburg bezüglich der Schaden im Dorf Limbach (Okt. 1462)
b. Antwort des Bischofs Joahann von Würzburg an Markgraf Albrecht (Okt. 1462)

Beglaubigungsart: Kanzleivermerke und Unterschriften.
Zeugen: Jörg und Fritz Zobel, der Abt von Münchaurach, Abt von Sankt Burghardt zu Würzburg (beide namentlich nicht genannt), Hannsen Zigler.
Datierungsart: Nach dem Kirchenkalender („sontag nach Dionisy, Anno' Lxii" oder: „mitwoch nach dionisy, Anno dnn' et Lxii"), dazu auch Jahresangaben (1462).

3. Beschreibung

Überlieferungsart – Vier Kopien zweier Originaltexte:

a. Vidimierte Abschrift des Markgrafenbriefs, 2 Blätter (20 x 30 cm, Querformat / Textumfang: 18 x 26 cm), Gotische Kursive 15. Jh., Wasserzeichen (Ochsenkopf mit Speer) und eine Abschriftenkopie: 1 Blatt, Kanzleischrift 18. Jh. (20 x 40 cm, Textumfang: 18 x 35 cm);
b. Vidimierte Abschrift der Bischofsantwort: 2 Blätter (23 x 39 cm), 16 Zeilen; Gotische Kursive 15. Jh. Wasserzeichen (Ochsenkopf mit Speer) und eine Kopie davon: 1 Blatt in Aktenreinschrift aus der Übergangszeit zum 18. Jh.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1411.
- Entstehungsort: a. nicht genannt (mögl. Ansbach oder Plassenburg); b. Würzburg.
- Entstehungszeit: Oktober, 1462.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)

- Schriftarten: Gotische Kursive (15. Jh.), Kanzleischrift (18. Jh.), Aktenreinschrift aus der Übergangszeit zum 18. Jh.
- Tinten: braun, dunkelbraun, schwarz; keine Zwischenschreibung.
- Glossen: (fl., m., A', dnn, et, v', vnt'), keine Rubrizierung.
- Schreiberunterschriften: unleserlich.
- Kanzleivermerke:

a. „Coppi. / Mggrau' Albrechts etc' vff zuschickung Zweyer abschriffte / Der zobeln halbs die Limpach das dorff v'blundert habe'. Jm 1462. J. / data. pg. Dionisy / m. octob.:";

b. „Bischoff Zu Wirtzburg Antwort / Marggr' Albrechtn von nahm vnd beschedigung wegn, dem Abbt zu Munchaurach gescheen am dorffe Limpach. / fl. 4 St. Dionisiy. A'. 1462. / m. oktob:

- Rückvermerk: Kanzleivermerke mit Datumsangaben, Regest, Signatur und Unterschriften.
- alte Archivsignaturen: «B. 28. 1./7/.», «B. 28. 1./8/.», «B. 28. 1. /9/.», «B. 28. 1. /10/.»

Beschwerde

gegen den Bischof von Würzburg, dass er über das Kloster Münchaurach
auch in weltlichen Angelegenheiten den Gerichtszwang ausüben will

Drei Papierabschriften von zwei ursprünglichen Texten: a. Vidimierte Abschrift des Markgrafenbriefs (20 x 20 cm, Querformat), Spätgotische Kursive, Ende 15. Jh. und dessen Kopie in Kanzleischrift 1.H.17.Jh. (alte Signatur: N.4. B. 28.1. /11./); b. Vidimierte Abschrift der Bischofsantwort (20 x 30 cm), schlechter Erhaltungsstand. Schriftart: Gotische Kursive, Ende 15. Jh. Wasserzeichen (Ochsenkopf mit Speer).

Brief

des Markgrafen Albrecht an den Bischof von Würzburg

„Vnser fruntlich ainst zúuor Erwirdiger besund lieber hr' (2) vnd freund. Vns langt an wie Jr die Wirdigen vnd gaistlichen (3) hrn' Albrecht Appt vnd Conuent zu Munchaurach vnd die (4) Jren fur ewr gericht gen Wurtzpurg gestattet fur zu laden vnd (5) vber sie zu p'tediren von sachen wegen die nit gaistlich noch (6) von alter her dahin gehorig – (7) als der eintails Jn der zedel hie bey v'zeichett stehen (Randnotiz) – das vns nachdem wir vogt vber (8) dasselb Closter wertlich zuv'sprechen stet, des (9) Jn besess vnd in hangendem rechten sind. Auch angesehen wo (10) das closter gelegen ist nit vnbillichen befremdet. Hierumb (11) bogern wir gutlich ewr lieb woll schaffen solichs on Jr entgeltuns abgestalt (12) vnd hinfur nit mer begunnen vff das vns nit not (13) wird auch weyter darumb zuersuchen. Da'an erzaigt Jr vns (14) zu sampt der billichkeit fruntlich gefallen. Das a absprach (15) am Mittwoch u' copirt ann' lxiiij."

Rückseite (Blatt 2 v): Kanzleivermerk mit Datumsangabe und Signatur
„Copia. / Closter.
Brief Abbt vnd Conuent zu Munchaurach
so nach Wurzburg Citirt worden.
dat: am ‡ vor Corpori Xst. Anno' 64
B. 28. 1. /12./".

Kopie des Markgrafenbriefs an das Kloster Münchaurach

„Jtm' die herschafft der Burggraffen Zu Nurnberg sein gewesen vnd (2) vnd noch sein vnd in bewollen ist Das kloster Aurach mit aller seiner (3) zugehorung nicht außgenumen, Dan allem in, vnd das ist gescheen.

(4) Jn dem nome der Heilgn' vndeilhafftign Triveldikeit. Ffriderich von (5) verhengniß vnd gunst gotlicher miltigkait. Romischer kaiser vnd (6) alzeit merer des Romischen Reichs, it' Bekennen, Das ein ickßlicher (7) Der Diesn brieff vnser bestetigung versucht zu brechn, Das Der sey (8) in kayserlichen banen, vnd auch v'vallen sey, r' lb' golds, halpt (9) vnser kamern vnd halpt des vor gedochtn' klosters, vnd wir heisn (10) Zu zeugn dorzu, zu nehmen der nome die sein. Graff Rabado, (11) Graff Berhart, von Aurch Burggraff Zu Nurnberg, Conradt (13) von Rothoß, Graff Ernst vnd Friderich sein Bruder von hohe'bg', (14) Graff Herman von Belburg, Eberhart von Pfluckenheim, (15) Otnant von Eschenay, Albrecht von haiigk, Hermn' von dem felst (16) Duremkart, Albrecht von Thaenia. Gebn' Zu Nurnberg Jn dem (17) v' kal. des Monden ffebruary Jndigte qnta' Nach Xp' geburt (18) Tausent Hudert, L. in dem viij Jor da reginet kayser ffriderich (19) Romischer kayser aller durchleuchtigster seines Reichs Jm VI Jor (20) Keysertumb Jm III ic'.

(21) Dorumb diese vnser bestetigung berurt ic' vnd beschribn ist, die wir gethon haben keines Menschn zu'gen sollen diese brieff vnser (22) Maiestat Zu brechen oder dor zu dursacklich zu don Jst aber (23) Das y ntat v'sucht freuelich zu don der felt indie aller schwerste (24) vngenod vnser Maiestat vnd ist dorumb L. Mark lautters (25) goldes die wir von dem der dor do wider gut heisen wurden (26) halpt vnser kamern vnd halpt dem Apt vnd Convent die (27) Das vnrecht von Jr leiden vn v'geblich vervalln. Der solch (28) sach sein gezeugn Rudolff Hertzog von Sachsen Des Heilgn (29) Reichs Des Marschalck, Eberhart Graff Zu Wirtnberg (30) Engelhart vom Hirßhern, Wilhelm von Rechburg vnd (31) ander vil mer. Gebn Zu Nurnberg Noch Xp' geburt (32) im Lx Jor vnsers Reichs Jm Xv Jor Kayserttumb Jm Xvj Des (33) zu vrkund vnd warer zeugniß Daß wir obgenat' Apt zu Sant (34) Gilgn des klosters zu Pruvlegia vnd bestetigung gesehen (35) haben von wort zu wort als abgeschribn stett ic'.

Auch genediger Her' fug ich ewrn' genaden Zu wissen, Das sulchs (36) mer dan Jn Hundert Jaren nie me gehort ist worden alß wir daß (37) finden Jn vnnsern briffen vnd brevilegia Daß

kein Apt noch kein (38) Munch noch keiner Der ir eß sey fraw oder man nie geladen sein worden gen Wirtzpurgck werntlicher sach Halben schuld / oder ander.“

Rückseite:

Aufgedrucktes Papiersiegel (ohne Kennzeichen, Nummerierung – 50)

Kanzleivermerke: „ohn dato.“

Alte Archivsignatur: „B. 28. 2. /93/.“

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Markgraf Friedrich, Markgraf Albrecht
- Empfänger: Bischof Johann von Würzburg.

2. Sachinhalt: **Beschwerde**

gegen den Bischof von Würzburg, dass er über das Kloster Münchaurach auch in weltlichen Angelegenheiten den Gerichtszwang ausüben will

a. Brief des Markgrafen Albrecht an den Bischof Johann von Würzburg (1464)
b. Kopie des Briefs des Markgraf Friedrich über Bestätigung der Privilegien des Klosters Münchaurach (1460), hinzugefügt zum Brief von Markgraf Albrecht.

Beglaubigungsart: Kanzleivermerke, Unterschriften, Papiersiegel.
Zeugen: Graf Rabado, Graf Bernhardt von Aurach, Burggraf von Nürnberg, Conradt von Rothoß, Graf Ernst und sein Bruder Friederich von Höheberg, Graf Herman von Fellburg, Eberhart von Pflückenheim, Otnant von Eschenau, Albrecht von Haiik, Hermann von dem Fels, Durmhart und Albrecht von Thaenia.
Datierungsart: Nach dem Kirchenkalender („mitwoch vor Corpori Xpisti"), dazu auch Jahresangaben (1460 / 1464).

3. Beschreibung

Überlieferungsart – drei Kopien zweier Originaltexte:

a. Vidimierte Abschrift des Markgrafenbriefs, 2 Blätter (20 x 20 cm, Querformat / Textumfang: 18 x 16 cm), 15 Zeilen; Spätgotische Kursive (Ende 15. Jh.), und eine Kopie der Abschrift: 1 Blatt (20 x 40 cm, Textumfang: 18 x 35 cm) Kanzleischrift 1. H. 17. Jh.
b. Vidimierte Abschrift der Briefs vom Markgraf Friedrich: 2 Blätter (20 x 30 cm), 38 Zeilen; Gotische Kursive 15. Jh. Wasserzeichen (Ochsenkopf mit Speer); schlechter Erhaltungsstand.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1412.
- Entstehungsort: a. Würzburg; b. Nürnberg.
- Entstehungszeit: 1460, 1464.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)

- Schriftarten: Gotische Kursive (15. Jh.), Kanzleischrift (1.H.17. Jh.).
- Tinte: dunkelbraun; keine Zwischenschreibung.
- Glossen: (dat., m., u', hrn', ann, bg'), keine Rubrizierung.
- Kanzleivermerke: Papiersiegel, Datumsangaben, Signaturen

a. „Copia. / Closter. Brief Abbt vnd Conuent zu Munchaurach so nach Wurzburg Citirt worden. dat: am ‡ vor Corpori Xst. Anno' 64".

b. „ohn dato."

- Rückvermerk: Kanzleivermerke mit Datumsangaben, Regest, Signatur.
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 1. /12./.», «B. 28. 2. /93/.»

Bitte

des Priors Oswald von Münchaurach an den Markgrafen Albrecht

(dass ihr Vikar auf der Pfarrei Emskirchen aufgehalten wird,
ein jährliches Deputat an das Kloster zu reichen)

Zwei Papierüberlieferungen: Original (20 x 27 cm, Querformat), Spätgotische Kursive 15. Jh., aufgedrücktes Siegel (Papier, Wachs); spätere Kopie (20 x 40 cm) Kanzleischrift, 16. Jh.

„Vrn' leuchtigst Hochgeborner ffurst vnd Gnedigs' Herr vnser demutigs (2) gebett sey ewer ffurstenlichn Gnadn alzeit bereitt. Als vns ewer (3) ffurstenliche gnade hat zu gebn ewern gnadn erber Rette die spen' die (4) wir haben gen vnserm Vicaier d' pfarr Emßkirchn vnß ze v'horn (5) zu bede partey vnd vns entrichten ist, Gnedig Herr Hab wir erbet (6) Solt wir die sach von hant gebn haben, Daß wir nicht mochtn sein (7) belibn bey dem Spruche, den ewern ffurstlich Gnad zwischn vnß (8) gethan hat deß wir vns berechtiglich haltn vn' begern zu gebrauchn (9) ewrn gnadn armen Clost', zu nutz Gnedig Here bit wir ewrn (10) ffurstlch gnadn Alß vnsern rechtn naturlichn Erb herrn ewr gnadn (11) wolln daß arm Clost' bey sulcher seiner gerechtikeit behaltn vn' vorauß (12) nach im haltn vnsern bestlichn bulln vn' dem Vicaier zu emßkirchn (13) nicht gestatn zu besitzn die pfarr on ein deputat Deß er suchwert (14) zu reichn dem clost' So doch macher frumer brist' seint Here sich (15) gen vns erzeugt hat er woll hundert guldn gebn in Absenti von (16) der pfarr alß vor alt' here ist kumen vn' biß hie her gewest ist ect. (17) Das wolln wir andechtiglichn gen got vmb ewrn ffurstenliche gnad v'dinen zu alln zeittn. Datu' an vnßer frawn Abet Contzweih / a. Lxiiij'

Oswaldt por' vn' die Brud' des Conents zu Monchaurach."

Rückseite: Regest, Datumsangabe und Signatur

„Dem Vrn' leuchtigsten Hochgebornen ffursten vn' Gnedign Hn' Herrn Albrechtn Margg'uen zu Brad'burg Burgg'uen zu Nurnberg vnsern Gnedign Herrn."

Durch spätere Hand und mit anderer Schrift (Konzept, 17. Jh.) hinzugefügt: „Oswald Prior deß Conuents zu Munchaurach die Pfarr so sie wider Jren Vicarier den Pfarrher zu Embskirchen bez.

dat: am Abend / Maria, 15. aug. A' 1464. B. 28. 1. /14./".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Oswald, Prior des Klosters Münchaurach
- Empfänger: Markgraf Albrecht

2. Sachinhalt: **Bitte**

des Priors Oswald von Münchaurach an den Markgrafen Albrecht, dass ihr Vikar auf der Pfarrei Emskirchen aufgehalten wird, ein jährliches Deputat an das Kloster zu reichen.
(Der Pfarrer von Emskirchen will dem Kloster keinen Handlohn reichen.)

Beglaubigungsart: Besiegelung (aufgedrücktes Siegel – Papier, Wachs)
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender („dat: am Abend / Maria, 15. aug. A' 1464").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung und Kopie
- Beschreibstoff:

a. Vidimierte Abschrift, 1 Blatt (20 x 27 cm, Querformat), 17 Zeilen; Spätgotische Kursive 15. Jh.
b. Abschriftenkopie (20 x 40 cm, Textumfang: 18 x 36 cm); Kanzleischrift, 16. Jh.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1413.
- Entstehungsort: Münchaurach;
- Entstehungszeit: 1464, 15. August.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Spätgotische Kursive (15. Jh.), Kanzleischrift (18. Jh.); Tinte: dunkelbraun.
- Keine Zwischenschreibung; Glossen (dat., B., por', a., vn', bez., d', aug., A').
- Keine Notarszeichen, keine Unterschriften
- Rückvermerk: „Dem Vrn' leuchtigsten Hochgebornen ffursten vn' Gnedign Hn' Herrn Albrechtn Margg'uen zu Brad'burg Burgg'uen zu Nurnberg vnsern Gnedign Herrn."
- Kompilation: Durch spätere Hand und mit anderer Schrift (Konzept, 17. Jh.) hinzugefügt: „Oswald Prior deß Conuents zu Munchaurach die Pfarr so sie wider Jren Vicarier den Pfarrher zu Embskirchen bez."
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 1. /14/. »
- Siegel: aufgedrücktes Siegel – Papier, Wachs; unkenntlich.

Beschwerde
des Abts Albrecht von Münchaurach

(dass Priester Claubenspusch, dem der Abt die Pfarrei Emskirchen übertragen, dieselbe eigenmächtig an den würzburgischen Domherren Jurg von Vestenberg, Sohn des Grafen von Vestenberg, abgetreten hat)

Zwei Papierüberlieferungen: Vidimierte Abschrift (22 x 23 cm, Querformat), Spätgotische Kursive 15. Jh.; Kopie der Abschrift (20 x 40 cm), 2 Bl. r/v, Konzeptschrift, 1. H. 16. Jh.

„Vnser demutigß gebett vnd willige dinst Ewrn erben vnd vesen vnnß tzweyfelt nicht wie Jr gar- (2) eigentlichn vnt'richt seyt wie wir vnser Pfaid Emßkirchn v'lihn haben herrn Jorgn Claubenpusch (3) mit willig wissen vnnsrn gnedign herschafft vnd derselbige briest' hatt gelobt vnd gesworn (4) vnnsern gnedign herrn seinen erbern Rett Hant vnnß daß er vnnser pfarre keinem andern vbergebn (5) wol dan vnns widerumb Daran ist er vnns bruchlaß wordn vnd hat dye pfarr vnd sejn (6) gerechtlikeyt vbergebn hern eign von Vestenberg Graffe von Vestenberg sein ein Thomnhern (7) zu Wirßburg. Der hat auch hillf meins Hern von Wirßburg vnd ander Thomnhern Dye (8) mit Jm anhangn zu wegn gebracht vber vnns paubrieff anzuschlagn, wir sulln Jm dye pfar' (9) ablihn. Vnd irn anstat vnnsers gnedigen hern nit ernstlich darob seyt Jn seinem (10) abwesn daß vnnß einer deß Ratte zugebn werdt vff vnnser Costung der vnnser Closters notturst (11) anbringt ernstlich an vnnsern hrn' von Wirßburg vnd an das Capitell vnd vnt'ahtn wie der (12) briefe vff dye pfarr gefetzt sey wordn, So ist zu besteign daß wir kume vmb die pfarre, So ist (13) das Closter v'dorbn zu grunt Auch angesehn daß vnnß vnnser gnedig' her' V'sprochn hat (14) Da wir zu dem eyetn den briefe fetzn auff dye pfar' wir soltn kein forcht Haben vff den briefe (15) vnd wue er vnnß ein poßhet wolt beweyn vnd dye pfar' einem andern wolt vb'gebn, So (16) wer Thumnher von wirßburg bamberg eystet, So wolt sein gnad albeign oder vor sein, Der (17) hab wir vnns getroßt biß vff den hefftign tag Hierumb edeln erbn vnd vestn Ruff wir euch (18) an anstat vnnsers gnedign herrn Jr wolt vnns Rat hillf vnd beystant thun vnnsern negstn (19) beysetzern sreibn laßn Heintzn von Luhaw, Albrecht Styber, Pet' von Wilmaßdorff vnd (20) jn das ampt

zu Emßkirchn vnd ob vnnser her' von Wirßburg den vestn berg (21) wolt einsetzn mit gewalt Daß vnns dye selbign bey stant thun auff die zukunfft (22) vnnsers gnedign herrn vnd auff schlacht zumachn vnd ob nun daß ewr' vestlikeit (23) ratt were, Ob eß nott thet, So wolt wir eine' potn schichen der vrsach halbn zu vnnserm (24) gnedign hern in dye Mark mit ewr' kredenß vnd fudernußbrieffn Daß vnns brajter (25) solch schedlicjkeyt beweist hett an alle nott vnd vrsach das wir dem allwegn mugn (26) einign. Dat' am negstn mitwochn vor dionysi. Anno etc' in Lxxij.

Albrecht von gott gnadn Abbt
Vnd das gantz Conent zu Monchaurach."

Rückseite: Regest, Datumsangabe und Signatur

„Den edeln erbern vnd vesen Rettn vnd Sathaltern vnnsers Gnedign herrn itzo zu Onolzpach vnnsern lieben hrn' vnd freundn'."
Durch spätere Hand und mit anderer Schrift (Konzept, 17. Jh.) hinzugefügt:
„Abt Zu Munchaurach / die Pfarr Zu Embskirchen bez. Ao' // 72."
Dritte Hand: „vor Dionisy, im: octob:".‡
Vierte Hand: „B. 28. 1. /17./".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Albrecht von Münchaurach
- Empfänger: namentlich nicht genannt, vermutlich der Markgraf

2. Sachinhalt: **Beschwerde**

des Abts Albrecht von Münchaurach, dass der Priester Claubenspusch, dem der Abt die Pfarrei Emskirchen, dieselbe ihm vom Abt persönlich übertragen, eigenmächtig an den Domherren zu Würzburg – Jörg von Vestenberg –, Sohn des Grafen von Vestenberg, abgetreten hat.

(Jörg von Vestenberg, Domherr zu Würzburg, möchte gegen den Willen des Klosters die Pfründe Emskirchen übernehmen.)

Zeugen: Heinz von Luhau, Albrecht Styber, Peter von Wilhelmsdorf

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit Jahresangabe (siehe unten)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: 1 Abschrift und 1 Abschriftenkopie
- Beschreibstoff:
  a. Zur Abschrift: Papier, 1 Blatt, r/v beschriftet (22 x 23 cm / Querformat, Schriftraum: 20 x 19 cm), 26 Zeilen; guter Erhaltungsstand.
  b. Zur Kopie: Papier, 2 Blätter, r/v beschriftet (22 x 23 / Schriftraum: 20 x 19 cm); guter Erhaltungsstand.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg / Sg. C3 1414.
- Entstehungsort: Ansbach; Entstehungszeit: Oktober, 1472 (beide Überlieferungen).
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch).
- Schriftart: a. der Abschrift – Spätgotische Kursive (15. Jh.); b. der Kopie – Konzept (1.H.16. Jh.); Tinte: braun; keine Zwischenschreibung; Glossen: ewr', Pet', v', Ao', e'
- Unterschriften: nur als Namensangaben (Abt Albrecht zu Münchaurach).
- Kanzleivermerke: alte Archivsignatur.

- Rückvermerke: Regest, Datumsangabe, Signatur, Namensangaben:

a. „Den edeln erbern vnd vesen Rettn vnd Sathaltern vnnsers Gnedign herrn itzo zu Onolzpach vnnsern lieben hrn' vnd freundn'."

b. Durch spätere Hand und mit anderer Schrift (Konzept, 17. Jh.) hinzugefügt: „Abt Zu Munchaurach / die Pfarr Zu Embskirchen bez. Ao' // 72."

c. Dritte Hand: „vor Dionisy, im: octob:.‡"; d. Vierte Hand (Signatur): « B. 28. 1. /17./ ».

Brief

des Markgrafen Albrecht an den Würzburger Bischof Rudolf

Papierabschrift (20 x 20 cm), Randnotizen, Konzept (16. Jh.)

(Bemühungen des Markgrafen das Kloster Münchaurach aus den Schulden und dem Banne in eine Reformation zu bringen)

„Lieber hr' vnd freundt, Aus vnordenlichem wesen vnd Regiment das durch abt vnd Conent Zu Múnchaurach etlich zeyt bißher gehaltn, ist das Closter in swere schuld vnd die personen dorJnn, in vnordenung kommen. Darumb haben wir got zu lob vnd Zu wid'bringn des v'meltn Closters, d.d. mit rate der veter desselbn ordens furgenomen, doselbst ein Reformation Zu thon. Darumb wir ewr' lieb gutlich bith, it wollet vnns zu lieb zu furdling dises gutn wercks einen den ewrn' schickn, - der vff Sambstag nach vberein eiln v'gen' schierst zu nacht bej vnns zu Guntzenhawßen (Randnotiz) – vnns vnd den vetn' die ding handeln vnd ff zu fruchtbarm vnd bring' zu beiff – Als vns nit zweifeln ir hrn' thon werdt (Randnotiz) –, Das wollen wir Zusambt dem lon dener des von got empfahn werdt frentlich vmb ewr' lieb v'dienen das. Dat' am Sambstag Nach Galln, A'' et' Lxxvj (76).
An Bisch. Zu Wirzburg."

Rückseite (P.S., Regest, Datum, Unterschrift und alte Archivsignatur):
„Jch der Abt von Sant dilg ist mit den brudern auff die Zeit auch gein Guntzenhawsen beschid'".
Andere Hand: „Jch Abt vnd Conent Zu Munchaurach sind auch dahin beschid'".
Dritte Hand: „Coppi. M: Albrecht et' am Bisch. Zu W: Vber vnordenung halb: vn' andn'. Das Closter Munchauarch betreffenn.
Sa. St. Ballj, A'' 1476."
Vierte Hand: „Mon. Octobr." Unterschrift (unleserlich)
Fünfte Hand: „B. 68. 33. /1/."

Antwort

des Bischofs Rudolf von Würzburg

an den Markgrafen Albrecht

(Papierabschrift, 40 x 40 cm), Tinte hellbraun, Kurrenschrift (15. Jh.), gut erhalten; dazu Abschriftenkopie aus dem 18. Jh. (Kanzleischrift, Tinte schwarz)

„Vnser Erkenntlich dinst Zuvor. Hochgeborner furste besunder Aber hre' vnd freunt, Jr habt (2) vnd jtzt eroffent das sich etlich zeyte bißhere ein vnordentlich wesen vnd Regiment durch Abbt (3) vnd Conuent zu Monchaurach gehalten haben, dadurch daß Closter Jn swere schulde (4) vnd die persone Jn vnordenung komen sein sollen, wie ir auch zu Widerbringen des Closters (5) mit Rate der Veter desselben ordens furgenomen habt doselbst ein Reformacan zuthun (6) vnd heldet sich dorauff Ewr bethe daß Wir euch zuliebe einen der vnsern schicken wolln (7) der vf Sontag schirst zu nacht bey ewr' Abe zu Gvntzenhawsen sey, euch vnd den vetern (8) die ding helffen zuhanndeln Jnnhalt ewre briffe haben wir v'nomen, Vnd das (9) vnordenung an dem ende gehalten, Auch das Closter Jn scgulde vnd verdurbnuss gesetzt (10) wirdet komet vns gleich ewr libe zu missalln sein auch geneygt zu helffen vnd (11) zu furdern, daß es Jn ein gute wesen vnd also widerumb durch ein Reformacan (12) vnd wie daß sunst am fruchtbarlichsten gescheen moge zu auffnemen vnd gute (13) gedeyhen bracht werde. Daß wir aber das thun sollen der meynung nach, als ewr Liebe furs legt, will vns nicht bequeme sey nachdem solchs wider vnnser Bischoffliche (14) oberkeit vnd Herlichkeit were, dann Wir an dem ende vnd andern Clostern (15) die vns vnd vnnserm Stiffte v'wandt Jn vnnserm Stiffte vnd Bistumbs gelegn (16) sind, von rechts wegn Reformators zu geben haben. Vnd die Veter des ordens (17) Haben des on vns vnd vil mynder Werntlich persone vnd dieselbn Jndhinweyß zuthun Als dann ewr' Libe des gutes Wissen haben moge, (18) vnd von euch aber das vnkundig were, so habt Jr sovil gelrter Rete, von den Jr des (19) wol erkundiget werden mocht. Vnd dorum so komen Wir auch ewr' Libe (20) vnnser Oberkeyt vnd Herlichkeit Halbn auf ewr' bethe nicht wille farn. Vnd das (21) wolle auch ewr' Libe pesten vnd fruntlich von vns auffnemen, Von vns (22) aber obgemelte vnordenung durch ewr' Abe heivor Zuv'stehen geben wordn were. (23) Vnd das Jr vns die abzuschneyden, umb Reformation zumachn ersucht hette, Wollten wir die Vetter des ordens die dortzu wol zustewrn' vnd dienen, Wissen (24) dortzu gevordt' vnd vns ewr' libe zugefallen, gar gutwillig erzeigt Han als (25) Wir auch dermassen zuthun erbutig vnd willg sind. Dann ewr' libe frunt

hohn' (26) willen zu erzeign, thun Wir allezeit gerne. Dat' Jn vnnser stat Wirtzpurg (27) An sant Denerstag, Lxxvj ('76).

Rudolff von gotes gnaden Bischoue zu Wirtzpurg vnd Hertzog Zu franncken."

Rückseite (aufgedrücktes Papiersiegel (ca. 3 cm), Regest, Datum, Unterschrift und alte Archivsignatur):

„Dem hochgebornen furstn hrn Albrechten Marggrafn zu Brandenburg des Heiligen Romischen reichs Erzkamerer vnd Curfurste zu Stein, pommern et' Hertzog Burggraue zu Nurnberg vnd furste zu Rugen, vnnserm besundn liben hn' vnd freunde".

Zweite Hand: „Bischoff Zu W: antwort Albr. / Das Closter Múnchaurach betreffent. An sant Deners tag, A'' 1476, dem 8. Novemb."
Unterschrift (unleserlich).
Dritte Hand: „D. 68. 33. /6/".

Abdankung des Abts Albrecht

27. Okt. 1476

Papierabschrift (20 x 23 cm, Querformat), Spätgotische Kursive (Ende 15. Jh.), Tinte schwarz Wasserzeichen (Ochsenkopf und Speer).

„Durchleuchtiger Hochgeborner furst et Gendigster Her Ewr (2) furstlich gnade, bitt'ich williger Her'vnd den an geschribner (3) In aller'demutigkait zuwissen, Daß ich Acht vnd dreyssig (4) Jar Jm Closter geweßn bin, darunter Newnzehen (5) Jar ein Abt Vnd habe neines vetterlichn erbß (6) mx' guld Jn daz Closter bracht daz wissenlich ist.

(7) Jtm' mein vorfarn ließ dem Closter an Schulden (8) vijm' guld vnd nicht dorJnn. So bin ich seyther (9) zu zweyen moln verwusst Jndem closter worden (10) daz am tag leit Noch hett ich mit der Hilffe gots (11) auß dem allen verhoffnet zukomen. Ob nur mein (12) Hrn' Jm Conent dartzu verholffen wollten geben (13) nemlich dez pfarrer vnd der Stiglitz, dy mir (14) wie haben wollen volgen, vom anfangk biß an (15) daz ende, des mag sich ewr'

gnade an andern (16) lewten wol erkundigen. Vnd getrewe ewrn' (17) furstlichn gnaden, Sie thu' daz alles ansehen, vnd (18) mir gnedig sein, dan' ich wie anders gedacht (19) habe den ewrn' gnadn alwegen zuverfolgn Jn allen (20) daz ewr gande haben will, daz billich ist Vnd (21) entpfliche mich des ewrn gnad etc'. Dat' am (22) Sontag vor Symonia vnd Jnde' Jm Lxxvj' Jar.

Ewrer furstlichn gnad Williger Albrecht Abpte zu Munchs Awrach."

Rückseite (Regest, Datum alte Archivsignatur):

„Des Abts Zu Múnchaurach schrifft / Ann Marggrau' albrecht' et' Vonn / Wegen m'x gult so er Jnns Closter gebracht hatt";
Zweite Hand: „Sontag vor Simony Vnd A'' 1476'.";
Dritte Hand: „Mens. Octobri";
Vierte Hand: „D. 68. 33. /3/";
Unterschrift (unleserlich).

Brief

des Bischofs von Würzburg an Markgraf Albrecht

Kopie einer früheren Abschrift, Papier (19,5 x 21,5 cm, Querformat), Spätgotische Kursive (Anf. 16. Jh.), Tinte hellbraun.

„Jn einem andrn briefe hat Vns ewr' liebe geschriben das closter (2) Munchaurach betreffent vnd wie vns ewr liebe nicht das (3) furneme wie itzt getewerscht hette solt ewr' liebe ander antwort (4) widerfarn sein dieWeil vns aber ewr' liebe die meynung an zaigt (5) vnd das ir Jn kurtz ewr' Rethe Her' vns fertige wolt wollen (6) wir der solchn zu kunnft wurtte vnd wer wir alßdann nach (7) Jarn berichtn zu gute gedechen das closter furdern Helffen vnd (8) Jrathen komn vnd mag dersol nur ewr' liebe (9) senden / Aber Jn den Sachn Zwischen abt vnd Conuent (10) auch Steffan Vßmern eine effect zugebn als ewr liebe bitt (11) ist der kann außgange' *supper re (i)ndicata* dordurch Vns nicht (12) geburt darJnne eynicherlig zu handeln on Vnwilligung das Vßmers (13) wir haben aber dem closter Zu gute Vßmern beschriben Jn den effect Zu Willigen vnd wir bynne der Zeit eins gutliche (14) tags an den

sachen zind folgen zind suchen die solche gutliche (15) beyzulegen War wir dorauff von Jme entstan wirdet (16) sol ewr' liebe vnd halten bleiben jn zind steht wie er Vns (17) Jn vnnsrn außuchn wilfarn werde abt vnd Conuent werde vns das gutliche tags auch (18) nicht wegn darauff dann auch zu gutliche v'trage der sache vnnser halbe nutse vnd arbat (19) kann beinlih miß sain sol. Dat' am Sambstag nach aller heilign (20) ian. Anno dni et' Lxxj."

Rückseite (Regest, Datum, alte Archivsignatur):

„Bisch. Zu W: an Marggraue' albrecht et' das Effectshalbe a. Antwort";
Zweite Hand: „Das Closter Múnchaurach betreffennt";
Dritte Hand: „Sa. Vor a.heil. A'' 1476";
Vierte Hand: „Mens. Novemb.";
Fünfte Hand: „D. 68. 33. /5./";
Unterschrift (unleserlich).

Brief

des Peter Knarr, Probst zu Ansbach an den Markgraf Albrecht

Original auf Papier (1 Bl. r/v, 21 x 34 cm, Textumfang 16 x 29 cm), Schriftart: Spätgotische Kursive. Datierung: 20. November 1476, Ansbach. In dieser Urkunde erscheint als Rat des Markgrafen Dr. Peter Knarr, Probst zu Ansbach.

„Hochgeborner furst gnedeger Herre Ewrn' (2) furstlichn gnaden mein willige schuldige vnd (3) gehorsame dinste mit getrewen vleiß altzeit (4) voran Gnedigster herre. Alß ich nechst von ewrn (5) gnade bin geschyden deß pannes halbn darJnne (6) Abt vnd Conuent zu Munchaurach liegen, weg (7) zu geben daß die selben absolviret wurden, Bitte (8) ich ewer gnade wissen Daß ich die Múnich (9) beschicket habe zu erlernen wie es noch umb sie (10) stee des pannes halbn Vnd erfinde daß die vom (11) Conuent von dem sweren panne Steffan Vßmers (12) halbn auff ein appelation die sie nach meine (13) rat haben eingelegt zu Meintz absolviret sein (14) Aber der Apt steckt noch derselben sache Halben (15) Jn dem panne Daß irte nun nicht Jch wolt (16) wol wege gebn Daß dennoch geschee mit der (17) reformation daß gescheen solt Aber Apt vnd (18) Conuent seinptlich sein sust vmb annder sache (19)

willen noch von zwelff oder dreytzehen (20) p'theyen wegen, einß teylß vmb schuld eynß teylß (21) vmb zynse eynß teylß vmb leibgeding einß teylß (22) vmb versessen stewr dein Bischoff vnd vmb (23) annder sache willen Jn den pan gethan Daß (24) aber alleß recht ab zu brengen were, dan' die (25) lewt liessen mit Jn teydingen vmb Jr schuld auff (26) gerewmte zeit zubetzaln Wen' nur der apt (27) auß des Vßmers panne were dieselbe sume' (28) ist zugroß vnd die p'they hart Dem ich auch (29) nach gedencken vnd so erst kan ewrn' gnad (30) mein einvallen vnd gut bedinickn schreiben wil (31) vnd auch dabey maß mein rat ist, die dinge (32) deß Closters anzurichtn daß eß Jn ein gut (33) wesen kome vnd benilhe mich hiemit ewrn (34) gnad' alß meine gnedigstn Hrn'. Gebn Zu Vorcheym (35) am Mitwoch nach Elisabeth Anno et' Lxxvj-to.

Ewn' furstenlichn gnaden gehorchen

pte Knorre Jn Jaiserlichn richten derren probsthern. Onolzbach, et'".

Rückseite (Adressat, Regest, Datum, alte Archivsignatur, Siegel, Unterschrift):

„Dem Jr leuchten Hochgeborn' fursten vnd Hren' Hren' Albrechten Marggraue' zu Brandenburg des heyligen R. Reychß Erzkamerer vnd kurfursten zu Stein pommern der wenden vnd Cappulen hertzog Burggrauen zu Nurnberg vnd fursten zu Rugen etc' mein' gnedigßt' Hren'."
Zweite Hand: „Dem Abt vnd Conuennt Zu Múnchaurach / Doctor Knorr";
Dritte Hand: „fl. 4 / hg. Elisabeth A'' 1476";
Vierte Hand: „Mens. Novemb."
Unterschrift (unleserlich).

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Markgraf Albrecht, Bischof Rudolf von Würzburg, Abt Albrecht von Münchaurach, Peter Knarr – Probst zu Ansbach
- Empfänger: Bischof Rudolf von Würzburg, Markgraf Albrecht

2. Sachinhalt: **Briefwechsel**

zwischen dem Markgrafen Albrecht und dem Würzburger Bischof Rudolf. Der Markgraf bemüht sich, das Kloster Münchaurach aus den Schulden und dem Banne in eine Reformation zu bringen. Ferner: Abdankung des Abt Albrecht vom 26. Oktober 1476 und Brief des Peter Knarr, Probst zu Ansbach, an Markgraf Albrecht, die Klosterschulden betreffend.

Beglaubigungsart: a. Unterschriften; b. Besiegelung.
Zeugen: a. Abt und Konvent zu Münchaurach, Abt von Sant Gild (nicht benannt); b. Stefan Usmern; c. Peter Knarr (als Rat des Markgraf Albrecht).
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit römischen Jahresangaben (siehe Übersetzungen zur Nr. 7 / Sg. StA/Ba C3 1415).

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):

a. Markgrafenbrief: Papierabschrift (20 x 20 cm), mit Randnotizen; Konzept (16. Jh.), Tinte braun; etwas durchlöchert.
b. Bischofsantwort: Papierabschrift, 2 Blätter (40 x 40 cm), 27 Zeilen; mit Randnotizen; Kurrentschrift (15. Jh.), Tinte hellbraun; gut erhalten. Besiegelung: aufgedrücktes Papiersiegel (ø 3 cm). Dazu: 1 Abschriftenkopie aus dem 18. Jh. – Kanzleischrift, schwarze Tinte.
c. Abdankung des Abts Albrecht: Papierabschrift, 1 Blatt (20 x 23 cm / Querformat, Schriftraum: 15 x 19 cm), 22 Zeilen; Spätgotische Kursive (Ende 15. Jh.), Tinte schwarz; Wasserzeichen: Ochsenkopf und Speer.
d. Brief des Bischofs Würzburger an Markgraf Albrecht: Papier, Kopie einer früheren Abschrift, 1 Blatt (19,5 x 21,5 cm / Querformat, Schriftraum: 15 x 19 cm), 20 Zeilen; Spätgotische Kursive (Anfang 16. Jh.), Tinte hellbraun; fleckig und durchlöchert.

e. Brief des Peter Knarr von Ansbach: Original auf Papier, 1 Blatt r/v beschriftet (21 x 34 cm / Schriftraum: 16 x 29 cm), 35 Zeilen; Spätgotische Kursive (15. Jh.), Tinte dunkelbraun; rotes Lacksiegel (ø 2,5 cm, unkenntlich).

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1415.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. nicht bekannt (mögl. Ansbach), Oktober, 1476
b. Würzburg, 8. November, 1476
c. Münchaurach, Oktober, 1476
d. Würzburg, November 1476
e. Forchheim (im Vermerk noch Ansbach angegeben), 20 November, 1476.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart, Tinte: siehe oben.
- Zwischenschreibung: Randnotiz im Brief „a"; Glossen (v', p', hr', hre', hn', ewr', e', Sa., St., A', M., Bisch., W., vn', Mon., Mens., m'x, Dat., a.heil., fl., hg., pte').
- Unterschriften: in allen 5 Urkunden (unleserlich)
- Amtliche Unterschrift: Doktor Peter Knarr, Probst zu Ansbach.
- Kanzleivermerke: Regest, Datum, alte Archivsignatur, Unterschriften, selten Besiegelung (vgl. die Übersetzung von C3 1415. Meistens sind bis auf 5 Handschriftarten anzumerken!)
- Rückvermerk: Regest, Adressat.
- alte Archivsignaturen: « B. 68. 33. /1/. D. 68. 33. /6/. D. 68. 33. /3/. D. 68. 33. /5/.»
- Siegel: ein aufgedrücktes Papiersiegel (ø 3 cm) und ein rotes Lacksiegel (ø 2,5 cm), beide unkenntlich.

Beschwerde

des Abts Albrecht von Münchaurach

gegen die Gemeinde zu Falkendorf wegen Störung im Schaftrieb

1 Papierabschrift (21 x 22 cm, Querformat), Schriftart: flüchtige Konzeptkursive (1. H. 16. Jh.). Beschädigt durch Tintenflecken

„Schulther dorffmeistr vnd armleut gemeniglich zu Falckendorff. (2) Der wirdig vnd lieber getrewn hn' Albrecht Abt zu Mv'rach (3) bringt vnns eine Wie ir euch vndsteet, Am ein schaftrib (4) zuweren den sein feiden vnd er ye vnd ye G'bracht haben, Jm (5) – vnd darzu auch (Randnotiz) – vff dem seinen den trib (6) v'teiet vnd seine Schaf vmbgeslagen vnd genomm (7) habt, die Jm wid'zugebn vorhalt Das vnns mehr (8) vnbillich von euch befrembdt, Ernstlich begernde, das (9) ir dem gnan' Abt seine schof von stundan on alles v'liehn (10) wid'gebt, Jne on seine trib vnd dem sein vngeengt vnd (11) vngeuert lasset, Auch Vmb den begang' handel Jm (12) Raten vnd abtrag thut Dann wo ir des sewung wirdent (13) vnd nicht thot, Machd dann der Abt vnd das Clost' vnns (14) zusteet geburt vnns Jm bey dem sein zu hanthabn vnd wurd (15) euch zu vngut komenn darnach Wysset euch zu rechte (16) Auch so wird wir berecht Wie ir ein gemein visch Wasser (17) verkaufft das gebt vnd euch geteilt vnd Keine armleute (18) die er bey euch in der gemein hab dauon nichts volg' (19) lassen habt, Erfordern wir das ir des Abtsarmenleute (20) iren teil on wyderung gebt, Vnd solchs eingenwilligs (21) ... gein dem abt vnd den seinen wissen steet (22) des v'lassen wir vnns in ernstlich may inn genzlich zu (23) euch Dan'."

Rückseite: Regest und Signatur

Durch spätere Hand hinzugefügt:
„Abbt Zu Aurach / Zu Falckendorff, eins Schaftreibs."
Dritte Hand: „ohn dato:"
Vierte Hand: „B. 28. 1. /17./".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Albrecht von Münchaurach
- Empfänger: Gemeinde zu Falkendorf

2. Sachinhalt: **Beschwerde**

des Abts Albrecht von Münchaurach gegen die Gemeinde zu Falkendorf
wegen Störung im Schaftrieb

Beglaubigungsart: ohne Beglaubigung
Zeugen: Schuldherr, Dorfmeister (nicht genannt), die Gemeinde zu Falkendorf
Datierungsart: ohne Datum

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Kopie einer Abschrift
- Beschreibstoff: Papier, 1 Blatt (21 x 22 cm, Querformat / Schriftraum: 15 x 18 cm), 23 Zeilen;. Beschädigt durch Tintenflecken
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1417.
- Entstehungsort: nicht benannt (mögl. Münchaurach)
- Entstehungszeit: nicht später als 1476.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (1. H. 16. Jh.), Tinte dunkelbraun
- Zwischenschreibung: zwischen Zeilen 5 – 6.
- keine Notarszeichen, keine Unterschriften
- Kanzleivermerke / Rückvermerk – Regest und Signatur:
    1. Durch spätere Hand hinzugefügt: „Abbt Zu Aurach / Zu Falckendorff, eins Schaftreibs."
    2. Dritte Hand: „ohn dato:"
    3. Vierte Hand: „B. 28. 1. /17./" (alte Archivsignaturen).

Briefe des Bischofs von Würzburg an den Abt Albrecht von Münchaurach

(Bischof Rudolf von Würzburg befehlt dem Abt Albrecht von Münchaurach auf dem Landtage zu erscheinen und für den Feldzug gegen den Herzog von Burgund einen gerüsteten Kriegswagen nebst gepanzerten Knechten zu stellen)

1

Brief des Rudolf, Bischof von Würzburg, an den Abt Albrecht zu Münchaurach bezüglich der Einladung zum Landtag in Würzburg

Originalbrief, Papier, 1 Blatt (15 x 23 cm, Textumfang 10 x 15 cm / Querformat); Schriftart: Spätgotische Kursive, Tinte ocker, hell. Wachssiegel (ca. 2 cm) nicht erhalten.

„Rudolf von gotes gnaden Bischoue zu Wirtzpurg vnd Hertzog zu franckn.
Vnnsern gruß zuvor Wirdiger lieber andechtiger Vnns fur (2) trefflich Sachen furgefallen, daran vns vnserm Stifft euch (3) anndern vnnsern Prelaten Grauen Ritterschafften vnd Landschaffte' (4) groß gelegen isst dartzu wir ewer vnd Jr notturstig sein (5) Darvon so begern wir an euch ernstlichen Jr wollet euch vff (6) Sontag Jnnocaint zu nacht scherst zu vnns here gein Wirtzburg (7) fugen alda wir mit euch den genante' andern vnnsern prelate' (8) Grauen Ritterschafften vnd Landschafften auß den Sachen Handel (9) haben wollen dadurch wir vnser (10) Stifft Jr vnd Sie Schadens vnd Vnrats wue daß nicht (11) furkomen wurde entsteen mocht enclagen vnd vermocht (12) aussen bleyben Verlassen wir vnß gentzlich zu euch Jn gnad Zu erkennen. Datum Wirtzburg vff Montag nach Sebastianj Anno et' Lxxv (... 75)."

Rückseite (Adressat, Regest, Datum, Signatur):

1. Hand: „Dem Wirdigen vnnsrn' lieben andechtig' dem Appte zu Awrach";
2. Hand: „Lanndtga gein Wirtzburg erfordert";
3. Hand: „Ao' 1475";
4. Hand: „B. 28. 2. /3./."

2

Brief des Rudolf, Bischof von Würzburg, an den Abt Albrecht zu Münchaurach bezüglich des Feldzuges gegen den Herzogen von Burgund

Originalbrief, Papier, 1 Blatt (17 x 25 cm, Textumfang 15 x 20 cm / Querformat); Schriftart: Gotische Kursive, Tinte ocker, hell. Wachssiegel (2 cm), rot, mit Papier überklebt (unkenntlich). Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Speer (abgeschnitten, Formatbedingt). Erhaltungsstand: etwas fleckig und durchlöchert. Dazu: Papierabschrift, 2 Blätter (20 x 40 cm, Text auf 1r – 15 x 30 cm); Schriftart: Konzept (17. Jh.), nicht datiert. Signatur: B. 2. 1. /18/.

„Rudolf von gotes gnaden Bischoue zu Wirtzpurg vnd Hertzog zu Francken.
Vnnsern Gruß Zuvor wirdiger lieber andechtiger als wir (2) negst vff beder vnnseres allergnedigsten hrn' deß Romischen (3) Keisers seinen gnaden wider des Hertzogen von Burgund furnemen zu rosst vnd zu fussen geschickt haben / hat vns sein (4) keiserlich maiestat Jtzt aber Hefftiglich Thun schreiben vnd (5) ermanen vnser pflicht gelubde vnd ende auch bey verlisung (6) vnnser vnd vnnsers Stiffts freyhetten prunnlegten vnd gerechtigkeiten (7) ernstlich geboten Jme ain groß anzal zu rosse vnd (8) zu fusse zuschicken deßhalben wir in eigener person zu zihenn (9) gantz willenß sind Davon ernstlich begernde vnd euch gebitende (10) bey den gelubden pflichten vnd eiden wegen ir vns (11) verwant seit Daß ir vns einen *Reiswagen* mit starker (12) meine plaen hawben schanteln bickeln beyln Retten vnd (13) vnd Andern mein felt gehorende auch doch die wagenknecht mit (14) eisenhuten oder stehen hawben pantzern oder pafesen geschickt (15) vnd vff mitwoch zu nacht nach Letare schirst on alles (16) Vertzihen vnd Abgangk zu Wirtzbg' seyen gericht furhetter zu (16) zihen des verlassen wir vns genzlich zu euch vnd wollen (17) eß also gehabt han'. Datum Wirtzburg Am Donerstag nach (18) Anthonj Anno et' Lxxv-to (... 75)."

Rückseite (Adressat, Regest, Datum, Signatur):

1. Hand: „Dem Wirdigen Albrecht abte Munchaurach vnserm lieben Andechtigen";
2. Hand: „Ißt außricht / Weg. schickung eines Reißwag. / Clöster";
3. Hand: „Anno 75";
4. Hand: „4 nach Anthon: m: Jul:"
5. Hand: „B. 28. 1. /19./."

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Bischof Rudolf von Würzburg
- Empfänger: Abt Albrecht von Münchaurach

2. Sachinhalt: **Briefe des Bischofs von Würzburg an den Abt Albrecht von Münchaurach**

Bischof Rudolf von Würzburg befehlt dem Abt Albrecht von Münchaurach auf dem Landtage zu erscheinen und für den Feldzug gegen den Herzog von Burgund einen gerüsteten Kriegswagen nebst gepanzerten Knechten zu stellen.

a. **Brief** des Rudolf, Bischof von Würzburg, an den Abt Albrecht zu Münchaurach bezüglich der Einladung zum Landtag in Würzburg
b. Brief des Rudolf, Bischof von Würzburg, an den Abt Albrecht zu Münchaurach bezüglich des Feldzuges gegen den Herzogen von Burgund

Beglaubigungsart: Besiegelung
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender („...Montag nach Sebastianj Anno et' Lxxv" und „...Am Donerstag nach Anthonj Anno et' Lxxv-to").

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):
- 2 Briefe – Originalausfertigung (1475), 1 Abschriftenkopie (17. Jh.)

a. Papier, 1 Blatt (15 x 23 cm, Textumfang 10 x 15 cm / Querformat); 12 Zeilen. Schriftart: Spätgotische Kursive, Tinte ocker, hell. Wachssiegel (ca. 2 cm) nicht erhalten.
b. Papier, 1 Blatt (17 x 25 cm, Textumfang 15 x 20 cm / Querformat); 18 Zeilen. Schriftart: Gotische Kursive, Tinte ocker, hell. Wachssiegel (2 cm), rot, mit Papier überklebt (unkenntlich). Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Speer (abgeschnitten, Formatbedingt). Erhaltungsstand: etwas fleckig und durchlöchert. Dazu: Papierabschrift, 2 Blätter (20 x 40 cm, Text auf 1r – 15 x 30 cm); Schriftart: Konzept (17. Jh.), undatiert.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. NA 11918.

- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. Würzburg, 1475

b. Würzburg, 1475.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftarten: Spätgotische und Gotische Kursive (15. Jh.).
- keine Zwischenschreibung, keine Randnotizen
- Kanzleivermerke – Besiegelung, Datum, Signatur.
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /3./; B. 28. 1. /19./ »
- Siegel: Wachssiegel (2 cm), rot, mit Papier überklebt, unkenntlich (Brief „b").
- Rückvermerke und Besonderheiten:

a. Adressat, Regest, Datum, Signatur

1. Hand: „Dem Wirdigen vnnsrn' lieben andechtig' dem Appte zu Awrach";
2. Hand: „Lanndtga gein Wirtzburg erfordert";
3. Hand: „Ao' 1475";
4. Hand: „B. 28. 2. /3./."

b. Adressat, Regest, Datum, Signatur

1. Hand: „Dem Wirdigen Albrecht abte Munchaurach vnserm lieben Andechtigen";
2. Hand: „Ißt außricht / Weg. schickung eines Reißwag. / Clöster";
3. Hand: „Anno 75";
4. Hand: „4 nach Anthon: m: Jul:"
5. Hand: „B. 28. 1. /19./."

Bewilligung

des Markgrafen Albrecht, dass weiland Abt Albrecht und den Konvent zu Münchaurach Konrad Mequart, Bürger zu Windsheim, und dessen Hausfrau Margareten ihrem und ihres Klosters Drittel an den Getreidezehnten zu Altheim zu Leibgeding verkauft gaben

Kopie auf Papier, 1 Blatt (20 x 36 cm). Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (Mitte / 2.H.16. Jh.s).

Beiliegender Zettel:
„*Kl: Münchaurach / Altheim*
9. Apr. 1477.“

„Wir albrechn' Bekennen vnd thun kunt allermeniglich mit disem (2) briefe als weylant Abt Albrecht vnd das Conuent zu Munchaurach (3) Conratn Megwart, burg' zu windssh' vnd Margarethn sein (4) elichn Haussfrawen zu Leipdgeding auf ir diß Leib vkaufft haben (5) iren vnd ihres Closters drittel an dem getreid zehnth zu altheim (6) in marck vnd in fild doselbs, nachlaut eines Laipgedings (7) von demselben Abt Albrecht vnd dem Conuent, vnder wen (8) Jnsigeln aussgang nachern als man zalt nach cristi (9) geburt tausent vierhunderd vnd in dem vier vnd sibzigsten Jaren, Das wir als Landsfurst vnd werntlich vnd schirmbhr' (10) des vmeltn' Closters auf bite des wirdig' vnsers (11) Rats vnd des andechtign vnd liebn getrwen hrn' (12) lenharts Abtes vnd des Closters Conuents des obgenan' (13) Closters, doselbst zu solchem obgemeltn vkauffn des (14) Leipdings Jnnhalt des vmelt' Leipdingebriefs vnd (15) begunstigung vnd willn gegebn haben, Vnd gebn vnnsern (16) gunst vnd willn darzu fur vnns vnd vns' erbn mit (17) craft vnd dißs briefs den wir der zu vrkund mit (18) vnsrn' anhangend Jnsigel habn thon vsigeln, Gebn (19) Zu Ol am Mitwoch nach dem heilig' osten' (20) Anno dnj 1477.“

Randnotiz:
„Mittwoch nach d. Osternn A“ 1477.“

Rückseite:
„Mggrn' Albrechts zu brandenburg / dem Cloßt' Munchaurach /
Sein Mitteil zum dem getreytt Zehenntenn
Zu altheim bedreffennt / vff leipgeding verkaufft“.

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Albrecht, Markgraf zu Brandenburg
- Empfänger: Albrecht, Abt zu Münchaurach, Konrad Mequart (Conratn Mqwart), Bürger zu Windsheim und dessen Hausfrau Margarete

2. Sachinhalt: **Bewilligung**

des Markgrafen Albrecht, dass Abt Albrecht und sein Konvent zu Münchaurach Konrad Mequart, Bürger zu Windsheim, und dessen Hausfrau Margareten ihrem und ihres Klosters Drittel an den Getreidezehnten zu Altheim zu Leibgedinge verkaufen

nicht beglaubigt

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (Mitwoch nach dem heilig' osten' Anno dnj 1477.)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Kopie
- Beschreibstoff: Papier, 1 Blatt 1/1r,v (Format 20:36, Schriftraum 17:26 cm), schlechter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1160
- Entstehungsort: Ansbach, Entstehungszeit: verm. Mitte, 2.H.16.Jh.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (16.Jh.), braune Tinte, Zwischenschreibung, Glossen (d.d., A., ao.)
- Kanzleivermerke: „Kl: Münchaurach / Altheim 9. Apr. 1477."
- Rückvermerk: kurzes Regest
- Randnotiz mit Datierung nach dem Kirchenkalender (spätere Hand).

Urkunden des Klosters Münchaurach
während der Amtszeit Leonhards (1477-90)

Urk. A 180 / 614: 1146-51, 1156, 1162, 1168-70, 1173, 1175-77,
1179-82, 1184-86, 1189-91, 1193; 1196
C3 1415, 1419, 1420.

Klostergeschichtliches

Um 1476 sind die Klosterschulden enorm. Die Hauptgläubiger, bei denen das Kloster verschuldet ist, beantragen beim Bischof von Würzburg sowie der Ordensemeinschaft den Bann gegen Abt und Konvent. Da dies enorme Wirtschaftsfolgen nach sich zieht, beschließt der Markgraf das Kloster zu reformieren. Bei einer Versammlung in Gunzenhausen ohne den Würzburger Bischof wird die Gesamtmenge der Schulden (ca. 4500 G.) deutlich: 4092 Rheinische Gulden und zusätzliche Korn- und Getreideschulden. Der Klosterabt Andreas Rußwurm berichtet von nur 1050 Gulden jährliche Einnahmen der Abtei. Das Kloster ist durch seine angespannte wirtschaftliche Lage schwach und kann den markgräflichen Einfluss auf das Klosterleben nicht verhindern. Albrechts „Reformation" überschreitet seine Kompetenzen als Schutz- und Schirmherr. Das zeigt vor allem die Absetzung des Abtes Albrecht Rußwurm, die ansonsten nur vom Würzburger Bischof vorzunehmen ist.

Abt Leonhard (1477-1490) übernimmt 1477 die Klosterleitung und steht unter strenger Aufsicht des Markgrafen Albrecht, der die größten Schulden des Klosters mit einem Darlehen von 3000 Rheinischen Gulden deckt. Somit verstärkt der Markgraf seinen Einfluss auf die Klosterleitung. Auch die Urkunde vom 12. April 1480 weist die Zustimmung des Albrechts auf. Um das Darlehen des Markgrafen zur Wiederaufnahme eines geordneten Klosterlebens fristgerecht 1480/81 zurückzahlen zu können, muss Abt Leonhard Teile des Klosterbesitzes veräußern. Obwohl alle Verkäufe mit Wiederkaufsrecht sind, war es der Abtei nicht mehr möglich, die verkauften Güter wieder zurück zu gewinnen.

Bereits kurz nach der Amtsübernahme wird Leonhard jegliche Gastung, die Abholzung des Klosterwaldes sowie den Holzverkauf verboten. Gestattet ist gleichzeitig die Aufnahme fremder Mönche in das Kloster, um so wieder ein geregeltes Ordensleben einzuführen. Ferner sichert der Markgraf dem reformierten Kloster die freie Abtswahl zu.

Am Ende des 15. Jh.s traten die meisten deutschen Benediktinerklöster die Bursfelder Union bei, so auch 1480 das Kloster Münchaurach. Sie ist eine der Reformbewegungen des 15. Jh.s, die das benediktinische Mönchtum zu den strengsten Regeln zurückführen wollte. Gegründet 1433 in Bursfeld und bestätigt 1459 vom Papst Pius II. (1458-1464) entwickelte sich die Union zur erfolgreichsten Reformkongregation in Deutschland. Abt Leonhard nimmt an allen Generalkapiteln teil, mit Ausnahme der Jahre 1486/87, als die schlechte Wirtschaftslage des Klosters es nicht zuließ. 1488 wird der Geistlicher mit der Aufgabe des Definitor beauftragt und somit ins höchste Gremium der Union berufen. Diese Auszeichnung zeigt seine Fähigkeit um die Wiederherstellung des geordneten Klosterlebens.

Der Abt Leonhard starb am 5. Juni 1490, dies ist verzeichnet im Pegauer Nekrologium.

Zusammenfassung zu den einzelnen Urkunden

Die Urkunden aus der Zeit Leonhards gehören, zusammen mit der Urkunde von 1156, die das Ausstattungsgut nennt, den Protokollen von 1476 und dem Verzeichnis von 1558, zu den ältesten erhaltenen Aufzeichnungen über den Besitz des Klosters Münchaurach.

Urk. Nr. 11 von 1477 / Sg. A 180 – 614 – 1186 (Kopien, 16. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Linhart (Leonhard).
- Bedeutung: Hinweise auf die Übernahtungsqurtier – Da die Abtei sehr häufig Besuch und nicht selten Übernachtungsgäste beherbergte, was zu einer enormen Verschuldung des Klosters führte, verbot der Markgraf diese Tradition. Im Zuge der Klosterreform setzte er noch das Vorrecht des Klosters, Holz seinen Wäldern zu verkaufen, außer Kraft. Als Pfandinhaber der Klostergüter untersagte er jeden weiteren Verkauf, um weiteren Schaden zu verhindern.

Urk. Nr. 108 von 1477, März 12 / Sg. A 180 – 614 – 1186 (Kopie, 16. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Linhart (Leonhard)

- Bedeutung: Noch vor dem Darlehen des Markgraf Albrecht von 1477 hat das Kloster etliche Schulden bei Privatleuten (hier: Margarete und Eberhart Meurlin, Anna und Jannsen Leser, Nürnberg); dies zeigt teilweise die Klosterwirtschaftslage, die der neu gewählte Abt Leonhard übernimmt und zu stabilisieren hat.

Urk. Nr. 98 von 1479, Mai 25 / Sg. A 180 – 614 – 1176 (Kopien, 15/17. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard
- Bedeutung: Verkauf einer jährlichen Gült von 30 Gulden aus dem Dorf Limbach bei Liebenau an Friedrich Sesselman, Chorherr und Kustos aus Ansbach, um 600 Gulden auf Wiederkauf. Einer der ersten Güterverkäufe des Klosters, um das Darlehen des Markgraf Albrecht von 1477 fristgerecht 1480 und 1481 zurückzahlen zu können.

Urk. Nr. 99 von 1479, Mai 25 / Urk. Sg. A 180 – 614 – 1177 (Kopien, 15/17. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard .
- Bedeutung: der Markgraf bewilligt den Verkauf zwischen dem Kloster und Friedrich Sesselman; kein Güterverkauf ohne markgräfliche Zustimmung.

Urk. Nr. 68 von 1480, April, 12 / Sg. A 180 – 614 - 1146 (Abschrift von 1774, 23 April)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard
- Bedeutung: markgräfliche Bewilligung der Bursfeldtischen Reformation des Klosters Münchaurach; Landesfürstliche Anerkennung der reformierten Geistlichkeit und Überreichung der Aufsicht an den Abt zu Münchaurach und sein Konvent; gleichzeitig Schirmmitteilung des Markgrafen und Verlangen, dass diesbezüglich ihm auch die übrigen Amtspersonen zu folgen haben. Noch: Verpflegungsverbot für die Klosterbesucher, die keine markgräfliche Erlaubnis vorweisen können und Verbot auf Abholzen des Klosterwaldes sowie den Holzverkauf. Die Verbote sind mit der finanziellen Notlage des Klosters begründet.

Urk. Nr. 90 von 1480 / Sg. A 180 – 614 - 1168 (Papierabschrift, 16. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes – Lenhart /Leonhard
- Bedeutung: 1480 - Beitrittsjahr des Klosters in die Bursfelder Union; auch dieser Fall beweist die großen finanziellen Schwierigkeiten, die der Abt Leonhard noch in den ersten Amtsjahren zu lösen hat.

Urk. Nr. 106 von 1480, Jun. 26 / Sg. A 180 – 614 – 1184

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard
- Bedeutung: Verkauf einer jährlichen Gült von 12 Gulden aus dem Zehnten zu Neundorf an Jörg, Prior der Kartause zu Nürnberg, um 240 Gulden auf Wiederkauf. Einer der ersten Güterverkäufe des Klosters wegen des Darlehens des Markgraf Albrecht von 1477.

Urk. Nr. 101 von 1481, Apr. 4 / Sg. A 180 – 614 – 1179 (Original, Kopie 17. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Linhart (Leonhard)
- Bedeutung: Verkauf einer jährlichen Gült von 20 Gulden aus dem Melbach an Hans Imhoff, Gotteshauspfleger, und Lorenz Haller, Kirchenmeister zu St. Lorenz in Nürnberg um 400 Gulden; Güterverkauf des Klosters wegen des Darlehens des Markgraf Albrecht von 1477.

Urk. Nr. 102 von 1481, Apr. 8 / Urk. Sg. A 180 – 614 – 1180

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Linhart (Leonhard)
- Bedeutung: Albrecht bestätigt den Verkauf zwischen dem Kloster und der Pfarrkirche St. Lorenz in Nürnberg; kein Güterverkauf ohne Zustimmung des Markgrafen.

Urk. Nr. 103 von 1481, Apr. 4 / Sg. A 180 – 614 – 1181

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles

- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard
- Bedeutung: Verkauf einer jährlichen Gült von 16 Gulden aus dem Klosterhof Nankenhof an Simon, Prior des Augustinerklosters in Nürnberg, um 320 Gulden; Güterverkauf des Klosters wegen des Darlehens des Markgraf Albrecht von 1477.

Urk. Nr. 104 von 1481, Apr. 4 / Urk. Sg. A 180 – 614 – 1182

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Linhart (Leonhard)
- Bedeutung: der Markgraf bestätigt den Verkauf zwischen dem Abt Leonhard und dem Prior Simon aus dem Augustinerkloster in Nürnberg; noch ein Beispiel für den Kotrolle Albrechts über die Güterhandlung des Klosters.

Urk. Nr. 95 von 1481, Mai 10 / Sg. A 180 – 614 - 1173

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard

Bedeutung: Der Abt und der Konvent versuchen durch Veräußerung die jährlichen Schulden an Markgraf Albrecht zurück zu bezahlen, jetzt in einem Verkauf des Klosterhofs in Hausen bei Altheim an den Prior des Klosters der Kartäuser, Nürnberg.

Urk. Nr. 69 von 1482, Sept. 16 / Urk. Sg. A 180 – 614 - 1147

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard
- Bedeutung: Kaufbrief und Quittung als ein Beweis für die schlechte finanzielle Lage des Klosters, gleichzeitig Hinweis auf die Bemühungen Leonhards diese durch Geschäfte zu verbessern.

Urk. Nr. 91 von 1484, Jan. 5 / Sg. A 180 – 614 - 1169

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard
- Bedeutung: Verkauf einer jährlichen Gült von 40 Gulden aus dem Hof und der Schäferei Grießbach an Kunigunde, Priorin des Klosters St. Katharina zu Nürnberg um 1000 Gulden mit Wiederkaufsrecht.

Urkunden des Klosters Münchaurach aus der Zeit des Abtes Leonhard (1477-1490)

Urk. Nr. 70 von 1485, Febr. 7 / Sg. A 180 – 614 - 1148 (Papierabschrift, 16. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard
- Bedeutung: Abt Leonhard und der Konvent verkaufen dem Fronleichnamsvikar zu st. Martha in Nürnberg, Thomas Clarer, eine jährliche Gült von 6 Gulden und 24 Kreuzer für 160 Gulden. Das Geld wird für die Abzahlung der jährlichen 100 Gulden und des ewigen Zinses verwendet; beides ist man Markgraf Albrecht schuldig.

Urk. Nr. 71 von 1485, Febr. 7 / Sg. A 180 – 614 - 1149 (Abschrift von 1774)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard
- Bedeutung: der Markgraf stimmt dem Verkauf eines Leibgedinges von jährlich 50 Gulden „jedem nach dem andern Tod" an die Eheleute Hans und Elsbeth Kümmel zu; Hinweis auf die Unterhaltsleistung des Klosters gegenüber seinen Untertanen, gleichzeitig auf den Einfluss Alberts auf die Klosterleitung.

Urk. Nr. 107 von 1485, Febr. 7 / Urk. Sg. A 180 – 614 – 1185

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard.
- Bedeutung: 1000 Gulden hypothekarische Schuld des Klosters wegen des Darlehens von 1477; die finanzielle Lage ist immer noch unstabil.

Urk. Nr. 92 von 1485, Febr. 9 / Urk. Sg. A 180 – 614 – 1170

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard
- Bedeutung: Bestätigung des Verkaufs zwischen dem Kloster Münchaurach und der Priorin Kunigunde aus Nürnberg; ein Beispiel dafür, dass kein Verkauf von Klostergütern ohne Zustimmung des Markgrafen erfolgen darf.

Urk. Nr. 72 von 1485, Okt. 26 / Sg. A 180 – 614 - 1150

Urkunden des Klosters Münchaurach aus der Zeit des Abtes Leonhard (1477-1490)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard
- Bedeutung: der Kaufbrief ist ein weiterer Beweis für die Bemühungen Leonhards die schlechte finanzielle Lage des Klosters durch Veräußerung zu verbessern.

Urk. Nr. 84 von 1487, Jan. 25 / Sg. A 180 – 614 - 1162

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard
- Bedeutung: der Abt überlässt einer Privatpersonen (Fritzen Seitzen) seinen Klosterhof zu Altheim für drei Jahre; kein Verkauf von Klosterbesitz erfolgt ohne Zustimmung des Markgrafen, so ist die Überlassung noch ein Beispiel für die Abhängigkeit der Abtei vom Landesherrn.

Urk. Nr. 111 von 1488, Jan. 22 / Urk. Sg. A 180 – 614 – 1189 (Kopie, 18. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Erwähnung des Klosters Münchaurach, Abt nicht genannt
- Bedeutung: Es handelt sich um Oberreichenbach, damals aus ca. 5 Höfen bestehend (je 1 Hof nach Münchaurach, Crailsheim, Hagenbüchach, Nürnberg und Bamberg); der Ort steht unter der Lehenherrschaft Münchaurachs und der zum Kloster gehörige Hof ist auch dem Klostergericht unterstellt und zahlt Besthaupt, Handlohn, Herrengült, Türkensteuer, Fronscheite, Weiherzehnt. Das Saalgericht, das dem Bischof unterstellt war, war für solche weltlichen Streitigkeiten zuständig. Dieser Streit ist aber der einzige, der in Bamberg ausgefochten wurde. Alle anderen überlieferten Fälle wurden vor dem Landgericht in Nürnberg verhandelt. Zum Inhalt des Streites: Münchaurach klagte gegen die Gemeinde von Oberreichenbach, die sich weigerte, das Erbgeld an das Kloster abzuführen, seit dieses keine Messe mehr in Oberreichenbach abhielt. Der Abt rechtfertigte dieses Verhalten mit seinem Eintritt in die Bursfelder Union, die dies nicht dulden würde. Dadurch fühlte er sich von allen Verpflichtungen dieser Art, die seine Vorgänger ausgeführt hätten, befreit. Das Gericht entschied, dass die Gemeinde ihren Erbzins leisten müsse, der Abt aber dafür zu sorgen hätte, dass die kirchlichen Handlungen weiterhin ausgeführt werden müssten.

Urk. Nr. 112 von 1488, Febr. 22 / Sg. A 180 – 614 – 1190

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard
- Bedeutung: Ersterwähnung, dass der Getreidezehnt zu Rehbach zusammen mit dem Zehnt zu Rüdisbronn (Rehhof) an den Nürnberger Bürger Hans Thumer verschrieben werden. Um 1476 verfügt das Kloster hier nur über den kleinen und großen Zehnt. Auch in diesen Orten verfügte das Kloster über Besitz. Über Rehhof (Rehbach) sind die Quellen nicht einig, man verwechselt ihn, wegen Zugehörigkeit zum Klostergut Münchaurach, mit Oberreichenbach; Rüdisbronn ist als Schenkung Bischof Ottos bekannt, seit 1476 findet sich hier auch ein Weinberg in Klosterbesitz. Halsgerichtsbarkeit, Dorf- und Gemeindeherrschaft: das Kloster Münchaurach, für Rüdisbronn, und das Amt Hoheneck, für Rehbach.

Urk. Nr. 113 von 1488, März 8 / Urk. Sg. A 180 – 614 – 1191

- Herrscher: Markgraf Albrecht Achilles
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Linhart (Leonhard)
- Bedeutung: der Markgraf bestätigt die Verschreibung des Getreidezehnts zu Rüdisbronn und Rehbach an den Nürnberger Bürger Hans Thumer. Die Zinsen dieser Verschreibung werden bis zu den Kriegswirren von 1632 regelmäßig bezahlt. 1656 werden die angefallen Zinsen und die Hauptsumme von Markgraf Christian Ernst mit 200 Reichstalern endgültig abgegolten.

Urk. Nr. 115 von 1488, Juni 26 / Urk. Sg. A 180 – 614 – 1193

- Herrscher: Friedrich und Sigmund
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard

Bedeutung: schildert ein Missverständnis zwischen dem Kloster Münchaurach und Heinrich von Luchau wegen eines Besitzes in Brunn. Seit 1156 bis 1583 gehört Brunn kirchlich zum Kloster Münchaurach. Bereits 1486 verkauft Leonhard den dortigen Klosterbesitz an den Ritter zu Brunn Heinrich von Luchau, nachdem ihm der Abt Andreas bereits vor 1476 die Herrengült vermacht hat. Mit diesem Vertrag vom 26. Juni 1488 schlichten die Markgrafen

Friedrich und Siegmund den Streut zwischen den beiden Parteien; Heinrich von Luchau stiftet hier eine Frühmesse.

Urk. Nr. 78 von 1488 und 1656, 26 Aug. / Sg. A 180 – 614 - 1156 (Abschrift und Original)

- Herrscher: Markgraf Christian Ernst
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach, Rüdisbronn, Rechbach, Hoheneck
- Bedeutung: Verkauf einer jährlichen Gült von 20 Gulden aus dem Getreidezehnten zu Rüdisbronn und dem Hof Rechbach bei Schloss Hoheneck an Hans Thümer aus Nürnberg für 400 Gulden. Die Zinsen dieser Verschreibung werden bis zum Krieg von 1632 regelmäßig bezahlt. Um 1656 werden die angefallenen Zinsen und die Hauptsumme von Markgraf Christian endgültig abgegolten.

Urk. Nr. 73 von 1489, Febr. 13 / Urk. Sg. A 180 – 614 – 1151 (Kopie, 16. Jh.)

Diese Urkunde ist nicht vorhanden

- Herrscher: Markgrafen Friedrich und Sigmund
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes, Lynharten/Leonhard
- Bedeutung: Nur stückweise erhalten; Vertragsinhalt und Rechtsgeschäft fehlen.

Urk. Nr. 12 von 1489, Februar / Urk. Sg. C3 1420 (Abschrift, 15. Jh.)

- Herrscher: Markgrafen Friedrich und Sigmund
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Leonhard.
- Bedeutung: 1488 schlichen die Markgrafen den Streit zwischen Abt Leonhard und Heinrich von Lüchau, Ritter zu Brunn; diesbezüglich wird von den beiden Parteien nun ein Vertrag vorgeschlagen.

Einigung

in der Irrung zwischen dem Kloster zu Münchaurach dem Margareten, Eberhaten Meurlins Ehefrau, und Anna, Hansen Lesers Ehefrau zu Nürnberg, wegen etlicher Schuldungen an letztere (13 Maercz 1477)

Kopie auf Papier (Papiergröße 21,5 x 29 cm, Textumfang 27 x 13,5 cm). 1 Folie r/v beschriftet, Textende 1/1v, Fol. 1/2r leer, Fol. 1/2v mit Kanzleivermerk. Schriftart: flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.).

Zu wissen als der Erwirdig hr' Linhart Abt zu Munchaurach sein Conent vnd Clost' Margarethn Eberhart' Mewrlins elichn haufrawen, vnd Anna Hansen Lesers hausfra', Zu vnser etlich schuld schuldig, darumb briefe vnd sigelvon etwo den Ebtn vnd dem Conent ZuAurach vnd iren Jnsigeln vorhand gewesen sein. Doran doch die gnant' Mewrlein vnd Lesern etlich getraid vnd gelt eingenomen, Das wir h'nach'ante' Sebast' von Sech' nolt gnan' Hausvogt, Vnd Johann Volker Secretarius aus Aisch des durchleichtig Hochgebornen furste vnnsers gnedigst' hrn' marggf' Albrechten Zu Brandenburg Churfurste etc. Zwischen dem gnan' vnsern hrn' dem Abt von sein seins Conents vnd Closts' wegn eins vnd Eberhart' Mewrlin buchs Zu … an stat Margarth sein elihn hausfra' vnd Annen hanns Lesers elich' hausfra' aller volmechtig' gewalt er gehabt hat, mit der gnan partheyen gutem Willen vnd Wissen betaydigt haben, das der gnan Abt demselbn Eberhart' Mewrlins von seiner obgemelt partheyen wegn fur all spruch schuld vnd fordung die sie samentlich od' sundlich Zu Abt od' Conent Zu Munchaurach ghabt od' zu haben v'meynt hand biss auf heut dat' dißs vriefs gebn soll funfftzig gut' Rh. Landswerung. Solich L. guld der gnan hr' Linhart Abt Zu Munchaurach von sein seins Conents vnd Clost' wegn, alsbald in vnns' gegenidrigkeit dem egenan Eberharth' Mewrer von sein egenan' parthey wegn Zu sein' hand vnd gewalt aussgericht vnd bezalt, Vnd dogegn von denselbn Mauer vermaurt hat etlich schuld biref die sein parthey, Von Ebtn' vnd Conent Zu Munchaurach lautend g'habt vernanen, ob auch die gemelt' Eberhart Mewrer sein hausfraw vnd Anna Leserin ir swest' samentlich od' sundlich mer schuldbrief od' vrkund von schuld wegn bett', von Abt od' Conent Zu Munchaurach samentlich od' sundlich lautend die nicht vergebn sind, solln gleichwol /nicht furgesagt' noch gebraucht' sundrl' auch/ alle tod craftlose vnbundig vnd

fur nicht sein geprewlich vnd on geuerd. Zu vrk' haben wir gnan Sebast' von Sech' vnd Johann volker als taydingleit von der gnan vnsers hrn' wegn vnns iglich sten eygen Jnsigel Zu end der schrift gedruckt aus disem briefe der gebn ist An Sant Grigorien des Heilig' Babstag anno viertzehenhundert vnd Jn dem Sibenvndsibtzigsten Jarn.

Rückseite:
„Munchaurach vnd sein schuldig
berurend beteinigung zwisch' tr' qtheon'.
dat: 12. martius.
A' 1477.
B. 68. 33. /20/."

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Sebastian von Seckendorf (Hausvogt) und Johann Volker (Sekretär)
- Empfänger: Linhart, Abt und der Konvent des Klosters zu Münchaurach, Margarete, Ehefrau von Eberhart Meurlin und Anna, Ehefrau von Hansen Leser, beide aus Nürnberg

2. Sachinhalt: **Einigung**

in dem Missverständnis zwischen dem Kloster Münchaurach, das etliche Schulden hat bei Margarete, Eberhart Meurlins Ehefrau, sowie Anna, Hansen Lesers Ehefrau zu Nürnberg

Beglaubigung fehlt, der Originalurkunde: Besiegelung
Zeugen: Sebastian von Seckendorf (Hausvogt) und Johann Volker (Sekretär) aus Aisch
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (An Sant Grigorien des Heilig' anno ... / 1477)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Kopie
- Beschreibstoff: Papier, 2 Blätter in Heftform beschriftet r/v (Format 29:21,5 cm, Schriftraum 27:13,5 cm), Fol. 1/1r Textanfang, Fol. 1/1v Textende, Fol. 1/2r leer, Fol. 1/2v Rückvermerk, guter Erhaltungsstand, kein Wasserzeichen
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1186
- Entstehungsort: unbekannt (mögl. Ansbach oder Plassenburg), Entstehungszeit: 16. Jh. (der Originalurkunde 13 März 1477, hochwahrscheinlich Nürnberg)
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.), Tinte braun, Glossen: A., dat., tr., hr.
- Rückvermerk: kurzes Regest mit Jahresangabe
- alte Archivsignaturen: «B. 68. 33. /20/.».

Kaufbrief und Quittung

Des Abtes Andreas und Konvents zu Kloster Münchaurach über 30 dem Friedrich Sesselmann, Chorherrn und Kustor des Stiftes zu Onolzbach um 600 Fl. verkauften Gulden jährlich Gilt aus ihrem und des Klosters Dorf Limbach bei Liebenau gelegen, ferner zehnthalb Tagewerk Wiesmats darselbst in der Mark gelegen

2 Papierkopien aus dem 15. und 17. Jh.

15. Jh. – 1 Blatt / 2 Folien, beschriftet jeweils recto und vectro; Papiergröße: 33 x 22 cm, davon Textumfang je Seite ca. 25 x 16 cm. Schriftart: Spätgotische Kursive (2.H.15.Jh.).

17. Jh. – 2 Blätter, bzw. 4 Folien, beschriftet recto und vectro; Papiergröße: 35 x 24 cm, Textumfang je Seite: 14 x 23 cm. Schriftart: Aktenreinschrift (2.H.17.Jh.) im Wechsel mit Antiqua.

Wir Leonhart von gotlicher verchngnus Abt und das Conuent gemeinlich des Closters Munchauarch sant Benedicten ordens Wurzburger Bistumbs Bekennen vnd thun kunt allermeniglich mit dem briue, das wir mit guter vorbetrachtung zeytigem Rate vnd gemeyner vnnser versamlung vnd hrn' Albrechten Marggrauen zu Brandenburg des Heiligen Romischen Reichs vnd Kurfursten zu Nurenberg vnd fursten zu Rugen vnnser vnd vnnsers gnanten Closters gnedigen hrn' vnd erblichen Schirmers von merklicher vnd swerer vnnser vnd des Closters schuld vnd verdirbnus wegen, darJnn wir das Jn vnnserm eingang der lóblichen Reformation doselbst geschehen fúnden, recht vnd redlich verkaufft haben, vnnd verkauffen auch Jn krafft ditzs briues Jn der aller besten form vnd masz, so das rechtlichst vnd bestentlichst sein vnd geschehen soll oder mag, dan Wirdigen Hrn' Fridrichen Sesselman Chorhrn' vnd Custor des Stifftes zu onolzbach seinen getrewenhenden vnd erben dreyssig guter Reynischer guld genemer lanndßwerung Jerlicher gult ausz vnd vff vnnserm vnd vnnsers Closters dorff lympach bey libenau gelegen mit allen vnd iglichen seinen leúten vnd guten renten zinßen vnd gulten, eckern wissen egerten holtzern holtzmarcktn vnd sunst allen vnd iglichen zu eingehorungen wie das alles vnd igliches namen hat oder gehaben mag, dauon gantz nichts außgenomen noch hinten gesetzt, dann zehnthalb/tagwerk wysmats doselbst Jnn der Marck gelegen, de Jn sunderhayt vnnser vnd vnnsers Closters vnd Jn de guter nit vererbt noch verliher sind, de sollen Jn disen kauff nit begriffen noch verkomert sein. Solch dorff mit seiner Zuugehorung obgemelt vnnser vnd vnnsers Closters frey lauter eygen anderßwo vnversetzt, vnverpfendt, vnverkomert geistlicher vnd werntlicher gericht vnd recht vnerfolt, vnerlangt, vnercklagt auch vnansprechig ist, de auch wir vnd vnnser nachkomen so offt des not wùrd on der kauffers seiner getrewerhender oder erben schaden werschafft thun sollen vnd wollen getrewlich vnd ongeverlich. Vnd sollen vnd wollen wir seinen getrewerhenden

oder erben solch dreyssig gulden gilt von der handt außrichten vnd bezalen yedes Jars zu zweyen fristen, Nemlich zu sant Merteins tag funffzehen gulden vnd zu sant walpurgen tag funffzehen gulden zu yeder frist oder Jn acht tagen den nechsten darnach on allen lengern, vertzugk vndgenzlich on Jrn schaden gein onolzbach zu Jrn oder irs gewalts handen gegen Jr zymlichen quittantzen getreulich vnd on alles geùerde.

Vnd mit bezalung der ersten frist zu sant Merteins tag stetskunfftig anfahen vnd den egenanten Kauffer sein getrewerhenden oder erben soll an bezalzung der obgemelkten gult Zu yeder obbestimten frist vnd Jn obgeschribner maß Jerlich vnd yedes Jars zugeschehen nit Jren noch verhindern keinerley krieg auffrur der lannde oder gegend auch keinerley acht pan gebot gnad freyheit oder sunst nichts annders darvon der obernhand geistlichs oder werntlichs satnds gegeben oder verliehen were, oder kunfftig gegeben oder verliehen würd, ausz vnnserm oder vnnser nachkomen erwerben oder ausz eygner bewegnus dann wir egenant Abt vnnser Conuent vnd nachkomen vnns des hiewieder nit gebrauchen sollen noch wollen, Sunder die bezalung wie obgeschriben ist thun on allen auszzug das gemelt dorf Lympach mit seinen leúten guten Zu vnd eingehorungen obgemelt auch davon gantz nichts wenig Jn annder hende wenden oder mit vnnserm willen komen lassen deweil diese obgemelte gult von vnns vnnsern nachkomen oder von vnnsern wegen nit widerkaufft vnd geledigt ist, Sunder wir sollen vnd wollen de armleút vnd besitzer der guter des gnanten vnnsers dorffs Lympach vermogen, vnd darzu halten das ir yeder dem gnanten hrn' fridrich oder seinem anwald vff einen nemlichen schirstkunfftig bestymen wollen, gla(u)ben vnd wern soll zu welcher obbestimten frist Wir oder vnnser nachkomen solcher bezalung nit theten, das doch Jn kein weyß noch weg sein noch geschehen soll das Jr yeder so offt es zu schulden kome vff ernanten hern Fridrichs Sesselman seiner getrewerhender oder erben, wie ab stett, oder Jrs gewalts mit den tenten zinßen vnd gulten vnd aller oberkeyt de sie vnns vnd vnnserm Closter zugeben zuraychen oder zuthon schuldig sein gewarten vnd Jne de außrichten bezalen vnd thun sollen vnd wollen, solang bis de gnanten Kauffer oder außstenden gult mitsambt den schaden, ob sie des verzugs eynchen schaden genomen hatten der doch ongeuerlicher vnd redlicher schad ließ vnd were gentzlich außgericht vnd bezalt sein das sie auch alos zuthon von vnns gnanten Abt vnd Conuent vnd vnnsern nchkomen thun würden, so vil de wider diese verschreybung sein möchte oder solt gentzlich ledig vnd loß sein. Wir dn vnnser nachkomen sollen vnd wollen auch fúran kemen kein gut an dem vermelten vnd leyhen noch doselbst sesshafft hinder vnns werden lassen, derselb hab dann Jn dem ayd, den er vnns vnd vnnserm Closter thut solchs dem gnanten kauffer, seinen getrewerhenden oder erben ales obsteer zuhalten auch globt vnd gesworn on auszzug behelff vnd sunder alles geverde, vnd komer

solcher kauff umb Sechshundert guter Reinischer gulden gemeiner landswerung, der wir von dem egenanten hrn' Fridrich Sesselman wol gewert vnd mit gezeltem bereytem gold zu gutem benúgen bezalt sein, de wir fürtter Jn vnnsern vnd vnnsers Closters mercklichen nutz vnd fromen gekert vnd gewandt haben vnd sagen für vnns vnnser navhkomen vnd Closter den gnanten Kauffer solcher Sechshundert guldein Kauffgelts gentzlich quitledig vnd loß mit disem brieue, Vnd solchs alles vnd iglichs so von vnns obgenant vnd Conuent vnd vnnsern nachkomen hievor an disem brieue geschriben steet so vil vnns vnd vnnser nachkomen vnd Closter bey vnnsern wirden guten rechten steten vnd waren trewen Jn krafft ditzs brieues Wem auch der gnant hr' Fridrich Sesselman sein getrewerhender oder erben solche obgemelte dreyssig gulden Jerlicher gult hinfur versetzen verkauffen verkomern geben oden schaffen werden; doch keinem fursten Grauen hrn' oder Reichstat, dem oder denselben soll solch gult geraicht vnd gegeben werden vnd Jne das obgemelt dorff lympach mit seinen Zwgehorigen leuten vnd guten obgemelt hafft vnd verpflicht sein. Vnd dieser brieue mit allein seinem Jnnhalt sie begreyffen als ob er auff den oder deselben mit sunderlichen/worten lauter Vnd haben der Zubekentnus vnd bekrefftigung vnnser Abtey vnd Conuents Jnsigel mit rechter wissen an disen brieue gehangen So versehen wir Albrecht von gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg Kurfurste u. vnd thun kunt allermeniglich mit disem brieue das wir von mercklicher nottursst wegen des gnanten Closters sweren schaden zufurkomen fur vnns vnd vnnser erben als erblicher Schirmhr' vnd schutzer desselben Closters vff vleyssig diemutig bete des wirdigen vnnsers prelaten Rats vnd lieben getrewen hrn' Leonharts Abts vnd seins Conuents zu Munchaurach zu dem obgeschriben Kauff vnd dieser verschreybung vnnser gunst vnd willen gethan vnd geben haben. Thun vnd geben die auch darzu Jn krafft ditzs brieus, Wir vnd vnnser erben sollen vnd wollen auch den obgenanten kauffer vnd annder bey disem kauff vnd der Jerlichen gukt nach Jnnhalt vnd besag ditzs brieffs hanthaben vnd so Jne mit bezalung gult oder haubtguts wider Jnnhalt dißs brieffs verzug geschehe, Darumb wir vnnser erben von Jne ersucht wurden, daran sein das es zu yeder zeit Jnnhalt dißs brieffs volnzeigen vnd gehalten werde auch ongeuerde. Des zu Vrkund haben wir vnnser Jnnsigel zu forderst an disen briue zu Abt vnd Conuents Jnnsigeln thun heucken der geben ist am dinstag nach dem Sontag Exandj nach Christi vnsers hrn' geburt vierzehenhundert vnd Jn dem neunvndsibzigsten Jarn.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Leonhart, Abt und der Konvent des Klosters Münchaurach, mit der Zustimmung des Markgrafen Albrecht
- Empfänger: Friedrich Sesselmann, Chorherr und Kustos des Stifts zu Ansbach

2. Sachinhalt: **Kaufbrief und Quittung**

über 30 Gulden jährliches Schuldgeld des Klosters Münchaurach, die an den Chorherrn und Kustos des Stiftes zu Ansbach zurückzubezahlen sind, wegen 600 Gulden hypothekarische Schuld auf dem Klosterdorf Limbach bei Liebenau

Beglaubigung der ursprünglichen Urkunde: Besiegelung durch die Abtei und den Konvent des Klosters Münchaurach

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (dinstag nach dem Sontag Exandj... / 1479)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: zwei Kopien (15. / 17. Jh.)
- Beschreibstoff: ursprüngliche Urkunde – wahrscheinlich Pergament

1) Kopie, 15. Jh.: 2 Blätter in Heftform beschriftet r/v (Format 33:22 cm, Schriftraum 25:16 cm), guter Erhaltungsstand, kein Wasserzeichen
2) Kopie, 17. Jh.: 2 Blätter in Heftform beschriftet r/v (Format 35:24 cm, Schriftraum 14:23 cm), guter Erhaltungsstand, kein Wasserzeichen

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1176
- Entstehung des Originals: Münchaurach, 1479, 25 Mai; Entstehung der Kopien: unbekannt (mögl. Ansbach oder Plassenburg), 2.H.15, bzw. des 17. Jh.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart:

1) Spätgotische Kursive (15. Jh.), Tinte braun
2) Aktenreinschrift (17. Jh.) im Wechsel mit Antiqua, Tinte braun.

Revers

des Friedrich Sesselmann
dem Kloster den Wiederkauf dieser 30 Fl. Gilt gestalten zu wollen

2 Papierkopien aus dem 15. und 17. Jh.
15. Jh. – 1 Blatt / 2 Folien, beschriftet jeweils recto und vectro: Fol 1/1r Textanfang; Fol. 1/1v – Textende; Fol. 1/2r – unbeschriftet, doch mit sichtbarem Wasserzeichen Kuhschädel mit Kreuzstab und Schlange; Fol. 1/2v – Kanzleivermerk und Datum. Papiergröße: 33 x 22 cm, davon Textumfang je Seite ca. 25 x 16 cm. Schriftart: Gotische Kursive (2.H.15.Jh.).
17. Jh. – 1 Blatt / 2 Folien, beschriftet recto und vectro: Fol 1/1r Textanfang; Fol. 1/1v – Textende; Fol. 1/2v – Kanzleivermerk. Papiergröße: 35 x 24 cm, Textumfang je Seite: 14 x 23 cm. Schriftart: Gebrauchtschrift (1.D.17.Jh.) im Wechsel mit Antiqua.

Ich Fridrich Sesselman Chorherr vnd Custos des Stifts zu onolzbach Bekenn mit diesen briue gein allermeniglich fur mich meine getrewhenden vnd erben das ich mit gutem freyem willen vnd wolbetrachtem mute versprochen vnd Zu gesagt Hab Bered vnd versprich auch bej gutem glauben vnd waren trewen, welhe Jahre der Erwirdig hr' Leonhart Abt vnd Sein Conuent des Closters Munchaurach Sant Benedicten Ordens Wirzburger bistumbs, oder Jre nachkomen wider lauffen wollen die dreissig gulden Jerlicher gult, die ich cemaln von Jne erkaufft hatt, auff Jren vnd Jres Closters dorff lympach bey libenaw gelegen mit alln vnd iglichen desselben dorffs leuten vnd guten Renten Zynnsen vnd gulten Eckern wissen Egerden holtz holtzmarcken vns sunst allen Vnd iglichen Zu vnd eingehorungen wie das alles vnd iglichs namen hatt oder gehaben mag dauon gantz nichts außgenomen noch hindern gesetzt dann Zehenthalb tagwerck wismats doselbst Jn der marck gelegen die Jn Sunderheit, ir vnd Jres Closters vnd Jn die guten nit vererbt noch hindan verlihen sind Alles nach weysung des kauff brieffs, den ich deßhalb von Jne hatt mit verwilligung meines gnedigen hern Marggraue' Zu Brandenburg Churfursten etc. des Closters erblichen Schirmhrn', das ich mein getrewshenden vnd erben des gutlich on Jrrung vnd Widersprechen gestatten sollen vnd wollen. Alß doch daß Abt vnd Conuent Zu Munchaurach oder Jre nachkomen mir meinen getrewhenden oder erben, solhen Widerkauff dauon Zu Sant Mertinstag mit Jren offen versigelten briefen kuntlich verkunden vnd Zu wissen thun sollen gein Onoldspach Jn die stat vnd vff sannt peters tag kathedra gnant Jch erst nach Solchern auff sagung volgend oder in Vierzehen tagen den nechsten vor oder nach dem selben Sannt peters tag ongeuerlich, den Widerkauff mit Sechshundert gut' Reinisch' guld genemer landßwerung thun Zu nurnberg Zu

der Zweyer Stete einer do ich mein getrewshender oder erben die bezalung am liebsten haben vnd nemen wollen, das wir Jne Vierzehentag vor dem selben Sannt Peterstag kuntlich Zu wissen thun sollen vnd alsdann die bezalung obgemelt' mas geschehen in derselben benante Stat Zu meinem meiner getrewshender oder erben oder vnnswers kuntkichen gewalts fhrn' henden vnd gewalt on allen lengern verzugk vnd gentzlich on vnnsrn' schaden.

Vnd ob ich meine getrewshender oder erben die obgemelten Dreissig gulden Jerlicher gult hinfur yemands versetzen verlauffen verkommern geben oder Schaffen wurden der oder dieselben dem gemelten Abt vnd Conuent Zu Munchaurach vnd Jrn nachkomen, des Widerkauffs obgemelter'mas wie von mir meinen getrewshendern vnd erben Jn diesem briefe geschriben steet, Auch schuldig vnd verpflucht sein vnd gestatten on behelff außzug wider red vnd gentzlich on allerlai geuerde. Des alles Zu warem vrkund vnd Steter haltung hatt ich gebeten die wirdigen hrnn' Deckant vnd Capitel des Stiffts zu Onoldsapach, das die doch Jne iren nachkomen vnd Stifft on schaden des Capittels Jnnsigel an diesen briue gehangen haben. Solher Sigelung wir ytztgnan' Deckant vnd Capittel also gescheen bekennen. Geben am Dienstag nach dem Sontag Exandj nach Christi vnnsers hrn' geburt ao' vierzehenhundert vnd Jn dem neunvnd sibzigsten Jarn.

Randnotiz:
„Vnd so solcher widerkauff also gescheen ist, asdann sollen die armen leut zu Lympach aller pflicht glund vnd eyd diese mir meinen getrewshendern vnd erben auch den, den wir solch gult versetzen verkauffen Verkomern geben od' schaffen wurdn, gethan ledig vnd loße. Vnd der obgemelt Kauffbriefs den ich von Abt vnd Conuent Zu Munchaurach hatt furan craftloße vnd von keinem Wird sein".

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Friedrich Sesselmann, Chorherr und Kustos des Stifts zu Ansbach
- Empfänger: Leonhart, Abt und der Konvent des Klosters Münchaurach

2. Sachinhalt: **Rückbestätigung**

des Friedrich Sesselmann, dem Kloster zu Münchaurach den Wiederkauf der 30 Rheinischen Gulden genehmigen zu wollen (Gegenbewilligung des Friedrich Sesselmann aufgrund der Zustimmung des Markgrafen Albrecht im Schreiben des Abtes Leonhart, vom 25 Mai 1497, Urk.Nr. 1176)

Beglaubigung der ursprünglichen Urkunde: Besiegelung durch die Abtei und den Konvent des Klosters Münchaurach

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (dinstag nach dem Sontag Exandj... / 1479)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: zwei Kopien (15. / 17. Jh.)
- Beschreibstoff: ursprüngliche Urkunde – wahrscheinlich Pergament

1) Kopie, 15. Jh.: 2 Blätter in Heftform beschriftet r/v (Format 33:22 cm, Schriftraum 25:16 cm), Fol. 1/1r – Textanfang, Fol. 1/1v – Textende, Fol. 1/2 – gut sichtbares Wasserzeichen: Kuhschädel, Kreuzstab und Schlange, Fol. 1/2v – Kanzleivermerk mit altem Datum (25 Mai 1479)
2) Kopie, 17. Jh.: 2 Blätter in Heftform beschriftet r/v (Format 35:24 cm, Schriftraum 23:14 cm), Fol. 1/1r – Textanfang, Fol. 1/1v – Textende, Fol. 1/2v – Kanzleivermerk, guter Erhaltungsstand, kein Wasserzeichen

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1177
- Entstehung des Originals: Münchaurach, 1479, 25 Mai; Entstehung der Kopien: unbekannt (mögl. Ansbach oder Plassenburg), 2.H.15. Jh. und 1D.17. Jh.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart:

1) Spätgotische Kursive (2H.15. Jh.), Tinte braun
2) Gebrauchtschrift (1D.17. Jh.) im Wechsel mit Antiqua, Tinte dunkelbraun.

Bewilligungsbrief

des Markgrafen Albrecht von Brandenburg für den Abt Leonhard vom Kloster Münchaurach und dessen Nachkommen über die Annahmen und Beobachtung der Wurfsfeldnischen Reformation des Benediktiner Ordens bei dem Kloster

Registimus Abschrift auf vier Papierseiten, Fol. 1/2v nicht beschriftet.
Aktenreinschrift, 18. Jh.

Bewilligungs Brief

Herrn Marggraf Albrechts von Brandenburg an den Abt Leonhard des Closters Münch-Aurach und dessen Nachkomen über die Annahm und Beobachtung der Wurfsfeld. Reformation des Benedikten Ordens bey dem Closter, d.d. Onolzbach am Mitwoch nach dem Sonntag quasimidogeniti. 12. April, a. 1480.

Wir Albrecht § Nachdem der wirdig vnnser lieber Andechtigen vnnd getrewer her Lenhart Abte des Closters Münchaurach, Sand Benedicten Ordens vnnser vnns Jn vnnserm Furstentumb des Burggraventumbs zu Nurnberg gelegen, aus Bewegknus rechter gewissen durch Hilff vnd bristanndt der wirdigen presedenten[1] vnd veter eins gemein Capittels der Wurfsfeldischen reformation vorgemelts ordens die heilgen observantirn desselben Sannd Banedicten Regel an sich genomen vnd das vorgenannt Closter nach vnnderweisung seiner zugeschickten Visicatores mit reformirten Personen ordenlich besezt vnd angehangen hatt, bekennen wir offennlich an disem brieve fur vnns vnd vnnser erben gein Allermeniglich das wir als landsfurste der vnd andern geißtlichkeit auch merung vnd enthaltung gotlichs dinsts geneigt ist mit besunderm gevalln in solch obgemellt reformirung gewilligt haben verwilligen Auch die gegenwertiglichen Jn craftt diß briefs vnd wollen das solch observantz durch den vorgnantten Abte, alle sein nachkommen vnnd Convent, hinfur zu ewigen zeiten gevbt vnnd nach gewonnheit der Wurfsfeldischen sammung gehalten auch was bruder Bursfeld oder über Anndern reformierten Clostern zu Haltung vnnd Becreftigung der observantien darein

[1] Geschrieben mit Bleistift durch die gleiche Hand.

geschickt werden vnd profession gethan, das die dar Jn pleiben. So auch yr zu zeiten der ytzig oder ein annder sein nachkommender Abte verstirbt, das dann die Bruder Jre freye wale eins Anndern Abts in der obserbantien wie oft das not geschicht, haben sollen, dabey wir vnd vnnser erben Sie Jre nachkommen vnnd Convent zu der heiligen observantz genediglich schützen vnnd hanndhaben wollen. Gebieten auch daruaf ernnstlich Allen vnnd iglichen vnnsern yetzigen vnnd künftigen vogten Ambtlevten richtern Schultheyssen Burgermeistern, Dorffmeistern vnnd Gemeinden, die mit disem vnnserm brieve ersucht werden, den benannten Abte alle sein nachkommen vnd Convent so offt Jne das not würdt, von vnnsern wegen zu solcher reformation zu stern oder hindern zu furnemen würden, an vnnser Rat zu schutzen schirmen vnd verteydigen nach notturfst, das verlassen wir vns ist vnnser ernste maynung vnd Kumpt vns alzo zu geschehen vonn einem iglichen zu gutem denncklihem willen Vrkundt diß briefs mit vnnserm anhangenden Jnnsigel versigelt. Geben zu Onolzbach Am Mittwoch nach dem Sonntag Quasimodogeniti, Nach Cristi vnnsers Herrn geburt vierzehenhundert vnd Jm Achtzigsten Jare.

Gem. Buch T. IV.
f. 194 a. / 9.
Collationirt:
Die gänzliche Concordirung gegenwärtiger Abschrift mit der in hierneben angezeigten bey dem hochfürstl. geheimen Archiv aufbewahrten – so betitelten Gemein-Buch folio citato vorfindlichen alten Copia, von welcher auch erstere genommen worden, attestiert, nach beschehener sorgfältigen gegeneinander Haltung. Onolzbach den 23. April 1774.

Roter Siegel
Unterschrift: Gottfried Stieber, hof. u. Regir. Rath. u. würdl. Archivarius.

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Herr Markgraf Abrecht (Albrechts) von Brandenburg
- Empfänger: Leonhard, Abt des Klosters Münchaurach und dessen Nachkommen

2. Sachinhalt: **Bewilligungsbrief**

des Markgrafen Albrecht von Brandenburg an den Abt Leonhard vom Kloster Münchaurach und dessen Nachkommen über die Annahme und Beobachtung der Wurfsfeldtischen Reformation des Benediktiner Ordens beim Kloster; auch Landesfürstliche Anerkennung der reformierten Geistlichkeit und Überreichung der Aufsicht an den Abt zu Münchaurach und sein Konvent, gleichzeitig Schirmmitteilung des Markgrafen und Verlangen, dass diesbezüglich ihm auch die übrigen Amtspersonen zu folgen haben.

Zeugen, (nicht genau benannt): Vogte, Richter, Schultheißen, Bürgermeister, Dorfmeister und Gemeinden, die mit dem Brief ersucht sind.

Beglaubigungsform: Besiegelung durch die Markgrafenkanzlei, keine Unterschrift.

Datierungsart: nach altem Kalender (d.d./ de dato [vom Tage der Ausfertigung]: Ansbach [Onolzbach] am Mittwoch, 12 April des Jahres 1480) sowie nach dem Kirchenkalender ([...] am Mittwoch nach dem Sonntag Quasimodogeniti [...]).

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: beglaubigte Abschrift einer älteren Abschrift (Registimus)
- Beschreibstoff: 4 Papierseiten (Format 40:20 cm), Schriftraum 14:31 cm, bzw. 25 Zeilen pro Seite, guter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1146
- Entstehungsort: Ansbach (Gemeinde Buch, Band IV.), Entsehungszeit: 1774.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Aktenreinschrift, 18. Jh., schwarze Tinte, mit Zwischenschreibung
- Sonstige Besonderheiten: Heftform (4 Bl. in Samteinband), Glossen: d.d., ahd.
- Siegel: rotes Lacksiegel (27 mm), vorn aufgedrückt, unkenntlich
- keine Notarszeichen und Rückvermerke
- Unterschrift des Verleihers: Gottfried Stieber (für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Abschrift: [...] Hof- und Regierungsrat und Archivbeamter, Würdenträger)
- Kanzleivermerke: Vergleichsnachweis über die vollständige Übereinstimmung gegenwärtiger Abschrift mit der alten Kopie [...] (sorgfältig in Gegeneinanderhaltung geschehenen) und Datumsnachweis: Ansbach (Onolzbach), 23 April 1774.

Schiedsspruch

in der Irrung zwischen Abt Leonhard und dem Kroenfus, Frühmesser zu Erlbach, wegen Pension des Letzteren, wenn er ohne Benefizium ist
(1480)

Abschrift auf Papier, 1 Fol. mit 2 Seiten (23 x 31,5 cm); Fol. 1/1r – Anfang, Fol. 1/1v – Textende. Textumfang 15 x 28 cm, auf je Seite links Randnotizen. Schriftart: Spätgotische Kursive (1H.16. Jh.).

Wir Steffanus Sohenoh deckant [...] Cantzler Chorhr' zu onoldspach Mertin Hayden werntlich' recht doctor Ludwig von Eyss vnd hanns Volker sekretarius Bekennen mit disem briefe gein allermeniglich das wir auff das gesumbs vnd hindgang, den dr erwirdig hr' Lenhart Abt des Closters wegn eins vnd der andechtig hr hanns Koenfus priest' andr'tails irer spenn irrug vnd gebrechn halb auff Vnns geschan haben nach laut des Jnst'vments solches hindgangs vnns darumb furbracht haben zwischn den gnan beydn partheyen gesprochn vnd spechn mit Vnd in craft dißs briefs das der obgnan hr' Lenhart Abt seine nachkommen vnd Conent schuldig sein Vnd gebn sollen, iglichs Jars zu Sant Michels tag tn' gulden Rhein Landswerung dieweil derselb Koenfus in lehen vnd von vnsern gnedign hrn Marggr' Albrecht Zu Barndenburg Churfurst etc. sein' gned' erben dem egnan' Abt zu Munchaurach seine nachkommen Conent od' Closter, od' yemands auch aus furbite desselbn Abts sein nachkomen od Conents, nit ist v'schn' mit einer benefitio, on selbig das Jerlich vff dem tjnn guld Jerlich gult Vnd nutzung mit selbig das tl' guld Jerlich gult vnd nutzen ertragen mag on geuerlich.

So bald aber dem gnan Koenfus mit end pfund mit od on selbig, Wie obgemelt v'sehen ist, alsdann solln der Abt, sein nachkomen, Conent vnd Clost' der v'melt tn guld hinfur Zu gebn mit mer schuldig od v'pflicht sein. Vnd dorauff solln der Abt sein nachkommen Conent vnd Closter, Vnd der obgenan hr' hanns Koenfus gericht gesant vnd v'gnt sein, aller spruch forderung Vnd gebrechn die sie biß auf heut dath dißs breifs gein iemand gehabt od Zuhaben v'meynt haben. Es berm die pfarr zu Emsskirchn ergang Vrtheil prifes erlangung wgn schadn od auch wie das genant ist od dein mag, gentzlich nichts ausgenommen [Notiz: *Zwischen Jne vnd alln den die der sachn darunder erdacht sind*].

Vnd solln der vilgnan' Abt sein nachkommen Conent vnd Clost' Zu Munchaurach, on irrug, v'hindrung od ertrug der obgnan hrn' hansen Koenfus vnd meniglichs von seinen od sein v'trauten gerectigkeit wegn, bej der v'meltn pfarr zu Emskirchn pleibn [Notiz: *vnd was vrtail priefes od' gerechtigkeit hr' hanns Kroenfus von sein selbst od' and' erlangt habt od' zuhabn v'maynt hat das so alles vnd iglichs soll ganz tad ab vnd von kemen wird sein vnd hinfur nicht gebraucht noch furgezogn werdn.*] alles onausszug behelff vnd bej den b'nant' zu den v'meltn Jnst'ment des hindgangs begriffn sind alles geuerde.

Zu Vrk. dises vnsers spruchs haben wirobgnan Steffanus Schenoh dechant Volkr Furvylis vnd die andern vnns ognan mit sprachent vnsers Jnsigel an disen brief ghang' der vnns vnsrn getrwenhenden vnd erben on schad Gebn dinstag nach dem Sontag Quasimodogenti nach x'geburt tmj vnd Jm achtzigst' Jarn.

Rückseite:
„Spruch
Zwischen hern Leonhardt Abbt des Closters Munchaurach amt
vnd hern hannsen Kroenfus Fruemessner zu Erlabach.
Anno 1480.
B. 28. 2. /4/."

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Landesgericht Ansbach
- Empfänger: Lenhart, Abt zu Münchaurach und Koenfus, Frühmesser zu Erlbach

2. Sachinhalt: **Schiedsspruch**

in der Irrung zwischen dem Abt zu Münchaurach Leonhard und Koenfus, Frühmesser zu Erlbach, betreffend der Koenfuspension (1000 Rheinische Gulden) im Fall, wenn er ohne Lehenrechte ist

Beglaubigung fehlt

Zeugen: Schiedsrichter und Geschworene zu Ansbach: Steffanus Sohenoh Dekan, Volkr Furvylis Kanzler, Mertin Hayden Dr. Jur. Ludwig von Eyss, Hans Volker Sekretär

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (dinstag nach dem Sontag Quasimodogenti nach x'geburt tmj vnd Jm achtzigst' Jarn)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Kopie
- Beschreibstoff: Papier, 2 Blätter in Heftform (Format 23:31,5, Schriftraum 15:28 cm), Fol. 1/1r – Anfang, Fol. 1/1v – Textende, guter Erhaltungsstand, kein Wasserzeichen
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1168
- Entstehungsort: Ansbach, Entstehungszeit: 1H.16.Jh. (des Originals – 1480)
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Spätgotische Kursive, 16. Jh., Tinte braun, 2 Randnotizen, Glossen (ao., d.d., etc., tn., tl., tjnn.)
- Rückvermerk: kurzes Regest mit Jahresangabe
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /4/.»

Kaufbrief und Quittung

des Abts Andreas und des Konvents zu Kloster Münchaurach über 20 an St. Lorenzer Pfarrkirche zu Nürnberg um 400 Fl. verkaufte Gulden jährlich Gilt aus ihrem Hofe Melpach genannt zunächst bei dem Kloster gelegen

(4 April 1481)

Originalpergament (42x 46 cm) und Siegel (D 6, innen 5 cm); sehr schlechter Erhaltungsstand – vermodert und unlesbar. Dabei eine beglaubigte Abschrift auf 3 Papierblättern (23 x 32 cm), jeweils recto und vectro beschriftet. Schriftart: S. 1-4 Gotische Kursive (Anf. 16. Jh.); S. 5 Gebrauchtschrift im Wechsel mit Antiqua. Siegel (Harz, Papier) und Beglaubigungsstempel des Notars Johannes („Jacobus Kruger. Not: Caes: Immatriculatus").

Begleitzettel (graues Papier):

„Original-Urkunde über ein Vom Closter Münchaurach an die Pfarrkirche zu S. Lorenz zu Nürnberg Verkauffte iährl. Gült à 20 fl. auf dem hof Melpach genannt. 4. Apr. 1481."

Wir Linhard von Götlicher Verhängnus Abbt und Das Convent Gemeiniglich deß Closters Sand Peter zu Münchaurach, Sand Benedecten ordens Würzburger Bistumbs, bekennen und tun Kunth allermeniglich mit dem briefe, das wir mit guter Vorbetrachtung zeitigem Rath von mercklicher und schwerer unßer und des Closters Schuld und Verdürbnuß wegen, und sunderlich mit gunst und Verwilligung deß durchleuchtigen Hochgebornen fürsten und Herrn, Herrn Albrechts, Marggraut Zu Brandenburg Churfürsten, vnßers gnedigen Herrn, Recht und redlichen Verlaufft Haben, und verlauffen auch mit und in Crafft diß Briefs, in der allerbesten form und maß, so das in Recht, geistlich und auch werntlich, am rechtlichst und bestendigsten sein und geschehen soll oder mag, den Erbarn und weisen Hannßen Jmhoffe der Zeit Betshau Vfflager und Lorenzen Halter, der Zeit Archenmeister Sant Lorenzer Pfarr Kirchen zu Nürnberg gelegen, Zweinzigk guldein Reinisch Landswerung, Järlicher Gült, von und aus vnßerm Hoffe Melpach genannt, zu nechst bey unßerm Closter

Münchaurach gelegen, mit aller seiner ein und Zugehörung, der dann Vnßer und Unßers Closters frey Lauter aigen, und anderswo vnuersetzt, vnuerpfändt und unerkomert, geistlicher und werntlicher gericht und recht vnerfolt, vnerlaungt, vnerlagt auch unansprechig ist, dass auch wir und unßer nachkommen, so offt dass not wirdet, ohne der Kauffer schaden, Werschafft thun sollen und wollen, getreulich und ongeuerde.

Vnd sollen und wollen wir und unßer nachkommen den genannten Kauffer, solch zweinzig guldein, aus und ob den obbestimbten vnßerm aigen Hoff mit samt aller seiner ein: und Zugehörung von der Hand außrichten und bezalen. Jedes Jars Zu Zweyen fristen, nemlich Zu Sant Walpurgen tag zehen guldein, und Zu Sant Merteins tag Zehen guldein, Zu jeder frisst oder in Acht tagen darnach on lengern Verzugk und genzlich on Jrrn schaden gen Nürnberg Zu ihres gewalts Hannden gegen ihres Zimlichen quittanzen, getreulich und on alles geuerde, und mit bezalung der Ersten frist Zu Sant Mertens tag anzufahen, und den genannten Kauffern und allen Jren Nachkommen, soll an bezalung der obgenannten gült, Tzu Jeder obbestimten frisst und in obbeschribner maaß,Järlich und Jedes Jahrs Zugeschehen, nicht Jrren noch verhindern, Keinerley Krieg, auffruhr de Lande oder gegend, auch Keinerley acht, Pau, gebot, verbot, gnad, freyheit, oder sonßt nichts anders, das von der Oberhand geistlichs oder weltlichs stands unßern orden und Closter Conuent oder den Vnßern gegeben, oder Verliehen were, oder Künfftig gegeben oder Verliehen würde, aus Vnßerm oder unßer Nachkommen erwerben, oder aus aigner bewegnuß erwerben möchten. Dann wir egenannt Abbt und unßer Closter Convent und nachkommen, uns deß hierwider nichts gebrauchen sollen.

Sunder wo wir uns daß durch freyhiet ... (1 Ze. unlesbare Schrift für den Schreiber)
bewschriebnner geistlicher oder werntlicher recht wider sie gebrauchen würden, wollen wir das alles Jn gemein und Jn sunderzeit ... (2 Ze. unlesbare Schrift für den Schreiber)
on allen auffzug und behelff gentzlich ohn allerley geuerde.

Wir sollen und wollen den gemelten Hove nit versetzen, verkauffen, verkomern, verpfenden, noch in andere Hand wenden, oder mit unßern willen kommen lassen, dieweil diese obgemelte Gült von uns und unßern Nachkommen, oder von Vnßern wegen, mit Widerkauff und geledigt ist. Vnd ob sich's fügt, daß Wir obgenannt Abbt und Convent mit bezalung der Vorgenannte' frist einer oder mer seumig würden und mit hielten, oder auch so das einigen schaden hetten und empfiengen, So offt daß geschehe das Gott genedig abwenden und nit verhengen woll, so sollen die genannte Kauffer oder Jr nachkummen macht haben, Sich desselben mit samt dem schaden an den benannten Houe, oder an andern unßern Güttern, welchs Jars der gemelt Houe soliche erkauffte Sum' gelts nit ertrüg, on alle erclagung

geistlichen oder werntlichen Rechten Zuerhohlen, und dauon genzlichen on schaden Zu entledigen und Zulösen, on uns und meniglich von vnßern wegen Jrrung, Hinderung und widersprechen, genzlich on auffzugk, behelff und sunder alles geuerde.

Vnd somt solcher Kauff umb Vierhundert guldein Reinisch, gemeiner Landßwerung, der wir von den egenannte' Kauffern wohl gewert und mit gerchten guten goldt bezalt seyn, die wir auch fürder Zu unßern und vnßers Closters mercklichen und frommen gekert und gewant haben, und sagenfür uns und vnßer nachkommen und Closter die genannte Kauffer, saolcher Vierhundert guldein Kauffgelds, genzlich, quitt, ledig und loß, mit diesem brieue, und solches alles und jglichs so von uns obgenannt Abt und Conuent und unßern Nachkommen, hieruor an diesem brieue geschriben steet, so viel uns und vnßer nachkommen das berürt getreulich Zuhalten. Dem auch also aufrichtiglich volg und vollziehung zuthun gereden und versprechen wir obgenannte Abbt und Conuent, für uns und unßer nachkommen und Closters, bey unßerm willen, gnaden rechten teten und waren treuen, in Crafft diß briefs. Wann auch die genannten Kauffer solch obgemelde Zweinzig guldein Järlicher gült hinfür verpfenden, verkauffen, verkomern, geben oder schaffen werden, mit Vbergebung diß brieffs, dem oder denselben soll solch gült durch uns und unßer nachkommen gereicht werden, und Jne der obgenannt Hoffe mit aller seiner Zugehörung verhafft und verpflicht sein, und dieser brieue mit allem seinem Jnahlt sie bgreifen, als ob er auf den oder dieselben mit sonderlichen stind und lautet: Doch Keinem fürsten, grauen, Herrn oder Reichstatt. Vnd haben deß Zu Vrkundt, Vnßer Abbtey und Convents Jnsigel mit rechter wissen, an diesen brief gehangen, der geben ist an Sant Ambrosientag, Nach Chriß' unßers Lieben Herrn geburt Vierzehenhundert und in dem ein und Achtzigsten Jahre . / .

Die Abschrift wurde vom kaiserlichen und staatlich geprüften Hofnotars
Johannes Jacobus Krüger am 28 April 1683 in Nürnberg beglaubigt.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Linhart, Abt und der Konvent des Klosters Münchaurach
- Empfänger: Pfarrkirche St. Lorenz Nurnberg

2. Sachinhalt: **Kaufbrief und Quittung**

über 20 Gulden jährliches Schuldgeld des Klosters Münchaurach, die an die Pfarrkirche St. Lorenz zu Nürnberg zurückzubezahlen sind, wegen 400 Gulden hypothekarische Schuld auf dem Hof Melbach, zunächst beim Kloster gelegen

Beglaubigungsart: Besiegelung
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (an Sant Ambrosientag, Nach Chriß' unßers Lieben Herrn geburt... / 1481)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung und Kopie (17. Jh.)
- Beschreibstoff:

1) Original: Schaffpergament (Querformat 42:46 cm, Schriftraum 36:38 cm), 32 Zeilen, schlechter Erhaltungsstand - Pergament vermodert
2) Kopie: Papier, 3 Blätter r/v beschriftet (Format 23:32 cm), kein Wasserzeichen

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1179
- Entstehungsort und – Zeit des Originals: Münchaurach, 4 Apr. 1481
- Entstehungsort und – Zeit der Kopie: Nürnberg, 28 Apr. 1683
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart:

1) Pergament: Kurrenschrift, Tinte hellbraun, Glossen (ao., dat., a., fl.)
2) Fol. 1/1r – 1/2v Gotische Kursive, Fol. 1/1r – Gebrauchtschrift im Wechsel mit Antiqua, Tinte schwarz, Glossen (ao., dat., a.), rubriziert: Namen (Fol. 1/1r)

- Kanzleivermerke: kurzes Regest mit Datumshinweis
- Notarvermerke und Unterschrift, Kopie: Johannes Jacobus Krüger, kaiserlicher und staatlich geprüfter Hofnotar
- Rückvermerk (Original unleserlich), Kopie: Notarvermerke und Unterschrift

- Siegel:

1) Pergament: eingehängtes Wachssiegel, gelb (6 cm, innen 5 cm Ø), unkenntlich, rund - wahrscheinlich des Klosterkonvents zu Münchaurach, einfache Siegelschale
2) Papier: durchgedrücktes Siegel, Harz, mit Papier überklebt und Beglaubigungsstempel des Notars Johannes Jacobus Krüger (Not: Caes: Immatriculatus).

Bewilligung

des Markgrafen Albrecht zu Brandenburg über den Verkauf der 20 Fl. jährliche Gilt und dem Hofe Melpach beim Kloster Münchaurach an die St. Lorenz Pfarrkirche zu Nürnberg.

Originalpergament, schlecht erhalten (durchlöchert und wegradiert). Schrift: lateinisch-deutsche Minuskel des 15. Jhs. Pergamentengröße 30,1 x 20,3 cm, davon Textumfang 7 x 23,8 cm. Siegelband zerrissen und vom Siegel abgelöst.

Beiliegender Zettel (gelbes Papier, deutsche Kanzleischreibschrift, Fraktur; unten links mit Bleistift „*36*“ zugefügt):

„*Kl.Münchaurach*
Pfarrkirche S. Lorenz zú Nürnberg.
Hof. Mehlbach genannt.

8. Augu. 1481.“

„Wir Albrecht vonn gottes gnadenn [Mar]ggraue zú Branndemburg des Heilgennt, Rómischen Reichs Erttz Camerer unnd cúrfúrste zú Steinn (2) pomern et Hertzog Burg[graue] zu [N]urnbe[rg] unnd [f]urste zú Rugen, et Alls derwirdig unnd A[nd]echtigen unnser prelat Rat unnd (3) lieben getrewen Herr [Linhart A]bt unnd das Conúent des Closters Múnchawrach vonn Mercklicher Jrer notturst wegen Aúf (4) ein wiederkaúf verkáuft hab[en], Sein brodrn unnd wegen Hannsen Jm hoúc. der zeit Gotzhaúspfleger unnd Lorenntzen haller der (5) zeit kirchenmeister Sannd [Lor]enntzen pfarekirchen zú Núrmberg gelegen zwanttzig guld[en] Lanndszwerúng Jerlicher gúllt (6) uf und aús des Closters h[oú]c Melbach gnannt zú nechts bei dem Closter gelegen nach wesúngeins kaufbreúes. Daruber Aúß (7) ganngen[1] Des datúnt stet Aú[f S]annd Ambrosien tag nechts' vergangen unnd dann wir vonn dem gnannten Abt Linhart esúcht (8) unnd gebeten sind Das wir A[ls] erblicher Schútz unnd Schirmherr des

[1] Ausgegangen-?

vermellten Closters zú Sólchem verkaúffen unnd kaüfgunst (9) unnd willen geben wo[lle]n. Bekennen wir mit diesem brieúe das wir Angesehen haben solch des gnannten Abts bete (10) gewenndt [unnd] geke[rt ist]. Als wir des v[onn dem egenann]ten Abt aigentlich antzeigen unnd underrichtigúng empfangen (11) unnd h[aben dar]umb unnser [...]st unnd willen zú obnermellten verkaúfen unnd soclen geschen kaúf. Nachlaútt (12) des vermelten ka[ufbri]eúes g[eta]n unnd gegeben Thun unnd geben mit unnd Jnn Craft disz briefs ón allerley generde zú úrkúnd mit unnserm Anh[ann]gendem Jnnsigel versigelt unnd Geben zú Onoltzpach Am Sonntag Alls man Jn der Heiligen Kirchen [.....]idica Nach Cristi gebúrt Vierzehenhúndert unnd Im Ainunndachzigisten Jaren".

Rückseite leer.

Siegel getrennt. Außenbreite Ø 5,5 cm. Innenring 3 cm, aus rotem Harz mit drei Wappen Einprägungen, die mit der Inschrift nicht lesbar sind.

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Albrecht, Markgraf zu Brandenburg
- Empfänger: Linhart, Abt und der Konvent des Klosters Münchaurach, Hannsen Imheuk, Pfleger der Pfarrkirche St. Lorenz in Nürnberg

2. Sachinhalt: **Bewilligung**

des Markgrafen Albrecht zu Brandenburg über den Kaufvertrag (Verkauf mit Wiederkaufsrecht vom 4 Apr. 1481) zwischen dem Kloster Münchaurach und der Pfarrkirche St. Lorenz in Nürnberg wegen 20 Gulden jährliches Schuldgeld für die Hypothek auf dem Klosterhof Melbach

Beglaubigungsart: Besiegelung

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (Sonntag Alls man Jn der Heiligen Kirchen singet Judica ... / 1481)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung
- Beschreibstoff: Schaffpergament (Format 30,1:20,3 cm, Schriftraum 23:17 cm), 14 Zeilen, schlecht erhalten (durchlöchert und wegradiert)
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1180
- Entstehungsort: Ansbach, Entstehungszeit: 1481, Aug. 8
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive, Tinte braun, Glossen (e., il., et, lat., ahd. etc.)
- Kanzleivermerke: kurzes Regest mit Datum
- alte Archivsignaturen: « /36./ »
- Siegel: Wachs, rot, (Ø 5,5 / innen 3 cm), früher eingehängt – Siegelband zerrissen und vom Siegel abgelöst Inschrift unleserlich, Siegelschale mit drei Wappen Einprägungen (unkenntlich).

KAUFBRIEF UND QUITTUNG

des Abtes Andreas und des Konvents zu Kloster Münchaurach über 16 dem Prior D. Simon des Klosters zu den Augustinern in Nürnberg um 320 Fl. verkaufte Gulden jährlich Gilt aus ihres Klosters Hofe Nankenhof genannt zunächst bei ihrem Kloster gelegen.

Originalpergament mit zwei Siegeln, der Abtei und des Konvents zu Münchaurach, schlecht erhalten (durchlöchert und stockfleckig). Pergamentengröße: 43,7 x 32 cm, davon Textumfang ca. 37 x 27 cm. Schriftart: Lateinisch-deutsche Minuskel, Querformat.

Beiliegender Zettel (Papier): *„Original Urkunde riur vom Closter Münchaurach und das Augustiner Closter u Nürnberg jährl. Gült auf dem Nankenhof /37. / 4. Apr. 1481“*

„Wir Leonhart vonn gotlichen Verhenngnuss Abbt und das Conuent gemeinglich des Closters Sannd Peter zu Munchaurach sand Benedikten Ordens Wurtzpurge' (2) bistumbs Bekennen und tun kunth allermeniglich mit dem briefe Das wir mit guter vorbetrachtung zeitigem Rate und gemainer unnser versamlung von mercklich (3) und swerer unnser und des closters Schuld und verderbnús wegen Darsum wir das Jn unnserm eingang der Loblichen Reformation doselbst gesthehen funden, Auch mit (4) gunst und willen des Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten und hn' hn' Albrechts Marggraue zu Brandenburg Kurfurste et unnsers gnedigen hrn' Recht und redlich verkaufft (5) haben und verkauffen auch mit und Jn craft diß briefs Jn der aller besten form und mass so das Rechtlichst und bestenntlichst sein und geschehen mag oder soll Dem (6) Wirdigen vater und hn' Simon Prior des Closters zu den Augustinern in Nurnberg gelegen, seinen Conuent und allen Jren nachkomen Sechzehen guter Kenusther (7) guldem Lanndßwerúng jerlicher gúlt uff und aus unnserm Hofe Nackenhofe genant zu nachst bej unnserm Closter Munchaurach gelegen Der dann (durchlochert) unnser und unnsers (8) Costers frey Lanter aigen, unnders--- unnersetzt, unnerpfendt und unnerkomert geistlicher und werntlicher Bericht (fleck) und Recht unernolt unerlaungt unerklagt auch (9) unansprechig ist Des auch wir und unnser nachkomen so oft des

not wurde one der kauffer schaden verschaft thun sollen und wollen getrewlich und angeuerde Und sollen (10) und wollen wir und unnser nachkomen dem genantn' hn' Simon prior des bemelten Closters zu den augustinern seinem Conuent und allen Jren Nachkomen solch Sechzehen (11) guldem von der Handt außrichten und betzalen yedes Jars zu zweyen fristen Nemlich zu sannd Walpurgen tag acht guldem und sannt Merteins tag / acht guldem / zu (12) yeder frist / oder zu acht tagen dornach / on Lenngern vertzugk und genntzlich on Jren thaden gem Nurnberg zu Jren oder Jrs gewalts Handen / gegen Jrer zunlichen quittantzn' (13) getrewlich und on alles generde. Und mit betzalung der ersten frist zu sannd Merteins tag und kunfftig an zufahen Und den genanten kauffern und allen Jren (14) nachkomen sol anbetzalung der obgenanten gult zu yeder obbestimbten und in obgeschribner maß Jerlich und yedes Jars zugesthehen nicht Jrren noch verhindern dheinerlay (15) krieg / aufrúr' der lannde oder gegend auch keinerlaj acht, pan, gebot, erbot, gnad, freyhait oder fust nichts annders /das von der obern Hanndt gaistlichs oder werntlichs (16) standts gegeben oder verliehen were / Oder kunftiglich gegeben oder verliehen würde / aus unnserm oder unnser nachkomen erwerbenoder aus aigner bewegnúss Dann (17) wir egenant Abbt unnd Closter Conuent und nachkomen unns des Hiervider nicht gebrauchen sollen noch wollen Sunder die betzalung wie obgeschriben ist thun on (18) allen außzugk und behelff genutzlich on allerlay generde. Wir sollen und wollen den gemelten mit versetzen verkauffen erkomen verpfennden noch in annder (19) henndt wennden oder mit unnserm willen komen Lassen dieweil diese obgemelte gult von unns unnsern nachkomen oder von unnsern wegen mit wiederkaufft und (20) geledigt ist. Und ob sich fugt Das wir obgenant Abt und Conuent mit betzalung der vorgenante frist einer oder mere sewung Wurden und mit Hielten, so oft (21) das gesthehe, das got abwennden und mit verhengen woll. So sollen der genant prior zu den augustinern und sein Convent mügen und macht haben, sich desselben (22) an dem benante unnsrm' hofe / oder an anndrn' unnsrn' guternwelichs Jars der Houe solche erkauffte sinn' gelts mit ertrugs zuerholen und davon gentzlichen on thadn' (23) zuledigen und zulösen on unnser und weniglichs von unnsern wegen Jrrung Hindzung und widersprechen genutzlich on außzugkbehelff und sunder alles geuerde. (24) Und kumbt solicher kauf umb drewhundert und zweintzigk guter Kenusther gulden genemer lanndßwerung Die wir von dem egenante hn' prior / des gemelten (25) Closters zu den augustinern wol gewert und mit getzeltem beraittem gold zu gutem benügen betzalt sein Die wir auch furter zu Unnserm und unnsers closts' (26) merklichem nutz und frumen gekertt und gewand haben. Und sagen fur unns und unnr' nachkomen und Clöoster, den genante kauffer solcher Drewhundert und (27) zweintzig guldem kaufgelts genutzlich quitledig und Lose mit disem briefe. Und solchs alles und

yglichs so von unns obgenant Abt und Conuent und unnsern (28) Nachkomen hiernoch an diesem briefe geschriben stet somt' unns unnd unnser Nachkomen das berurt getrewlich zuhalten Dem auch also aufrichtiglich volgt und (29) volziehung zuthun Bereden und versprechen wir obgenant Abbt und Conuent fur unns und unnser Nachkomen und Closter bej unnsern wirden guten (30) Rechten[1] stehen und [war]en trewen [Jn] crafft [diß briefs] Wenn ..... genant [he]rr prior oder s[eine Na]chkomen solch [ob]genanten Sechtz[ehen gul]dem Jer[lich]er (31) [gult] hinfur [ver]setzen verkauffen v[er]komern geben [der] schaffen werden m[it] wbergebung d[i]ß [briefs]... Doch dheinem fursten H[err] .... (32) oder denselben s[soll so]lch gult geraicht und gegeben werden. Und zue der obgenant Lone mit aller se[iner zu]gehorung ve[r]hafft [un]d verpf[endet] sein. Und dieser br[iefe] (33) mit allem seinem Jnnhalt sie begriffen als [ob] Er [u]f den o[der] dieselben m[it sun]derlichen ..... [en un]d lautett. Und gaben der z[u] bekanntnuss und b[ekref]/tigung (34) unnser Abbtey und Cunu[ent]s Jnnsigel mit Rechter wissen an diesen brieue gehanngen Der g[eben] ist an sannd Ambrosien tag[2] [Na]ch cristi unnsers herrñ (35) geburt viertzehen hundert und jn dem Einundachtzigsten Jahre".

Zwei Siegel (schlecht erhalten – Rissen und zerbrechlich) der Abtei und des Konvets des Klosters Münchaurach.

Rückseite:

. B .

"*Irā monichavrach pxoi. plo. rem: 1481:*

Augustireñ"

Unten mit Bleistift:

„*Aúgtinern zu Nbrg*"

(von späterer Hand zugefügt, Kanzleibuchstaben in Fraktur).

[1] Zeilen 30 bis 35 einschließend stark beschädigt (durchlöchert und mit wegradierter Tinte).
[2] 1481 fiel das Fest auf den 4 April.

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Leonhardt, Abt und der Konvent des Klosters Münchaurach
- Empfänger: Simon, Prior des Klosters zu den Augustinern in Nürnberg

2. Sachinhalt: **Kaufbrief und Quittung**

über 16 Rheinische Gulden jährliches Schuldgeld des Klosters Münchaurach, die an den Prior des Augustinerklosters in Nürnberg zurückzubezahlen sind, wegen 320 Rheinischer Gulden hypothekarische Schuld auf dem Hof Nankenhof, gelegen zunächst beim Kloster Münchaurach

Beglaubigungsart: Besiegelung

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (an sannd Ambrosien tag ... / 1481)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung
- Beschreibstoff: Schaffpergament (Querformat 43,7:32 cm, Schriftraum 37:27 cm), 35 Zeilen, Erhaltungsstand: durchlöchert und fleckig
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1181
- Entstehungsort: Kloster Münchaurach, Entstehungszeit: 1481, 4 April
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive, Tinte hellbraun, Glossen: dd., ao., hr.
- Kanzleivermerke: kurzes Regest und Datum
- Rückvermerk: alte Archivsignatur «./B/.37- Ira monichavrach / 1481/ Augustiren»
- 2 eingehängte Wachssiegel:

1) das Abteisiegel (6:4 cm) – Ganzfigur, Bischofsgewand, Bischofsstab und Evangelienbuch, unten auf der Rückseite Klosterwappen; Inschrift:
LEONHARDUS*ABBATIS*MONASTIRI*S.PETRI*IN*MUNCHAURACH;
2) das Konventssiegel etwas abgebrochen (ca. 5 cm Ø) -Halbfigur, Priestergewand, Mönchsfrisur, Hände in Orantenhaltung erhoben; Attributen: Schlüssel und Evangelienbuch in den erhobenen Händen; Inschrift:
S.CONUENTUS*S.NOSTRI*PRIORI*IN*SANCTI*PETRI*IN*VRACH.

Bewilligung

des Markgrafen Albrecht über den Verkauf von 16. Fl. jährliche Gilt aus dem Kloster Hof Nankenhof beim Kloster Münchaurach seitens des Abtes Andreas und des Konvents selbst an das Kloster zu den Augustinern zu Nürnberg

Originalpergament (Größe: , Textumfang:), Siegel (60 mm/D), Wachs, gut erhalten.
Schriftart: Gotische Kursive.

Begleitzettel: „*Kloster Münchaurach / Augustiner Closter zu Nürnberg. Nankenhof. / 8. April 1481.*“

„Wir Albrecht vonn gottes gnaden Marggraue Zu Brandenburg Des heiligen Romischen Reichs Erttz Camerer Reichs (2) Erttz Camerer vnnd Curfurste Zu Stetin pomern et Herttzog Burggraue Zu Nurmberg vnnd furste zu Rugen et Als (3) der Wirdig vnnd Andechtigen vnnser p'lat Rat vnnd lieben getrewen Herr Linhart Abt vnnd das Convent Des (4) Closters Munchauarch von mercklicher Jrer notturst wegen, Auf ein Widerkauff haben dem Andechtigen (5) Geistlichen Hrnn Simen prior des Closters zu den Augustinern zu Nurmberg gelegen, Seinem Convent (6) vnnd Allen Jren nachkommen Sechszehen guter Reinischer gulden Lanndswerung Jerlicher gult vf (7) vnnd aus des Closters houe Nankenhoue gnannt zunechst bej dem Closter gelegen nach weisung (8) eines kauffsbrieues daruber ausgangen, Des datum stet vf Sannd Ambrosen tag nechstvergangen (9) vnnd dann wir von dem gnannten Abt Linhart ersucht vnnd gebeten sind, das wir als erblicher (10) Schutz vnnd Schirmherr des vermelten Closters zu solhem verkaufen vnnd kauf gunst vnnd willen (11) geben wollten. Bekennen wir mit disem brieue, das wir angesehen haben solh des gnanten Abte (12) bete auch die notturst [...] sein seins Conuents vnnd Closter vnnd das solh gelt widerumb in des [Closters] (13) nutz vnnd [frommen] gewandt vnnd gekeret ist. Als wirdes von dem gnannten Abt aigentlich (14) anzaigen vnnd widerrichtung [...] vnnd haben darumb vnnser [gunst] vnnd [...] (15) zu obnermelten verb[...] vnnd solh [in] gescheen kauf nachlaut des vermelten kaufbrieue (16) gethan vnnd gegeben. Thonn vnnd geben mit vnnd Jn Craft Ditzs briefs on Allerlej geuerde. (17) Zu Vrkundt mit vnnserm Anhangendem Jnnsigel versigelt vnnd Gebenzu Onoltzpach Am (18) Sonntag Als man Jn de heiligen Kirchen singet Judica, Nach Cristi geburt Vierzehen (19) Hundert vnnd Jm Ainvndachtzigsten Jaren.“

Rückseite: „*Ira marchiois alberti ravioc' monchawrach. B: 1481: / Augustinern.*“

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Albrecht, Markgraf zu Brandenburg
- Empfänger: Linhart, Abt und der Konvent des Klosters Münchaurach, Simeon, Prior des Augustinerklosters in Nürnberg

2. Sachinhalt: **Bewilligung**

des Markgrafen Albrecht zu Brandenburg über den Kaufvertrag zwischen dem Kloster Münchaurach und dem Augustinerkloster in Nürnberg wegen 16 Rheinischer Gulden jährliches Schuldgeld für die Hypothek auf dem Klosterhof Nankenhof

Beglaubigungsart: Besiegelung

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (Sonntag Alls man Jn der Heiligen Kirchen singet Judica ... / 1481)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung
- Beschreibstoff: Schaffpergament (Format 31,5:50 cm, Schriftraum 19:30,5 cm), 19 Zeilen, schlecht erhalten
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1182
- Entstehungsort: Ansbach, Entstehungszeit: 1481, 4 April
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive, Tinte braun, Glossen (e., il., et.)
- Kanzleivermerke: kurzes Regest mit Datum
- alte Archivsignaturen: «/B./1481- monchawrach/ Augustinern»
- Siegel: Wachs, rot, (Ø 6 cm / innen 4,5 cm), Siegelschale mit drei Wappen Einprägungen (unkenntlich).

KAUFBRIEF UND QUITTUNG

des Abtes Leonhardt und des Konvents zu Kloster Münchaurach über 20 dem Prior Jorg des Klosters zu den Gartheusen zu Nürnberg um 400 Fl. verkauften Gulden jährich Gilt aus ihrem Hofe zu Hausen bei Altheim.

Originalpergament (46 x 37,5 cm) mit zwei Sigeln des Klosters Münchaurach (Abtei und Konvent). Schriftart: Lateinisch-deutsche Kursiv, Querformat.

Wir Leonhardt von Gotlicher verhencknus Abbte und die Conúent gemeiniglich des Klosters in Munchaurach Sant Benedicten Ordens Wurtzburger Bistums Bekennen (2) und thun kundt allermeniglich Mit dem bríue[1] Das wir mit gutter vorbetrachtung zeitigem Rate und gemeiner unser versamlung von Mercklicher und swerer unnser und (3) des Klosters sthuls verderbung wegen / das Jm wir das Jn unserm eingang der loblichen Reformation doselbst gestehen finden recht und wolich verkauft haben und verkauf/fen (4) auch mit und Jn crafft ditzs briefs Jn der aller pesten form und maß So das rechtlichst und bestenlichst sein und gestehen soll oder mag Dem wurdigen hrn Jorgen prior (5) des Klosters Zw den Karthewsern Zu Nurnbergk seinem Conúent und allen Jren nachkume' zwnitzig guter kenuster gulden genemer Landswerung Jerlicher (6) gult aus und auff unnserm hof zw hawsen bei Altheim gelegen / der dan' unnser und unnsers Klosters frey lauter aygen / anderswo umsetzt umpfendt umkomezt geistlic/her (7) und werntlicher gericht und recht unerfolckt unerlaugt unerclagt auch unansprechig ist / Des auch wir und unnser nachkome' So offt des not wirdet one der kaúffer (8) schaden wersthaf thun sollen umd wollen getreulich und ongeúerde Und sollen und wollen wir und unser nachkomen dem gnanten hrn' Jorgen prior des bemelten closters (9) Zw den Karthewsern seinem Konúent und allen Jren nachkomen solch zweintzig gulden vor der baut (bant-?) ausrichten und betzalen ydes Jars zweyen fristen / Nemlich zu Sant (10) Merteins tag Zehen gulden und Zu Sandt Walpurgen tag Zehen gulden Zu yeder frist oder Jn acht tagen darnach on lenngeren vertzugk und gentzlich on Jren schaden gein (11) Nurnberg Zw Jren oder Jrs gewalts handen' gegen Jrr Zinlichen quittantzen' getreulich und an alles geuerde Und mit betzalung der ersten frist Zw Sant Merteins tag (12) kunftig

[1] gem. briffe oder brieffe (bzw. Brief)

anfahen und den genantten kauffern und allen Jren nachkome' soll an betzalung der obgemelten gult zu yeder obbestimbter frist und Jn obgeschribner (13) maßzs Jerlich und yedes Jars Zu gescheen nicht Jrren noch verhindern' keinerley kriege auffrue der lande oder gegendt Auch dheinerley acht / pan gebot verbot gnad freyheit (14) oder fünft nicht anderß das von der obern' hant geschribs oder werntlichs stands gegeben oder verliehen werde oder kunftiglich gegeben oder verliehen wurde auß unserm' (15) oder unnser nachkome' erwerben oder auß aigner bewegnuß Dann wir egenant Abte unser Klosters Konúent' und nachkome' und des hiewieder nicht gebrauchen sollen noch (16) wollen Súnder die betzalung wie obgeschriben ist / thún on allen außzugk behelf genzlich on allerley geuerde[2] Wir sollen und wollen den gemelten hoff zu kaufen mt versetzn' (17) verkaúffen verkomern verpfennden noch Jn ander hendt wenden oder mit unnserm' willen komen' lassen dweyl dieße obgemelte gult von uns unsern' nachkomen oder von unnsern' (18) wegen mit biederkaúft und geledigt ist Und ob sich fugt das wir obgnant Abte und Konúent mit betzalung der vorgenanttn' frist einer oder mere fewung wurden und nicht hieltn' (19) So offt das gesthee / das got abwenden und nicht v'hengen wol So sollen der gnant prior zw den Karthawsern und sein Konúet' mogen und macht haben sich desselben an dem (20) benantten unserm hoff zu hausen oder an andern' unnsern' guttern' welchs Jars der hoff solche erkaúffte Súm gelts nicht ertrúge zu erholen Und danon gentzlich on schaden (21) zw ledigen und zw lösen on unnser' und meniglichs von unnsern wegen Jrrúng hinderung und widersprechn' gentzlich on außzugk behelf und funder alles generd Und kompt (22) Solcher kaúft umb vierhúndert gutter kemisther guld genemer Landwerung / die wir von dem egúte hrn' prior des bemeltn' Klosters zu den Karthewsern wol gewert haben' (23) mit getzeltem golde zu guttem bemigen betzalt sein Die wir auch furtter Jn unnsern und unsers closters mercklich nútz und frúme' gekertt und gewandt haben' (24) und sage fur unns unnser' nachkome' und closter den genanttn' kaúffer solcher vierhundert guld kaúfgelts genutzlich quidledig und los mit diesem briúe Und solchs alles (25) und yglichs So von unns ognant Abt und Konúent' und unnsern nachkome' hievor an diesem briúe geschriben stett Somit uns und unser nachkome' das berurt (26) getrewlich zu halten Dem auch also aufrichtiglich volgt und voltziehung zuthun Bereden und V'sprechn' wir egnant abte und conúet' fur uns und unnser nachkome' (27) und closter bej unsern wirden gutten rechten stetten und warn' trewn' Jn craft ditzs brieffs wen auch der gnant hr' prior oder sein nachkume' solche obgemelte zweintzig (28) guld Jerlichr' gult hinfur versetzn' verkaúffen verkomern gebn schaffen werden mit ubergebung ditzs briefs doch dheinem fursten graúen hrn' oder reichstat dem (29) oder denselbn' sol solch gult gereicht

[2] generde -?

und gegebn' werden und Jne' der obgenant hoff mit aller seiner zugehorng' verhafft und verpflicht sein und dieser briúe mit allem (30) seinen Jnhalt sie begriffen als ob er uff den oder dieselbn' mit funderlichn' wortten lawtet Unnd haben des zubekantnuß und bekreftigung unnserey Abtey und Konúents (31) Jnsigel mit rechter wissen an diesen briff gehangen Der beben ist am donerstag Nach sant Johanus tag ante portam Latina' zu latein gnant / Nach xri' geburt (32) viertzehenhundert unnd Jm einundachtzigsten Jarn'.

Siegel der Abtei und des Konvents zu Münchaurch.
Rückseite: Chrismon mit der Bezeichnung „2" und Schrift: „Abt zu Münchaurach / 20. R / S"

Die Siegel des Klosters Münchaurach

Wir leonhart von Gotlicher verhenknus Abbte vnd der Conuent gemeinglich des Closters zu Munchawrach Sant Bened
vnd thun kundt allermenglich Mit dem brive Das wir mit gutter vorbetrachtung Zeitigem rate vnd gemeiner vnser
des Closters schuld vnd verderbnuss wegen der Im wir das In vnserm eingang der loblichen Reformacion daselbst gescheen fi
-sen auch mit vnd In crafft ditzs briefs In der aller pesten form vnd mass So das rechtlichst vnd vestenlichst sein vnd geschehen
des Closters zu den Carthewsern zu Nuremberg gelegen seinem Conuent vnd allen Iren nachkumen Zweintzig gutter Rein
gult auss vnd auff vnnserm hoff zu hawsen bej Altheim gelegen der am vnnser vnd vnnsers Closters frey lawter aygen
licher vnd werntlicher gericht vnd recht vnuerfolckt vnerlangt vnerclagt auch vnansprechig ist Des auch wir vnd vnnser na
schaden werschaft thun sollen vnd wollen getrewlich vnd ongeuerde Vnd sollen vnd wollen wir vnd vnser nachkomen dem gn
zu den Carthewsern seinem Conuent vnd allen Iren nachkomen solch Zweintzig gulden von der hant ausrichten vnd betzale
Merteins tag Zehen gulden vnd zu Sandt walpurgen tag Zehen gulden zu yeder frist oder In acht tagen darnach on lenng
Nuremberg zu Iren oder Irs gewalts handen gegen Irer zimlichen quittantzen getrewlich vnd on alles geuerde Vnd mit betzali
schirstkunftig anfahen vnd den genanten kauffern vnd allen Iren nachkomen soll an betzalung der obgemelten gult zu ye
mass Ierlich vnd yedes Jars zugescheen nicht Irren noch verhindern keinerlej kriege auffrur der lannde oder gegendt Auch
heyt oder sunst nichts anders das von der obern hant geistlichs oder werntlichs stands gegeben oder verlichen werde oder kunf
oder vnnser nachkomen erwerben oder auss aigner bewegnuss Dann wir egenant Abbte vnser Closter Conuent vnd nachkomen
wollen Sunder die betzalung wie obgeschriben ist thun on allen auszugk vnd behelf gentzlich on allerlej geuerde wir sollen vn
verkauffen verkomern verpfenden noch In ander hendt wenden oder mit vnnserm willen komen lassen dieweyl diese obgemelt
wegen mit widerkauff vnd geledigt ist Vnd ob sich fugt das wir obgnant Abbte vnd Conuent mit betzalung der vorgenanten frist
So offt das geschee das got abwenden vnd nicht verhengen wol So sollen der gnant prior zu den Carthawsern vnd sein Conue
genanten vnsern hoff zu hausen oder an andern vnnsern guttern welchs Jars der hoff solche erkauffte Sum gelts nicht ert
zu ledigen vnd zu losen on vnnser vnd menglichs von vnnsern wegen Irrung hinderung vnd widersprechen gentzlich on ausz
Solcher kauff vmb vierhundert gutter Reinischer guld gemeiner landswerung die wir von dem egnanten herrn prior des gemelten C
mit getzeltem bereytten golde zu guttem benugen betzalt sein Die wir auch furter In vnnsern vnd vnsers closters mercklichen
vnd sagen fur vnns vnnser nachkomen vnd closter den gnanten kauffer solcher vierhundert guld kauffgelts gentzlich quidt l
vnd yglichs So von vnns obgnant Abt vnd Conuent vnd vnnsern nachkomen hieuor an diesem brive geschriben stett S
getrewlich zu halten dem auch also aufrichtiglich volg vnd volziehung zuthun Bereden vnd versprechen wir egnant Abt
vnd closter bej vnsern wirden gutten rechten stetten vnd waren trewen In craft ditzs brieffs Wen auch der gnant her prior
ir awld Ierliche gult hinfur versetzen verkauffen verkomern geben oder schaffen werden mit vbergebung ditzs briefs doch da

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Leonhardt und der Konvent des Klosters zu Münchaurach
- Empfänger: Jorgen, Prior des Klosters der Cartheuser zu Nürnberg

2. Sachinhalt: **Kaufbrief und Quittung**

über 20 Gulden jährliches Schuldgeld des Klosters Münchaurach, die an den Prior des Klosters der Cartheuser zu Nürnberg zurückzubezahlen sind, wegen 400 Gulden hypothekarische Schuld auf ihrem Hof in Hausen bei Altheim

Beglaubigungsart: Besiegelung durch die Kanzlei des Klosters Münchaurach
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (donerstag Nach sant Johanus tag ante portam Latina' zu latein gnant / Nach xri' geburt /1481)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung
- Beschreibstoff: Schaffpergament (Querformat 46:37,5 cm, Schriftraum 35:26 cm), 32 Zeilen, guter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1173
- Entstehungsort: Münchaurach, Entstehungszeit: 1481, 10. Mai
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive, Tinte braun
- Kanzleivermerke: „Kl. Münchaurach/Kl. S. Katharina zú Nürnberg, Grisenbach / Erlangen 5. Jan. 1484 Kl. Münchaurach."
- Rückvermerk: Chrismon, Ortsangabe und alte Signatur
- alte Signaturen: /2/; 20. R / S
- 2 eingehängte Wachssiegel:

1) das Abteisiegel (6:4 cm) – Ganzfigur, Bischofsgewand, Bischofsstab und Evangelienbuch, unten auf der Rückseite Klosterwappen; Inschrift:
LEONHARDUS*ABBATIS*MONASTIRI*S.PETRI*IN*MUNCHAURACH;
2) das Konventssiegel etwas abgebrochen (ca. 5 cm Ø) -Halbfigur, Priestergewand, Mönchsfrisur, Hände in Orantenhaltung erhoben; Attributen: Schlüssel und Evangelienbuch in den erhobenen Händen; Inschrift:
S.CONUENTUS*S.NOSTRI*PRIORI*IN*SANCTI*PETRI*IN*VRACH.

Kauf- und Quittungsbrief

des Abtes Leonhard und seines Konvents zu Kloster Münchaurach über sechs der Priesterschaft, dem Pfründe verkaufte und Altaristen in St. Sebalds Pfarrbriefen zu Nürnberg um 1 1/8-hundert Fl. verkaufte jährlich Gilt an ihrem Kloster.

Originalpergament (35x50cm) mit zwei Siegeln - Abtei und Konvent - des Kloster zu Münchaurach.

Beiliegender Zettel: „*Orig. Verschreibung des Closters Münc= Aurch über eine an die Priesterschafft der Pfründe únd Altaristen der S. Sebalds Kirche zú Nürnberg jno 150. R. Pfund Verkauffte jährl. Gúlt à 6. R. d.d. am Montag nach sant Lúcia tag ao. 16.dez. 1482*“ (7-?)

„Wir Leonhart von gotlichr verhengknus Abbt und das Conuent gemeiniglich des Closters Sant Peter von Múnchaúrach sant Benedicten ordenß Wurtzburg bistubs (2) bekennen und tún kunth allermeinglich mit diesem briefe daß wir mit guter vorbetrachtúng zeittigem Rate und gemainer unns versamlúng von mercklich und swerer (3) unnser und des Closters schuld und verdúrbnús wegen darJnn wir daß Jn unnserm eingang der Loblichen reformation daselbst geschehen finden Recht und Redlich vKaufft (4) haben und vKauffen auch mit und in kraff ditß in der aller besten form und mass so daß Rechtlichst und bestentlichst sein und geschehen soll oder mag Dem Erstern prister (5) hrñ Herman pecken zu den zeiten v'weser[1] und Collector der gemein briesterschafft der pfrúntner und Altaristen der Nenntzehen sein in der zale Zu sant Sebolts pfarrkirchen (6) zu Núrmbg' und allen sein Nachkomen derselben verwesung und collectur zu dreyen ewigen Jartagen (Cartagen-?) Nemlich hrnñ petern kiel hrñ Linharten Hertel und herñ hauseñ (7) prenntel alle drey Altaristen zu sant sebolt seliger gedechtnús, die nach Innhalt des Selpuchs

[1] verweser

außzurichten, Sechs guter Rennscher guldem genemer Landswerung Jerlicher (8) gult, awß und auf unnserm Closter Múnchaurach Deß auch wir und unnser nachkomeñ, so offt das not wirdet one des kauffers thaden veraschafft tun sollen und wollenñ (9) getrewlich und ongenerde Und sollen und wollen wir und unnser nachkomen desselben verwesenß und Collectur solich sechß guldem Landswerung von der Hand außrichtenñ (10) und betzaleñ yedes Jahre zu zweyen fristen Nemlich drey guldem zu sant Walburgeñ tag und drey guldem zu sant Merteins tag Jn achttagen vor oder darnach on Lengerñ (11) vertzúgk und genntzlich on seinen und seiner nachkomen derselben pfleg und verwesung thaden gem Núrmbg' zu seinem und seinß nachkomenden gewalts Hennden gegen (12) seiner zunlichen quittantzeñ getrewlich und on alles generde, Und mit betzalung der ersten frist zu sant Walpurgen .....kunfftig anzufahen Und dem ge/nantñ (13) Kauffer und allen seinen nachkomen soll an betzalung der obgemeltñ gult zu yeder obestimbten frist und in obgeschribner maß Jerlich und yedes Jars zu/geschehen (14) nicht Jrren noch verhinderñ keynerlay krieg aufrúr der Lande oder gegend Auch keinerley Acht pan gebot, verbot, gnade, freyhant oder sunst nichts an/ders (15), das von der oberñ handt geistlichs oder werntlichs standts gegeben oder verliehen werde, oder kunfftiglich gegeben oder verliehen wúrde, auß unnserm oder unser (17) Nachkomeñ erwerbeñ, oder auß aigner bewegnús Dann wir egenant Abbt unnser Closter Conuent und nachkomeñ unns des Hiewieder nicht gebraucheñ sollen (18) noch wolleñ, Sunder die betzalung wie obgschriben ist thún on allen außzúgk unnd behelff genutzlich on allerlay geuerde Und kumpt solicher kauff, umb Jnnderhalb (19) hundert guter Reimsth' guldem genemer Landwerung, die wir von dem egenante hrñ Herman pecken Vicarien der obgemelte' Kirchen zu sant sebolt zu Núrmbg' (20) wol gewert unnd mit getzeltem bereitem golde zu gutem benúgen betzalt sein Die wir auch furter zu unnserm unnd unnss' Closters mercklichem nútz und frúmen gekert (21) und gewandt haben habeñ unnd sagen fur unns unnser nachkomeñ und Closter den genante' hrñ Herman und kauffer solich annderhalb Hundert guldem Kauffgelds gentzlich (22) quitledig und lose mit diesem briefe Und solichs alles und yglichs so von uns obgenant Abbt und Conuent und unnserñ Nachkomen Hienor an diesem briefe geschriben steet (23) soine unns und unns' nachkomen das berúrt getrewlich zuhalteñ, Dem auch also aufrichtiglich volg und voltziehung zúthún, v'bereden und v'sprecheñ wir egenant Abbt (24) und Conuent fur unns und unnser nachkomeñ und Closter bey unnserñ wirdeñ guten Rechten steten und waren trewen in krafft dits briefs Wem auch die genante' (25) hrrñ oder Jr nachkomeñ, solichs obgemelte Sechs guldem Jerlicher gúlt Hinfur v'setzen verkauffen, verkomerñ geben oder schaffen werden, mit vbergebúng dits briefs (26) Doch

keinem fursten Brauen Hrnñ, oder Reichstat Wem oder denselben sol solich gult geraicht und gegeben werden und dieser briefe mit allem seinem Jnnhalt sie begriffen (27) als ob er auf den, oder dieselben mit sunderlichen worteñ laútet. Und gaben des Zubekanntnús und bekrefftigung unnser Abbtey und Conuents Innsigele mit (28) Rechter wissen an disen briefe gehanngen der geben ist am Montag nach sant Lucia tag Nach cristi Unnsers Hrnñ geburt Viertzehenhundert und in dem (29) Zwayundachtzigsten Jahre /// ."

Siegel:
Der Abteisiegel in der Mitte beschädigt, der Konventsiegel verstaubt und schwer erkennbar.

Rückseite:

„*Múnchaurach*
*1482 Luna' s. Lucia_*
j
Scat: 144, N% 101. "

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Leonhart, Abt des Klosters Münchaurach und sein Konvent
- Empfänger: Herman Becken, Vikar und Steuersammler der Gemeinschaft der Priester, Pfründner und Messdiener bei der S. Sebaldus-Pfarrkirche zu Nürnberg

2. Sachinhalt: **Kauf- und Quittungsbrief**

Originalverschreibung des Klosters Münchaurach über eine an die Gesellschaft der Priester, Pfründe und Messdiener der Sankt Sebaldus- Pfarrkirche zu Nürnberg um 150. Rheinische Gulden für je ein Pfund verkaufte jährliche Gült vom 6. Rheinischen Gulden, die jährlich Herman Becken – Vikar und Steuersammler zu S. Sebaldus, im Folgenden auch Käufer genannt – jedes Jahr in zwei Fristen ohne Verzug auszuzahlen sind, nämlich: 3 Gulden zu S. Walburgentag und 3 Gulden zu S. Martinstag bis auf acht Tage vor oder danach

Beglaubigungsart: zweifache Besiegelung durch die Klosterkanzlei zu Münchaurach
Zeugen: nicht benannt

Datierungsart: nach Kirchenkalender (nach dem Tag der hl. Santa Lucia im Jahr 1482).

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Ausfertigung
- Beschreibstoff: Schaffpergament (Format 25:34 cm, Schriftraum 25:17 cm) Zeilen 23, guter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1147
- Entstehungsort: Kloster Münchaurach, Entstehungszeit: s.u.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive, braune Tinte, erste Zeile rubriziert
- Notarszeichen oder Unterschriften: keine
- Kanzleivermerke: Regest mit Datumshinweis (Montag, dem 16 Dezember 1482)
- Rückvermerk: „Múnchaurach 1482, s. Lucia“
- alte Archivsignaturen: «Scat: 144, N% 101»
- zwei Wachssiegel: der Abtei (5:8 cm) und des Konvents (6 cm Ø) zu Münchaurach, stark beschädigt und dadurch schwer erkennbar, einfache Siegelschale
- eingehängtes Wachssiegel (mm), unkenntlich, einfache Siegelschale.

Kaufbrief und Quittung

des Abts Leonhard und des Konvets zu Münchaurach
über 40 der Priorin Kungunden des St. Katherine-Klosters zu Nürnberg um1000 Fl.
verkaufte Gulden jährliches Gilt aus ihrem Hof und Schäferei zu Griechsenbach mit allen Ein- und Zugehörungen

Originalpergament mit zwei Siegel, der Abtei und des Konvents des Klosters Münchaurach. Das Pergament in einem relativ guten Erhaltungsstand, der Konventssiegel ist abgebrochen. Pergamentgröße 43,3 x 32 cm, Textumfang 35,2 x 16 cm. Schriftart: Gotische Kursive.

Beiliegende Zettel (gelbes Papier): „*Kl. Münchaurach*
Kl. S. Katharina zú Nürnberg
Grisenbach / Erlangen
5. Jan. 1484.“

„Wir Lionhardt von gótlicher verhengknus Abbt und das Conuent gemániglich des Closters zu sannd Peter zu Múnchawrach sannd Beneicten Ordens Würtzburge (2) bistumbs Bekennen und tún Kunth allermeniglich mit dem briefe Das wir mit guter vorbetrachtnus zeittigem Rate und gemeiner unser versamlung von mercklicher (3) unn swerer unnser unnd des closters schuld versatzung unnd verdurbnús wegen Dar Jnn wir Jn unnsrm entgang der Loblichen Reformation doselbst geschehn, funden, (4) Recht unnd redlich verkaufft haben Und verkauffen auch mit unnd Jm Crafft ditz briefs Jn der aller besten form und maß So das Rechtlichst und bestenndligst sein und geschehen (5) soll oder mag Der Wirdigen und andechtigen frawen Kungunden Priorin des closters zu sannd Katharina zu Núrmberg Prediger ordens, Jrem Conuent und allen Jren nachkome' (6) Viertzig guter Reinisther gulden genemer Lanndßwerung Jerlicher gúlt auß unnd auf unnserm hofe und Schefferey zu Grissenbach mit aller seiner ein und zugehorúng, der (7) dann unnser und unnsers Closters frey laúter aigen annderswo unnersetzt, unerpfendt, unerkomert geistlicher und werntlicher gericht unerfolt unerlangt (8) unerchagt und unausprechig ist, Der auch wir und unnser

nachkomen, so oft des wirdet, one der Kaufer schaden, werschaft thun sollen und wollen getrewlich und on generde (9) Unnd sollen unnd wollen wir und unnser nachkomen der genantn frawen Kungunden Priorin des bemelten Closters zu sant Katherina Jrem Conuent und allen Jren nachkome' (10) solch Viertzig guldein von der handt uszuhten unnd betzalen, Yedes Jars zu zweyen fristen. Nemlich zu sand Mertenis tag zwentzig guldein, Und zu sannd Walburgen tag (11) zwentzig guldein zu Yeder frist oder in acht tagen darnach, on lenngern vertzug und genutzlich on Jren schaden, gein Núrmberg zu Jren und Jres gewalts hannden, gegen (12) Jrer zunlichen quittantzen getrewlich und on alles generde Und mit der betzalung der ersten frist Zu sand Merteins tag schwichtkunfftig anfahen, Und den genanten (13) kauffern und allen Jren nachkomen soll an betzalung der obgenelten gult Zu yeder obestimbten frist Und in obgeschribner maß Jerlich unnd yedes Jars zugeschehen nicht Jrren (14) noch verhindern dheinerlei Krieg aufrur der lannde oder gegend, Auch dheinerlei Acht Pau gebeot, verbot, gnad, freiheit, Oder frust nichts anders , das von der Obern handt (15) geistlichs oder werntlichs stands gegeben, oder verliehen werde, oder kunfftiglich gegeben oder verliehen würde, aus unnsern oder unnser nachkomen erwerben, oder aus aigner (16) bewegnus. Dann wir obgenant Abbt unnser closter Conuent und nachkomen, unns des hiervider nicht gebrauchen sollen noch wollen Sunder die betzalung wie obgeschriben (17) ist thun on allen außzugk und behelff genutzlich on allerlay generde. Wir sollen und wollen den gemlten Hofe und schefferey zu Grissenbach nicht versetzen verkauffen (18) verkomern verpfenndten, noch Jn annder hennde wennden, Oder mit unnser wollen komen lassen, dieweyl dise obgemelte gult von unns unnsern nachkomen, oder von Unnsrn (19) wegen mit widerkaufft und geledigt ist, Und ob sich fugte, das wir obgenant Abbte und Conuent mit betzalung der vorgenant frist, einer oder mer servung werden und nicht (20) hielten, so offt das gesthehe, das got abwennden und mit verhenngen woll, so sollen die genannt Priorin zu sant Ketherina und Jr Conuent mogen und macht haben, sich desselben (21) an dem benante unnserm Hofe und schefferey zu Grissenbach oder an anndrn unnsern gutern, welichs Jars der Hofe soliche erkauffte sum gelts mit ertrug, zuerholen und daúon (22) genutzlichn on schaden zuledigen und zulosen on unnser und meniglichs von unnsern wegen Jrrung hinderung und widersprechen genutzlich on außzug behellff und sunder (23) alles generde, Und Kumbt solicher kauff umb Tausendt guter Reinisther guldein genemer Lanndßwerung Der wir von der egenantn Priorin des bemelten Closters zu (24) sannd Katherina wol gewert, und mit getzeltem bereitem golde zu gutem benúgen betzalt sein, Die wir auch furter Jn unnsern und unnsers Closters mercklichen Nutz und frome (25) gekert unnd gewandt, besunderlich dreytzehen sumer Korns Núrmberg' maß Jerlicher gult zu

Erlannge damit abgekaufft haben, Und sagen fur unns und unnser nachkomen (26) und Closter die genant kauffer solciher Tausent guldein Kauffgelts genutzlich guittledig und lose mit disem briefe, Unnd solichs alles unnd yglichs, so von unns (27) obgenante Abbt und Conuent und unnsern nachkomen hieruor an disem briefe geschriben stet, sovil unns und unnser nachkomen das berürt getrwelich zuhalten Denn auch (28) also aufrichtiglich volgt und volt ziehung zuthun Bereden und verspreche wir egenant Abbt und Conuent fur unns und unnser nachkomen und closter, bey unnser (29) wirden guten Rechten steten und waren trewen Jn crafft ditzß briefs Wem auch die genant fraw Priorin oder Jr nachkomen soliche obgemelt Viertzig guldein Jerlicher gult (30) hinfur versetzen verkauffen verkomern geben oder schaffen werden, mit vbergebung ditz briefs Doch keinem fursten, Grafen, hrn', oder Reichstat, Dem oder denselben solle (31) solich gult gereicht und gegeben werden. Unnd Jn der obgenant Hofe und Schefferey mit aller seiner zugehorung verhafft und verpflicht sein und dieser brieff mit allem seine' (32) Jnnhalt, sie begriffen, als ob er auf den, oder dieselben, mit sunderlichen wortten lautet, Unnd haben des Zu bekenntnus und bekrefftigung Unnser Abtey und Conuent (33) Jnnsigel mit Rechter wissen an disem briefe gehannge', Der geben ist Am Montag der heiligen dreyer Kunig Abendt Nach Cristi Unnsers lieben herren geburd Viertzehenhundert und Jn dem Vierunnd Achtzigsten Jaren ///."

Rückseite: „*Daz Conuent Zu Münchaurach*
verkauft dem Closter S.Catharina
Zu Núrmebrg 40.L. auf dem Schafhof
Grissbach Jerllich gult. 1484.
rl' glch' Munchaurach"

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Konvent zu Münchaurach
- Empfänger: Kunigunde, Priorin des Klosters St. Katherina in Nürnberg

2. Sachinhalt: **Kaufbrief und Quittung**

des Abts Leonhard und des Konvents zu Münchaurach
über 40 an Kunigunde, Priorin des Klosters St. Katherine in Nürnberg zu zahlende Rheinische Gulden jährliches Gült aus und auf den für 1000 Gulden verkauften Klosters Hof und Schäferei zu Grissbach mit allen Ein- und Zugehörungen

Beglaubigungsart: Besiegelung durch die Klosterkanzlei zu Münchaurach
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (Montag der heiligen dreyer Kunig Abendt, 1484)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung
- Beschreibstoff: Schaffpergament (Format 43,3:32 cm, Schriftraum 35,2:16 cm), 33 Zeilen, guter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1169
- Entstehungsort: Münchaurach, Entstehungszeit: 1484, Jan. 5
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive, Tinte hellbraun
- Kanzleivermerke: „Kl. Münchaurach/Kl. S. Katharina zú Nürnberg, Grisenbach / Erlangen 5. Jan. 1484 Kl. Münchaurach."
- Rückvermerk: kurzes Regest mit Jahresangabe
- 2 eingehängte Wachssiegel:

1) das Abteisiegel (6:4 cm) – Ganzfigur, Bischofsgewand, Bischofsstab und Evangelienbuch, unten auf der Rückseite Klosterwappen; Inschrift:
LEONHARDUS*ABBATIS*MONASTIRI*S.PETRI*IN*MUNCHAURACH;
2) das Konventssiegel etwas abgebrochen (ca. 5 cm Ø) -Halbfigur, Priestergewand, Mönchsfrisur, Hände in Orantenhaltung erhoben; Attributen: Schlüssel und Evangelienbuch in den erhobenen Händen; Inschrift:
S.CONUENTUS*S.NOSTRI*PRIORI*IN*SANCTI*PETRI*IN*VRACH.

Kaufbrief

des Abts und Konvents des Klosters Münchaurach über 6 Fl. 3 Mark und 10 Pfennig jährlich Gilt aus und auf ihrem Kloster (07.02.1485)

Original, vier Papierseiten (31 x 33 cm), Ende des 15. - Anfang des 16. Jh.s
Schriftart: Spätgotische Kursive

Beiliegender Zettel: „Verschreibung des Klosters Münchaurach gegen den Vikar des frn Leichnams Altars zu S. Martha in Nürnberg über 160 flo.
7. februar. 1485."

Münchaurach

Wir Lynhart von göttlicher verhengnus Abbt deß Closters zu Sant Peter zu Mùnchauarch, Sanndt Benedicten Ordens Wùrzburger Bistumbs, vnd wir das Convent gemeniglich daselbst, Bekennen vnd thun kunth aller meniglich mit dem briefe, das wir mit guter vorbetrachtung zeittigem Rathe, vnd gemeiner vnser versamlung von mercklicher und schwerer vnnser und deß closters schuld, vnd verderbnus wegen, Darinn wir das Jnn vnnserm eingang der loblichen Reformation daselbst geschehen finden, Recht vnd redlich verkaufft haben, vnd verkauffen auch, hiermit vnd Jnn chrafft diß briefs Jn der aller pesten form vnd maß so das rechtlichst vnd bestenndigst sein vnd geschehen soll, oder mag, dem herrn Thomas Clarer Vicarier vff vnnsers herrn fronleihnambs altar zu sant Martha zu Nurmberg, vnd allen seinen nachkommen, derselben pfrunde, Sechs gulden Reinisch. Drey pfundt, ye dreissig pfennig fur ein pfundt, vnd Zehen pfennig Jerlicher gúlt auß vnd auf vnnserm Closter Münchaurach, des auch wir vnd vnnser nachkommen, so offt deß not wirt, one deß kauffers schaden werschafft thun sollen vnd wollen getrevlich vnd one geverde. Vnd sollen vnd wollen wir vnd vnnser nachkommen dem genannten herrn Thoman Clarer vnd allen seinen nachkommen, solch Sechs gulden, drey pfunndt vnd zehen pfennig von der hannd außrichten vnd betzalen yedes Jars zu zweyen fristen, Nemblich zu Sanndt Mertins tag, drey gulden vnd funftzig pfennig, Vnnd zu Sant Walburgen tag, Drey gulden vnd funftzig pfennig, zu yeder frist, oder in acht

tagen darnach on lengern vertzug vnd gennzlich on Jrren schaden gein Nurmberg zu Jrrn oder Jrs gewalts hannden, gegen Jrer Zimblichen quittantzen getrwlich vnd on alles geverde. Vnd mit betzalung der Ersten frist zu Sanndt Mertins tag kunftig antzufahen. Vnd dem genannten Kauffer vnd allen seinen nchkommen, soll on bezalung der obgemelten gùlt zu yeder obbestimpten frist vnd Jnn obgeschribner maß Jerlich vnd Jedes Jars zugeschehen nicht Jrren noch verchindern, keinerlej Krieg aufrur der lande oder gegend, auch keinerlej acht, pav, gebot, verbot, gnad, freicheit, oder sonst nichts annders das von der obern hand gaistlichs oder werntlichs stannds, gegeben oder verliehen were, oder kunfftiglich gegeben od' verliehen würde, aus vnnserm od' vnnser nachkommen erwerben, oder aus aigener bewegknus dann wir egenannt abt vnnser Closter Convent vnd nachkommen, vns deß hiernach nicht geprauchte sollen, sonnder die betzalung wie obgeschriben ist, thum on allen außzug vnd behelff genntzlich on allerlej geverde. Vnnd kumbt solcher Kauff umb Hundert vnd Sechzig guter Reinischer guld lanndswerung, der wir von dem genannten herrn Thoman Clarer wol gewert vnd mit getzeltem beraitem gold zu gutem bevegens bezalt sein, die wir auch furtter Jn vnnsern vnd vnnsers Closters mercklichen nutz vnd frmen gekert vnd gewant, Besunderlich die hundert gulden Jerlichs vnd Ewigs Zinß, So wir vnserm gnedigen herrn Marggrafen Albrecht Schuldig gewest, sein, einsthails damit abgekaufft habt, Vnd sagen fur vns vnser nachkommen vnd Closter den genannten herrn Thomas Clarer Kauffer solcher Hundert vnd Sechzig gulden Kauffgelts genntzlich quitt ledig vnd lose, mit disem briefe. Vnd deß zu warem Vrkunth haben wir vnser Abbtey vnd Convents Jnsigell mit rechter Wissen, an disen brief thun henncken, der geben ist am Montag nach Sant Dorothea tag der heiligen Juncfraven, Nach Christi vnnser herrn geburt, Viertzehenhundert vns Jn dem Funffundachzigsten Jars.

Fol. 3v (Rückseite):

„Kauff Brief Copien
Umb die 6 fl 3h 10h der pfund
Santt Marta Capellen
Getrewlich copirt C. L. fo. 315a". Datum fehlt.

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Leonhart (Lynhart), Abt des Klosters Münchaurach und sein Konvent
- Empfänger: Thomas Klarer (auch Thoman Clarer), Pfründner und Vikar beim Herrn Fronleichnamsaltar zu Santa Martha in Nürnberg

2. Sachinhalt: **Kaufbrief**

des Abts und Konvents des Klosters Münchaurach über 6. Rheinische Gulden, 3 Pfund und 10 Pfennig jährliche Gült aus und auf ihrem Kloster, die folgendermaßen zu bezahlen sind: in zwei Fristen, zu S. Martinstag 3 Gulden und 50 Pfennig, und zu S. Walburgentag 3 Gulden und 50 Pfennig, oder spätestens 8 Tage danach; auch **Verschreibung** des Klosters Münchaurach gegen den Vikar Thomas Klarer – im Folgenden Käufer genannt – über 160. Rheinische Goldgulden mit 100. Gulden jährliche Zinse für das Klosternutz

Beglaubigungsart der ursprünglichen Urkunde: vermutlich auf Pergament, Besiegelung durch das Klosterkanzlei (wahrscheinlich zwei Siegel – der Abtei und des Konvents)
Zeugen: unbenannt
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (Montag nach Sant Dorothea tag der heiligen Juncfraven, 1485)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Kopie auf 2 Papierblätter
- Beschreibstoff: Papier (Format 31:33, Schriftraum 19:28 cm), guter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1148
- Entstehungsort: unbekannt (mögl. Ansbach oder Plassenburg), Entstehungszeit: 16. Jh.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Spätgotische Kursive (Anf. 16. Jh.), braune Tinte, mit Zwischenschreibung zwischen der dritten und vierten Zeile (Fol. 1/1v), Glossen: d.d., etc.
- Notarszeichen oder Unterschriften fehlen
- Kanzleivermerke: Regest mit Datumshinweis (Münchaurach, 7. Febr. 1485)
- Rückvermerk des Kopisten (Fol. 1/2v) ohne Namens- oder Datumsangaben
- alte Archivsignaturen: « C.L. fol. 315a »
- kein Siegel oder Wasserzeichen.

Bewilligungsbrief

des Markgrafen Albrecht über die von dem Abt Leonhard und Konvent von Münchaurach und Hans Kümel, Bürger zu Nürnberg und seiner Ehefrau Elisabeth verkauften 50 Fl. Leibgedinge

Vidimus Abschrift auf vier Papierseiten vom 25. 05. 1774. Fol. 1/1r,v und Fol. 1/2r beschriftet, Fol. 1/2 v steht leer. Aktenreinschrift, 18. Jh.

Bewilligungs Brief

Herrn Hurfürsten und Marggraffen Albrechten von Brandenburg über den von dem Abt und Convent zu Mùnchaurach an Hanns Kùmel und deren eheliche Haußfrau gethanen Verkaúff einer jährl. Leib. Geding güld à. 50 f. d.d.

Onolzbach an sant Apollonia tag der h. Jùngfrauen.

A: 1485.

Wir Albrecht § Abt der Wirdig vns Andechtigen vnnser Prelate Rate uns lieben getrewen Herr Linhard Abt uns das Conent des Closters Múnchaurach von merklicher irer nottorst wegen verkaufft haben Hannsen Kùmel Burger zu Nuremberg vns Elsbethen seiner elichen Haußfrawen vnd in yedem nach das anndern tod fúnfftzigk guldin Jerlicher Leipgeding gùlt nach weysung eines Kauffbriefs darùber ausgangen des Datum steet am Montag nach Sant Dorotheen tag nechtsvergangen vnd dann wir von dem gnanten Abt Linhard von sein vnd seines Convents wegen ersucht vnd gebeten sind das wir als erblicher schutz vnd schirmher des vermelten Closters zu solchem verkauffen vnd Kauff vnnsern gunst vnd willen geben wollen Bekennen wir mit disem brive das wir angesehen haben solh des gnanten Abts vnd Convents bete auch die nottorsttlikait sein seines Covents vnd Closters vnd das solh Kauffgelt nemlich 50. guldin Reinischer Landswerung widerumb in des Closters nutz vnd frommen gewendt vnd gekehrt ist, Als wir des von dem gnanten Abt eygentlich antzaigen vnd vnderrichtigung empfangen vnd haben darumb vnnsern gunst vnd willen zu obvermelten verkauffen vnd solchem geschen Kauff nach laut des vermelten Kauffbriefs getan vnd gegeben Thun vnd geben den mit vnd Jn Craft diß briefs on alles geverde Zu Ukrunde mit vnnserm anhangendem Jnnsigel versigelt vnd geben Zu Onolzbach an Sant Appolonia tag der heiligen Junckfrawen Nach Cristi geburt Viertzehenhundert vnd Jm funff vnd achtzigisten Jars.

Gem. Buch T. IV / f. 214 a.

Collationirt:

In fidem wird hierdurch, praevia collatione, die völlige Übereinstimmung gegenwärtiger Abschrifft mit der in hierumb beygestehen gemein Buch enthaltenen alten Copia von geheimen Archival. Ambts eygen bevrkudet. Onolzbach

25. May 1774.

Roter Wachssiegel, Bezeichnung fehlt.

Unterschrift: Gottfried Stieber

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Abrecht, Markgraf zu Brandenburg
- Empfänger: Leonhard (Linhard), Abt des Klosters Münchaurach, Hans Kümme (Hanns Lùmel) und seine Ehefrau Elisabeth zu Nürnberg

2. Sachinhalt: **Bewilligungsbrief**

des Markgrafen Albrecht über die von dem Abt Leonhard und dem Konvent zu Münchaurach an Hans Lümmel, Bürger zu Nürnberg und seiner Ehefrau Elisabeth verkauften 50. Gulden Leibgedinge jährliche Gült; Vertrag in dem das Kloster sich zur Leistung von Unterhalt auf Lebenszeit gegenüber beiden Bürgern verpflichtet.

Zeugen: Markgraf Albrecht etc., die Markgrafenkanzlei

Beglaubigungsform: Besiegelung durch die Markgrafenkanzlei, keine Unterschrift.

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (vom Tage der Ausfertigung, Ansbach [Onolzbach, d.d.=de dato] an sant Apollonia tag der h. Jùngfrauen, anno: 1485; auch Montag nach Sankt Dorotheastag usw.)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: nach Augenschein beglaubigte Abschrift (Vidimus)
- Beschreibstoff: Papier, Heftform 2 Blätter in Samteinband (40:20, Schriftraum 30:15 cm), guter Erhaltungsstand, Fol. 1/1r,v und Fol. 1/2r beschriftet, Fol. 1/2 v steht leer.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1146
- Entstehungsort: Ansbach (Gemeinde Buch, Band IV.), Entstehungszeit: 1774
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Aktenreinschrift, 18. Jh., Tinte: dunkelbraun, Glossen: d.d., etc., erste Zeile rubriziert
- rotes Lacksiegel (27 mm), vorn aufgedrückt, unkenntlich
- keine Notarszeichen
- alte Archivsignaturen: <Gem. Buch T. IV / f. 214 a.>
- Unterschrift des Verleihers: Gottfried Stieber, Archivbeamter, Hof- und Regierungsrat
- Rückvermerke: Vergleichsnachweis über die vollständige Übereinstimmung der Abschrift mit der alten Kopie (Collationierung, Fol. 1/2r) und Datumsnachweis: Ansbach (Onolzbach), 25 Mai 1774.

Kaufbrief und Quittung

des Abts Leonhard und des Konvets zu Münchaurach
über 40 der Priorin Kungunda des St. Katherine-Klosters zu Nürnberg um1000 Fl. verkaufte
Gulden jährliches Gilt aus dem 32-Tagewerk Wiesmats von Falkendorf bis gegen Neundorf
an der Aurach zu beiden Seien bei ihrem Kloster gelegen

Originalpergament mit zwei Siegel, der Abtei und des Konvents, des Klosters Münchaurach. Das Pergament in einem relativ guten Erhaltungsstand, der Abteisiegel ist abgebrochen.
Pergamentgröße 51 x 35 cm, Textumfang 37,5 x 22,5 cm. Schriftart: Gotische Kursive der 2.H./15.Jh.s

Beiliegende Zettel (graues Papier): „*Kl. Münchaurach*
Kl. S. Katharina zú Nürnberg
32 Tagw. Wiesen an der Aúrach
zwischen Falkendorf und Neundorf
7 febr.. 1484.“

„Wir Leonhart von gottlicher verhenngknus Abbt Unnd das Conuent des Closters Zu sannt Peter zu Münchaurach Sanndt Benedicten Ordens Wirtzburger bißtumbs Bekennen (2) Unnd thun kunth allermeniglich mit dem briefe, Das wir mit guter vorbetrachtung zeytiger Rate, und gemainer unnser veramlung von mercklicher unnd swerer, unnser und des Closters (3) schuld unnd verdurbnuss wegen, DarJnn das wir Jn unnsern eingang der Löblichen Reformation doselbst geschehen sunden, Recht und redlich verkaufft haben, Unnd verkauffen auch mit (4) unnd Jn crafft ditz briefs, jn der allerbesten form unnd mass, so das Rechtlichst unnd bestenndigst sein und geschehen soll oder mag, Der wirdigen unnd andechtigen frawen Kungunden Priorin (5) des Closters sannt Katherina zu Núremberg Prediger Ordens Jrem Conuent und allen Jren nachkomen, Virtzig gutter Reinischer guldein genemer Lanndßwerung Jerlicher gulte, aus unnd (6) ab dem zweyunddreissigk tagwerck wismats, von falcjendorf bis gem Newndorff an der Awrach zu bederseyten, bey dem obgenanten unnserm Closter,

gelegen, Sie dann unnser unnd unnseres (7) Closters frey lautter aygen annderswo vnuersetzt vnuerpfendt vnuerkomert, gaistlicher unnd werntlicher gericht unnd Recht vnerfolt unuerlangt unnd vnansprechig sind, Der auch (8) wir unnd unnser nachkomen, so offt des not wirdet, one der kauffer schaden, werschafft thun sollen getrewlich und on generde, Unnd sollen unnd wolllen wir unnd unnser nachkomen (9) genannten frawen Kungunden Priorin des bemelten Closters zu sannt Katherina Jren Conuent unnd allen Jren nachkomen solich Viertzig guldein von der hanndt aufrichten unnd betzalen, (10) yedes Jares zu zweyen fristen, Nemlich zu sannt Merteins tag Zweintzig guldein. Unnd zu sannt Walburgen tag Zweintzig guldein, zu yeder frist, oder Jn achttagen darnach on lenngern (11) vertzug, unnd genntzlich on Jren schaden gen Núremberg zu Jren unnd Jres gewalts hannden gegen Jrer Zymlichen quittantzen unnd on alles generde. Unnd mit betzalung der Ersten (12) frist zu sannt Merteins tag schirstkunfftig anzuhaben, Unnd den genannten kauffern unnd allen Jren nachkomen soll an betzalung der obgemelten gult, zu yeder obestimbter frist, unnd Jn (13) obgeschribner mass Jerlich unnd yedes Jars zugeschehen nicht Jrren, keinerley Krieg aufrur der Lannde oder gegend, Auch keinerley Acht pan gebot, verbot, gnad, frayheit, oder sunst (14) nicht annders, das von der obern hanndt gaistlichs oder werntlichs standts gegeben, oder verliehen werde, oder kúnfftiglich gegeben oder verliehen wúrde auß unnserm oder unnser nachkomenn (15) erwerben, oder ausz aigner bewegnuss, Dann wir obgenannt Abbt unnser Closter Conuent unnd nachkomen, unns des hiervider nicht gebrauchen sollen noch wollen, Sonder die betzalung (16) thun wie obgeschriben ist on alles auszugk und behellf, gentzlich on allerley generde, Wir sollen und wollen die gemelten wismat nicht versetzen, verkauffen, verkomern, verpfennden noch (17) in annder hennde wennden, oder mit unnserm willen komen lassen, dieweyl diese obgemelte gulte von unns unnrn' nachkomen, oder von unnsrn wegen nicht widerkaufft unnd geledigt ist, Unnd (18) ob sich fúgte Das wir obgenannt Abbte unnd Conuent mit betzalung der vorgenannten frist einer oder mer sewnug wurden, unnd nicht hielten, so offt das geschehe, das gott abwennden (19) unnd nicht verhenngen wolle, oder aber die genannte tagwerck wismats soliche erkauffte sum gelts nicht ertrúgen, So sollen die genannt Priorin zu sannt Katherina und Jr Conuent mógn (20) unnd macht haben, sich dasselben an unns unnsrn' nachkomen unnd Closter unnd an allen anndern unnsern guttern zuerholen, Unnd dauon genutzlichen on schaden zuledigen unnd zuholen, (21) on unnsr' unnd meniglichs von unnser wegen Jrrung hinderung unnd widersprechen, gentzlich on auszugk behellf unnd sunder alles generde, Unnd kumbt solicher kauff umb Tausent (22) gutter Reinischer guldein genemer Lanndswerung, der wir von der egenannten, Priorin des bemelten Closters zu sannt Katherina wol gewert, unnd mit getzeltem bereitem golde zu gutem (23)

benúgen betzalt sein, Die wir auch fúrter Jn unnsern unnd unnsers Closters mercklichen nútz unnd frumen gekert, unnd gewandt, besunderlich, die hundert guldein so wir unnserm (24) gnedigen herrenn, marggrauen Albrechten rh' Jerliches unnd Ewigs Zinss schuldig gewest sind einsteils damit abgekaufft haben, Unnd sagen fur unns unnd unnser nachkomen und Closter (25) die ganennten kauffer solicher Suma Tausent guld Kauffgelts genntzlich quittledig unnd unnd lose mit disem briefe, Unnd solichs alles unnd Jglichs so von unns obgennanten Abbt und Conuent (26) unnd unnser nachkomen hievor an disem brife geschriben stet, so vil unns unnd unnser nachkomen, das berurt, getrewlich zu halten, dem auch also aufrichtiglich volg unnd voltziehnung zuthun, (27) Bereden unnd versprechen wir egenannt Abbt unnd Conuent fúr unns unnd unnser nachkomen unnd Closter bey unnser wirden guten Rechten steten unnd waren trewen Jn crafft ditz (28) briefs, Wem auch die genannt Priorin, oder Jr nachkomen solich obgemelt Virtzig guldein Jerlicher gulte hinfúr versetzen Verkauffen Verkomern geben oder schaffen werden, vbergebung (29) ditz briefs, Doch kainem fúrsten Grauen herrn oder Reichstat, dem oder denselben, soll solich gult gereicht unnd gegeben werden, Jn die obgenanntn tagwerck wismats verhafft unnd (30) verpflicht sein, Unnd dieser brief mit allem seinem Jnnhalt, sie begriffen, als ob er auf den oder dieselben mit sunderlichn wortten lauttet, unnd haben des zubekentnuss unnd bekrefftigung (31) unnser Abbtey unnd Conuents Jnnsigel mit Rechter wissenn an disen brief gehangen, der geben ist am Montag nach sannt Dorothea tag der heiligen Junckfrawen, Nach Cristi (32) unnsers herrenn geburt Viertzehenhundert unnd Jnn dem funffunndAchtzigstem Jahre."

Rückseite: *„frawen kungund, und Conuent des closters*
Zu sant Katherein Jn nurnberg þ'diger ordens
Urkundt durch dz Conuent Zu MúnchAúrach
40. L. auf 32. tagwerck Wißmats verkaufft
1485 ."

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Leonhardt und der Konvent des Klosters zu Münchaurach
- Empfänger: Kunigunde, Priorin des St. Katherine-Klosters zu Nürnberg

2. Sachinhalt: **Kaufbrief und Quittung**

über 40 Rheinische Gulden jährliches Schuldgeld des Klosters Münchaurach, die an das Kloster St. Katherina zu Nürnberg zurückzubezahlen sind, wegen 1000 Rheinischer Gulden hypothekarische Schuld auf dem 32-Tagwerk und den Wiesen von Falkendorf bis Neundorf an der Aisch, gelegen zu beiden Seiten beim Kloster Münchaurach

Beglaubigungsart: Besiegelung / Kloster Münchaurach
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (Montag nach sannt Dorothea tag der heiligen Jungfrawen ... / 1485)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung
- Beschreibstoff: Schaffpergament (Querformat 51:35 cm, Schriftraum 37,5:22,5 cm), 32 Zeilen, guter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1185
- Entstehungsort: Münchaurach, Entstehungszeit: 7 Febr. 1485
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Buchkursive, Tinte braun
- Kanzleivermerke: kurzes Regest und Datum
- Rückvermerk: Regest mit Jahreseintragung
- 2 eingehängte Wachssiegel:

1) das Abteisiegel, abgebrochen (Ø ca. 7:6 cm) – Ganzfigur, Bischofsgewand, Bischofsstab und Evangelienbuch, unten auf der Rückseite Klosterwappen; Inschrift: LEONHARDUS*ABBATIS*MONASTIRI*S.PETRI*IN*MUNCHAURACH;
2) das Konventssiegel (Ø 6,5 / innen 5 cm) -Halbfigur, Priestergewand, Mönchsfrisur, Hände in Orantenhaltung erhoben; Attributen: Schlüssel und Evangelienbuch in den erhobenen Händen; Inschrift: S.CONUENTUS*S.NOSTRI*PRIORI*IN*SANCTI*PETRI*IN*VRACH.

Bewillingung

des Markgrafen Albrech von Brandenburg,
daß der Abt Leohnard und Konvent zu Münchaurach 80 F. Jährliche Gilt aus des Klosters Hof Griechsenbach mit allen Ein- und Zugehörigen und etlichen Wiesen bei 32 Tagewerk zunächst bei dem Kloster gelegen an die Priorin Cungunde des Klosters St. Katharina zu Nürnberg auf Wiederkauf verkauft haben

Originalpergament vom 9. Februar 1485 mit Siegel des Markgrafen Albrecht, beide im guten Erhaltungsstand. Pergamentgröße 48 x 27 cm, Textumfang 30 x 15 cm, Querformat.
Schriftart: Spätgotische-Kursive.

Beiliegender Zettel (blaues Papier): „*Kl. Münchaurach*
Kl. S. Katharine zù Nürnberg
Grihsenbach
und 30 Izwk Wiesmat von Falkendorf bis zu Newdorf
9. febr. 1485.“

„Wir Albrecht vonn gotes gnaden nmarggraue zw Branndembrg, des Heiligen Romischen reichs, Ertzcammerr' und oberfurst (2) zw Stein Pomern ù hertzog Burggraúe Zw Núrnberg und furst zw Rügen. Alls der wirdig unn andechtign unns' (3) P/lat Pate unnd lieben getrewn, herr Linhart Abt, unnd das Conuent des Closters Zw Múnchawrach von merklich (4) Jrer nottúrst wegen, auf ein Wieder Kauff, verjaufft haben, der wirdigen unnd geistlichen frawn Húnigúnden (5) priorin unnd dem Conuent des Closters Sannd Kathrein gelegen zu Nurmberg, p'diger ordens unnd Bamberger Bistùmbs (6) Achtzigk gulden reinste Landswerúng, Jerlich' gúlt auf unnd aus des Closters hoùe der griessenbach gnannt (7) mit aller seinn zu unnd ein gehorùng und etlichs Wismat, bei Zwey und dreyssig Tagwerk zu negst bey dem clost' (8) gelegen nach Weisúng zweyer Kaúffbrieúe dar uber aùs gangen der erste datum stet, Am Montag, der heilige' (9) dreyer Kónigk abent Nach cristi gebúrt vierzehen hundert, unnd Jm vierunndachtzigsten, des anndrn datùm (10) stet, Am Montag

Sannd dorothea tag der heiligen Júngfrawn Nach cristi unnsers hrnn gebúrt Vierzehenhúndert unnd Jm funfunnndachtzigsten Jaren unnd dann wir/wie von dem gnantn Abt Lenhart von sein unnd seins (11) conuents Wegen ersúcht unnd geboten sind, das wir alls erblich' stútz unnd schirmherr des vermelten closters zu (12) solchem Verkauffen und Kaúff gúnst unnd willen geben wollten, Bekennen wir mirt disem brieúe, das wir (13) Angesehen haben solch des gnanntn abts unnd conuents bete, auch notterstigkeit sein seins conuents und closters und (14) das solch gelt widerúmb Jn der closters nútz unnd frommen gewenndt und gekert ist, alls wir des von dem ognantn (15) eigentlich anzaign und underrichtigung empfanngen, unnd haben darúmb unnser gunst und willen (16) zu obnermeltm W'Kauffen, unnd solchem gestehen kauf, nachdem der vermeltm Kauffbrieúe gethan und gegebn (17) Thún und geben den mit unnd in craft dits briefs on allerlei generde zu Urundt mit unnserm anhangendem (18) Jnnsigel versigelt, unnd geben zw onoltzbach Am Sannd Apolonia tag der heilign Junckfrawn Nach Cristi gebuúrt, vierzehennhndert, unnd Jm funfunndachtzigsten Jarn".

Rückseite, Mitte: „*Marggraf ālbrechts Consens*
Jnn [Wieder] Kauff Zwischen
dem Closter Zw Müncha
urach
und dem Closter S. Catharina
zù Númberg getroffen. 1485."

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg
- Empfänger: Abt Leonhard und der Konvent zu Münchaurach, Kunigunde, Priorin des St. Katharineklosters zu Nürnberg

2. Sachinhalt: Antwort **Bewilligung**

des Markgrafen Albrecht zu Brandenburg im Wiederkauf zwischen dem Kloster Münchaurach und dem St. Katharinekloster zu Nürnberg mit 80 Rh. Gulden Jährliche Gült aus und auf dem Klosters Hof Grissenbach, zunächst bei Münchaurach gelegen, mit allen Ein- und Zugehörigen und etlichen Wiesen bei 32 Tagewerk

Beglaubigungsart: Besiegelung durch die Fürstenkanzlei
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (Sannd Apolonia tag der heilign Junckfrawn Nach Cristi gebuúrt, 1485)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung
- Beschreibstoff: Kalbpergament (Querformat 48:27 cm, Schriftraum 30:15 cm), Zeilenzahl, guter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1170
- Entstehungsort: Ansbach, Entstehungszeit: 1485, 9. Febr.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Spätgotische Kursive, Tinte braun, 1 Zeile rubriziert
- Kanzleivermerke: „Kl. Münchaurach/Kl. S. Katharine zù Nürnberg/Grihsenbach“
- Rückvermerk: kurzes Regest mit Jahresangabe
- Siegel: eingehängtes Wachssiegel (mm), unkenntlich, einfache Siegelschale

Kaufbrief

des Abts Leonhard über den Hans Grawen, Pfründer in unserer Liebfrauen Kapelle zu St. Gilden in Nürnberg, und allen dessen Nachkommen um 100 Fi. verkauften ewiges Geld auf dem Kloster Münchaurach vorbehaltlich des Wiederverkaufs

Originalpergament vom 26. 10. 1485.
Pergamentengröße: (28 x 45 cm), die zwei Siegel – Abt und Konvent zu Münchaurach – sind in schlechtem Stand. Schriftart: Gotische Kursive

Beiliegender Zettel:
„Originalbeschreibung des Klosters Münchaurach über eine den Pfründerer in U.L.F. Capellen zu St. Gilgen in Nürnberg pro 100. R. Reinh.. Verkauften ewige Güldt a. 4.R. d.d. am Mittwochen vor sand Symon und Zudas der heiligen Zwelfboten tag,
26. Oct. 1485."

„Wir Leonhart vonn gotlicher verhenngknuss Abbte Und wir das Convent gemeinlich des Closters sannd Peters Zu Münchaurach Sanndt Benedicten Ordens Wurtzburger (2) bistumbs Bekennen offennlich fur unns unnser Closter und nachkomen Und tun kunt allermeniglich mit disem briefe Das wir mit guter Vorbetrachtung und zeittigem (3) Rate Jn unnserm zusammen geleutem Capitel von merklicher und swerer unnser und unnsers Closters schulde wegen, darjnn das wir in unnsrm' eingangk der loblichen (4) Reformation daselbs geschehen erfinden, deshalb gehabt Zu furderung unnser und unnss' Closters nutz und fromen Recht und redlich verkaufft und zu kauffen geben haben (5) Dem Ersamen priester Hannsen Grawen, pfründner in unnser liebe Frawen Capellen zu sannd Gilden zu Nuremberg Unnd allen seinen nachkomen auf demselben (6) Altare und pfrunde Vier guldein gemeiner Lanndswerung Ewigs gelts auf demselben unnserm Closter und alle und yeder seiner nutzung Reinster gülten Zinsen (7) und zugehorungen nichtzit ausgenomen, Die wir und unnser nachkomen, Jmm und seinen nachkomen pfrundner alle Jahre Jarlichen Reichen und betzalen sollen und (8) wollen, Halb auf sand Walburgen tag Und halb auf Sant Marteins tag allwegen und zu yeder frist zu Nuremberg zu Jren Hannden ongeverde, Und mit der (9) ersten betzalung auf sand Walburgen tag nachsckunfftig ansahen. Zu welicher frist wir oder unnser nachkomen aber an solicher betzalung sewung wurden. (10) So sollen und mogen der benannt Hanns Graw oder sein

nachkomen pfrundner der benannten seiner Zinnss, So Jm auf die benannten zeit verfallen were mitsampt (11) allen erlyden scheden auff unnser und unnss Closters Lewten habe und gůte habennd und waitende sein, die darumb auszuhalten zupfennden und zubekombern mit (12) oder one Recht wie und was Jn das zum fuglisten sein würdet, one unnser und unnsers Closters und nachkomen und sinst allermeniglich Hindernuss und widersprechen (13) bis auf vollige betzalung haubtguts und schaden, Damit auch der benannt Hanns Graw, oder sein nachkomen pfrundner noch Jre helffer nicht tun sollen (14) wider unns unnser Closter und nachkomen. Auch nichtut verschulden wider dhein freihait gesatze gericht noch sachen, wie yemant das erdeinicken mocht (15) ganntz in kein wege vor dem allen und yedem sol kan und mag auch unns und unnser Closter noch dhann unnser Lewte habe noch gut Ligennds oder (16) Varennts nichtzit freyen friden schirmen noch behelffen. Dann wir unns aller der Recht freyhait gnade hilff und alles schirms, damit wir unns hierwieder behelffn (17) und gebrauchen worchten, genntzlich vertzigen und begeben haben Jn cafft dis brifs, Das wir der nichtzit furtziehen noch gemessen sollen noch mogen Jmer (18) noch ausserhalb Rechts ganntz in kein wege. Doch so haben wir unns unnserm Closter und nachkomen mit willen und gunst des vermelten kauffers die (19) macht und freyhait vorbehallten, Also das wir unnser Closter und nachkomen die obgemelten Vier guldein Ewigs gelts von dem benanntn Hannsen Grawen (20) oder seinen nachkomen pfrundner Umb hundert guldein Lanndswerung, Darumb sie erkaufft sein zu einer yeder zeit. So unns unnserm Closter und nachkomen (21) das synnlich ist wider abkauffeb mogen, Und so wir unnser Closter und nachkomen solich Losung tun wollen, Sollen wir die haubtsuma Hundert guldein Jn (22) der fursichtigen Erbern und weisen Burgermeistere und Rate der Stat Nuremberg Losungstuben, die der benannten pfrunnd umb ander Zinss Verzer antzulegen (23) antwirtten, Und so wir unnser Closter oder nachkomen, solich suma Hundert guldein Jn die benan' Losungstuben Nydergelegt und betzallt, Und das dem benan' (24) Hannsen Grawen oder seinen nachfolger pfrundner verkundet haben, Als dann sollen wir unnser Closter und nachkomen umb die obgeschriben vier guldein (25) Ewigs gelts furbas ledig und Lose, Und Jnen der nicht mer zugeben schuldig noch pflichtig sein Und die Losunger der benannten Stat Nuremberg hinder die (26) diese brife als der pfrunde ettwas verwandt gelegt ist, Sollen unns unnserm Closter und nachkomen als dann disen brife one vertzugk widergeben, alle geverde (27) und argelist hier Jnn ausgeschlossen. Und des alles zu warem Urkund haben wir Unnsere Abbtey und Conuents jnsigel mit Rechter wissen an diesen briefe gehannge' (28) Der geben ist Mittwochen vor Sant Symon und Zudas hailigen Zwelfboten tag, Nach Christi geburt Viertzehenhundert und in dem FunfundAchtzigsten Jahre ///."

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Leonhard und das Konvent des Klosters zu Münchaurach
- Empfänger: Hans Grauen (Hannß Grawen), Priester und Pfründner zu St. Gilden in Nürnberg

2. Sachinhalt: **Kaufbrief**

des Abts Leonhard über die dem Priester und Pfründner zu St. Gilden in Nürnberg Hans Grauen und dessen Nachkommen um 100. Rheinische Gulden verkaufte ewige Gült (Zinsen) auf dem Kloster Münchaurach mit Wiederkaufsrecht, jährliche Zinsen 4. Rheinischen Gulden mit Auszahlungspflicht der je Hälfte zu St. Martins- und St. Walburgentag

Beglaubigungsart:
Zeugen: nicht direkt genannt (Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg)
Datierungsart: Nach dem Kirchenkalender (Mittwochen vor sand Symon und Judas der heiligen Zwelfboten tag)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Ausfertigung
- Beschreibstoff: Kalbpergament (Format 28:45, Schriftraum 23:37 cm), Zeilen 28, schlechter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1150
- Entstehungsort: Kloster Münchaurach, Entstehungszeit: 26. Okt. 1485
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive, brauen Tinte, erste Zeile rubriziert, Glossen: a., R., d.d.
- Kanzleivermerk auf einem beiliegenden Zettel und aus späterer Zeit: stark gekürztes Regest, Orts- und Datumshinweis
- Rückvermerk: Orts- und Datumshinweis
- alte Archivsignaturen fehlen
- zwei eingehängte Wachssiegel – der Abtei (5:8 cm) des Konvents (6 cm Ø) zu Münchaurach, einfache Siegelschale.

Verlassung

Leonhardus, Abt des Klosters Münchaurach verlässt seinen und seines Klosters Hof zu Altheim bei ihrem Schloss derselbst gelegen, genannt der Fronhof, drei Jahre nacheinander dem Fritzen Seitzen und dessen Erben
25.01.1487

Originalfaltzettel, Papier (23 x 34 cm). Schriftart: Gotische Kursive.

Beiliegender Zettel: Kl. Münchaurach
Altheim.
der Fronhof x 25. Jan. 1487.

Jn wissen das herr Leonhardis Abt des closters zu Munchaurach mit willen vnd kunft vnsers Convents vnsern vnd vnsers Closters Hoffe (2) zu Althaym bey vnserm Schlos doselbst gelegen gennnt der Fronhoff drey Jar nach Einander volgend Fritzen Seytzn vnd seinem Erbem (3) verlassn haben wie hernach geschribn stet, nemlich das der yetzgenandt Fritz seyt anhebn sol zu liechtmes negsch zu kunftig Jm (4) Sibn vndachtzigstn Jarn, vnd sol dye dreye Jar nacheynander Jm Sibnvndachtzigstn vnd Achtvndachtzigst vnd (5) Jm Newnvndachtzigstn Jarn den hoff nach sein noturfft eins yedes felts vnd Zel besunder pawen vnd besemen nutzn vnd gebrauchn (6) Als weyt vnd preyt wie bisher besembt vnd pawt ist gwordn ongeverde, Wir haben Jm auch dem Winter paw des Hoffs verlassn (7) Jn massen er den vor mals gefundn hat nachdem der vor Jm darauff gesessn ist, wo er aber den hoff mit Winter paw so er aber abziechn (8) wurde Jnbessern gepaw hrn' Jm ließ das sol zu Erkerntnuß stehen frumer erber menner zu yeder partey zwen, was man Jm darfur (9) zu thun ist, auch ob beyder partey ander Jrrug oder pruch wirdn haben dasselbig sol auch entricht werdn durch dye selbign (10) vur menner. Es sol auch der obgemelt Hoffman den hoff Jm letztn Jar besemen mit wint paw vnd pawn getrwlichn vnd (11) on alles geverde vnd damit absten. Auch sol Fritz seytz oder sein Erben vns vnserm closter vnd nchkomen dye dreye Jar alle Jar Jerliche (12) vnd eins yedes Jars besunder zu Recht Herrn Bult paichtn vnd gebn Achtvnddreyssig malt' getrayds newsbett maß kauffmangut Aynleff (13) malt Korns vnd Sibn vndzweyntzig malt dinckeld, als esdan auff dem obgemeltn hoff wechs vnd gefelt, vnd fullen das alles gewern (14) gen Munchaurach auff vnsern kastn on allen vnsrn schadn zu sant Michels tag als ander Herrn Bult gewonhayt ist (15) ongewerd. Wir verlassn Jm auch dye drey ack dye wisn dye ein hoffman vormals gepraucht hat mit namen (16) sechs Tagwergk der luß genant vnd drey

flecken bey Einem halbn Tagwergk dye sechs Tagwergk wisn sol man Jm bereytn (17) vnd furn, wie vnsers closters Hew getrewliche on geverde vnd dye drey obgemeltn flecken mit, Es sol auch der benant (18) Hoffman noch sein erben chayn stroe noch múst von dem benanten Hoff furn noch verkauffn, Sunder Jn des Hoffs nutz vnd pesserug (19) wendn vnd kern, aussgenomen Zwelff fuder múst sol er vns von dem selbn múst Jn vnsern Weinpergk furn, er sol auch der dorfgemeyn (20) ein Ochsn vnd ein pewsen haltn, auch sol er allem Wein der vns an vnserm Weinpergk wechsts vnd gevelt nicht den (21) Zehn Wein vnsern Tayl zu Althay' gein Rudsiprun Jn dye Kaltezu furn, auch den Zehnt Wein dye kuffn vnd ander geschir Jm Herbst (22) vor vnd nach wo das vnsers closters nodturfftigkayt erayscht hin vnd wider Schlaiffn vnd furn alles on geverde. Auch behaltn (23) wir vns bevor wen vnd zu welcher zeyt vns furgeml Das wir den mergenante vns zu hoff vererbn woltn oder (24) andrn vnsrn pessern nutz damit zu schaffen westn zu des fullen wir gute macht haben zu thun. Doch sulln wir den genanten (25) haoffman das von zu Recht zeyt wissen thun, wan wir solliches wie yetzt bestymbt ist thun wolln. Er sol auch wo der (26) Abt oder yemantz sein oder seins Conuents halben gen Althey' kúmen vnd so man gericht halt Jm schlos behultzn, Auch hat (27) er drey laub Holtz martin vnser frawen liehtmessn vnd walpurge, so er aber zu vnser frawen Liechtmesn ab zeucht so (28) nympt er die laub Martini ein, dye andern zwuo laub liechtmessn vnd walpurge nympt er mit ein besunder die nach Jm (29) kumen. Des sind zwuo zettel außeinander geschniden vnd yeder partey eine gegebn. Geschehn an pauls bekerung des heylige (30) zwelffpottn nach Cristi gepurt vierzehnhundert vnd Jm Sibn vnd Achtzigistn Jare.

Rückseite:

„Ein außgeschnidene Zetel vber den

Fronhoffe zu Althaym.

25. jan. 1487.
B. 28. 2. /16/."

Wasserzeichen unleserlich.

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Leonhart, Abt zu Münchaurach
- Empfänger: Fritzen Seitzen

2. Sachinhalt: **Überlassung**

Leonhard, Abt des Klosters Münchaurach überlässt Fritzen Seitzen und dessen Erben seinen Klosterhof zu Altheim, gelegen beim Klosterschloss, Fronhof genannt, für drei Jahre nacheinander

Beglaubigungsart: durch Kennwort (Chirograph)
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (an pauls bekerung des heylige zwelffpottn nach Cristi gepurt 1487)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Original in doppelter Ausfertigung
- Beschreibstoff: Papier, 1 Blatt in Heftform (Format 23:34 cm), guter Erhaltungsstand, Wasserzeichen: Ochsenkopf
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1162
- Entstehungsort: verm. Münchaurach, Entstehungszeit: 25. Jan. 1487
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive, brauen Tinte, Glossen (d.d., ao.)
- Kanzleivermerke: „Kl. Münchaurach/Altheim. der Fronhof x 25. Jan. 1487."
- Rückvermerk: kurzes Regest mit Datumshinweis
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /16/.»

URTEILSBRIEF

des Saalgerichts zu Bamberg in Sachen des Klosters Münchaurach gegen die Dorfgemeinde zu Reichenbach wegen vernachlässigter Zahlung der Zinsen für die zu Reichenbach zu versehenden Gottesdienste.

Vidimus Abschrift auf Papier aus 14 in zwei Heften gebundenen (je eins mit acht und sechs) Blättern. Schriftart: Lateinisch-deutsche Kursiv des 18. Jhs./ Frakturhandschrift.

Copia de Copia . /. 22 Jan. 1488.

Urtheilsbrief

des fürstl: Bambergl: Saalgerichts in Sachen des Closters Münchaurach @ der Dorfsgemeinde zu Reichenbach ptō vernachläsigter Zahlung der gewöhnlichen zinße, welche besagtn dorfsgemeinde nicht als Erbzinnße anerkannt sondern behaúptet hat, dass die solche für den vom Closter Münchaurach zú versehenden Gottes/dienst zú Reichenbach abzúreichen habn, dahero[1] dann in diesem Úrtheilbrief zú reicht erkannt worden ist, dass zwar mehrbesagtn dorfsgemeinde zú Abreichúng der Zinnßn, hingegen das Closter Münchaúrach zú Versehúng des Gottesdiensts an allen Sonntägen,

gehalten únd verpflicht seyn solln.

d.d. am Dienstag nach S. Sebastians tag, ao. 1488.

Ich Friedrich von Redtwitz Chúmbherr[2], deß Stiftts Bamberg ζ. Bekenne offentlichen mit dießem brief gegen allermenniglichen, das Jn vergangenner zeit alß der gestreng und veise herr hanß vonn Hirskerg Ritter, weylandt des Hochwúrdigen fürsten, herrn Philipß Bischoffen zú Bamberg ζ. Löblicher gedechtnúß, Saalgericht gesesßen hat, Jn dasselbige Saalgericht Kommen ist, der Ehrwúrdig und Geistlich Jnn Gott, herr Johannß

[1] daher, vgl. auch „hero" - her.
[2] Anfang Fol. 1/ 1v (Heft 1).

Apt zú Múnchaúrach, clagente mit fúrstrecher angekúngt[3], zúr dorfsmeistern unnd Hantzen gemeinden zú Reichenbach, umb das sich ein Jrrúng zwischen Jme und den genanten von Reichenbach gehalten hette, darúmb sie fúr meineß Gnedigen herrn Käthe gen Bamberg beschieden, unß alß dann ein vertrag bescheen were, Jn laút einer Zetteln die er begert zúúerleßen[4], und nachdeme solch Zetteln[5] Jnhielte, das die vonn Reichenbach Jme seine Zinß mit sambt den beßesßenen Zinnster, wie sie vor lang hero getann hetten, geben sollten, das wollten sie nicht thún, Jn getrawen, würden mit recht gewissen solches zú thúnen, das zúúerantworten Kamen Jnn gericht die vonn Reichenbach dúrch Jren Annwalt Contzen Götzen, Hanßen Ceucker unnd Hanßen Zewlnlein, mit fúrstrechen angedingt lißen reden, Sie bekunten des Gútlichen strúchß, das sie aber deme nicht nachKomen sein, und volg gethan haben sollten, des gestúnden sie nicht, den Jhnen sey Jn solchen strúch vorbehalten und zúgegeben, wo sie beschwerúng dann solcher sachen halber einsieln, darúmb sollte usbeeder teil fúrbringen ergeen und gescheen sovil[6] und Recht wern, Jn laút solicher zetel, daraúß zúúerseen das vor aústrag Jrer Jrrúng sie dem strúch Nachzúkommen nicht schúldig, dardúrch sie aúch solchem strúch nicht vngehorsamb gewissen sein, und Haben weitter zúr dem Eingebrachten strúch oder Clag dúrch meinen Herrn von Aúrach Jn gericht bracht, gesagt, dieselbe Clag were dúnckel, dann kein Súma nicht benant noch aúch einige Anzeichúng worúmb oder wovon mann solich Zinß geben sollte, Jn getraúen mein herr von Aúrach würde mit recht gewießen, die Súma der Zinß zú benennen, aúch anzúzaichen von waß sachen wegen und warúmb sie solche Zinß geben sollten, und warumb sie es schúldig weren, zúe deme Mein Herr von Múnchaúrach Jn befrembt und das nicht wenig angesehen, das die strúchzettel[7] Clar anzeiche, die versesßenne unnd Kúnfttige Zinße mit anhange, Jnmaßen sie die vor lang hero gegeben haben, daraúß abzúnemen sey, das sie die Súma der Zinst wol wisten, und bedörftte keiner weiterer noch ferner anzeichúng, dann sie die vor lang gereicht und gegeben, aúch kein beschwerúng darinnen nicht gehabtm noch sie deß noch Jn becklagt, sondern Jme solch Zinß frestenlich und Múttwillich vorgehalten hetten und noch, darúmb getraút er sie theten billich deme volg und setzten Jn seiner Zinßt widerúmb Jn gewerde, hetten sie dann darnach Jrrúng oder beschwerúng darinnen, warúmb er nicht sein sollte, die Möchten sie fúrbringen, dagegen wollte er sich halten waß recht were, Reichenbach wie vor, und theten daraúst beharrene[8] ζ

[3] Angekündigt.
[4] zu verlesen
[5] Anfang Fol. 2/ 1v.
[6] Anfang Fol. 2/ 1r
[7] Fol. 3/ 1r.
[8] Fol. 3/ 1v.

uft das mein Herr von Múnchaúrach wievol er sich Keines nachteilß in derweil, so ufr des wieder teilß Rechts satz geen mögte, versehen, so wollte er doch den Urteilern zur Ehren, und damit die sachen Jr und desto Erer erlangen mögte, darúmb Keinen Recht saz thún noch urteil ergeen lassen, Sonder seine zinst benennen, aúch anzeigúng thún, wovon mann silch zinß gebe, leget darúfs ein von Reichenbach, der strúch Meines Herrn von Aúrach geziehe sich aúfs dorfsmeister unnd gemeindt, desßengleichen der fúrbeschiedt, So sey die ercklerúng nach laút der Zettel der nicht aúfs Ainzele Personen, und Nemblichen Sieben Menner die Jme zinsten sollten, aúß deme abzúnemen sey, das sie die eingebrachten Clag aúfs dorfsmeister[9] und Gemeindt nicht erstrecken möge, darúmb die geschickten von Reichenbach getraúten, dorfsmeister und Gemeinde solten solcher Clag ABSOLVIERT und ledig erkent werden, Mein herr von Múnchaúrach, die geschickten Kúndten one gewalt Jrer Nachbaúern vor gericht, darúmb Könten sie gegen Jhme nichts handeln, unnd so sie nicht gnúgsamben gewalt zeigten und fúrbrechten, Getraút er sie solten mit keiner handtelúng Jn recht zugelassen werden, gegen deme die geschickten von Reichenbach, Jre Nachbaúern heten Jnen Múndtlichen gewalt geben, ob aber deß mit genig were, So solte sie einen bestadt thún Jre handtlúngen von Jren Nachbaúern RATIFICIRT zú bringen, und dieweiln sie Jn den sachen aúch berwandt unnd mithendtler[10] weren, vertraúten, sie würden damit zúgelaßen und befollen es dem Rechten, Mein herr von Múnchaúrach, wie vor und sazte es aúch zú recht, Also ist zú Recht erkandt, das der bestaldt von den geschickten billich aufgenommen werde, daraúfs haben Cúnz Goz, Hanns Bencker und Hanß Zewlnlein von oberreichenbach an den gerichtß stab gelobt Jrer Nachbaúern gewalth zú bringen, diße handtelúng zúr RATIFICIRN und zú becrefttigen demnach die von Reichenbach haben thún reden, Wievol Jn der ercklerúng ezlicher Menner mit zweyen gúttern, die Kaúm eines, unnd ezlich mit einem der Kaúm ein halbes haben, gesezt werden, So wolten sie sich doch das nicht Jrren lasßen, Sondern sie bekenneten Jn der zinst, wolten Jme die aúch gern Reichen, und ob sie zinst nicht[11] darúmb gegeben würden oder worden weren, So sey doch allewegen, das mann Jhnen aúß dem Closter alle Sontag und Feyertag Jn Jrer Caggellen Meß halten sollen, und ob mein Herr von Múnchaúrach daß mit geßteen, so wolten sie beweißen, daß mann Jnnen vor aller und sonderlich bej den Nechsten seinen zweyen Vorfaren, die feyertags Meß gehalten und gepredigt habe, Gegen deme mein herr von Múnchaúrach, Jne befrembt nicht wenig der von Reichenbach fúrnemenenß, angeseen das seine Clag Rein Meß leßen anzeiche, Sondern stehe umb versesßene und Könfstige Zinß,

[9] Fol. 4 / 1r.
[10] Fol. 4 / v.
[11] Fol. 4/ 2r.

die Jme nicht mogte aúßgericht werden, und dieweiln sie Jme der Zinß bekenneden, Getraút er dieselbigen wúrden Jn billich bezahlet, und solte daúor Rein Kúntschaftt gehört werden,[12] So sie Jne dann entrichtet hetten, Mangelet Jnen dann etwaß gegen jme, darúmb mogten sie Jn aúch fúrnemen, mogte er Jnnen Rechts nicht vor sein, und sazte er damit zú recht, Nach rede der von Reichenbach und wie vor, deß Mehr Jn dem strúch zettel, so sie Jm beschlúß Angeseen werde, finde sich Kein teil Cleger noch antworter sey, sondern Jglicher teil solle sein gerechtigkeit fúrbringen, Nún hetten sie Jre Gerechtigkeit angezeigt, und sich erbotten das zú beweißen wo man das laúgnen wolte also das nicht noth sey die zinße zú geben, Sie weren dann vor entschieden, Mit erbietúng wie oben, und theten daraúfs aúch Jren Rechtß Sazs, Also ist zú recht erkanth, das der von Reichenbach erbieten aúfgenomen und gehört werdem, und solle den ferner gescheen waß[13] recht ist, Schúpp j. Sechß woch Jrey tag oder biß zúm nechten Saalgericht, die vonn Reichenbach noch verhórúng Jreß fúrbeschieds gehen meinem herrn von Múnchaúrach Júngsten abschiedt Nacher, Jree eingebrachte Kúntschaftt begert zúúerleßen, und darnach thún reden was Jne mit urteil zú beweißen aúfgelegt worden were, das heten sie geúnglichen gethann, Jn gatraúen, mein Herr von Aúrach werde mit Recht gewissen Jnen Jre hergebrachte gerechtigkeit zú thuúen, So wolten sie Jme gen geben waß sie Jme schúldig weren, daraúf mein herr von Aúrach reden ließ, wievol Er Rechtlich ursachen hette, wider Personen der Zeúgen und Kúntschaftt zú reden, So wolt er doch das nicht thún, dann solche Kúntschaftt were mer fúr Jne den den wider teil, dann er Clage[14] nicht nach den vierzig Pfúnden sang geldeß, Sondern er habe formalen Jn seiner Clag laútten lassen umb ezliche Erbzinß, die Jme die von Reichenbach schúldig sein, angezeigt und in das gericht gelegt, die Jme und seinen Gottßhaúß biß ab zwanzig Jaren aúfstendig blieben ζ.

Und er laúgnet mit sein nechste vorfaren, dieweiln sie nicht OBSERVANTZ gehalten. Alda und anderswo Meß lißen haben mögten, wie sie aber Jr wessen gefúrt hete Menniglich wißenß, welches Mein herrr Marggraf Albrecht hochlöblicher Cristseeliger gedechtnúß angeseen und mit willen des Geistlichen Richterß diejenen so mit Jn der OBSERVANZ sein und bleiben wollen, Jn anderen Closter geschickt worden, und mit in diß sein Closter gethann, da er nún Jeziger Zeit Jn diß Closter Komen sein und Jre Zinß[15] in laút Jrer Zinßbúcher, die sie ob húndert Jaren hergebracht, erfordert haben sie die von

[12] Fol. 4 / 2v.
[13] Fol. 3 / 2r.
[14] Fol. 3 / 2v.
[15] Fol. 2 / 2r.

Reichenbachgewidert Jme die zú geben und Hlimpf geschöpgtt er die Cappellen mit besúche, wie die anderenne vorgathann hetten, So ferrn Jme meine Herrn und seines CONVENTS REGELL unnd orden das erleiden mogen, hetten sie solches aúch gern gethan, aúch Jr Notúrstt erfordert, dann eß arm geweßen sey, aber Jre REGELL und orden das mit leiden, Nún sey er mit wider gewissen, wo die von reinchenbach einen redtlichen Mann bestelt hetten und die Zinst reichten, wolte er das alls ein lehenßherr verwillicht und einen TITELL darúf gegeben haben, alß er sich noch zú thún urbötig, darúmb so forder er nicht das gelt, das sie Jme zú sang gelt geben, Sondern die Erbzinß[16] die sie lang vor der Zeit nach der Zeúgen besag Jme gereicht haben, Mit sambt dem sanggelt, und das sie Jme und seinen Closter die zú geben schúldig sein, darúmb begert und bathe er zúúerhören seine Zinßbúcher ob húndert Jaren alt, dieselben zinß stúnden Jne aúßen, und zú den Púchern legt er eine Kúntschaftt dúrch seinen vorfahren seeligen gestelt, mit deme allem wolte er bewissen haben, das sie Jme solche Zinst Erblich zú geben schúldig weren, Jn getraúen, Sie würden mit recht gewießen Jme die aúfstendige und Kúnfttige Zinß zú geben, uft das die von Reichenbach reden ließen, Mein herr von Aúrach zeigte billich an die Zinß die er fordert und sie Jme Jerlichen zú geben schúldig sein sollen, daraúft hat mein Herr von Aúrach die Zinß Jn denn Registern und Zetteln angezeigt,[17] forder er mit der weittern erclerúng, das er umb die zinß Clage Jn der Zettel aúfgeschrieben, Mit vorbehaltnúß das er die andern Zinß die er noch habe und erfinden mögte, damit nicht begeben haben. Dievon Reichenbach haben weiter fúrbracht, Nachdeme mein Herr von Aúrach Sage er lasse die Kúndtschaftt unangefochten steen, dann sie diene Jme mehr dann denen von Reichenbach, dann die Clage umb Erbzinß, so Richte sich die Kúndtschaftt aúft sanng gelt, und das aúßzúfúren habe er einbracht ein Kúntschaftt mit ezlichen Registern, die solten sagen das es Erbzinß weren, wie dann die Register und Zettel sageten.

Nún dienete Jnen Jr eingelegte Kúndtschaftt und nicht meinen Herrn vonn Múnchaúrach, dann sie genúglichen beybracht desßen sie sich an Kúndtschaftt gezogen haben,[18] und sonderlichen unß alten herkomenß wie er mit Gottesdienste und Pfarliche Rechten Herkommen sey Allso das allewegen gegen Reichúng der Zinß der armen leúten Pfarliche Recht Aúß dem Closter mitgeteilt worden seyndt, Unnd nachdeme mein Herr vonn Múnchaúrach sonsten Keine Obrigkeit uf Jme hette, sey sich nicht anderster zúúermútten, dann das eines umb das andern múßen gescheen sein, unnd deme ein weitere anzeichúng zú

[16] Fol. 2/ 2v
[17] Fol. 1/ 2r.
[18] Fol. 1/ 2v.

geben, so finde sich in der Kúndtschafft gesagt, von einiger gedechtnúß und Jmer komen, und als mein Herr von Aúrach ezliche Kúndtschafften hat laßen vorleßen,, die sey aúßerhalb recht und unerfordert der wider Partey aúßgangen und möge Jnen Kein verlezúng bringen, und ob sie rechtlich und ordenlich aúßgangen were, und das erbzinnß[19] weren. So were das doch nicht wider die von Reichenbach, dann es sinde sich oftt unnd nicht allein an dem ende, das Gottesdienst aústerbliche zinß gericht werden, und laúgneten nicht das die Zinnß Erblich weren und gegeben werden umb den dienst den das Closter obgemelter weiß thún sollte, die Neúen Zinß nach laút der vertrege, aúch Erbzinß weren, wiewol es Jetzúndt anderst getaúftt und geteútscht wolle werden. Und alls sich mein herr von Múnchaúrach , das er den vertrag bekent, solcher dienste zú entschlagen vermeint mit aúßzúgen alß ob es wider seine REGELL und orden sey, so das einen grúnt aúft Jme hben solte, So múste er sich aúch anderer Circhen die dem Closter verleibt seint, eúßern, Nemblichen Embßkirchen und Underfenbach,[20] die beede Circhen er besingen ließ oder dúrch werentliche Prister zú thúnen bestelt, und weil das also geschicht und nicht wider die REFORMATION sein möge, das der werde an dem ende aúch wol bescheen, Unnd zúe einer Gleichnúß, so hab mein herr von Múnchbúrg aúch Pfarrkirchen zú besingen habt, und seyder der REFORMATION die begeben, Aber aúch die Zinß und gúlt die sich umb solchen dienst gehabt haben, damit folgen lasßen, Unnd wie sie geredet Haben, gehen der Kúndtschafft, wolten sie gethann haben gegen den Zinßbúchern, und das mere das sie mit anzaigen, warúmb mann Jnen die Zinß geben solle, darúmb getraúten sie genúglich beibracht haben, das mein herr von Múnchaúrach Pfarrlich recht zú thún wie vor alter recht herkomen ist, schúldig sey,[21] dagegen weren sie mit zúwider Jre Alte und Neúe zinß zú raichen und zú geben, Zúe dem ende mein herr von Múnchaúrach das die Kúntschafft mer diente, dann der widerteil, sey abzúnemen aúß deme, das der Kúndtschafft Nirgendts gesagt, das solche Zinß von besingenß oder leßenß wegen gegeben würden, Sondern findesich ein vertrag aúß dem andern waß mann vonn beßingenß wegen geben solte. Dann wo mann gesungen, so hab mann gegeben, und ohne das nichts, und würde Kein endlicher vertrag vúrbracht, allß sie aber seine Kúndtschafft anfochten, sagt er die sey gestelt nach ordnúng der Recht, Nicht umb gegenwertiges Kriegeß, Sondern[22] Könfttigen begegnenß willen, darúmb habe er die Notúrstt erfordert, dieweil er die leút haben möge Kúndtschafft von Jnen zú nehmen alß das die recht zúgeben und getraút habe dúrch senen eingelegten

[19] Heft II, Fol. 1/ 1r.
[20] Fol. 1/ 1v.
[21] Fol. 2/ 1r.
[22] Fol. 2/ 1v.

Register und andere die er aúch einlege, nachdeme die one alle argwonigkeit weren, sambt der eingebrachten Kúndtschaftt beygebracht das die Zinß erbliche Zinß weren, und sollen Jhnen mit den Kúnftigen Erblichen vergnúngt und bezalt werden, und allß ein gleichnúß angeregt würdt, das mein herr von Múnchaúrach andere Kirchen besúnge,, sagt er es sey ein großer underschiedt, dann Embßkirchen ein Pfarr darein reichenbach und andee dörfser die aúch Cappellen haben, gehoren, und Fenbach, ein FILIAL, und dieselbige Pfarrkirchen sey dem Closter JNCORPORIERT aber[23] in der Cappellen geschee es nicht, es sey dann Kirbey, so leß mann zú Zeiten ein Meß, und wo er oder sein CONVENT das gern thún wolten, so liede deß der Pfarrer nicht, dann Jme entgingen dardúrch seine Pfarrliche Recht, wo sie aber das Jn haben wollten, mogten sie dem Pfarrer des vermögen und dieweiln nichsten anderster fúrbracht würd, Sazt erß (es) zúe recht, Reichenbach, so die Kúntschaftt ermessen, werde sich finden das der Gottesdienst umb Reichúng willen der Zinßen bescheen ist, solle hinfúro der maß aúch gehalten werden, und wie sie hievor gehort sein und Jetzt, wollen sie es dein Rechten aúch befohlen haben. Daraúf haben die urteiler zú urteilen bedacht genomen, und alß Jch uf heút dato diz brieffs mit[24] den Hernachgeschrieben, des Hochwúrdigen Fúrsten und herrn, herrn heinrichs Pischofs zú Bamberg, Meinß gnedigen Fúrsten und herrn Saalgericht aúß seiner gnaden beúe Ich besesßen haben, unnd beede Obgenante Parteyen Urteil begert haben, Jst nach meiner frag aúft fúrhörúng, Clag, antwort, redte, widerredte, Kúndtschaftt, Saalbúcher, und alles fúrbringnúß, zúe recht erkandt, das die von Reichenbach meinem Herrn von Múnchaúrach und seinem Closter, Jme Hinfúrter die angezeigten Erbzinß billich geben und aúßrichten, und das mein herr von Múnchaúrach ohne sondere belonúng denen von oberreichenbach alle Sontag das Salz unnd waßer weyen, CIRCUIRN, Predigen, die heiligen tag und Seel verkúndigen, und das Ambt der heiligen Meß halten lassen, oder das zú thúnen verfúgen solle,[25] So seindt diz Meinß gl. [geliebten] Herrn von Bambergs Räthe, Mannen unnd underthonen, die urteil gesprochen haben, Mit Namen herr Corenz Chúm doctor Chorherr, des Stiftts zúe Sanct Stefann ζ. Herr Johann Kalckmacher, dechant des Stiftts zú Sanct Jacob, herr Appell von Lichtenstein und herr hanß von Hirsperg Ritter, herr Johann Krantolls, herr Johann húmpfserer zú Sanct Stefann, herr Endereß Raúhe, und herr Johann Kerber zú Sanct Hangolf, unnd herr Hermann Steiner, und herr BENEDICT Sende zú Sanct Jacob Cohrherr, Georg von Wißenthaw zú Prettfeltt, Veit von Schaúmberg zú Stresendorf, hanß von Aúfseß, Ambtmann zú Neúndeckh, diez von Gich, Martin von Hohenstein

[23] Fol. 3/ 1r.
[24] Fol. 3/ 1v.
[25] Fol. 3/ 2r.

heyden genant DOCTOR, hannß von Eglofstein haúßvogt, Albrecht Sieber, Schúltes zú Bamberg, und hannß Ermbreither zú Aúrach.[26] Zúe urkúndt hann Jch mein Jnsigell mit urtheilen ann dißen brief gehangen, Geben am Dienstag Nach SANCT SEBASTIANIS tag nach Christj unßers lieben herrn gebúrt Vierzehenhúndert unnd darnach Jm acht und achtzigsten Jahr.

Vorstehender Úrtheils brief ist aús einem im geheimen Archuv zú Klasenbúrg aufgeheben alten Búch betitúlt: haúbt: Kaúf und Handelbriefe des Klosters Múnchaúrach / / Fol. 130 getreúlich genommen únd aúfmerksamst collationiert worden.

In fidem_

[26] Fol. 3/ 2v.

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Friedrich von Redwitz, Kürherr des Stifts Bamberg, handelnd für den Abt des Klosters zu Münchaurach
- Geschworene:

Dr. Lorenz Chúm, Chorherr des Stiftes St. Stefan, Johann Kalkmacher, Dekan des Stiftes St. Jacob, Appell von Lichtenstein, Hans von Hirschberg, Ritter, Johann Krantolls, Johann, Hüpfseher zu St. Stefan, Enders Rauhe, Johann Kerber zu St. Hangolf, Hermann Steiner, Benedikt Sender, Chorherr zu St. Jacob, Georg von Wisenthaue aus Brettfeld, Veit von Schäumberg aus Strebendorf, Hans von Aufseß, Amtmann zu Neundeck, Titz von Gich, Dr. Martin Heyden von Hohenstein, Hanns von Egolfstein Hausvogt, Albrecht Sieber, Schultes zu Bamberg und Hanns Ermbreither zu Aurach

- Empfänger: Heinz (Hantzen), Dorfmeister und die Gemeinde zu Reichenbach

2. Sachinhalt: **Urteilsbrief**

des Saalgerichts zu Bamberg in Angelegenheiten des Klosters Münchaurach gegen die Dorfgemeinde zu Reichenbach wegen vernachlässigter Zahlung der Zinsen für die Sonntagsgottesdienste

Beglaubigungsart: Kollationierung
Zeugen: Johann, Abt zu Münchaurach, Richter und Geschworene aus Bamberg
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (Dienstag Nach Sanct Sebastiani tag ... / 1488)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: nach Augenschein beglaubigte Abschrift einer Kopie

1) Beschreibstoff: Papier, 14 Blätter in Heftform (20:39,5 cm) – Fol. 1/1r Textanfang, Fol. 3/2v Ende, Rückvermerk

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1189
- Entstehungsort: Kloster Münchaurach, Entstehungszeit: 22 Jan. 1488 (Kopie: 18. Jh.)
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Frakturhandschrift (18. Jh.), Tinte schwarz, Glossen: ao., dd., et., erste Zeile und lateinische Rechtsbegriffe rubriziert
- Unterschrift des Schreibers (unleserlich)

- Rückvermerk: Schreibererklärung für die Richtigkeit der vollendeten Kopie und Angaben über die ältere Abschrift (Kollationierung ohne Datum)
- alte Archivsignaturen: «Kl: Múnchaúrach / Kauff:briffe / Fol. 130 »
- Lateinische Begriffe: in fidem (zur Beglaubigung, für die Richtigkeit), absolvirt (erledigt; quitt, ledig und los), ratifcirt (ratification= Billigung eines Vertragentwurfs), Observanz (Brauch), filial (Filiale, Zweigniederlassung), incorporiert (hier miteingeschlossen), circuirn (Circe= Zauberin, hier: das Abendmahl, die Verwandlung der Gaben in Leib und Blut Christi, spätl.).

Kaufbrief und Quttung

des Abtes Leonhard und des Konvents des Klosters Münchaurach
über 20 dem Hans Thumer, Bürger zu Nürnberg um 400 Fl. verkauften Gulden jährlichen Gilt aus ihren Getreidezehent im Dorfe zu Rudisbrunn und dem Hofe Rechbach bei dem Schloss Hoheneck gelegen.

Originalpergament vom 22. 02. 1488. Die zwei Klostersiegel sind in einem sehr schlechten Erhaltungsstand: der Abteisiegel fast ganz zerstückt, der Konventssiegel vom Pergament getrennt. Pergamentengröße 43 x 43 cm, Textumfang: 37 x 25, 7 cm. Schriftart: gotische Kursive.

Beiliegender Zettel (gelbes Papier): „*Kl. Münchaurach*
Rudispronn. Rechpach bei dem Schlosse Hoheneck.
22. febr. 1488"

„Wir Leonhart von gots verhengknus abbt und Conúent ds Closters zu Munchaurach Sanndt Benedicten ordens Wurzburger Bistumbs Bekennen und thún (2) kunth allermeniglichn mit disem brief Das wir mit guter vorbetrachtung zeyttigem Ratte und gemeyner unnsn versammelung von mercklicher und schwerer unnsr' (3) und des Closters schuld und verderbnuß wegen, dar Jnn wir das Jnn unserm eingang der loblichen Reformation doselbst gescheen gefunden, recht und redlich verkaufft haben (4) und verkauffen auch mit und Jn krafft ditz briefs Jn der aller pesten form und maß So das rechtlichst und bestentlichst sein und gescheen sol oder mag, Dem Ersamen (5) Hannsn Thúmer Burger Zu Nurmebrg und allen seinen erben zwantzig gutter Reinischen gulden gemeyner Lanndswerung Jerlicher gilt aúß und aúff (6) unnsern treydzehenndten Jm dorf zu Rudisprunn und dem dorf Rechpach bey den Schloß Hoheneck gelegen, die dan unnser und unnss' Closters frey lawtter (7) aygen, annderswo vnuersetzt, vnuerpfenndt, vnuerkomert geystlicher und werltlicher gericht und recht unervolgt, vnerlanngt, vnerklagt auch vnansprechich (8) sein Der auch wir und unsr' nachkomen so offt es not wurdet one der kauffer schad werschafft thún wollen und sollen getreulich und ongeúerlich [on geverlich], Und schollen [sollen] und (9) wollen wir dem genantn Hannsn Thúmer und sein erben solch zwantzig gulden von der handt außrichtn und

bezalen yedes Jars (10) Zu Zweyen Fristen Nemlich zu Sanndt Peters tag kathedra genat zehen gulden und zu sanndt Lorenntzen auch zehen gulden zu yeder frist oder Jn acht (11) tagen dornach one lenger vertugk und gentzlich on Jren schaden gem Nurmberg Jn Jren oder Jrs gewalts Handn gegen Jrer Zunlichen Quittanzen getrewlichn (12) und one alles geúerde, Und mit der ersten bezalung zu sanndt Lorenntzen tag schirst kunfftig on zuschaden und dem benanten kawffer und allen sein (13) erben soll onbezalung der obgemelten gult zu yeder obestymbten frist und zu obgeschribner maßs Jerlich und yedes Jars Zu gescheen nit Jrren noch verhindern (14) keynerley krieg auffrure der lannde oder gegent auch keynerley acht paw, gepot, verbot, gnad, fryheit oder súnst nichts annders wie das von der obern (15) hanndt geistlichst oder weltlichs standts gegeben oer verliehen were, oder kunfftiglichn gegeben oder verliehen wúrde aúß unnser oder unnsn nachkomen (16) oder yemands anndern von unnser wegen, erwerben oder aúß aygnen bewegnúß, Dann wir egenant Abbt unnsr Closter und Conuent und nachkomen uns des (17) hierwieder mit geprauchen schollen noch wollen Sunder die bezalung wie obgeschriben ist thún on alle aúßzug oder behelff genutzlich one allerley (18) generde Wir sollen und wollen die gemeltn treydzehenndt zu Rudisprunn und Rechpach nit versetzen, verkauffen, verkumern, verpfenndtn noch zu annder (19) henndt wennthen oder mit unnsern willen komen lassen die weyl diese obgemelte gult von unns unnsern nachkomen oder von unnsern wegen nit wider (20) kauff und geledigt ist Und ob sich fúgt das wir obgenant Abbt und Conuent mit der bezalung der vorgenantn frist eyner oder mehr sewnúg wúrdn (21) und nit hielten So offt das geschee das got abwennden und nit verhengen wol so sollen der genant Hanns Thumer und sein erben múgen und (22) und macht haben mit recht oder on recht solch desselben an den benantn unnsern Zehendtn zu Rudisprunn und Rechpach oder an anndrn unnsern guttern (23) welchs Jars die zehenndtn zu Rudisprunn und Rechpach solch erkaufft Súma gelts nicht ertrugen, Zu erholn und dar von gentzlich on schaden zuledigen (24) und zulassen on unnsern und meiglichs von unnser wegen Jrrung hindrung und widersprechn gentzlich one aúßzúge behelff und sunder aller geúerde (25) und nemlich also das der offtgenant Hanns Thumer furan mit dem eyns hanndt sein lebtag auß damit thun und laßn mag wie und was er wie (26) ongehindert von meniglich Und kombt solcher kauff umb verhindert gutter Reinischer guldn genemer lanndswerung die wir von dem egenantn (27) Hanns Thumer wol gewert und mit getzeltem beraitten gelt Zu gutem genúgen bezalt sein, die wir auch furter Jn unnser und unnsers Closters mercklichen (28) nutz und frumen gekertt und gewent und sahen fur uns und unnsr nachkomen den genantn kauffer solcher Vierhundert guldn kauffs gelts gentzlichn (29) quit ledig und loß mit disem brief und solchs alles und yeglichs. So von uns obgenant Abbt und Conuent und unnser

nachkomen hiervor an disem briff (30) geschriben stet soml uns und unsr nachkomen das berurt trewlich zuhalten, dem auch also auffrichtiglich volg und volzihung zuthún gereden und versprechen (31) wir egenant Abbt und Conuent fir uns und unnser nachkomen und Closter bey unnsern wirden gutten rechtn stetten und waren trewen Jn krafft ditz (32) brieffs wem auch der genant Hanns Thumer oder sein erben solche obgemelt Zwanntzig gulden Jerlicher gult hynfur' versetzen, verkauffen, verkumern geben oder schaffen werden mit obergebung ditz briefs. Doch kainem Fúrsten Graúen Herren oder Reichstat dem oder denselbn sol solch gult gereicht und gegebn (33) werden. Und Jne die obgenantn zehenndtn mit alle Jrer Zugehorung v'hafft sein und diser brief mit allem seinem Jnnhalt sie begriffen als ob er auff den (34) oder die selben mit súnderlich worttn lautet. Und haben des zubekenthnuß und bekrefftigung unnser Abbtey und Conuents jnnsigell mit rechter wissenn an disen (35) brieff gehangen. Der gebe ist an Sanndt peters tag Kathedra genant, Nach Cristi unnsers lieben Hrrn geburth Viertzehenhundert und Jm acht (36) und achtzigstn Jarn".

Rückseite: „*Kauffbrieffe*
Umb Zwanntzig Gúlden Jhrlich Zinnß,
aus dem Closter Münchaurach d. dato
Am St: Peterstag Kathedra genanntn,
Anno 1488-n. /*18.*/"

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Leonhardt und der Konvent des Klosters zu Münchaurach
- Empfänger: Hans Thumer, Bürger zu Nürnberg

2. Sachinhalt: **Kaufbrief und Quittung**

über 20 Gulden jährliches Schuldgeld des Klosters Münchaurach, die an Hans Thumer, Bürger zu Nürnberg, zurückzubezahlen sind, wegen 400 Gulden hypothekarische Schuld auf dem Klostergetreidezehnt im Dorfe zu Rudisbrunn sowie dem Hof Rechbach, gelegen bei dem Schloss Höheneck

Beglaubigungsart: Besiegelung durch die Kanzlei des Klosters Münchaurach
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (an Sanndt peters tag Kathedra genant... / 1488)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung
- Beschreibstoff: Schaffpergament (Format 43:43 cm, Schriftraum 37:25,7 cm), 36 Zeilen, schlechter Erhaltungsstand: durchlöchert und vermodert
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1190
- Entstehungsort: Münchaurach, Entstehungszeit: 22 Febr. 1488
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive, Tinte hellbraun (zum Teil grüne Verfärbungen)
- Kanzleivermerke: Regest und Datum
- Rückvermerk: kurzes Regest mit Jahresangabe
- alte Signatur: /18/.
- 2 eingehängte Wachssiegel:

1) das Abteisiegel (fast ganz zerstückt); Inschrift: LEO.../...RACH (LEONHARDUS*ABBATIS*MONASTIRI*S.PETRI*IN*MUNCHAURACH);
2) das Konventssiegel vom Pergament getrennt (ca. 6 cm Ø) -Halbfigur, Priestergewand, Mönchsfrisur, Hände in Orantenhaltung erhoben; Attributen: Schlüssel und Evangelienbuch in den erhobenen Händen; Inschrift: S.CONUENTUS*S.NOSTRI*PRIORI*IN*SANCTI*PETRI*IN*VRACH.

Bewilligung

Der Gebrüder Friedrich und Sigmund, Margrafen zu Brandenburg
zum Kauf des Abtes Leonhard und des Konvents des Klosters Münchaurach
über 20 dem Hans Thumer, Bürger zu Nürnberg um 400 Fl. verkauften Gulden jährlichen Gilt
aus ihren Getreidezehent im Dorf Rudisbrunn und dem Hofe Rechbach

Originalpergament mit einem Siegel, 8 März 1488.
Pergamentengröße 25 x 40 cm, Textumfang: 33 x 18 cm. Schriftart: gotische Kursive.

Beiliegender Zettel (gelbes Papier): „*Kl. Münchaurach*
Rudispron,. Rechpach.
8. März 1488“

„Wir Friedrich und Sigmund gebruder von gottes gnaden Marggrauen zu Branndemburg zu Stetn, Pomern et Hertogen (2) Burggaruen zu Nurmberg und Fursten zu Rugen. Als der wirdig und andechtigen Unser Prelat, Rate und lieben getrwen (3) herr Linhart Abt und Conuent des Closters Münchaurach von mercklicher Jrer notturst wegen, auf ein Wiederkauff (4) verkaufft haben Hannsen Thumer zu Nurmberg, Zwantzig gulden lanßwerung Jerlicher gult halb auf Kathedra (5) petri, Und halb auf Laurenty Zubezaln und Zuentrichten auß und auff den getraid zehenden des Closters dorff zw (6) Rudispronn, Und des Closters hof zu Rechpach, mit der ersten bezalung solcher Jerlicher gult, uff sandt Lorentzen tag schirst (7) kunftig anzufahen, nach wersung des kauffbriefs daruber außgangen, Und dann wir von dem gnenanten Abt Linhart (8) ersucht und gebeten sind, das wir als erblich schutz und schirm herren des vermelten Closters zu solchem verkauffen und (9) kauff gunst und willen geben wollten, Bekennen wir mit diesem briefe, das wir angesehen haben, Solch des gnanten (10) Abts bete auch die notturst sein, seines Conuents und Closters. Und das solch gelt Widrumb des Closters nutz und (11) fromen gewendt und gekert ist Als wir des von dem gnanten Abt aigentlich Anzeigen und Vnderichtigzng (12) empfangen und haben darumb unser gunst und willen zu obermelten Verkauffen Und solchem gestehenen kauff (13) nachlaut des vermelten

kauffbriefs gethan und gegeben, Thúen und geben die darzu mit und Jn craft diets briefs (14) on allerley generde Zu urkundt Mit unserem gemain anhangendem Jnsigel Versigelt und Geben Zu Onolzbach (15) am Sambstag nach dem Sunntag Reministere, Nach Cristi geburt Vierzehenhundert Und Jm Achtundachtzigstn Jarn".

Rückseite: „*Conses.*
Bewill. der verkaufften Zwanzig gulden
bey dem Closter Münchaurach, N. die
herren Marggrauen Fridrichen und Sigmund,
Anno 1488-n. /19./ /.2"

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Friedrich und Sigmund, Markgrafen zu Brandenburg
- Empfänger: Linhart, Abt und der Konvent des Klosters zu Münchaurach

2. Sachinhalt: **Bewilligung**

der Markgrafen Friedrich und Siegmund über den Kaufvertrag zwischen dem Kloster Münchaurach und Hanns Thumer, Bürger zu Nürnberg, wegen 20 Rheinischer Gulden für die Hypothek auf dem Klostergetreidezehnt im Dorfe zu Rudisbrunn sowie dem Hof Rechbach, gelegen bei dem Schloss Höheneck

Beglaubigungsart: Besiegelung durch die Markgrafenkanzlei
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (Sambstag nach Sunntag Reministere ... /1488)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung
- Beschreibstoff: Kalbpergament (Format 40:25 cm, Schriftraum 33:18 cm), 15 Zeilen, guter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1191
- Entstehungsort: Ansbach, Entstehungszeit: 8. März 1488
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive, Tinte braun, Zeile 1 rubriziert
- Kanzleivermerke: Ort und Datum
- Rückvermerk: kurzes Regest mit Jahresangabe
- alte Archivsignaturen: «/19/. 2.»
- eingehängtes Wachssiegel (5 cm, innen 3,5 cm Ø), nur die Bezeichnung: „Markgrafen Friedrich und Siegmund“ erkennbar.

Vertrag

in der Irrung zwischen den Abt Leonhart zu Kloster Münchaurach und seinen Konvent einerseits und Heinrich von Luchau, Ritter zu Brunn, anderseits, wegen verschiedener Gütter.

Zwei Papierurkunden, ein Original und eine Abschrift, verschiedener Zeit.
Das Original, Gebrauchsschrift auf handgeschöpftem Papier, ist anhand Kanzleivermerk genau zu datieren (26. 01. 1488). Es besteht aus nur einem Blatt mit vier Schriftseiten: Fol. 1/1r = Textanfang, Fol. 1/ 2r – Textende. Auf der Rückseite (Fol. 1/2v) ist der Kanzleivermerk: „*Vertrag / das Closter Münchaurach, bapts.* – B. 28. I. /45./" mit dem Datum („*dat. am ... nach Joh. Bapt: mittw. ao: 1488.*") angebracht.
Die Abschrift, die weder Vermerkte, noch Datierung trägt, entstammt aufgrund ihrer Schriftart (Kanzleischrift, 18. Jh.) vermutlich Anfang/Mitte des 18. Jh.s. Sie besteht aus zwei gehefteten Blätter, bzw. 7 Folien (Fol. 1/1r – 1/ 2v).

Textwiedergabe nach dem Origiunal von 1488, verglichen mit der Abschrift aus dem 18. Jh.

„Wir Friedrich und Sigmund Gebrüder thon kunth mit diesem brief, als sich etliche Jrrung und Gebrechen, bißhere gehalten haben, zwischen dem wirdigen unsern Prälaten und lieben getreuen Herrn Lienhardten Abt [Abschrift =Abbte] zu Munchaurach seinem Conuent [Abschrift =Convent] und Closter eins, und unsern Ratt [Abschrift =Rath] und lieben getreuen Heinrichen von Luchau Ritter zu Brunn, Anderß theils, das wir beiden Parteyen zu/guth durch unsern Ratt in denselben Gebrechen nach Jr beider Theile Verhörung so viel weyß fur gewendt haben, daß sie der gütlich mit Jren Willen und Wissen veraint und vertragen seynd, wie herach volget. Jtem nun deß Kauffs wegen der dreyer Gutter zu Brunn soll es beleyben bey Brieff und Siegeln eemaln von Abt und Conuent zu Munchaurach, Auch unsern lieben Herrn und Vatter Marggraf Albrechten Selgn und Löblichen Gedechtnuß darüber außgangen. Jtem von deß Ackerß wegen den Here Heinrich p'verrichn ackern und zey Jahre genossen hatt, Das soll durch Herrn dem Abte Heinrichen zymlich Vergnügung gestheen, Ferner von der Sechs Symern Korns jerlicher Gült wegen die der Abt und Conuent zu Munchaurach gehabt haben, aus dem dorffzehend zu hagebuchach, Die sollen sie nun füro haben, und zu

alle Jar gerecht werden, aus dem hoffzehend hrn' heinrichen zu steend zu hagenbuchach, und solichs soll mit Verschreibung nach Nothdurstt werden versorgt. Von der Rechnung wegen des Gutshaus zu Brunn, die soll zu yeder zeit geschehen, Jn beywesen eines pfarrers zu Emskirch[en] oder seines Gewalts. Jtem von der Verliehen Äcker wegen was der gepawt [gebaut] werden, die sollen den Zehend[en] geben, und welche mit gebawt werd[en], sollen Zehnden zu geben mit schuldig seyen. Jtem alß sich herr Heinrich beclagt hat, Es sey ettwan zwischen Abt Gleyssenbergen und Hrn' Hannsen von Seckendorff Stärnschutz genat Seeln ein ffruch und gemechnuß bescheen, Die schefereyen zu Griessenbach, Hagenbuchach und Tügenbrunn berürend laut einer Zettel ist betaidingt, das dieselb zettel soll hinfuro gehalten werden, und ob der Abt zu Münchaurach denselben zettel keinen hett, soll herr Heinrich Jme die Abschrift geben, und was bißhero wieder die Zettel gehandelt were, soll fallen. Der Weyerstahl halben zu Kalten Newseß ist beredt und gesprochen, das der Abt zu Münchaurach sein Weyershütte soll und hr' Heinrich soll über das dam [tham] und durch das Veld gem Kalten Newseß gehorn ein durchtrieb mit seiner Scheferey zu Brunn und ein Farweg dahinüber haben, Doch soll man mit Hern Heinrichs Schaffen im Velde mit hütten, noch des Abts Saltz Trögen zu nahent treyben, So mag Herr Heinrich sein Weyedstat zu Spindelloe auch schüttz unerhindert des Abts zu Münchaurach und seines Conuents. Jtem des Schaftriebs halben zu Kulten Newseß, da mag der Schefer daselbst allenthalben durch Treyben, gein der Neunstat hieraußwerts wir von alter herkomen ist, unerhindert hr' Heinrich und seiner erben, Es mag auch der Schefer zu Kalten Newseß treyben uff die dreyßig morgen, genant das Muncheigin und gein obern Albach über den Grund, und ferner uf des Closters Münchaurach Feldung wo er sein will, So mag Hr. Heinrich Schefer der Scheferey zu Brunn treyben über den Albacher Grund bis gein Ebersbach, aber für Ebersbach hierauß soll er mit treyben uff des Abts und Closters zu Münchaurach Grund und Boden, Es mögen auch des Abts und Closters Münchaurach Schefer von Jren Schefereyen Greisbach und Ackenhofe, auch treyben bis an Albacher Grund. Jtem der Was bey Kalten Newseß und Hrn' Hannse Weyer und Pfurchfeldt soll ein Grund seyn und bleyben, der von Kalten Newseß und der von Brunn. Jtem des Wildwasseds halb auff der Graße, die von Brunn gein der Neuenstatt get, bey den Steibruch, das yeden Theil vermeint hat yn sein Weyer zu leytten, ist abgeredt und gesprochen, daß der Abt von Aurach und sein Closter, dasselb Wasser auff der Strasse in sein Weyer gebrauchen möge, bis an den Zürger Wege, der da vor Hr. Heinrichs haltzs hingeet und oberhalben desselben zweytwegs, da möge hr' Heinrich und sein erben Das Wasser nehmen, und zu dem Gruben uf das Closters Aurach Grund und Boden hierab führen Jn sein Weyer, Darin er das vor hinab geführt hat. Jtem ob der obgenant Parthein eine ein Weyer

schütte wolt, welcher Theil dann, das merer Theil an grund und Boden der mag den Weyer schütten, doch soll er dem andern sein Theil vergleichen nach der billigkeit. Jtem des Zehendhalb uff den xxx. Morgen Ackers auff den Muncheigin das Krüt genant und des Zehenden aus dem Weyerlein in den Jtzgenantn XXX. Morgen gelegen, auch des Zehenden aus des Abts und Closters Weyer zu Obernalbach welche Zehend Hr' Heinrich vermeint hat an den vorbesamtl. enden allen zu haben, ist abgeredt und gesprochen, daß dieselben Zehenden alle hinfüro dem Abt und seinem Closter Münchaurach bleyben sollen, dagegen sollen der Abt und sein Conuent Hrn' Heinrichen und sein Erben gönnen ein Weyer zu schütten uff den Wasenn der da ligt zwischen Kalttenn Newseß und Brunn und stösset uff den Hrn' Heinrichs Weyer, Canstat gnt [genannt] und soll das were geschüt werden ongeuerlich [ongeverlich], alß der Steig von Kaltten Newseß gein Emskirchen herüber geet, da hr' Heinrich ecker herwinden, doch wo der Weyer nicht hierstambt, das soll ein Gemeinsam und bleiben der von Kaltten Newseß und der von Brunn. Und ob der Abt zu Münchaurach od' sein nachkomen hinfüro auch ein Weyer schütten wollten, daran herr Heinrich stossen hett, So soll hr' Heinrich oder sein erben Jm in darnach auch somit darzu geben, doch nach Erkenntnuß Sebastian von Seckendorf und Hansen von Eybs. Jtem des Weyerlenshalb Jm Haltze [Holtze] gelegen das Eichelweyerlin genant das soll hr' Heinrich mit weiter machen, Dann uff sein Grund und Boden Es geschee dann mit Willen des Abts und seines Conuents zu Münchaurach. Des alles zu waren Urkundt haben wir dieser Briue Zweu Jngleichen hannt machen und der genantn Parteyen yeder der einen mit unser gemeinen Jnsigel versigelt thun übergeben. Und gescheen zu Onolzbach am donerstag nach sant Johannis tag, Nach Cristi unsers Herrn Geburt xiiij.t und Jm lxxxviij.ten Jaren."

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Friedrich und Sigmund, Gebrüder, Markgrafen zu Brandenburg
- Empfänger: Heinrich von Luchaw, Ritter zu Brunn, Abt Linharten und der Konvent des Klosters Münchaurach

2. Sachinhalt: **Vertrag**

in dem Missverständnis zwischen dem Kloster zu Münchaurach und Heinrich von Luchau, Ritter zu Brunn wegen verschiedener Güter zu Brunn, auch wegen des von Heinrich durch das Kloster wiedererkauften Ackers, der sechs Simmer (ca. 180 Ltr) Korn, der Rechnung des Gutshaus zu Brunn, des zu bebauenden Ackers, der Schäfereien zu Griessehnbach, Hagenbüchach und Tügenbrunn sowie der Weidestahl zu Kalten Neuseß

Beglaubigungsart:

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (donerstag nach sant Johannis tag, Nach Cristi unsers Herrn Geburt xiiij.t und Jm lxxxviij.ten Jaren, auch: nach Joh. Bapt: mittw. ao: 1488.)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: 2 Abschriften verschiedener Zeit (15. und 18. Jh.)
- Beschreibstoff:

1) handgeschöpftes Papier, 2 Blätter in Heftform, bzw. 4 Folienseiten r/v beschriftet, (Format 23:39 cm, Schriftraum 17:25 cm), Fol. 1/1r Textanfang, Fol. 1/2r Textende, Fol. 1/2v Rückvermerk, schlechter Erhaltungssand, kein Wasserzeichen
2) Papier, 4 Blätter in Heftform, 7 Folienseiten r/v beschriftet, (Format 21:40 cm, Schriftraum 19:37 cm), Fol. 1/1r Anfangsseite, Fol. 1/2v Endseite, guter Erhaltungsstand, keine Regeste, Datierungen oder Vermerke, kein Wasserzeichen

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1193
- Entstehungsort und Zeit:

1) mögl. Ansbach, Entstehungszeit: 2.H.15. Jh. – wahrscheinlich eine der Papierausfertigungen am Tag der Beurkundung (sieh Textende)
2) unbekannt (mögl. Ansbach, Plassenburg, Cadolzburg), Entstehungszeit: Anf. 18. Jh.

- Sprache (Original und Abschrift): Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)

- Schriftart: 1) Gebrauchsschrift, Tinte braun, Glossen: dd., a.; 2) Kopie: Kanzleischrift (18. Jh.), Tinte schwarz, Glossen (d.d., etc., ao.), einzelne Worte rubriziert;
- Rückvermerke, Original: kurzes Regest, Datum und Signatur (Fol. 1/2v)
- alte Archivsignaturen: « B. 28. I. /45/.»

Quittung

des inneren Rats zu Nürnberg Lukas Welser
gegen den fürstlich brandenburgischen Ober- und Mitvormundschaft über 300 Fl., welche ihm anstatt der dem Kloster Münchaurach von Hans Thummer, Brüder zu Nürnberg habe Anno 1488 geliehen, von 400 Fl. Bezahlt worden sind / 23. 08. 1656

Originalurkunde mit zwei Pergamentblättern (Größe: 30 x 40 cm), so gefaltet, dass sie vier Folienseiten ergeben. Fol. 1/1 r - Textanfang, Fol. 2/2 v – Textende, Fol. 1/2 r - leer, Fol. 1/2 v – Kanzleivermerk. Der Siegel (D außen 6, innen 4 cm) besteht aus Holz und rotem Wachs. Schriftart: Konzept / Antiqua.

Ich Lukas Welser des innern Raths zu Nürnberg, Vrkundte vnd Bekenne hiermit für mich vnd meine Erben, in Craftt dis briefs, gegen allermenniglichen, Nachdeme bey Weyland dem Durchlauchtigst Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Christian Marggraffen zu Brandenburg zu Magdeburg, in Preußen, zu Stettin, zu Crossen vnd Jägerndorff, Herzogen, Burggraven Zu Nürnberg vnd Fürsten Zu Halberstatt vnd Winden, meinem gdgsten' Fürsten vnd Herrn Christ seliger gedechtnus, Ich Vierhundert gülden Rhainisch genehmer Landtswehrung, welche Lauts der OBLIGATION vnd Pfandverschreibung SUB DATO PETRI CATHEDRA Ao. 1488 Weilandt Hanß Thummer Búrger Zu Nürnberg dem damahligenn Abbt vnd Convent des Closters Münchaurach gegen Zweinzig gülden Jährlicher Verzinßung vorgeliehen, auch Weilandt die durchleuchtig Hochgebohrne fürdten vnd Herren Herren Friedrich vnd Sigmund gebrüder Marggraff Zu Brandenburtg, zu Stettin, Pommern Herzog-Burggraffen zu Nürnberg vnd Fürsten zu Rügen, Hochfürl. Andenkung, Darüber am Sambstag, nachdem Sontag Reminiscere erwehnten 1488:sten Jahrs, gnedigen Consens ertheilt vnd die Jnteresse risl: vnd geráume Zaith biß uf die erfolgte Höchstverderbliche Kriegs Lautte Anno 1632. entrichtet vnd bezalt worden, zu erfordern gehabt vnd mich stehr schuld an Hauptsumma vnd Aufglauttern Zinßen, alß ein Wahrer rechtmeßiger POSSESSOR angenomen, auch Hr: in Gott ruhende Fürstl. Durchl. Derentwillens von mir Vnterthngst gemahnet worden, Darauf nach dero Christ seeligen Hintritt, die von dem Chur: vnd Fürstl: Brandenburgl:: Herren Ober: vnd Mitvormündern CONSTITUIRTE Chur: vnd Fürstl: Brandenburgl: Wahlverordnete Herren Vormúndschaftts hoft: vnd Cammer Rathe Zu Bayreüth, mit mir dergestallt TRACTI vnd Handlung gepflogen, daß an statt nechsterwehnter

Vierhundert gülden Rheinisch, der geserzten Landtswehrung CAPITAL, auch Aller vnd Jeder biß dahero aufgeschwollenen Lands-RUIN, vnd anderer beweglichen MOTIVEN, mit Zweyhundert Reichstaler, oder Dreyhundert gülden, Zu meinem vnd meiner Erben Sattsamen CONTENTO, vergnügen Zu laßen verwilliget vnd eingangen, Jnmaßen mir solche Zweyhundert Reichstaler uf hoch wohlbesagter Chur: vnd fürstl: Brandenburgl: Herren Vormúndschaftts Räthe verordnung, durch dan fürstl: Brandenburgl: Rath herren Georg Förstenhnüstern, Zu endes gesertzem dato, bahr bezalt worden; Daß thue höchst: vnd Hochbesagter Chur: vnd fürstl: Brandenburgl: Ober: vnd Mitvormundschafft, auch dero fürstl: PUPILLEN vnd Minderiährigen Prinzen, den ebenmeßig durchleüchtig Hochgebohrnen fürsten vnd herrn, herrn Christian Crusten, Marggraven zu Brandenburg /:tot: tit:/ meinen gn: Fürsten vnd Herrn, deroselben fürstl: Erben vnd Nachkomen, auch dero Fürstentumb vnd IN SPECIE das Closter Münchaurach, oder wer sonsten mehr dißfals quittirens von nöthen, Jch eingangs ermelter Lucas Welßer, benebens meinen JNTERESSIERTEN Erben vnd Erbn'chkmen solcher mir wohl bezahlten vnd hierdurch Vergnügten Vollstendigen Schúldvorderung halber, hiermit Crafft diß, in der besten bestendigsten form, maß vnd weise Rechtens, wie das Jmmer greschehen soll Kann oder mag, mit würcklicher Verzeichnung der EXCEPTION NON NUMERATAE PECUNIAE gänzlich vnd allerdings quittiren, Ledig vnd Loßzehlen, auch hierüber oben gezogene A. 1488, in handen gehabte vnd nuhmero abgelöste Pfandts Verschreibung OBLIGATION fürstl: CONSENS, vnd andere Acta, ORIGINALITER außantworten, daforne auch mehrere Vrkündten vorhanden vnd gefunden worden sollten, so Zu dieser bezahlten schuldpost gehörig, selbige sollen alle vnd Jede todt vnd Crafft loß sein: Gelobe, Jn sag vnd Verkrache auch Zu gleich, bey meinen Wahres Worten, Ehren trauen vnd glauben, mit verpfändung Aller Meiner Haab vnd güter, soviehl Hierzu von nöthen vnd an eines leiblich geschwornen Aydes statt bey dem Worth der ewigen wahrheit, daß weder an höchst: vnd hochgedacht Chur: vnd fürstl. Brandebl. Vormundschafft oder Hochernannten Herrn Marggraff Christian Crusten noch dero Erben vnd Nachkumen, oder das Closter Münchaurach wegen obberührter Gehabten, vnd numehro mir bezahlten schulden, hinfüro vnd Zu ewigen Zeithen, Jch vnd meine Mit Jnteressirte Erben, vnd Erbnehmen, ferner nichts mehr fordern, noch einige ansprach derenthalber mehr haben, vornehmen, gewinnen, Wenigers Jemandt anders von Vnsertwegen gestatten sollen noch wollen, aufallen fall auch deßwillen fürstl: gdste Herrschaftt Brandeburg: deß Bürggraftthumbs Nürnberg gegen männiglichen zu vertretten vnd Schadloß Zuhallten.

Darwieder dann mich, meine Erben vnd Erbenehmen Keines wegs schüzen, noch beschirmen solle, einige Wohlthat oder Verboth, Satzung CONSTITUTION vnd ordnung, wenigers vnd Jn

sonderheit aber die *Exception doli mali, rei non sic vel aliter gestae persuasionis, simulati Contractus laesionis ultra dimidium ex quocunq3 capite Restitutionis in integrum et Juris dicentis, generalem renunciationem non valere nisi praecesserit specialis*, vnd maß dergleichen andere behelftte vnd Wohlthaten mehr sein, dann Jch, meine Erben vnd Erbnehmen Vnß, bey obangesagener Verpflichtung, ietzt alß dann, vnd dann alß ietzt ins gemein vnd sonderheit Cräfttiglichen Verzeihen vnd begeben, Alles gantz getraulich vnd ohne gefehrde: Deßen zu wahrer Vrkundt, habe ich gegenwertige quittung mit meinem anhangenden Jnsigel Bekräfttiget, vnd mich benebenst eigenhändig vnterschrieben. So geben vnd geschehen InNürnberg, den drey vnd Zweinzigsten Monatstag Augusti, nach Christi vnsers lieben Herrn vnd Seeligmachers geburth, Jm Einthausendt Sechshundert Sechs vnd fünftzigsten Jahr ./.

Lucas Welßer deß
innern Raths bekennt wie
Hierinnen von Kundt Zu Kundt
begriffen."

Rückseite (Fol. 1/2 v):

„Original Quitting.
Von herrn Lucas Welßer deß innern Raths in Nürnberg, über die Jhme, wegen deß Closters Münchaurach Zuanfordern gehobte 400. Fl. Capital gleichsamb überhaupt vnd Vor alles vnd Jedes bezahlt 200. R.Thlr.

/16./
Dat. Nürnberg den 23. Aug: 1656."

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller:
- Empfänger:

2. Sachinhalt: **Quittung**

des inneren Rats zu Nürnberg Lukas Welser gegen den fürstlich brandenburgischen Ober- und Mitvormundschaft über 300 Fl., welche ihm anstatt der dem Kloster Münchaurach von Hans Thummer, Brüder zu Nürnberg habe Anno 1488 geliehen, von 400 Fl. bezahlt worden sind

Beglaubigungsart: Besiegelung
Datierungsart: nach dem altem Kalender

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung

Beschreibstoff: Kalbpergament, 2 Blättern (Format 30:40 cm), bzw. 4 Folienseiten: Fol. 1/1 r - Textanfang, Fol. 2/2 v – Textende, Fol. 1/2 r – leer, Fol. 1/2 v - Kanzleivermerk

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1156
- Entstehungsort: Nürnberg, Entstehungszeit: 23. Aug. 1656
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Konzept im Wechsel mit Antiqua, Tinte: dunkelbraun, Glossen (lat., ahd. aa., ao., d.d. dat., etc.), erste Zeile und Einzelworte rubriziert
- Notarszeichen oder Unterschriften
- Kanzleivermerke: (Fol. 1/2 v) mit Unterschrift (Lukas Welser)
- Rückvermerk: Überlieferungsart, Regest mit Orts- Datumshinweis
- alte Archivsignaturen: « /16./»
- Holzsiegel (außen 6, innen 4 cm Ø), abhängend mit rotem Wachs gefüllt, unkenntlich.

Ich Lukas Welser des innern Raths zu Nürnberg, Vrkundte vnd Bekenne hiermit für mich vnd meine Erben, in Craftt dis briefs, gegen allermenniglichen, Nachdeme bey Weyland dem Durchlauchtigst Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Christian Marggraffen zu Brandenburg zu Magdeburg, in Preußen, zu Stettin, zu Crossen vnd Jägerndorff, Herzogen, Burggraven Zu Nürnberg vnd Fürsten Zu Halberstatt vnd Winden, meinem gdgsten' Fürsten

vnd Herrn Christ seliger gedechtnus, Ich Vierhundert gülden Rhainisch genehmer Landtswehrung, welche Lauts der OBLIGATION vnd Pfandverschreibung SUB DATO PETRI CATHEDRA Ao. 1488 Weilandt Hanß Thummer Búrger Zu Nürnberg dem damahligenn Abbt vnd Convent des Closters Münchaurach gegen Zweinzig gülden Jährlicher Verzinßung vorgeliehen, auch Weilandt die durchleuchtig Hochgebohrne fürdten vnd Herren Herren Friedrich vnd Sigmund gebrüder Marggraff Zu Brandenburtg, zu Stettin, Pommern Herzog- Burggraffen zu Nürnberg vnd Fürsten zu Rügen, Hochfürl. Andenkung, Darüber am Sambstag, nachdem Sontag Reminiscere erwehnten 1488:sten Jahrs, gnedigen Consens ertheilt vnd die Jnteresse risl: vnd geráume Zaith biß uf die erfolgte Höchstverderbliche Kriegs Lautte Anno 1632. entrichtet vnd bezalt worden, zu erfordern gehabt vnd mich stehr schuld an Hauptsumma vnd Aufglauttern Zinßen, alß ein Wahrer rechtmeßiger POSSESSOR angenomen, auch Hr: in Gott ruhende Fürstl. Durchl. Derentwillens von mir Vnterthngst gemahnet worden, Darauf nach dero Christ seeligen Hintritt, die von dem Chur: vnd Fürstl: Brandenburgl:: Herren Ober: vnd Mitvormündern CONSTITUIRTE Chur: vnd Fürstl: Brandenburgl: Wahlverordnete Herren Vormúndschaftts hoft: vnd Cammer Rathe Zu Bayreüth, mit mir dergestallt TRACTI vnd Handlung gepflogen, daß an statt nechsterwehnter Vierhundert gülden Rheinisch, der geserzten Landtswehrung CAPITAL, auch Aller vnd Jeder biß dahero aufgeschwollenen Lands-RUIN, vnd anderer beweglichen MOTIVEN, mit Zweyhundert Reichstaler, oder Dreyhundert gülden, Zu meinem vnd meiner Erben Sattsamen CONTENTO, vergnügen Zu laßen verwilliget vnd eingangen, Jnmaßen mir solche Zweyhundert Reichstaler uf hoch wohlbesagter Chur: vnd fürstl: Brandenburgl: Herren Vormúndschaftts Räthe verordnung, durch dan fürstl: Brandenburgl: Rath herren Georg Förstenhnüstern, Zu endes gesertzem dato, bahr bezalt worden; Daß thue höchst: vnd Hochbesagter Chur: vnd fürstl: Brandenburgl: Ober: vnd Mitvormundschaftt, auch dero fürstl: PUPILLEN vnd Minderiährigen Prinzen, den ebenmeßig durchleüchtig Hochgebohrnen fürsten vnd herrn, herrn Christian Crusten, Marggraven zu Brandenburg /:tot: tit:/ meinen gn: Fürsten vnd Herrn, deroselben fürstl: Erben vnd Nachkomen, auch dero Fürstentumb vnd IN SPECIE das Closter Münchaurach, oder wer sonsten mehr dißfals quittirens von nöthen, Jch eingangs ermelter Lucas Welßer, benebens meinen JNTERESSIERTEN Erben vnd Erbn'chkmen solcher mir wohl bezahlten vnd hierdurch Vergnügten Vollstendigen Schúldvorderung halber, hiermit Craftt diß, in der besten bestendigsten form, maß vnd weise Rechtens, wie das Jmmer greschehen soll Kann oder mag, mit würcklicher Verzeichnung der EXCEPTION NON NUMERATAE PECUNIAE gänzlich vnd allerdings quittiren, Ledig vnd Loßzehlen, auch hierüber oben gezogene A. 1488, in handen gehabte vnd nuhmero abgelöste Pfandts Verschreibung OBLIGATION fürstl:

CONSENS, vnd andere Acta, ORIGINALITER außantworten, daforne auch mehrere Vrkündten vorhanden vnd gefunden worden sollten, so Zu dieser bezahlten schuldpost gehörig, selbige sollen alle vnd Jede todt vnd Craftt loß sein: Gelobe, Jn sag vnd Verkrache auch Zu gleich, bey meinen Wahres Worten, Ehren trauen vnd glauben, mit verpfändung Aller Meiner Haab vnd güter, soviehl Hierzu von nöthen vnd an eines leiblich geschwornen Aydes statt bey dem Worth der ewigen wahrheit, daß weder an höchst: vnd hochgedacht Chur: vnd fürstl. Brandebl. Vormundschafft oder Hochernannten Herrn Marggraff Christian Crusten noch dero Erben vnd Nachkumen, oder das Closter Münchaurach wegen obberührter Gehabten, vnd numehro mir bezahlten schulden, hinfüro vnd Zu ewigen Zeithen, Jch vnd meine Mit Jnteressirte Erben, vnd Erbnehmen, ferner nichts mehr fordern, noch einige ansprach derenthalber mehr haben, vornehmen, gewinnen, Wenigers Jemandt anders von Vnsertwegen gestatten sollen noch wollen, aufallen fall auch deßwillen fürstl: gdste Herrschafft Brandeburg: deß Bürggraftthumbs Nürnberg gegen männiglichen zu vertretten vnd Schadloß Zuhallten.

Darwieder dann mich, meine Erben vnd Erbenehmen Keines wegs schüzen, noch beschirmen solle, einige Wohlthat oder Verboth, Satzung CONSTITUTION vnd ordnung, wenigers vnd Jn sonderheit aber die *Exception doli mali, rei non sic vel aliter gestae persuasionis, simulati Contractus laesionis ultra dimidium ex quocunq3 capite Restitutionis in integrum et Juris dicentis, generalem renunciationem non valere nisi praecesserit specialis*, vnd maß dergleichen andere behelftte vnd Wohlthaten mehr sein, dann Jch, meine Erben vnd Erbnehmen Vnß, bey obangesagener Verpflichtung, ietzt alß dann, vnd dann alß ietzt ins gemein vnd sonderheit Cräfttiglichen Verzeihen vnd begeben, Alles gantz getraulich vnd ohne gefehrde: Deßen zu wahrer Vrkundt, habe ich gegenwertige quittung mit meinem anhangenden Jnsigel Bekräfttiget, vnd mich benebenst eigenhändig vnterschrieben. So geben vnd geschehen InNürnberg, den drey vnd Zweinzigsten Monatstag Augusti, nach Christi vnsers lieben Herrn vnd Seeligmachers geburth, Jm Einthausendt Sechshundert Sechs vnd fünftzigsten Jahr ./.

Lucas Welßer deß
innern Raths bekennt wie
Hierinnen von Kundt Zu Kundt
begriffen."

Rückseite (Fol. 1/2 v):

„Original Quitting.
Von herrn Lucas Welßer deß innern Raths in Nürnberg, über die Jhme, wegen deß Closters Münchaurach Zuanfordern gehobte 400. Fl. Capital gleichsamb überhaupt vnd Vor alles vnd Jedes bezahlt 200. R.Thlr.

Dat. Nürnberg den 23. Aug: 1656."

Befehl

des Markgrafen Albrecht an den Abt Leonhart von Münchaurach, die Gastungen im Kloster abzustellen und die Waldungen zu heben (1477)

Zwei Papierüberlieferungen (Kopien) des Originaltextes: a. (20 x 23 cm), Anf. 16. Jh., Schriftart: flüchtige Konzeptkursive (1.H.16.Jh.); b. (20 x 37 cm), Kanzleischrift Mitte 16. Jh.

„Albrecht'

Würdiger lieber hrn. Nachdeme das closter Aurach zu merklich schuld kommen Vnd grosse nottorst ist, allenthalbn destbes zuzuschr(eibe)n vnd an sich zuhaltn samt Jm vnd wird gehaltn vnd Jm rate bracht vnd mag. Vnd wir auch ernslich befelln, das ir alle gastung Jm closter abstellet vnd kein der nachtsal od' cost zu haben einlasst. Er hab dann des vnsrn baybriefe.
So wir auch v'nehmen das des closters weld vnd holtz vast geodigt v'haneln vnd v'wust word sein, befehln wir euch ernslich das ir furan daraus kein holtz v'kaufft od' sunst gebt on vnsrn sundrlichn befell, Vnd auch sunst in alln sachn des closters nutz vnd frommen betracht als wir vns gentzlich zu euch kassen in gnad zu ertraumen."

Rückseite: Regest, Preis- und Datumsangabe, Unterschrift und Signatur

„Markgr. Albrechten an Abt Linhart / Munchaurach.
1 fl. 4 pf., St. Sebastian. A'' 1477.
B. 28. 1. /31./"
Unterschrift (unleserlich).

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Markgraf Albrecht
- Empfänger: Abt Leonhart von Münchaurach

2. Sachinhalt: **Befehl**

des Markgrafen Albrecht an den Abt Leonhart von Münchaurach, die Gastungen im Kloster abzustellen und die Waldungen zu heben

Beglaubigungsart: Unterschrift
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender („St. Sebastian. A' 1477").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: 2 Papierabschriften (Kopien)
- Beschreibstoff:

a. 1 Blatt (20 x 23 cm / Schriftraum: 9 x 17 cm), flüchtige Konzeptkursive (1.H.16.Jh.), Tinte dunkelbraun

b. 1 Blatt (20 x 37 cm / Schriftraum: 7 x 18 cm), Kanzleischrift (Mitte 16. Jh.), Tinte schwarz.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1419.
- Entstehungsort: nicht benannt (mögl. Ansbach oder Plassenburg)
- Entstehungszeit: 1477
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Konzeptkursive und Kanzleischrift (16. Jh.), Glossen (fl., pf., A')
- Unterschrift des Kopisten: unleserlich
- Rückvermerke: Regest, Preis- und Datumsangabe, Unterschrift und Signatur
    1. „Markgr. Albrechten an Abt Linhart / Munchaurach.
    2. 1 fl. 4 pf., St. Sebastian. A'' 1477.
    3. B. 28. 1. /31./"
    4. Unterschrift (unleserlich).
    5. alte Archivsignatur: « B. 28. 1. /31/. ».

Copia Vertrags,

Zwischen Herrn Leonharden Abbt und Convent des Closters zu Münchaurach eins, dann Herrn Heinrichen von Luchau Ritter zu Frauenaurach theils.

Geschehen zu Culmbach am Sontag nach Sant Scholastica Tag Ao 1489. 13. febr.

Wir Friedrich und Sigmund etc. Bekennen und thun kund mit diesem brieffe alle sachlichen irrung und gebrechen, bisher zwischen dem wirdigen unsern geliebten Vater und lieben getreuen Herrn Leonharden Abbt und seinem Convent des Closters zu Münchaurach eins. und unsern Rate und lieben getreuen Heinrichen von Luchau Ritter zu Frauenaurach theils gehalten. derhalben wir durch unsere Rate haben handeln lassen, das sie von beiden theilen solcher gebrechen mit irem guten Willen und wissen vertragen und verleinet worden sind: wie hernach folgt und also.

Vertrag

zwischen Abt Leonhart von Münchaurach und Heinrich von Luchau, Ritter zu Prunn

(über die Weiherstätten zu Kaltenneusses und Spndelloh, über den Schaftrieb zu Kaltenneusses, Prunn, Griesbach und Ankenhof sowie über den Zehnt im Abtsweiher zu Obernalbach)

Papierabschrift (23 x 40 cm), Spätgotische Kursive (Ende 15. Jh.), schlechter Erhaltungsstand (Rissen und Flecken)

„Wir Friedrich vnd Sigismund gebruder von gotes genadn Markggrauen Zw Branndenburg Zw Stetin, Pommern et' hertzogen Burggrauen Zw Nurnberg vnd fursten Zw Rugen, Bekennen vnd thun kunt mit diesem brieue. Als sich etlich irrung vnd gebrechen bieß her Zwischen den wirdign vnsern p'laten, Rate vnd lieben getrewen hern' dem Herrn Abt vnd seinem Convent deß Closterß zw Múnchaurach eins / vnd vnserm Rate vnd lieben getrewen Heinrichen von luchaw Ritter zw Prunn anders teils gehaltten dorJnn wir durch ratte vnser rete gaben handellen lassen daß sy von peiden teilen solch gebrech zu mit vom gutem willen vnd wissen vereynt vnd v'eraigen worden sind wie hir nach volgt vnd alß

Jtm' von der weydstat wegen Zw Kallten Newses ist ab gerede das der Abt sein weyd schuten vnd her Heinrich soll vber das Zhain vnd durch das felt gen kallten Newses ghorend ein durch treib mit sein' schefferey Zw Brun vnd ein farweg dahin vber haben doch soll er Jnn dem feld nit Hirten noch den Sultz tragen zw nehert treiben.

Jtm' der weyerstathalben zw Spindelloh ist abgeredt daß Her Heinrich, den auch schuten mug vnúerhindert des abts Zw Múnchaurach vnd seines Conuents.

Jtm' des Schafftribe halben Zw Klaten newses do mag der scheffer da selbst allenthalben durch treiben gen der Newenstat Hinauß Marktß wie von aller herkomm' ist vnúerhindert Her Heinrichs vnd seine' erben vnd derselb scheffer zw Kaltennewses mag treiben vff die dreissig margen genant das ... aigen vnd gen Obern/albach vber den grunt vnd ferner vff seines Heren veldung wo er hin will.

Jtm' so mag Her Heinrich Schefferrey Zw Bronn treiben vber den Albach grunt biß gein Eberspach vnd nit fur Eberspach hinauß auff deß Abts Zw Múnchaurach mit seinen Schefferreyen Grießbach vnd Arlendorff auch treiben bis an albach' grunt.

Jtm' deß Wasens halb bey Kaltennewses vnd Heren Heinrichs weye' vnd pferlich felt der soll im gemeind sein vnd pleiben der von kalten newßes vnd der von Bronn. Jtm' diß wild weyserß halben auff der strassen die von Bronn gen der Newenstat get bey der Strytbruch daß werteil' vormaint hat Jnn sein wend zu laitten ist abgeredt daß der Abt zw Múnchaurach dasselb wasser auff der strassen Jn sein weye' bebrauchen mog biß an den Zwerckweg der do get vor Her Heinrichs Holtz vnd oberhalb deß Zwerckwegs do mag Her Heinrich das wassr' nehmen vnd Jnn dem graben vff des Abts Zw Awrach grunt vnd boden Hinab furen Jnn seinen weyer dor Jnn er das war Hinab gefurt hat.

Jtm' ob Jr eine' ein weye' schuten wollt welcher dann das meretail Hat am grundt vnd poden der mag der weye' schuten doch soll er den anderen sein vergleichen nach der pillichkeit.

Jtm' der Zehent Halb vff den dreissig margen alers vff dem munch aigen das keine genant vnd der zehent auß dem weyerlein Jnn den genant (Blatt 1 v) dreissig margen gelegen Ains des Zehenthalben Jnn dem weye' des Abts Zw obernalbach den her Hainrich vermaint an allen vorbestimpten enden zw haben Jst abgeredt daß solch Zehennden Hinfur dem Abt zw Awrach vnd seinem Closter pleiben soll / da gegen soll der vormellt Abt vnnd sein Conuent Her Hainrichen gonnen daß er ein weye' schuten múg vff den waßen der do ligt zwischen Kaltennewßes vnd Bronn vnnd stost vff Her Hainrichs weye' Canstat genant vnd soll das wer schutten ongeverlcih Alß der steig von Kaltennewßes gen Emßkirchn' Hervber gett do Her Hainrich eker erwinden doch wo der weyer nit Hin steinbs das soll ein gemeind der von kaltennewßes vnd der von Bronn sein vnnd pleiben vnnd der Abt zw Awrach hinfur auch ein weye' schuten wolt do Her Hainrichs an stossen hett, So soll Her Hainrich Jrn Jnn der maß auch so vil darzw geben doch nach erkentnuß Sebastian von Seckendorffes vnd Hannßen von Gebern.

Jtm' des weyerlins halben Jnn Holtz gelegen das aichelweyerlein genant das sol her Hainrich nit weyt steinen oder machen dann vff sein grunt vnnd poden es geschee dann mit willen des abts zw Awrach vnnd seines Conuents.

Des alles zw waren vrkund Haben wir dieser taidings brieue zweu gleichs Jnnhalts machen vnnd ider parthey der einen mit vnserm gemein anhanngenden Jnnsigell versigelt thon vbergeben vnd bescheen Zw Onolzpach am Freitag nach Sannt Scolastica tag Nach cristi geburt Vierzehenhundert vnnd Jm Newnvnndachtzigsten Jaren."

Rückseite: Regest, Datumsangabe und Signatur

„Vertrag zwischen den Abbt vnd Conuent deß Closters Múnchaurach, einrs
vnd Hainrichen von Luchaw Ritter."
Durch spätere Hand hinzugefügt: „dat: am ‡ nach Scholast: m. Febr: ao': 1489."
Dritte Hand: „B. 28. 1. /48./".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Markgrafen Friedrich und Sigmund
- Empfänger: Abt Leonhart von Münchaurach, Heinrich von Luchau

2. Sachinhalt: **Vertrag**

zwischen Abt Leonhart von Münchaurach und Heinrich von Luchau, Ritter zu Prunn über die Weiherstätten zu Kaltenneusses und Spindelloh, den Schaftrieb zu Kaltenneusses, Brunn, Griesbach und Nankenhof sowie über den Zehnt der Abtsweiher zu Oberalsbach

Beglaubigung: keine (ursprünglich wahrscheinlich durch Besiegelung der markgräflichen Kanzlei)
Zeugen: Markgrafen Friedrich und Sigmund
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender („Freitag nach Sannt Scolastica tag nach Cristi geburt 1489...").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Abschrift.
- Beschreibstoff: Papier, 2 Blätter r/v beschriftet (23 x 40 cm / Schriftraum: 18 x 36 cm); schlechter Erhaltungsstand (Rissen und Flecken).
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1420.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: Ansbach, Februar 1489.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart, Spätgotische Kursive (Ende 15. Jh.), Tinte dunkelbraun; Glossen (Jtm', dat., m., ao', p', v').
- keine Notarszeichen, keine Unterschriften
- Rückvermerke und Besonderheiten (Bl. 2 v) – Regest, Datumsangabe, Signatur:
    1. „Vertrag zwischen den Abbt vnd Conuent deß Closters Münchaurach, einrs vnd Hainrichen von Luchaw Ritter."
    2. Durch spätere Hand hinzugefügt: „dat: am ‡ nach Scholast: m. Febr: ao': 1489."
    3. Dritte Hand: „B. 28. 1. /48./" (alte Archivsignatur).

Bewilligung

Die Marggafen Friedrich und Sigmund von Brandenburg erteilen dem Abte Linhard und Konvent des Klosters Münchaurach die Bewilligung des Priors Jorgen und dem Konvente des Klosters der Karthausen zu Nürnberg 12 Fl. Jährliche Gilt auf des Klosters Zehenten zu Neudorf sowie 20 Fl. Jährliche Gilt auf des Klosters Hofe zu Hausen auf Wiederkauf verkaufe zu dürfen (Original, Pergament mit einem Sigel), 8. März 1488.

Querformat, Pergamentgröße 40 x 31,7cm - Textumfang 32,5 x 16cm
Schriftart: Lateinisch-deutsche Minuskel.

Beiliegender Zettel: Kl. Münchaurach
Karthaús. zú Nürnberg

Neudorf und Hausen. 8. März 1488.

„*Wir Friderich und Sigmundt gebruder* vonn gottes gnaden, Marggrauen Zú Branndemburg zu Stein Pomern u° Herzogen Burggrafen zu Nurnberg und fursten zu Rugen. Als der Wirdig Und aufrichtig unnser Prelat Pate und lieben getrewen (3) Herr Linhard Abbt und das Conent des Closters Munchawrach von Merklicher irer notturst wegen auf ein Wiederkauff (4) verkauft haben, den Wirdigen herren Jorgen Prior und dem Conent des Clostrs der karthausen Zu (5) Nurnberg Zwolff gulden Landßwerung Jerlicher gült, halb auf sandt Walpúrgen tag, Und halb auf snadt Mertinis tag (6) Zubezaln und aufzurichten aus und auf des Closters Zehenden Zu Newdorf, Mit der ersten bezalung solcher Jerlicher (7) gult auf Mertini Jm Achtzigsten Jare der mynnern Zale angefangen ist. Jtem mer haben der gnant Abt und (8) Conent Zu Munchaurach, den gnanten Prior Und Conent, der kaethausen Zu Nurnberg auf ein Wiederkauff. Ver/kaufft (9) Zwantzigk gulden Landßwerung Jerlicher gult, halb auf sandt Walpúrgen tag, Und halb Mertinis Zubezaln (10) aus und

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Friedrich und Sigmund, Markgrafen zu Brandenburg, Leonhardt, Abt und der Konvent zu Münchaurach
- Empfänger: Jorgen, Prior und der Konvent des Klosters der Karthausen zu Nürnberg

2. Sachinhalt: **Bewilligung**

der Markgrafen Friedrich und Siegmund über zwei Kaufverträge (Verkauf mit Wiederkaufsrecht) zwischen dem Kloster Münchaurach und dem Kloster der Karthausen zu Nürnberg: der erste, um 1480, wegen 12 Gulden jährliches Schuldgeld für die Hypothek auf dem Klosterzehnt in Neundorf, der zweite, um 1481, wegen 20 Gulden für die Hypothek auf dem Hof in Hausen bei Altheim

Beglaubigungsart: Besiegelung durch die Markgrafenkanzlei
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (Sambstag nach dem Suntag Reministere Nach cristi geburt... /1488)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung
- Beschreibstoff: Kalbpergament (Querformat 40:31,7 cm, Schriftraum 32,5:16 cm), 20 Zeilen, schlechter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1174
- Entstehungsort: Ansbach, Entstehungszeit: 8. März 1488
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive, Tinte braun, Glossen (ul., ao.), Zeile 1 rubriziert:
- Kanzleivermerke: „Kl. Münchaurach/Karthaús. zú Nürnberg/Neudorf und Hausen“
- Rückseite (ganz verschmiert) – „Marggrausche Bewiligung“
- alte Archivsignaturen: « 4 / 1488 »
- eingehängtes Wachssiegel (5 cm, innen 3,5 cm Ø), nur die Bezeichnung: „Markgrafen Friedrich und Siegmund“ erkennbar.

auf des Closters hoúe, Zu haúsen mit der ersten bezalung derselben Jerlichen gult uff Mertins Jm einund/ (11) achtzigsten Jare der mynnern Zale ist angefangen alles nach wersung Zweier kauffbriefe daruber aufgangen und dann (12) wir und dem gnanten Abt Linhard ersucht und gebeten sind, das wir als erblich thun und schirmherren des vermelten (13) Closters Zu solchem verkauffen und kauff gunst und wolllen geben wollten Bekennen wir mit diesem briefe das wir (14) angesehen haben Soll des gnanten Abtes Bete auch die notturstigkeit sein seiner Conuent und Closters, Und das solh (15) gelt Widerumb Jn des Closters nun Und fromen gewendt und gekert ist, Als wir der von dem gnanten Abt aigentlich (16) anzaigen Und Underrichtigung empfangen, Und haben darumb unser gunst Und willen Zu obnermelten Verkauffen (17) Und solchen gestehenen kauffen nachlaut der vermelten kauffbrief gethan und gegeben. Thun und geben die darzu (18) mit Und Jn kraft dets briefs on allerley geúerde. Zu Urkundt mit unnserm gemein anhangendem Jnsigel Versigelt (19) Und Geben Zu Onolnbach am Sambstag nach dem Suntag Reministere Nach cristi geburt Vier Zehenhundert (20) und Jm Achtundachtzigsten Jahrn".

Siegel: Ø 5, Innen 3,5 erkennbar sind nur die der Markgrafen Friedrich und Siegmund

Rückseite (sehr schlecht erhalten, fast ganz verschmiert):

„Marggrausche Bewiligung

4

1488"

Urkunden des Klosters Münchaurach
während der Amtszeit des Abtes Andreas Nusser (1490-1528)

Urk. A 180 / 614: 1152-53, 1163-64, 1166-67, 1172, 1175; 1178; 1188
C3 1421-1443

1. Zur Person des Abtes

Andreas Nusser (1490-1528) ist der letzte Abt des Klosters zu Münchaurach. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern nimmt er nicht regelmäßig an den Generalkapiteln teil (letztes Mal in Köln, 1521). Unter ihm gibt es häufig Streitigkeiten mit Anrainern und Untertanen. Bei dem Bauernangriff im Jahr 1525 flieht er aus dem Kloster. Nach seiner Rückkehrt versucht er einen Wiederaufbau der zerstörten Gebäude (vgl. Derendiger, Münchaurach, S. 99). In der schwierigen politischen und wirtschaftlichen Lage geling es dem Abt nicht, das Kloster zu einer Wiederbelebung zu führen, so dass es in der Folgezeit weiter verfällt.

2. Klostergeschichtliches

Ende des 15. Jh.s ist vom Streit um das Gerichtsbarkeit des Klosters geprägt. Es beschäftigt auch die markgräfliche Kanzlei. Dabei stehen sich der Amtmann von Hagenbüchach, (in dessen Hochgerichtsbereich Münchaurach lag), und der Abt von Münchaurach als Lehnsherr der Vogtei Hagenbüchach gegenüber.

Das Kloster verfügt ebenfalls über ein eigenes Klostergericht, das von den Hagenbüchacher Untertanen zu besetzen und zu besuchen war. Münchaurach besitzt in allen Orten des Amtes Hagenbüchach auch noch Eigenleute, dadurch erscheinen die Kompetenzstreitigkeiten vorprogrammiert. Die häufigsten Kontroversen sind aus der Zeit des Abtes Andreas (1490-1528). Er versucht, die Rechte des Klosters wieder durchzusetzen. Während der Landesherrschaft des Albrecht Achilles. Diese Rechte waren unter den Abtsvorgängern immer weiter unterdrückt (vgl. Urk. 1172, hier). Auf dem Schiedsgericht 1493 wird zu Gunsten des Klosters entschieden und damit steht ihm neben der grundherrlichen Gerichtsbarkeit über die mediaten Klosteruntertanen auch die Niedergerichtsbarkeit über die immediaten Klosteruntertanen zu. Gleichzeitig aber wird dem Abt untersagt, den Untertanen mehr als ein Gut zu leihen. Hiermit ist die freie Güterverleihung eingeschränkt und das bedeutet ein tiefgreifender Eingriff in das Lehnsrecht des Abtes im Amt Hagenbüchach.

Die Klagen der beiden Parteien häufen sich: 1499 beklagt sich Jakob Fleischmann, Untervogt zu Hagenbüchach, dass Abt Andreas Nusser in seine Gerichtsbarkeit eingreift.

Im Jahr 1499 verwahrt sich Konrad von Lüchau als Amtmann von Hagenbüchach gegen die Art der Belehnung, die der Abt als Lehensherr vornahm. 1500 beklagt sich dagegen Andreas Nusser gegen den Amtmann von Hagenbüchach, der seinen Untertanen verbietet, den ins Kloster gehörigen Getreidezehnt dort abzuliefern. In den Jahren 1500-27 beklagt sich der Abt häufig über die Beeinträchtigung seines Klostergerichtes, seiner Lehenherrschaft, des Kirchenweihschutzes, der Belastung seiner Klosteruntertanen mit Frontagen und zusätzlichen Abgaben, obwohl sie laut des 1493 erwähnten Privilegs davon befreit seine usw.

Es lässt sich also feststellen, dass das Kloster Münchaurach über keine eigene Halsgerichtsbarkeit verfügt. Der Güterkomplex der Grafen von Höchstadt und damit verbunden die Hochgerichtsbarkeit fällt nach dem Aussterben der Goswiniden (1157) an das Hochstift Bamberg. So bildet sich die Grundlage eines bischöflichen Amtes und Hochgerichtes. Dagegen gerät das Kloster Münchaurach in den Einflussbereich der Zollern, bis es im Zug der Reformation säkularisiert wird.

Während des Bauernkriegs ist das Kloster in das markgräfliche Gebiet bei der Steuererhebung völlig integriert. So sind jetzt auch die Geistlichen zu Hilfeleistungen für den Schwäbischen Bund verpflichtet. Zusammen mit Münchsteinach, Frauenaurach, Frauenthal und Solnhofen gehört Münchaurach mit der Abgabe von 5 Gulden und 16 ½ Pfennigen zur geringst besteuerten Gruppe. Es ist ein Hinweis auf die Armut der Abtei.

Um Ostern 1525 plündern Bauern das Kloster und treiben das Vieh aus den Ställen. Etwas später droht ein Brand, die Mönche fliehe und der Konvent zerstreut sich. Markgraf Kasimir (1515-27) kommt mit seinem Bundesherr und schlägt die Bauern, die die Abtei besetzt haben, nimmt das Kloster wieder in seinen Besitz lässt es bis zum Kriegsende von Beamten verwalten; dann setzt er Abt Andreas wieder ein und verspricht Entschädigungen.

Markgraf Georg der Fromme (1527-43) führt die Reformation in Franken ein. Auf dem Landtag 1528 wird die Kircheninventarisation beschlossen: d. h. jedes katholische Kloster musste ein evangelischer Prediger aufnehmen. Dieser Anordnung folgt 1532 die Einführung einer allgemeinen Kirchenordnung für die Markgraftümer, sie verbot alle katholischen Kirchenhandlungen. Somit war die offizielle Säkularisation der markgräflichen Kloster faktisch durchgeführt.

Nach dem Tod Andreas Nussers bemühen sich die verbleibenden Mönche um die Wahl eines neues Abtes, aber der Reichstag in Regensburg bestätigt die Entscheidung der Kirchenversammlung in Schwabach (1528) für eine Säkularisierung des Klosters. Einer der

Mönche, Paul Wassermann, wird als Verwalter eingesetzt, er war der letzte Konventualen. Nach seinem Tod kümmert sich ein weltlicher Beamter um die Klostergüter.

3. Zusammenfassung zu den einzelnen Urkunden

Urk. Nr. 74 von 1490, Jun. 25 / Sg. A 180 – 614 - 1152

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Würzburger Bischofs Rudolf von Scherenberg (1466-1495), des Klosters Münchaurach, des Abtes Andreas Nusser und des Priors Jacob.
- Bedeutung: Der Bischof von Würzburg will das Kloster dem markgräflichen Einfluss entziehen und seinem eigenen unterstellen. So versucht er Nutzen zu ziehen, in dem er den neugewählten Abt in der Wahlkapitulation zu verpflichten sucht: Andreas muss ihm versprechen gehorsam zu sein, die Würzburger Landtage und Bischofssynoden zu besuchen, dem Stift Würzburg immer beizustehen und keine Klostergüter ohne bischöfliche Genehmigung zu verkaufen.

Urk. Nr. 13 von 1490 / Sg. C3 1421 (Kopien, 16. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach
- Bedeutung: Der Hof zu Oberalbach lag 40 Jahre wüst, nun bittet der Abt um den Verzicht auf Beschwerung durch Dienste, da er ihn sonst nicht nützlich gestalten könne. Hiermit wird dies abgelehnt.

Urk. Nr. 14 von 1490-1493 / Sg. C3 1422 (Abschrift, 18. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas
- Bedeutung: Bei seinem Amtsantritt verspricht Abt Andreas, seinen armen Leuten Brenn- und Bauholz aus dem Klosterwald zu geben. Dies weist darauf hin, dass der Wald dem Kloster zur alleinigen Nutzung der Mönche von Graf Goswin geschenkt worden ist.

Urk. Nr. 89 von 1491, Mai 9 / Sg. A 180 – 614 - 1167

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas
- Bedeutung: Abtretungsvertrag zwischen dem Abt Andreas und Ludwig von Eyb in der Verpflichtung des Abtes zu Münchaurach vom Jahr 1491, bei Beibehaltung des Zehnts, Heinrich von Seckendorf jährlich ein Paar Filzschuhe zu überlassen.

Urk. Nr. 85 von 1491, Mai 14 / Sg. A 180 – 614 - 1163

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas
- Bedeutung: Bezeugt Streitigkeiten des Klosters mit seinen Untertanen (hier: Fritzen Seytzen, Hoffmann zu Altheim) wegen des Klosterfrohnhofs.

Urk. Nr. 15 von 1492 / Sg. C3 1423

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas
- Bedeutung: Abt von Münchaurach weist Fritz Seitz vom Klosterhof zu Altheim ohne Entschädigung ab, was finanzielle Schwierigkeiten des Klosters aufweist.

Urk. Nr. 16 von 1492 / Sg. C3 1424

- Herrscher: Markgrafen Friedrich und Sidmund
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas
- Bedeutung: Nach seinem Amtsantritt versucht Abt Andreas die Klosterrechte, vor allem das Klostergericht, wieder durchzusetzen. Diese waren unter seinen Vorgängern im Zuge des Ausbaus der Landherrschaft von Markgraf Albrecht Achilles immer weiter unterdrückt, wie hier aus der Argumentation des Hausvogts vor dem markgräflichen Schiedsgericht hervorgeht.

Urk. Nr. 17 von 1493, Juli / Sg. C3 1425

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas

Urk. Nr. 18 von 1493 / Sg. C3 1426

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas
- Bedeutung: Die Gemeinde zu Oberreichenbach verursacht dem Kloster Münchaurach Schäden auf seinem Hof Nankenhof.

Urk. Nr. 94 von 1493, Sept. 13 / Sg. A 180 – 614 – 1172 (drei Papierabschriften)

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach, des Abtes Andreas, des Amtmanns Conzen von Luchaw (Konrad von Lüchau)
- Bedeutung: Argumentation des Amtmannes Konrad von Lüchau vor dem markgräflichen Schiedsgericht 1493. Dort wird der langjährige Kampf zwischen dem Amtmann von Hagenbüchach, der eine Einschränkung seiner gerichtlichen Befugnisse befürchtet, und dem Abt von Münchaurach, der die Klosterrechte wieder durchsetzen will, beendet. Dieser Streit führt zur enormen wirtschaftlichen Belastung der Abtei, da die beiden Parteien alle Mittel (erlaubte und auch unerlabte) einsetzen. 1) Laut eines in den Quellen nicht bezeichneten Privilegs hatte Münchaurach das Recht, einmal im Monat Untertanen von Hagenbüchach zu rufen, um Gericht zu halten. Zur Zeit Albrechts Achilles hat diese Pflicht der Amtmann als Vertreter der Gemeinde zu Hagenbüchach. Aufgrund des Privilegs wurde zu Gunsten des Klosters entschieden. Aus finanziellen Gründen sollte der Abt das Gericht nur dann einberufen, wenn es notwendig ist und nicht mehr alle vier Wochen. 2) Vergehen, die von Klosteruntertanen begangen werden, und nicht der Hochgerichtsbarkeit zuzuordnen sind, sollen von dem Klostergericht verhandelt werden. 3) Missetaten klosterfremder Personen werden Hagenbüchach zufallen. 4) Der Kirchweihschutz soll der Amtsamnn von Hagenbüchach ausführen. 5) Dem Abt wird untersagt, Hagenbüchacher

Untertanen mehr als ein Gut zu leihen; in bereits bestehenden Fällen sollten die überzähligen Güter von den Pächtern wieder erkauft werden.

Urk. Nr. 88 von 1494, Jan. 24 / Sg. A 180 – 614 - 1166

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Würzburger Bischofs Rudolf von Scherenberg (1466-1495), des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas
- Bedeutung: Kopie des Notariaten Beweises über den Streit zwischen dem Kloster St. Michael in Bamberg und dem Klosters Münchaurach. Der Bischof von Würzburg versucht Einfluss auf das Kloster zu gewinnen. Der Versuch misslangt und das Kloster Münchaurach bleibt weiterhin fest in markgräflicher Hand. Dies verdeutlich einweiteres Mal die schwäche Klerus und die Stärke der Markgrafen.

Urk. Nr. 97 von 1494, Juli 17 / Urk. Sg. A 180 – 614 – 1175

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andresen (Andreas)
- Bedeutung: Die Schafherden sind für die Anrainer und die Inhaber des Bodens, auf dem die Tiere zur Weide getrieben werden, wegen Ackerschaden eine große Belastung. Das Kloster Münchaurach hat einige große Schafshöfe (z.B. Rüdisbronn, Kalteneuses, Hausenhof, Grieshof, Nankenhof, Riedelhof). Seine Besitzrechte werden oft durch die Nachbarn beeinträchtigt. Hier handelt es sich um den großen Schaftriebsstreit. Er betrifft den Schafhof Hausen (Neustadt/ - Bad Windsheim) mit den Gemeinden Windsheim und Kaubenheim und. Das Verfahren dauert mehr als vier Jahre, deshalb muss Leonhard den Hof veröden lassen. Das bedeutet für den Markgrafen große Schaden, denn diese Schäferei sichert ca. 1/9 an Diensten und Steuern des Amtes Hoheneck. Mit diesem Urteil 1494 ist der Streit endgültig beendet und die Kaubenheimer werden zu Schadenersatz verurteilt; dem Abt Leonhard wird genau vorgeschrieben, wann er wie viele Schafe durch das umstrittene Gebiet treiben lassen darf.

Urk. Nr. 19 von 1493-1523 / Sg. C3 1427 (Abschriften, 16. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas.
- Bedeutung: Der Streit um den Schafhof Hausen (Neustadt an der Aisch – Bad Windsheim) mit den Gemeinden Windsheim und Kaubenheim dauert mehr als vier Jahre, in welchen dem Kloster – nach Aussage des Abtes – viel Schaden zugefügt worden sind. Durch die Länge des Verfahrens entstehen enorme Einbussen, die aufgrund der schlechten Wirtschaftslage besonders schwer zu verkraften sind. Abt Andreas droht, wenn nicht endlich ein Urteil gefällt werde, müsse er den Hof veröden lassen. Der Markgraf ist nicht sehr begeistert: dieses wirke sich jedoch seinen Haushalt aus, denn die Schäferei zu Hausen leiste 1/9 an Diensten, Steuern und Reißen des gesamten markgräflichen Amtes Höheneck.

Urk. Nr. 20 von 1495 / Sg. C3 1428

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas.
- Bedeutung: Der Abt bittet den Markgrafen darum, sich persönlich um eine Einigung in dem Streit zwischen Külsheim und dem Kloster Münchaurach um den Hof Rüdisbronn zu kümmern. Der Abt befürchtet, dass auch andere Gemeinden dem Beispiel Külsheim folgen, wenn sie sehen, dass das Kloster schutzlos wäre und kein ungerechtes Handeln verhindern oder bestrafen würde. Abt Andreas gibt den Hinweis, dass bei Brachliegen des Hofes auch der Markgraf zu Schaden käme, da die Hofsdienste- und Reißen in das Amt Höheneck gingen.

Urk. Nr. 21 von 1495 / Sg. C3 1429 (Abschriften, 16./17. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas.

Urk. Nr. 75 von 1496, Nov. 9 / Sg. A 180 – 614 - 1153

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Schäfers zu Münchaurach Hans Schweizer
- Bedeutung: Schutz- und Schirmbrief des Markgraf Friedrich für Schutzprivilegien des Hans Schweitzer, Schäfer zum Kloster Münchaurach.

Urk. Nr. 86 von 1496, Nov. 9 / Sg. A 180 – 614 - 1164

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas
- Bedeutung: Gütliche Einigung der Abtei mit Klosteruntertanen von Altheim wegen eines Erbverkaufs des Klosters von und aus den Gütern zu Altheim, Darrenheim, Rudisbronn an die Priorin Kunigunde zu St. Katharina-Kloster in Nürnberg.

Urk. Nr. 22 von 1497, Juli / Sg. C3 1430

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas
- Bedeutung: Die Bauern von Windsheim hatten dem Abt verboten, seine Schafe auf ihren Feldern treiben zu lassen – dadurch entstünde dem Klosterhof Rüdisbronn ein jährlicher Schaden von 1000 Gulden. Diesem Beispiel gemäss erlauben jetzt auch die Bauern von Külsheim keine Schaftriebe mehr.

Urk. Nr. 23 von 1497 / Sg. C3 1431

- Schlechter Erhaltungsstand, unlesbar.

Urk. Nr. 24 von 1498 / Sg. C3 1432 (Abschriften, 15. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas
- Bedeutung: Versuche der Gemeindeherren, das Kloster durch Eigenleute zu Zahlungen zu erzwingen.

Urk. Nr. 25 von 1498 / Sg. C3 1433 (Abschriften, 16. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas.
- Bedeutung: Handlung des Klostergerichts bei einem Erbschaftsstreit.

Urk. Nr. 26 von 1499-1500 / Sg. C3 1434

- Herrscher: Markgrafen Friedrich und Sigmund
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas
- Bedeutung: a) 1499 verwahrt sich Konrad von Lüchau (Contz von Luchaw) in seiner Eigenschaft als Amtmann von Hagenbüchach gegen die Belehnungsart, die der Abt Andreas als Lehnsherr vornimmt. Gemäß „altem Herkommen" werden die Güter des Amts Hagenbüchach nur an eigene Untertanen verliehen. Der Abt hat in diesem Fall der Neubelehnung lange Zeit nicht zugestimmt, so dass der Verkäufer aus finanziellen Gründen einen neuen Käufer sucht. Er ist aber ein Bambergischer Untertan. Der Abt stimmt jetzt der Belehnung sofort zu. Dieses Verhalten sei, der Meinung des Amtmanns, unzulässig, da den eigenen Bewohnern Güter entzogen und das Amt in seiner Gerechtigkeit eingeschränkt würde. Deshalb habe er dem Bamberger bis zu einem endgültigen Bescheid durch die markgräflichen Kanzlei die Bebauung der Güter verboten. Der Besitz sei inzwischen an einen Untertanen aus Emskirchen weitergegeben und die Hagenbüchacher damit um ihr Vorverkaufsrecht betrogen worden. b) Im Jahr 1500 beklagt sich dagegen der Abt Andreas über den Amtmann von Hagenbüchach, Konrad von Lüchau. Der Amtmann hat den Klosteruntertanen verboten, den in das Kloster gehörigen Getreidezehnt dort abzuliefern. c) 1499 beklagt sich Jakob Fleischmann, Untervogt zu Hagenbüchach, der Abt Andreas Nusser habe in seine Gerichtsbarkeit eingegriffen: Bei einer Hochzeit im Kloster kommt es zu einer Schlägerei, bei der einer der Beteiligten getötet wird. Der Abt wird beschuldigt, er habe dem Untervogt nur das tote Opfer überlassen, den Täter habe er selbst in Gewahrsam genommen. Dabei habe er eindeutig seine eigene Kompetenz überschritten.

Urk. Nr. 27 um 1500 / Sg. C3 1435

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas
- Bedeutung: Abt Andreas beklagt sich über die Beeinträchtigung seines Klostergerichtes, seiner Lehnsherrschaft, des Kirchweihschutzes, der Belastung seiner Untertanen mit Frontagen und zusätzlichen Abgaben, obwohl sie, laut eines Privilegs, davon befreit seien.

Urk. Nr. 28 um 1500 / Sg. C3 1436

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas
- Bedeutung: Auseinandersetzung zwischen der Gemeinde Unterreichenbach un dem Kloster Münchaurach wegen Schafhaltens.

Urk. Nr. 28a von 1512 / Sg. C3 1437

- Herrscher: Markgraf Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas
- Bedeutung: Das Kloster tauscht 5 Tagwerk Wiesen gegen den Zehnt zu Oberreichenbach (vgl. auch Sg. A 180 / 1188).

Urk. Nr. 110 von 1512, März 23 / Sg. A 180 – 614 - 1188

- Herrscher: Markgraf Christian Ernst (1486-1515)
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach, des Abtes Andreas und des Priors Stefanus
- Bedeutung: Der zum Kloster Münchaurach gehörige Hof von Oberreihenbach, der auch dem Klostergericht unterstellt war, zahlte Besthaupt, Handlohn und Herrengült. Auch die Fronscheite und der Weiherzehnt gingen ins Kloster. Diese Urkunde zeugt davon, dass der kleine Zehnt erst 1512 im Tausch gegen eine Wiese zu Dachsbach für das Kloster erworben war.

Urk. Nr. 100 von 1517, Okt. 22 / Sg. A 180 – 614 - 1178

- Herrscher: Markgraf Kasimir (1515-1527)
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas
- Bedeutung: Wegen nicht eingehaltener Zinszahlungen fällt der hof Limbach dem Testamentarier Friedrich Sesselmanns Konrad Knortz zu.

Urk. Nr. 29 von 1517 / Sg. C3 1438 (Abschriftenkopie, 17. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Kasimir
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas
- Bedeutung: Wegen nicht eingehaltener Zinszahlungen fällt der Hof Limbach dem Testamentarier Friedrich Sesselmanns Konrad Knortz zu (vgl. A 180 / - 1178).

Urk. Nr. 30 von 1517-1521 / Sg. C3 1439

- Herrscher: Markgraf Kasimir
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und der Äbte Leonhard (Linhardten) und Andreas (Endres)
- Bedeutung: Wie aus dem Gerichtsprotokoll (1517) hervorgeht, hielt der Hof Riedelhof (auch Rüttelbach, deswegen manchmal auch falsch bezeichnet als „Süttelpach") in der Regel 500-600 Schafe. Der Streit: der Amtmann von Emskirchen verbietet dem Bauern des Riedelhofs die Schafhaltung; gleichzeitig erlaubt er aber den schaftrieb des benachbarten Hofes, Fluchshof, über den eigenen Hof. Somit entstand eine Auseinandersetzung und der Hof musste verkauft werden. Doch auch dieser Pächter konnte ohne Schafe die Gült nicht bezahlen. Dadurch wären für das Kloster große Schäden entstanden. Deshalb beschwert sich der Abt Andreas mit diesem Schreiben an den Markgrafen und bittet ihn, den Klosterhof bei „altem Herkommen" zu belassen.

Urk. Nr. 31 von 1518, Juli / Sg. C3 1440

- Herrscher: Markgraf Kasimir
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas (Enders)

- Bedeutung: Abt Andreas beschwert sich über das ungerechtfertigte Verhalten Konrads von Lüchau, der die Klosteruntertanen zu Abgaben zwingen wollte. In diesem Zusammenhang erinnert der Abt, dass Graf Goswin das Halsgericht zusammen mit etlichen Getreide- und Geldabgaben an die Burggrafen übergeben hätte, damit diese das Kloster schützten und die Vogtei Hagenbüchach nicht mit Abgaben belasteten.

Urk. Nr. 32 von 1518 / Sg. C3 1441

- Herrscher: Markgraf Kasimir
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas (Andresen)
- Bedeutung: Meldung an den Abt zu Münchaurach bezüglich eines Erbschaftsstreites.

Urk. Nr. 33 von 1522 / Sg. C3 1442

- Herrscher: Markgraf Kasimir
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas (Endres)
- Bedeutung: Benachrichtigung des Markgrafen über einen Todschlag.

Urk. Nr. 35 von 1528, Oktober / Sg. C3 1443 (Abschrift, 17. Jh.)

- Herrscher: Markgraf Georg der Fromme (1527-1543)
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas (Endres).
- Bedeutung: Der Klosterabt bittet den Markgrafen, Emskirchen dem Kloster zu entziehen. Nach der Reformation griff der Markgraf Georg in das Klosterleben ein. Der Abt Andreas beschwerte sich bei ihm, dass in Kirchfembach keine gelehrten Priester eingesetzt würden und somit kein „ordentliches Wesen“ gewährleistet sei. So stellt er die finanzielle Situation des Klosters und der Pfarrei Emskirchen dar: der Markgraf hätte der Pfarrei mehr als 2000 Gulden vorgestreckt, da durch den Krieg alle Kloster und Pfarrzehnten vernichtet worden waren. Emskirchen stelle durch die vielen Zinsen aus der Zeit des Albrecht Achilles eine weitere große Belastung dar. Da dem Kloster im Bauernkrieg ein Schaden von 4000 Gulden entstanden sei, müsste er, Andreas, bei der Besetzung der Pfründen auf Konventualen zurückgehen. So bat er Markgraf Georg, Emskirchen dem Kloster zu entziehen und Abstand zu nehmen. Eine

Versorgung der markgräflichen Gäste konnte der Abt nicht mehr garantieren. Da die Besitzverhältnisse zwischen Emskirchen und Münchaurach durch den Aufruhr durcheinander gebracht waren, wäre er auch nicht in der Lage, die Bezahlung des Pfarrers und seines Kaplans zu übernehmen, wie es der Markgraf forderte.

Notariats Instrument über die Wahl und Bestätigung des Abtes Andreas Nusser zu Kloster Münchaurach

Copie auf Papier. Schriftart: lateinische Minuskel, Kurzschrift. Größe der ganzen Folie: 43 x 29,5 cm, je einzelne Folieseite (v/r): 21,4 x 29,5 cm. Textumfang: 15, 8 x 24, 3 cm.

Beiliegender Zettel (blaues Papier, Kanzleihandschrift / Fraktur):

"*INSTRUMENTUM NOTARIALE SUPER ELECTIONE ET CONFIRMATIONE ABBATIS ANDREA NUSSER IN MUNCHAURACH*

25 Jan. 1490."

"IN NOMINE DOMINI, AMEN.

Rudolphus

dei gracia *Epũs Herbipoleñ*, et Francie Orientalis Dux, honorabilibus et religiosis nobis in Cristo denotis, priori et conventui monasterii sancti Petri, ordinus sancti benedicti *ñre* diocesis. *Ceterisq3 ꝑ'* executon *'ꝑsentm* requisitis, salutem in Domino una *cũ* veritatis noticia subscriptorum *vacañ*: pridem Abbatia Monasterÿ Sancti Petri *'ꝑdicti* obitu *bonē* memoria *quonđ diũ* Leonhardi eiùsdem Monasterÿ Abbatis noiussimi ipsiùs corpe Ecclēsiastice traditio sepolture, ne *vpm' monasteriũ* viduitatis sue incomoda diucius deploraret fuit autem religiosis nobis in *Xꝑo'* denotis *fratrib'* Iakobo priore. *Ceterisq3* conúentualibùs ipsius Monasterÿ *tm' 'ꝑsentib' ꝑ'* electione futuri Abbatis celebranda *certꝰ* assignatus terminus. In quo servata *ꝑ'* eos certa forma *Veñtis* nobis in *Chrõ* denotus, et *dilect'* Andreas Nusser conúentualis et *p'fessus* eiusdem Monasterÿ in Abbatem fuit electus, *q'* post *hmnile* in *sufficienciē suē allegationē* tandem diùine nolens resistere voluntati. Votis *eligenciũ* amiúens electioni huiusmodi de eo facta consensit *p' vt* hec et alia in quodam decreto electionis manu Notarÿ publici subscripto, *Sigilloq3* Conúentus eiusdem

Monasterÿ Sigillato *corā* nobis exhibito, *atq3 p'dùcto* plenius *continetC*, et *habetP*. Vnde nos tam *p'* parte *eligenciū q3'* electi *þdicti* debita *cū* instan requisiti *q'tus* electione eande de dicto *dño* Andrea *factā* aucte *nrā* ordinaria confirmare, *Ipm'q3* in *Abbatē* monosterÿ predicti *p'ficere* dignaremùr monitis *aplī* obtemperantes et nemini cito manùs imponere *volen*, primo *oēs*, et *Iingùlos* negotio in *hmoĩ* sua communiter. *Vt* divisim interesse *pñtan* ad videndum et *audiendū eundē dmñ Andreā electū*, ac *electiōm hmoĩ* de eo facta *vi'*, et virture decreti Electionis *corā* nobis exhibiti *þ'* nos *auctē* nostra ordinaria confirmari, *eumq3*, in abbatem eiusdem monasterÿ *p'fici*, ac sibi de eadem Abbatia *p'iùderi*, *curā animarū*, regimen et gubernatorem monasterÿ *p'dicti*, et personas eiusdem *cū* ceteris *iurib'* et emolumentis eidem committi, *vl dicendū* et causas, si quas haberet rationabiles cur' *p'missa* minime fieri deberet allegand *p' ñras* certi *tenor' Łras'* citatorias speciales in valuis seù portis *eccle ñrē Herbipoleñ* publice citari fecimùs mandaminùs, in et ad *certū pēmptorū terminū competēñ* diem videlicet, et *horā infrasc'pt'*. Quibus *aduenieñ* et *Łris nrĩs hmoĩ* in valuis, seu portis antedicte *eccle nrē Herbū nrō* de mandato *posit'*, ao debite *execut'* et *þ'* parte dicti electi *corā* nobis indicialiter *rep'duct'*, *citatorūq3 nrō comparencm' contūa* accusata, *Ipsisq3 p'* nos fafficienter *tñ vsq3* ad horam *debitā*, ac diucius *p'* nos expectato *p'* contúmacibus *repūtat'* via apponendi eis de cetero *p'clusa*.

Et in eorum *contūam ipō* Andrea electo instan, ac *corā* nobis flexis genubus constituto *Electiōm* de eo *factā appbandā, Ipmq3* in *Abbatē* et *pastorē* dicti monasterÿ Sancti Petri in Múnchaúrach aucte *nrā* ordinaria confirmand : duximus, ac *āppbamus* et confirmamus *p' pñtes curā*, regimen et gubernatioñ in *spiritualib'* et temporalibùs dicti Monasterý et sibý *subiector'* in *animā suā* committen, in *noĩe prĩs*, et filÿ et *SpūSsancti*.

Certificān eimde *exactā racōm* sui, regiminis omnipotenti deo in tremendo Jùdicio *redditurū*. *Receptoq3 p'* nos ab eodem electo manu *fact' p' eū* ad mandatùm *ñrm*, et in *nrĩs* manibus scripturis *sacrosanct'* Eùangelicis fidelitatis corporale *iuramentū* sub hac verborúm forma.

EGO ANDREAS Abbas monasterÿ in Múnchaúrach ordinis Sancti benedicti bona fide *p'mitto*, et iuro ex nunc, in antea quam diu videro in Abbatia *p'dicta* subiectione *obediencią* et *reverencią* sancte sedi *Aplce*, *Reuerendoq3 dño* meo. *dño* Rudolpho. *Epō Herbū*, et suis *successorib'* canonice *nitrantib'* me *exhibiturū*, nec ero in consilio nec in facto, vt *vitā*, sine membrum *pŕdat*, *vł capiant'* mala captione, et *consūm* quod mihi creditori fuerit *p'* se ancunctias *vP Yras* ad eorum *damnū* me sciente nemini *pāndā*. Adiùtor *q'quo* ero *p'* posse, et nosse ad *defendendū*, et retinendum *eccła3 Herbipołeñ* in bonis, et *iurib'* suis ordine meo saluo ad *sinodū epātem* vocatus *vemā* si *nō* fuero Canonice *ppeditus statutaq3 sacror' canonū þ'*unicialia, et *Epałīa pcipue disciplinā monasticā* tangencia obseruabo *þ'*posse, et a meis monachis obserúari cum *effectū* mandabo Possessiones vero, et bona maxime immobilia et *`clmodia* ad *dictū meū monasteriū* spectantes, et spectantia *nō* vendam, *nō* donabo, *nō* impignorabo. Nec de noùo in feudabo, *neq3* aliquo alio modo alienabo. Seù nec in et ad *quorùmeùmq3 ptectionē* et *defensionē* consignabo *absq3* decreto mei *Epī*, *meiq3* Conuentus exspreso *assesū*. *Q/q3 etiā* nulli alteri in *temporalib' vł* spiritualibùs principi, seù nec *dño*, *neq3 cuisq3 eorū noīē* ante *electionē meā* in electione, Seù post *vsq3* modo, *q3 þfato dño* meo *Epō*, *tañq3* vero et indubitato *suþiori* et ordinario meo aliquas obligationes, seu nec iuramneta, aùt scripta presbyterim nec *vnq3* in *futur' faciam*, *neq3 þstabo*, seu nec aliqùi astrictùs sum. Bona *autē* mei monasterÿ inutiliter dispersa *þ'* viribús recuperabo et recuperata conserùabo.

Et alias in *oīb'* et *þ' oīā* dicte abbatie mee *administrationē* in spiritualibus et temporalibus fideliter *gerā*, et exercebo vti salubrius et feruentius potero, sicut me deus adiunet et conditores quatuor *Evangeliuor'*, *q'* hic *manib' þprÿs* tango.

IN eorum *oīm*, et *singulorū* fidem. Et *testimonū p'missorū* presentes *nrās Lrās* exinde fieri. Et *þ' notarū publicū scribāq3 ñrm infrascriptū* subscribi, et publicari mandaminus, *Sigilliq3* officÿ *nrī vicariat9* in *spiritualib9* iussimus, et fecimus *appensioñ* communiri.

Datū et *actū* in castro *nrō* montis beato marie Yirginis in Loco *nrō* solite *resiđēñ þþē Ciùitatē nrām Herbū* Súo sùb anno a natiúitate *Dñi* Millesimo, quadringentesimo nonagesimo, *indictioñ* octaúa *pont'* Sanctissimi in *Chrō* patris, et *dnī nrī*, *dnī* Innocentÿ diùina *þúidēñ* Pape *octaúi*, Anno Sexto die veneris vicesima qúinta mensis Iùnÿ; *þntib9* ibidem dilectis nobis Iohanne Hickerich Clerico *nrē dioc9*, et Leonhardo Neßer, *Consistortor9* Ciúitatis *nrē Herbū* pedello iúrato testibùs ad *þmisa vocat9* specialiter *atq3* rogatis.

Et ego Petrus ©*/rach Clīcus Magnùt mēñ Dioc9 public9* imperiali aúcte *Nōts*, *Causar9 Consistorÿ curiæ Herbipolēn iúrat9*, ac *hmoī* confirmationis *corā þfato R'mo dño. Epō* et dúce scriba, Qúina *pdict9* approbationi confirmationi, Certificationi, ac iuramenti *fidelitat9 þstarioni. Ōībusq3* alÿs, et singulis *þmissis* vna cúm prenominatis testibùs *pñs* interfùi *eaq3* fic fieri vidi, et aúdiúi, *Ideoq3* hoc *pñs publicū instrumentū þ' aliū* me alÿs *þþedito* negotÿs *scriptū* exinde confeci, Subscripsi publicam, *Signoq3*, et *nōīem* meis Solitis, et Consuetis vna *cū þlibati* Sigilli offisÿ vicariatùs *appensiōñ* Signam, in fidem, et *testimoniū omniū*, et *Singulor9 þmissor9* rogatis, et requisitis.

Iohannes *Groē* procurator
Fisci

Dñs ex *grā* remisit trignita sex *flor9*.

IN NOMINE DOMINI, AMEN. Rudolphus dei gracia Epus Herbipolen, et Francie Orientalis Dux, honorabilibus, et religiosis nobis in Christo deuotis, Priori et Conuentui Monasterij Sancti Petri in Munchaurach, ordinis Sancti Benedicti nre Diocesis. Ceterisq p executon psentiu requisitis, Salutem in Domino, vna cu veritatis noticia subscriptorum vacan: pridem Abbatia Monasterij Sancti petri predicti, obitu bone memoria quond dni Leonhardi eiusdem Monasterij Abbatis nouissimi ipsius corpe Eccle Siastice tradito sepulture, ne ipm monasteriu viduitatis sue incomoda diucius deploraret fuit a religiosis nobis in Xpo deuotis fratribus Iacobo priore, Ceterisq Conuentualibus ipsius Monasterij tm psentibus p electione futuri Abbatis celebranda certus assignatus terminus. in quo seruata p eos certa forma Ven^is nobis in Chro deuotus, et dilectus, Andreas Nusser Conuentualis, et pfessus eiusdem Monasterij in Abbatem fuit electus, q post humile in sufficiencie sue allegatione tandem diuine volens resistere voluntati, Votis eligencium annuens electioni huiusmodi de eo facta consensit, p vt hec et alia in quodam decreto electionis manu Notarij publici subscripto, Sigilloq Conuentus eiusdem Monasterij sigillato cora nobis exhibito, atq pducto plenius continetur, et habetur. Vnde nos tam p parte eligencium, q electi pdicti debita cu instan requisiti, qtus electione eande de dicto dno Andrea Nusser facta auctte nra ordinaria confirmare, Ipmq in Abbate monasterij predicti pficere dignaremur monitis apli obtemperantes et nemini cito manus imponere volen primo oes, et singulos negotio in hmoi sua communiter, vl diuisim interesse pntan ad videndum et audiendu eunde dnm Andrea electu, ac electiom hmoi de eo facta vi et virtute decreti Electionis cora nobis exhibiti p nos auctte nra ordinaria confirmari, eumq in Abbatem eiusdem monasterij pfici, ac sibi de eadem Abbatia pruideri, Curam animaru, regimen et gubernationem

monasterij predicti, et personas eiusdem cum ceteris iuribus, et emolumentis eidem committi, vel dicendum, et caussas, si quas haberet racionabiles cur premissa minime fieri deberet allegandum, per nras certi tenoris lras citatorias speciales in valuis seu portis eccle nre Herbipolen publice citari fecimus, et mandavimus, in et ad certum peremptorium terminum competen diem videlicet, et horam infrascripte. Quibus adveniens et lris nris hmoi in valuis, seu portis antedicte eccle nre Herbn nro de mandato positis, ac debite executis, et per parte dicti electi coram nobis iudicialiter reproducti, citatorumque non comparencium contumacia accusata, Ipsisque per nos sufficienter tamen usque ad horam debitam, ac diucius per nos expectato per contumacibus reputatis via apponendi eis de cetero preclusa, Et in eorum contumaciam ipso Andrea electo instan, ac coram nobis flexis genibus constituto Electionem de eo facta approbandam, Ipsumque in Abbate, et pastore dicti monasterij Sancti Petri in Munchaurach auctoritate nra ordinaria confirmand: duximus, ac approbamus, et confirmamus per presentes curam, regimen, et gubernation in spiritualibus, et temporalibus dicti Monasterij et sibi subiectorum in anima sua committen, in noie pris et filij et spussancti, Certificantes eundem exactam racionem sui regiminis omni potenti deo in tremendo iudicio redditurum, Receptoque per nos ab eodem electo manu tacte per eum ad mandatum nrm, et in nris manibus scripturis sacrosanctis Euangelicis fidelitatis corporale iuramentum sub hac verborum forma,

EGO ANDREAS Abbas monasterij in Munchaurach ordinis Sancti benedicti bona fide promitto, et iuro ex nunc, in antea quam diu vixero in Abbacia predicta subiectionem obediencia, et reuerencia sancte sedi Aplce, Reuerendoque dno meo dno Rudolpho Epo Herbn, et suis successoribus canonice intrantibus me exhibiturum, nec ero in consilio

Datu, et actu in Castro nro montis beate marie Virginis in loco nro solite residen ppe Ciuitate nram Herbn sito Sub anno a natiuitate Dni Millesimo, quadringentesimo, nonagesimo indiction octaua pontif Sanctissimi in Chro patris, et dmi nri, dm Innocentij diuina puiden Pape octaui Anno sexto die veneris vicesima quinta mensis Iunij pntibz ibidem dilectis nobis Iohanne Hickerich Clerico nre dioc, et Leonhardo Vetzer Consistoriorz Ciuitatis nre Herbn pedello iurato testibus ad pmisa vocatz specialiter atqz rogatis

Et ego Petrus Trach Clicus Maguntinen Dioc publicqz imperiali aucte Notr, Causarz Consistorij Curiae Herbipolen iuratz, ac hmoi confirmationis cora pfato Rmo dno Epo et duce scriba, Quia pdictz approbacioni confirmationi, certificationi, ac iuramenti fidelitatz pstationi, Omnibusqz alijs, et singulis pmissis vna cum prenominatis testibus pns interfui, eaqz sic fieri vidi, et audiui, Ideoqz hoc pns publicu instrumentu p alium me alijs ppedito negotijs scriptu exinde confeci, subscripsi publicaui, Signoqz, et noie meis solitis, et consuetis vna cu pbati sigilli officij vicariatus appensione signaui in fide, et testimoniu omniu, et singulorz pmissorz rogatis, et requisitis

Iohannes Gree procurator Fisci ss

Dns ex gra remisi triginta sex florz

nec in facto, vt vita, siue membrum perdat, vel capiantur mala
captione, et consilium quod mihi creditum fuerit per se aut nuncios
vel litteras ad eorum damnum me sciente nemini pandam. Adiutor
quoque ero pro posse et nosse ad defendendum et retinendum ecclesiam
Herspoden in bonis, et iuribus suis ordine meo saluo ad synodum
episcopalem vocatus veniam si non fuero canonice prepeditus Statutaque
sacrorum canonum prouincialia, et episcopalia precipue disciplinam monasticam
tangencia obseruabo pro posse, et a meis monachis obseruari cum
effectu mandabo Possessiones vero, et bona maxime immobilia
et clinodia ad dictum meum monasterium spectantes et spectancia
non vendam, non donabo, non impignorabo. Nec de nouo infeudabo,
neque aliquo alio modo alienabo, seu nec in et ad quorumcumque
protectionem, et defensionem consignabo absque decreto mei Episcopi, meique
consensu expresso assensu. Neque etiam nulli alteri in temporalibus
vel spiritualibus principi, seu nec domino, neque cuiusque eorum nomine
ante electionem meam in electione, seu post vsque modo, quam prefato
domino meo Episcopo, tamquam vero et indubitato superiori et ordinario
meo aliquas obligationes, seu nec iuramenta, aut scripta
prestiterim, nec vnquam in futurum faciam, neque prestabo, seu nec
alicui astrictus sum, Bona autem mei monasterij inutiliter
dispersa pro viribus recuperabo, et recuperata conseruabo.
Et alias in omnibus, et per omnia dicte abbatie mee administracionem
in spiritualibus et temporalibus fideliter geram, et exercebo,
vti salubrius, et feruencius potero, sicut me deus adiuuet
et conditores quatuor Evangeliorum, que hic manibus proprijs
tango. IN Quorum omnium, et singulorum fidem
et testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri
et per notarium publicum Scribamque nostrum infrascriptum subscribi,
et publicari mandauimus, Sigillique officij nostri vicariatus
in spiritualibus iussimus, et fecimus appensione communiri

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Rudolphus, Bischof von Würzburg und das Konvent zu Münchaurach
- Empfänger:

2. Sachinhalt: **Notariell beglaubigte Urkunde (Notariatsinstrument)**
über die Wahl und Bestätigung des Andreas Nusser zum Abt des Klosters Münchaurach: Wahl-, Bestätigungsverfahren und Wahlbeschlüsse, Treueid des Neuerwählten, notarielle Bestätigung des beauftragten Notars, Richtigkeitserklärung des ersten und zweiten Schreibers

Zeugen: Johann, Würzburger Geistlicher und Leonhard, Berater der Würzburger Bischofsadministration, Petrus, Geistlicher in der Würzburger Diözese, Notar mit kaiserlicher Vollmacht und vereidigter Rechtsberater im Würzburger Fürstenhof (Verfasser der Originalurkunde), vereidigte Zeugen (in der Kopie nicht benannt),

Besiegelung des Originals: durch das Siegel des Vikars der Bischofskanzlei
Datierungsart: nach dem alten und dem römischen Kalender (1490 [...] am sechsten Tag der Veneris [...])

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Kopie auf Papier
- Beschreibstoff: Papier, 4 Blätter in Heftform, (Format 21,4:29,5 cm, Schriftraum 15, 8:24, 3 cm), Zeilenzahl: 30 pro Seite, guter Erhaltungsstand, kein Wasserzeichen
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1152
- Entstehungsort: unb., mögl. Würzburg, Münchaurach, Entstehungszeit: Anf. 16. Jh.
- Sprache: Latein
- Schriftart: lateinische Minuskel, Kurzschrift, schwarze Tinte, mit 331 lateinischen Kürzungen, erster Satz und Personennamen großgeschrieben
- Notarszeichen: Hinweis auf die Bewilligung, Bestätigung, Beurkundung und Richtigkeit der Zeugenvereidigungen
- Unterschrift des Schreibers: Johann Gros, Kassenvertreter
- Siegelangaben (Originalurkunde): Vikarssigel/Würzburger Bischofskanzlei – Besiegelung der Zeugenaussagen und der Notarielle Garantie
- alte Archivsignaturen nicht vorhanden.

Urkunde

betreffend des Klosterhofs zu Oberalsbach und seiner Dienst

Zwei Kopien einer nicht erhaltenen Vidimus-Abschrift: a) Papier (18 x 22 cm, Querformat, Textumfang 8,5 x 18 cm), Kurrenschrift (1.D. / Mitte 16. Jh.), Tinte schwarz; b) Papier (19 x 20 cm, Textumfang 8 x 17 cm), Aktenreinschrift (2. H. 16. Jh.), Tinte braun

„Jtm' daß closter zu Munchawrach Hat ein gut Zu Obernalbach (2) Inn eins kirchen ambt. Dasselbst gut ist bey den viertzigk Zarn' 83) wust gelegen. Hat es daß closter angenomen fur sein zinsß (4) Nun richts closter die zinsß aus gein Kadoltzburgk Vnnd (5) die stewer gein Emßkirchn. Hermeint nu' abt vnd Conuent (6) man soll sie nit mit fron noch mit annder sachn. Weyttr' (7) vnnd ferne' beschweren wollen, aber die Jm ampt (8) zu Emskrchn' dem clostr' die alten zins, desselben gutlins außrichtn (9) so wollen sie weyer vnnd annder zugohorung, dem ambt (10) emßkrchn' volgen laßn', Dat' 1490, Reministere".

Rückseite (andere Hand):

„dat. ao': 1490. Eda' feria post Reminiscere.
B. 28. 2. /8./".

1. Inhaltsangabe.
- Aussteller: fehlt (verm. Gemeindeamt Cadolzburg)
- Empfänger: fehlt (verm. Kloster Münchaurach)

2. Sachinhalt: **Urkunde**
den Klosterhof in Oberalsbach und seine Dienste betreffend

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender

3. Beschreibung
- Überlieferungsart: 2 Kopien einer nicht erhaltenen Vidimus-Abschrift
- Beschreibstoff:

a. Papier (18 x 22 cm, Querformat, Textumfang 8,5 x 18 cm), Kurrenschrift (1.D. / Mitte 16. Jh.), Tinte schwarz

b. Papier (19 x 20 cm / Textumfang 8 x 17 cm), Aktenreinschrift (2. H. 16. Jh.), Tinte braun.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1421.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: (mögl. Ansbach oder Plassenburg)
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Kurrenschrift, Aktenreinschrift (siehe oben); Glossen: (dat., ao', Jtm').
- keine Notarszeichen, keine Unterschriften
- Rückvermerk: Datierung, Signatur.
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /8./. ».

Vertrag
zwischen dem Kloster Münchaurach und dem Amt Hagenbüchach

(Des Amts Hagenbüchach Beziehen von Brennholz sowie dessen Dienste und Fronen. Auseinandersetzung zwischen dem Abt Andreas und der Gemeinde zu Hagenbüchach bezüglich des Gerichts in Münchaurach und des Schafftriebs)

Papierabschrift, 4 Blätter in Heftform (21 x 32 cm), Textanfang Bl. 2 r, Textende Bl. 4 r, Kanzleivermerke Bl. 4 v, Kanzleischrift (18. Jh.)

„Hagenbúchach

Lme dießen dorff hat die Herrschafft daß Haußgericht unnd alle hohe fraischlcihe Obrigkeit raißen vnnd Stevern vnnd gülden derselben oder hirvorn davon geschriben ist, seind mit dem lehen vnnd Handtlohn, Auch frondiensten vnnd gülten dem Closter Münchaurach herwandt, wie hernach im Artickull mit A. bezeichnet befunden würdet,

Solche vorbemelte der Herrschafft zvetter alle im Ampt Hagenbüchach, sind des Closters Münchaurachs Lehen, geben auch dem Closter Zinß, Güldt vnnd thon frohn, unnd So der gütten Zinß od' mehr herkauff geben sie dem Closter gebúrlich handt vnnd frohn, wie dann mit alterherkommen, vnnd solche Zinß, güldt und frohn in des Closters Landbuch beschriben ist, Vnd welcher od' welche dem Closter ihre gilde, Zinß vnd frohn zur rechter gebúrlicher Zeit mit bezahltem hat ihme daß Closter, /: durch ihrn hericht' von dem od' denselben mit Pfandung od' in andres wegs :/ macht selbst Zuverholffen.

Vertrag zwischen dem Closter Münchaurach und den armen Leuthen des Amptes Hagenbüchach.

Wir Friederich von Gottes gnaden, Marggraff Zue Brandenburg, Zue Stetin Pommern Hertzog, Burggraff zue Nurmberg vnnd Fürst Zue Rüegen, Bekennen unnd thun kundt offentlich mit diesem brieff, daß sich Jrrung unnd gebrechen erhslten haben, Zwischen ußeren Rath unnd liben getrewen Conzen von Lüchaw, Amptman Zue Hagenbüchach (Bl. 2 v) etlichen desselben unßers Ampts Obrigkait ein, vnnd dem Friedrich unßerm Prlaten Rath unnd lieben getrewen herrn Enderßen Appt, unnd dem Conuent Zue Münchaurach anderß

theilß, unnd dem aber zwischen demselben Appt unnd Conuent Ains, unn dem Richter Schöpfen unnd armen leuthen gemeiniglich des Ampts Hagenbüchach ander theilß, deßhalben wir alle ieztgemelte Partheyen Zue güetlicher Verhöer unnd Handlung der Jaren, tag fur uns gesezt unnd ernant haben. Demnach als solch obgemelt Partheyen von allen theilen vf ußer Vertrag hänt vor Vns vnd vnsern Rechten erschinen sindt, Nemblich Conz von Lüchaw, Amptamn Zue Hagenbüchach, von Vnsern auch neben dem Richter under'tlichen deselben Obrichts Schöpffen, von der armen leuth Vogt' gemeiniglich daselbst, unnd der genant Apt selbst, dieselben Partheyen sambt unßern Rechten, es in ihren furbringen noch Notturstt verhört vnd darauff in den vorgemelten ihrn gebrechen, mit den gedachten Partheyen, guten willen unnd wissen, zwischen ihr abegeredet vnd beteidingt haben wie hernach folgt, nemblich also,

Jtem vor Apt Zue Monchaurach unn dsein Nachkommen sollen macht haben, die Schöpffen des Gerichts Zue Hagenbüchach Alls wir wurchen einmahl an sein gericht in daß Cloter zuerfordn, also daß er dem Richter Zue Hagenbüchach es zu Zeiten durch seinen des Apts macht solches soll loßen onfagen. Derselb Richter alß dann den Schöpffen soll gebieten, daß zuethuen, wo aber die Notturstt des Apts solcher forderung nicht erhaicht, sollen die armen leuth daheimen lassen und ihr sachen auß zuerichten,

Jtem so die notturstt erfordert Zue Märcken, so soll der Voigt zue Hagenbüchach alz den tag dem Abt bestimmen einen (Bl. 3 r) der seinen dar Zueschieken, So sollen alß dann die Voigt und Büttel zue Hagenbüchach auch des Apts geschiekter bey der Merkung sein, und deselben dreyer Jnden der tag Gunßzehes pfemung vor den Partheyen gegeben verden. Woweil aber jedlcihe parthey verzehen, Jtem was frevel umd mißhandlung, mit vorderling biösam' würden und so ist unßerhalb des daß Havß handt berürhrt sich von des Apts erblichn armen leuthen, die und einen Gerichts haben dez Closter gehören, unnd mit gem Hagenbüchach Voigt aber sein begebn, dasselbige soll der Aot Zue schaffen unnd zuerbüeßen haben on seinem gericht in dem Closter, dieselben würden dann zue rischer that in Gericht zue Hagenbüchach betretten, un zugafften genommen, die sollen im Gericht zue Hagenbüchach gebüßt unnd gestrafft werden.

Jtem der Schenckstadt halben beym Closter Münchaurach, soll es gehalten werde, daß dißer richter zue Hagenbüchach ir zue Zeiten die maß und meß vf derselvben Schenckstadt angießen und solychen selbn, und was sich von des Apts vnd Closters erblichen armen leuthen die und einen Gerichtsstabs ins Closter gehören, und gen Hagenbüchach mit Voigther sind außerhalb deß daß Halß und handt berührt sonst von freveln begibt, daß soll der Apt obgemelter maß auch an sein nam Gericht im Closter zuverbüßen, unnd zuerstraffen haben.

Waß sich aber von anderen leüthen auf der Schenckstadt begebe, daß soll der Obrigkeit durch vnnßer Amptman od' Richter zue Hagenbüchach verbüßt unnd gestrafft werden.

Jtem der Schfferey w'ge' zue Melbach, haben wir abgerredt, daß der Abt Zue (Bl. 3 v) Munchaurach ein Sechs od' Achtiahren vngefehrlich ein ander Schaffheuß wir dahin bawen soll, und die Schaff wirderumb doßelben halten, wie vor alter ist herkommen,

Jtem von des Treiben wegen, in die Stup ffeidn soll d' Abt den armen leüthen in dem Ambt Hagenbüchach mit seinen Schaffen in die Stupfeln auff heimen acker treeiben lassen, vor Acht tagen, also deytreiben acker Abgeschnitten ist worden, So soll es durch der Appt mit dem treiben seiner Schaffen in armen leüthen im Ampt hälter vngevährlich zuerhalten bestehn, unnd sond'lich daß in die Jungenschläg nit getreiben werde, biß in das Hirt Lauh, auch vngevährlich,

Jtem von des brenn. und Zimmerholz wegen, hat sich der Rat erbetten, den armen leüthen im Ampt Hagenbüchach die fur sich selbst mit eigen Baw: und brennholz haben und des notturstig findt, vngevährlich zimblich baw und brennholz Zuegeben, auff ihr anfehen und bitte, unnd ob ihr einer Aigen baw und brennholz hette, So wollte es sie dannocht mit hiemblichen bawholz steür und daß sollen die Armen leüthe von ihme gesettigt sein. Jtem der Apt soll hinfüro heimen Voigther gen Hagenbüchach zwey od' drey gütter Zuesamen leihen, unnd was des herauß geschehen ist, soll er daran sein, daz es abgeraten und die herkaufft werden, daruaff soll ihme der Voigt od' Richter zue Hagenbüchach beholffen sein.

Solche obgemelte abrede unnd beteidigung, haben die gedachten Partheyen in beyde sovil es sie berürt, angenommen, unnd dem also noch Zue hom, inen und woll Ziehung zuethun, uns genanten Marggraff Friedrich mit gleublichen Wortten Zuegesagt: Alles getreülich und/ohne gefehrde. Zue vrkundt, haben wir dißer Abrende Zween breyeffe gleichs Jnnhalts (Bl. 4 r) machen, mit vnsers lieben bruds Marggfaff Sigmund und unßeren gemein Anhangenden Jnnsiegel versiegelt, des einen vor gedacht Abt vbernummen Hat, denandern habn wir den armen leüthen des gemelten Innsorts Ampts v'bergeben.

Geben und geschehen Zue Cadoltsburg, am Freytag nach vnser lieben frawen tag Jhrer Geburt, Nach Cristi gebürt, 1493 Jahr'."

Rückseite (Bl. 4 v), Regest, Unterschrift, Datum und alte Archivsignatur:

„Copia.

Des Vertrags, So vor Jahren zwischen Closter Münchaurach und den armen leüthen des Ampts Hagenbüchach ist aufgerichtet worden".

Unterschrift (unleserlich).

Zweite hand: „Dat. am Freytag nach unßerer Lieben frawen Geburth Mens. Octobris; 1493.“;
Dritte Hand: „B. 28. 2. /30/.“

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Markgraf Friedrich
- Empfänger: Richter von Hagenbüchach, Conzen von Luchau – Markgrafenrat, Abt Andreas von Münchaurach

2. Sachinhalt: **Vertrag zwischen dem Kloster Münchaurach und dem Amt Hagenbüchach**

Betreff: a) des Amts Hagenbüchach Beziehen von Brennholz sowie dessen Dienste und Fronen; b) die Auseinandersetzung zwischen dem Abt Andreas und der Gemeinde zu Hagenbüchach bezüglich des Gerichts in Münchaurach sowie des Schafftriebs.

Beglaubigungsart: ursprünglich (zweifache-?) Besiegelung; für die Kopie – durch Unterschrift
Zeugen: Gerichtsvorsteher zu Hagenbüchach (nicht genannt), Markgraf Sigmund
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender („Freytag nach vnser lieben frawen tag Jhrer geburt, Nach Cristi 1493 Jahr").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Abschriftenkopie
- Beschreibstoff: Papier, 4 Blätter in Heftform r/v beschriftet (Format: 21 x 32 cm, Schriftraum je Seite: 15 x 25 cm); Textanfang Bl. 2 r, Textende Bl. 4 r, Kanzleivermerke auf Bl. 4 v.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1422.
- Entstehungsort, Entstehungszeit des Originals: Cadolzburg, Oktober 1493; der Kopie nicht bekannt (mögl. Ansbach oder Plassenburg, Anf. 18. Jh.)
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Kanzleischrift (18. Jh.), Tinte schwarz, Glossen (od, wg, Dat., Mens.).
- Notarszeichen (Bl. 4 v): Bezeichnung der Überlieferungsart – „Copia des Vetrrags..."
- Unterschrift des Kopisten: auf Bl. 4 v, unleserlich.
- Kanzleivermerke auf Bl. 4 v: Regest, Unterschrift, Datum, Archivsigbatur.
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /30/. ».

Vertrag des Klosters zu Münchaurach mit Ludwig von Eyb, dem älteren Ritter und Landrichter des Kaiserlichen Landgerichts des Burggrafentums zu Nürnberg, wegen zweier Zehenten zu Burckhart und Sichenberg, welche letzter als Brauneckisches Lehen anspricht, nun aber dem Kloster gegen jährlicher Reichnug eines Paares Filzschuhe gänzlich cediert (Vidimus Abschrift, Pergament. 9. Mai 1491).

Beiliegender Zettel (blaues Papier): Kl: Münchaurach
9. Mai 1491

Copia de Copia . / .

VERTRAG

des Closters zu Münchaurach mit Lúdwig von Eýb wegen zweier Zehenden, welche derselbe als Brauneck:[1] Lehen ansprüchig gemacht hat, nún aber dem Closter gegen jährl:[2] Abreichúng eines Paars Filzschúhe an ihn únd nach seinem `Thodt an denienigen aus seinem Geschlecht, der die Braúneck: Lehen zú verleihen haben wird, gänzlich cedirt.
d.d. am Montag nach Sontag als man in der Heiligen Kirchen singet VOCEM IO"
CUNDITATIS, ao. 1491. 9. Mai.

WIR ANDREAS VON GÖTTLICHER *V*erhencknus Abbt unnd das Conúent gemeiniglich des Closters Múnchaúrach Sant Benedicten Ordens Jnn Würzbúrger Bistúms gelegen, Bekennen[3] mit diesem brieff gegen Aller Meniglich fúr unns, unnsere nachkúmen unnd Closter, Alls wir zween Zehenden Jnnenhaben, Einen zú Burckhart, den andern zú Sichenbergk gelegen, die wir gestrenng, Erbar Unnd vest Herr Ludwig von Eibe Ritter der elter, Jntzo Landtricher des Kay:[4] Landtgerichts des Búrggrafstúmbs zú Núrnberg, Angetzogen hat, da sie Brauneckische Lehen sein sollen, unnd desgleichen Abbt Andreas negsten verfaren, seligen ersúcht, dardúrch die sachen datzúmal von dem dúrchleúchtigen Hochgeborn Fúrsten Marggraúen zú Branndenbúrg, des Heiligen Romischen Reichs ertzkemerer und Curfúrsten zú Vettin, pomern, der Castúben unnd Wennden, Hertzogen Búrggraúen zú[5] Núrmberg unnd Fúrsten zú Rúegen, unsers gnedigsten Herrn, Als unsers Closters Erblichen Schútz unnd Schirms-Herrn

[1] Brauneckisches (B.m.)
[2] jährlicher (B.m.)
[3] Ende der Seite 1 / Bl. 1.
[4] Hier: kayserlichen (B.m.)
[5] Ende S. 2 / Bl. 1. Anfang vom Bl. 2.

gelangt findt, uns genadt beij dem genannten Herrn Ludwig gehandellt hatt, solchen antzúg guttlich fallen zúlassen, unnd nachvolgennd zwischen dem vermellten Abbt Leonharten seligen, unnd uns dem Conúennt, aúch dem obgenannten Herrn Ludwigen von Eijb, dúrch denn Erbarn und achtbarn Johann Volcker, unsers gl.' Hl.' Marggrafen et Cantzlern, mit beeder theil gúeten Wissen und Willen ein Abret bescheen ist, das Hinfúr ein Jeder abbt unnd Conúennt unsers Closters schuldig sein sollen, dem genannten Herrn Lúdwigen dieweil ir Lebt, Aúch nach seinem Abganng dem von Eijbe, dem die Braúneckische Lehen Jeder Zeit zúúerleihen[6] zústeen werden, ein Redlichs bar filtzschúch, die weit unnd lanng genúg sindt, ungeúerlich Jedes Jars zú Weihennachten zú geben, unnd Jn Jr ungeúerlich Haúßwonúng Antwortten zú lassen, daraús vermellte sein forderúng soll fallen, unnd mit mer dúrch in, seine Erben noch Jemanndt Andern von Jrenns Haben Angetzogen, fúrgenúmen oder gebraúcht werden, sonder wir unser nachkúmen und Clöstern sollen dieselben zwen Zehennden, Alls andern unsere Aigener Zehenndt Núckh und gúetter Jnnen Haben, nútzen, niessen, gebrauchen, damit thún uns lassen nach unserm nútz und Nottúrstt, von Jm, seinen erben und Meniglichs von seinennt wegen ungeenngt unnd ungeiret, Also geretten unnd versprechen wir Obgenannte Abbt unnd Conúennt[7] fúr uns, unser nachkommen unnd Closter beij gúetenn threúen mit unnd Jn Crafft dis briefs, das wir dem obgenannten Herrn Ludwigen von eijb dem Eldern, unnd dieweil er Lebt, unnd nach seinem Abganng dem von Eijb dem die Braúneckischen Lehen Jnder Zeit zúúerleihen zústeen werden, Hinfúr ewiglich ein Redlich bar filtzschúch, die weit unnd lang genúg sindt, ungeúerlich Jedes Jars zú Weihennachten geben Jnn die Jnn ir ungeúerlich Haúswonúng beanntworden lassen sollen unnd wollen, Alles one Austzugk, behelf unnd genntzlich, sondern Arge List unnd geúerde, des zú warn Urkúndt geben wier genannten Herrn Lúdwigen unnd Seinen Erben dissen Brief, daran wir Abbt Enderesen unserer abteij, unnd wir der Conúennt unsers Conúennts Jnsigel mit Rechtem wissen haben thon Henncken, der geben ist am Montag nach Sontag Als man in der Heiligen Circhen singet VOCEM JOCUNDITATUS nach Christi unsers lieben Herrn gebúrt viertzehen Húndert und in dem einund Neúntzigsten Jar.

Vorstehende Urkunde ist aus ----- im geheimen Archiv zú ----burg
--------- alten Buch betitelt: Haugt (-?) – Kauff: und ----bbrieff des
Closters Münchaurach pp Fol. 51 getreulich genommen und aufmerksam
Collationiert worden. ----- von 1. November 1786.

*In fidem_*

[6] Zu verleihen (B.m.): Anfang der S. 2 / Bl. 2.
[7] Anfang S. 3 / Bl. 2.

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Andreas, Abt des Klosters Münchaurach und sein Konvent
- Empfänger: Ludwig von Eyb, Landrichter zu Nürnberg

2. Sachinhalt: **Abtretungsvertrag**

Zwischen dem Kloster Münchaurach und Ludwig von Eyb, dem Älteren, Ritter und Landrichter des Kaiserlichen Landgerichts zu Nürnberg, wegen der zwei Klosterzehenten zu Burckhart und Sichenberg, die Ludwig als Brauneckisches Lehen anspricht, nun aber dem Kloster gegen jährlicher Reichung eines Paares Filzschuhe gänzlich zediert

Beglaubigungsart: Kollationierung
Zeugen: Johann Volcker, Kanzler, handelnd für den Markgrafen zu Brandenburg
Datierungsart: nach dem alten und dem Kirchenkalender (d.d. am Montag nach Sontag als man in der Heiligen Kirchen singet VOCEM IOCUNDITATIS, ao. 1491. 9. Mai)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Abschrift einer Kopie, beglaubigt nach Augenschein (vidimus)
- Beschreibstoff: Papier, 2 Blätter r/v beschriftet (Format 21:40, Schriftraum 16:32 cm), guter Erhaltungsstand, kein Wasserzeichen
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1167
- Entstehungsort: Ansbach (1 Kopie Plassenburg), Entstehungszeit: 1786, Nov. 1
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Kanzleischrift 18. Jh., Tinte braun, Glossen (ao., d.d., pp), 1 Zeile rubriziert
- Kanzleivermerke: „Copia de Copia - Kl: Münchaurach/ 9. Mai 1491“
- Rückvermerk: Angabe über den Aufbewahrungsort der ersten Abschrift und Erklärung für die Richtigkeit der zweiten Kopie, den Aufbewahrungsort und Ausfertigungsdatum
- alte Archivsignaturen: « pp / Fol. 51 ».

Schiedsspruch

in der Irrung zwischen Enders, Abt und Konvent des Klosters zu Münchaurach einerseits, und Fritzen Seitzen, Hoffmann zu Altheim und dessen erblichen Söhne andererseits wegen des Klosters Fronhof daselbst
vom 14 Mai 1491

Unvollendete Kopie – Abschrift auf Papier, 1 Fol. mit 2 Seiten (23 x 31,5 cm); Fol. 1/1r – Anfang und Textende, Fol. 1/2r – Wasserzeichen (Krone mit aufgesetztem Kreuzstab). Textumfang 7 x 8 cm. Schriftart: flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.).

Wir Sigmund von gotts gnaden Marggraue Zu Brandenburg u' Bek offenlich mit disem brief gein allermenglich Allß sich dranng vnnd Zwitracht erhaben vnnd gehaltn haben zwischen den Würdigen vnsern lieben hrn' Enderssen Abbts vnnd Convents des Klosters zu Múnchaurach ains. Vnnd Fritzen Seitzen dem Hofman zu Althaim vnnd desselben Erlichen sönen mitnamen Hansen vnnd Mertin der disen derump auch vervant sind anderstails. Vonwegen des Closter Fronhof doselbs zu Althaim gelegen, der dem gemelten Fritzen Seitzen von Abbt vnnd Convent etlich dar zubawn welchen wont ist. Derselben drumphalb baudtail [...] vnnd gutllich hanndlung fur vnsere Rechte [...].

Rückseite unleserlich.

1. Inhaltsangabe

- Aussteller:
- Empfänger: Abt Andreas und der Konvent zu Münchaurach, Fritzen Seitzen, Hoffmann zu Altheim

2. Sachinhalt: **Schiedsspruch**

in der Irrung zwischen dem Abt Enders, dem Konvent des Klosters zu Münchaurach, einerseits, und Fritzen Seitzen, Hoffmann zu Altheim und dessen erblichen Söhne andererseits wegen des Klosterfronhof

Beglaubigung fehlt

Datierungsart: nach der alten Urkunde

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Kopie, unvollendet
- Beschreibstoff: Papier, Blatt – Fol 1/1r,v (Format 23:31,5 cm, Schriftraum 7:8 cm); Fol. 1/1r – Anfang und Textende, Fol. 1/2r – Wasserzeichen: Krone mit aufgesetztem Kreuzstab
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1163
- Entstehungsort: mögl. Ansbach oder Plassenburg, Entstehungszeit: Ende 16. Jh.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive, 16. Jh., Tinte dunkelbraun
- Rückvermerk: Datumsangabe.

Beschwerde

des Fritz Seitz gegen den Abt von Münchaurach

(Fritz Seitz beschwert sich bei den Markgrafen Friedrich und Sigmund gegen den Abt Leonhardt, dass er bei seiner Abweisung vom Klosterhof zu Altheim keine Entschädigung für die Güter erhalten hat, und bittet sie um Schirm und Schutz)

2 Papierurkunden: Original (21 x 31 cm, Textumfang 18 x 23 cm), Tinte hellbraun Spätgotische Kursive (15. Jh.), Kopie (22 x 31,5 cm, Textumfang 18 x 25 cm), Tinte dunkelbraun, Spätgotische Kursive (Anf. 16. Jh.). Keine Wasserzeichen.

„Durchleuchtiger hochgeborner furst Gnediger herre, Jch armer hiemundten benat bitt Ewr' (2) furstliche gnad alß meinen gnedigenn hernn durch gott Jnn aller vntertenigkeit (3) mir armen so gnedig zw erscheinen ewrn anligend Jnn gnaden vff deß kurtzsoe (4) herJnnenn begriffenn nicht verdrißlich zuvernemen vnnd hat die gestalt Gnediger (5) herre Jnnergangen Jarenn hat sich verfügt, daß der erwirdig Jnn gott Her' Leonhart (6) etwan Abt zw Münchaurach ferliher Einen Hoff Zw Altheim gelegen, wie vnnd (7) meinen erbenn etliche Jar geliehenn Lawdt zweyer außgeschnitten zetteln dorvber sagend (8) der ich eine E.f.g. (Euere fürstliche Gnade) hiemit einlege Jnn aller vnterttenigkeit bittende der Jnnhalt auch (9) zuverhornn vnnd zuv'nehmen Gnediger herre nach abgang deß obgenant' meinß Heren (10) von Awrach seligenn, vnnd zw eingang deß yetzigenn herann regiments, Hat sich (11) verfügt daß zwei mein elich Süne die ir anwesenn bey mir gehabt, Vmb merer (12) frids vnnd sicherheit wegenn, von wegen der durchleuchtigen Hochgebornen fursten meiner (13) gnedigen frawen der Marggraffin ir sein irer gnaden schutz schirm vnnd versprüch (14) auffgenomen sein worden. Deß ich mich gantz Versehenn nit wider mein Herrn (15) von Awrach gewest were, alß das an Jne gehangt, hat er mir bey der pen treyssig (16) gult gebiethenn Lassen die selbenn mein Süne nit zw hawsen noch beherberigenn (17) vnnd deßhalbenn mit vngenadenn an mich gewachßen, daß ich von dem Hoff abtretten (18) müst, jnn dan begert ich nit mer dann wer soltenn von bedenn teylenn vier meiner (19) dotzw gebenn, den paw so ich das letze Jar hinter mir gelassenn zw besichtigen vnnd (20) zu erkennen lassenn ob er mir lawde der außgeschnitten zetteln etwaß schuldig (21) wer' oder nit, daß hat nit wollenn sein, dortw so hatt ich bey den funff hundert (22) zawn steckenn

gekawfft vnd das veldt damit der zewnt daß mir wider nach (23) gefolgt solt haben, ist mir durch sein geheyß entpfrembt wordenn. Jch hab auch (24) bey den xxiiij (=24) morgenn velds geprocht davon sie mir meinen hidlan schuldig (25) sein mag mir auch nit wider farn. So hatt ich Jne auch bey den Newn gertten (26) Holtz abgehawen, darumb sy mir auch ein lan schuldig sein mag mir auch nit (27) gedeyenn. Dartzw sein sy mir das letzt Jar fünff gertten Holtz zw sandt Merteinß (28) tag schuldig die mir lawdt der außgeschnitten zetteln nachvolgen sollten, Daß (29) Alleß ich durch piderlewdt an dem gemeltenn meinem Hern' dem Abt Zw (30) Münchawrach fordern hab lassenn, hat er keinem volg wollenn thün. Vnnd sein (31) vngnad so gar an mich gewendt daß Jch andere mein gütter so Jch hinter Jme (32) gehabt von forcht wegenn hab müssenn verkawffenn, dorauff er den Jhenen die mir (33) Die abgekawfft lehenn zw gesagt hatt, doch hat er Jne bis her noch nit gelihenn. (34) So wurdt mir dardurch solich mein gelt, vorgehaltenn, deßhalbenn Jch zw mercklichn' (35) grossenn scheden eingefurt würde. So ist vnns von beden teylen von E.f.g. Rethen (36) zuverhorung der sachen tag gein der Newenstat gesagt worden, das ich gesucht vnnd (37) der gedacht mein herr' von Awrach awssenn belibenn. Dorimb gnediger herr' (38) Rieff ich armer E.f.g. an alß meinen gnedigenn herrn durch gottes Willen bittend (39, v) Mich armen Jnn E.f.g. schutz schirm vnnd Verspruch auff zw nemenn vnd mich bey recht (40) oder der gutte vor E.f.g. vnnd Edelln Rethenn gnediglich hanthaben, oder vnns von beden (41) teylenn fur Einen Erlaid Radt gein der Newenstatt oder Lenckerßheim beschenen, daselbst (42) Jch vmb alle mein f'prüch so ich deßhalben hab gein mit Jne furkomen Willt (43) vnnd erkennen lassenn, ob sy mir etwas schuldig sein oder nit Jnn hohen verkawen (44) E.f.g. wendt sich als Libhaler der gerechtigkeit so gnedig gein mir armen HirJnnen (45) beweysenn, alß ich mich deß vnnd aller gnaden gantz zw E.f.g. vertroste das will (46) ich mit meinem willigen vntertenigen vnnd gehorsamen dinsten vmb E.f.g. (47) zuv'dienen allteit geslissen sein vnnd vmb selben E.f.g. langleben gegen got (48) zw pitten nymer vergessenn.

Auch gnediger herr als oben gemelt ist deß mein her' von Awrach den Jhenen die (49) mir abgekawfft haben Lehen zw gesagt hat, doch hat er Jne biß hero nit leyhen wollen (50) Sunder ist Jnn meyning, Jch soll mich selbst zw Jm fügen vnd aufgebn, als dann Wollte er (51) gewalt ann mich legen vnnd mich geferlichn an nehmen, Wer ich vor dieser zeit greib (52) gewest mich zw Jnn zw Jnn zu fugn, doch das er mit ein solcher glat fur sich vnd die seine (53) zw stecke die bis her nit geschehn ist, dorumb bitt ich E.f.g. als meinen gnedig' (54) herrn mir E.f.g. sicherheit vnd gleit Jn E.f.g. gebethen zw gebenn angesehen, daß ich (55) das recht vnd die gütte wol beyden mag.

E. ff. G. Fritz Seytz etwan zw Altheim gesessenn. / ohn dato. / B. 28. 2. /17/."

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Fritz Seitz von Altheim
- Empfänger: Markgrafen Friedrich und Sigmund

2. Sachinhalt: **Beschwerde des Fritz Seitz gegen den Abt von Münchaurach**

Fritz Seitz beschwert sich bei den Markgrafen Friedrich und Sigmund gegen den Abt Leonhardt, dass er bei seiner Abweisung vom Klosterhof zu Altheim keine Entschädigung für die Güter erhalten hat, und bittet sie um Schirm und Schutz.

Beglaubigungsart: keine
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: 2 Papierurkunden – Original und Abschrift.
- Beschreibstoff und Schriftart:
- a. Original (21 x 31 cm, Textumfang 18 x 23 cm), 55 Zeilen; Tinte hellbraun Spätgotische Kursive (15. Jh.)
- Abschrift: (22 x 31,5 cm, Textumfang 18 x 25 cm), Tinte dunkelbraun, Spätgotische Kursive (Anf. 16. Jh.).
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1423.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: nicht erwähnt (mögl. Altheim), 1492.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart, Tinte: siehe oben. Glossen (ewr', E.f.g., ff., f', p', v').
- keine Notarszeichen, Unterschrift: „Fritz Seytz, etwan zw Altheim gesessenn".
- Rückvermerk: Signatur.
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /17/. ».

Differenzen
zwischen Abt Endres von Münchaurach
und der Gemeinde Hagenbüchach

(Auseinandersetzung des markgräflichen Hausvogt Conz von Luchaw
mit dem Abt Andreas wegen der Weigerung der Gemeinde zu Hagenbüchach,
das Gericht in Münchaurach zu besetzen)

In zwei originale Papierüberlieferungen:

Brief
des markgräflichen Hausvogts Conz von Luchaw an die Markgrafen Friedrich und Sigmund
(22,5 x 22 cm, Textumfang 14 x 17 cm), Schriftart: Spätgotische Kursive (Ende 15. Jh.),
schlechter Erhaltungsstand (Rissen)

„Mein freuntlich Dienste Zuvor lieben hern Vnd freunde, Alß Jr mir yetzt geschribn (2) vnd damit ein ClagZettell, von dem Abbt vnd Conuent zu Munchaurach (3) außgangen geschickt, habt die Jn sich heltet mich Zuvermogen, daß ich sie (4) bey altem herkomen beleyben lassen solle. Nun wolt ich gerne, das der (5) gemelt Abt Mein gnedige Hern, mich an stat Jrer gnaden, Vnnd das (6) ambt hagenbuchach bey altem heromen beleyben liesse, dan alß (7) sie sich beclagen Jch woll die Vrtailer auß dem Ambt hagenbuchach (8) nit gen Múnchaurach lassen geen alda das Recht helffen beisitzen Das (9) kumbt auß der Vrsach, das sie Jn dem Closter wollen vertaidigen (10) Was Jn das egemelt ambt hagenbuchach gehört vnd meynen gnedign (11) hern Jr oberkeit entziehen. So Jr abr' der Wahrheit wolt Jnnen Werdn (12) so schickt nach dem Vogkt, vnnd der eltsten Zweyen geswornen Zu hagen (13) púchach durch die selbigen werdt Jr des alten herkomens wol bericht (14) vnd beder nit mere dan dabey, vnnd Wie es bey dem Stieber gehalten (15) worden ist zubleyben, dan ich hab meinen gnedigen hern an Jrer (16) oberkeit nichts zubegeben, Wo eúch abr' bedewcht daß ich Jme Zuvil (17) thet so habt Jr mich davon Zu weysen, dan ich bin eins mals dabey (18) gestanden das mein alter herre seliger dem Stiebr' bevolhen har er soll (19) Jm alda die Múnch an seiner

oberkeit nichts entziehen lassen (20) das alles hab ich eúch Jm besten Wollen Verhaltten./ Dat' am Freitag (21) nach Exandj, Anno et' Lxxxxij (=92).

Conntz von Luchaw / haußuogkt'."

Rückseite (Adressat, Regest, Datum, alte Signatur, Besiegelung):
„Den Bestrengen Erbern vnd vesten meiner gnedigen hern Rete Jm haúß Zu Onoltzpach Meinen güten freundn";
Zweite Hand: „Abt zu Munchaurach vnnd der vogther Zu hagenbuchach betreffn";
Dritte Hand: „dat: ann freytag nach Exandi.";
Vierte Hand: „' 1492."
Fünfte Hand: „B. 28. 1. /50/ a."
Aufgedrücktes Siegel (Papier und Wachs - grün gefärbt, Ø 3 cm).

Brief

der Markgrafen Friedrich und Sigmund an den Abt Andreas zu Münchaurach

(Größe 23 x 24,5 cm, Textumfang 10,5 x 17 cm), Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (15. Jh.), in sehr schlechtem Erhaltungsstand (Rissen und Flecken).

„Sigmund u.'

Vnnd ich hab genew' gesten' ist euch geschribn, das vnnrn' hauwsvogt Rathe vnd (2) lieb getrew' Contz von lúchaw den tag zu hagenbuchach nit bestaten Werd (3) mit abkundigung desselben bis er Vonn gebumg herab kome, Alsdann (4) ainen andern tag furzunemen, Jn sein Wir itzo von des gnann' (5) hawsvogtz wegen brúcht Nachdem die sach vnnrs' lieben brúds (6) vnnd vnns sey vnnd vnnsrn' obrigkait betreff, Wollt Jr nit gein das die (7) bey Jme solt enzogen wird. Reichwol wollt ir nit gein dem clost' munchaurach (8) newrung machen od' altz herkomen benemen, Aber auff ein bescheid, (9) daß das gericht Jm clost' nit Wol Zusagen habe, so schreibe (10) er hiemit seinem Vogt Zu Hagenbúchach das er mit den zwelffen schaff (11) das sie das gericht Jm clost' bestaigen, bis auff sein Zukunfft, doch das sie mochn (12) daran Vertaidingen, od' handelln das Jnn das gericht gein Hagenbúchach (13)

g'hore, Wollen wir eúch nit V'haln, dann Jen euch mit gnedigen (14) Wissen genomn sindt, / Dat' am din. Vnnsrn' lieben frawen (15) tag, anno' et' Lxxxxij (=92).

An Abbt Zu Múnchaurach".

Rückseite (Absender, Regest, Datum, alte Archivsignatur):

„an Abbt Zu Múnchaurach die von hagenbuchach betrewend";
Zweite hand: „Friedrich vnnd Sigmund";
Dritte Hand: „dat: am tag Visitationis Maria' / den 7. Juli 14/'";
Vierte Hand: „Anno 92";
Fünfte Hand: „B. 28. 2. /22./".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Contz von Luchauw, Vogt zu Hagenbüchach
- Empfänger: Markgrafen Friedrich und Sigmund

2. Sachinhalt: **Differenzen**

zwischen Abt Endres von Münchaurach und der Gemeinde Hagenbüchach

Auseinandersetzung des markgräflichen Hausvogt Conz von Luchaw
mit dem Abt Andreas wegen der Weigerung der Gemeinde zu Hagenbüchach,
das Gericht in Münchaurach zu besetzen.

Brief

des markgräflichen Hausvogts Conz von Luchaw an die Markgrafen Friedrich und Sigmund

Brief

der Markgrafen Friedrich und Sigmund an den Abt Andreas zu Münchaurach

Beglaubigungsart: Besiegelung.
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit Jahresangaben nach dem römischen Kalender („nach Exandj, anno et' Lxxxxij" / „am tag Bnnsern lieben frawen tag – Visitationis Maria. anno et' Lxxxxij").

3. Zur einzelnen Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart)
   In zwei originale Papierüberlieferungen:

a. 2 Blätter in Heftform r /v beschriftet (22,5 x 22 cm, Textumfang 14 x 17 cm), 21 Zeilen. Schriftart: Spätgotische Kursive (Ende 15. Jh.), Tinte braun; schlechter Erhaltungsstand (Rissen).

b. 2 Blätter in Heftform r/v beschriftet (Größe 23 x 24,5 cm, Textumfang 10,5 x 17 cm), 15 Zeilen. Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (15. Jh.), Tinte braun; in sehr schlechtem Erhaltungsstand (Rissen und Flecken).

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1424.

- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. Hagenbüchach (mögl. auch Ansbach), Juli 1492

b. nicht bekannt (mögl. Ansbach), 7. Juli 1492.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch).
- Schriftarten: Spätgotische Kursive (15. Jh.).
- Unterschriften: „Conntz von Luchaw / haußuogt".
- Kanzleivermerke:

a. „Abt zu Munchaurach vnnd der vogther Zu hagenbuchach betreffn".

b. „Friedrich vnnd Sigmund / an Abbt Zu Múnchaurach die von hagenbuchach betrewend".

- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /109./. B. 28. 2. /13./.».
- Rückvermerke und Besonderheiten – Adressat, Regest, Datum, Signatur, Besiegelung:

1. „Den Bestrengen Erbern vnd vesten meiner gnedigen hern Rete Jm haúß Zu Onoltzpach Meinen güten freundn";
2. Zweite Hand: „Abt zu Munchaurach vnnd der vogther Zu hagenbuchach betreffn";
3. Dritte Hand: „dat: ann freytag nach Exandi.";
4. Vierte Hand: „' 1492."
5. Fünfte Hand: „B. 28. 1. /50/ a."

Aufgedrücktes Siegel (Papier und Wachs - grün gefärbt, Ø 3 cm), unkenntlich.

1. „an Abbt Zu Múnchaurach die von hagenbuchach betrewend";
2. Zweite hand: „Friedrich vnnd Sigmund";
3. Dritte Hand: „dat: am tag Visitationis Maria' / den 7. Juli 14/'";
4. Vierte Hand: „Anno 92";
5. Fünfte Hand: „B. 28. 2. /22./".

Brief

des Abtes Andreas an den Markgrafen Christian

(Abt Andreas von Münchaurach wird ersucht, dass ein ihm von Eichstätt gefangen abgeführter braver „armer Mann" zu Kaltenneusses wieder geledigt wird)

Original auf Papier (21,5 x 23 cm, Querformat, Textumfang 13,5 x 16 cm). Schriftart: Spätgotische Kursive, scharfe Linie mit Neigung nach links (Ende 15. Jh.), Tinte dunkelbraun Siegel: Papier, Wachs (rot), rückgedrückt. Dazu vier Papierabschriften (ca. 20 x 40 cm), Kanzleischrift (17-18. Jh.)

„Mein gunstlchn gruß vnnd vnnd vnnser willig dinste sein euch (2) mit ganntzem vleiß zuvoran berait, Bestrengen vesten edlen (3) liebn Hrn' Nachdem ich euch am Jungsten verschriben haben von (4) wegen meineß armen manß Zu Kaltennewsseß sitznede der wir (5) von den von Eystett gefanngen vnnd Hingefuert worde der dann (6) nochmalß mindert sicher ist oder frey gesein mage besunder so ist (7) auch gemaine rede alß er euch múntlich entdecken wirdt wie (8) sye mir Jn widerumb abzufahen vnnd zubeschedigen an leyb (9) Vnnd gut begern wann sie Jn beschuldign daß er deß genumen (10) guts kaufft vnd Jn seinen gebrach vnd nutz gewendt habe daß (11) sich mit Wahrhayt (wie) meiner erfinden mag darumb sagt der (12) mein er múg gegen den vorgenantn von Eystett recht vnnd (13) gerechtigkait wol erleyden so sie Minicherlay Zuspruch oder anforderung (14) an Jn vermeinten zuhabn Auch wirdt mir daß zu grossem mercklichem (15) meinem schaden gewent vnnd der Hoff namhafftn' schadn' (16) entpfahen So der pawer forcht vnnd sorgt halbn nicht darauff (17) gesein kann aberdarff oder mag von rewttenß vnd Haltens halbn daß (18) sye alß teglichß auff vnnd vmb daß mein dasselben Thun darumb (19) Jn trewlicher Zuversicht ich euch alß meine liebe Hrn' betlich (20) ersuch dem benantn' meinem armenn man behilfflich zusein (21) gegen meinen genedigen Hrn' Hrn' Marggraffen it' daß dem (22) armen in obemeltn' Radt feschafft werde Wil ich mitsampt (23) Conent gegen got mit vleysser furpitung verschuld. (24) Geben Zu Múnchaurach Am freytag nechst vor Sandt (25) Margarethen tag Anno it' Lxxxxiij (=...93)

Anndreaß Zu Múnchaurach abbt."

Rückseite (gleiche Hand):

„Den gestrengen Ewrn vesten edlen Vnnd weysen meiner Gn' Her' Marggraffen etc' Redten vnd Stadthaltern Jm Hawß Zu Onoltzpach meinen gunstign libn hrn'";
Zweite Hand: „Münchaurach Eystet armen / seins Wysenhalb";
Dritte Hand: „dat: am † margareth' tag / m. Jul."
Vierte Hand: „A'' / 93';
Fünfte Hand: „B. 28. 2. / 24. /".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Andreas von Münchaurach
- Empfänger: Markgraf Christian

2. Sachinhalt: **Brief**

des Abtes Andreas an den Markgrafen Christian

Abt Andreas von Münchaurach ersucht, dass ein ihm von Eichstätt gefangen abgeführter braver „armer Mann" zu Kaltenneusses wieder geledigt wird.

Beglaubigungsart: Unterschrift und Besiegelung

Zeugen: Konvent des Klosters Münchaurach

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit Jahresangabe nach dem römischen Kalender („...freytag nechst vor Sandt Margarethen tag Anno it' Lxxxxiij").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung (1493) und 4 Papierabschriften (17-18. Jh.)
- Beschreibstoff:
- Papier (21,5 x 23 cm, Querformat, Schriftraum: 13,5 x 16 cm). Dazu 4 Papierabschriften (ca. 20 x 40 cm).
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 14
- Entstehungsort, Entstehungszeit: Münchaurach, Juli 1493.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart:

a. des Originals: Spätgotische Kursive (Ende 15. Jh.), Tinte dunkelbraun; scharfe Linie mit Neigung nach links; Glossen (hrn, gn, it, A', dat., m., Jul.).
b. der Kopien: Kanzleischrift (17-18. Jh.).

- Unterschriften: „...Anndreaß Zu Múnchaurach abbt".
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /24/. »
- Kanzleivermerke: „Münchaurach Eystet armen / seins Wysenhalb".
- Rückvermerke und Besonderheiten – Adressat, Datum- und Jahresangabe, Signatur:

1. „Den gestrengen Ewrn vesten edlen Vnnd weysen meiner Gn' Her' Marggraffen etc' Redten vnd Stadthaltern Jm Hawß Zu Onoltzpach meinen gunstign libn hrn'";
2. Zweite Hand: „Münchaurach Eystet armen / seins Wysenhalb";
3. Dritte Hand: „dat: am † margareth' tag / m. Jul."
4. Vierte Hand: „A'' / 93';
5. Fünfte Hand: „B. 28. 2. / 24. /".

- Siegel: Papier/Wachs (rot), rückgedrückt (ø 2 cm), unkenntlich.

Beschwerde
der Oberreichenbacher gegen den Abt zu Münchaurach
wegen Wegnahme von Schafen auf dem Nankenhof

1 Originalschreiben, Papier (25 x 31 cm, Textumfang 17,5 x 24,5 cm), Schriftart: Spätgotische Kursive (Ende 15. Jh.), und 2 Papierabschriften (22 x 30 cm), Flüchtige Konzeptkursive (16./17. Jh.). Alte Archivsignaturen: B. 28.2. /25-27/.

Brief
des Amtmanns zu Oberreichenbach an die Markgrafen Friedrich und Sigmund

„Durchleuchtigenn hochgeporenn furstenn ewrenn furstlichenn (2) gnaden sein Mein willig dinst Zuvor genedigen (3) herrn mein arm leut Zu Obernnreichennpach habnn mich (4) bricht Wie der apbt Vonn Múnchaurach in nur schaffenn (5) zum ackenhoff Vnnpillichenn beang wider bricht vnnd (6) sigel vnnd allt herkomenn mit etwaß freuellichenn wortenn (7) widr mich außgezogenn deß Jch am selbigenn apbt oder seinn (8) closter nit ersucht hab, sunder fruintschaft vnnd dinstlicher bat (9) vnnd gutenn willenn ertzaigt wer ewer furstlich gnad mit (10) vnterdingem vleiß pitenn nur dem selbigenn apt vnnd (11) ann seinn Zwu schaffen Wiez vnnd die wenn schadenn (12) vnnd freundlich wort zuerlassenn Was er aber gegenn (13) mir vnnd sein Mangel stundt soll Jme (14) rechts wie sich gepurt. Vor meinm' gn' hernn vonn (15) Kambern deß Hohenn hernn der selbigenn guter zu Raichenpach (16) nit gewogenn wordenn oder gutlich V'hor fur ewrenn furstlichenn (17) gnad ewr furstlich gnad Wollen sich her Jnn gutwillig (18) Vnnd genediglich ertzaigenn das will Jch vmb die solligh' (19) ewr' furstlich mit vnnd f'partem vleiß zuden willig (20) erfunnden werenn. Dat' Monntag Nach Vnnser frawenn gepurt anno et' Lxxxxiij (...93).

Darius vonn Hespurckt
Zum Neunhawß Nutar
Schulheß zu Vorcheim."

Rückseite (Adressat, Regest, Datum, alte Signatur, Besiegelung):

„En' durchleuchtigenn hochegbornenn furstenn vnnd hrrnn Friedrich vnnd hrrnn Sigmunndt geprudr Margraffe' Zw Barnndenburckn Zustein vnnd pomerenn hertzog et' meinn' genedigenn hrren";

Zweite Hand: „daris von hesperg / sein armleut Zu Oben'Reichenbach gein dem Abt Zu Múnchaurach betreffendt Schafftreibshelbn";

Dritte Hand: „A' 1493."

Vierte Hand: „dat: C. nach Nat: Marie / m. Zbr.:";

Fünfte Hand: „B. 28. 2. /27/."

Aufgedrücktes Wachssiegel, grün (Ø 3 cm), zerstückt.

Wasserzeichen: Krone und Speer.

Brief

der Markgrafen Friedrich und Sigmund an die Gemeinde Oberreichenbach

(Die Markgrafen erfordern die Verhörung der beteiligten Parteien bezüglich einer Streitklärung)

„Armenleut zu Obren Reichennbach vnns hat der Wirdig vnnsr' her' (2) getrewer hr' Ender Abt Zu Munchauarch anbracht (3) Wie ir seinen Schaffer zum Marckenheim seine (4) Schaff wider alts herkumenn vnnd gebrauch Auch vber sein (5) vorkumerliches rechtliches erbiten habt. Vmb das (6) Jr Jn die Stupfel geweibn des er doch zu der zeit (7) zu tun gut recht vnd von alter her Jn geprauch hab. (8) Darauff ist Begeen wir an euch mit rent Jr (9) wollet dem gedachtm Scheffer die drey Hemel die Jr (10) vndhaltn habt onentgeltnus vonstunnden widergebn (11) vnnd meynt Jr aber solch halbs Jrrung mit Jm zu haben (12) wolln wir euch deßhalb tag (13) Zuverhoer vnd gutlichem Handel fur Vns (14) bestymenn. Vnd vleiß furdurch euch Jr (15) vnd gutlich hr' zulegn. Des verlassn wir Vns Zugescheen (16) ernstlich Zu euch. Dat' Cadoltzburg am donnrstag nach egidn anno et' Lxxxxiij."

Rückseite (Regest, Datum, alte Archivsignatur):

„Múnchaurach betrewnt Die armenlewt
Zw Obrenn Reichennbach";

Zweite hand: „dat: am 4. nach Egidn: m: zbr."

Dritte Hand: „A'' et' 93";

Vierte Hand: „B. 28. 2. /26./".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Markgrafen Friedrich und Sigmund, Darius von Hessburg – Notar zu Neunhaus und Schultes zu Forchheim
- Empfänger: Markgrafen Friedrich und Sigmund, Gemeinde von Oberreichenbach

2. Sachinhalt: **Beschwerde**

der Gemeinde von Oberreichenbach gegen den Abt zu Münchaurach wegen Wegnahme von Schafen auf dem Nankenhof

1. Brief des Amtmanns zu Oberreichenbach an die Markgrafen Friedrich und Sigmund
2. Brief der Markgrafen Friedrich und Sigmund an die Gemeinde Oberreichenbach: Die Markgrafen erfordern die Verhörung der beteiligten Parteien bezüglich einer Streitklärung.

Beglaubigungsart: a. Unterschriften; b. Besiegelung.

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit römischen Jahresangaben („...Monntag Nach Vnnser frawenn gepurt anno e' Lxxxxiij" und „...am donnrstag nach egidn anno e' Lxxxxiij")

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):
   1 Original (Ende 15. Jh.) und 2 Papierabschriften (16/17. Jh.):

a. Das Originalschreiben – Brief des Amtmanns zu Oberreichenbach Papier, 2 Blätter (25 x 31 cm, Textumfang 17,5 x 24,5 cm), 20 Zeilen; Text auf Bl. 1r, Kanzleivermerke und Besiegelung auf Bl. 1v / 2r. Schriftart: Spätgotische Kursive (Ende 15. Jh.). Wachssiegel und Wasserzeichen auf Bl. 2.
   Dazu eine Papierabschrift (22 x 30 cm); Flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.).
b. Brief der Markgrafen Friedrich und Sigmund an die Gemeinde Oberreichenbach: Papierabschrift, 1 Blatt nur recto beschriftet (22 x 30cm, Schriftraum 16 x 23 cm), 16 Zeilen; Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.).

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1426.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. Oberreichenbach, September 1493 (für die Kopie mögl. Ansbach oder Plassenburg)
b. Ursprünglich: Cadolzburg, September 1493 / Abschrift mögl. Ansbach, Anf. 16. Jh.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart, Tinte: siehe oben.
- keine Zwischenschreibung, keine Randnotizen
- Glossen: E:', h:, v', p', hr', hre', hn', ewr', gn', e', A', dat.
- Amtliche Unterschrift: „Darius vonn Hespurckt Zum Neunhawß Nutar Schulheß zu Vorcheim."
- Rückvermerk: Regest, Adressat.
- alte Archivsignaturen: « B. 28.2. /25-26-27/.».
- Kanzleivermerke (Datum, alte Archivsignatur, Unterschriften, und – für das Originalschreiben – Besiegelung):

a. Original: „En' durchleuchtigenn hochegbornenn furstenn vnnd hrrnn Friedrich vnnd hrrnn Sigmunndt geprudr Margraffe' Zw Barnndenburckn Zustein vnnd pomerenn hertzog et' meinn' genedigenn hrren";
- Zweite Hand: „daris von hesperg / sein armleut Zu Oben'Reichenbach gein dem Abt Zu Múnchaurach betreffendt Schafftreibshelbn";
- Dritte Hand: „A' 1493."
- Vierte Hand: „dat: C. nach Nat: Marie / m. Zbr.:";
- Fünfte Hand: „B. 28. 2. /27/."
- Aufgedrücktes Wachssiegel, grün (Ø 3 cm), zerstückt.
- Wasserzeichen: Krone und Speer.

b. Abschrift des Markgrafenbriefs:
- „Múnchaurach betrewnt Die armenlewt Zw Obrenn Reichennbach";
- Zweite hand: „dat: am 4. nach Egidn: m: zbr."
- Dritte Hand: „A'' et' 93";
- Vierte Hand: „B. 28. 2. /26./".

VERTRAG

in der Irrung zwischen Conzen von Luchaw, Amtmann zu Hagenbüchach, zwischen dem Abt Andreas und dem Konvent zu Kloster Münchaurach wegen des Gerichts und des Wirtshauses zu Hagenbüchach, auch wegen der Schäferei zu Melbach und des Brenn- und Zimmerholzes

Beiliegender Zettel (blaues Papier, 28,3 x 25,3 cm) in deutscher Frakturschrift:

„*Vertrag*
zwischen
Abt Endres und dem Convent zu Münchaurach
in de Irrung Conzen von Luchau zu Hagenbuchach amstatt Brandemburg.

wegen des Gerichts und der Schenkstatt zu
Hagenbuchach – der Schäferei zú Melbach,
dann wegen des Schaftriebes unnd Brennholzes
zu Hagenbuchach.

13. Sept. 1493

alte Abschrift. *28*“ (Eintragung mit Bleistift)

Die unter der Signatur A180/614, Nr.1172 aufbewahrten drei Urkunden im Staatsarchiv Bamberg sind nicht das erste, das Originaldokument von 1493. Vielmehr sind es Kanzleikopien, die man 16., 17. und 18. Jh. ausfertigen ließ. Tatsache ist, dass sie Kanzleiausfertigungen und nicht Werk eines Privatschreibers sind. Inhaltlich weisen die drei Texten ebenfalls innere Gemeinsamkeiten auf, z.B. das Rechtsgeschäft, die Namen der beteiligten Personen sowie die Reihenfolge bleiben immer gleich. Und dass sie keine Originale sind, mindert es nicht, sie alle als eine getreue Wiedergabe des Originaltextes zu verstehen.

Kopie I.

1 Folie mit allen 4 Seiten r/v beschriftet. Fol. 1/ 1r - Anfangsseite ohne Einführungstext.

Papiergröße: 37,5 x 19 cm. Textumfang 32 x 17, Fol. 1/4v mit Kanzleivermerken.

Schriftart: Kanzleischrift / Reinschrift aus dem 16. Jh.

„Wir Frederich iℓ bekennen und thún kúnth offenntlich mit dem briúe alls sich Jrrúng unnd gbrechen erhaben und gehalten haben zwústhen unserm Rate unnd lieben getrewen Contzen von lichaw amptmann zw hagenbúchach etlicher selbenn unsers ambts

obrigkeitthalb berúrnd wir und dem wirdigen unnserm prelaten Rate unnd lieben getrewen herrn Endressen abbte unnd dem Conúent zw Múnchaúrach andersteills und dan aber zwústhen dem selben abbte unnd Conúent wir und der Richter Sthopsfen unnd armenleúten gemeniglich des Ambts zw hagenbúchach andersteills deshalb wir alle, ytzgemellten partheyen zw guthlicher verhore und handlúng dersachen tag fur unns gesetzt und ernant haben demnach alls solich obgemelt partheyen von allenteilen uff unnser vertagen heut' dato vor unns unnd unnser rethen ersten sind nemlich Conutz von lúchaw ambtmann zw hagenbúchach von unnsern auch neben dem Richter und ettlichen deselben gerichts schopffen von der armenleút wegen gemeniglich doselbst und der gnant abt selbst dieselben partheyen wir mit sambt unnsern Reten yede Jnn Jrm fúrbringen nach notturst gehortt unnd daruaff Jnn den nachgemelten von gebrechen mit den gedachten partheyen gutem willen und wissen zwústhen ir abgeredt unnd betailicht haben wie hernach vollgt und nemlich alls Jtem der abbte zw Múnchaúrach und sein Nachkomen sollen macht haben die schopffen des gerichts zw hagenpúchahch alle vier wochen ein Mal an sein gericht Jnn das Closter zúerfordern allso das er dem richter zw hagenpuchach ye zw Zeitten durch sein des abbts knecht solichs soll lassen ansagen derselbrichter alsdañ den schopffen soll gebieten das zúthún was aber die nottúrfft des abbts solicher vordrúng mit erayscht soll er die armenleút dahin lassen ander Jr sachen aúszúrichten Jtem so die nottúrfft erforder[1] zúmarcken so soll der vogt zw hagenbúchach des dem abbt den tag bestymen einen der darzw zúschickenñ so Sollen alls dann der vogt und bútell zu hagenbúchach auch des abbts geschckter bey der Marckúng sein unnd derselben dreyen ydem den tag fúnfftzehen pfenñig von den partheyen gegeben werden wievil aber igliche parthey leút darzw bringen will die soll dieselb parthey verzeren Jtem was freúell umb Misshandlúng mit beúderlichen fliessendenñ wúrden unnd súnst unsserhalb des das hals und handt berúrt sich von des abbts erblichen armenleúten die under seinem gerichts stab Jnn das Closter gehorenñ unnd nicht gem hagenpúchach vogtbar sein begeb dasselb soll der abbte zw straffen und zwerbussen haben an seinem gericht Jm Closter die selben wúrden dann zw Pristher thattJm gericht hagenbúchach betretten und zw hefften genomen die sollen m gericht zw hagenbúchach gebusst unnd gestrafft werden Jtem der schenckstat halb bey dem Closter Múnchaúrach soll es allso gehallten werden das unnser Richter zw hagenbúchach yezúzeitten die Maß und hieß auff der selben schencksatat angyssen und eychen sollen und was sich von des abbts unnd Closters erblichen armenleúten die unnter seinem gerichtzs stabb in das Closter gehorn unnde gem

[1] Fol.1 / r.

hagenbúchach mit dem vogbar sind ausserhalb das soll der abbte obgemelter maß auch an seinem gericht Jm Closter zwerpússen und zw straffen haben was sich aber von anderen leúten uff der schenckstat begeb das soll der obrigkeit nach dúrch unnsern ambtman oder Richter zw hagenbúchach verbust und gestrafft werdenñ. Jtem[2] von der schefferey zw melbach haben wir abgeredt uns der abbte zw Múnchaúrach Jnn sechs oder acht Jarn den Negsten ongeúerlich ein under thashaws [das Haus] dahin wider pawen [bauen] solle und die schaff vondarumb daselbst hallten wie vor allter ist herkomen Jtem von des treybens wegen Jnn die stúpffeln soll der abbte den armenleuten Jm ambt hagenbúchach mit seinen schaffenñ Jnn in die stúpffelln auff kemen acker treiben lassen vor acht tagen alls derselbig acker abgeschnitten ist worden so soll es auch der abbte mit dem treyben seiner schaff Jnn der armenleút Jm ambt holczer ongeuerlich zwhallten bestellen und súnderlich das Jnn die Jungen schleg mit getaben werde bis Jnn das viert laúb auch ungeferlich Jtem von des prenn unnd zimerbúchn wegen hat sich der abbt erboten den armenleúten Jm ambt hagenbúchach die fúr sich selbst mit eigen paw' [Bau] oder prennholtz hett so woll er dannoch mit prennholtz zimblich stewern des solen die armenleút von Jme gesettigt sein Jtem der abbte soll hinfúr kamen vogtbarn gein hagenbúchach zwey oder drew gúter zusamen leyhen und wo das vormalls gescheen ist soll er daran sein das es abgethan und die verkaúfft werden darzw soll Jme der vogt oder Richter zw hagenbúchach behollfen sein solich obvgemelt abrede und betailigúng haben die gedachten partheien ir yde soúil [somit] es sie berúrt angenomen und dem also Nachzwkomen volgt und voltziehúng zúthún uns genañte[3] Marggraff Friderichen mit gleúblichen Worten zugesagt alles getrewlich und Ongeúerlich und zúúrkúndt Haben wir dieser abrede twen brieff gleichs Jnnhallts Machen lassen mit unnsers lieben brúders marggraff Sigmúndes unnd unnserm gemein anhangendem Jnnsigell versigellt der einen der gedacht abbte vbernomen hatt den andern haben wir denn armenleúten des gemeltenn unnsers ambts vbergeben gescheen und geben zw Cadoltzbúrg am freytag nach unnser lieben frawen Jrer gebúrt Nacxh Cristi gebúrt Vierzehenhúndert unnd Jme drey undneúntzigsten Jahre.

Unten: *„Vertrag Zwisch dem Abt Zu Munchaurach und Contze v Luhaw".*
dat: am q nach Nativitas Mariae m rbr: Anno 1493".

[2] Fol. 2/ v.
[3] Fol. 2/ r.

Urkunde 1172/ Kopie II.

1 Folie mit allen 4 Seiten r/v beschriftet. Fol. 1/ 1r - Anfangsseite ohne Einführungstext. Fol. 1 / 4v Endseite, keine Kanzleivermerke.
Papiergröße 43 x 21,5 cm, davon Textumfang 27 x 15, auf Fol. 1/4v 9,5 x 15 cm.
Schriftart: Aktenreinschrift des 17. Jhs.
Inhaltlich sehr getreue Wiedergabe des Textes von 1172/a. Unterschiede kommen nur im formellen Charakter: Schrift, Abkürzungen usw.

Urkunde 1172/ Anlage III.

Copia
des Vertrags so von Jrren zwischen den Closter Münchaúrach und den Armen Leúthen des Ambts Hagenbúchach nach únseren lieben fraúen Gebúrth. Nenh: Octobr: [durch spätere Hand und mit anderem Schreibstoff zugefügt: „*13 Septembr.*"] 1493.

Sehr ausführliche und zugleich freie Wiedergabe der Texte in 1172/a, b.
Drei doppelseitig beschriftete Folien bilden das kleine Heft. Fol. 1/ 1r ist die Anfangsseite, Fol. 2/ 2v und 1/ 2r sind leer, Fol. 1/ 2v (Endseite) trägt ein Kanzleivermerk.
Papiergröße 43 x 23,5 cm, Textumfang ca. 34 x 16 cm.
Schriftart: Aktenschrift des 18.Jhs.

Hagenbúchach

Jn diesem dorf hat die Herrschaft das Tagsgericht und alle hohe fraischliche Obrigkeit raißen und Komen, und Gelten derselben, wie hiervorn davon geschriben ist, sind mit dem Lehen und Handlohn auch fron diensten und Gülten dem Closter Münchaúrach verwandt, wie hernach im Artichel mit A. bezeichnet, befundern würdet, Soliche vorbemeldte der Herrschafft Gütter aller[4] im Ambt Hagenbúchach, sind des Closters Münchaúrchs Lehen, geben aúch dem Closter Zinnß, Gült und thon fron und so die Gütter ains oder mehr

[4] Fol. 1/ r.

verkaufft, geben sie dem Cloßter gebührlich Handlohn, wie dann mit Alters herkommen, und soliche Zinnß und Gült und fron in des Closters Landbúch beschriben isst, und welchen oder welche dem Closter ihre Gült Zinnß und fron, Zú rechter gebührlicher Zeit mit bezahlen, hat Jme das Closter /: dúrch ihren Knecht von dem oder denselben mit Pfendúng oder in ander Weege:/ macht selbst Zú helffen.

VERTRAG zwischen dem CLOßTER MÜNCHAURACH und den Armen Leúthen des Ambts Hagenbúchach.

WIR FRIEDERICH VON GOTS GNADEN MARGGRAF Zú Brandenbúrg, Zú Vettin, Pomern Herzog[5] Burggraú zú Nürnberg und Fürts zú Rügen, bekennen und thún Kunth mit diesem brief, Alß sich Jrrúng und Gebrechen erhalten haben, zwischen unsern Rath und lieben Getreúen, Conzen von Lúchaú, Ambtmann zú Hagenbúchach etlichen desselben unsers Ambts Obrigkeit halb berürend ains, und dem würdigen unsern Prelaten Rate und lieben getreúen, Herrn Enderßen Abbte und dem Convent zú Münch Aúrach anders theils, und dann aber zwischen demselben Abbte und Convent ains und den Richtern Schöpfen und Armenleúten gemeinlich das des Ambts zú Hagenbúchach anders theils, deshalb wir alle jtzt gemelten Partheyen zú gütlicher Verhör und Handlúng der Sachen Tag für unns gesetzt und ernant haben demnach alß solch obgemeldt Partheyen von allen Theilen uff unser Vertragen heut dato von Unß und unsern Rethen erschienen sind, nemblich[6] Cúnz von Lúchaú Ambtsmann Zú Hagenbúchach von unsern aúch neben dem Richter und etle desselben Gerichts Schöpfen von den Armenleúth wegen gemeinlich daselbst, und der genannt Abbt selbst, dieselben Partheyen wie mit sambt unsern Rethen jede in jren fúrbringen nach Nothdurstt gehört und darauf in den nachgemelten iren Gebrechen mit der gedachten Partheyen gúten Willen und Wissen zwischen ir abgeredt und betaidingt haben, wie hernach volgt, und nemblich also, Jtem der Abbte Zú Münch Aúrach und sein Nachkommen sollen Macht haben die Schöpfen des Gerichts Zú Hagenbúchach alle Vier Wochen ein mahl an sein Gericht in das Closter zú erfordern, also das er von Richter zú Hagenbúchach je Zú Zeiten dúrch sein des Abbts Knecht solches soll lassen ansagen, derselb Richter alßdann von Schöpfen soll gebiethen,[7] das Zú thún, wo aber die Nothdúrstt des Abbts solcher Vorderúng mit eraycht soll er die armen Leúth dahin lassen

[5] Fol. 2/ v,1.
[6] Fol. 2/ r.
[7] Fol. 3/ v,1.

ander Jr suchen außzúrichten, Jtem so die Nothdúrstt erfordert zú marcken, so soll der Vogt zú Hagenbúchach das dem Abt den tag bestimen, einen der seinen darzú zú schicken, so sollen alßdann der Vogt und Büttel zú Hagenbúchach, aúch des Abbts geschickter beyder Marckúng seyn, und derselben dreyen jedem den Tag fúnft zehen Pfennig von den Partheyen gegeben worden, wie vill aber igliche Parthey verzehren, Jtem was Mißhandlúng mit brúderlingen fliessenden wúnden und frúst außerhalb des, das halß und hand berührt, sich von des Abbts erblichen Armleúten, die miten seinen Gerichts stab in diß Closter gehören und nicht gein Hagenbúchach Vogtbur seyn begeb, daßelb soll der[8] Abte zú strafen und zú verbüßen heben in seinem Gericht im Closter, dieselben würden dann zú frischer that im Gericht Hagenbúchach betretten und zú haftten genommen, die solln im Gericht Hagenbúchach gebüst und gestrafft werden, Jtem der Schenckstatt halben bey dem Closter MünchAúrach , soll er also gehalten werden, daß unser Richter zú Hagenbúchach jr Zú Zeiten, die Maß und Maß aúf derselben Schenckstatt eingyssen und eychen sollen und was sich von des Abts und Closters erblichen arm leúten die unter seinen Gerichts Stab in das Closter gehören und gein Hagenbúchach mit Vogtbur sind aúßerhalb deß, das hals und handt berührt sunst von frumen beycht, das soll der Abt obgemelten maßen aúch an seinem Gericht im Closter zú verbüßen und zú straffen haben, was sich aber von andern Leúthen aúf der Schenckstatt[9] begeb, das soll der Obrigkeit nach dúrch unsern Ambtmann od' Richter zú Hagenbúchach verbüßt und bestrafft werden.

Jtem von der Scheferey wegen zú Melbach, haben wir abgeredt, daß der Abt zú Münchaúrach in Sechß od' acht Jaren den nechsten úngeúerlich ein und Schafhaúß dahin wieder baúen soll, und die Schaf wiederúm daselbst halten wie von Alter isst verkomen. Jtem von des Tribens wegen in die Kupfeln, soll der Abt den armen Leúten in Hagenbúchach mit seinen Schafen in die Kupfeln aúf seinen Acker treiben lassen vor Acht tagen, alß derselbig Acker abgeschnittn ist worden, so soll es aúch der Abt mit dem Treiben seinen Schaf in der Armen Leút' im Ambt hölzer ongeúerlich zú halten bestellen, und súnderlich daß in die jungen Schleg mit getriben werden biß in das werdt Laúb aúch ungeúerlich.

Jtem [10] von des Brenn únd Zimerholz wegen hat sich der Abt erbottn, den Armen Leúten im Ambt Hagenbúchach, die für sich selbst mit eigen baú und brennholz haben, und des nothdürsttig sind ongeúerlich Zinnlich Paú und brenholz zú geben, aúf Jr ersúchn und bete, und ob jr ainer aigen Paú und brennholz hett, so woll er sie demnach mit

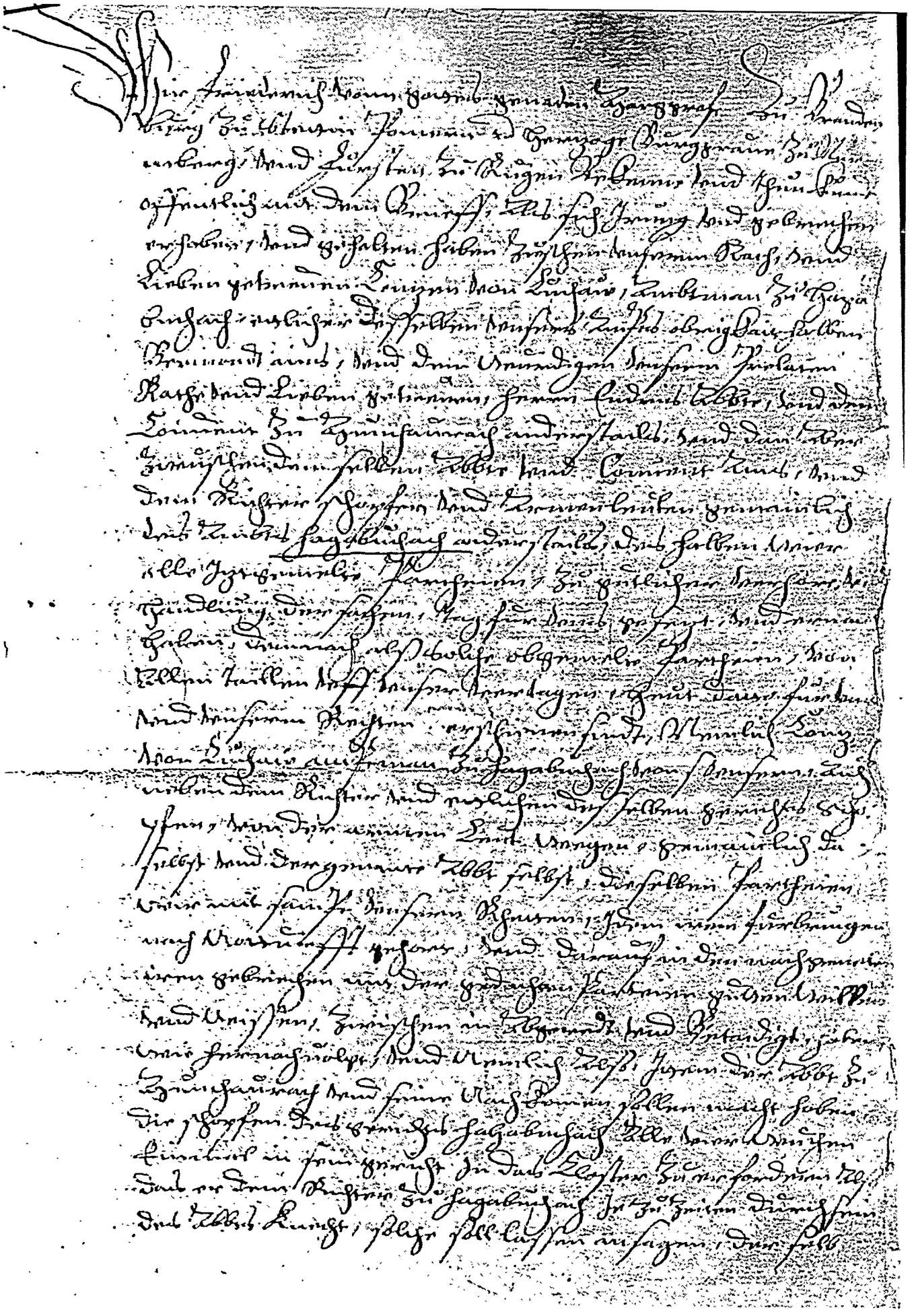
[8] Fol. 3/ r,1.
[9] Fol. 3/ v,2.
[10] Fol. 3/ r,2.

brennholz zimblich steúern, des solln die Armen Leút von Jme gesettigt seyen. Jtem der Abt solle hinfür keine Vogtburn gein Hagenbúchach twey oder drey Gütter zusamen Leihen, und wo das vormals gescheen, soll er daran seyn, daß es abgthan und die verkaúftt werden, darzú soll Jme der Vogt od' Richter zú Hagenbúchach beholfen seyn, solch obgemeldt Abred' und betaidúng haben die gedachten Partheyen ir ÿde so weil es sie berürt angenomen und dem also[11] nachzúkomn volg und Vollziehúng zú thún Vnnß genanten Marggraú Friedrichen mit glaúblichen Worttn Zú gesagt, alles getreúlich und ungeúerlich. Zú Urkúnd haben wir diesen Abred Zween Brief gleichs Jnnhalts machen lassen und unsern lieben bruders Marggraú Sigmúnds und unsern gemein anhangenden Jnsiegel versiegelt, der einen der gedacht Abt übernomen hat, den andern haben wir den Armen Leútn des gemeldtn unsers Ambts übergeben, Gescheen und geben zú Cadolzbúrg am frietag nach unserer lieben fraún tag Jrer Geburt, Nach Christi Geburt Vierzehenhúndert und in drey und Neúnzigsten Jahre /.

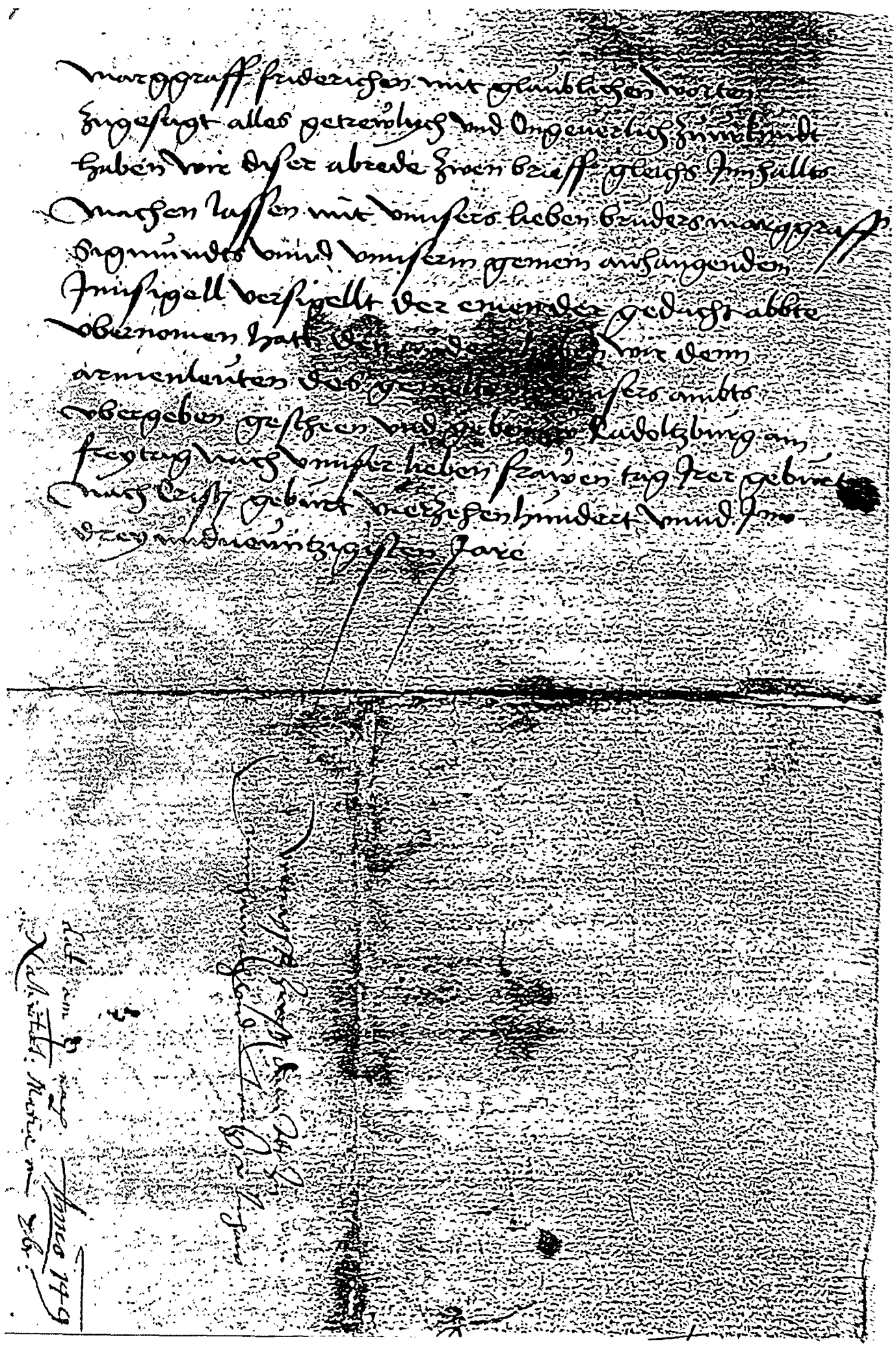
Auf Fol. 1/ 2v unten:

„B. 28. 2 /29./- 30. ibid."

[11] Fol. 2/ v,2.



Item von der schefferey wegen zu melbach haben von
abgeredt das der abbte zu Munchaurach Jm schaf oder
acht Jaren den negsten ongeverlich ein ander schafhaus
dahin oder pawen solle vnnd die schaff vnderkomb
daselbst hallten wie vor allter ist herkomen Item von
des treybens wegen Jnn die stupffeln soll der abbte
den armenleuten Jm ambt Hagenbuchach mit seinen
schaffen Jnn die stupffelln nit ee treyben
lassen dan tag tragen alls dieselbig acker abgeschnitten
ist worden so soll es auch der abbte mit dem treyben
seiner schaff Jnn der armenleut Jm ambt holtzer
ongeverlich zuhallten bestellen vnd sonderlich das
Jnn die Jungen schleg nit getriben werde bis Jnn das
dritt laub auch ongeverlich Item von des prenn vnnd
zimerholtz wegen hat sich der abbt erbotten den armen
leuten Jm ambt Hagenbuchach die fur sich selbs nit
eygen paw oder prennholtz haben vnnd des notturfftig
sind ongeverlich zimblich paw vnnd prennholtz zugeben
auff Jr ersuchen vnnd bete vnnd ob Jr einer aygen
paw vnnd prennholtz hett so woll er sie dannoch mit
prennholtz zimblich fürdern des sollen die armenleut
von Jme gesettigt sein Item der abbte soll hinfur
keinen vogtbarn gein Hagenbuchach zwey oder dreu
guter zusamen leyhen vnd wo das vormalls geschehen
ist soll er daran sein das es abgethon vnd die
[illegible] werden darzu soll Jme der vogt oder
richter zu Hagenbuchach beholffen sein solch obgemelt
abrede vnd betaidigung haben die gedachten partheien
ir yede souil es sie berurt angenomen vnd versprochen also
nachzukomen volg vnd voltziehung zuthun vns genante



1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Friedrich, Markgraf zu Brandenburg
- Empfänger: Conzen von Luchaw, Amtmann zu Hagenbüchach, und der Abt Endersen (Andreas), handelnd für das Kloster Münchaurach

2. Sachinhalt: **Vertrag**

in der Irrung zwischen Conzen von Luchaw, Amtmann und Lehnsherr zu Hagenbüchach, und dem Kloster Münchaurach wegen gemeinsamer Zinsen, Güter und Frohnarbeiter, die für ihren Herrn und mit für das Kloster arbeiten, auch wegen des Gerichts sowie des Wirtshauses zu Hagenbüchach, der Schäferei zu Melbach und des Brenn- und Zimmerholzes, das ebenfalls zu beider Nutzung steht.

Abschriften nicht beglaubigt

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (z.B.: „dat: am q nach Nativitas Mariae m rbr: Anno 1493“)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: 3 Kopien aus 16., 17., 18. Jh.
- Beschreibstoff:

1) Papier, 4 Blätter in Heftform, 8 Folienseiten r/v beschriftet, (Format 37,5:19 cm, Schriftraum 32:17 cm), Fol. 1/1r Anfangsseite ohne Regest, Fol. 1/4v mit Kanzleivermerk, guter Erhaltungsstand, kein Wasserzeichen
2) Papier, 4 Blätter in Heftform, 8 Folienseiten r/v beschriftet, (Format 43:21,5 cm, Schriftraum 27:15 – auf Fol. 1/4v 9,5:15 cm), Fol. 1/1r Anfangsseite ohne Regest, Fol. 1/4v Endseite ohne Kanzleivermerk, guter Erhaltungsstand, kein Wasserzeichen
3) Papier, 4 Blätter in Heftform, 8 Folienseiten r/v beschriftet, (Format 43:23,5 cm, Schriftraum 34:16 cm), Fol. 1/1r Anfangsseite und Regest, Fol. 2/2v und 1/2r leer, Fol. 1/2v mit Kanzleivermerk, guter Erhaltungsstand, kein Wasserzeichen

- Lagerort: alle drei im Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1172

1) Entstehungsort: unbekannt (mögl. Ansbach), Entstehungszeit: 16. Jh.
2) Entstehungsort: unb. (mögl. Ansbach oder Plassenburg), Entstehungszeit: Ende 17. Jh.
3) Entstehungsort: unb. (Ansbach, Plassenburg, Cadolzburg), Entstehungszeit: 18. Jh.

- Sprache (alle drei Kopien): Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: 1) Kanzleischrift (16. Jh.), Tinte braun, Glossen (dat:, il., m., rbr.); 2) Aktenreinschrift (17. Jh.), Tinte hellbraun, Glossen (d.d., etc., ao.), einzelne Worte rubriziert; 3) Aktenschrift (18. Jh.), Tinte schwarz, Glossen (Dat., ibid., A., /:), 2 Zeilen rubriziert (Fol. 1/3r,v)
- Die Abschrift aus dem 18. Jh. mit Einführungstext des Kopisten (Fol. 1/3r)

- Kanzleivermerke: 1) Regest mit Datum; Bezeichnung der Ausfertigungsart (Abschrift) und Zufügen von Signaturen (Eintragung mir Bleistift, neue Zeit); 2) Regest mit Datum (Fol. 1/1 r); 3) alte Signaturen (Fol. 1/2v)

- Rückvermerke:

1) kurzes Regest mit Datum (Fol. 1/4v)
2) Signatur und Datum (Fol. 1/4v)
3) Alte Signaturen (Fol. 1/2v)

- alte Archivsignaturen:

1) « B./28/. »
2) « B. 28.2 »
3) «/29./- 30. ibid.».

Kopie, bestehend aus sieben zusammengehefteten Papierblättern (20 x 40 cm), die je rekto und verso beschriftet sind. Schriftart: Antiquakursive.
Fol. 1/ 1r bildet die Anfangs- und Fol. 1/ 2v die Endseite. Auf Fol. 1/2v Schreibervermerk angebracht. Fol. 2/ 2v und 1/ 2r stehen leer.

Copia.

INSTRUMENTUM NOTARIATUS,

discordiam monasterii S. Michaelis in Bamberg cum monasrerio Münchaurach ob retardatos census de curia Birckig solvendos coniernens, cui simul insertum est dokumentum probatoriale de anno 1433 curiam praefactam spectans. De cuto in monte monachorum die XXIV, mensis Januarii anno 1494.

In nomine Domini amen. Anno a nativitate eisdem Millesimo quadragentessimo nonagesimo quarto indectione duodecima die venerio que fuit vigesima quarta mensis Januarii hora vesperarum vel quasi Pontificatus Santissimi in Cristo patris ac domini nostri Alexandri divina prouidentia sexti anno cius secondo in mei notarii publici testiumque infra scriptorum ad hoi specialiter vocatorum et rogatorum presenzia personaliter costituti Reverendi in Cristo patres et domini Andreas abbas in monte monachorum extra muros Bamberg. pro se et suo convento ex una – et Andreas abbas in Monchaurach Herbipolensis diocesis pro se et sue conventu partibus ex altera. In stuba abbatiali prefati domini Abbatis montis monachorum, discordantes super quibusdam censibus retardatis et in futurum soluendis quos prefatus dominus Andreas cuisque conventus Sancti Petri in Monchaurach dicte diocesis Herbipolensis. Prefato domino abbati ciusque conventui montis monachorum ac quidam curia parrocchiali prope villam Limpach prout in quadam litera bergamenea desuper confecta sigillis domini abbatis et convenctus prefati monasterii Monchaurach roborata et vallata lacius continetur, singulis annis soluere tenetur, super quibus orta discordia prefatus dominus abbas montis monachorum prefatum dominum abbatem in Monchaurach coram venerabili vira domino Johanne Balkmacher decano ecclesie Sancti Jacobi extra muros Bamberg. Conseruatoris privilegiorum, rerum et bonorum monasterii montis monachorum et iudice super predictorum censuum dicte curie soluendorum occupatione, denegatione et non solutione traxerit in causam citavit et citari curavit, et citationis termimo adveniente die

prenotato comparuit prefatus dominus Andreas, Abbas monasterii in Monchaurach, petiit et instetit, ne dictus dominus Abbas montis monachorum cum suumque monasterium in litis disceptacionem et expensas induceret et paternitas sua se obtulit, quod in futurum census de dicta curia iuxta litere continentiam singulis annis solui, tradi et assignari debent. Protestabatur prefatus dominus abbas montis monachorum quod de litera et cius continentiis recedere et iuri continenti in eadem renunciare minime vellet, sed de preteritis censibus neglestis et retardatis amice componi non recusaret ad cuitandum expensas et amputandum amfractus litis et dampna, que ex disceptatione litis utrisque monasteriis eorum emergi et proveniri possent. Quituni prefati reverendi patres, sic ut premittitotur, smemorati non vidolo, aut aliqua sinistra machinatione inducti sed sua sponte premeditate propter amfractus litis amputandos et expensas et dampna subterfugienda prefatus dominus Abbas montis monachorum venerabilem virum Wolfgangum Hohenecker decretorum licenciatum, perpetuum vicarium ecclesie Bamberg. Ad altare S. Kunigundis pro se in amicabilem compositorem, arbitratorem seu transactorem elegit et assumpsit, prefatus reverendus pater dominus abbas monasterii S. Petri in Monchaurach ex alio honorabilem virum dominum Nicolaum Bruner plebanum in Nesselbach Herbipolensis Dioceisis in amicabilem compositorem, arbitratorem seu transactorem elegit et assumpsit, et quilibet prefatorum dominorum assumpsit et elegit et veridica ratificatione prelatorum decor exiltit, quidquid, huismodi amicabiles compositores dictarent, exprimerent et decernerent, totum furmum, ratum, gratum se habituros promiserunt pro se et eorum conuentibus sine ulla reuocatione, semotis quibus cunque exceptionibus et priuilegiis, quibus quilibet se contra alium defendi possit. Prefatique domini Wolffangus et Nicolaus per utrosque dominos in amicabiles compositores electos et assumptos extunc presentes anus sponte transactorum seu amicabilum compositorum assumpserunt, et quilibet eorum pro parte sua onus suscepit, qui visis et auditis peticiones, exceptiones, replicationes literis, registris et iuribus in medium productis illisque diligenter ruminatis et pensatis ad dictorum dominorum prelatorum veridica promissione dixerunt, expresserunt et dicernarunt unanimi consensu, quod singule contentiones et furgia inter dictos dominos prelatos corumque conuentibus exorte et exorta debent esse perpetuis temporibus occasione premissorum censuum extincte quas extunc extinxerunt. Secundo expense, dampna occasione litis passe compensabuntur. Tertio quod coloni ville Limpach pro censibus retardatis et neglectis preteritorum annorum de dicta curia soluendis, quos montis monachorum monasterio presentasse disserebant et assirmabant, quamuis minime constabat propter negativam, domino montis monachorum debeant soluere et assignare infra quindenam in mediate sequentis domino montis monachorum tres sumerinos siliginos mensure Bamberg.

sed census, quos coloni fatebantur, adhuc in pecunia et enxeniis restantes infra eandem quindenam soluere et tradere debent et teneantur omni dolo submoto. Et quarto, quod litera lecta pergamenea super premissis censibus super dicta curia canente cum omnibus et singulis suis iuribus continentiis, anexis et connexis articulis et clausulis in perpetuum et euum ac inconvulse ac irrevocabiliter in suo robore et firmitate debeat permanere, quod deinceps occasione censuum, enxenium singulorumque continentium in dicta litera de dicta curia provenientium prefatus dominus abbas eiusque conuentus S. Petri sint obnoxii, obligati et astricti prefato domino abbati eiusque conuentui montis monachorum. Litera autem originalis super donatione ac appropriatione, nec non obligatione in medium producta ac lecta per me notarium diligenter collationata sequitur et est talis :

Wir Conrad von Gottes gnaden Abbt, Gotfriedus, Prior und der Conuent gemeiniglich des Closters Sand Peters zu Monchaurach sand benedicten ordens bekennen eijnmutigklich, samgtlich, besonder und unuerscheidenlich zu einannder mit diesem brief gen allermenigklich fur uns alle unser nachkommen und Closter, das uns der Erwirdige gristlich Herre Her Bamgrecht Abbt, Wigilinus Prior und der Conuent gemeinigklich des Closters vom Munchperg beij Bamberg sand benedecten Ordenus mit gutem birat und vorbetrachtung durch Nutz und frumen willen Jr und Jrs Closters recht und redlich verlassen und vererbt haben zu steten ewigen dinngen Jren und Jrs Closters hof Birckech ob Limgach gelegen mit allen seinen zugehoren als sie den bisher bracht haben zu dorf zu vald, sein hefser, hofstett, Ecker, wisen, holtz, Wune, Weijd, stock und stein, oder wie das genant und geheijssen ist, klein und groß, besucht und unbesucht, nichts ausgenomen ongenerde, der dann Jr und Jres stiffts freijs lauter eigen ist und den ijtztund gaut und Inhat Herman schatz, also bescheidenlich, das wir, alle unser nachkomen und Closter den vorgenanten Iren Hof mit allen nutzen Rechten und zugehorungen, als sie und Jr Closter den bisher bracht haben furbas[1] Ewigklich Innhaben, nutzen, nijssen, wenden und keren sollen, damit thun und lassen, was wir wollen, nach unserm und unsers Closters besten nutz und frumen angeuerde, doch in dem gnedich und Rechten, das wir, alle unser Nachkomen und Closter dem vorgenanten Herren von Munchperg, seinen Conuent, allen Jren Nachkomen und stifft furbas ewigklichen Jerlichen und ijeden Jar besonder geben und antburten sollen gen Bamberg und den Munchperg dreij Schussel guts Rogken Korns und zweu Schussel Haberns alles Bamberger Maß, schon geheut guts getreijds ije zu sand Michelstag und zweij pfund heller genger gemeiner Landswerung zu sand Walburgen tag, und somit zu sand Merteins tag, sechs Kes zu

[1] Der Schreiber meinte anscheinend „fur das".

Weinachten, sechs Kes zu Ostern, und sechs Kes zu Pfingsten, oder vier pfund heller derselben vorgeschriben werung fur sechs genant Kes, Jtem zweij Wajnachthuner zu Wajnacht und zweij herbsthuner unuerziehen und an allen Jr und Jrs Closters scheden angeuerde. Dijeselben ijtzund genanten Jr und Jrs Closters gelt, Zinß, Weijsat und Rechtigkeijt sollen der ofttgenant Herr von Munchperg, sein Conuent, all Jr nachkomen und Closter furbas Ewigklich haben und wartend sein auf allen unsern unser Nachkomen und Closters gelten, zinsen, Reuten, Hab und Gutern, dij (die) wir ijtzund haben und hinfur gewinen mogen an allen abgangk, hindernus, verziehen, und an Jh aller, Jrer nachkomen und Jrs Closters scheden an geuerde. Zu urkund und merer _estigung aller vorgeschriben sachen geben wir fur uns, alle unser nachkomen und Closter diesen brief mit unsern obgenanten Abbt Conrads und Conuents anhangenden Insigel versigelt Nach Christi unsers Herren geburt Vierzehenhundert und Jn dem eins und dreijssigisten Jaren am nechsten freijtag vor dem Heijligen Obbersten tag.

Acta sunt hec die, loco, inductione et pontificatu, quibus supra. Super quibus omnibus et singulis premissis prefatus reverendus pater dominus Abbas montis monachorum peciit a me notario infra scripto unum vel plura confici vel edi Instrumentum et Instrumenta publicum seu publica testibus ad premissa vocatis et specialiter rogatis.

Et ego Vincentius Lntzinger de Mulldorf Salzburgensis diocesis Imperiali auctoritate Notarius, quia prenominatorum arbitrorum, arbitratorum et amicabilium compositorum nominacioni et electioni, compromissioni ac sentencie arbitralis siue laudi, pronunciationi, nec non litere originalis exhibitioni ac productioni atque auscuttationi, omnibusque et singulis aliis premissis, dum sic, ut premittitur, sierent et agerentur unacum prenominatis presens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens Intsrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci, subscribsi ac publicam et in hanc publicam formam redegi, signoque et nomine meis solitis et consuetis consignam in fidem et testimonium omnium et singulorum rogatus et requisitus.

Vorstehende Urkunde habe ich bei meiner Anwesenheit im Closter Michelsberg zu Bamberg vom wahren Original copirt und nach meiner sauberen Vollendung diese Abschrift zum hochfürstlichen geheimen Archiv fertigen lassen. Plassenburg von 7. Julius 1787.

In fidem _

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Vincent Lintzinger, Notar mit kaiserlicher Vollmacht, handelnd für das Bistum Würzburg
- Empfänger: Abt Andreas mit dem Konvent zu Michelsberg, Abt Andreas mit dem Konvent zu Münchaurach

2. Sachinhalt: **Kopie des Notariaten Beweises**

über den Streit des St. Michel-Klosters zu Bamberg mit dem Kloster St. Peter zu Münchaurach bezüglich der vernachlässigten Durchführung der Volks- und Besitzzählung im Hof Birkach, beigelegt auch das den genannten Hof betreffende Dokument von 1433

Beglaubigungsart: Kollationierung
Zeugen: Wolfgang Hohenecker, Verordnungsbehörde und Vikar zu Bamberg, seitens des Klosters Michelsberg, und Nikolaus Brunner zu Nesselbach, Würzburger Bistum, seitens Münchaurach
Datierungsart: nach altem Kalender
Datum des Ereignisses: Michelsberg, 1490

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Abschrift (vidimus)
- Beschreibstoff: Papier, 7 Blätter in Buchform recto und verso beschriftet (Format 20:40 cm), Fol. 1/1r Anfang, Fol. 1/2v Ende, Fol. 1/2v Kopistenvermerk, Fol. 2/2v, 1/2r leer; in Wasserzeichen
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1166
- Entstehungsort des Originals: Michelsberg, Datum der Verfassung: 1494, Jan. 24
- Notarzeichen: Vincent Lintzinger zu Mülldorf, Salzburger Bistims, Notar mit kaiserlicher Vollmacht
- Entstehungsort der Abschrift: Michelsberg, 1787, Jul. 7
- Aufbewahrungsort der Abschrift vor Bamberg: Plassenburg
- Sprache: Latein und Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Antiquakursive, schwarze Tinte, Glossen (ao., d.d.), 1 Zeile rubriziert
- Rückvermerk des Kopisten mit den Aufbewahrungsorten des Originals, der Kopie sowie Datumshinweis (7. Jul. 1787) und Unterschrift (unleserlich).

Entschied

der Anna, geborene Herzogin von Sachsen, Markgräfin zu Brandenburg, Witwe,
in der Irrung zwischen dem Abt Andreas zu Münchaurach und seinem Konvent einerseits
und ihren armen Leuten des Dorfes, und der ganzen Gemeinde zu Kaubenheim wegen
Expensen und Schäden wegen des Schaftriebs
(vom 17 Juli 1494)

Originalpergament (Größe: 25 x 35 cm, Textumfang: 14,5 x 28 cm) mit einem schlecht und nur stückweise erhaltenen Siegel (rot/weißer Wachs, ursprüngliche Größe: ca. 60 mm /D). Schriftart: Spätgotische Kursive.

Begleitzettel: „*Kl: Münchaurach u. Kaubenheim / 14. Jul 1494.*"

„Wir Anna Von gottes gnadenn geboren Herzogin zu Sachsenn Marggrefin zu Brandenburgk et Witwe

Als sich Jrrung vnnd Zwitracht (2) gehaldenn habenn, Zwischen den Wurdigen vnsern prelaten vnnd lieben getrewen Herren Andresenn abbt des Klosters zw (3) Monchawrach vnnd seinem Convent do selbsten an einem, Vnnd vnsern armenlewten des dorffs vnnd der gantzen (4) gemeinde Zu Kawbenhaim am andern taile. Als von Schafftribs wegenn Dar umb sie zu baiden partheien Jn rechtlicherm (5) Fürnemen vnnd Handlungen am Hofgericht zu onoltzpach vorgestanden sindt. So selbsten die gnanten Herr Andreß (6) Abbt vnd sein Convent solchen Trib Zugeprauchen. Jn laut des vrtails brieffs Deshalb außgangen rechtlich behalden (7) haben vnnd der gnante Abbt vnnd sein Convent die armenleut vnnd gemeinde zu Kawbenhaim der expenßen (8) vnnd scheden halben an bemelten Hoffgericht zu rechtfertigung furgenomen habenn, Bekennen Vnnd thun kunth (9) mit dem brieue gen Menicklich Das wir vff ir baider partheien gutem wissenn vnd willen Die sachen solcher (10) Expenßes vnd scheden halben, sie der gutlichen zuvortragen an vns genomen vnnd sie auch vff Jr paider taile (11) glawblichs Zusagen, Jn maßen wie hernachfolgt: entschieden vnnd gericht haben Vnnd also, Das der gnant herr (12) Andreß apt vnnd sein Convent zu Monchawrach vns zu eren vnnd gefallenn Solche expenßes vnnd scheden gen den (13) Armenlewten vnd der gemeinde Zu Kawbenhaim Jn rwh vnd anstandt soellen sollen. Doch also Vnnd so lange (14) ob die von Kawbenheim Den gnanten abbt vnd sein Convent solche Tribshalbernn mit Recht wider aus der gewer (15) Zu Treiben vormeinten Vnd den abbt oder

sein Convent rechtlich dar vmb furnemen wollten. So soll dem abbt vnnd (16) Convent Zu Monchawrach, Jre Klage bemelter Expenßes vnnd scheden halben gen den von Kawbenhaim Rechtlich Zu (17) erben vnnd Zu handlen vorbehaldenn Vnnd nichts begeben sein alles gentzlich ongeverde. Zu Vrkunth (18) haben wir dieser brieff zwen Jn gleichem laut begreiffen, Jglichem tail einen mit vnserm anhengendem (19) Jnsigill besigilt Vbergeben lassen. Geben Zwr Newstadt an der Aisch vff Donerstag Nach sant margretenn (20) der heiligen Junfrawen tag Nach Cristi gepurt Vnsers lieben herren Vierzehnhundert Vnnd Jm Vierundnewntzigsten Jaren."

Rückseite:

„*Closter Münch.*
Aurach und Kaubenheimb.
Dat: 4. nach St Margarethen tag
M: Jüli. 1494.
/D. 14/."

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Anna, geborene Herzogin von Sachsen und Markgräfin zu Brandenburg
- Empfänger: Abt Andresen und der Konvent des Klosters Münchaurach, die Gemeinde zu Kaubenheim

2. Sachinhalt: **Entscheid**

der Witwe Anna, geborene Herzogin von Sachsen und Markgräfin zu Brandenburg, in dem Streit zwischen dem Kloster zu Münchaurach und ihren Untertanen der Gemeinde zu Kaubenheim über Kosten und Schäden, verursacht durch den Schaftrieb (Entscheidung nach der Lage der Akten)

Beglaubigungsart: Besiegelung

Zeugen: Geschworenen des Hofgerichts zu Ansbach

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (Donerstag Nach sant margretenn der heiligen Junfrawen tag Nach Cristi gepurt Vnsers lieben herren... /1494)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung
- Beschreibstoff: Schaffpergament (Format 25:35 / Schriftraum 14,5:28 cm), 20 Zeilen, guter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1175
- Entstehungsort: Neustadt an der Aisch, Entstehungszeit: 7 Juli, 1494
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Spätgotische Kursive, Tinte dunkelbraun, Glossen (Kl., u., M., Dat., D.)
- Kanzleivermerke: „Kl. Münchaurach u. Kawbenheim“
- Rückvermerk: kurzes Regest, Datum, alte Signatur
- alte Archivsignaturen: « D. /14./ »
- eingehängtes Wachssiegel, rot/weiß, nur stückweise erhalten (ca. 6 cm Ø), Inschrift unkenntlich, einfache Siegelschale.

Schaftrieb

auf die Markung der Gemeinde Kaubenheim seitens der Klosterschaferei zu Rudisprunn und Hausen

Acta

„den strittigen Schafftrieb des Klosters Münchaurach und seiner Hofe zu Rü'ßbronn vnd Hausen mit dem dorf Kaubenheim betref: d.a. 1493-1523"

Mappe mit Abschriften von zwei Originalurkunden auf Papier (1493-1523)

1

Original, 1 Blatt / r (28 x 36, Textumfang / Querformat 15 x 25 cm). Schriftart: Spätgotische Kursive (Ende 15. Jh.), Tinte dunkelbraun, fein.

„Mein vntterdenigen dinst Willige vermügliche gehorsam mitsambt andechtigem gebote zu got (2) vnnserm herrn ewern furstliche gnaden von mir vnd meinen brudern bestentlich bereyt (3) Dzrchleuchtiger Hochgeborner furst vnnd genedigster herr Jch fug Ewern furstlichen genaden (4) Zúwissen das ich ein grosn schwern handel ligen hab Zü Onoltzpach antreffend die von Kawbenheim (5) eines Schafftreibs halben Welcher handell von einem Weisen Radt Zü Newen stat gewennt (6) worden ist an ewern furstlichen genaden Redt Vrteyl darvber zugeben, ist dieser hanndel lange (7) zeyt vber vier Jar Verlenngt vnd vil tag bestymbt von beden partheyen ersücht worden vnd (8) mir am Jüngsten zugesagt von ewern furstlichen genaden redten / So ewer furstliche gnad (9) von dem pirg gen Onoltzpach küm sol darvon gehanndelt werden daß bisher nit geschehen ist Zü (10) nercklichem grossen schaden meines armen Closterleins, daß ich dan zu lob got dem herrn vnnd (11) ewern furstlichen genaden gern Wider auff pringen wolt, So ich doch alle Jar mer dan xj (=11) malter Treytzs onpern müß dises Schafftribs halben, Vnnd so mir von fründ nit geholffen (12) wirdt vnderfahen sich annder dorfer die schaff vmb zuschlahen, vnnd die scheferey gantz (13) wüst wirdt, daß nit allein dem Closter sunder ewern furstlichn genaden Zü grossen ewigen (14) schaden kümen mag, dann der Hoff den Newnten teyl dienen Reysen vnnd Stewern (15) müß des ganntzen Ambts Hocheneck, alß ewer furstliche genad von den Redten Nemlich (16) Johann Volcker Kanntzler vernemem wirdt, Pit ich ewer furstliche genad mit sambt meinem (17) Conüent mit

aller diemütigckait vnnd hohem fleyß dem armen Closter beholfflich (18) zusein vnnd nicht nemen lassen. So doch daß Closter ewern furstlichn genaden Zu (19) steedt, Vnnd ich ein armer Cappelon ewer furstlichn genaden bin, will ich gegen dem (20) Almechtigen got mit sambt meinen brudern Jn vnnserm gebete nymer vergessen. (21) Datum Zü Monichawrach Am tag Askr. mariae Anno it' Lxxxxiij (...93).

E.f.G. (Eurer fürstlichen Gnade)

Abbt Anndreas Zü Monichawrach
Vntterdeniger Cappelon it'".

Rückseite:

„Dem Durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnnd herrn herrn Friedrichen Marggraffen Zu Banndenburg Zü Stettin Pomern et' Hertzogen Burggraffen Zü Nuremberg vnd fursten Zu Rügen Meinem gnedign Hrn'"

Zweite Hand: „Abbt Zu munchawrachbitt Umb schaffung et Vrteil Jnn d. S. von Kawbenh' n. Rußbrn / schefereytrieb halb / Anno 1493."
Dritte Hand: „am tag ahsk. Mariae, 15. aug."
Vierte Hand: B. 28. 2. / 92. /.
Siegel, ursprünglich Wachs (rot), abgefallen.

2

Abschrift, 1 Blatt r, v (18 x 37,5, Textumfang 14 x 22 cm). Schriftart: Gotische Kursive/Konzept (Mitte 16. Jh.), Tinte dunkelbraun, grob. Wasserzeichen: Ochsenkopf, Kreuzstab und Schlange.

„Weißung' Vrkunde Zw Kawbwnhaim wider des abbts zu Munchaurachs schefereien, Hausen Vnd ruußbrun betreffen

Erstlich das die schefer Jn die stupfeln nit treibenn sollenn vor sant gilgen tag So treiben sie darein am tag vor oder nach Bartolomey;

Zum andern vor Zwainzinig oder viervndzwainzig Jarn ist durch meiner alten gnedigen fraúen hofmaister vnd rethe zur Neuenstat an der Aisch die Dozemal zu Berkel waren' ainfaisung gemacht, Das vf die Zwue scheferey Jn winter nit mer dan, sibenhundert schaf geschlagen werden sollen, Das wer vf Jede scheferey vierhalbthundert schaf;

Zum drittn, das vf Jeder scheferey achthundert bis in Neunhundert oder in tausent schaf Jn winter schlagen werdenn;

Zum vierten mit solchen vbermessigen schafen hegt er sein Armen Leutn anfahend Zu Sant Geörgen tag Jn der Fastenn Jn durr Wißen vnd Weßn biß vierzehen tag vor sant georgen tag zwischenn Pfingstn vnd Ostern vnd treibt mit den selben schafen Jn vier haufen getailt das tagwerk vf die Kaubenhaim (Bl. 1 v)".

Rückseite:
„Weißung Vrkunde ainer gemaind' zu Kaúbenhaim a' den Abt Zu Múnchaurach
A' ohne dato / B. 28. 2. / 92. /".

3

Papierabschrift (Zettel – 13 x 22,5 cm, Textumfang 7 x 16 cm), Spätgotische Kursive aus dem Anfang des 16. Jh.s.
Alte Signatur: B. 28. 1. /50/. 6. undatiert, Verfasser und Empfänger unbekannt

„Auch vntersteen sich die monichen die lewt Zw v'rlawben So sie (2) die guter verkauffen des sie kein gewalt zuthun haben, dann (3) sie thon solchs von nichte dann von der hantlon wegen vnnd (4) nehmen pettler an die stat Si sie mein gnedigen herrn die (5) denst thun sollen so vermogen sie solchs nit sie leihen (6) mich die guter Zusammen Zu Hantroß, dadurch mein (7) gn' herrn die manschafft abgeet vnnd beder nit mer (8) dann das sie solchs halkten wie vor alter herkomen ist (9) dann sie beissen ale gnaw' als die schaff das alles mog (10) ir euch andern erunden, die Jch euch mit dem brieff angezaigt (11) hatt'."

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Andreas, Abt des Klosters zu Münchaurach; Rat der Gemeinde Kaubenheim (unbenannt)
- Empfänger: Markgraf Friedrich; Kloster Münchaurach

2. Sachinhalt: **Schaftrieb**

auf die Markung der Gemeinde Kaubenheim seitens der Klosterschäferei zu Rudisbrunn und Hausen. **Akten** zum strittigen Schafftrieb des Klosters Münchaurach von 1493-1523.

Mappe mit einem Original und Abschriften zweier originalen Papierurkunden.

a. Bitte des Abts Andreas von Münchaurach an den Markgrafen Friedrich, sich in diesem Streit für das Kloster einzusetzen (1493)
b. Stellungnahme der Gemeinde Kaubenheim gegen die Schäfereien des Klosters Münchaurach Hausen und Rudisbrunn (undatierte Kopie, wahrscheinlich ausgefertigt nach Verlangen des Markgrafen)
c. Erneuerte Bitte des Klosterabts (undatierte Kopie, Text nur stückweise wiedergegeben – Rechtsgeschäft fählt).

Beglaubigungsart: a. Unterschriften; b. Besiegelung.

Zeugen: Johann Volcker, Kanzler

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit römischen Jahresangaben („Datum Zü Monichawrach Am tag Askr. mariae Anno it' Lxxxxiij").

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):

- 1 Original und 2 Papierabschriften (1493-1523) von ursprünglich 3 Texten:

a. Bitte des Abts Andreas von Münchaurach – Original auf Papier: 1 Blatt r/v beschriftet (Format 28 x 36 cm, Querformat / Textumfang 15 x 25 cm),21 Zeilen. Schriftart: Spätgotische Kursive (Ende 15. Jh.); Tinte dunkelbraun, Feder fein. Erhaltungsstand: Färbungen durch die Tinte. Besiegelung (siehe unten).
b. Klage der Gemeinde zu Kaubenheim – vidimirte Abschrift: 1 Blatt r/v beschriftet (Format 18 x 37,5 / Textumfang 14 x 22 cm). Schriftart: Gotische Kursive/Konzept

(Mitte 16. Jh.), Tinte dunkelbraun, grob. Wasserzeichen (Bl. 1): Ochsenkopf, Kreuzstab und Schlange.

c. Kopie einer erneuerten Abtsbitte (Zettel – 13 x 22,5 cm / Textumfang 7 x 16 cm), 11 Zeilen. Schriftart: Spätgotische Kursive aus dem Anfang des 16. Jh.s. Alte Signatur: B. 28. 1. /50/. 6. undatiert, Verfasser und Empfänger unbekannt.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1427.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. Münchaurach, 1493.

b. nicht bekannt (mögl. Kaubenheim, Hocheneck), 1493, Kopie – Ende 15. / Anf. 16. Jh.

c. nicht bekannt (mögl. Münchaurach – für das Original, und Ansbach – für die Kopie, bzw. Ende 15. / Anf. 16. Jh.).

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftarten: Spätgotische Kursive (Ende 15. Jh.), Gotische Kursive in Abwechselung mit Konzept (Mitte 16. Jh.) und Spätgotische Kursive aus dem Anfang des 16. Jh.s.
- keine Zwischenschreibung, keine Randnotizen
- Glossen: xj, Askr., it, E.f.G., ahsk., aug., d.S., ewr', gn', A'.
- Amtliche Unterschrift: „Abbt Anndreas Zü Monichaurach Vntterdeniger Cappelon it".
- Kanzleivermerke – Datum, alte Archivsignatur, Unterschriften, Besiegelung:
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /92./; B. 28. 1. /50/. »
- Rückvermerke und Besonderheiten: Regest, Adressat.

a. „Dem Durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnnd herrn herrn Friedrichen Marggraffen Zu Banndenburg Zü Stettin Pomern et' Hertzogen Burggraffen Zü Nuremberg vnd fursten Zu Rügen Meinem gnedign Hrn'"

- Zweite Hand: „Abbt Zu munchawrachbitt Umb schaffung et Vrteil Jnn d. S. von Kawbenh' n. Rußbrn / schefereytrieb halb / Anno 1493."
- Dritte Hand: „am tag ahsk. Mariae, 15. aug."
- Vierte Hand: B. 28. 2. / 92. /.
- Siegel: ursprünglich Wachs (rot), abgefallen.

b. „Weißung Vrkunde ainer gemaind' zu Kaúbenhaim a' den Abt Zu Múnchaurach"

- Zweite Hand: „A' ohne dato"
- Dritte Hand: / B. 28. 2. / 92. /".

c. Alte Signatur: B. 28. 1. /50/. 6. undatiert, Verfasser und Empfänger unbekannt.

Irrungen

zwischen dem Kloster Münchaurach und der Gemeinde Kulshaim und Nesselbach bezüglich des Treibes der Schäferei zu hausen und Rüdisprunn

Original auf Papier (21,5 x 31,5, 1 Bl. r/v, Textumfang 8,5 x 18 cm). Schriftart: Spätgotische Kursive (Ende 15. Jh.), Tinte dunkelbraun. Datierung (Bleistift, später zugefügt): „o' 1495". Dazu noch vier Papierabschriften (ca. 20 x 40 cm), Konzept und Kanzleischriften (16-18. Jh.)

„Durchleuchtiger Hochgeborner Furst Genedigister Her' ewrn' f. G. (fürstliche Gnade) mein willig Dinste vor an bereit Genedigister Her' auß betriebnuß meines Hertzen fug ich ewr' f. G. Jn Clagweis zu wissen daß meynem Closter vnnd stiffte von etlichen dorffern vnnd gemeinen wie Her nach volgen wirt grosse merckliche scheden zu gefugt werden vnnd wo ewr' f. G. wir armen nit peystant thun wurd ist Zw besorgen das dem Closter Jn tzukunftigen tzeyten grosser schad vnd abpruch dar auß entwachs.

Zvm ersten Jun vergangen' Jaren do ewr' f. G. auff dem Kunglichem tag tzw Wurmatz gewesen ist Haben sich die von Kulßhaim pey Windßhaim gelegen vnterstanden des closters schäff Zw Rudisprun tzw Trew alein vmbgeschlagen etliche eingethun vnnd dartzw verdrunckenn noch die selbigen erforderten auff ewr' f. G. oder Recht wider zw geben gesport vnnd beleyben mir noch auß steing darvmb ich mich zum dickernmal tzw ewr' f. G. Rette gefugt clag verfurt. So ist mir antwort gegebenn auff einen bedocht wie man das mittell furgeschlag' mocht das ich vnnd dy pawrn' von Kulsa' vor den Reten verhort würd' ist piß her nit geschehen Sunder sie sich des entsetzt vnd pitten wir das vber recht Wie wol ich das / so ich von ewrn' f. G. beschiden wurd wol geleyd' mocht wer mir / schwer das ich cleger seyn solt vnd das closter also auß gewer gestossen vnd pey seine alten Herkume' nicht behalten mocht wird' Hab auch yre felder Jn mitler tzeit meyd' mússen. So solchs anstossende vmbligende dorffer horn' das dem closter also kleiner peystant wurd gethun als dan seind.

Nereltzße vnd auch andre die drumb der gleychen versuchen ytzt die scheffrey des closters wust vnnd gar Jn verdurbnus Kumen.

(Bl. 1 / v) Dieser Hoff Zw Rudisprun der sich der schefferey praucht ist ewr' f. G. Jm ampt Hoheneck vnerworff' mit dinste Reisen vnd andrn' das man dan billich Hantvesten soll ich Pit ewr' f. G. Jn aller demutikeit woll der gerechtikeit noch wir vnnd meyne armen Closter beystant thun vnd schaffen das ich wider Jn gewer vnd bebrach gesetzt wird vnd meyne genomen schaff wider geben wird', Vnnd mich den pawern vor ewr' f. G. tzum Rechten stellen auff das ich pey meine alten Herkume nutz beleyben Will ich mit meyne vnvordrossen dinsten williglich verdinen Vnnd mit sampt meynem Conuent gegen got et ewrn' F. G. nit vergessen.

E. F. G.

Vnterteniger Cappelan

Abbt Enndres Zw Múnchawrach".

Rückseite (andere Hand):

„Abbt Zw Múnchawrach etlich Sched' halbn.
Die von Kilßheim Schaff treybens halbn Zu Rüdißprunn.

B. 28. 2. / 92. /".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Andreas von Münchaurach
- Empfänger: namentlich nicht benannt (verm. Markgraf Friedrich oder Christian Ernst)

2. Sachinhalt: **Irrungen**

zwischen dem Kloster Münchaurach und der Gemeinden Külsheim und Nesselbach bezüglich des Triebes der Schäferei zu Hausen und Rüdisbrunn

Beglaubigungsart: Unterschrift
Zeugen: Konvent zu Münchaurach
Datierungsart: keine Datierung

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: 1 Originalausfertigung (1495) und 4 Papierabschriften (16-18. Jh.)
- Beschreibstoff:

a. Original auf Papier (21,5 x 31,5, 1 Bl. r/v, Textumfang 8,5 x 18 cm). Schriftart: Spätgotische Kursive (Ende 15. Jh.), Tinte dunkelbraun. Datierung (Bleistift, später zugefügt): „o' 1495".
b. Abschriften: (ca. 20 x 40 cm), Konzept und Kanzleischriften (16-18. Jh.).

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1428.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: Münchaurach, Oktober 1495; (für die Abschriften mögl. Ansbach oder Plassenburg).
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart, Tinte: siehe oben. Glossen: (E.f.g., Fg., ewr').
- Unterschrift: deutlich nachweisbar – „Vnterteniger Cappelan / Abbt Enndres Zw Múnchawrach".
- Rückvermerk: „Abbt Zw Múnchawrach etlich Sched' halbn. Doe von Kilßheim Schaff treybens halbn Zu Rüdißprunn".
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /92/. ».

Mitwillige Fehde

des Fritz und Hans Tremp gegen das Kloster Münchaurach

Drei Papierabschriften (ca. 20 x 40 cm), Flüchtige Konzeptkursive (16.-17. Jh.), Randnotizen; schlechter Erhaltungsstand (durchlöchert, mit grün-braunen Verfärbungen / Ecke und Mitte).

„Friedrich v''

Lieben getrewen,
Ob sich Fritz Tremp vnd ob (2) fritz vnd Heinns sein gebruidere, die dem Wirdign (3) vnnsern P'laten Hern Endresen Abt Zu Munchaurach (4) ein mitwillig' Fehd zugeschrieben haben, oder (5) gemeintz irer Brieff od' von Jrn Wegen Vnsserm Wirdn' (6) den gnanten abt oder den seinen Beschedgung außzurchtn (7) sie wersest des erbschaft od' fur dich selbst genom' den Vnsren dinge ambtz auffegst / doch mit (8) gewarsam nacherlegn, die thet' mitsampt etc' (9) genomen hab hie beholn besteet.
(10) Vnd vber dieselben rechtz gestret ist, Vnd eigen Cost (11) mit vleis dann gieng er vns (12) vnd die Vnnsern selbs an das wolln wie (13) vns also angescheen lassen / Dat' am Dienstag nach Exandj Annen' Lxxxxv (= … 95)

ß Cadoltßburg
ß Emßkirchn
ß Libenaw
ß Bawrsdorff.“

Rückseite (Adressat, Regest, Jahresangabe, Signatur):

1. Hand: „Ebte vnnd thumbhern / Jm Lxxxxv'“;
2. Hand: „Betrewnt die Trempen so dem Clost' Munchaurach mitsabt haben“;
3. Hand: „Anno 1495'“:
4. Hand: „B. 28. 2. /33./“.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Fritz und Hans Tremp
- Empfänger: Markgraf Friedrich

2. Sachinhalt: **Mitwillige Fehde**
des Fritz und Hans Tremp gegen das Kloster Münchaurach

Beglaubigungsart: Unterschriften
Zeugen: Gemeinderäte von Cadolzburg, Emskirchen, Liebenau und Baiersdorf
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit Jahresangabe durch römische Zahlen („Dienstag nach Exandj Annen' Lxxxxv")

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: 3 Papierabschriften
- Beschreibstoff: Papier, je 1 Blatt recto beschriftet (Format je ca. 20 x 40 cm), 14 Zeilen; schlechter Erhaltungsstand (durchlöchert, mit grün-braunen Verfärbungen).
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1429.
- Entstehungsort: Cadolzburg, Emskirchen, Liebenau, Baiersdorf
- Entstehungszeit: 1495 (der Kopie mögl. 16. 7 17. Jh. in Cadolzburg oder Ansbach)
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (16.-17. Jh.); Tinte: braun; Glossen (ß, Dat., od, p'); Randnotizen: zwischen Zeilen 7-8 und 13-14.
- Notarszeichen oder Unterschriften: unleserlich
- Rückvermerke und Besonderheiten – Adressat, Regest, Jahresangabe, alte Archivsignatur:

1. Hand: „Ebte vnnd thumbhern / Jm Lxxxxv'";
2. Hand: „Betrewnt die Trempen so dem Clost' Munchaurach mitsabt haben";
3. Hand: „Anno 1495'":
4. Hand: „B. 28. 2. /33./".

Copia.

Schützbrief

Herrn Marggraf Friedrich von Brandenburg vor Hans Schweizer Schäfer zu Münchaurach d.d. Onolzbach Mitwochen nach Einhard
a. 1496

Kopie auf vier Papierseiten: Fol. 1/1r, v beschrigtet; Fol. 1/2r, v stehen leer.
Schriftart: Aktenreinschrift, 18. Jh.

Wir Friedrich § Bekennen mit dem brievs das wir unseren lieben getrewen hannsen Schweytzer Schefer zu Münchaurach in unseren besunderen schutz schirm unnd versprúchns auffgenomen unnd empfangen haben Nehmen und empfangen Jne auch also darein wissentlich unnd Jnn ctafft dits brives also das wir Jne gleich unnser die unsern zu recht unnd billichkeit hauthaben schutzen und schirmen sollen und wollen on geverd' von solichs Schutz unnd schirms wegen unns der genannt Hans Schweytzer yeds Jars drey guldin Reinischer geben unnd zu einem yeden sanndt peters tag Kathedra oder Jnn acht tagen vor oder nach ongeverlich unsern Castner sie zu Onolzbach unntwurten unnd betzaln soll.
Zu urkunt mit vnserm Zurückauffgetrückten Secret versigelt unnd geben zu Onolzbach Mitwochen nach Linhard; Jm ao. 1774.

Gem. Buch, T.V. f. 240 a.
Collationist:

Daß hir vorstehennde Abschrift mit der in hirneben am Rand bemerkten, bey dem hochfürstl. geheimen Archiv vorhandenen Gemein Buch, an der zugleich ungeführten Nelle enthultenen älteren Copia von Wort zu Wort übereinstime, soliches wird, praevia collatione, hiermit, vor tragenden geheimen Archival. Ambts wegen, bezeuget. Onolzbach den 4. Dec. 1774.

Roter Wachssiegel, Bezeichnung fehlt.

Unterschrift: Gottfried Stieber

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Friedrich, Markgraf zu Brandenburg
- Empfänger: Hans Schweizer, Schäfer zu Münchaurach (Hannsen Schweytzer)

2. Sachinhalt: **Schütz- und Schirmbrief**

des Markgrafen Friedrich von Brandenburg für Hans Schweizer, Schäfer zum Kloster Münchaurach. Für die erteilten Schutz- und Schirmprivilegien soll der Schäfer jedes Jahr 3. Gulden an den kaiserlichen Kassierer zu Ansbach bezahlen

Beglaubigungsart: Besiegelung durch die fürstliche Kanzlei
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (Mitwochen nach Linhard)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Kopie (praevia collatione)
- Beschreibstoff: Papier, 2 Blätter in Heftform: Fol. 1/1r, v beschriftet; Fol. 1/2r, v stehen leer (Format 25:37, Schriftraum 15:21), schlechter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1153
- Entstehungsort: Ansbach (Onolzpach), Entstehungszeit: 4. Dek. 1774
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Aktereinschrift, 18. Jh., braune Tinte, Glossen: a., ao., d.d., ahd.
- Unterschrift: Gottfried Stieber, Prüfer der Richtigkeit der Abschrift
- Kanzleivermerk über die Abschriftenart gemacht nach vorherigen Vergleichung der gegeneinander gesetzten Schriften (praevia collatione) und mit Angaben über Entstehungsort und Datum
- alte Archivsignaturen: « Gem. Buch, T.V. f. 240 a. »
- rückwärts aufgedrücktes Lacksiegel (3 cm Ø).

Kl: Münchaurach – Staatsarchiv Bamberg / Sg. A 180 – 614 - 1164

KAUFBRIEF UND QUITTUNG

Verschiedener zu Altheim gesessener Leute über 16 Fl. jährlichen ewigen Zins, welchen sie mit Bewilligung des Abtes und Konvents des Klosters Münchaurach von und aus ihrem Erben zu Altheim, Darenheim und Rudisbronn hinter und unter diesen Klosters gelegen, dem die Eigenschaft dessen ist, an Frauen Kungunden, Priorin, Konvent und St. Katharinen-Kloster in Nürnberg 400 Fl. verkauft haben.

(Original auf Pergament mit zwei Siegeln – Abtei und Konvent – von Münchaurach, Schriftart: Lateinische Minuskel/Lyon 1558/Schwabacher – in Querformat)
9. November 1496

Beiliegender Zettel (orig. Papier): Kl.' Münchaurach
Kl.' S. Kath. zú Nurnberg
Altheim, Dornheim, Rüdisbrunn. 9. Nov. 1496

„*Wir die hernach genanten mit namen* ` hannz bayr voyt zu Althaim an der aisch Jn Wurzburger bisthums gelegen / hanns Riblinger / fritz speth (2) heintz schuster / fritz feytz / heintz frarck / Hanns morder / fritz hoppelem / Hanns pfeffer / Kunz Zorn / Kilian hertlem / Hanns torsth / Heintz hertlem (3) heintz baier / Endrer sthurmer / fritz lieb / heintz hoppelem / heintz Streberschmid / Bartholome' streber semfnus / hanns Timck / fritz sack / hans (4) pruckner / hans uberreuter / fritz schunder / heintz baier / hans schnus / Cuntz Heller / Heintz lieb / Cuntz besth genant franck / Und anna Cüntzen (5) Iurckenfehgen eeliche verlasne wittibe / Alle zu genantem aleihann gesessen. Bekennen alle einmütiglich und versamentlich (6) mit diesem offenbrief vorallermeniglich fur unns und alle unnser erben / das wir mit gemeiner hanndlung Recht und redlich eins deren (7) einigen kauffs zu vorat zu kauffen geben haben / und geben zu kauffen / Jm Und mit der krafft dits brieffs / als kauffs recht ist / Der wirdigen und gaistlichen (8) frawen kungunden Priorin des conuents und closters zu sant Katherein / prediger ordens in Nurenbg' / bambergh bistums gelegen / Jrem conuent (9) und allen iren nachkomen / -- Achtzehen -?) gulden landwerung / Jerlichs und iwigs zins und gelts / yeder nach anzahl

ab / von und aus (10) unsern erben / So wir zu althaim / dorenhaim und Rudisbronn / hinder und undther dem Erwirdigen und gaistlichen herrn' / herrn Andresen (11) Abt und dem ganntzen Conuent des closters zu sant peter zu Munchaurach / der die augenschaft daran ist gelegen / und solichs Verkauffen (12) mit dem willen wissen und wort gethan haben / Und sollen Jnen ierlich und ewiglich sechtzehen gulden reinsth' landeswerung auff den sant (13) Martins tag heiligen bischoffs tag / on alle ire scheden betzalen / Dan' sy uns virhundert gulden Reinisth' landeswerung als par und berait dar (14) umb / und dafur auff unnser aller guts genugen / dy wir fure an unnsern kuntlichen nútz und frúmmen geprauchť △ Zinsgerecht und (15) betzalt haben / dar umb und daruaff wir die benanten frwen Jren Conuent / unnd alle ir nachkomen / funderlich / samptlich / gemeiniglich (16) und unnersthaidenlich / fur unns und aller unnser erben / genutz allerding Suntledich / Und lob sagen / und hir mit und in crafft dits brieffs (17) gesagt haben wollen / und geloben sy der also zu wern als solichs ewiger zins / oder gelts recht ist / Also das sy und ir nachkomen Nún und Hinfur (18) einiglich einnemen / nutzen / und gebrauchen / Und damit thun und lassen sollen / und mengen / Also mit andern' (19) wem ewigen zinsen und ewigem gelt / on alle hindernuß / werung eintrag / und widerrede / unser unser erben und nachkomen (20) von unsern wegen. *Und wir obgenanten Abbt und Conuent* der vorgenanten closters / Bekennen fur unnser und alle unnser (21) nachkomen / das wir den obbenanten verkauffer und verkaufferin / umb ir 1--eissiflich geben / und anligenden --------- nordurfft willen in solichen (22) obgenantn' kauff verwilligt haben / Und Hiermit in krafft dits brieffs verwilligt haben wollen / Und in sunder und nemlich Als (23) welichs iars die vorgnite' verkauffer und verkaufferin / oder ire erben / der obgenante wirdigen und gaistlichen frawen Kungunden (24) Priorin irem Conuent und allen iren nachkomen des benanten closters / tzalung solichs ewigen zins und gelts Jerlich auff (25) benante frist Martini'/ mit teten / oder thun wirden / das dan' wir obgenante Abt und Conuent zu Munchaurach unnd alle unnser (26) nachkomen / schuldig und pflichtig sein sollen und wollen / solich ewig zins und gelt selbs einzubringen / Und den benanten frawen (27) unnd iren nachkomen in vorbekunter mas gen Nurenberg in ir closter on vertziehen zum ----- anwurtten / on alle ir scheden / unnd selbs (28) dar fur stehen unnd zu unnserm Conúent wartend sein / Als wern wir selbs dar fur Unnd dar umb verschriben alles getrewlich unnd ungeferlich und (29) des alles zu

warem urkund / so Haben wir die obgenanten verkauffer und verkaufferin den obgenante' erwirdigen und gaistlichen unsrn gnedigenn (30) Herrn, Abbt unnd sein Conúent 1-- eissiglich ersucht unnd erpetten / das sy ir abtej unnd Conúents insigel / offenlich an diesem brieff gehangen haben / des (31) wir itz genanter Abbt und Conúent also wissentlich geschehen bekennen / das unndther wir unns ogenanten / verkauffer unnd verkaufferin fur unns (32) unnd all unnser erben bey guten und waren unsern Hanndgebende trewen / an geschworner aydstat in unnd mit Crafft dits brieffs restiglich insolichen (33) verpinden / Alles das / war / stet / ist / unnd unnerprechenlich Zu Halten unnd Zu volfurn[1]/ das von unns in diessem brieff geschriben steet Der geben (34) ist Zum mitwoch vor sanct Martins tag / den Neundten tag des monadts Nouembers Nach christi unnsers lieben Herrn geburt Viertzehenhundert (25) und in dem sechsundneúntzigsten Jarn;"

Äußere Merkmale

Die Handschrift hat eine Größe von 37 x 45 cm. Der auf dieser Pergamentenfläche in die Breite angebrachte Text nimmt ca. 34 x 35 ein, so dass er seitlich von vier freien Feldern umrahmt wird. Die Zeilen sind lang und fast ohne neuen Satzanfang, im ganzen Text sind es nur zwei Stellen. Als Koma wird den Querstrich verwendet. Sein Platz variiert nach der Auswahl des Schreibers, bestimmte grammatikalische Kriterien für sein Verwendung sind also in diesem Text nicht anzumerken. Auch die Schriftweise unterscheidet sich bei sonst ständig gebräuchlich gewordene Formen, am häufigsten trifft es die Nomen (Abt-Abbt, Kloster-closter), die Adjektive (Sanct-sand) oder die Personalpronomen (uns, unser – unns, unnser u.a.).

Das Pergament ist mit zwei Harzsiegeln abgezeichnet. Sie sind an der untersten Seite durch Lederschnurren gebunden so, dass die Lederfläche von der Vorder- zur Rückseite durchgebohrt war. So sind im Siegel zwei Bänder miteingeprägt: der am Anfang doppelte Schnurr trennt sich in der Prägung in zwei, so dass seitlich nur zwei Einzelbänder rauskommen.

[1] vollführen

Die Siegel unterscheiden sich in ihrer Form und Färbung, doch das Material ist gleich, eben Harz. Von Betrachter aus links sieht man den Abteisiegel. Er hat längliche Form und ist rot gefärbt. Man erkennt ihn auch durch die Abbildung eines Geistlichen mit bischöflichen Gewand und Stab sowie Evangelienbuch in der Hand. Die eingravierte Inschrift bestätigt das: „ANDREA•ABBATIS•MONASTIRI•S.PETRI•IN•MUNCHAURACH". Unten (1) sowie auf der Rückseite (2) sind die Klosterwappen eingraviert.

Der andere vom Betrachter aus rechte Siegel ist etwas dunkel, also ungefärbtes Harz, und rund. Man sieht eine Halbfigur mit Mönchsfrisur und Priestergewand. Er hält einen Schlüssel sowie ein Evangelienbuch in den erhobenen Händen. Die Beschriftung deutet auf das Konvent des Klosters hin: „S.CONUENTUS•S.NOSTRI•PRIORI•IN•SANCTI•PETRI•IN•VRACH".

Das Pergament wird einmal horizontal durch die Mitte und noch zweimal von den Seiten wieder zur Mitte zusammengefaltet. So bleibt auf der Seite der Beurkundung immer ein Kurztext mit der Schreiberunterschrift sowie der Datumsangabe sichtbar:

„Kauffbrieff Detz ..... (nicht lesbar) ewigs gelds von Münchaurach. Von 9. Novembrius 1496."

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Abt und Konvent des Klosters Münchaurach, Klosteruntertanen von Altheim: Hans Bayer, Vogt zu Altheim an der Aisch, Hanns Riblinger, Fritz Speth, Heinz Schuster, Fritz Feytz, Heinz Frarck, Hanns Morder, Fritz Hoppelem, Hanns Pfeffer, Kunz Zorn, Kilian Hertlem, Hanns Torsth, Heinz Hertlem, Heinz Baier, Endrer Sthurmer, Fritz Lieb, Heinz Hoppelem, Heinz Streberschmid, Bartholomeus Streber Semfnus, Hanns Timck, Fritz Sack, Hans Bruckner, Hans Uberreuter, Fritz Schunder, Heinz Baier, Hans Schnus, Cuntz Heller, Heintz Lieb, Cuntz Franck, Anna Cüntzen Jurgenfehgen, Witwe
- Empfänger: Kunigunde, Priorin des St. Katherina-Klosters zu Nürnberg

2. Sachinhalt: **Kaufbrief und Quittung**

verschiedener zu Altheim gesessenen Leute über 16 Rheinische Gulden jährlichen ewigen Zins, die sie mit der Bewilligung des Abts und Konvents zu Münchaurach von und aus ihrem Erben zu Altheim, Darrenheim und Rudisbron, an die Priorin Kunigunde zu St. Katherina-Kloster in Nürnberg für 400 Rheinische Gulden verkaufen

Beglaubigungsart: zweifache Besiegelung durch das Kloster Münchaurach
Zeugen: Abt und Konvent zu Münchaurach (nicht benannt, durch das Abteisiegel nur der Abt Andreas bekannt)
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (mitwoch vor sanct Martins tag 1496)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung
- Beschreibstoff: Schaffpergament (Querformat 37:45, Schriftraum 34:35 cm), 25 Zeilen, guter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1164
- Entstehungsort: Münchaurach, Entstehungszeit: 9. Nov. 1496
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Lateinische Minuskel, Tinte hellbraun, Zeilen 1 und 20 rubriziert
- Kanzleivermerke: „Kl.' Münchaurach/Kl.' S. Kath. zú Nurnberg/Altheim, Dornheim, Rüdisbrunn, 9. Nov. 1496"
- Rückvermerk: kurzes Regest, Datum und Unterschrift (unleserlich)

- 2 eingehängte Wachssiegel:

1) das Abteisiegel (6:4 cm) – Ganzfigur, Bischofsgewand, Bischofsstab und Evangelienbuch, unten auf der Rückseite Klosterwappen; Inschrift: ANDREAS*ABBATIS*MONASTIRI*S.PETRI*IN*MUNCHAURACH;
2) das Konventssiegel (5 cm Ø) -Halbfigur, Priestergewand, Mönchsfrisur, Hände in Orantenhaltung erhoben; Attributen: Schlüssel und Evangelienbuch in den erhobenen Händen; Inschrift: S.CONUENTUS*S.NOSTRI*PRIORI*IN*SANCTI*PETRI*IN*VRACH.

Besitzverbot

der Gemeinden zu Windsheim und Külsheim gegenüber dem Kloster Münchaurach

(Die Gemeinden zu Windsheim und Külsheim verbieten dem Kloster Münchaurach ihre Felder, wodurch die Klosterschäferei Rüdisprunn mehr als 1000 Gulden Schaden erleidet)

Original auf Papier (22 x 29 cm, Textumfang 15 x 21 cm), Schriftart: Gotische Kursiven (15. Jh.). Alte Signatur: B. 28. 2. /39/. Siegel (ursprünglich rotes Wachs, ca. 3 cm Ø) abgebrochen.

„Mein andechtig gebet vnd alleß guteß hievor liebe her *Cantzler*, Jch füg (2) euch aúß Besundern vertrawenn Zü wissen daß meine Closter (3) groß Abprüch geschehen dar an groß geleg' ist nemlich Zu Rüdißprunn (4) do mir dan die von Windß Heim alle ir velder irer dorfer (5) verpott' habnn vnd vor nie vmbgeschlagenn als ir Jn den (6) missiünen hern' werdt pit euch durch gotzwillenn mir meinem (7) Closter Behullflich zu sein wie ich daß behaltn mocht / Dabey (8) mein Clostzer aúß menschlicher gedechtnüß vnd Bey marggraff' (9) *Albrecht* Seillig' gedechtüß pliebn ist / Vnd so Disse ding (10) ein fürgangck gewünen noch dem Closter mer dan Thawsent (11) guldn schadnn prengn' vnd meine gn' Hern' deß selbige gleich' (12) wan der Hoff der sich der schefferey praücht zu Rüdißprunn der (13) gehort Jn daß ampt Hoheneck vnd müß den Noünttentheill (14) deß gantz' amptz Thün mit dinste Reissen vnd ander der (15) Herschafft zu geherent / Deß gleiche Haben mich die von Kulsheim (16) auß gestossen vert do mein genedig' Her waß auff dem künglich (17) Tag zu Wurmetz Sykenn sohoff, verzert die ich dem scheffer (18) zallen müß vnd Biß Her nit durffen auff sie Treybn, Sagt (19) menicklich dem Closter geschee Vnrecht / Jch hab offt (20) daß den Retten für gehaltt' ich sich gar kainen Beystant Dar Vmb pit (21) ich euch mit Hochem fleiß Daß ir mir Helfft vnd Rett daß (22) disse Erbschefferey Bey altt' Herkumen pleibn mag vnd disse (23) ding lange last an die Redt oder noch Eürm gevallen Handeth (24) wollen ich vnd mein Brüder vmb für Weißheit Ewiglich Zü (25) Verschuldnn verflissen Sein. Dat' am Mitbuchs nach Sant (26) Allexinß tag Ano Lxxxxvij (=...97),

Andreaß von gotlieger ve'hencknüß
Abbt deß Closterß Munchauurach".

Rückseite (Datum, Regest, Adressat, Signatur, Besiegelung):

1. Hand: „dat: ‡ nach S. Alexij tag / m. Juli:“;
2. Hand: “Anno. 97.”;
3. Hand: Dem Erbernn vnnd Achtbarm’ Johan Volcker meinß genedig’ Hern’ Cantzler Zü Onolspach“;
4. Hand: Abt/Zu Munchaur’ch / schaftrib’ betr.“;
5. Hand: B. 28. 2. /39/.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Andreas von Münchaurach
- Empfänger: Kanzler Johann Volcker, Ansbach

2. Sachinhalt: **Besitzverbot**

der Gemeinden zu Windsheim und Külsheim gegenüber dem Kloster Münchaurach

Die Gemeinden zu Windsheim und Külsheim verbieten dem Kloster Münchaurach ihre Felder, wodurch die Klosterschäferei Rüdisbrunn mehr als 1000 Gulden Schaden erleidet.

Beglaubigungsart: ursprünglich Besiegelung

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit Jahresangabe durch römische Zahlen („...Mitbuchs nach Sant Allexinß tag Ano Exandj Annen' Lxxxxvij")

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung
- Beschreibstoff Papier (Format 22 x 29 cm / Schriftraum 15 x 21 cm), 26 Zeilen; gueter Erhaltungsstand.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1430.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: Münchaurach, Juli 1497
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursiven (15. Jh.); Tinte: braun.
- Amtliche Unterschrift: „Andreaß von gotlieger ve'hencknüß / Abbt deß Closterß Munchauurach".
- Rückvermerke und Besonderheiten – Datum, Adressat, Regest, alte Archivsignatur und Besiegelung:

1. Hand: „dat: ‡ nach S. Alexij tag / m. Juli:";
2. Hand: "Anno. 97.";
3. Hand: Dem Erbernn vnnd Achtbarm' Johan Volcker meinß genedig' Hern' Cantzler Zü Onolspach";
4. Hand: Abt/Zu Munchaur'ch / schaftrib' betr.";
5. Hand: « B. 28. 2. /39/. »

- Siegel (ursprünglich rotes Wachs, ca. 3 cm Ø) abgebrochen.

Totschlag und Sühnung

(Der Kaufmann Fritz von Münchaurach begeht einen Totschlag an Cunzes Leben am Oberreichenbacher Weg)

Eine Originalurkunde, Papier (22 x 29, Textumfang 17 x 21 cm), Schriftart: Gotische Kursiven (15. Jh.). Signatur: B. 28. 2. /41/; dazu zwei Papierabschriften (Kurrenreinschrift und Gotische Kursive, 15. Jh.). Alle in sehr schlechtem Erhaltungsstand (durchlöchert und zerrissen), unlesbar.

Beschwerde

des Hans Schweizer zu Münchaurach über die Zumutung,
gekaufte Schafe zweimal zu bezahlen

Zwei Kopien (23 x 31 cm, Textumfang 15 x 24 cm), Schriftart: Gotische und Spätgotische Kursiven (15. Jh.). Alte Signaturen: B. 28. 2. /41/, B. 28. 2. /42/.

„Durchleuchtiger Hochgeborner furst genediger hre', Jch armer zw (2) ende benant pring E.f.G. (Euerer fürstlichen Gnade) vntertheniglich clagendt fur (3) Wie ich Jnn verückten zeytten etliche schaff vmb einen (4) *Arnolt* genant erkaufft hab, derselbig mich dohin gewisenn (5) daß ich *Jheronimuß* von Rinhoffer erkaufft vnd das gelt noch also (6) daran schuldig waß, hat sich erfügt, das Jn mitler zeyt, einer (7) der Scheffer *Peter* genant sovil bey meins hern von *Awrach* (8) gewalthaber sich bemühet, daß die kauffsoma bey mir seinthalbn' (9) verbottenn wardt, als das obgemelter von Rinhoffen erfarenn (10) hat er dergleichenn verbott auch bey mir thun, vnd darzu durch (11) nachgebung meins hern von Awrach mich mit dem gastrechtenn (12) solicher kauffsomahalbenn rechtfertigen lassen, Jn welchem er (13) bewisenn das der gemelt verkauffer, mich mit bezalung an Jne (14) gewisen, dardurch er dan erlnagt hat das Jch Jme mit semlichenn (15) gelde von andern außrichtung thun sollt, dem ich als gehorsamer (16) des Rechtens nachvolgt gethun habe. Aber vorgenanter Scheffer peter (16) hat nachvolgendt auch darauff geclagt vnd das sovil angetriben (17) das Jme vollung zugeben erkant vnd darzu vom Vogte meins (18) hern' von Awrach geschafft worden ist mich zupfenden als sie sich (19) hewt freytags nach dem Sontag Exandj vnterstanden habenn. Aber (20) ich armer hab ihnen kein pfand wollen verfolgenn lassen, nit (21) one vrsachn, dan ich hab semlichs geltt durch rechtliche erkentnuß (22) mergenantem von Rinhoffen vorhin geben vnd mich darumb mit (23) Jme vertragen müssen. So ist mir auch von wegen des scheffer Peters wie kein furpot gethan noch zu einicher rechtfertigung verkundt (24) Worden, darvmb nur armen verderplichen Vnd schwer were (25) also mit Zwifeltiger bezalung belestigt zu werden. Vnd weiß mich (26) des bey niemants billicher dann bey E.f.g. als meinem (27) gnedigen hrn' vnnd landßfursten Zubeclagen, Dieselbign Ewer gnad (28) mit vnterthenigkait bittende mit dem Richter meins Hern' von (29) Aúrach zu schaffenn mich seines furnemens mit der pfandung (30) zuerlassenn, Sunder die sach alhieher fur Ewer f.g. vnnd (31) Ewr' gnaden Rethe Zuermessen tag bestimen, Was sich dan der (32) billigkait nach zuthun gewirt,

solle bey mir kein mangel erspurt (33) Werden, Das Will ich Jnn vntertheniger gehorsambkait Vmb (34) E. f. G. Zuverdienen alzeyt Willig Vnnd geflissenn sein.

E. F. G.

Vnterdeniger Armer

Hannß Sweitzer von Múnchawrach".

Rückseite: „ohn dato", alte Signatur (B. 28. 2. /42/.).

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Hans Schweizer, Untertan des Klosters Münchaurach
- Empfänger: Markgraf Friedrich

2. Sachinhalt: **Beschwerde und Klage**

des Hans Schweizer, Untertan zu Münchaurach, über die Zumutung, gekaufte Schafe zweimal zu bezahlen.

Beglaubigungsart: Unterschrift

Zeugen: Jeronimus von Rinhofer, die Schäfer Arnolt und Peter

Datierungsart: keine Datierung

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: 2 Abschriftenkopien
- Beschreibstoff: Papier, je 2 Blätter r/v beschriftet (Format 23 x 31 cm, Schriftraum 15 x 24 cm), 34/35 Zeilen; guter Erhaltungsstand.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1432.
- Entstehungsort: nicht bekannt (mögl. Münchaurach); Entstehungszeit: 1498.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische und Spätgotische Kursiven (15. Jh.), Tinte schwarz. Glossen (E.f.G., hrn', hre').
- Unterschrift: „Vnterdeniger Armer / Hannß Sweitzer".
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /41/, B. 28. 2. /42/.»
- keine Kanzleivermerke
- Rückvermerke und Besonderheiten: „ihn' dato".

Beschwerde

des Abts Andreas gegen Anton von Vestenberg

in einer Erbschaftssache zwischen Heinz Hepellein zu Altheim und Hans Zurl zu Höchstadt

(Der Abt zu Münchaurach setzt sich für die Klosteruntertanen Heinz und Hans vor den Markgrafen Friedrich und Sigmund ein)

Papierabschrift (27,5 x 22 cm, Textumfang 17,5 x 17 cm), Aktenreinschrift (1.H.16. Jh.).

„Durchleuchtger Hochgeborner Furst Gnediger H'' / Jn kurtzvergangen (2) tagen sind *Heintz Hepellein* Zu altheim der meins Closters hinterses (3) vnnd *Hanns Zürl* von hohenstat erbteylshalben Zur Newenstat (4) an der Eysch fur gericht miteinander komen von dannen der (5) Hopellein sich vonn einer Vermeinten vrteyl alhieher fur daß kayserlich (6) landtgericht. Als beswerter berufft, vnd sovil erlangt hat, Das (7) mit Vrteyl erkant ist wol geappellirt vnnd vbel gevrteylt alles nach (8) Jnhalt Briefflicher vrkund. Nun hat der Hepellein genanten Zurll (9) vor seinem ordenlichen Richter nachdem er Bambergisch ist, umb (10) eriltten expenß Costen vnd scheden furgenomen, Hat sich *Anthonj* (11) von Vestenberg gegen meines Closters armenman Horen lassen (12) wie er dem Zurll sein gerechtigkeyt abgekawfft hab Dorvmb so (13) müste Jme derselbig' Hepellein Xxx gulden geben, oder er wollt (14) mir kein kuwe oder pferdt Jn meinem Closter lassen, Vnd als mir (15) dasselbig von hepellein furbracht worden, Hab ich nit wenig befremdnes (16) darab empfang', angesehen das wedr Jch noch die meinen ausserhalb (17) den Hepellein der sachen nichts verwandt noch zuthun haben, Auch (18) das mein Armerman der sachen am landgericht abgelegen ist, Sollte (19) dann derselbig mit solchen drwnk abgewisen vnnd Jch sambt andern (20) des Closters verwanten gegen genantem Vestemberger Jnn sorgen stehen (21) were Zu erbarmen solchs hinzulegn Bit ich E.f.G. sambt ander (22) meines gnedigen Herrn Stathalter mir HierJnnen retlich vnnd (23) hilfflich Zu sein vff das Jch sambt des Closters verwantenn (24) so egen entladen pleyb, Alls ich verholff Zu verlangen. Das will ich (25) sambt meinen Conuentbruder vmb got Züverdinen alzeit willig sein

Andreas Abt Zü Münchaurach".

Rückseite (Signatur): B. 28. 2. /33/.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Andreas von Münchaurach
- Empfänger: Markgrafen Friedrich und Sigmund

2. Sachinhalt: **Beschwerde**

des Abts Andreas gegen Anton von Vestenberg in einer Erbschaftssache zwischen Heinz Hepellein zu Altheim und Hans Zurl zu Höchstadt.

Der Abt zu Münchaurach setzt sich für die Klosteruntertanen Heinz und Hans vor den Markgrafen Friedrich und Sigmund ein.

Beglaubigungsart: Unterschrift

Zeugen: Heiz Heppelin, Hanns Zürl

Datierungsart: keine Datierung wiedergegeben

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Abschriftenkopien
- Beschreibstoff: Papier, je 1 Blatt (Format 27,5 x 22 cm, Schriftraum 17,5 x 17 cm), cm), 25 Zeilen; guter Erhaltungsstand.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1433.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: (mögl. Ansbach oder Plassenburg)
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Aktenreinschrift (1.H.16. Jh.), Tinte dunkelbraun, Glossen (H, Xxx, E.f.G.)
- Unterschrift: „Andreas Avt Zü Münchaurach".
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /33/. »
- Kanzleivermerke: keine
- Rückvermerke und Besonderheiten: Signatur.

Auseinandersetzung

zwischen dem Abt zu Münchaurach Contz von Luchaw

(Abt Andreas von Münchaurach gegen den Amtmann zu Hagenbüchach,
Contz von Luchaw, betreffend den Verkauf von Gütern, die vom Kloster zu Lehen rühren.
Dazu: ein Totschlag zu Münchaurach)

1 Originalurkunde (15. Jh.) und 3 Abschriften (16.-17. Jh.) von ursprünglich zwei Texten

1

Brief

des Amtmanns Cuntz von Luchaw an die Markgrafen Friedrich und Sigmund

Abschrift auf Papier (22 x 31 cm, Textumfang 26 x 16 cm), Aktenreinschrift (16. Jh.), Tinte Ocker, Feder dick

„Durchleuchtiger hochgeporner fürst gnediger Herr bißher Jr vnnd (2) allwegen als ich bericht werdt / ist es Jm ampt Hohenbúchach (3) also gehalten worden / So einer derselbige ampts seine guter die (4) zugehorng vom abte zu awrach Lehen sind hab wöllen verkauffen (5) das es semliche güter nemands dann den Jnnernn (6) des ampts zukauffen geben / demselbigen nach hat einer *Hans Kneürer* (7) Züm Vettenberg erlich ecker holtz vnd auch weyer (8) des ampts verpflichetn Zü kauffen geben, aber der Apte Zü (9) awrach hat denselbigen des nit vergüett noch Leyhen wollen (10) dardurch dann gütter Kneürer geursacht auß anligender seiner (11) Notdúrsst das also meinß Herren von Bambergß hintersessen (12) zuverkauffen als aber des ampts verwandten apts von awrach (13) gutwilligkait vermerckten / Jnn dem daß er so pald genaigt (14) vnnd beraiit / waß des bischoffs Lewte zu leyhen vnd des ampts (15) Einwoner von Jrem Kauff zutringen / Jst den Bambergischen (16) Verpotten / worden sich solche güter zu enteüssern vnd nichtz (17) dorauff zu thon haben / biß so lang das bey E.f.G. (= Euerer fürstlichen Gnaden) Herren vnd (18) vatter deshalbn die pillichkaiit ermessen würde / Jnn zuversicht (19) dem wird also volg geschehen daß dann nit sein will Súnder (20) die güter sind Jnn ain annder ampt dem vogt zu Embskirchen (21) Jetzvnd verkaufft vnd des ampts hindersessen davon getrúngn' (22) Worden / solchs mag ich E.f.G. sampt anndern

Stathaltern (23) furzupringn' im verhalten vffs fleissigst pittende die armen (24) deß amptß bey dem gethanen kaüf zu Handthalben vnd nit gestattn' (259 wider alts herkomen die güter also Jn anndre ampt Zu strewen (26) vnnd zuverkauffn wie ich mich des Zugeschehen vertrost will (27) ich zuverdienen willig vnd geflissen sein /.

E.f.G.

Alzeyt wiliger' Cuntz von Luchaw amptman
Zu Hagenbüchach".

Rückseite (Regest, Jahresangabe, Signatur):

1. Hand: „Abt Zu Munchaurach vnd Ampt Hagenbuchach betreffnt";
2. Hand: „Anno 1499.";
3. Hand:: „B. 28. 2. /53./".

2

Brief

des Abts Andreas an die Markgrafen Friedrich und Sigmund

Original auf Papier (22,5 x 28 cm, Textumfang 16 x 18 cm, Querformat), Schriftart: Spätgotische Kursive, dick (Anf. 16. Jh.), Tinte dunkelbraun, schlechter Erhaltungsstand

„Mein andechtig gebete vnd alles guttes bevor' Hoch gelert' Gestrenngn (2) Erbern vnd lieben Herrn vnd freunt', Nach dem mir ein tag (3) gesetzt ist auff Freitag zu nacht nach Simonis vnd Jnde vnd an (4) aller Heilig' abent die sach Zu v'horen antreffent etlich zwitracht des (5) ambts zu Hagenpuchach laß ich mich bedunckn die sache kun nit (6) bald zu end lauffen etc' / Wie wol mir vor mach de tage auch erstreckt (7) ist worden meiner grossen anligenden gescheft halbn' War vmb ich (8) euch nochmals jnbesundern Vleiß vnd diemutigkeit ersuch' vnd (9) bite nach dem ein yglicher prelat auff benantte Heilige zeit anheyniß (10) sein soll wollet solchen tag erstrecken / Ob es sich gebürtt vnd nach (12) ewrm'

gevallen, So ich aber auff bestymbte zeyt soll erscheynen last (13) mich das wider vmb v'stehen will ich mich halten, Wie ein gehorsamer (14) Auch hat der Ambtman *Cúntz von Luchaw* den seinen Jn hagenpuchen' (15) ambt durh seinen Vogt verpiettn lassen mir kein traid gult Zu reichn (16) vnd geben bei der metzen die des Closters ob Sechs vnd zweytzig Jare (17) hat gehabt vnd so ir sochen tag erstrecken wirdt wer mein begern' (18) solchs kurtzlich nach aller heiling tag geschehe vnd mein genediger (19) Herr anheyms wer do mitt die sach zu endt kein dann' mein closter (20) nit notturstig ist seiner gúlt lenger Zu pergen verhorren. Dat' (21) Zu Munchaurach am Samtztag nach Virgein Anno Jn funffzehen Hunderten Jare

Enndres von gottes Verhencknuß / Abbte Zu Munchaurach".

Rückseite (Adressat, Regest, Datum, Signatur):

4. Hand: „Den Hochgelerten gestrenngn Erben vnd vesten meines genedig' Herrn' Rete Jm Hawß zu Onoltzpach meinen besundern herrn vnd freunttn'";
5. Hand: „dat: am ‡.2 nach Virgin: ii ooo. m. octobr:";
6. Hand: „A'. 1500.";
7. Hand: Abt Zu Munchaurach vmb erstrecknus des tags sachenthalb im Hagenbuch' Ambt betr'";
8. Hand: „B. 28. 2. /55./".

Besiegelung: aufgedrücktes Siegel (Papier, rotes Wachs), nicht erkennbar.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Contz von Luchaw; Abt Andreas von Münchaurach
- Empfänger: Markgrafen Friedrich und Sigmund

2. Sachinhalt: **Auseinandersetzung** zwischen dem Abt zu Münchaurach und Contz von Luchaw

Abt Andreas von Münchaurach beschwert sich bei den Markgrafen Friedrich und Sigmund gegen Contz von Luchaw, Amtmann zu Hagenbüchach, wegen Güterverkäufe, die vom Kloster zu Lehen rühren. Die Urkunde behandelt noch einen Totschlag zu Münchaurach.

1. Brief des Amtmanns Cuntz von Luchaw an die Markgrafen Friedrich und Sigmund (1499);
2. Brief des Abts Andreas an die Markgrafen Friedrich und Sigmund (1500).

Beglaubigungsart: durch Unterschriften

Zeugen: Hans Kneürer (1499)

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit wortwörtlichen Jahresangaben („Munchaurach am Samstag nach Virgein Anno Jn funfzehen Hunderten Jahre", in: Urk. von 1500).

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):

- 1 Originalurkunde (1500) und 3 Abschriften (1499, Mitte 16. und Anf. 17. Jh.) von ursprünglich zwei Texten:

a. Papierabschrift (1499), 1 Blatt (22 x 31 cm, Textumfang 26 x 16 cm), 27 Zeilen Aktenreinschrift (16. Jh.), Tinte Ocker, Feder dick.
b. Original auf Papier (1500), 1 Blatt (22,5 x 28 cm, Querformat / Schriftraum 16 x 18 cm,), 21 Zeilen; Schriftart: Spätgotische Kursive (Anf. 16. Jh.), Tinte dunkelbraun, Feder dick; schlechter Erhaltungsstand.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1434.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. Unbenannt (mögl.. Hagenbüchach), 1499 – für das Original, und 1499, Mitte 16. und Anf. 17. Jh. – für die Kopien.
b. Unbenannt (mögl. Münchaurach), 1500.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftarten: Spätgotische Kursive (Ende 16. Jh.), Aktenreinschrift (16. Jh.).
- keine Zwischenschreibung, keine Randnotizen
- Glossen: xj, Askr., it, E.f.G., ahsk., aug., d.S., ewr', gn', A'.
- Amtliche Unterschriften:

a. „Cuntz von Luchaw amptman Zu Hagenbuchach";
b. „Enndres von gottes Verhencknuß / Abbte Zu Munchaurach".

- Kanzleivermerke – Datum, alte Archivsignatur, Unterschriften, Besiegelung:
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /52-./53-/54-/55/. »
- Rückvermerke und Besonderheiten

a. Regest, Jahresangabe, Signatur:

1. Hand: „Abt Zu Munchaurach vnd Ampt Hagenbuchach betreffnt";
2. Hand: „Anno 1499.";
3. Hand:: „B. 28. 2. /53./".

b. Adressat, Regest, Datum, Signatur:

1. Hand: „Den Hochgelerten gestrenngn Erben vnd vesten meines genedig' Herrn' Rete Jm Hawß zu Onoltzpach meinen besundern herrn vnd freunttn'";
2. Hand: „dat: am ‡.2 nach Virgin: ii ooo. m. octobr:";
3. Hand: „A'. 1500.";
4. Hand: Abt Zu Munchaurach vmb erstrecknus des tags sachenthalb im Hagenbuch' Ambt betr'";
5. Hand: „B. 28. 2. /55./".

Besiegelung: aufgedrücktes Siegel (Papier, rotes Wachs), unkenntlich.

Beschwerde

des Abts Andreas vom Kloster Münchaurach gegen Ernst von Wolmakshausen, Amtmann zu Hoheneck, wegen der Eingriffe in Altheim und Rudisprunn

(Der Abt beklagt sich bei den Markgrafen Friedrich und Sigmund
und erfordert Strafzahlung für die zugefügten Schäden)

Abschrift auf Papier, 2 Blätter r/v, (21,5 x 32,5 cm, Textumfang je Seite 17 x 24 cm), Schriftart: Spätgotische Kursiven (15. Jh.). Textanfang Bl. 1 r, Textende Bl. 2 r, Bl. 2 v Kanzleivermerk und Signatur (B. 28. 2. /86/.), auf Bl. 2 Wasserzeichen (Speer mit Kugel); ohne Datum.

„Hochgelert Betsrenngn' Erber vnnd vest Retn Herrn vnnd freundt gros nottursst ettlicher beschwerung erfordert an euch zu lanngen an stat von meines genedig' herrn des ich vil lieber vertragen wolt sein pit euch mit Hohem vleis die zu hertzn nehmen dann mein' closter gros dar ann gelegn ist vnd noch grossers Jn Zukunfftig zeit dar aus entWichten mag etc'.

Zu dem Ersten beclag ich mich vber den Erbern vnnd vesten *Ernst von Wolmacßhawsen* Ambtman zu Hoheneck auch vber den *Castner vnd Vogt* do selbst die Haben sich einer Newung vntt'standen vor mals vnverhortt auch mir vnd meine Conuente armenleutn ganntz vnnleydenlich Jndem dorff Altheim haben sie meinen armen Leuten auff geboten als andern Jm ambt Hoheneck vnnd acht mann mitt trc Worttn Hin auß Jnß feldt prichs, Vnnd auf meiner armer leut costung Do hab ich brieff vnnd siegel vonn dem Hochgebornen fursten vnd Herrn Marggraut meinen genedig' Herrn etc' das die von Altheim so sie *xv' malter habern* gebn das si gar nichts mer schuldig sein der Herschafft noch mit Reysten Stewern oder andern dinsten allem dem clodter auch noch Kunt ir schutz Brieff. So so solchs treu gebn so soll es dem abte ann seiner gerechtigkeit vnd Herrligkeit ann schaden sein wann die vonn Altheym sein eigen Leutt alsi das sie mir mussen Hawßtrecht vnd Hantlon gebn nach alle mit wegen vnd mit der Hanndt dinen Wein vnd Hew furen vnd ergericht

Verlegen dann das closter ein geschworen gericht do selbst hat die mir mein gerechtigkeit alle Jar zu recht sprechen also das nymant kein Hoffstat do zu leyhn' hat, Sunder grundt vnnd poden des closters ist So aber mein genedig' Herr etwas begertt So Hatt man Vor macht einem abte geschribn der hat macht mit seinen armen Leuttn' Zu Hanndeln vnnd kein Ambtman Costner oder Vogt.

(Bl. 1 v) Zum andern Hatt das closter Siben marcket zu altheym vnnd so die selbn Marcken die marck besting wer pusfellig wertt den fügen sie So wutt alle Jar die selbig pus Jm gericht erlertt Wie es also vor allter Herkumen sey. Was man dem Abte vnnd denn Marcken geben soll ist einer mit namen *Hanns Payr'* zu Altheym der ist meins closters eigner armer mann des ich brieff vnd sigel Hab vnnd doch mit eynem gewaltt sein vatter zu hoheneck gezogen vnnd vnnpillich ich hoff auch es soll mir noch recht dar vmb gesprochen werden der selbig' pawer ist púsfellig Worden Heltt Jm der ambtman den Rück vnnd Hat noch gar nichts gebn vnnd wirtt dem closter also sein gerechtigkeit mit gewalt genumen.

Zu dem dritten vnntt'stet sich der Castner vnnd Vogt vnnd schicken iren Knecht ann der Kirchweich geen Altheym er soll von den Ermern Vestell nemen vnd wollen mir also ein eynganck machen vormals vnnerhortt ich gestee Jm auch gar nichts Do'zu haben. Dann die Hereligkeit mein closter ob zwey Hundert Jahre gehabt hatt vnnd auch al'do ein Jar Marck denn die von der Newen statt vmb das closter kauff haben vnnd Jerlich dem closter ettlich gelt gebn mussen vnd ander gros gerechtigkeit die mir alle Jar zu recht von denn geschworen gesprochn werden zu altheym, Sie haben sich auch an der nechsten Kirchwey vnntt'standen vnd die vestell lassen nemen Hatt mein Vogt die vor genomen hab ich Jn eygener personn vestell dem Knecht Jm ambt Widergenumen Dann dist gerechtigkeit vom closter gekaufft worden ist von dem Wolgepornen Herrn Vnnd grafen Zu Castel vnnd ist zu lehn' ganngen von einem Bischove vnnd (Bl. 2 r) Capitel Zu Wurtzpurg der dann solche gerechtigkeit dem Closter geeygnet hat des ich brieff vnd sigel Hab also das Ambt Zu Hoheneck nichts do zu schickn hatt, Dann Was man mit eynen gewalt thutt *bin auch bey den viertzig' Jaren Jm closter gewesen vnd ist mir nach meinen vorfordern Abt Linhartt seliger gedechtnus nit not geschehn,* Sunder Zu aller zeit des closters Vogt an statt des Abbtes hat er den danntz Kugell vnnd ander vmb ein vierteil weins oder zwey Hingelassen.

Zu dem Vierttn Hat der Castner vnnd Vogt mir He wr' meinen Scheffer zu Rudisprunn nottn wolln, er soll dem Ambtman einen Weydhemel gebn das ich Jm bey leib vnnd gütt verpoten Hab, dann die scheffrey ist nit des Scheffers sunder des closters frey eygen vnnd nit vererbt do mann Woll ptuffen mag was vnnwillens so sich vnd gewaltz gegen dem closter prauchen, pitt euch von meines genedig' herrn Wegn' wolt dem Ambtman Castner vnnd Vogt

der ann Weysen das sie mich bey meiner gerechtigkeit vnnd altem Herkumen bleybn lassen Vnnd mir das mein oder meinen Conuente des Closters armen Leuten nit also geweltiglich nemen das Will ich gar freuntlich mit meinem Conuent verschuldn gegn ewr' Jdlichen vnnd sunderlich mit Vnnserm Armen gebete fur euch gott Zu piten beslissen sein,

Endres abbt zw Munchawrach".

Rückseite (Regest, Signatur):

1. Hand: „Abt zu Munchaurach a' die Armleut' zu Huhen'cks";
2. Hand: „ohn dato";
3. Hand: B. 28. 2. /86/.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Andreas von Münchaurach
- Empfänger: Markgrafen Friedrich und Sigmund

2. Sachinhalt: **Beschwerde**

des Abts Andreas vom Kloster Münchaurach gegen Ernst von Wolmakshausen, Amtmann zu Höheneck wegen der Eingriffe in Altheim und Rüdisbrunn

Der Abt beklagt sich bei den Markgrafen Friedrich und Sigmund und erfordert Strafzahlung für die zugefügten Schäden.

Beglaubigungsart:

Zeugen: Hans Baier (Hanns Payr'), Klosteruntertanen von Münchaurach (namentlich nicht benannt)

Datierungsart: keine Datierung wiedergegeben.

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Abschriftenkopie
- Beschreibstoff: Papier, 2 Blätter r/v beschriftet (21,5 x 32,5 cm, Schriftraum je Seite 17 x 24 cm), Textanfang Bl. 1 r, Textende Bl. 2 r, Bl. 2 v Kanzleivermerk und Signatur, auf Bl. 2 Wasserzeichen (Speer mit Kugel).
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1435.
- Entstehungsort: nicht genannt (mögl. Münchaurach); Entstehungszeit: unbekannt.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Spätgotische Kursiven (15. Jh.), Tinte dunkelbraun, Glossen (xv', etc').
- Unterschrift: „Endres abbt zw Munchaurach".
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /86/. »
- Rückvermerke und Besonderheiten:

1. Hand: „Abt zu Munchaurach a' die Armleut' zu Huhen'cks";
2. Hand: „ohn dato";
3. Hand: B. 28. 2. /86/.

Auseinandersetzung

zwischen der Gemeinde zu Unterreichenbach und dem Kloster Münchaurach

wegen Schafhaltens

Abschrift auf Papier, 1 Blatt r/v, (22,5 x 27,5 cm, Textumfang 16 x 22 cm), Schriftart: Spätgotische Kursiven (1.H.16. Jh.); Wasserzeichen: Speer und Ochsenkopf. Erhaltungsstand: Rissen und Flecken. Rückseite: Signatur und Kanzleivermerk fehlen.

„Durchleuchtiger hochgeborner Furst gnediger her, Wir armen Zu (2) ende benant bewegen E.f.G. Jn vnterthenigkait clagendt fur (3) Wie wir Jn Kurtzvergangenn zeitten von dem Abte Zú (4) Awrach mit gutten Worten hinterkomen sein, seinen gnaden (5) etliche schaff ab zu kauffen, mit der zusagung so wir die aúß (6) gewintertten wollte er vnß verheng' den sumer' vff seine (7) hoff zu slagenn. Nun Wie Woll Wir vormals nit schaff (8) gehaltenn, noch Willens Waren einche schaff anzunemen (9) habenn Wir seinen gnad zufafallen damit die gutter gebessert (10) würden die schaff vff solchs zu sagen angenomenn, Vnd Vns (11) Jtz Winters Zeitten darauff mit hew Versehen, aber vnser (13) her von Awrach Will Vnß nit gestatten deselbige vnser (14) schaff bey vnß Zu wintern, Vnd vermeynt die mit mercklichn (15) Wortten von vnß zutreibn, darab wir nit wenig (17) besumbders empfang', angesehen das doch solichs bey andern (18) zuthun gestat wirt, Wir haben auch seinen gnad die schaff (19) Widerumb angebotn' Er will aber derselbig' nit sollten dan (20) wir armen getrúst' werden die schaff Jtz hinzugebn (21) konten wir on mercklichen schaden nit zu wege pringen (22) herumb so gutten wir E.f.G. als vnsern gnedigen Herren mit genantem vnsern hern von Awrach zuv'fugen (23) vnß die schaff auß Z'wintern lassen als sich gepurt Wolln (24) wir vleys furWenden dieselbign auff den Sumer her Zulassen (25) als wir vnzweyffelig hoffen E.f.G. thun wird das wolln wir als arme Vnthertan vmb E.f.G. Langleben Zupiten (26) nymer vergessen,

E.F.G.

Vnterthenigst'

Cuntz Engelhart von Vnter Reichenbach vnd andere".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Engelhardt von Reichenbach
- Empfänger: Markgraf Friedrich

2. Sachinhalt: **Auseinandersetzung**
zwischen der Gemeinde zu Unterreichenbach
und dem Kloster Münchaurach wegen Schafhaltens

Beglaubigungsart: Unterschrift
Zeugen: der Abt von Münchaurach (Andreas)
Datierungsart: keine Datierung wiedergegeben

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Abschriftenkopie
- Beschreibstoff: Papier, 1 Blatt r/v beschriftet (Format 22,5 x 27,5 cm / Schriftraum 16 x 22 cm), 26 Zeilen; Wasserzeichen: Speer und Ochsenkopf. Erhaltungsstand: Rissen und Flecken. Rückseite: Signatur und Kanzleivermerk fehlen.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1436.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: unbekannt (mögl. Reichenbach, Ansbach), um 1500.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Spätgotische Kursiven (1.H.16. Jh.), Tinte dunkel/hellbraun.
Persönliche Unterschrift: „Vnterthenigst' Cuntz Engelhart von Vnter Reichenbach..."

Nachweis

über den Tauschvertrag mit dem Markgrafen Friedrich
wegen der Lehenbarkeit des Zehntes zu Oberreichenbach
und der von Truchseßischen 5 Tagwerk Wiesen zu Dachsbach

Original auf Papier (21,5 x 32 cm, Textumfang 16 x 26 cm), Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.). Dazu: 4 Papierabschriften (16-17. Jh.) – Spätgotischen Kursive, Konzept, Aktenreinschrift und Kanzleischrift.

„Durchleuchtiger Hochgeborner Furst vnd her Ewrn' (2) furstlichen gnaden sten mein gehorsam vnterthenig (3) schuldig vnd Willig dienst mit vleyß zuvor bereyt (4) Gnediger Her nach dem mir E.f.G. Jnngst Daß ich (5) den zehenden Zu Obern Reychenbach, So ich bißhere (6) von E.f.G. Zulehen gehabt, dem Erwirdigen Hrn' (7) Endreßen abbte Zw Munchawrach zukauffen geben (8) mög, gnedige bewilligung vnd begonstung gethon. (9) Also haben gemelter E.f.G. prelat Zu Múnchawrach (10) Vnd ich vnns vmb solchen zehenden mit einander (11) vertragen. Darauff will ich E.f.G. heiemit alle recht (12) vnd gerechtigkait. So ich bißhere an dem gemeltten (13) zehenden gehabt hab, Jtzo als dan, vnd dan als Jtzo, (14) wie ich gebúrt vnd recht ist, auffgeschribenn, (15) vnd mich des vnd aller bißhere daran gehabter (16) gerechtigkait, fur mich vnd alle meine erbenn (17) genntzlich enteussert, begeben, vnd genúgßamlich (18) vertiegen haben, Vntertheniglich bittend E.f.G. (19) wollen also den obgemelten E.f.G. prelaten vonn (20) Munchawrach solichen zehenden, Wie Jch den bißhere, (21) wie oblaút', von E.f.G. gehabt hab, gnediglich (22) Zústellen. Daß will ich Vmb E.f.G. vnntterthenigliche (23) gern' verdienen. Datum vnter meins Jnisigell (24) am Montag nach Sant Georgen tag Anno (25) 1512.

E.F.G. vntertheniger Heimen Volker Wiltner zw Crewlßeym".

Rückseite (Regeste, Adressat, Besiegelung):

1. Hand: „Dem durchleuchtgen Hochgeborn' fursten herrn hrn' Friedrichen marggrauen Zw brandenburg etc' meinem gnedigen Hrrn'";
2. Hand: „Wiltner zw Crewlßheim schrib' auff den Zehend zu obern Reichenbach dem Abbte Zu Múnchaurach v'kaufft / A' 1512.";
3. Hand (aufgeklebter Zettel): „Múnchawrach Zehent zu Oberreichenbach erhalten a' Lehenbarkeit der Truchß'en 5 Tagwerk Wiesen zu Dachsbach / abgetreten 1512".

Aufgedrücktes Siegel (Papier, grünes Wachs, ca. 3 cm Ø) abgebrochen.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Heimen Volker
- Empfänger: Markgraf Friedrich

2. Sachinhalt: **Nachweis**
über den Tauschvertrag mit dem Markgrafen Friedrich wegen der Lehenbarkeit des Zehntes zu Oberreichenbach und der von Truchseßischen 5 Tagwerk Wiesen zu Dachsbach.

Beglaubigungsart: Besiegelung
Zeugen: Abt Andreas von Münchaurach
Datierungsart: nach dem Heiligenkalender mit Jahresangabe („...am Montag nach Sant Georgen tag Anno 1512").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung (1512) und 4 Abschriften (16.-17. Jh.)
- Beschreibstoff: Papier, 1 Blatt (Format 21,5 x 32 cm, Schriftraum 16 x 26 cm), 25 Zeilen; guter Erhaltungsstand.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1437.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: unbekannt (mögl. Crailsheim), 1512.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.); Abschriften – Spätgotischen Kursive, Konzept, Aktenreinschrift und Kanzleischrift (16-17. Jh.); Tinten – dunkelbraun, schwarz. Glossen (E.f.G., v', p', A', Hrrn', etc').
- Unterschrift: „...vntertheniger Heimen Volker Wiltner zw Crewlßeym".
- Rückvermerke und Besonderheiten – Regeste, Adressat, Besiegelung:

1. Hand: „Dem durchleuchtgen Hochgeborn' fursten herrn hrn' Friedrichen marggrauen Zw brandenburg etc' meinem gnedigen Hrrn'";
2. Hand: „Wiltner zw Crewlßheim schrib' auff den Zehend zu obern Reichenbach dem Abbte Zu Múnchaurach v'kaufft / A' 1512.";
3. Hand (aufgeklebter Zettel): „Múnchawrach Zehent zu Oberreichenbach erhalten a' Lehenbarkeit der Truchß'en 5 Tagwerk Wiesen zu Dachsbach / abgetreten 1512".

- Aufgedrücktes Siegel (Papier, grünes Wachs, ca. 3 cm Ø) abgebrochen.

ÜBERGABE

Andreas, Abt, Steffanus, Prior und der ganze Konvent des Klosters Münchaurach übergeben dem Markgrafen Friedrich für den ihnen geeigneten Zehenten zu Oberreichenbach bei Münchaurach gekegen ihr eigentum und Lehenschaft auch alle ihre und ihres Gotteshauses Recht und Gerechtigkeit an fünf Tagewerk Wiesmats zu Dachsbach gelegen.

Originales, gut erhaltenes Pergament mit zwei Siegeln des Klosters Münchaurach (Abt und Kovent), ebenfalls im guten Stand. Schriftart: Kurzschrift / lateinisch-deutsche Minskel. Pergamentengröße: 40,5 x 33,3 cm. Textumfang: 31 x 35,5 cm

Beiliegeder Zettel: „*Kl. Mönchaurach*
Den Zehnt zu Obereichenbach
5 Tagw. Wiesm zú Dachsbach

23 März 1512 ."

44 (Bleistift)

„WJr Anndreas Abbte Steffanús prior unnd das Conúent des Closters ú Múnchawrach sannt Benedicten Ordens (2) Als der dúrchleúchtig hochgeporn furst unnd her', herr Friderich Marggraúe Zú Brandempúrg, Zú Stetín, pomerñ, der Casúbeñ (3) unnd wennden hertzog, Búrggraúe Zú Núrmberg unnd fúrst Zú Rúgen, unnser gnedigsteñ herr unns unnserm gotzaús unnd (4) Nachkomeñ den Zehenden zú Oberñ Reichenbac bey Monichawrach gelegen, denn vormaß, der Drúber zú Núrmberg gehabt und (5) Jtzi Júngst weilenndt seiner furstlichen gnaden Canntzler Johann Volcker, seliger hinter Jm verlassen, der von dem selbigen uff seines (6) Wiltmeister zú Craylshaym Haintzen Volcker geerbt, von dem selbigen Volcker wir solchen zehennden erkaúfft haben, gnediglich (7) geaygnet hatt Jnlaút seiner gnaden aigennpriff am datúm haltendt, Wie das datúm ditzs briffs bekennen und thún kuntht (8) offenlich, mit diesem Briff aller meniglich Das wir dagegen dem vorgemelten unnserm gnedigen herrñ Marggraúe Friderich rc̃ (9) unnd seiner fúrstlichen gnaden erben unnd Nachkomen, fúr unns unnser gotzhaús unnd Nachkomen, zúgestelt unnd ubergeben (10) haben, unnd thún das hiermit wissennlich Jm crafft dietzs Briffs unnser aigennthúmb unnd lehennschaft, auch alle unnser unnd (11) unnsers gotzhaws Recht unnd gerechtigkeit aúff

unnd an den fúnf tagwercken wismatzs zú Dachßbach gelegen, dý weilenndt (12) der erber unnd vest Lewpolt Drúchses von unns zú lehenn unnd Jtzo her' Hanns Drúchses Ritter, Hoffmaister unnd amptma[1] (13) zú Dachßbach, unnd Conns Drúchses sein Brúder von unns unnd unnserm gotzhaús Monichawrach bißher zúlehenn gehabt (14) unnd getragen haben Also das Nún hinfúre solch aigenthúmb unnd lehennschafft sambt aller Recht unnd gerechtigkeit unnd alleñ (15) gepraúchen wir herkomen ist Aúff vorgemelten unnsern gnedige' herrñ Marggraúe fridrichñ, seiner gnaden erben unnd nachkomeñ (16) steen unnd pleiben, Unnd Jr gnaden sollen unnd mógen macht haben, damit zúthún unnd zú lassen wie bißhere wir unnd (17) unnser gotzhaws gebraúcht unnd gehabt haben Damit wir auch hirmit Jnn crafft ditzs brieffs fúr unns unnser gotzhaús (18) unnd Nachkomeñ obgemelten herrñ Hannsen Drúchses Ritter, Hofmaister unnd Conntzen Drúchses seinen Brúder (19) als Jtzo die belehenteñ angezaigter fúnff tagwerck wismatzs von unns unnd unnserm gotzhaús mit dem selbigen ayge/schafft (20) unnd Lehennschafft und aller gerechtigkeit, an den Jtzgemelten unnsern gnedigen herrñ Marggraff Fridrichñ seiner (21) gnaden erben unnd Nachkomeñ weyssen, Also das sie herr Hanns Dúchses ritter unnd Conntz Drúchses sein brúder (22) Jtzo unnd fúran Jre erben unnd nachkomen solche fúnff tagwergk wißmatzs zu Dachßbach gelegenn von unnserm (23) gnedigen herñ Marggraúe Fridricheñ seiner gnaden erben unnd Nachkomeñ zúlehenn entphaen unnd derhalben unnd (24) daúon thon sollen Jnmassen sie vormals gegen unns unnd unnserm otzhaús gethan haben unnd Jn gepraúch vñ (25) ubúng herkomeñ ist. Daraúff wir unns auch hirmit, des aigenthúmbs unnd lehennschafft mergemelter fúnff tagwe'gk (26) wissen, fúr unns unser gotzhaús unnd nachkomen gegen dem mergemelten unserm gnedigen herñ Marggraúe fridrichñ (27) unnd seiner gnaden erben unnd nachckomeñ genntzlich unnd gar verzeihen unnd entaúßern. Jnn Crafft ditzs brieffs Jn der aller (28) pestenn form, Wie das Jnn allem Rechten am Bestenntlichsten geschehen soll unnd sein mag, alles getreúlich on alle argelist und (29) ungeúerlich. Des alles zúarem Urkúnth haben wir Andreas Abte unnser Abtey Jnsigel Unnd wir Prior vñ Conúent (30) unnsers Conúents Jnsigel zú gezeúgnús Offennlich hieran gahanngeñ Geben am S'mstag Nach Letare Zw Mitterfastenn nach Cristi gepúrt fúffzehenhúndert unnd zwellf Jare."

Rückseite - alte Signatur, mit rotem Bleistift eingetragen: *„D. 16. (59)"*.

Siegel der Abtei und des Konvents des Klosters zu Münchaurach (sehr guter Stand).

[1] Amtmann

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Abt Andreas, Prior Stefanus und der Konvent des Klosters Münchaurach
- Empfänger: Friedrich, Markgraf zu Brandenburg

2. Sachinhalt: **Übergabe**

Abt Andreas, Prior Stefanus und der Konvent des Klosters Münchaurach übergeben dem Markgrafen Friedrich das Klostereigentum, -Lehenschaft und ihr Gotteshaus sowie Recht auf die Wiesen, zu Dachsbach gelegen, für den ihnen geeigneten Zehenten zu Oberreichenbach, bei Münchaurach gelegen

Beglaubigungsart: Besiegelung durch das Kloster Münchaurach
Zeugen: Johann Volker, Kanzler, Lewpold Druchses, Hanns Druchses, Ritter, Hofmeister und Amtmann zu Dachsbach, und sein Bruder Conns Druchses
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (S'mstag Nach Letare Zw Mitterfastenn nach Cristi gepúrt... / 1488)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalurkunde
- Beschreibstoff: Schaffpergament (Format 40,5:33,3 cm, Schriftraum 31:35,5 cm), 30 Zeilen, guter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1188
- Entstehungsort: Kloster Münchaurach, Entstehungszeit: 1512, 23 März
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Kurrenschrift, Tinte dunkelbraun
- Kanzleivermerk: kurzes Regest, Datumsangabe und Signatur „44" (Bleistift)
- Rückvermerk: Signatur
- alte Archivsignatur: «D. 16. /59/.» - rubriziert

- Besiegelung – 2 eingehängte Wachssiegel:

1) das Abteisiegel, abgebrochen (Ø 8:6 cm) – Ganzfigur, Bischofsgewand, Bischofsstab und Evangelienbuch, unten auf der Rückseite Klosterwappen; Inschrift:
ANDREAS*ABBATIS*MONASTIRI*S.PETRI*IN*MUNCHAURACH;

2) das Konventssiegel (Ø 7 / innen 6 cm) -Halbfigur, Priestergewand, Mönchsfrisur, Hände in Orantenhaltung erhoben; Attributen: Schlüssel und Evangelienbuch in den erhobenen Händen; Inschrift: S.CONUENTUS*S.NOSTRI*PRIORI*IN*SANCTI*PETRI*IN*VRACH.

Gerichtsbrief

wodurch den Testamentarien des Friedrich Sesselmann Nutz und Gewähr an allen Güttern zu Limpach, die vom Kloster als Unterpfand für richtige Zahlung der erkauften 30 Fl. Gilt eingesetzt wurden, zugesprochen wird

Originalpergament (Größe: 36 x 46 cm, Textumfang: 27 x 40 cm), Siegel – Wachs (7,5 cm).
Schriftart: Gotische Kursive, 15. Jh.

Ich Hartung Marschalck Ritter zu Landtrichter des Keyserlichenn Landtgerichts des Burggraunethumbs zu Nurnberg Thun kunth mit diesem offenn brieffe, daß fur mich (2) kam Jnn gericht der Wirdig herr Conradt Priortz Custos vnnd Chorher des Stiffts zu Onnoltzpach von seinen vnnd ander weylandt hrn' fridrichenn Sesselmann Custos (3) vnnd Chorher zu Onnoltzpach mit Testamentarien wegenn, vnnd namen mit Vrteil kundtbrieff, vnd sandten die bey dits Landgerichts geschworen botenn zw denn (4) dorffmeystern vnnd Gemainde zu Linnpach vnnd Jr yedes leip Hab vnnd gut die sie doselbst vnd wo sie sunst habenn Es sey Zehennd Zinß, Renth, gult, soll (5) Erb, aigen, Hofe, hewser, Ecker, gerttenn, Wissen, holtzer, Veldt, Wasser, Weyer, Wein, Waid, liegend vnnd farend hab, besucht vnnd vnbesucht gantz nichts dauon ausgenomen (6) Welchs yetztgemelt dorff dem Erwirdigenn hrn' Endres Abt vnnd dem Conuent des Closters Mùnchaurach zustendig vnnd Jne den Testamentarien zu rechtem (7) vnterpfande eingesetzt ist. Vnnd clagten darauff Darumb vnnd sprachenn wie weylandt der Erwirdig vnd die Andechtigenn hrn her Lienhart Abt vnnd das (8) Conuent gemeiniglich des obgedachtenn Closters zu Mùnchaurach mit gunst vnnd willenn datzumal des Durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnd hrn' hern Albrechts (9) Marggrauen zu Brandenburgk Churfurstenn zu seliger gedechtnuß Als des vermelten Abts, Conuents vnnd Closters zu Mùnchaurach hrn' vnnd erblichenn schirmers Jme (10) vnnd seinen getrewßhenden vnd erben aus vnnd auff Jres closters dorff Lympach, bey liebenaw gelegen Lewtenn vnnd gutenn, Rennten Zinsen vnnd gulten Eckern (11) Wisen, Egerten, holtzen holtzmarcken vnd sunst allen vnd Jglichen desselben Zu vnnd eineghorungen, Wie as namen hat, dauon gantz nichts ausgenomen, dan zehnthalb (12) tagwerk wismadt dosselbst Jnn der marck gelegen, die Jnn sonderhait Jr vnd Jres Closters vnnd Jnn die gutter nit vererbt noch verliehen die hierJnen nit begriffen noch (13) verkomert sind, dreyssig gutter Reinischer guldenn gemeiner Landßwerung Jerlicher gult Vmb Sechshundert Reinischer guldenn gemeiner Landßwerung Hauptguts Recht (14) vnd redlich verkaufft haben Jme vnd sein Testamentarien dieselbenn dreyssig gulden Jerlicher yedes Jars zu zweyen fristen Nemlich zu

Sandt Mertins tag funffzehen gulden (15) vnnd zu Sandt Wapurgen tag funffzehen gulden zu yeder frist oder Jnn acht tagen denn nechsten darnach, on verzugk vnnd on schden gein Onnoltzpach zu Jren sichern handen (16) vnnd gewalt zubezalen vnnd zuentrichten, Vnd damit der genant her friederich Sesselman vnd sein Testamentarien Vermlten Jerlichen gult dester sicherer vnd Wohlhabender (17) sein mogen; So haben gedacht Abt vnd Conuent zu Münchaurach die Armenlewt vnd besitzer der gutter des genanten Jres dorffs Lxmpach dohm vermogt vnd gehalten das (18) Jr yeder des gedachtenn hrn' friederichs sesselmans anwalt globt vnd gschworn haben zu welcher obgemelten fristen einer oder mer so offte sie oder Jr nachkomen solche (19) bezalung der dreyssig gulden Jerlicher gult nit thetten, das Jr yeder besitzer derselben gutter vff ermanen her friederichs Sesselmans seiner getrewßhander oder erbenn (20) oder Jres gewalts, nit den Rentten, inßen vnd gulten vnnd aller obrigkait, die sie Jne vnd Jrem closter Zu geben zu raichen ode zuthun schuldig sein gewartten vnd Jne die (21) ausrichten bezalenn vnd thon sollenn vnd wollen, so lang biß die kauffer Jrer ausstenden gult mitsampt den schaden des verzugs gentzlich außgericht vnd bezalt sind (22) des Abt vnd Conuent, Vnd Jr nachkomen auch meniglich von Jren wegen Jne auch kein Verhinderung thun sollen. Vnnd sollenn die besitzer der gutter vnd Jre nachkomen (23) aller pflicht, glübt vnd aid die sie Jnne getan habenn oder hinfur Jne oder Jrenn nachkomen thon werden souil vnd die wider solich Verschreybung seyn mocht od'r solt (24) gentzlich ledig vnnd loß sein, vnnd sich ach gedacht Abt vnnd Conuent fur sich vnnd Jr nachkomen verpflicht, das sie auch furan keinem ko gut an vermelten (25) end leyhen noch doselbst sesshaft lassen weren, derselb hab Jne den Kauffern vnd Jren Testamentarien dan Jn dem aid den er Jne vnd dem Closter thut solich als ob stett zu halten (26) auch globt vnnd geschworn alles Jn laut brieff vnd siegel so sie hiemit angezaigt haben Dyeweyl aber Jne den obgemelten Testamentarien lange Zeit Jar biß her von dem Abt (27) vnd Conuent obgenant die dreyssig gulden Jerlicher gult nit geraich worden sein vnd der vff vilfeltig gutlich erstlichen von Jne nit bekomen mogen Demnach getrawt er der (28) clage von sein vnd ander Testamentarien wegen rechtlich zuerkenen, das Jn crafftobgemelter kaufferschreybung Jne die armenlewt vnd besirzer der gutter zu Limpach (29) so yetzo sein oder hernach darauff konen werden schuldig sein mit Renten, Zinßen, gulten vnd aller obrigkait, die sie dem Abt Conuent vnd Jren nachkomen zu geben zu raichen (30) vnd zu to yetzo vnd hinfuro bißzu gantzen volkomenhait bezallung Jrer ausstendugen Jerlichen gult mitsapt den vffgeloffen scheden zugewartten vnd gehorsam zu sein alles (31) vnuerhindert des abts Conuents Jrer nachkomen vnd meniglich von Jren wegen auch Jr der Armenleut vnd besitzer der gutter pflicht glubd vnd aid damit sie Jne vermant (32) sind vnd das sie die armenleut Jn solchem fal wider solhs alles vnd yenes ainich pflicht glund

vnd aide deran nit Jrren Verhindern, noch verbinden sol mit ablegung gerichts (33) costen vnd scheden, das alles bit er Jnn der besten form Weyse vnd rechten, wie er der cleg'r von sein vnd ander seiner mit Testamentary wegen solhs thon sol vnd mag (34) hierJnnen meinen hrn' Landrichter vnd vrteyller richterlich ampt anruffende Mit Vorbehaltung weytted rechtlichen nottorfft wie recht sit vnd gewonhait ist (35) Soliche clag verfuret er zu recht so lang das Jm auff die obgemelten Hab vnd gutter Anlayt gegeben vnd gesandt wart, welche Anlayt er besas nach recht lenger dan Sechs (36) wochen vnd drey tag, das sie nyemant versprach als er das mit dem geschworn Anleytter bezewgt hat nach Recht varumb ist Jme mit Vrtail von gericht gegeben nutz (37) vnd gewere an den vorgeschriben guttern allen vnd yeden, wie sie genant sind, besucht vnd vnbesucht nichts ausgenomen, also das er das alles erlangt hat sampt (38) seinen mit Testamentarien das kein laugen mer darfur gehert. Vnd so er solichs alles also vor mir Jm gericht erclagt vnd ervolgt hette. So bat er mich zu fragen einer (39) vrteyl ob yemant hinter Jme darauff erclagt vnd erwollet also das er des mit gewar wurde ob Jnn das icht wol billig vnd zu recht keinen schaden pringen solt / man verkundet (40) Jm dan das vor zuhawß zu hoff oder muntlich vnter awgen mit dits gerichts brieffen vnd botten also das des gewar Wùrde, dasselbst art Jm ertailt mit gemeiner Volg (41) vnd vrteyl vff den Aydt Mer wardt Jnn ertailt was er vnd sein helffere sampt seinen mittrewshendrn an dem vorgemelten allen vnd yedem besunder thetten darann (42) sollten sie nicht gefreuelt noch gethan haben was sie weder bessern oder büssen sollen gein Landtfaiden, Landgerichten noch gein niemandt vnd man soll nie von Lantgerichts wegen (43) schirmer vnd helffer geben was er begert. Geben mit vrteyl vnter des Lantgerichts anhangenden Jnsigel am donerstag Nach Cristi vnsers lieben Hern geburt funffzehenhundert vnnd Jm Siebenzehenden Jaren.

Johann Tetelbach

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Hartung Marschalck, Landtrichter am Kaiserlichen Landsgerichts Nürnberg
- Empfänger: Conradt, Prior und Kustos des Stiftes zu Ansbach

2. Sachinhalt: **Gerichtsbrief**

damit der Erbe des Friedrich Sesselmann Nutz und Gewähr an allen Gütern zu Limbach, die vom Kloster als Unterpfand für richtige Zahlung der erkauften 30 Gulden jährliches Schuldgeld, welche nicht regelmäßig gezahlt werden, zugesprochen wird

Beglaubigungsart: Besiegelung
Zeugen: Conradt, Prior und Kustos des Stiftes zu Ansbach, Gerichtsgeschworene zu Ansbach (unbenannt), Johann Tetelbach, Gerichtsschreiber beim Landsgericht zu Nürnberg
Datierungsart: nach altem Kalender

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung
- Beschreibstoff: Schaffpergament (Format 36:46 cm, Schriftraum 27:40 cm), 43 Zeilen, guter Erhaltungsstand
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1178
- Entstehungsort: Nürnberg, Entstehungszeit: 22. Okt. 1517
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Gotische Kursive, Tinte braun, Glossen (ao., dat., hrn.)
- Unterschrift des Schreibers (Johann Tetelbach)
- eingehängtes Wachssiegel (7,5 cm), unkenntlich, einfache Siegelschale.

Klage

auf Ausantwortung des um 600 Gulden rheinischen Kapitalsdarlehens
verpfändeten Dorfes Limbach bei Libenau
(Zu seiner Amtszeit hat der Abt Leonhart das Klosterdorf verpfändet)

Kopie einer Abschrift, Papier, 4 Blätter in Heftform (19,5 x 34,5 / Textumfang je Seite 14 x 23 cm), Kanzleischrift (17. Jh.). Textanfang Bl. 2 r, Textende Bl. 4 r, Kanzleivermerk Bl. 4 v

„Jch Hartung Marschalck Ritter et Lantrichter des Keyserlichen Landtgerichts des Burggrauenthumbs Zu Nürem berg Thun Kunth mit diesem offenn brieff, daß für mich kam Jnn gericht der Wirdig Herr *Conradt Knortz*, Custos Vnd Chorherr des Stiffts Zu Onoltzpach, Von seinen Vnd ander Weyland Jrn *Fridrichenn Sesselamans*, Custos Vnd Chorherr Zur Onoltzpach mit Testamentarien Wegen, Vnd namen mit Vrtail Kundt Brieff, Vnd sandten die bey dits Landtgerichts geschwornen botten Zu denn Dorffmeistern vnd Gemeinde Zu Limpach vnd Jn yedes Leib hab vnd gut die sie doselbst, Vnd wo sie sunst ichts haben, Es sey Zehend, Zinß, Renth, gült, fell, Erb, aigen Höfe, hewser, Ecker, gerttenn, Wissen, Holtzer, Veldt, Wasser, Weyer, Wun, Waid, Ligend vnd farend Hab, besucht vnd vnbesucht, gantz nichts davon aúßgenomen, Welchs yetzt gemelt dorff dem erwirdigenn Herren Endres Abt Vnd dem Convent des Closters Münchaurach zu stendig vnd zue den Testamentarien zu rechtem Vnterpfande eingesetzt ist. Vnd clagen Darauff Darumb Vnd sprachen, wie Weyland der Erwirdig vnd die Andechtigen Herrn, hern Linhart Abt Vnnd das Convent gemeniglich des obgemelten Closters Zu Münchaurach gunst Vnd Willen dartzu mal das Durchlauchtigen Hochgebornen Fürtsen Vnd Herrn Herrn Albrechts Marggrauen Zue Brandenburg etc' seliger gedechtnus. Als des Vermelten Abts Convents Vnd Closters Zu Münchaurach Herrn vnd erblichen schirmers Jme vnd seinen (Bl. 2, v) getrewshandten vnd erben, auß vnd auff Jres Closters dorff Lympach, bey Liebenaw gelegen Lewtten vnd gutten, renthen, Zinßen vnd gulten, Eckern, Wissen, Egerten, holtzern, Holtzmarcken vnd sunst allen Vnd Jglichen desselben Zu vnd eingehörungen, wie das namen hat, davon gantz nichts aúßgenomen dan Zehenthalb tag Werck Wismat doselbst Jnn der marck gelegen, die Jnn sonderhait Jr vnd Jres Closters vnd Jnn die gütter nit Vererbt noch Verlihen, die hierinnen nit begriffen noch Verkomert sind, dreyssig gutter Rheinischer guldenn gemeiner Lanndßwerung Jerlicher gult, Vmb Sechshundert Rheinischer Guldenn gemeiner Lanndßwerung hausguts. Recht vnd

redlich Verkaufft haben, Jme vnd sein Testamentarien dieselben dreyssig gulden Jerlicher gúlt, Jedes Jars Zu Zweyen fristen. Nemlich Zu Sant Merteins tag funftzehen gulden vnd Zu Sant Walpurgen tag funftzehen gulden Zu yeder frist, oder inn Acht tagen den nechsten darauff, on Verzug Vnd on schaden gein Onoltzpach zu Jrn sichern handen Vnd gewalt Zubezalen Vnd Zuentrichten, Vnd damit der genant herr Friedrich Sesselman vnd sein Testamentarien Vermelten Jerlichen gult das er sich thut vnd wol: habenden sein mögen. So haben gedacht Abbt Vnd Convent zu Münch Awrach die Armen Leüt vnd Besitzer der gütter des genanten Jres dorffs Lympach dochin vermöcht vnd gehalten, das Jr yeder des gedachtenn Herrn, Zu williger obgemelten fristen einer oder mer, so offte sie oder Jr nachkomen solcher bezahllung der (Bl. 3, r) dreyssig gulden Jerlicher gült nit thetten, das Jr yeder Besitzer derselben gütter Vff ermanen her Fridrichs sesselmans seiner getrewßhender oder erben oder Jhres gewalts, mit den Renten, Zinsen vnd gülten Vnd aller Obrigkait, die sie Jne Vnd Jrem Closter Zu geben Zu laufen oder Zu thun schuldig sein gewartten, Vnd Jne die aúßrichten, betzahlen vnd thon sollen vnd wollen, so lang biß die Kauffer, Jrer ausstenden gúlt mit sampt den scheden des Vertzugs gentzlich ausgericht vnd betzahlt sindt, Deß Abt Vnd Convent, Vnd Jr nachkomen auch meinglich von Jren wegen Jne auch Kein Verhinderung thun sollen, Vnd sollen die besitzer der gütter Vnd Jre nachkommen aller pflicht / glubd vnd aid die sie Jne gethan haben oder hinfür Jne oder Jren nachkomen thon werden, Sovil vnd die Wider solch verschreybung sein möchte oder solt, gentzlich Ledig vnd Loß sein / Vnd sich auch gedacht Abt vnd Convent für sich vnd Jr Nachkommen Verpflicht, das sie auch füran Keinen heim gut on vermelten end leyhen noch doselbst seßhafft lassen werden, derselb hab Jne den Kauffern vnd Jren Testamentarien dan Jn dem aid den er Zue vnd dem Closter thut solchs als abstett zuhalten auch globt vnd geschworn, alles Jn laut brieff Vnd sigel, so sie hiemit angezaigt haben. Dieweil aber Jne den obgemelten testamentarien lange zeit Jar bißher von dem Abt vnd Convent obgenant die dreyssig gulden Jerlicher gult nit geraicht worden sein vnd der vff Vielfellig gutlich ersucht von Jhne nit bekommen mög Demnach getraut er der clager von sein vnd anderer Testamentarien wegen Rechtlich zuerkennen, das Jn crafft obgemelter Kauff Verschreibung (Bl. 3 v) Jne die armen Lewt vnd besitzer der gütter Zu Limpach, jetzo sein oder hernach darauffkommen werden schuldig sein mit Renten, Zinsen, gulten Vnd aller Obrigkait die sie dem Abt, Convent vnd Jhren nachkomen Zu geben, Zu raichen vnd Zu thon ietzo vnd hinfüro biß Zu gantzer Volkomenhait betzallung Jrer ausstendigen Jerlicher gult mit sampt den vffgelosten scheden zugeweren vnd gehorsam zu sein, alles Vnverhindert des Abts, Convents Jrer nachkomen Vnd meniglich von Jren wegen, Auch Jr den Armen Leut vnd besitzer der gutter pflicht, glubd vnd aid damit sie Jne Verwandt sind, vnd das sie die Armen

Leut Jn solchen Fall wider solch alles vnd yedes ainich pflicht, glubd vnd aide doran mit Jrren verhindern noch verbirgen soll mit ablegung gerichts Costen vnd scheden, das alles bit Jr Jnn der besten form Weyse vnd Rechtes, wie er der clger Von sein vnd ander seiner mit Testamentarien solchs thon sol vnd mag hierinnen meinen Herrn Landrichter Vnd Vrtheyller richterlich ampt anruffende, Mit Vorbehaltung weytterer rechtlichs nottursst, wie recht vnd gewonhait ist. Solche clag vorfüret er Zu recht so lang, daz Jm auff die obgemelten Hab vnd gutter Arm' Leut gegeben vnd gesandt wert, Welche Anlayt er bests nach recht lenger den Rechts wochen vnd drey tag, daß sie nit mant versprach, als er das mit den geschwornen Aleytter bezergt hat, nach recht, Darvmb ist Jme mit Vrtail von gericht gegeben nutz vnd gewere an den vorgeschriben güttern allen vnd yedn wie die gewort sind, besucht vnd vnbesucht hat, sampt seinen mit Testamentarien das beim Langen mer darfur gehort. (Bl. 4 r) Vnd do er solches alles also vor mir Jn gericht erclagt vnd ervolt, do bat er mich zu fragen einer Vrteyl ob gemant hinter Jme darauff erclagt vnd erfollet, also das er des nit gewar würde ob Jm das icht wol billich vnd zu recht keinen schaden bringn solt, man verkundet Jm dann das vor zu hauß, Zu hoff oder muntlich Vnter aitgen, mit dits gerichts brieffen vnd batten also das er das gewar wurde; Dasselb wart Jm ertailt mit gemei vor Volg vnd Vrtail vff den aydt, Mehr ward Jm vrtailt was er vnd sein Helffer sampt seinen mittrewßhenden an dem vor gemelten güttern allem vnd yeden besunder thetten daran sollten sie nicht gefrevelt noch gethun haben, das sie weder bessern oder büssen sollen gen Landtfriden, Landtgerichtn, noch gein niemandt, Vnd mann soll Jne von Lantgerichts wegen Zu schirmer vnd helffer geben, Was er begert. Geben mit Vrtail vnter des Lantgerichts anhangendem Jnsigel am Donnerstag nach Vrsúle, Nach Cristi Vnsers Lieben Herren geburt, Funfftzehenhundert Vnd Jm Sieben Zehenden Jaren.

Johann Cetelbach".

Rückseite (Regest, Datum, Signatur):

1. Hand: „Vrte'l brieff Vber das dorff Lymbach am Lantgericht, Vnd andeyl das dorff ein Zunemen";
2. Hand: „Datum anno 1517. 4. nach Ursula, m.: Octobr:"
3. Hand: „N. 17 / B. 28. 1. (60.)".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Hartung Marschalk, Kaiserlichen Landrichters in Nürnberg
- Schreiber: Johann Cetelbach
- Empfänger: Abt Andreas und das Kloster zu Münchaurach

2. Sachinhalt: **Klageerwiderung**
wegen des um 600 Gulden rheinischen Kapitalsdarlehen verpfändeten Dorfes Limbach bei Liebenau

Zu seiner Amtszeit und mit der Zustimmung des Markgrafen Albrecht verpfändete der Abt Leonhart das Klosterdorf, weshalb 1517 das Kloster und sein Konvent zur Antwort auf die Klage des Kaiserlichen Landrichters zu Nürnberg, Hartung Marschalk, gezwungen werden.

Beglaubigungsart: Unterschrift
Zeugen: Conradt Knortz und Friedrichen Sesselmann
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender („...am Donnerstag nach Vrsúle, Nach Cristi Vnsers Lieben Herren geburt, Funfftzehenhundert Vnd Jm Sieben Zehenden Jaren.").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Abschriftenkopie
- Beschreibstoff: Papier, 4 Blätter in Heftform, r/v beschriftet (Format 19,5 x 34,5 / Schriftraum je Seite 14 x 23 cm); Textanfang Bl. 2 r, Textende Bl. 4 r, Kanzleivermerk Bl. 4 v; guter Erhaltungsstand.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1438.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: unbekannt (mögl. Nürnberg), Oktober 1517.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Kanzleischrift (17. Jh.); Tinte schwarz.
- Kanzleivermerke: Unterschrift, Signatur
- Amtliche Unterschrift: „Johann Cetelbach".
- Rückvermerke und Besonderheiten – Regest, Datum, Signatur:

1. Hand: „Vrte'l brieff Vber das dorff Lymbach am Lantgericht, Vnd andeyl das dorff ein Zunemen";
2. Hand: „Datum anno 1517. 4. nach Ursula, m.: Octobr:"
3. Hand – alte Archivsignatur: „N. 17 / B. 28. 1. (60.)".

Beschwerde

wegen der Schäferei in Sattelbach

(Der Abtes Andreas von Münchaurach beschwert sich, dass die Schäferei auf seinem Klosterhof Sattelbach, die erst 5-/600 Schaffen hatte, durch einen Bauern auf dem Brandenburgischen Fluchshof verkümmert wurde, da derselbe einen Trieb über seinen Hof beansprucht)

Zwei Originalurkunden (16. Jh.) mit zwei 2 Abschriften (17.und 18. Jh.).

1

Brief

des Abts Andreas zu Münchaurach an die Markgrafen Friedrich und Sigmund

Original auf Papier (21,5 x 33,5 cm, Textumfang 16 x 26 cm), Schriftart: Spätgotische Kursive (Anf. 16. Jh.), Tinte schwarz, Feder breit; Besiegelung: aufgedrücktes Papiersiegel (Papier, rotes Wachs), unkenntlich. Erhaltungsstand: durchlöchert, Färbung und Rissen an den Seiten

„Mein andechtig gepedt vnd alles gut bevor, Gestreng (2) erber vnd vest libn Hern vnd frendt die besuchtigung (3) zwischen meine Hof zu Satelpach vnd dem Fluphof (4) ist gescheen nach ewrm begern. Nun kann ich (5) nit finden Jn meiner v'stendnuß meine armen (6) closter vnd Conent dem her' Hof zu stendig ist (7) abpruch zu thún. So mein Conuent alle tag ein (8) frumeß vnd alle abent ein Salve singen solln (9) vnd deß paurn' menug ist wen er wer' meine (10) Hof zu treibn het, so mocht er auf die von (11) Walckersdorf vnd ander vmbstend farn daz dúrch (12) mir der hof zu Satelsbach vnd daß daß größt (13) ist die scheferey zu Kalten Newses v'derbt wúrd (14) Auch als sich der Amptma' zu Emßkirchen (15) auß ewrm' befelich erkundiget vnd erfarn hat (16) also hab ich auch meinem closter vnd conuent zu gut (17) mich vor eine' Kayserlichn' notarien erkúndiget (18) vnd erfarn welcher erkúndigung Copja ich euch (19) by mit schick, Vnd pitt euch mit aller demütikeit (20) vnd hohem fleiß wie ich euch anfancklich (21) geschriben hab wolt mich auß meiner gewer vnd (22) altem herkomen vnd geprauch nit entfetzn' sunder' (23) pej dem rechtn' bleibn hofen / daß will ich

gar (24) freu[ntlic]h vmb euch v'schuld'. Dat' Donerstag nach (25) assupt' Marie a' et' xvij (=...17).

Andreas von gotlicher v'hencknus Abbte zu Munchaurach."

Rückseite (Regest, Jahresangabe, Signatur):

1. Hand: „dat: 4‡ nach Assumptiat' Mariae / 15, m. aug."
2. Hand: „Anno 1517";
3. „Den Gestrengten Erben vnd festen Stathaltern vnd Reten Zu Onoltzpach meine Lieben Hern' vnd freunden";
4. Hand: „Munchaurach betrewent den hof Suttelbach vnd Fluchhof Scheffreyhalbn'";
5. Hand:: „B. 28. 2. /63./".

2

Brief

des Bartholomes von Wichsenstein, Amtmann zu Emskirchen,
an die Markgrafen Friedrich und Sigmund

Original auf Papier (22 x 29,5 cm, Textumfang 17 x 19 cm), Randnotiz links unten. Schriftart: Spätgotische Kursive (Anf. 16. Jh.), Tinte braun/grün, Feder mittelbreit. Besiegelung: aufgedrücktes Papiersiegel (Papier, grünes Wachs), unkenntlich; gut erhalten

„Mein freuntliche dinst bevor lieben freunde Ewer schreyben mir gethann (2) des halben zu Munchaurach hab ich seines Jnhalts mit (3) seiner *pupplication* verlesen vnd geb euch des mein vnterrichtung Apte (4) zu Munchaurach hat sich vermochts zu meern woll auch beclagt (5) vor meine genedig herren Als solt Jch Amptman den pawern' (6) zum Fluxhoff do hin halten Als solt Jch guettern ein (7) Abpruch thon den pawern do hin zu halten mit seinen schaff' (8) seinen guttern ein beschwer' thon das er sich den seiner clag von (9) mir pillich enthilt / Jch hab aber mit den pawern zum Flux/hoff (10) also viell gehandelt Das er sol seines furnemen mit denn (11) Schaffen auff des Apts guetter nit treyben des sich den der pawer (12) beschwert' vnd sich derselbich' fur meinen Gn' Hern' beruefft hat (13) vnd do vor sein

furstlichen genad so vil gruntlicher ann (14) zeygung gethan hat vnd auch vor mir als Amptman auff etlich altperson derselbige zeyt auch gezogen hat das Jch (15) soelche vnterrichtung meinem Gn' Hern' auch zu geschrieben hab (16) verner hab sein furstliche gnad *Caspar Prunner* Auff die (17) Scheynstat geschickt do Alle Anzeigung besichtigungk furter (18) hat Caspar pruner solche handellung meine' Gn' Hr' getragn (19) Dar auff hat mir main Gn' hre' geschrieben / das Jch den pawern (20) bey seiner gerechtigkeyt hanthaben schutzen vnd schirmen soll (21) des hab Jch gethan, Welcher aber teyls ein Beschwerung (22) dor Jnnen habe de' sol es vor meinem Gn' Hre' Zu Onoltzpach (23) Weytter ersuchen, [Randnotiz: Jnhalt Jn Gn' hre' Zu schreyben], das hab Jch euch auff ewer schreiben Jm (24) pesten Zu vntherrichten nit Wollen verhaltn. Datum am (25) tag des Heylig' Creutz erfindung, Anno Jm xxj-ten Jaren,

Bartholomeß vom Wichssenstein,
Amptman Zu Embßkirchen".

Rückseite (Datum, Adressat, Regest, Signatur):

1. Hand: „dat: am tag des Creutze e' 3. maij";
2. Hand: "Anno 1521.";
3. Hand: „Den Erben vnd vesten Stathaltern vnd rethen Jm Hauß zu Onoltzpach meinem guten freunden";
4. Hand: „Abt Zw Múnchawrach";
5. Hand: „B. 28. 2. /65./".

Besiegelung: aufgedrücktes Siegel (Papier, rotes Wachs), nicht erkennbar.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Contz von Luchaw; Abt Andreas von Münchaurach
- Empfänger: Markgrafen Friedrich und Sigmund

2. Sachinhalt: **Beschwerde**
des Abts Andreas von Münchaurach wegen der Schäferei in Sattelbach

Der Abtes Andreas von Münchaurach beschwert sich, dass die Schäferei auf seinem Klosterhof Sattelbach, die erst 5-/600 Schaffen hatte, durch einen Bauern auf dem Brandenburgischen Fluchshof verkümmert wurde – denn -, derselbe beansprucht einen Trieb über seinen Hof.

a. Brief des Abts Andreas zu Münchaurach an die Markgrafen Friedrich und Sigmund (1517)
b. Brief des Bartholomes von Wichsenstein, Amtmann zu Emskirchen, an die Markgrafen Friedrich und Sigmund (1521)

Beglaubigungsart: Besiegelung und Unterschriften
Zeugen: Caspar Brunner (Prunner, vgl. Urk. von 1521)
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit Jahresangaben durch römische Zahlen („...Donerstag nach assupt' Marie a' et' xvij" und „...am tag des Heylig' Creutz erfindung, Anno Jm xxj-ten Jaren").

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):
- 2 Originalurkunden (16. Jh.) mit zwei 2 Abschriften (17.und 18. Jh.).

a. Original auf Papier (21,5 x 33,5 cm, Textumfang 16 x 26 cm), 25 Zeilen; Schriftart: Spätgotische Kursive (Anf. 16. Jh.), Tinte schwarz, Feder breit. Erhaltungsstand: durchlöchert, Färbung und Rissen an den Seiten;
b. Original auf Papier (22 x 29,5 cm, Textumfang 17 x 19 cm), 25 Zeilen; Randnotiz unten links. Schriftart: Spätgotische Kursive (Anf. 16. Jh.), Tinte braun/grün, Feder mittelbreit. Besiegelung: aufgedrücktes Papiersiegel (Papier, grünes Wachs), unkenntlich; gut erhalten.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1439.

- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. Unbenannt (mögl.. Münchaurach), 15. August 1517..

b. Unbenannt (mögl. Emskirchen), 3. Mai 1521.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftarten: Spätgotische Kursive (Ende 16. Jh.).
- keine Zwischenschreibung, keine Randnotizen
- Glossen: p', v', dat., m., aug., a', gn', hr', de' A'.
- Kanzleivermerke – Besiegelung, Unterschriften, Signatur.
- Amtliche Unterschriften:

a. „Andreas von gotlicher v'hencknus Abbte zu Munchaurach" (1517);

b. „Bartholomeß vom Wichssenstein, Amptman Zu Embßkirchen" (1521).

- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /52-./53-/54-/55/. »
- Rückvermerke und Besonderheiten

a. Regest, Jahresangabe, Signatur:

1. Hand: „dat: 4‡ nach Assumptiat' Mariae / 15, m. aug."
2. Hand: „Anno 1517";
3. „Den Gestrengten Erben vnd festen Stathaltern vnd Reten Zu Onoltzpach meine Lieben Hern' vnd freunden";
4. Hand: „Munchaurach betrewent den hof Suttelbach vnd Fluchhof Scheffreyhalbn'";
5. Hand:: „B. 28. 2. /63./".

- Besiegelung: aufgedrücktes Papiersiegel (Papier, rotes Wachs), unkenntlich.

b. Datum, Adressat, Signatur:

1. Hand: „dat: am tag des Creutze e' 3. maij";
2. Hand: "Anno 1521.";
3. Hand: „Den Erben vnd vesten Stathaltern vnd rethen Jm Hauß zu Onoltzpach meinem guten freunden";
4. Hand: „Abt Zw Múnchawrach";
5. Hand: „B. 28. 2. /65./".

- Besiegelung: aufgedrücktes Siegel (Papier, rotes Wachs), nicht erkennbar.

Gesuch

des Abtes Andreas Nußer an die Ansbachischen Sistn (Wiedergabe nachdem Original)

(Der Abt zu Münchaurach bittet Markgraf Casimir, sein Amt Hagenbüchach durch neue Auflagen nicht zu verderben, da er sonst nicht mehr haushalten kann)

Original auf Papier, 1 Blatt, (22 x 18,5 cm, Textumfang 18 x 20 cm), Schriftart: Spätgotische Kursive (Anf. 16. Jh.).Tinte schwarz, mit mikrobielle Schäden.

„Mein andechtig' gebet Vnnd alles gut bevor, Bestrenger Erber vnnd (2) vest Leben Herren vnnd freunde Burgermeyster vnnd Rate Jm Ampt (3) hagenbuchach haben sie vor mir becklagt, wie die etlich dinst auffgelegt (4) werdenn vormalß nie geschehenn, vnnd wie man sie betrangenn (5) woll zu ander empt Zw wendenn vnnd beschwerenn, das vor alter nit (6) geschehenn ist. So nún solchs Ampt meinem Gotsawß vnd Closter (7) zughörig mit Lehenschafft hantlon, gúlt, zinst, dinst mit Wagen (8) pfluge auch der hant hewen vnnd schneiden deshalben meins Closters (9) nútz oder Verderbung dorauff stet, Dan so nur das Ampt verderbt wúrde (10) vnnd solt mit andren Amptn' eingeflochtenn, So wúrde mein (11) Closter Jn der warheyt verderbt. Dan der wolgebornen Graffe (12) Goßwein Zw hochstat mein Closter gestifft gepauet hat, Vnd ditzs Ampt (13) an des Closter gegeben. So hat er vnser gnedig' herschafft das halßgerich (14) vnd etlich getreide vnd Jerlich gelt gegeben auff das das Closter gnediglich (15) bestútzt werde, Das selbig Closter auch ampt nit weiter beschweren, wie (16) dan meines Closters Keyserliche Bullen aúßweysen, derhalben Jr dan ein (17) Coppen (= Kopien) zu meines gnedigen Herrn Büchern Zw Onoltzpach findet, Es hat (18) auch der Durchleuchtig hochgebornn' furst Marggraff Albrecht Chürfurst (19) Loblicher gedechtnus, meinem vorfarnn Abt Linhardt zugesagt Jn meinem (20) beywesen solchs Ampt bleibenn Zwlassen, Deßgleichenn der durchleuchtig'(21) Hochgeborenn furst vnnd her' Marggraff Friedrich et' meiner person das Ampt (22) nit Weiter Zubeschwerenn, Sondern Was eß vor altem herkomen gethun habe (23) das soll es furbas auch thun, Vrsach oben angezeygt die dinst von dem stiffter (24) die Zw dem Closter gestifft hat, Jst mein vnnd meines Convents demutiglich (25) bite vnnd begerung wollet ansehenn meines Gotshawß

verderbenn, dan Jch (26) warlich nit weiter west, vnnd köndt hawßhalt' So mir das ampt (27) mit vngewonlichenn dinste oder aderm beschwerdt beladenn würde vnnd (28) solichs abr'thun vnnd die selbigen bleiben lassen wie vor aber Herkomen ist. (29) das wollen Jch vnnd mein Convendt mit vnsrem Armen gebet Vnnd (30) anderm vleyssiglich Verschulden gegenn vnsrem gnedigenn Herrnn vnnd (31) euch. Dat' am mitwoch, Nach Petri vnnd Pauli, Anno et' xviij (... 18).

Enders vonn götlich' verhengknus
Abt Zw Münchawrach et'".

Rückseite: (Regest, Datum, Signatur, Besiegelung):

1. Hand: „Den Bestrengenn Erbernn vnnd Vesten Hoffmeyster Stathalter vnnd Rethe Zw Onoltzpach meinen lieben Herrn vnd freunnden";
2. Hand: „dat: am Mitwoch nach Petri und Pauli / m: Jules";
3. Hand: „Anno' 1518";
4. Hand: „Zu Höchstatt betr' hagenbüchahch, So von Grau Goßwein welch das Closter gestifft, dahin geben worden, dahalben solchs in kain and' ampt gezog. Beschwerdt / Catell"
5. Hand: „B. 28.2. /.../".

Siegel, ursprünglich rotes Wachs (verm. des Konvents?) abgebrochen.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Andreas Nusser von Münchaurach
- Empfänger: Markgraf Casimir

2. Sachinhalt: **Gesuch**

des Abtes Andreas Nusser an die Ansbachischen Sistn (Wiedergabe nach dem Original)
Der Abt zu Münchaurach bittet Markgraf Casimir, sein Amt Hagenbüchach durch neue Auflagen nicht zu verderben, da er sonst nicht mehr haushalten kann. Außerdem beschwert sich der Abt, dass seine Untertanen zu stark belastet werden.

Beglaubigungsart: Besiegelung
Datierungsart: nach dem Heiligenkalender mit Jahresangabe durch römische Zahlen („...Dat' am mitwoch, Nach Petri vnnd Pauli, Anno et' xviij").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: originale Vidimus Abschrift

Beschreibstoff: Papier, 1 Blatt r/v beschriftet (Format 22 x 18,5 cm, Schriftraum 18 x 20 cm), 31 Zeilen. - Siegel, ursprünglich rotes Wachs (verm. des Konvents?) abgebrochen.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1440.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: Münchaurach, nach 29. Juni 1518.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Spätgotische Kursive (Anf. 16. Jh.); Tinte schwarz – mit mikrobielle Schäden, Glossen (Dat., A', m., et').
- Amtliche Unterschrift: „Enders vonn götlich' verhengknus Abt Zw Münchawrach".
- Kanzleivermerke: Besiegelung, Signatur
- Rückvermerke und Besonderheiten – Regest, Datum, Signatur, Besiegelung:

1. Hand: „Den Bestrengenn Erbernn vnnd Vesten Hoffmeyster Stathalter vnnd Rethe Zw Onoltzpach meinen lieben Herrn vnd freunnden";
2. Hand: „dat: am Mitwoch nach Petri und Pauli / m: Jules";
3. Hand: „Anno' 1518";
4. Hand: „Zu Höchstatt betr' hagenbüchahch, So von Grau Goßwein welch das Closter gestifft, dahin geben word, dahalben solchs in kain ampt gezog. Beschwerdt Catell"
5. Hand: „B. 28.2. //".

Erbschaftsstreit

zwischen Linhard Lutz und Endres Deschenberger von Treychshöchstadt

Original auf Papier, 1 Blatt r,v (22 x 32, Textumfang 15 x 26 cm); Schriftart: Spätgotische Kursive (Anf. 16. Jh.), Tinte hellbraun.

„Erwirdiger herre, Mein vleyssig vnnd willig diest seyen (2) Ewrn trewen allzeit zuvor gunstiger herr *Linhardtt Lutz* (3) mein amptsverwandtter Zeiger ditz brieffs bericht (4) mich Wie sich Jrrung zwischenn Jme ann statt seines (5) gemahels vonn wegenn derselbigenn veterlichenn vnnd (6) mutterlichenn erbtheils ann einem, Vnnd Endren (7) Deschennberger annderstheils halttenn, Derwegenn vff (8) morgen Sonntag fur E.E. gutlich verhöre vnnd tag (9) anngestezt sey, Dh'weil aber der gedacht mein amptsverwandtter dem genanntenn Deschennberger seiner anforderung (10) mit nichts gesteet, vnnd derselbig Deschennberger (11) gegen bemelt Lutzenn gemahel oder Jrren vormundern (12) an E.E. gericht ettwas vermeynlich erlanngt, So sey doch (13) ganntz on das sein des Lutzenn gemahell darein bewilligt, (14) noch einich Wissenn davon auch Jre vormundere (15) deshalbenn keynenn gewald noch bevelch vonn Jr gehabtt. (16) Darzu so haben auch dy stucke vnnd guttere so Jnn (17) E.E. gerichtbarkaytt nit gelegenn als durch bemeltte (18) vormundere nit verrecht mogenn werdenn. Dahalben (19) er vertrautt ob gleich solchs seins Widertheils vermeynt (20) Rechtformlich erlanngt Were, So wurde sich doch (21) E.E. gegenn denn guttern dahine sich E.E. Jurisdiction (22) vnnd gerichtszwanng nit erstrecktt zuexquiren (23) enntthaltten. Vnnd nachdem auch obnanntte hr' (24) Lutz gegenn gedachtten Deschennberger vorderung hatt (25) dy er Ewrn' erwirden erzelenn wirdtt. So ist vff (26) das alles ann E.E. mein dinstlich vnnd vleyssig bitt, (27) E.E. wollen Jnn sachen moglichen vleys furwenden, (28) dy partheyen Jn der gutte zuvertragenn. Dh'weyl (29) Ewr' Erwirden Kellnner gesagtt dy vrtheyl weyse clerlich (30) aus keynem theyl Zuverholffenn, biß dy Jrrung. (31, v) So dy theyl habenn vertragenn werenn, Wo aber solchs nichts (32) versencklich sein wollte, Alßdann meinem Verwanndtten (33) bey Rechtt vor seinem ordennlichen Richtter desgleichenn (34) seine guttere bleybenn zulassenn, vnnd genenn Jne (35) nichzitt exequiren. Das Will ich vmb E.E.

zusammbitt (36) der billigkeitt dinstlichs vleys gerenn vnnd willig (37) verdinen. Dat' am Sambstag Sannt Dionisen tag, Anno et' Viij (... 18).

Cristoff von Wysentau, Amptman Zu Wuchenrak."

Unten: (Regest, Datum, Signatur, Besiegelung):

1. Hand: „Den Erwirdigenn Herrnn Andresen, Abtt zu Múnchawrach meinem gunstigenn Herrenn";
2. Hand: „dat: am Sambstag Dionisy. 1518.";
3. Hand: „B. 28.2. /67/".

Siegel, ursprünglich aus Wachs, grün - abgebrochen.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Cristoff von Wysentau
- Empfänger: Abt Andreas von Münchaurach

2. Sachinhalt: **Erbschaftsstreit**

zwischen Linhard Lutz und Endres Deschenberger von Treychshöchstadt

Beglaubigungsart: Besiegelung und Unterschrift

Zeugen: Cristoff von Wysentau, Amtmann von Wuchsenrak

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender („...Sambstag Sannt Dionisen tag, Anno et' Viij").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalausfertigung
- Beschreibstoff: Papier, 1 Blatt r/v beschriftet (Format 22 x 32, Schriftraum 15 x 26 cm), 37 Zeilen; guter Erhaltungsstand.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1441.
- Entstehungsort: nicht benannt; Entstehungszeit: 1518.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Spätgotische Kursive (Anf. 16. Jh.), Tinte hellbraun; Glossen (hr', dat., e').
- Kanzleivermerke: Besiegelung, Unterschrift und Signatur
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2 /67/. »
- Amtliche Unterschrift: „Cristoff von Wysentau, Amptman Zu Wuchenrak"
- Rückvermerke und Besonderheiten – Bl. 2 v / unten – Regest, Datum, Signatur, Besiegelung:

1. Hand: „Den Erwirdigenn Herrnn Andresen, Abtt zu Múnchawrach meinem gunstigenn Herrenn";
2. Hand: „dat: am Sambstag Dionisy. 1518.";
3. Hand: „B. 28.2. /67/".

- Siegel, ursprünglich aus Wachs, grün - abgebrochen.

Todschlag

eines „armen Mannes“ des Klosters Münchaurach

durch einen „armen Mann“ vom Kloster Münchsteinach

1

Brief

des Abts Andreas von Münchaurach an Markgraf Kasimir

Original auf Papier (22 x 27, Textumfang 10 x 16 cm / Querformat); Schriftart: Gotische Kursive (16. Jh.), Tinte schwarz – Befall durch Mikroorganismen

„Meyn andechtig gebett mit aller dinstperkeytt bevor durchleuchtiger (2) Hochgeborner furst Genediger Herr, Nach dem meyner armenn menner eyner (3) entlewbtt wordenn ist hewer vor pfingstenn Daß vonn meines Herrenn vonn (4) Steynnach armennlewtenn gescheen ist Wy zweyer diß brieffs (5) E.f.G. (Euerer fürstlichen Gnade) berichenn wirt seynn dy zwue parthej einß worden dy sach Zw richtn (6) mit piderlewttenn, Pit ich ewer furstlich gnad woll denn theterenn (7) eynn gleytt gebenn piß auff dy neschsten vaßnacht. Szo will ich (8) vnnd meynn here vonn Steynach fleyß hebenn daß dy sach gericht (9) werdt. Doch E.f.G. dannkenn gesetzt. Solchs Will ich mit aller (10) demutigkeytt verschuld mit meynem armenn gepett. Dat' mitwochenn (11) nach dem Heiligenn Oberstag, Jm Xxij (... 22).

E.F.G. Vndertteniger Capplann

Endres abtt Zw Munchawrach“.

Rückseite: (Regest, Datum, Signatur):

1. Hand: „dat: ‡. Nach dem Oberstag / “;
2. Hand: „Anno 1522“;
3. Den durchleuchtignn Hochgebornenn furstenn vnndt Herrn Herrn Casimir Marggraff Zw Barndenburg Zw Stetin pommern Hertzoge Burggraff Zw Nurmberg vnndt furst Zw Rugenn et' meynem genedig' Herrenn“;
4. Hand: „Abt zu Münchaurach Wegen eines entleibten und gebettenen glaits“;
5. Hand: „B. 28.2. /72/“.

Siegel (vermutl. des Konvents), aufgedrückt (Papier, rotes Wachs) – abgebrochen.

2

Brief

des Abts Cristoffer von Münchsteinach an Markgraf Kasimir

Original auf Papier (21,5 x 32, Textumfang 11 x 14 cm / Querformat); Schriftart: Aktenreinschrift (16. Jh.), Tinte Ocker

„Durchleuchtiger hochgeborner furst vnd hr', Mein (2) demutiges gebet sey E.f.G. alzeit mit vleis (3) zuvor. Gnediger Her' Nachdem v'gangen' tage (4) Jch an Ewr' f. G. *Contz Birckenfelder* vnd seiner (5) Bruder halbn geschriben, Vnd E.f.G. gepotten (6) Jnnen ein Zeitt lang v'glettung vnd schwung (7) zugeben vnd einen tag her Jnnen einzusetzn (8) damit sie sich mit Jrem Widertheil v'tragen (9) mochten, Vnnd zu Landßhaldung v'homen (10) ist naochmals an E.f.G. mein demutuge Biete (11) Jnnen v'glaittung Zugebn' zwisch' hie vnnd (12) annder von vertrag bescheen mocht, Will (13) ich vmb E.f.G. Jn aller vnderthennigkeyt (14) willig v'dinen. Datum Sonntags nach (15) Oberstenn / Anno et' xxij (... 22).

E.F.G.

H.C. Cristoffer abbt Zw Steynach".

Rückseite: (Regest, Datum, Signatur):

1. Hand: „Dem durchleuchtignn Hochgeborne' furstenn vnndt Herrn Herrn Casimir marggrauen Zw Barndenburg v' meynem genedig' Hern";
2. Hand: „Abt zw Steinach";
3. Hand: „dat: ‡ / 7. nach dem Oberstn / ";
4. Hand: „Anno 1522";
5. Hand: „B. 28.2. /71/".

Siegel – abgebrochen, verm. aufgedrückt (braune Wachsspuren).

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Andreas von Münchaurach; Abt Cristoffer von Münchsteinach
- Empfänger: Markgraf Kasimir

2. Sachinhalt: **Todschlag**
   eines „armen Mannes" des Klosters Münchaurach durch einen „armen Mann" vom Kloster Münchsteinach

   a. Brief des Abts Andreas von Münchaurach an Markgraf Kasimir
   b. Brief des Abts Cristoffer von Münchsteinach an Markgraf Kasimir

Beglaubigungsart: Besiegelung und Unterschriften
Zeugen: Contz Birckenfelder
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit Jahresangaben durch römische Zahlen („...mitwochenn nach dem Heiligenn Oberstag, Jm Xxij" und „...Sonntags nach Oberstenn / Anno et' xxij").

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):
   - 2 originale Vidimirte Abschriften (1522)

a. Papier, 1 Blatt nur rekto beschriftet (Format 22 x 27, Textumfang 10 x 16 cm / Querformat), 11 Zeilen; Schriftart: Gotische Kursive (16. Jh.), Tinte schwarz – Befall durch Mikroorganismen
b. Papier (21,5 x 32, Textumfang 11 x 14 cm / Querformat), 15 Zeilen; Schriftart: Aktenreinschrift (16. Jh.), Tinte Ocker.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1442.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. Unbenannt (mögl.. Münchaurach), 1522
b. Unbenannt (mögl. Münchsteinach), 1522.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftarten: Gotische Kursive und Aktenreinschrift (16. Jh.).
- keine Zwischenschreibung, keine Randnotizen

- Glossen: p', v', dy, wy, Dat', hr', E.f.G., H.C.
- Kanzleivermerke – Besiegelung, Unterschriften, Signatur.
- Amtliche Unterschriften:

a. „Vndertteniger Capplann / Endres abtt Zw Munchawrach"

b. „Cristoffer abbt Zw Steynach".

- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /71./; B. 28. 2. /72./. »
- Rückvermerke und Besonderheiten:

a. Regest, Datum, Signatur:

1. Hand: „dat: ‡. Nach dem Oberstag / ";
2. Hand: „Anno 1522";
3. Den durchleuchtignn Hochgebornenn furstenn vnndt Herrn Herrn Casimir Marggraff Zw Barndenburg Zw Stetin pommern Hertzoge Burggraff Zw Nurmberg vnndt furst Zw Rugenn et' meynem genedig' Herrenn";
4. Hand: „Abt zu Münchaurach Wegen eines entleibten und gebettenen glaits";
5. Hand: „B. 28.2. /72/".

- Siegel (vermutl. des Konvents), aufgedrückt (Papier, rotes Wachs) – abgebrochen.

b. Regest, Datum, Signatur:

1. Hand: „Dem durchleuchtignn Hochgeborne' furstenn vnndt Herrn Herrn Casimir marggrauen Zw Barndenburg v' meynem genedig' Hern";
2. Hand: „Abt zw Steinach";
3. Hand: „dat: ‡ / 7. nach dem Oberstn / ";
4. Hand: „Anno 1522";
5. Hand: „B. 28.2. /71/".

- Siegel – abgebrochen, verm. aufgedrückt (braune Wachsspuren).

Entschuldigung

des Markgrafen Georg durch den Abt Andreas von Münchaurach

wegen der Besetzung der Pfarrei Emskirchen und der Kaplanei Kirchfeimbach

Papierabschrift, 2 Blätter in Heftform r/v, (20 x 39, Textumfang 14 x 24 cm), Kanzleischrift (Ende 17. Jh.), Tinte dunkelbraun; Textanfang Bl. 1 r, Textende Bl. 1v, Bl. 6 v – Kanzleivermerke; Erhaltungsstand: Papierverfärbung durch die Tinte.

„Durchleuchtiger Hochgeborner furst mein andechtige gebet mit aller dinsbarkeit bevoer gnediger furst Ewer schreiben mir zugeschickt hab ich verlesen vnnd Nemblich wie ich die Pfarr zu Embßkirchn mit der Capeln Verbuch mit ordenlich vnd mit geschicker persohnen versehe, Das mich befrembdt dann mir ist nit anders Wissen, dann sie allweg gelert priester gehabt haben, So ist die ordnung meines gnedigen herrn, Herrn Marggraf Casimir seeliger gedechtnus, vnnd darnach E.F.G. ordnung im Closter etc' Embß Kirchen gehalten worden, aber E.f.G. haben ein hertzlich einsehen dieser Pfarr halbn, die dem Closter incorporiert vnd verleibt ist darzu mein gnedigen furst vnd Herr Marggraf Albnrecht Churfurst löblicher gedechtnus geholffn hat. Auch die Cortisan den 20 Summer auf Kern geschein vnd dem Bischof geschikt, also das Closter die Pfarr' mehr dann zwey hawßrent güld gestanden hat man müssen thun. Dann das Closter vnd Pfarr Zehent vnd gülter sein vermischt vnd Jrrig gewesn das man noch nicht eigentlich weis, wie etlichs hingehört hat, von dieser Pfarr' wegen Kombt die große schulds herr, die Jch Jährlich verzinßn müß, on welchn briestn nit Endres sunder meins gnedigen herrn, Marggraf Albrechts, vnd Abbt Linahardts Sigill hangen, solches angesehen vnd von großen scheden, den das Closter Jn der Pawern (Bl. 1 v) aufruhr bey Jrer Lanstent gülden vnd mehr empfangen hat, so were es ich ersehen die Pfarr mit meinen Conventualen den mit freundenn. So möchte ich das Closter einwenig wieder aufrichtn. Dann wann die Pfarr' wieder vom Closter solt kommen, weys ich nit, wie Jch E.f.G. Jäger, Weinfur, gastung vnd ander, vnd haus halten sollt.

Jtem wann mir E.f.G. schrifftlich zuversteen, das wolt Jch ihn fürhaltn, Wollten sie E.f.G. ordnungs nicht geneß halten, solches wolt ich E.f.G. zuschreibn, So möchte man weitter hanndeln, pit E.f.G. wolln des Closters, das E.f.G. hinterwo reden ist nit vergeßn, sondern bey Alterherkommen behaltn. Datum Sambstag nach Michaelis. An' Jm Xxviij-ten.

E.F.G.

Vntertheniger Cappelan
Endres Abt Zu Münchawrach".

Rückseite: (Regest, Datum, Signatur):

1. Hand: „Deme Durchlechtigen Hochgebornen Fürsten vnnd herrn, herrn Geörgien Marggaffen zu Brandenburg et Jn Schlesien Hertzog";
2. Hand: „Abte zu Münchauarch / entschuldigung der Pfarr vnd Cappelann halbn Zu Kirchfembach";
3. Hand: „dat: ‡ S, nach Michaelis / m: Xbr. Ao' 1528 …";
4. Hand: „N. 23.";
5. Hand: „B. 28. 1. /64/".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Andreas von Münchaurach
- Empfänger: Markgraf Georg

2. Sachinhalt: **Entschuldigung**
des Markgrafen Georg durch den Abt Andreas von Münchaurach
wegen der Besetzung der Pfarrei Emskirchen und der Kaplanei Kirchfeimbach

Beglaubigungsart: Unterschrift
Zeugen: historische Persönlichkeiten – Markgrafen Albrecht und Kasimir, Abt Leonhardt
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender („...Sambstag nach Michaelis. An' Jm Xxviij-n").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Abschriftenkopie
- Beschreibstoff: Papier, 2 Blätter in Heftform r/v beschriftet (Format 20 x 39, Schriftraum 14 x 24 cm), Textanfang Bl. 1 r, Textende Bl. 1v, Bl. 6 v – Kanzleivermerke; Erhaltungsstand: Papierverfärbung durch die Tinte.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1443.
- Entstehungsort, Entstehungszeit des Originals: nicht benannt (mögl. Münchaurach), 1518, der Kopie – Ende 17. Jh.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Kanzleischrift (Ende 17. Jh.), Tinte dunkelbraun; Glossen (E.f.G., Pfrr', dat., S', m:, Xbr., Ao', et', etc').
- Amtliche Unterschrift: „Vntertheniger Cappelan / Endres Abt Zu Münchawrach".
- Kanzleivermerke: Regest, Datum, Signatur
- Rückvermerke und Besonderheiten:

1. Hand: „Deme Durchlechtigen Hochgebornen Fürsten vnnd herrn, herrn Geörgien Marggaffen zu Brandenburg et Jn Schlesien Hertzog";
2. Hand: „Abte zu Münchauarch / entschuldigung der Pfarr vnd Cappelann halbn Zu Kirchfembach";
3. Hand: „dat: ‡ S, nach Michaelis / m: Xbr. Ao' 1528 ...";
4. Hand: „N. 23.";
5. Hand – alte Archivsignatur: „B. 28. 1. /64/".

Urkunden des Klosters Münchaurach aus der Zeit nach 1532

Urk. Sg. A 180 / 614: 1154-55, 1157-60, 1178, 1188, 1194

1. Zeitgeschichtliches

Markgraf Georg der Fromme (1527-43) führt die Reformation in Franken ein. Auf dem Landtag 1528 wird die Kircheninventarisation beschlossen: d. h. jedes katholische Kloster musste ein evangelischer Prediger aufnehmen. Dieser Anordnung folgt 1532 die Einführung einer allgemeinen Kirchenordnung für die Markgraftümer, sie verbot alle katholischen Kirchenhandlungen. Somit war die offizielle Säkularisation der markgräflichen Kloster faktisch durchgeführt.

Nach dem Tod des früheren Cellar dann Verwalter des Klosters Paulus Wassermann übernimmt ein weltlicher Rat die Klosterverwaltung und das Kloster wird in Pfarrei umgewandelt. Pankraz Neundörfer ist der erste evangelische Pfarrer Münchaurachs. Das Kloster ist endgültig aufgehoben. Die Klostergüter werden eingezogen und die Verwaltung des Besitzes von dem im Jahr 1550 neu gegründeten markgräflichen Klosteramt Münchaurach als Rechtsnachfolger des Klosters übernommen.

Das Inventar von 1532 zeigt, dass die Abtei sich nach der Lage von 1476 nochmal erholt hat. Ein anderes Inventar aber, erstellt anlässlich der Aufhebung des Klosters 1557, verdeutlicht in welchem vernachlässigten Zustand sich das Kloster gegen das Ende seiner Existenz befand.

Das Klosteramt war der Rechtsnachfolger des säkularisierten Stifts. In den Rechnungspartikularen des 18. Jh.s umfasst das Klosteramt ca. 60 Ortschaften, in welchen das Kloster über Besitzeinkünfte verfügt. Sie sind keineswegs überall gleichwertig, sondern reichen von Lehenpfennigen über den Zehnt bis zu sämtlichen Abgaben, einschließlich aller Gerichtsgebühren.

2. Zu den einzelnen Urkunden

Urk. Nr. 8 von 1529-1537 / Sg. C3 1416

- Herrscher: Markgraf Georg der Fromme
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Klostervewalters Paukus Wassermann.
- Bedeutung: 1) Folge der Auseinandersetzung zwischen Abt Andreas und Markgraf Georg wegen der Pfarrei Emskirchen: Nachdem festegestellt wurde, welche Einkünfte zu Münchaurach gehören und welche Emskirchen zu eigen waren, entzog der Markgraf 1529 dem Kloster die Pfründe und besetzte sie selbst. Dem Kloster wurde die Bezahlung des Pfarrers und dessen Kaplans aufgetragen, während dieser die Einkünfte in das Kloster abzuliefern hatte. 2) Das führte zu erneuten Klagen: Dabei ging es um die Bezahlung des Pfarrers von Emskirchen, der mehr als die vertraglich festgelegte Summe forderte; dagegen setzte sich der Verwalter des Klosters, Paulus Wassermann.

Urk. Nr. 10 von 1476/1557 / Sg. C3 1418 (=B. 28.2.132)

- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach
- Bedeutung: Wiedergabe der Klosterinventare aus den Jahren 1476 und 1532.
    1) Einkünfte aus der Siechamtstiftung aus Dörflas, Borbath, Ebersbach, Brunn (verkauft), Buch, Rüdisbronn, Sommerach, Riedelhof (verpfändet), Rossbach, Ober- und Unterschweinach, Buchen, Mausdorf, Emskirchen, Hammerbach, Falkendorf, Hagenbüchach, Oberniederndorf sowie Martinizehnt aus Dörflas und Unterreichenbach – mit dem Fischzehnt und Rehehof – mit dem Hanf- und Flachszehnt.
    2) Renten des Klosters aus Birkach, Mausdorf, Oberfembach, Bräuersdorf, Elgersdorf, Trübenbronn, Leitsmühle, Eckenberg, Ober- und Unterreichenbach, Tanzenheid, Trabelsdorf, Ober- und Unteralbach, Neundorf, Borbath, Ebersbach, Mosdorf, Emskirchen, Falkendorf, Buchklingen, Bottenbach, Wulkersdorf auch Zehnt aus Unterreichenbach, Neundorf, Ebersbach, Hausenhof, Nesselbach, Dottenheim, Altheim.
    3) Beschreibung von Wiesen und Äckern.

4) Keine Angaben über Einkünfte aus den Schäfreien, den Wäldern, Fischwasser-, Trieb- und Eichelmastrechten, keine Weingülten, Handlohnarbeiten oder Auskünfte über die Einnahmen aus den Pfarreien Emskirchen und Altheim.
5) Angabe über das Personal im Jahr 1557, es bestand aus 30 Personen: „2 vogt und vogtin, 1 caplan, 1 schreiber, 1 koch, 1 kuchenknaben, 1 keller, 2 peck und mullner, 1 forster und vischer miteinander, 1 thorwart, 8 fuhrleit, 1 hofmann, 1 putl, 2 hirten, 1 vischfrau, 3 maid und 3 alte persun".

Urk. Nr. 35a von 1532 / Sg. C3 1444

- Herrscher: Markgraf Georg der Fromme
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach.
- Bedeutung: Als der Münchauracher Konvent nach dem Tod Andreas Nussers 1532 einen neuen Abt wählen will, geschieht das im Namen des Priors Martin. Stattdessen wurde der bisherige Kellermeister des Klosters, Paulus Wassermann, als Verwalter eingesetzt. Er war zugleich der letzte Konventuale (vgl. hier Nr. 44a von 1547).

Urk. Nr. 36 von 1532 / Sg. C3 1445

- Herrscher: Markgraf Georg der Fromme
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach.
- Bedeutung:

1) Das Archivinventar von 1532 nennt zwei markgräfliche Schutzbriefe für das Kloster Münchaurach: Das erste Dokument stellte Friedrich I. 1435 aus, das zweite 1441 sein Sohn Albrecht Achilles.
2) In dieser Urkunde sind ebenfalls verschollene Urteilbriefe von 1338-43, 1370-89 fragmentarisch erhalten; einer wurde am Gericht Münchaurach ausgestellt und betrifft „den Farnbacher" – vermutlich einen Klosterinsassen. Dort stößt man auch auf Konventmitglieder: der Mönch Leupold von Hirscheid wird wegen Schulden verklagt; es wird ebenfalls auf die „Resignation Mufflingers" sowie auf die Verbindung des Geschlechts Feldbrechts mit dem Kloster hingewiesen.
3) Im Jahr 1386 hatte der Bamberger Bischof alle weltliche Gewalt über das Kloster – dort auch Hinweis auf eine Bestätigung des Bischofs von Bamberg von 1275 anlässlich der Übertragung der Vogtei Altheim an das Kloster als Landsherrn.

4) Erwähnung einer Klage, dass der Würzburger Bischof die Rechte des Burggrafen als Vogtherrn der Klöster Münchaurach, Münchsteinach, Frauenaurach und Birkenfeld beeinträchtigt hätte (der Urteil des Würzburger Landsgerichts ist mehr erhalten).
5) Im Archivinventar von 1532 findet sich aus dem Jahr 1360 ein Hinweis auf den Kaufbrief Walters von Abenberg über Borbath, Reichenbach, Trabelsdorf und Tanzenheid.
6) Der Weiherzehnt und der kleine Zehnt aus Eckenberg, übertragen dem Kloster 1369 von Konrad Fulsack, stand ebenfalls dem Kloster zu.
7) Der Getreidezehnt aus Mausdorf ist noch 1343 an das Kloster gekommen.
8) Riedelhof wurde 1358 für das Kloster erworben.
9) Erwähnung des Erbbriefes Bernhard Feltbrechts mit der Angabe über die Klosterrechte auf den Hof Hausenhof seit 1359.
10) Angabe, dass die Klostergüter zu Trübenbronn 1422 an Markgraf Friedrich I. verschrieben worden seien.
11) Für die Gemeinde Oberfembach wurde die Türkensteuer von 1542 ebenfalls über das Kloster berechnet.
12) 1518 verbrüderte sich das Kloster Münchaurach mit dem Kloster Neunkirchen.
13) Angabe über die Wiedereinsetzung des Abtes Andreas 1525 durch Markgraf Casimir: der Markgraf verspricht, das Kloster für die durch markgräfliche Soldaten entstandenen Schäden zu entschädigen.
14) Enthält ein Verzeichnis, erstellt nach dem Tod Andreas Nussers 1532, mit Aufzählung der gesamten Einrichtung, kostbaren Silbers und reichlicher Nahrungsvorräte (vgl. Urk. C3 1418).

Urk. Nr. 37 von 1533 / Sg. C3 1446

- Herrscher: Markgraf Georg der Fromme
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach.
- Bedeutung: Paulus Keller (Wassermann) wird als Prior genannt.

Urk. Nr. 38 von 1535 / Sg. C3 1447

- Herrscher: Markgraf Georg der Fromme
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Klosterverwalters Paulus Wassermann.

- Bedeutung: Ausgleich der Schäden und Verluste, die sich infolge der Vertreibungen, der Kriegs- und Nachkriegszeit bei der Auseinandersetzung zwischen dem Markgrafentum und dem Herzogen- bzw. Bistum Würzburg ergaben.

Urk. Nr. 39 von 1537-1587 / Sg. C3 1448

- Herrscher: Markgraf Georg der Fromme
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach.
- Bedeutung:

1) Angabe über den Verkauf (1484) einer jährlichen Gült von 40 Gulden aus dem Hof und der Schäferei Grießbach mit allen seinen Zu- und Eingehörungen an die Priorin Kunigunde vom Kloster St. Katharina zu Nürnberg, um 1000 Gulden. Die Bestätigung des Verkaufs erfolgte 1485 durch Markgraf Albrecht.
2) Anlässlich dieses Verkaufs verweist die Urkunde auf noch einen Streit dieser beiden Klöster um die Bezahlung des Jahreszinses. Der Auslöser des Konflikt ist in der Geldentwertung zu suchen: 1536 forderte die Priorin des Katharinenklosters, dass die Gült nicht wie bisher in großen Pfennigen abzugeben, sondern in „gutem Gold“ zu bezahlen sei. Dagegen hielt der Klosterverwalter, dass seit 40 Jahren stets in „rheinischer Wehrung“ bezahlt worden wäre und das auch in den Antwortsbriefen so vereinbart worden sei. Der Streitausgang ist nicht überliefert.

Urk. Nr. 40 von 1540 / Sg. C3 1449

- Herrscher: Markgraf Georg der Fromme
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach.
- Bedeutung: Bitte des Konz Linsenbreit an den Markgraf Georg um Rat und rechtliche Erörterung bezüglich des Zehnts aus einem Acker bei Nackendorf.

Urk. Nr. 41 von 1546 / Sg. C3 1450

- Herrscher: Markgraf Georg der Fromme
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach.
- Bedeutung: Angabe über Konventmitglieder (Paulus Wassermann – Klosterverwalter, Hans Selig – Steuermeister).

Urk. Nr. 42 von 1542 / Sg. C3 1451

- Herrscher: Markgraf Georg der Fromme
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach.
- Bedeutung: vier Ehalten des Klosters zahlen Türkensteuer.

Urk. Nr. 44 von 1547 / Sg. C2 2960

- Herrscher: Markgraf Friedrich der Jüngere
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach.
- Bedeutung: 1) Erlaubnisbrief für die Abfertigung des Klosterhintersessen; 2) Anzeigen des Todes des Klosterverwalters Paulus Wassermann.

Urk. Nr. 44a von 1547 / Sg. C2 2961

- Herrscher: Markgraf Albrecht Alkibiades (der Jüngere)
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach.
- Bedeutung: Übernahme der Klosterverwaltung durch einen weltlichen Rat und Umwandlung des Klosters Münchaurach in eine Pfarrei.

Urk. Nr. 76 von 1550, Jan. 22 / Sg. A 180 – 614 - 1154

- Herrscher: Markgraf Albrecht der Jüngere
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach
- Bedeutung: Jährlicher Bericht über die Klostereinkommen und Ausgaben.

Urk. Nr. 45 von 1554 / Sg. C3 1452

- Herrscher: Markgraf Albrecht der Jüngere
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach.
- Bedeutung: Auseinandersetzung zwischen den Bundesstädten und Nürnberg wegen der Klöster Münchaurach und Frauenaurch.

Urk. Nr. 45a von 1558-1583 / Sg. C3 1453

- Herrscher: Markgraf Albrecht der Jüngere
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach.
- Bedeutung:

1) Dem Klostergericht waren 20 Höfe und Güter, sog. „Epptische Güter", unterstellt (Borbath, Buchen, Dörflas, Grieshof, Kaltenneusses, Ebersbach, Mosdorf, Emskirchen, Falkendorf, Kirchfembach, Hammerbach, Mausdorf, Nankenhof, Neundorf, Oberreichenbach, Oberrossbach, Oberschweinach, Pahres, Birkach, Riedelhof, Unterreichenbach und Unterschweinach);
2) Das Kloster Münchaurach verfügte also über ein eigenes Gericht und Recht, sog. Niedergerichtsbarkeit; die Hintersessen wollten von keinem anderen Gericht verhandelt werden;
3) Dieses Klostergericht muss aber von dieser grundherrlichen Gerichtsbarkeit, über die das Stift als Lehnsherr in den Fraischbezirken Hagenbüchach, Limbach und Altheim verfügte – sog. Bürgerliche Gerichtsbarkeit – , unterschieden werden, weil der Zuständigkeitsbereich dieses „Eigengerichts" viel mehr Vorfälle angehörten.

Urk. Nr. 46 von 1558-1559 / Sg. C3 1454

- Herrscher: Markgraf Albrecht der Jüngere
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach.
- Bedeutung: 1) Zugehörungen zum Hof Kaltenneusses zu Münchaurach; 2) Wiederbeschaffung von Gültbücher.

Urk. Nr. 48 von 1562-1565 / Sg. C3 1455

- Herrscher: Markgraf Georg Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Klosterverwalters Philipp Danner.
- Bedeutung: Klage des Verwalters Philipp Danner bei Markgraf Georg Friedrich über das unverantwortliche Verhalten von Max Schwab, Vogt zu Altheim.

- Klostersamt Münchaurach (nach 1528) -

Urk. Nr. 49 von 1563-1564 / Sg. C3 1456

- Herrscher: Markgraf Georg Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Klosterverwalters Philipp Danner.
- Bedeutung: Verhaftung des Ulrich Fürst zu Falkendorf durch Philipp Danner wegen unrechtlicher Ackerbesetzung von Klosterhintersessen.

Urk. Nr. 77 von 1565, Okt. 9 / Sg. A 180 – 614 – 1155 (Abschrift vom 1. Nov. 1785)

- Herrscher: Markgraf Georg Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach
- Bedeutung: Markgraf Georg Friedrich vergibt etliche Güter zu Erbzinsleihe.

Urk. Nr. 51 von 1573, Januar 6 / Sg. C3 1458

- Herrscher: Markgraf Georg Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Klosterverwalters Philipp Danner.
- Bedeutung: Angabe über die Größe des Hofes Kaltenneusses, nämlich, dass er etwa 100 Morgen groß gewesen sei und ungefähr 20 Stück Vieh und 400 Schafe erhalten konnte.

Urk. Nr. 52 von 1591 / Sg. C3 1459

- Herrscher: Markgraf Georg Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und des Abtes Andreas.
- Bedeutung: Abhandlung durch den Markgrafen wegen Irrung des ehemaligen Abtes Andreas.

Urk. Nr. 54 von 1603 / Sg. C3 1460

- Herrscher: Markgraf Georg Friedrich
- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach.
- Bedeutung: Das Kloster Münchaurach zitiert vom kaiserlichen Landsgerichtsverweser zu Bamberg in einem Erbschaftsstreit mit Hans Weber von Limbach.

Urk. Nr. 55 von 1610-1628 / Sg. NA 222

- Herrscher: Markgraf Georg Friedrich
- Bedeutung: Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach und der dem Kloster integrierten Pfarreien Emskirchen, Kirchfembach, Oberreichnebach, Neusses, Altheim, Rüdisbronn und Limbach.

Urk. Nr. 79 von 1781, Febr. 12 / Sg. A 180 – 614 - 1157

- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach
- Bedeutung: Außergerichtlicher Vergleich des Kaiserlichen Reichshofrat zu Nürnberg mit IV Absetze und insg. 14 gütliche Beilegungen zu dem Rechtsstreit, bearbeitet und beschlossen durch Gerichtsvertreter wie folgt: seitens des Markgrafen – Hofkammerrat Gottlieb Zebelein, seitens der Stadt Nürnberg – der Senator und Innerkriegsrat Johann Siegmund Haller von Hallerstein und der Ratkonsul Christoph Wilhelm Stürmer von Unter Nesselbach. Die unabgetragen gebliebene Jahreszinsen von 1631 bis zur Verfassungsdatum des Dokuments (12.01.1781) auf die ausbezahlten 4070 Rh. Gulden mit Jahreszins 176 Rh. Gulden und 25 Kreuzer ein Aufwandssumme von 12.000 Rh. Gulden und 60 Kreuzer werden durch die Hochfürstliche Rentenkämmerei sofort nach der Ausfertigung beglichen.

Urk. Nr. 80 von 1781, Febr. 26 / Sg. A 180 – 614 - 1158

- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach
- Bedeutung: Billigung des Entwurfs vom 12. Februar 1781 über den Vergleich zwischen dem Markgrafen Christian Friedrich Carl Alexander und dem Fürstentum des Burggrafentums Nürnberg, und Vertragabschluss.

Urk. Nr. 81 von 1781, Febr. 26 / Sg. A 180 – 614 - 1159

- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach
- Bedeutung: Tilgung der Schuldforderung im Dokument des Klosters Münchaurach vom 7. Februar 1485 beim Abschluss des Vergleichs vom 12. Februar 1781.

Urk. Nr. 82 von 1781, Febr. 26 / Sg. A 180 – 614 – 1160 (Kopie vom 2. März 1781)

- Gesicherte Erwähnung des Klosters Münchaurach
- Bedeutung: Quittung für den Widerwillensbeitrag in Höhe von 12.000 Gulden (vgl. Urk. 1157-59).

Kompetenzen des Pfarrers zu Emskirchen
und Ertrag der Pfarrei

7 Papierabschriften (1476-1537) von ursprünglich zwei Texten: a) Ertrag der Pfarrei – eine vidimierte Abschrift (20 x 27 cm), Konzeptkursive 1.H.16. Jh.; b) Kompetnzen, 3 Blätter r/v (20 x 40 cm), Konzept des 16. Jh.s (insg. 3 Kopien, 16-18. Jh.); c) Vertrag zwischen Münchaurach und Emskirchen, Konzept des 16. Jh.s (insg. 3 Kopien, 16-18. Jh.)

Ertrag
der Pfarrei Emskirchen (1476)

„Jtem der pfarr' zu Emskirchn beh'ent dem Closter Aurach alle jar wo der pfarr' iiij zehet d' fragen zu gemeinen jarn Lxiiij (64) sind vnd bleib' waß der zweitel korn vnd getraidt haben vnd daß vbrig hatt er mit hauß mit eine' caplan recht ein meyt vnd die pfarr' hatt auff zuhabn zu gemeinen jarn ij (2) guld richtn mit er nicht thun daß findt man Jm pfarr'hoff alle puch' die dem Closter zu gehorn vnd die der pfarr' seyder auff der pfarr' gewest ißt hatt ij (2) diste ploß aist Jacobe derarte p'eigen daß er ist p'tendiret ij (2) biblie flock p'eigen passtilie desto frey vnd zweiie postill fur p'ein a' iiij (4) pett pucher vnd sunst etlich pucher die der pfarr' zu Jm bracht hatt ein passional descr' vnd zwey pett puch' ein newer poscr' vnd sehs apokalypse, siger it mer iiij (4) kue ij (2) swejn, ein pfert iij (3) pett vnd andn' hauß tatt kessel vnd pfarre' schussel vnd telher viij (8), eine schussel, vj (6) zinc telher vnd alle cleinigk' haußratt den ejn von zweier haben sol, korn vnd habrn fuer mich vnd mein hauß gesin ein jrer genug vj (6) mogen acker, i (1) wind gebaut den pawer bezalt, x (10) fuder hewß vnd gramatt jm stadel holtz ejn jar genug."

Zwei Unterschriften (unleserlich).

Rückseite: alte Archivsignatur (B. 28. 2 /110./).

Kompetenzen

des Pfarrers zu Emskirchen (1537)

„Wolgebornn, Hochgelernt, Edel vnd Vest ewrer Gnaden, gunsten vnd herligkeit' seyen zuvor mein andechtig willig gebet mit aller demutigkeit, Gnedigen vnsrn gunstigennt liebenn herren, Ewr schreiben am datum Donnerstag Burckhandj nechtsversthinen, mit Jnligenden pfarhens zu Emskirchen Pupplicarion sein Competentz betreffende, an mich gethon, hab Jch Jungste Sambstags vntertheniglichen vernomen Vnd gib darauff Ewrn gnadenn vnd gunst demitiglich lautern bericht – Das von siben Jarn zwischenn meinem herren Abt Andreas Jn Got seligen sampt dem Conuent vnd einem pfarherr zu Emßkirch' Jerlich Sechtzig gulden, Sechs Summere Haberns, Drey fuder täglichs hew, vnd drey schober stros, weil einen pfarherr ist zu Competentz gebenn, Dagegenn sollen abt vnnd Conuent zu geen alle Rennt, vnd gült zu den pfarr gehorig, nichts außgenomen. Vnnd pfarherr sol muglichenn Vleis thon, alle gemelter pfarr, Rennt, gult vnnd zins laut ein vbergeben Registers von den Lewtenn einbringenn.
Vnnd die furten yetzt dem verwalten getreulichen verrechen (Bl. 1 v) vnnd vberantworten. Wie Ewr gnad vnnd gunst Jnn hierJnn ligender Vertrags copien vernen vernemenn werdenn / Aber yetziger pfarherr isst bißher vnd noch Jn einbringung angetzogner zins vnd gült etwas nachlessig, hat sich bey den Baurs lewtenn bald abweysenn, Vnnd getröst sich der sechtzig guldenn. Dann was er an derenn nit einbringt, muß Jch Jme mit gelt erstatten. So lanng er die bestimpten Sechtzig gulden erlanngt vnnd hab Jme ein wysenn bey Emßkirch' umb zweintzig gulden zins verlassenn / Daran geen ab funff gulden für die drey fuder hews. Vnnd gibt mir also xv (15) guld zins. Welche wysenn Jch Jme zu furderer freundtschafft verlassenn hab, Vnd wolte von einem andernn wol viervndzwaintzig guldenn von gemelten wissen zu zins bekomenn / Dieweil dann einem pfarherr heivor ein gnugsame Competentz zu Onnoltzbach gemacht. Damit einen erlcihenn haußhalten vnnd außkumenn mag.

Jst derhalben an Ewr gnad vnnd gunst mein vnterthenig bit, die wollen pfarhers vnbillichenn begeren nit stat geben Sunder Jne dahin weysen vnd vermugenn sich an vorauffgerichten (Bl. 2 r) Vertrag settigenn, Vnnd wye sich andere pfarhr' beholffenn habenn benuegenn lassen. Vnd aller erst kein ewigkait auffbringe.

Das will Jch umb ewr gnad vnnd gunste Jn aller demut Hochstes Vleis verdiennen.

Dat' Sambstags nach Burckhardj. Anno et' 37.

E: gnad vnd gunst / Vnterthenig gehorhenn / Paulus Wassermann, verwalt' zu Múnchaurach."

Rückseite (Bl. 2 v): Regest, Datum, Unterschrift und alte Archivsignatur

„dat: h: nach Burckhardj; m: octobr: / A' 1537" (andere Hand)
Der Wolgebornen, auch gestrengen, Hochgelerte Edeln vnd Vesten,
derr Durchleuchtigenn Hochgebornen fursten meins gn' herrn, Herrn Georgen
Marggrauen zu Brandenburg etc' Staathaltern vnd Retter, Jm hauß zu Onoltzbach
meinenn gnedigenn vnd gunstigen herrn.

Des V'walters Zu Múnchaurach vff clag des pfrrhr's zu Embßkirchen.
B. 28. 1. /96/.
Wasserzeichen (Bl. 2) – Krone und Kreuz.
Siegel (ø 1,5 cm), rückwärts aufgedrückt, Papier und Harz

Vertrag

zwischen dem Konvent zu Münchaurach und Johann Singers
bezüglich der Pfarrei Emskirchen

„Vff die Verhor zwischen dem pfarherr zu Embßkirchn fur sich selbst vnd an stat seins Capplon eins, vnd den gesanten von wegen des abbts vnd Conuents zu Múnchauarch anderstails Jetztgemelts pfarheus vnd Capplons Competentz betreffendt, - Haben Stathalter vnd Rathe mit wissen vnd willen gesanten von Múnchaurach hinfüro dieselben Competentz also gemacht:

Das Abbt vnd Conuent dem pfarher zu Emßkirchen Jerlich vnd eins jeglichen Jars besunder, Dieweil er pfarher ist, sechtzig guld reinischer an geld geben, Vnd Jme die yedesmals zu den vier quttemern betzalen sollen. Nemlich ein Jedes quottemer funftzehen guld;

Vnd dieweil der pfarherr ein pferd halten muß, Sollen abbt vnd Conuent dem pfarherr, vff desselbig sein pferd, zu den obbestimbten Sechtzig guld Jerlich noch geben sechs Sumere Haberns, drey fuder guts Hews, den pferden täglich vnd drey schober stros;

Dagegen sollen abbt vnd Conuent zu geen alle Rent, vnd gült nichts außgenomen die vormals zu der pfarr gehört vnd Jeglicher pfarherr eingenomen hat, laut eins sundern Registers. Das alsbalds dem pfarhr' vberantwort ist. Vnd sol er der pfarher sein müglich' vleis thun, alle die selben der pfarr Rennt, gült, vnd zins, laut des vbergeben Registers von den leuten eintzubringen. Vnd die furten yedesmals dem Abbt vnd Conuent getreulich zúverrechen vnd zúvberantwortn.

Vnd ob der pfarherr Jn solchem seinem einbringen von den lewten verhindernus, oder mangel begeben würd, das soll er der pfarherr yedesmals dem Abbt vnd Conuent antzaigen.

(Bl. 1 v) Vnd Nachdem dann der pfarherr sein pfarr on ein Capplon fürsehen kann, sol der pfarherr yedes mals ein geschickten redlichen Capplon halten. Demselben Capplon sollen Abbt vnd Conuent Jerlich fur sein Competentz geben funfftzig guld vnd Jme dieselben, wie dem pfarherr, auch zu den vier quottembenn betzalen. Nemlich alle quottemben Dreytzehenhalben guld.

So ist auch dem pfarherr alßbald gesagt, Das er vnd sein Capplon sich ein erberlichn Briesterlichn wesens vnd sunst Jn alweg nach meiner gnedig' herren der Marggrauen außgegangen ordnunge Declaration Vnd andern Jrer fürstlichen gnad halten, Vnd nicht dawider handeln sollen.

Acte Freitag nach letane / Anno et' xxjx-ste."

Rückseite (Bl. 1 v): Regest, Datum, alte Archivsignatur

„Vertrag
Zwischen den Herren von Münchaurach
und herr Johann Singers etwan pfarheus zu
Emßkirchen sambt Capplans doselbst Jren beder Competentz
Betreffendt."
Andere Hand: „dat: †. Nach Letare / ao' 1529."
Dritte Hand: „B. 28. 2. /123/."

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Markgraf Georg, Paulus Wassermann – Klosterverwalter zu Münchaurach, Stadthalter und Rat zu Ansbach
- Empfänger: Markgraf Georg, Paulus Wassermann, Johann Singers

2. Sachinhalt: **Ertrag / Einnahme** der Pfarrei Emskirchen (1476)
Kompetenzen des Pfarrers zu Emskirchen (Oktober, 1537)
Vertrag zwischen dem Konvent zu Münchaurach und Johann Singers von Emskirchen (1529)

Die vier Zehnten, die dem Pfarrer zustehen, ertragen in gemeinen Jahren 64 Summer Getreide (2/3 Korn und 1/3 Hafer) sowie Einnahmen für Wein- und Wismatabgaben.

Briefwechsel zwischen der Klosterverwaltung Münchaurach und Markgraf Georg bezüglich der Einnahme, Rechte und Pflichten der Pfarrei Emskirchen; betrifft ebenfalls die Einkünfte des geistlichen Amtes zu Emskirchen (Pfarrer und sein Kaplan).
Vertrag zwischen dem Konvent zu Münchaurach und Johann Singers, die Kompetenzen (Einkommen) des Pfarrer und dessen Kaplans von Emskirchen betreffend: Das Kloster Münchaurach verpflichtet sich der Pfarrei zu Emskirchen gegenüber für eine jährliche Abgabe in Höhe von 60 Rheinischen Gulden, 6 Simmern Hafer (=ca. 1900 Liter), drei Fuder Heu (drei Wagenladungen) und drei Strohstapel sowie etliche Rente, Gülte und Zinse.

Beglaubigungsart: a. Unterschriften; b. Besiegelung.
Zeugen: Markgraf Georg, Paulus Wassermann – Klosterverwalter zu Münchaurach, Stadthalter und Rat zu Ansbach (nicht genannt)
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit römischen Jahresangaben (siehe Übersetzungen zur Nr. 8 / Sg. StA/Ba C3 1416).

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):
7 Papierabschriften (1476-1537) von ursprünglich 3 Texten:

a. Ertrag der Pfarrei – eine vidimierte Abschrift, 1 Blatt (20 x 27 cm, Schriftraum: 16 x 23 cm); Konzeptkursive (1.H.16. Jh.), Tinte braun; Färbungen durch die Tinte.
b. Kompetenzen: 3 Blätter r/v beschriftet (20 x 40 cm / Schriftraum: 18 x 35 cm); Konzept (16. Jh.), Tinte schwarz; Färbungen durch die Tinte. Wasserzeichen (Bl. 2): Krone und Kreuz. Siegel: rückwärts aufgedrückt, Papier / Harz (ø 1,5 cm). Dazu: 3 Abschriftenkopien 16-18. Jh., alle in Kanzleischrift; Tinte schwarz.
c. Vertrag: insgesamt drei Abschriftenkopien, je 2 Blätter (20 x 23 cm / Schriftraum: 17 x 19 cm) aus der Zeit zwischen 16-18. Jh.; Schriftart: Konzept, Tinte schwarz.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1416.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. nicht bekannt (mögl. Ansbach), 1476
b. Ansbach, Oktober, 1537
c. nicht bekannt (mögl. Ansbach / Münchaurach), 1529.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart, Tinte: siehe oben.
- keine Zwischenschreibung, keine Randnotizen
- Glossen: E:', h:, v', p', hr', hre', hn', ewr', gn', e', ao', dat.
- Unterschriften: unleserlich.
- Amtliche Unterschrift: Paulus Wassermann, Verwalter des Klosters Münchaurach.
- Kanzleivermerke: Regest, Datum, alte Archivsignatur, Unterschriften, selten Besiegelung. Meistens sind bis auf 5 Handschriftweisen anzumerken (vgl. die Übersetzung)
- Rückvermerk: Regest, Adressat.
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /110/; B. 28. 1. /96/; B. 28. 2. /123/. »
- Besiegelung: zum Brief vom Oktober, 1537 – rückwärts aufgedrücktes Siegel, Papier / Harz (ø 1,5 cm).

1

Inventar des Kloster Münchaurach (1476)

1 Papierblatt in Heftform r, v (21 x 40 cm), Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (17. Jh.). Alte Archivsignatur: B. 28. 2. /109./.

„Jtm' vnd xxxiij pucher hab ich gefundn Jn der laberey stucke fur stucke, vnd dy hern sagn mir daß dy iij pucher sein deß frummesser vf Hertzoge dy sein Jn gelehn;

Jtm' dy Jnsel mit dem stan v. Kelch ij silberen patten viij schachtel mit prieffn vnd deß conents Jnsigel;

Jtm' daß haben mir vnd meyster Hanss vallan peweyst Jn der Leberey dy Herrn vnd haben daß verspert;

Jtm' vj messpuch j evangelj'puch vnd j epistel puch;

Jtm' xvij pucher hab ich gefundn Jn der tror pett pucher vnd gesanck pucher;

Jtm' iiij newe altertucher vnd j seydenn tebich;

Jtm' viij messgewandt vnd j epistl' rock zu Hochzigl'chn tagn;

JJtm' vij torpal da pey Jn der selbign truhn;

Jtm' mer v messgebannt Jn mediß vnd so vil torpal dapey;

Jtm' v alttucher vnd j epistel rock medyß;

Jtm' j gißvaß mit ein' hant welzl Jn dem sagrer;

Jtm' v alteglich' meßgewantt;

Jtm' vj vor kraggn j epidtl rock j altß meßgewantt iiij tebich;

Jtm' x stuck heyltumb Jn holtz wreck;

Jtm' ij fannen;

Jtm' So hab ich gefundn in der aptey

Viij pfannen / iiij kessel / xvj stucke schussel / iij prat spiß / j mrser / j erdn hefeln.

Jtm' Teler

Xiij fuder vnd Kucheprun vnd ist alles altdo / j fuder preyss aud / j uttn mit saltz.

Jtm' Kastn'

Xxiij virtl pachn vleysch / iij f. (Fleisch) hirß.

Jtm' viij wagen pferdt / vj paw pferd / j reytt pferd / iij peck.

Jtm' Vie

Lxxvj aller schwern / xjx Küe jx kalbn vnd ochsen / iiij Kandel.

Jtm' xxxjx Pud' allerley gedeidt jn den Conuent Halbn sie noch ein Zunemen gerechent auff viij Guld pfennig gült."

2

Inventare des Klosters Münchaurach (1557)

1 Papierblatt in Heftform r, v (21 x 40 cm), Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (17. Jh.). Alte Archivsignatur: B. 28. 2. /13./.

„Jnventar

Jm Chorhawß: nichts.
Schlafhawß: alles zerbrochen zerschlagn, auch nicht eine Thuere v'handen.
Jn der Abtey: Ethliche vnangehaengte Thueren, zwey gute tannene newgemachte Bettstellenn
Jn der Kirche: ein hoeher holtzernes pult, ein zinnenes Beherleinn Jn einem holtzernen futerall, darauß man die schwachen auff die Lande versieht, zwey messingene Lewhter, ein silbner v'goldner Celch, sambt einer pathene, Wiewohl unter der Fuss kupfern, ein rothes sammetes Corporalle darauff ein gestycktes Cruzfix.
Dat' 28. Oct. A' 1557."

"Personal-Jnventar

Zwey Vogt vnd Vogtin, ein Capplan, ein Schreiber, ein Coche, ein Kuehenknabe, ein Celler (=Kellermeister), zwey Becker vnd Múller, ein Fórster vnd Vischer, ein Thorwahrt, Acht Fuhrlewte, ein Hoffmeister, ein Puetll (=Gerichtsknecht), zweye Hirtten, eine Viehfraw, drey Maidt (=Mägde), drey alte lewte.

Summa: 30 Personen à 12 Gulden / 360 Gulden.

Dat' et' Ao' 1557."

1. Inhaltsangabe.
- Aussteller: fehlt (verm. Abt Leonhart), Klosterverwaltung Münchaurach
- Empfänger: fehlt (verm. Markgraf Albrecht), verm. Amt Ansbach

2. Sachinhalt: **Inventar des Kloster Münchaurach** (1476)
Sach- und Personalinventar des Kloster Münchaurach (1557)

Beglaubigungsart: Unterschriften.
Datierungsart: nach dem Jahreskalender.

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):
3 Papierabschriften (1476, 1557):

a. 2 Blätter in Heftform r /v beschriftet (Format: 21 x 40 cm), Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (17. Jh.), Tinte braun; Färbungen durch die Tinte.
b. 3 Blätter in Heftform r/v beschriftet (Format: 21 x 40 cm), Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (17. Jh.), Tinte schwarz.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1418.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. nicht bekannt (mögl. Münchaurach), 1476
b. nicht bekannt (mögl. Münchaurach), Oktober 1557.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftarten: Flüchtige Konzeptkursive (17. Jh.)
- Unterschriften: unleserlich.
- Kanzleivermerke: Regest, Datum, alte Archivsignatur, Unterschrift.
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /109./. B. 28. 2. /13./.».

Bericht

des Kästner zu Cadolzburg an den Markgrafen Georg für die Inventarisierung des Klosters Münchaurach und

Antrag

für die Wahl eines neuen Vertreters (Paulus Wassermann)

Überlieferungsart: Acta / Korrespondenz / Briefe
Original auf Papier (22 x 32,5 cm, Textumfang 15 x 19 cm); Schriftart: Aktenteinschrift (1.H.16. Jh.), Tinte Ocker (dunkel), Feder dick.

„Beste unsenn' Hochgelertenn Erbenn vnnd (2) vestenn euch sind nein vnterthenigs gehorsam (3) vnnd Willig diennst mit vbrig zuvor (4) Gvnnstigenn Hernn vff eurr schrieftlichs (5) bevelchenn, Habe ich nach absterbenn (6) des Abts Zu Múnchawrach, Auch zu Altheym vnnd Rúdißbronn Jnventarisiert solich (7) Jnventarien vnnd Vertzeichnuß ich euch (8) hiemit Zuschicke, vnnd auch herum (9) *Paúllußenn Waßerman* die Verwaltung (10) des Closters pis vff Weytren bescheid (11) vonn meines gnedign' hrnn' Wegenn bevolg' (12) zum pestenn Zu Zesehen darmit wesenlich (13) haißgehalten et' solich Jnventarien (14) ich euch alß meinem Gvnstigenn hernn (15) Zu Zeschickenn nit verhaltenn woln / Datum (16) dinstags Nach Letere Anno et' Xxxij' ten.

E.F.G. Peter Jeger Cestner Zu Cadoltzburg".

Rückseite: (Regest, Datum, Signatur):

1. Hand: „dat: ‡. nach Laetere ao' 1532.";
2. Hand: „Denn Gestrengenn HochgelertennEdelnn vnd vestenn Stathalternn vnd Rethenn Zu Onnoltzbach meinem Gvnstigenn Herrnn";
3. Hand: „Castner Zu Cadol'schrift der Jnventarien des Cl' zu Munchawrach nach absterbenn / Abbt Enderssenn find' ist / N.313. / B. 28. 1. /69/".

Siegel: Papier und grünes Wachs, aufgedrückt (unkenntlich).

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Peter Jeger, Kästner zu Cadolzburg
- Empfänger: Markgraf Georg

2. Sachinhalt: **Bericht**

des Kästner zu Cadolzburg an den Markgrafen Georg für die Inventarisierung des Klosters Münchaurach und **Antrag** für die Wahl eines neuen Vertreters (Paulus Wassermann)

Beglaubigungsart: Besiegelung und Unterschriften

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit Jahresangaben durch römische Zahlen („…dienstags Nach Letare Anno et' Xxij'ten").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Acta / Korrespondenz / Briefe

a. Papier, 1 Blatt (Format 22 x 32,5 cm, Schriftraum 15 x 19 cm) 15 Zeilen.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1444.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. Unbenannt (mögl.. Cadolzburg), 1532

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Aktenteinschrift (1.H.16. Jh.), Tinte Ocker (dunkel), Feder dick.
- Glossen: p', v', dat', hrnn', ao' E.f.G.
- Kanzleivermerke – Besiegelung, Unterschriften, Signatur.
- Amtliche Unterschriften: „Peter Jeger / Cestner Zu Cadolzburg"
- alte Archivsignaturen: « N. 313. / B. 28. 1. /69/. »
- Rückvermerke und Besonderheiten – Regest, Datum, Signatur:

1. Hand: „dat: ‡. nach Laetere ao' 1532.";
2. Hand: „Denn Gestrengenn HochgelertennEdelnn vnd vestenn Stathalternn vnd Rethenn Zu Onnoltzbach meinem Gvnstigenn Herrnn";
3. Hand: „Castner Zu Cadol'schrift der Jnventarien des Cl' zu Munchawrach nach absterbenn / Abbt Enderssenn find' ist / N.313. / B. 28. 1. /69/".

- Siegel: Papier und grünes Wachs, aufgedrückt (unkenntlich).

Aufnahme

des Inventars des Klosters Münchaurach, Altheim und Rüdisbronn

beim Tod des Abtes Andreas Nußer

(Ausfertigung des Landgerichts Windsheim)

Papierabschrift, 2 Blätter in Heftform r/v, (20 x 39 cm, Textumfang je Seite 15 x 24 cm), Kanzleischrift (17. Jh.) Tinte dunkelbraun, Feder fein; Textanfang und Textende Bl. 1r, Kanzleivermerke und Signatur auf Bl. 2 v.

Extract

Aúß des Closters Münchaurach, Altheims vnnd Rúdißbronn Jnventario aufgericht ann 24. febr: Ao' 1532./

Vff *absterbnn* des Ehrewürdigen herrenn (2) *Anndreßenn* Abbt zue Münchaurach Jst vff (3) heut Sambstag Sanct Mattneus Tag, Den (4) 24. Februariy, Aúß befelich des durch (5) leúchtigenn, hochgebornen Fürstenn vnnd herrn, (6) Herrn Geörgenn, Marggrawenn Zue Brandb' etc' (7) Meines gned' herrn Statthaltern vnnd (8) Rhetten zu Onoltzbach, dieses des *Closters* (9) Auch *Altheymb* vnd *Rúdißprunn Jnventarium* (10) Dúrch *Peter Jägern* dieser zeit (11) Castner zue Cadoltzburg, aúfegricht, (12) wie hiernachfolgent, beschriben worden ist./."

Rückseite: (Regest, Datum, Signatur):

1. Hand: „Extract Aus des Closters Münchaurach Altheim vnnd Rüdißprunn Jnventario aufgericht / D. 24. febgr. Ao. 1532. / B. 28. 1. /70/".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: unbekannt
- Empfänger: Markgraf Georg

2. Sachinhalt: **Aufnahme**
des Inventars des Klosters Münchaurach, Altheim und Rüdisbrunn
nach dem Tod des Abtes Andreas Nußer
(Ausfertigung des Landgerichts Windsheim)

Beglaubigungsart: keine Beglaubigung wiedergegeben
Zeugen: Peter Jäger, Kästner zu Cadolzburg
Datierungsart: nach dem Jahreskalender.

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Abschrift
- Beschreibstoff: Papier, 2 Blätter in Heftform r/v, (Format 20 x 39 cm, Textumfang je Seite 15 x 24 cm), Textanfang und Textende Bl. 1r, Kanzleivermerke und Signatur auf Bl. 2 v.; guter Erhaltungsstand.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1445.
- Entstehungsort: ungenannt (mögl. Münchaurach, Cadolzburg)
- Entstehungszeit 24. Februar 1532.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Kanzleischrift (17. Jh.) Tinte dunkelbraun, Feder fein; Glossen (febr., Ao', ann', D., etc.).
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 1. /70/. »
- Rückvermerke und Besonderheiten – Regest, Datum, Signatur:
    1. Hand: „Extract Aus des Closters Münchaurach Altheim vnnd Rüdißprunn Jnventario aufgericht"
    2. Hand: „D. 24. febgr. Ao. 1532."
    3. Hand: „B. 28. 1. /70/".

Bauholzbezug

des Klosters Münchaurach zur Erbauung eines neuen Kellerhauses zu Rüdisbronn und der Mühle zu Altheim und Dietenheim

Papierabschrift, 2 Blätter in Heftform r/v, (22 x 32,5, Textumfang 13 x 28 cm), mit Randnotizen, Schriftart: Flüchtige Konzeptkusrive (17. Jh.); Textanfang Bl. 1 r, Textende Bl. 2 v, Bl. 2 v Kanzleivermerke und Signatur.

„Vnsrs' Frum' dinst Zuvor wirdig leuchtg' freund. Wir haben ewer schreiben Jm heutign sten horen lassen.

Erstlich als Jr bittet vmb erlich Zumachen Zu bebawung ains Kallterhauß zu Rüdißbrunn vnd Mülen zwischen Altheim vnd Dettenheim, etc' wissen wir gleichwol nit grundlich ob eins solches begert holtz, on sondern nachtail mog gegebn wird, Als wie dan wir schreiben hiemit dem ambn zu hoheneck das er euch von ewers Korgtthanen gutwillig' holn geben wegen auß des Closters Welden beschehen zur Nottust. Wid'vmb bawhaln geben soll an die eich od' geschafft, Welch' am Wenigst nachtailig od' schedlich demselb' brieve, Wollen Jme den ambn Zuschickn fur ains

Zumanches belangen einen Scheud / So ir von des Closters Weld' von Zweyen Vhrherren zu Egstet zu lehen Zunemen schuldig sint, Wissem wir euch Kamen ander Rate zugebn / Dann das ir solchen schend, Wie davon vnd sich gebúrt empfahen, Dann wo ir solchs nit thon, Wirdet Jr dem Closter denselb Zehent entlich begebe' Welchs Vns anstat Vnsr' gn' hrn' vil Wenig weder zugeben no' zuthon geben will, nachdem solch Zehnt on all zweyvel langer Jar vnd zeit bey dem Closter gewest ist, Vnd war, was Darvmb wollen denselbn also empfahen vnd deshalb das thon lassen. So vorhin vnd jtz gethon ist.

(Bl. 1v) Zum drittn Múlhalle zu Dachsbach ainer Vnempfangenen Lehendwismathalbn betreffnd sehen Wir fur gut von, Wie sich d' heller Vmb das beschehenn nit empfahn mit euch von des Closters wegen feng ainen gutlich Vertrag, vff ein Summa geln' nach gelegenhait der Wisen Verhangn nit gar vffs hefftigt, begebe' will, das ir denselbn gutlich Vertrag von Jme annembt, Vnd daruaf die Wisen widervmb, wie sich gebúrt, v'licht wolt st'habe ir d' halle Jnn ainen V'trag nit begebn. Dafur wirs doch nit haltn vnd ir wirdet v'mainen wölln bemeltn Wissen, als [Randnotiz: auff dem nitempfahen – dofur Wirs selbn

auch achtn] fur v'fallen anhenemen, Will sich gebúren, Dasselbig mit gebúrlichem ordinlichem L'gericht zuthon. Darumb músst ir nun d' bed' Weg ainen furst euch fassen, and's wissen Wir euch auch nit zuratn.

Zum Viertn' der L.guld der lehens halbn Jn dem vorderen durckentzug sind dieselbn Jn vnsrn gn. Hrn' Camern vnd Rentmaister, wir d' henand, die sollen auch eich, Wie andern, vff ein' ander Volge vnd gegebn wird, Wie wir solchs allgerait Jn die Rentmaistern, zuthon haben.

(Bl. 2r) Beschlisslich abr' als Jr bittet, euch die nehern Vbrign noch Vnabgedingt wirt' hilff' an dem hundtestn pfennig obgem' zulassen wie den gegn andrn geschehen sein soll Et' seit Jr disem stuck Vngleich berichte, Es sit auch nymands anderm an solch erlegen Durck hilpf nye ichts Wider gegebe'. Sand solch gellt, ligt vff andlich der tan als vnstern alle geverdiglich, Auch demnach Vnsers Herrenlichlich noch vor d' hand, dahin penaint, Wann h'nach Wert' wider den Darvber gebirent Wird das es an Abgang vor hannd sein soll. Darvmb wir Jn disem stuck ewer gestymenn nit Willfaren konnenn, Vnd Wir haben euch solichs pitte marg vff eur' obgemeltn anbetung nit v'holt woll, dan euch zu gutem Will sind Wir Wol genaigt."

Andere Hand: „Dat' am dinstag nach Reministere anno et' Xxxiij (... 33)."

Unterschrift (unleserlich).

(Bl. 2 v): „Liebe Ambn', Wie Vns die herren des Conuents zu Münchaurach vmb etlich bauholtz geschribn hab' Darvmbst die hierJnn v'stholtzn, Wo sie nun hiervor vnsern gn' hrn' auss des Closters Weld, sombt solichs, Wie sie Weld geben haben welchs dn wol hast zue'kundign, So ist vnsr bevelts dn wollest, Jnen Jr begert haben, Jnn ansthung Jrer Vorerweistrung vnd gutwilligkait, zugebn Auch v'schaffn, Des alltenthalbn ausgegangn vnd an end d' g'schafft wird am Wenigst' schedlich, Wie dn' Wol zuthon Weist v'lassen Wir vns zu der, vnd sin der dann fr. dinst zuthon Wol genaigt. Dat' am dinstag nach Reministere anno et' Xxxiij (...33).

Jn ambt zu hoheneck."

Unterschrift (unlesrlich).

Rückseite: (Datum, Signatur):

1. Hand: „dat. am tag Reminiscere";
2. Hand: „Anno 33";
3. Hand: „B. 28. 2. /77/".

1. Inhaltsangabe.
- Aussteller:
- Empfänger:

2. Sachinhalt: **Bauholzbezug**
des Klosters Münchaurach zur Erbauung eines neuen Kellerhauses zu Rüdisbrunn und der Mühle zu Altheim und Dietenheim

Beglaubigungsart: Unterschrift
Zeugen: Amt Höheneck
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit Jahresangabe durch römische Zahlen („... am Dienstag nach Reminiscere anno et' Xxxiij ").

3. Beschreibung
- Überlieferungsart: Abschriftenkopie
- Beschreibstoff: Papier, 2 Blätter in Heftform r/v beschriftet (Format 22 x 32,5, Schriftraum 13 x 28 cm); Textanfang Bl. 1 r, Textende Bl. 2 v, Bl. 2 v Kanzleivermerke und Signatur, Randnotizen auf Bl. 1 r, Bl. 2v – Notiz des Amts Höheneck; guter Erhaltungsstand.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1446.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: unbekannt (mögl. Münchaurach, Höheneck), 1533.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Flüchtige Konzeptkusrive (17. Jh.), Tinte dunkelbran; Glossen (od', vnr', hrn, gn, st', d', h', et', abr', dat., et').
- Kanzleivermerke: Unterschriften, Signatur
- Amtliche Unterschriften: unleserlich.
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /77/. »
- Rückvermerke und Besonderheiten:

1. Hand: „dat. am tag Reminiscere";
2. Hand: „Anno 33";
3. Hand: „B. 28. 2. /77/".

Lastung

einer jährlichen Geldkollekte nach Würzburg, die dem Kloster Münchaurach aufgetragen wird, um die zerstörten Schlösser wieder aufzubauen

Papierabschrift, 2 Blätter in Heftform r/v, (21 x 39 cm, Textumfang 15 x 24 cm je Seite), Aktenreinschrift (Ende 16. Jh.), Tinte dunkelbraun (Befall durch Mikroorganismen); Textanfang Bl. 1 r, Textende Bl. 2 r, Kanzleivermerke und Signatur auf Bl. 2 v.

„Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst, Gnediger Herr, Jch hab Ewr' fürstlich gnad vnd denselben Rethe, von wegen der *Collecta Episcopalia*, Nemblich Xxxviiij G. gelds die das Closter meinem gn. Hr' von Wirtzpurg, jerlich gegeben solt haben. Vmb gnedig vntterichtJn *Supplication* angelangt, Weliche Collecta seit paurischer auffrur nit geben worden, aus vrsachen, das mein gn. Hr' von Wirtzpurg nit allein die Collecta wolt haben, Sunder auch ein grosse stewr auffleget, die dem Clost' nit müglich ward zugeben, Soliche beschwerung mein herr von Aúrach seliger an: E.f.G. ließ langen. Damals wurde meine herren von Aúrach bey grossen petn verpoten, nichts zugeben Jn dem die *klein steur Collecta genant*, auch nit geben worden. Darvmb Abt vnd Conúent *ad ex qicatoz* sein komen. Derselben zeit mein Herr von Aúrach mich gen Wirtzpurg schicket, ein Vertrag zumachen vnd *absolution* zu wegen bringen, das Jch vor Sechs od' Siben Jarn geschehen, gethon / absolution mit gebracht *sub forma etintrisiol* etc' vnnd Hab den vertrag mit dem fistall allein mündtlich vnd nit schriftlich, den meynung gemacht – Das Abt vnnd Convent an der Hinterstelligen collecten gelt Jerlich solten Zehen gulden geben, an solichem Müntlichem Vertrag het mein Herr von aurach beschwerde. Vnnd ließ das abermals an E.f.G. Rethe lanngen, ob er gemeltem Vertrag

(Bl. 1 v) solt nachkumen, oder nit, aber kein antwort erlangt. Dieweil Jch dann E.f.G. vnd derselben Rethe solichs alles mermals vnterthenigklich angetzaigt ist nochmals an E.f.G. mein vnterthenig Hochvleissig Bitt, Die Wöllen HierJnnen gnedigs einsehen haben / Vnd mir gnedige schriftliche Vntterricht thun / Ob Jch angetzaigte Hiterstellige schuld, zu sampt die Jerlichen vorgemelten Collecten soll geben, oder nit. Damit Jch meinem gn. Hrn' von Wirtzpurg, vff das *fistals* fordern, möchte antwurt geben für eins./.

Zum andern, zaig Jch E.f.G. vterthenigklich an, das die Kümel zu Nürmberg gesessen, dem Kloster vor vil Jarn einen Zehend zu lind vnd anwendt zugeaygent haben, der gestalt,

Das wir darvmben ein Jartag halten sollen / Solicher Zehendt ist vns durch den Kümel erben vor vier tagen widervmb abgekünt vnd abgefordert worden / aus Vrsachen, das wir gemelte' Jerlichen Jartag nit mer halten, Derhalben wöllen sie die erben widervmb zu Jren handen nemenn / Dieweil dann Jn E.f.G. fürstentvmb nit mer gebreuchlich Jartage zuhalten. So ist mein vnterthenig' bit mir hierJnn gnedig vtterricht schriftlich mitzutaylen, mich darnach zurich' habe.

Zum dritten, gib Jch e.f.g. vntertheniglich zuerkenne' das die gemein zu Rüdißprunn, hinterm Kloster Jn hohenecker ampt gelegen, ettlich paw holtz zugebrauchen notturstig sein./. So bin Jch auch fur mich willen / erraischender notturstt nach vmb den Fronhoff zu Rüdißprunn einen zaum zumachen. – Jst abermals an E.f.G. mein Vnterthenig Bitt. – Die wöllen dem amptmann zu hohenneck schriftlich bevelhen lassen / Das Er gemelter gemein notturstig pawholtz / Vnnd dann mir ettlich niderfallen aychenholtz zuzaumstercken widerfaren lasse, Vnd Wiewol Jch gemelten amptman derhöltzen halben selbs angelangt, So will er doch davon von E.f.G. ein schriftlichen bevelch haben. Vnd alßdann begerte höltzer mir vnd der gemein willig volgen vnd zusteen lassen.

Das alles wil Jch vmb E.f.G. Jn aller vnterthenigkeit höhstes vleys geflissen sein zuverdienen, Vnd vmb E.f.g. lanckleben vnd glückliche regierung vmb Gott zuerbitt' nimmer Vergessen. Vnd Bitt des alles gnedige schriftliche antwort.

E.F.G.

Vnterthenige' Paulus Verwaldt des Klosters Zu Münchaurach".

Rückseite: (Regest, Signatur):

1. Hand: „Múnchaurachs abermals collecten episcopalia von Wurtzburg belangend";
2. Hand: „der Kúmel zu Núrn' zehend vnd Stifftung / Baw, vnd Zehenhalbn auß dem ampt hoheneck";
3. Hand: „ohn dato";
4. Hand: „15 / M.";
5. Hand: „B. 28. 2. /83/".

2

Kostennachweis

Zettel / Notiz (15 x 21 cm, Text 5 x 12 cm), Konzeptkursive (Ende 16. Jh.); Sg. B. 28.2. /83/.6

„Jtem der Collecta Epistopalia sein erstlich (2) Nun Xxxiij Fls. gewesen. Wirtzburger pfenung (3) vnd alweg derselben [Randnotiz: pfennung] Lx für Fls gerechent, (4) Das macht alle Jar Xxxviiij Fls geltz (5) Welches sich ein Abt zu Münchaurach (6) alweg beschwert hat./.“

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Paulus Wassermann, Verwalter des Klosters Münchaurach
- Empfänger: Markgraf Georg

2. Sachinhalt: a. **Lastung (Lastenausgleich)**
einer jährlichen Geldkollekte nach Würzburg, die dem Kloster Münchaurach aufgetragen wird, um die zerstörten Schlösser wieder aufzubauen.

Es gehet um einen generellen Ausgleich der Schäden und Verluste, die sich infolge der Vertreibungen, Kriegszeit und Nachkriegszeit bei der Auseinandersetzung zwischen dem Markgrafentum und dem Herzogen- bzw. Bistum Würzburg ergeben haben.

b. **Kostennachweis** zur Steuerabgabe (1539) – Nachweis für die erteilte Aufstellung über die vom Herzogen- / Bistum Würzburg zu zahlenden Pflichtgelder sowie Gerichtskosten.

Beglaubigungsart: amtliche Unterschrift
Datierungsart: keine Datierung wiedergegeben

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):
- 2 Abschriftenkopien

a. Papier, 2 Blätter in Heftform r/v, (21 x 39 cm, Textumfang 15 x 24 cm je Seite), Aktenreinschrift (Ende 16. Jh.), Tinte dunkelbraun (Befall durch Mikroorganismen); Textanfang Bl. 1 r, Textende Bl. 2 r, Kanzleivermerke und Signatur auf Bl. 2 v.

b. Zettel / Notiz (15 x 21 cm, Text 5 x 12 cm), Konzeptkursive (Ende 16. Jh.); Sg. B. 28.2. /83/.6

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1447.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. Münchaurach, (15. März oder Mai-?) 1535

b. Unbenannt (mögl. Münchaurach), 1539.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftarten: Gotische Kursive und Aktenreinschrift und Konzeptkursive (16. Jh.).
- keine Zwischenschreibung, keine Randnotizen
- Glossen: p', v', M., B., E.f.G.

- Kanzleivermerke – Besiegelung, Unterschriften, Signatur
- Amtliche Unterschriften: „Vnterthenige' Paulus Verwaldt des Klosters Zu Münchaurach".
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /83./ »
- Rückvermerke und Besonderheiten:

1. Hand: „Múnchaurachs abermals collecten episcopalia von Wurtzburg belangend";
2. Hand: „der Kúmel zu Núrn' zehend vnd Stifftung / Baw, vnd Zehenhalbn auß dem ampt hoheneck";
3. Hand: „ohn dato";
4. Hand: „15 / M.";
5. Hand: „B. 28. 2. /83/".

- Fremdwörter:

a. *Collecta* – die Gesamtsteuer
b. *Collecta Episcopalia* – jährliche Bischofssteuer
c. *Supplication* – demütiges Bitten, Bitte (hier: in Bittschrift)
d. *Absolution* – Erlass, Entbindeurteil, Abschluss und Freisprechung von einer Klage (hier: ein Vertrag mit zeitweiliger, vorläufiger Entbindung von der Geldklage)
e. *sub forma etintrisiol* – wahrscheinlich: „et in triplo" gemeint – genau: unter dreifachem Anschein, besser aber: in dreifacher Ausfertigung
f. *ad ex qicatoz* – es sieht aus, als ob man „ad exequitor" meinen würde (auf Gerichtsvorziehen); mein Vorschlag: „ad excipiendum" = zur Beantwortung. Somit wäre auch der ganze Satz sinnvoll: „...Darum Abt und Konvent sollen zur Beantwortung kommen".
g. Fistals – wahrscheinlich: „fiskalis" gemeint – öffentliche Ankläger.

Forderungen

gegenüber dem Kloster Münchaurach

1) Des Sebastian Welser wegen 40 Gulden aus dem Getreidezehnt zu Rüdisbronn und dem Hof zu Reichenbach bei Schloss Hoheneck.
2) Des gemeinen Almosens in Nürnberg:

- Wegen der ihm zu bezahlenden Zinsen von 78 Gulden, 3 Mark und 10 Pfennig aus den Klosterhöfen Mehlbach, Nankenhof und Hausen bei Altheim, sowie aus dem Zehnt zu Neudorf.

3) Des Klosters St. Katharina in Nürnberg:

- Wegen der Zinsen in Höhe von 92 Gulden, die von der Klosterverwaltung Münchaurach in Geld zu bezahlen sind; dieselben bestehen aus 40 Gulden an dem Schafhof Griesenbach von 1484 und 40 Gulden aus 32 Tagwerk Wiesmat zwischen Falkendorf und Neundorf von 1485, und aus 16 Gulden aus Erbrechten zu Altheim von 1496.
- Wegen Zinsausstände;
- Neue Beschwerde wegen desselben

Reversbriefe: Jahreskorrespondenz von 1484-1537, Abschriften, Papier, 108 Blätter in Heftform r/v, (23 x 34, Textumfang je Seite ca. 15/17 x 20/25 cm); Schriftarten: Aktenreinschrift, Konzeptkursive (2.H. 16. Jh.). Randnotizen. Erhaltungsstand: teilweise Rissen und Färbungen, Tinte oft durch Mikroorganismen befallen.
Dazu: eine gut erhaltene und lesbare Fassung aller Geschäfte:
Abschrift auf Papier, 2 Blätter in Heftform (22 x 39 cm, 17 x 32 cm); Kurrentschrift (16. Jh.), Tinte schwarz. Textanfang Bl. 1 r, Textende Bl. 2 v. Signatur: B.28.7. /7/, ohne Datum. Adressat: Markgraf Georg Friedrich.

1

„Teverst fursichtig Erbar' vnnd weiß gepietendt gunstig lieb herrn nach dem vnns auff dem Kloster Múnchaurach vnnd doselbenn ein vnnd zughorung Jerlichs Zinnsts zustenndig vnnd zugehorig ist.

Alls nemlich wir Sebastiann Welser Lerlich auff Catetera Pettry zweynntz gulden vnnd ist zu nechst verschinnen Catetera Pettry ain gantzer Jar Zinnst verfallen, so wirdt Jetzt

negst kuntfftig Cattetera Pettry abermals ain gantzer Jar Zinnst fellig das thut alles viertig guldenn vnnd seien nur solche zinnst mit vergunst vnnd bewilligung der durchleucht' hochgeborn' fursten herrn herrn Friedrichenn vnnd herren Sigmunnden der Marggrafenn zu Brandenburg hoch löblicher gedechtnus etc' auff dem frodt Zehennden Jm dorff Ridiß prunn vnnd hoff zu Reichenpach bey dem schloß hoheneck gelegenn verschribenn vnnd vergewist etc' Jnnhalt der halb auff gerichter meinner Kauff vnnd bewilligunngs brieff."

2

„Furs annder, so hat das gemain Allmusenn, auff bemeltem Closter vnnd desselbenn zu vnnd eingehorung Jerlichs zinnst einzunemenn zweuvnnddreisseig guldenn halb wlburgis vnnd halb michaelis mer Sechzehenn guldenn halb warburgis vnnd halb martinj, mer vier guldenn halb warburgis vnnd halb michaelis, mer solchs guldenn drey pfunndt zehenn pfenning halb warburgis vnnd halb michaelis, thut ain gantzer Jar zinnst nechstverschinen martinj verfallen AchtunndSibenzig guldenn drey pfunndt zehenn pfenning, vnnd seien disse obenetzellte zinnst dem Allmussen mit verwilligung weillandt der durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnnd herren, herrn Albrechten vnnd Sigmunnden der marggraffen Zu Brandennburg

(Bl. 1 v) selligenn vnnd Hochlöblicher gedechtnus auff gemelts Closters Munchaurach Hoff Melbog genanndt negst dasselbst am Closter ligenndt, mer auff belts Closters aigennhoff Neckenhoff genanndt auch negst do selbst liegenndt. Jtem auff dem Zehennden zu Neudorff negst am Closter vnnd dann auff des closters Hoff zu Haußn bey Althaim vnnd anndern des closters ein vnnd zugehorunngen verschribenn vnnd vergweist."

3

„Dessgleichenn habenn wir Priorin vnnd Convent des Closters Sannt Katharina auff gemeltem Closter Múnchaurach Jerlichs zinnst viertzig guldenn an vnnd auff zweyvnnddreissig tagwerck wißmats von Falckenndorff bis gein Neundorff an der aurach zu bedennseiten bey gedachtenn Closter gelegenn mer viertzig guldenn Jerlichs Zinnst auff dem hoff vnnd schefferey grißbach. Jtem mer zwölff guldenn Jerlichs Zinnst aus dem dorff Althaim, Dottnhaim vnnd Rudischprunn vnnd was vnns bemelter zinst halbenn an berurten dorffern vnnd wißn auch höffern vnnd scheffereyen wurde abgienn, das vns solches ann gedachtenn Closter vnnd allen Desselbenn zugehorunngen wider soll zugienn vnnd er stat werdenn vermög vnnserer Darúber habennder briefflichenn Vrkunnden darein auch weillanndt der Durchleuchtigst hochgebornn marggraff Albrecht Churfúrst etc' höchst löblicher gedechtnus bewilligt / vnnd stehen vnns vnbezalt aussen so negst verschinen martinj verfallenn ein ganntzer Jar Zinnst zwieuvnndneuntzig guldenn."

4

„Letzlich so habenn wir Michaell Schauffell Schaffer zu Sannt Seboldt vnnd Jorg Hartman bede vicarier do selben vnnd

(Bl. 2 r) Colectur auff vnnd aus bemeltem Closter Munchaurach verunng briefflicher Vrkunnd solchs guldenn halb warburgis vnnd halb martinj darann vnns yetzt nechst verschinenn ain gantzer Jar zinnst Sechs guldenn verfallenn noch vnbezalt aussensteeth."

5

„Vnnd ob wir wolh gepietenndt gunnstig herrn disse obenvermelte vnnsere zinnst zum offternnmall bey dem erbarnn vnnd vestenn Lorenntten Schwalbnner solhigenn domals geweßnen Amptsamnn zu Munchaurach erfordernn lasenn seien wir doch bißhero mit der betzallung vertogenn vnnd auff gegalten wordenn, vnnd als wir etlich mall mit vnncosten darnach geschickt habenn vnnd die lassenn erfordern, hat er angezaigt hets gein hoff lassenn gelangenn, es wer Jme beschaidt worden vnns zubetzalln, aber wir mustenn gedult habenn, er het yetzt nit gelt, vnnd also mitler weil mit todt abganngen. Dessgleichenn habenn wir die ann den yetzigenn Amptman denn erbarn vnnd vesten Gabrieln Lanngenberger auch erfordert vnnd vmb bezallung anngelanngt, der zaigt ann er hab Kein willenn darvonn vnnd dieser Zinnst halb keinnen bevelch auch kein gelt, das er's zallenn kunth, sollen die sachenn gein hoff lassenn gelanngenn, weß ime dan bevelch beschehe dem wöll er gernn nach kumenn. Derhalb vnnd dieweil wir also vezogen vnnd auffgehaltenn werden vnnd zur bezallung nit komenn mögenn, so pitenn wir ganntz vnnderthennig E.f.G. die wollenn vnns mit furschrifften deren wir zugenessenn verhoffenn Ann denn Durchleuchtigen fürsten vnnd herrn,

(Bl. 2 v) herren Geörgenn Fridrichen marggaffenn zu Barnndennburg etc' vnnsern gnedigenn furstenn vnnd herren erstt wiessenn das ir Fl. Gn' vnns hierin genedig vnnd schlevnnig verhelffenn, Damit vnns vnnsere ausstennige Zinnst vnnd die hinnfuro verfallenn werden alhie zu Nurmebrg wie vor Alter Herkomenn vnnd zuvor beschehenn onne weitern verzug vnnd vnncosten zu yeder frist enntricht vnnd bezalt werden. Das vmb E.f.G. gunst zuverdiennen wöllen wir Jnn gehorsam geflissenn sein etc'.

E.f.G.

Vnnterthenige:

Sebastian Welßer, Hainrich Holtzschuer pfleger, Hanns Winnckler castner des gemain almusen, priorin vnnd Convennt des Closters zu Sannt Katherina, Michel Schauffell Schaffer vnnd Jorg Hartman bede vicarier Zu Sant Seboldt."

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Sebastian Welser, Heinrich Holzschuher, Hanns Winckler - Kästner des Gemeinalmosensamtes, Priorin des Klosters zu Sankt Katherina, Michel Schaufell – Schaffer, Jörg Hartman – Vikar Zu Sankt Sebaldus
- Empfänger: Markgraf Georg Friedrich

2. Sachinhalt: **Forderungen** gegenüber dem Kloster Münchaurach

1) Des Sebastian Welser wegen 40 Gulden aus dem Getreidezehnt zu Rüdisbronn und dem Hof zu Reichenbach bei Schloss Höheneck.
2) Des gemeinen Almosens in Nürnberg:

- Wegen der ihm zu bezahlenden Zinsen von 78 Gulden, 3 Mark und 10 Pfennig aus den Klosterhöfen Mehlbach, Nankenhof und Hausen bei Altheim, sowie aus dem Zehnt zu Neudorf.

3) Des Klosters St. Katharina in Nürnberg:

- Wegen der Zinsen in Höhe von 92 Gulden, die von der Klosterverwaltung Münchaurach in Geld zu bezahlen sind; dieselben bestehen aus 40 Gulden an dem Schafhof Griesenbach von 1484 und 40 Gulden aus 32 Tagwerk Wiesmat zwischen Falkendorf und Neundorf von 1485, und aus 16 Gulden aus Erbrechten zu Altheim von 1496.
- Wegen Zinsausstände;
- Neue Beschwerde wegen desselben

Beglaubigungsart: Unterschriften
Datierungsart: keine Datierung wiedergegeben

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):

- Antwortsbriefe – Jahreskorrespondenz (1484-1537), Abschriftenkopien
- Papier, 108 Blätter in Heftform r/v beschriftet (Format 23 x 34, Textumfang je Seite ca. 15/17 x 20/25 cm); Randnotizen. Erhaltungsstand: teilweise Rissen und Färbungen, Tinte oft durch Mikroorganismen befallen.

- Dazu: eine gut erhaltene und lesbare Fassung aller Geschäfte: Abschrift auf Papier, 2 Blätter in Heftform (22 x 39 cm, 17 x 32 cm); Kurrentschrift (16. Jh.), Tinte schwarz. Textanfang Bl. 1 r, Textende Bl. 2 v. Signatur: B.28.7. /7/, ohne Datum.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1448.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: unbekannt (mögl. Nürnberg), 1537.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftarten: Schriftarten: Aktenreinschrift, Konzeptkursive (2. H. 16. Jh.).
- keine Zwischenschreibung, keine Randnotizen
- Glossen: p', v', dat., E.f.G., a', gn', hr', de' A'.
- Kanzleivermerke – Unterschriften, Signatur.
- Amtliche Unterschriften: „Vnnterthenige – Sebastian Welßer, Hainrich Holtzschuer pfleger, Hanns Winnckler castner des gemain almusen, priorin vnnd Convennt des Closters zu Sannt Katherina, Michel Schauffell Schaffer vnnd Jorg Hartman bede vicarier Zu Sant Seboldt."
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 7. /7./ »
- keine Rückvermerke
- Besonderheiten: ohne Datum.

Zehent

des Contz Linsenbreit zu Schirmsdorf auf einem Acker bei Nackendorf

Papierabschrift, 2 Blätter in Heftform r/v, (21 x 33, Textumfang 13 x 22 cm), Antiquakursive (Mitte/Ende 16. Jh.), Tinte dunkelbraun. Textanfang Bl. 1 r, Textende Bl. 2 v, keine Kanzleivermerke; auf Bl. 1 Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Speer.

„Hochgeborne' G'strengen Hochgelerten Edlen Erbern vnnd Vesten, gnedig vnnd gunstig Herrn, Eur gnadennvnnd gunnsten schreybenn d' *Contzenn Linsembrait* Kournhauer zu Schirmsdorff von wgen deß zehends Auff vnnd von einem seiner Acker bey Nackendorff gelegenn belangendt nach Egidi anno et', dits lauffenden Viertigsten Jars Hab ich am Sonntag nach Exaltarionis Convents ampt Paulsen Wassermans vnd Johann Sachssenn verwalter zu Múnchaurach Jnnegeschlossen *Supplication* empfangen, vnd Jres Jnnhalts vernomen.

Vnnd Nachdem ich nur gnaden vnd demselben begerenn nach, auff berurt der zu Munchaurach Supplication antwurt zugeben, der dieser zeit gewillt, so bin ich doch geschefft halbenn verhindert wordenn, Also das ich euer gnadenn vnnd gunstenn, biß anhero, nit brant wortten mogenn, Dinsttlich v'teyls bittennde derhalbenn kein beschwerd zuwagenn vnnd mich darJnne entschuldigt zuhabenn, Sovil aber ermelter zu Múnchaurach bericht, belangenn thut, Will Eur' gnadenn vnnd gunsten ich mit der kurtz zu vnnterricht nit verhalten, Als ich mich mit Johannsenn Sachssen, verwalter zu Múnchaurach von wegen deß Kuonzherers eines gutlicher vnnerpuntlichen tags, vff die scheinster verglichenn, Das ich derselben Dieweyl ich geschefft halbenn aygener person nit erscheynenn komen, durch andere mittell personn, besuchenn lassen, also, das auff bestimmtenn tage meinet Halben, gar Kein Mangel, Sonnder an Jme Sachssenn, der zu fruer

(Bl. 1 v) vnnd nit zu nechster tags zeit, Alßdann der von bedenntheylen bewilligt, auff der scheint star zu Nackendorff erscheynnen, die doselbstenn, Wiewol er gar nichts mit zuthunn noch zuschickenn besichtigt, vnnd furter gein Hochstat verritten. Nachdem aber die meinen nit bevelht mit Jme Sachssen zu Hochstat, sondern wie gemelt mit Contzenn zu Nakenndoff auff der scheinstat zu tagleystenn, mogenn sie sich wol sein des Sachssen vngernumpten furnemens Wievool vnnermerckter dings etwas beschwerdt habenn, Aber wie

dem, So seyenn sie dannocht gein Hochstat, Jnn Heintzen Pauern behaußung doselbst zu Jme Sachssenn verritten, vnd guter Wolmeynnung mit Jme von den Sachen handeln wöllenn.

Als aber Sach neben dem Knonnhauer strackts vnnd entlich darauff beharret, Nemlich als soll ich schuldig sein an zu zeigen vnnd zu beweysenn das angezogener deß Knonnhauers Acker vormals vnangesehenn das der vor etlichenn Jarnn von Raven waldt gereutt, vnd zu weldt paw gemacht worden auch zehennd gegebenn habenn die meinenn, wie es dann auch gut zuerachtenn sich besorgt, das darJnnen wenig ausserhalb Rechtens außzurichten, Sie wollen dann also vff Jr vnzeitig gesynnen, die sachenn vnnd den zehent von meinet wegen, Daß sie doch nit befelh gehapt

(Bl. 2 r) begebenn vnnd falenn lassenn, Als sich dann nochmals Knonnhauer sind derselben zeit wie beweyßlich mit viel hertzlichen vnd verechtlichen worttenn, auch horrn lassen, Jch thue darzu was ich wölle, So gedenncke er mir von seinem Acker keinen Zehennt zugeben, Dahin ich Jne auch nit vermogen, noch dringen solle d', Ob er aber daß von Jme selbstenr, oder aus verwöstung gethun, das ist mir verporgenn, het mich aber doch eins wegs vorsehenn Dieweil Ja vnnd die Wahrheit, das die Acker zu Nackenndorff gelegen, vnnd zu denn gutternn gein Schirmsdorff, gar nit gehorig. Er Johann Sachs solt sich der sachen nit also Hefftig angenomen vnnd mich also zu nachtheil Costen vnd scheden bringen.

Dieweil dann Eur' gnad vnnd gunst auß gehorter Hanndlung, anderß nit abzunemenn, noch zvermessen, dann das Sachs vnnd Knonnhauer allein darauff zu beharren vermeynenn, wo durch mich nit beweisen, das berurter Acker – vnangesehen das derselb wie oblaut vor furtzenn Jarenn, aller erst gereutt vnd zu veldt paw gemacht worden – hievor auch zehennt gegebenn, Daß ich mein angefengte Rechttvertigung fallen vnnd Jnen Knonnhauer weyther derhalben vnangezogen lassen solle, das mir dann – Jn bedencken, Daß anndere

Rückseite: (Regest, Datum, Signatur):

1. Hand: „Den Wolgebornen Gestrengen Hochgebornen Edelnn Erbern vnd vesten meiner gnedigen Herrn der Marggrauen etc' verordenten Rethen, Jm haus zu Onoltzbach, Meiner gnedigen vnd gunstigen Herrn";
2. Hand: „dat: am ‡ omni sanctorum / m. Nov.";
3. Hand: „Anno 1540";
4. Hand: „B. 28.2. /128/";

5. Hand: „Des Geibens zuischen Cantzlers ambt, Jn solch Conten Linsenbraid Zu Schirmsdor von wegen des Zehents etc' bey Schirmsdorff, betreuentt bitte".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: unbekannt
- Empfänger: unbenannt (mögl. Markgraf Georg Friedrich)

2. Sachinhalt: **Zehnt**
des Contz Linsenbreit zu Schirmsdorf auf einem Acker bei Nackendorf

Beglaubigungsart: keine Beglaubigung
Zeugen: Paulus Wassermann und Johann Sachsen
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit Jahresangabe durch römische Zahlen („...am Freitag nach omnium Sanctorum / Anno et' XL").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Abschrift
- Beschreibstoff: Papier, 2 Blätter in Heftform r/v beschriftet (Format 21 x 33, Schriftraum 13 x 22 cm); Textanfang Bl. 1 r, Textende Bl. 2 v, keine Kanzleivermerke; auf Bl. 1 Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Speer.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1449.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: unbekannt (mögl. Ansbach oder Plassenburg), 1540.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Antiquakursive (Mitte/Ende 16. Jh.), Tinte dunkelbraun; mit Glossen (E.G., E.f.G., g', v', p', Dat., e').
- alte Archivsignaturen: keine
- keine Kanzleivermerke.

Schreiben

des Klosterverwalters Paulus Wassermann von Münchaurach
betreffend die Steuerrechnung des verstorbenen Steuermeisters Hans Selig

Papierabschrift, 2 Blätter r/v (20 x 33,5 cm, Textumfang je Seite 14 x 24 cm); Schriftart: Kanzleischrift (1.H. 17. Jh.), Tinte dunkelbraun; Erhaltungsstand: Verfärbung durch die Tinte.

„Wohlhabener Gestreng' Hochgelärt Erber vnd Vest', Mein gantz willig Vnd'thenig dinste sein Erern gnaden vnd gunst Zuvor bereit, gnedig vnd gunstig herrn. Derselben Schreiben die thúrcken stewer vnd Closters resst beterffende, hab Jch Vnd'thenigklich v'nomen füge drauff gehrsamblich zvwißen, dz herr *Hanß Seelig* mit den vorderten Stewermeistern sieselber eingenomen, Vnd nachdem alhie' vnsieher ist, alßo bald mit bemelten Stewermeistern hinwegk geführt, Soviel Jch aber nach sein Absterben fünden hab, So reicht dieselbig furs zwey vnd Virtzigst vnd funf vnd virtzigst Jahr Zu samen beylauffig vf Vierhundert vnd Sechzehen gúld, Drithalb orth vnd zween pfenning Daneben gib Jch daß Closters Resst halben Vnd'therdiglich Jn v'rechnen, das herr hannß seelig Vier Jahr rechnung miteinand' gen Rudßbrunn genomen, desselben mals seins V'sehens gewesen, So diselben Corrigirt würden, widervmb mitzubringen, aber außen gelassen derselben Zeiten, Er den Resst davon des alhie' beschlossen worden sind, Jhme v'zeichnet gelassen, Welcher sich beyleuffig vff Zweyhundert Vier gulden ein orth Neun pfenning

(Bl. 1 v) vnd ein halben heller an geldt erstreckt. Vnd an gedreidt Xxxx Hew, Xiiiij metz, Vnd ein achtele Korn. Mehr an Dincke zwey Srn' Xxviij mez, Xv mez vnd zwey achtelein / vnd an habern Xxxviij Sumr' Xxxj mez, Xiij ans' vnd ij ankt'. Mehr Xxviij heeht vnd zweyen Centner Marg'fl'. Vnd ist seithero weiters nichts gerechnet, gehandelt noch abgehört worden. Dann was Jch vnd herr Hannß Seelig mitler weil aufgezeichnet haben, Solches alles hab Jch Ewren gnaden Vnd gunsten vf begehren, sovil mir möglich nit verhalten wollen. Dat: am Abent Bartholomej anno XLvj (...46).

E.f.G. Vnd Gunsten Vnd'thenig:

Paulus Wassermann, Verwalter Zu Múnchaurach

Den Wohlgeborn, Gestrengen / Edlen Hochgelärten Erbern vnd Vestern, Stadthaltern vnd Räthe zu Onoltzbach, Meinem gnedigen Vnd gunstigen Herrn."

Bl. 2 v (Regest, Datum, Signatur, Besiegelung):

1. Hand: „Copia Schreibens / Verwalters Zu Munchawrach / An H. Stadthaltern Vnd Räthe Zu Onolzbach";
2. Hand: „ao' 1546.. am Abend Bartholomaei, m. augs.";
3. „die Originali' seindt zu Onolzbach / 16";
4. „Jch Hiero Cantzler doselbsthen hat diese abschriftn alhiro geleßn. 23.X-bris 1630";
5. Hand: „B. 28. 1. /100/.".

1. Inhaltsangabe.
- Aussteller: Paulus Wassermann
- Empfänger: unbenannt (Stadtrat von Ansbach)

2. Sachinhalt: **Schreiben**
des Klosterverwalters Paulus Wassermann von Münchaurach
an den Stadtrat zu Ansbach, die Steuerrechnung des verstorbenen Steuermeisters Hans Selig betreffend

Beglaubigungsart: Besiegelung, Unterschrift
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit Jahresangabe durch römische Zahlen („...am Abent Bartholomej anno XLvj").

3. Beschreibung
- Überlieferungsart: Vidimirte Abschrift (vgl. Bl. 2 v)
- Beschreibstoff: Papier, 2 Blätter r/v beschriftet (Format 20 x 33,5 cm, Schriftraum je Seite 14 x 24 cm). Erhaltungsstand: Verfärbung durch die Tinte.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1450.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:
a. des Originals – Münchaurach, August 1546
b. der Abschrift – unbekannt (mögl. Ansbach oder Plassenburg), am 23 Oktober 1630.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Kanzleischrift (1.H. 17. Jh.), Tinte dunkelbraun; Glossen (H., E.f.G., dz, mez', ankt', dat., ao', m., augs., X-bris)
- Amtliche Unterschrift: „Vnd'thenig / Paulus Wassermann, Verwalter Zu Múnchaurach"
- Kanzleivermerke: Signatur, Besiegelung, Notaranmerkung
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 1. /100/.»
- Siegel: verloren, ursprünglich Lack, rote gefärbt
- Rückvermerke und Besonderheiten – Adressat, Regest, Datum, Signatur, Besiegelung:

1. Hand: „Copia Schreibens / Verwalters Zu Munchawrach / An H. Stadthaltern Vnd Räthe Zu Onolzbach“;
2. Hand: „ao’ 1546.. am Abend Bartholomaei, m. augs.“;
3. „die Originali’ seindt zu Onolzbach / 16“;
4. „Jch Hiero Cantzler doselbsthen hat diese abschriftn alhiro geleßn. 23.X-bris 1630“;
5. Hand: „B. 28. 1. /100/.“.

Anlage

zur Türkensteuer des Klosters Münchaurach

Papierabschrift, 1 Blatt r/v (22 x 32, Textumfang 15 x 26 cm); Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (E.16. Jh.), Tinte hellbraun. Wasserzeichen: Krone mit aufgesetztem Kreuz.

„Gestrengen Hochgelerten Edlen vnd Vesten gunstigen lieben herrn, Nachdem wir auff vnnseren gnedigen herrn ansehen vnd schrifften seinen Fr'gn' funffzig guldenn auff den verganngen Turcken zug von wenn funfzig guldenn von wegen vnnsers Closters furgestreckt vnd dargeliehen habenn, Dargegen vnns auch sein fige ein schuldtbrieff gegeben. Dieweill wir aber gehort, Das anndern denen von prellaten vnd Clostern desgleichen denen von Stetten solich ir dargeliehen dargeliehen vnnd furgestreckt gelt abgezogen vnd erstat, So ist an E.f.G. vnnser gantz Vnnderthenige bith, vnns solich funnftzig guldenn gegen vberantwortung des schuldtbrieffs auch gnedigklich abzutzien, Vnnd vnns wie andere von Stetten vnd prelatten zuhalten.

Zum andrs' gunst' lieben herrn, so langt vnns an Das in ettlichen Ambtern, die neher Turcken hilff' zum halbn tegl' widervmb zugestett sein solle; Dieweill nun hinder vnserm Closter vil armer leutt' die eins armen Vermogens sein vnd mit dießen vnd anderen beschwerunngen hochlich vberlegt ist vnnser vnnderthenige bith von wegen der armen soliche halbe bezalte vnd erlegte yetzige Turcken/hilff ann dem hunndertsten pfenning gnedigklich abziehen

(Bl. 1 v) vnnd den armen lewtten zugutem Komen lassen. Das wollen vmb E.f.G. wir allertzeit gantz Vnnderthenigs Vleiss Zuverdiennen gefleissen sein bitten' gunstige antwort.

E.F.G.

Vnnderthanen / Paulus Ar''lleute vnnd das gantze Convent Zu Munch Aurach."

Unten: (Regest, Datum, Signatur, Besiegelung):

1. Hand: „Munchaurach'es gelt / vords derglichn turck gellts halbn";
2. Hand: „ohn dato.";
3. Hand: „B. 28. 2. /84/".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Paulus Wassermann, Verwalter des Klosters Münchaurach
- Empfänger: unbenannt (mögl. Markgraf Georg Friedrich)

2. Sachinhalt: **Anlage**
zur Türkensteuer des Klosters Münchaurach

Beglaubigungsart: Unterschrift
Zeugen: Untertanen von Münchaurach (namentlich nicht genannt)
Datierungsart: keine Datierung wiedergegeben

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Abschriftenkopie
- Beschreibstoff: Papier, 1 Blatt r/v beschriftet (Format 22 x 32, Schriftraum 15 x 26 cm); Wasserzeichen: Krone mit aufgesetztem Kreuz. Kanzleivermerke auf Bl. 1 v.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1451.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: Münchaurach, keine Datierung (mögl. 1542).
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (E.16. Jh.), Tinte hellbraun. Glossen (Ar', tegl, Fr', gn', E.F.G.)
- Amtliche Unterschriften: Vnnderthanen / Paulus Ar''lleute vnnd das gantze Convent Zu Munch Aurach."
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 2. /84/.»
- Rückvermerke und Besonderheiten:

1. Hand: „Munchaurach'es gelt / vords derglichn turck gellts halbn";
2. Hand: „ohn dato.";
3. Hand: „B. 28. 2. /84/.".

1

Anzeigen

des Todes des Klosterverwalters Paulus Wassermann

Original auf Papier, 1 Blatt r (21 x 36, Textumfang 14 x 25 cm); Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.), Tinte schwarz.

„Durchleuchtigen Hochgebernen furst mein vnterthenig, schuldig vnd willig dienste sein E.f.G. zuvo' bereit gnedige' herr.

Jch fuege e.f.g. Jn aller vnterthenigkeit zvernemen, Das herr paulus Wasserman alter Verwalter des Closters Múnchaurach Nechstverschinen Súntags mit thod abgangen ist, vnd also durch Got den almechtigen von disem Jammertal erfordert word'. Das hab ich E.f.g., hiemit wissens gemacht. Vnd ob von nöten sein wollte, den gleichen an die Rethe genn Onoltzbach zu schreiben vnd disen thodsfal auch wissens machen. Das wölle mich E.f.g. gnediglich, schrifftlich verstendigen lassen.

Das will Jch vmb E.F.G. Jn aller vnterthenigkeit verdienn'.

Datum Múnchaurach am abent Egidij anno et' Xlvij (... 47).

E.F.G. Vnterthenige'

Jacob Ernst, Vogt."

Randnotiz: „Jst Jme gesch' solches gein O' (Onoltzbach) auch gelangen zu lassen./."

Rückseite (Adressat, Regest, Datum, Signatur):

1. Hand: „Dem Durchleuchtige' hochgebornen fursten vnd herrn fridrichn' pfalgraue bey Rein, hertzog Jn Bairn, herr vnd Jnhaber der obern Marggraffschafft des gebirgs, Meinem gnedigen furste vnd herrn";
2. „Vogt zu Munchaurach zaigt an das herr Pauls Wasserman todhverschieden sey. Ao' 1547.";
3. Hand: „dat: am Abent Aegidij , 1.X-bris:";
4. Hand: B. 28. 1. /104./

2

Pass

für die auf Befehl des Pfalzgrafen Friedrich des Jüngeren von Bayern, Inhabers der oberen Markgrafenschaft des Gebirges mit Kriegsrüstung nach Kulmbach abgefertigtem Hintersessen des Klosters Münchaurach,

Original auf Papier, 1 Blatt r,v (25 x 32, Textumfang 15 x 26 cm); Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.), Tinte schwarz.

„Jch Paulus Wasserman vnnd Jacob Ernst vogt bede verwaltere (2) Des Closters Munchaurach, Bekennen vnnd thun kunth (3) meiniglichen mit dem Offen brieff, Das wir vnd bevelch (4) Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnnd Herren, herrn (5) Fridrichen des Jung' Pfaltzgrauen bey Rein, Hertzogen in Bairn (6) herr vnnd Jnhaber der Obern Marggraffschafft des Gebirgs (7) gegen wertige obgemelts Closters hindensesse mit Jren Kriegsrüstung (8) genn Culmpach abgevertigt haben. Demnach an (9) einen Jedenn wes stannds der sey vnd disen brieff furgebracht (10) wurde, vnnser freundtlich vnnd fleissige bit, obgemelte (11) geschickte griegßlewt' durch passiern vnnd von stat ziehenn (12) lassen, auch Jnnen von wegen hochgedachts vnnsers gnedigen (13) herren freundtlichen vnnd guten willen beweisen vnnd ertzaige (14) Das würdet ongezweiffelt sein Furstlich gnad vmb einenn (15) Jeden gnedigklich bedenckenn. So wöllen wir es fur vnns (16) selbst freundtlich vnnd fleissig verdienenn. Das zu (17) Warem Vrkunth, haben wir vnnser Jeder sein petschier ende (18) der schrifft vffgedruckt. Der geben ist an der aschen (19) mitwochenn den dreyvndzweyntzigstenn tag Februarij (20) Der mindern Jartzal Jm Sibenunndviertzigtstenn Jahre".

Unten: Besiegelung (zwei mit Papier überklebte Wachssigel, ca. 2 cm, unkenntlich).

Rückseite (Datum, Signatur):

1. Hand: „dat: et 23. Februar: ao' 47";
2. Hand: B. 28. 1. /102./.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Paulus Wassermann, Jacob Ernst, Vogt
- Empfänger: Pfalzgraf Friedrich der Jüngeren von Bayern

2. Sachinhalt:
    a. **Passbrief / Durchreiseerlaubnis** für die auf Befehl des Pfalzgrafen Friedrich des Jüngeren von Bayern, Inhabers der oberen Markgrafenschaft des Gebirges mit Kriegsrüstung nach Kulmbach abgefertigtem Hintersessen des Klosters Münchaurach
    b. **Todesanzeige** über den Tod des Klosterverwalters Paulus Wassermann

Beglaubigungsart: Unterschriften
Zeugen: Jacob Ernst
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit Jahresangaben durch römische Zahlen („...Múnchaurach am abent Egidij anno et' XLvij") sowie nach dem Jahreslalender („...an der aschen mitwochenn den dreyvndzweyntzigstenn tag Februarij Der mindern Jartzal Jm Sibenunndviertzigtstenn Jahre").

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):
    - 2 Originalurkunden (16. Jh.) mit zwei 2 Abschriften (17.und 18. Jh.).

a. Der Passbrief: Papier, 1 Blatt r/v beschriftet (25 x 32, Textumfang 15 x 26 cm); Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.), Tinte schwarz, 20 Zeilen.
b. Die Todesanzeige: Papier, 1 Blatt nur rekto beschriftet (21 x 36, Textumfang 14 x 25 cm); Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.), Tinte schwarz.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C2 2960.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. Unbekannt (mögl. Münchaurach), 23. Februar 1547.
b. Unbekannt (mögl. Münchaurach), 1. Oktober 1547.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftarten: Flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.), Tinte schwarz.
- keine Zwischenschreibung
- Glossen: p', v', dat., m., X-bris., ao', gn', hr', de'.

- Randnotiz – im Todesanzeigebrief: „Jst Jme gesch' solches gein O' (Onoltzbach) auch gelangen zu lassen./."
- Kanzleivermerke – Besiegelung, Unterschriften, Signatur.
- Amtliche Unterschriften:

a. Des Paulus Wassermann – unleserlich;

b. „Untertenige' Jacob Ernst, Vogt"

1. alte Archivsignaturen: « B. 28. 1. /102./. B. 28. 1. /104./ »

- Rückvermerke und Besonderheiten:

a. Unten: Besiegelung (zwei mit Papier überklebte Wachssigel, ca. 2 cm, unkenntlich)

- Rückseite (Datum, Signatur):

2. Hand: „dat: et 23. Februar: ao' 47";
3. Hand: B. 28. 1. /102./.

b. Rückseite (Adressat, Regest, Datum, Signatur):

1. Hand: „Dem Durchleuchtige' hochgebornen fursten vnd herrn fridrichn' pfalgraue bey Rein, hertzog Jn Bairn, herr vnd Jnhaber der obern Marggraffschafft des gebirgs, Meinem gnedigen furste vnd herrn";
2. „Vogt zu Munchaurach zaigt an das herr Pauls Wasserman todhverschieden sey. Ao' 1547.";
3. Hand: „dat: am Abent Aegidij , 1.X-bris:";
4. Hand: „B. 28. 1. /104./."

Fragmenta

(Urkunden betreffend der Säkularisierung des Klosters Münchaurach 1547)

1

Bitte

des Abts des Klosters Münchaurach an den Markgrafen um eine Pension

Papierabschrift, 2 Blätter in Heftform gebunden, r/v beschiftet (21 x 36, Textumfang je Seite 18 x 24 cm); Textanfang – B. 1r, Textende – Bl. 2r. Schriftart: Gotische Kursive (16. Jh.), Tinte ocker.

„Durchleuchtige' Hochgeborne' Furst gnediger Hrr' E.f.G. seynn meynn vnttertenng gepett vnndt gehorsam dynnst Zw vor. Gn' her' Jch hab vernnumenn Wy E.f.G. nenn' Prelatenn piß auff nescht kunnfftig Stetnn Jnn seynn Closter Zw lassenn oder eynn setzenn woll Szo wolt ich doch so ich meynes schatenns gesettiget wer vonn denn dy meyne gutter Jnnenn habenn vnndt schadenn gethonn ann Keinem endt oder ortt liber seynn dann Jn dem closter Wy wolt es alß Zw stortt vnndt prochenn ict vnndt alles genumenn daß ich hab gehabt, So ich mich aber solchs nit weyss Zw erholenn Muß ich daß dem almechtigenn gott befellenn vnndt darnach E.f.G. ynn solchem willfarung thun als eynn gehorsamer Zw welchem all meynn trost vnndt hilff stett Jnn grosser hoffnung wegnn' allter zw bedenckenn vnndt mich wegnn Conuennt auff solchge bestymbtte Zeytt gnediglich yn leybs narung vnndt notturfftigkeytt versorgenn Vnndt ist am erstenn meynn vnttertenig pitt, E.F.G. wolt meyn Connent der ann der Zall acht seynn vnndt all priester Jnn aller gestalt vnndt vnndt form mit essenn vnndt trickenn vnd Zw puess haltenn als Wy mann dy vonn Halßprunn vnndt Heydennhaym helt dann sy haltenn als woll alles yn der welt

(Bl. 1v) verlassen vnndt seynn vormalß Jm closter versorgt gewessenn alß dye Jenigenn ynn anndrenn closternn. Zw dem anndrenn Szo eß nit anders geseynn kann oder mag daß nur meynn gross schedenn abgelegt werdenn nach erkanntnuß E.F.G. vnndt nit eyngesetzt werdt, Szo bererr' ich mir Zw gebenn Wy nach volgt vnndt pitt, E.f.G. Jn aller demutygkeytt *mich lassenn eynkummenn Zw Althaym* yn daß sitzle oder behawsung daß meynes gotshawß ist Wy woll dye pawrenn daß selbig Zw prochenn habenn vndt zw rissenn hoff ich doch sye werdenn nur trewlich helffenn daß ich denn Wintter hauwß dar jnnenn macht habenn Pitt

auch: E.f.G. Wollet meynn alter bedennckenn vnndt *daß ich Neunvnndtviertzigt Jar Jm closter pyn gewesessenn* vnndt denn meren tayll mit emtrenn belatenn Cust Prior vnndt Xxxv Jar Jn meyner Prelater loblich vnndt fruchtigklich dem closter vorgestandenn vnndt regirtt vnndt dy gutter gemertt, Auch anschenn daß ich meynes leybs eynn Kranck man pin vnndt Wol trey persinn Zw meynem leyb bderff vnndt eynn pferde zw dem reyttenn Wollet mich versorgen als eynenn andrenn Prelatenn Vnndt So ich auff gutter geweysst solt werdenn wollet mir eynn sum bestymmenn der Will ich Zw Althaym vnndt

(Bl. 2r) auff dem Hoff Hawsenn gewarttenn seynn doch setz ich solchs E.F.G. haym als meynem gnedigl' Herrenn, Vnndt nach dem meynn closter ettlich Weynngarttenn hatt Zw Althaym vnndt Rudisprunn welche ich mit grosser müe gepawtt hab ßo sy mir nit Zw stenn sollenn wollet mir doch Zwey fuder weynn fur meynn Person vnndt meynn geseynn Widerfarenn lassen.

Auch Wy eß mit kleynnettenn dy ich auff E.f.G. schrifftlichenn vertrost vnndt getrawenn genn Kadeltzpurg gefolcht hab wie mit andrenn Prelatenn gehaltenn wirdt daß mir auch solchs gethon. Jtem vber alle solche verwillunng Will ich mir doch vor behaltenn daß mir ann meynem Erenn schadenn mocht prenngenn als an dem gelub meyns gnedigl' Herrenn den Bischoff vonn Wirtzburg vnndt denn Presitentenn deß ordens vnndt deß regimeths meynes closters vnndt priesterschafft nit verziehenn habenn, Noch aller Privilegienn Waß aber durch denn Heyligenn vatter denn Babst vnndt Kaysserlichenn mayestatt beschlossenn Wirdt Will ich mich haltenn alß eyn gehorsamer als ander Prelatenn.

Eß ist auch eyn fruner priester purtig vonn Hertzogawrach vnndt eynn Vicarier zw sannt Lorentzenn zw Nurmberg do er gehortt hatt daß trostlich schreibenn daß mir E.f.G.

(Bl. 2v) gethonn hatt, hatt er eynn kleynnß serchle oder truchle Jnn meynn truchenn gesetzt dye dann zw Kadeltzpurg ist der hoffnung E.f.G. werdt eyn solchs Wyderfarenn lassenn vnndt Widergebenn dann Jm seynn narung sawer wordenn ist mitt dynen vnndt seyn daß dy stuck verzeichnet mit seyner hantgeschrifft hye Jnnen verstenn".

2

Namensliste

der Angehörigen des Konvents zu Münchaurach

Papierabschrift, 1 Blatt r (22 x 22 cm, Textumfang 15 x 15 cm); Aktenreinschrift (16. Jh.), Tinte schwarz, Feder fein.

„Deß seynn dye namenn deß Connentzs zw Munchawrach
Martinnus Petz, prior
Paulus Wassermann, Kelner
Johannes Sachs
Fridericus Lennecker
Kylianns Wydermann
Hynricus Schober
Andreas Stengell
Melchior Goldner

Vber hre' Canntzler ess ist eynn kleyner Weyer zw Althaym treyt pey iij rentner vischs, Zo ynn dy pawrenn nit gevischt hettenn wollet mir denn Zw meyner Hawßhaltung auch Zwstenn lassenn.

Auch pitt ich euch Wollet seynn deß priesters vonn Nuremberg mit seynenn kleynettonn zw Kadeltzpurg".

3

Rechnungsbericht

Des Jacob Ernst, Vogt zu Münchaurach an den Markgrafen Albrecht

Brief, Original auf Papier, 2 Blätter, r/v beschriftet (21 x 32 cm, Textumfang 15 x 24 cm); Bl. 1r – Textanfang, Bl. 2r – Textende, Bl. 2v – Umschlagsseite und Besiegelung. Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.), Tinte schwarz, Feder breit. Wasserzeichen: Krone.

„Durchleuchtiger, hochgeborener furst, Ewren furstlichn gnad' sein mein vnterthenig schuldig vnnd willig dienste Jn allen gehorsamkeit zuvor, Gnedigen furst vnnd herr, Vff ewr fln' (fürstlichen) gnad Jungste schreiben an herr Paulßn Wasserman etwan verwalt soligen

den kuntzlich mit thod abgangen vnnd mich des Closters nestshalben gethon, hab ich vntertheniglich vernommen vnd verlesen, fuge E.f.G. ich gehorsamlich zuvernemen. Nachdem Jch aus e.f.g. bevelch durch *Eratzmenn Treutlinge'* kastner zur Neuenstat jn beisein *Melcher Geber* des Rats vnd *Hansen Röschels* Statschreibens doselbst als wir vergangen Jars freitags vor Dionisij et' Jm XLvj (...46), Jm Kloster Junentient domalenn an parem gelt Xxij Fl. Jn Muntz erfunden, darnach Jn einen eysenen truhen darJnn die Jnfell, stab, silbergeschmeid vnd anders dabey auch Lxxx Fl. an goldt, Vi Daler ein Cronen vnd ein vngrischen guld / so bey Enders Noppen burger zu Hertzogaurach

(Bl. 1 v) seit des paulus Kriegs pfandweis Jnnen gestanden nemlich vmb J. Xv Fl. Vi guld' Mer vber ein zeit darnach Jn herr Hansen seligen mitverwalters Truchen zu Althaim Xij Fl. an gold daller vnd Cronen ich genomen vnd aus empfangem bevelch vorgemelt silbergeschmeid widervmb zum Closter gelöst habe, derhalben od' zu dieser zeit kein ander rest an parem gelt verhanden. So sein Jetzmals an gült vnnd zehend beylauffig ij t./ Lxxx – (2/30) hundert Korns Jm XLvj (...46) Jar völlig verhanden davon mernn noch teglich zur haußhaltung außgeben vnnd brauchenn muß. Was aber nach vollendung meiner Jarrechnung Jn derselben an gelt getraid oder andern dann vberschiessen wurde, Dasselbig also bald vffgezaichent E.f.G. vntertheniglich Zu zeschickenn. Jn deme vnnd andern sundernn fleis furwendenn. Das hab ich E.F.G. hiemit Jn aller vnthenigkeit

(Bl. 2 r) vnangetzaigt nit wollen lassen, Vnnd was Jedesmals zu handeln vnnd zuthun ist demselben Jn alle weg getreulich vnnd fleissig volg zuthun vnnd nach zu kumen.

Datum Munchaurach am Mitwochenn nach Kunegundis anno Xlvij (... 47).

E.F.G. Vnterthenige' Jacob Ernst / Vogt".

Rückseite (Adressat, Regest, Datum, Signatur, Besiegelung):

1. Hand: „Dem Durchleuchtigen Hochgebornen furste' vnd herrn, Herrn Albrechtn' Marggraffe' zu Brandenburg, Preussen, Zu Stein, Pommern der Cassuben vnd Wendenn, Hertzog Burggraff' Zu Nurnmberg vnd Furst zu Rugen, Meinem gnedigen herrn";
2. Hand: „Jacob Ernst Vogt zu Munchaurach / des Closters Restsach'";
3. Hand: „ao: 1547 / dat: nach Kunigundis, m: Mart:";
4. Hand: B. 26. 8 /3./

Besiegelung, seitlich: mit Papier überklebtes Wachssigel Grün, ca. 2 cm), unkenntlich.

4

Rechnungsabschluss

des Vogts Jacob Ernst

Papierabschrift, 2 Blätter in Heftform, r/v beschriftet (21 x 30 cm, Textumfang 15 x 22 cm);
Textanfang – Bl. 1r, Textende – Bl. 1v, Kanzleivermerk – Bl. 2v.
Schriftart: Flüchtige konzeptkursive (16. Jh.), Tinte schwarz, Feder dick.

« Jacoben Ernsts der Zeiten verwalters des Closters Munchaurach Rest vnnd außzug aus seiner Jarrechnung,

Nemlich von Dionisij anno, et' XLvij.

Nemlich

An gelt - par resto

Vnd gulden j ont Xiiij vnd Xj hell/er

On Getraid

Waitz / Nichts

an Korn

Ij / Lx Sumere ij metzn ij mas j / achtelen"

(Bl. 1v) on Gerst'n

j sumere gerstn

an Dinckel

an Habern / nichts

an Wein

Lxxx aimer Weins".

Rückseite:

„Jarrech' Jm Closter Munchaurach / 1547".

Alte Signatur: B. 26. 8. /4.J.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Abt Andreas von Münchaurach (?), Paulus Wassermann (?), Jacob Ernst, Vogt zu Münchaurach
- Empfänger: Markgraf Albrecht

2. Sachinhalt: **Fragmenta**
Urkunden, die die Säkularisierung des Klosters Münchaurach im Jahr 1547 betreffen

a. **Bitte** des Abts des Klosters Münchaurach an den Markgrafen um eine Pension
b. **Namensliste** der Angehörigen des Konvents zu Münchaurach
c. **Rechnungsbericht** des Jacob Ernst, Vogt zu Münchaurach an den Markgrafen Albrecht
d. **Rechnungsabschluss** des Vogts Jacob Ernst.

Beglaubigungsart: Unterschrift und Besiegelung (Brief „c"= Rechnungsbericht...)
Zeugen: Martinus Petz – Prior, Paulus Wassermann – Kellermeister, Johannes Sachs, Fridericus Lenncker, Kylianns Wydermann, Henricus Schober, Andreas Stengell, Melchior Goldner (vgl. Brief „b"= Namensliste...); Erasmus Treutling, Melchior Geber, Hansen Röschels (vgl. Brief „c"); Priester von Herzogenaurach und Vikar zu „Sankt Lorenz" in Nürnberg (namentlich nicht benannt, vgl. Brief „a"= Bitte...).
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit Jahresangaben durch römische Zahlen („...Munchaurach am Mitwochenn nach Kundegundis anno XLvij").

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):

- 3 Abschriften (16. Jh.) der ursprünglichen Urkunden von 1547 und eine Originalausfertigung (Rechnungsbericht)

a. *Bitte*: Papier, 2 Blätter in Heftform gebunden, r/v beschriftet (21 x 36, Textumfang je Seite 18 x 24 cm); Textanfang – B. 1r, Textende – Bl. 2r. Schriftart: Gotische Kursive (16. Jh.), Tinte ocker;

b. *Namensliste*: Papier, 1 Blatt r (22 x 22 cm, Textumfang 15 x 15 cm); Aktenreinschrift (16. Jh.), Tinte schwarz, Feder fein;

c. *Rechnungsbericht*: Brief, Original auf Papier, 2 Blätter, r/v beschriftet (21 x 32 cm, Textumfang 15 x 24 cm); Bl. 1r – Textanfang, Bl. 2r – Textende, Bl. 2v – Umschlagsseite und Besiegelung. Schriftart: Flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.), Tinte schwarz, Feder breit. Wasserzeichen: Krone;

d. *Rechnungsabschluss*: Papierabschrift, 2 Blätter in Heftform, r/v beschriftet (21 x 30 cm, Textumfang 15 x 22 cm); Textanfang – Bl. 1r, Textende – Bl. 1v, Kanzleivermerk – Bl. 2v. Schriftart: Flüchtige konzeptkursive (16. Jh.), Tinte schwarz, Feder dick.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C2 2961.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. Bitte: Münchaurach, 1525

b. Namensliste: Münchaurach, unbekannt – mögl. 1525

c. Rechnungsbericht: Münchaurach, März 1547

d. Rechnungsabschluss: Münchaurach, März 1547.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftarten:

a. Gotische Kursive (16. Jh.)

b. Aktenreinschrift (16. Jh.)

c. / d. Flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.).

- Glossen: p', v', dat., m., X-bris., ao', gn', hr', de'.
- Kanzleivermerke – Besiegelung, Unterschriften, Signatur.
- Amtliche Unterschriften:

a. Des Abts Andreas – unleserlich;

b. „Untertenige' Jacob Ernst, Vogt"

l. alte Archivsignaturen: « B. 26. 8. /3./; B. 26. 8. /4./ »

- Rückvermerke und Besonderheiten:

a. *Rechnungsbericht* / Rückseite (Adressat, Regest, Datum, Signatur, Besiegelung):

l. Hand: „Dem Durchleuchtigen Hochgebornen furste' vnd herrn, Herrn Albrechtn' Marggraffe' zu Brandenburg, Preussen, Zu Stein, Pommern der Cassuben vnd Wendenn, Hertzog Burggraff' Zu Nurnmberg vnd Furst zu Rugen, Meinem gnedigen herrn";

2. Hand: „Jacob Ernst Vogt zu Munchaurach / des Closters Restsach'";
3. Hand: „ao: 1547 / dat: nach Kunigundis, m: Mart:";
4. Hand: B. 26. 8 /3./

   Besiegelung, seitlich: mit Papier überklebtes Wachssigel Grün, ca. 2 cm), unkenntlich.

b. *Rechnungsabschluss* / Rückseite:

   „Jarrech' Jm Closter Munchaurach / 1547".

   Alte Signatur: B. 26. 8. /4./.

Vergütung

des Sebastian Buches gegen den Markgrafen Albrecht junior bei seiner Aufnahme als dessen Rat und Amtmann des Klosters Münchaurach

Original auf Papier vom 22.01.1550. Papiergröße: 44 x 55 cm, davon Textumfang: 33,5 x 36,5 cm. Rückseite: Siegel (ca. 3 cm D) Wachs und Papier (unleserlich). Schriftart: Kanzleischrift des 16. Jh.s im Wechsel mit Konzept.

„Ich Sebastian Buches,
Nachdem mich der Durchleuchtig Hochgeborn furst vnd herr, herr Albrecht (2) der Junger Marggraf zu Brandenburg, zu Preussen, Auch Schlesien zu Oppeln Rattibarn nd' hertzog im Mein (3) gnediger herr zu seiner furstlichen gnaden Rathe vnd Amptman des Closters Münchaurach bestelt an vnd (4) aufgenomen hat, Jnhalt vnd vermag seiner fst. Bestalluigsbrief von wartten zu worten lavtend wie hernachfolgt. (5) Von gottes gnaden wir Albrecht der Junger Marggraf zu Brandenburg, in Preussen, zu (6) Wettin Pomern der Cassúben vnd Wenden, Auch Schlesien zu Oppeln vnd Rattibarn vn' hertzog, Burggraf (7) zu Nurnberg vnd furst zu Rúgen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diesem brief fur vns vnd vnser (8) erben, gein Jedermeniglich, das wir vnsern lieben getreuen Sebastian Buches zu vnserm Rathe vnd Amptman (9) des Closters Münchaurach bestellt, auff vnd angenomen haben, Vnd thun solches hiemit vnd Jn crafft (10) ditz briefs, Also das er vns, vnsern erben vnd furstentumb getreu vnd gewher sein, vnserm vnd des Closters (11) schdes warnen vnd fromen fürdern, vnd sunsten alles das thon soll, das eingetreuer Amptsman gegen seinen (12) herrn zuthun schuldig ist, Sunderlich aber soll er alle des Closters Diener, auch púrger vnd paúrn vnd (13) gemaniglich alle desselben Vnderthane dan vnsern wegen handhaben schútzen vnd schirmen, auch alle solches (14) Closters, Rent, Zinß vnd gúlt, es sej an gelt, getraid oder andern Jedesmals zu rechter gebúrlicher zeit einpringen (15) Jme auch die Haußhaltung lassen bevahlen sein, vnd dieselben nachdem aller genavsten einziehen (16) souil jmer múglich ist,

Vnd die dermassen anrichten, damit vns von gemelts Closters wegen (17) Jerlichen zu vnserer Haushaltung ein guter vorrath an gelt, getraid, wein vnd anderm erspart vnd Jn (18) vnserer Hofhaltung gein der Neuenstat beantwort werden. Bemelter Buches soll auch ab den andern (19) vnserer Closterverwaltern des Niderlands, darab vnd daran sein, damit Jn denselben Clostern gleich (20) bestelt zum genausten hausgehalten vnd besten verordnet werde. Vnd gemelter Buches (21) soll vns alle Jar von solcher Closter Verwaltung ordenliche gebürliche Rechnung vor vns, oder (22) vnseren Hauptpman des Niderlands, oder —— wir meer darzu verordnen werden thon, wir gepreuchlich (23) vnd an Jme selbst pillich ist. Daneben auch bej verhorung der andern obnermelten Closter (24) Rechnung sein, dieselben helffen abhoren, vnd wo er befinden, das dero ort vbel hausgehalten würde, daselbig (25) helffen abschaffen abermaln Jn solche wichtigkeit helffen pringen, damit wol hausgehalten werde (26) Neben dem soll gedachter Biches ajje Jar zu gelegner zeit zu vnserm Haushofmaister gein der Neuenstat (27) verfugen mit Jme oberstizen vnd einen Anschlag machen, mit was er an gelt, getraid, wein, (28) vischen, Hennen, Hanern, Kessen, Ayern, auch Ochssen, Kúen, Schwein, Kelben vnd anderm vith von (29) gemelter Closter wegen zu vnserer Hof vnd Haushaltung zur Neuenstat gewerlich vnd hifflich (30) sein konne. Vnd volgende die verordnung thon, damit dieselben stuck jedesamals zu gelegner zeit (31) gedachtem vnserm Haushofmaister von vnsern wegen geantwort werden, damit er dieselben geprauch (32) vnd furder ordenlich verrechnen möge. Vnd sunsten soll er sich Jn solchen seiner Amptmanschafft (33) gegen vns, vnsern Lauden vnd Leuten gelten vnd thun wir sich einem getreuen diener gegen seinem (34) rechten herrn, vnd dasselben verwanten zuthun gepurt, alles nach seinem vermagen, getraulich (35) vnd vngeverlich. Wie dann gedachter Puches solches alles vns mit Handgebenden treuen gelobt (36) vnd darzu einen gelerten aid mit aufgeregten fingern zu gott dem Almechtigen peschworn hat. (37) Vnd soll solcher sein dienst vff petris Cathedra Jm funfftzigsten Jar an, vnd furder allewegen Petrj (38) an vnd außgeen. Wo wir auch gemelten Puches zu vnserm Amtsman mit meer haben oder er (39) vns lenger mit dienen wollen, Welches zu vns er bedertail púsen willen stehen, das soll ein teil dem (40) andern Jedesmals aus Halb Jar vor Petri auffkunden. Vnd von solches seines diensts, vnd (41) Amptmanschafft wegen soll Jme Jerlich zu Besoldung geraicht vnd gegeben werden Zweyhundert (42) gulden an gelt. Darzu soll er vier gerúste pferd halten vnd vns damit gegen mnigelich ausserhalb (43) seiner Lehenherrn gewerlich sein, darauff vnd sunsten zu seiner vnterhaltung wällen wir (44) Jme neben vorbemelten Zweyhundert gulden die luferung vngeverlich vff Acht person ausserhalb (45) seiner Kinder von solchem vnserm Closter zimblichen verfolgen lassen, abermaln alles getrewlich (46) vnd vngeverlich. Vnd des zuurkunth haben wir vnser Waren

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Sebastian Buch, Markgraf Albrecht der Jüngere
- Empfänger: Kloster Münchaurach, Klöster des Unterfranken

2. Sachinhalt: **Vergütung**

des Sebastian Buches gegen den Markgrafen Albrecht junior bei seiner Aufnahme als dessen Rat und Amtmann des Klosters Münchaurach. Beinhaltet: schriftliche Einverständniserklärung Sebastians mit vollständiger Wiedergabe des Markgrafenschreibens; dazu Pflichten, Rechte und Gehaltsangaben (z.B. jährlicher Bericht über die Klostereinkommen und Ausgaben, Halbjahrkündigungsfrist, jährliche Besoldung in Höhe von 200. Rheinischen Gulden, vier Pferdegerüste und Amtgefolge von 8. Personen)

Beglaubigungsart: Besiegelung

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (z.B. Arbeitanfang: Cathedra Petrus, oder: am Mitwochen nach Fabianj et Sebastianj, Anno m' der wenigerm zal Jm funfzigisten)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Ausfertigung mit einer Mitteilungskopie
- Beschreibstoff: Papier, 1 Blatt (Format 44:55 cm, Schriftraum: 33,5:36,5 cm), 54 Zeilen, guter Erhaltungsstand, kein Wasserzeichen
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1154
- Entstehungsort: unbekannt (mögl. Neustadt), Entstehungszeit: 22. Jan. 1550
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Kanzleischrift 16. Jh. im Wechsel mit Konzept, Tinte: dunkelrot, Glossen: a., dat., fst., drchl., ahd.
- Unterschrift des Sebastian Buches (unleserlich)
- Rückvermerk: Siegel, Unterschrift, Datumshinweis und alte Signatur („22. Jan." – schwarze Tinte, durch spätere Hand eingeschrieben)
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 1 /106./»
- Siegel: Wachs (3 cm Ø), durchgedrückt und mit Papier überklebt (unkenntlich).

Jnsigel zurück vff diesen (47) brief getruckt geschehen zu Betzalung am Mitwoch nach Fabianj et Sebastianj, Anno m' der (48) wenigern zal Jm funfzigisten. Bekennen vnd thun kunt mit diesem brief gein Jedermenigelich, (49) das Jch also seiner fst. Rathe, vnd Amptman des Closters Münchaurach worden bin (50) vnd verspricht bej meinen guten waren trewen vnd Jn crafft ditz briefs derselben (51) meiner von seiner fst. Habenden bestallung Jn allen Jren punckten vnd artickln getreulich vnd (52) vngeuerlich nachzukomen zudienen vnd zugewarten, wie einem getrewen diener gegen seinem Herrn (53) zuthun geburt, alles ongeverde. Dess zuvrkunth gib Jch Seinen fst. Diesen brief mit (54) meinem zu ende der schrifft aufgetruckten Jnsigel besigelt. Geben vnd gescheen wie obsteet."

Rückseite:
B. 28. 1 /106/
Sebastian Buches (eigene Unterschrift)
Amptsman zu Münchaurach. Anno
-1550- dat: am ‡ nach Fabiani et Sebastiani
22. Jan. (schwarze Tinte, durch spätere Hand eingeschrieben).

Veränderungen

betreffend die seitens Nürnbergs abgehaunen und weggeführten Eichen
des Klosters Münchaurach
(Die von den Bundesständen an den Klöster Münchaurach und Frauenaurach vorgenommene Veränderungen betreffen die Abholzung der Klosterwälder)

Brief, Original auf Papier, 1 Blatt r/v (23 x 37 cm, Textumfang 14 x 22 cm); Schriftart: Konzeptkursive (16. Jh.), Textanfang/Ende – Bl. 1 r, Tinte dunkelbraun. Wasserzeichen (Bl.1) Krone. Besiegelung (Bl. 2): zwei Wachssiegel (Ø 1 cm) papierüberklebt, unkenntlich.

„Vnnser freunndlich willig vnnd gehorsam dinst zuvor Jnsonders gunstige liebe hern' vnd freunde, Vff Ewrn' bevolch haben wir vns somit nun glih Jn der eil sein hat Kummen erkundigung gebraucht, wie vil Die von Nurm/berg Vngeverlich aichen vom andern dergleichen holtzer, So Jn den clostern Münchaurach vnd Frawenaurach gehorig abgehauen, vnnd hin weg gefurd.

Vnd wie es sunst mit Der selben wissen vnd Ecker Hinlassung auch gelten wirdt, Welches Jr alles Hie'bej ligender Zetl ver zaichen finden werdt.

Vnnd wollten euch solhes alles vf bevelch eurn' bevelch freundlichen dinstlichen gehorsamen mainung, Darnach zurichten wist nit verhalten.

Vnnd sein euch sonsten zu willign gehorsamen Dinsten Jn der zeit willig bet euch.

Datum Jnambt Cadolzburg / Sonntags Cantate Anno Liiij-en.

Friedrich Joahim vonSeckendorff, Ambtman Zu Cadoltzburg.
Hans Sags, Castner Dosselbst.

Rückseite (Bl. 2 v: Adressat, Regest, Datum, Signatur, Besiegelung):

1. Hand: „Dem Gestrengen Hochgelerden Edlen vnnd Vesten vnsers gnedigen Hern Marggraff Jorgen Fridrich Zu Brandenburg, Statthalter Jm haus Onoltzbach, vnsern Jnsonder vnd gnedigen vnnd liebn freund";
2. Hand: Ambtman Vnd Castenr Zw Cadoltzburg schick' bericht, die beede Closter Frawenaurach vnnd Munchauarch betrew."
3. Hand: „dat: ann Dennstag Cantate. Anno .54.";
4. Hand: „B. 28. 1. /237./".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Friedrich Joachim von Seckendorf, Amtmann zu Cadolzburg
- Empfänger: Markgraf Jorgen Friedrich

2. Sachinhalt: **Veränderungen**
betreffend die seitens Nürnbergs abgehaunen und weggeführten Eichen
des Klosters Münchaurach

(Die von den Bundesständen an den Klöster Münchaurach und Frauenaurach vorgenommene Veränderungen betreffen die Abholzung der Klosterwälder)

Beglaubigungsart: Besiegelung, Unterschriften
Zeugen: Hans Sachs, Kästner zu Cadolzburg
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit Jahresangabe durch römische Zahlen („...Sonntags Cantate Anno Liiij-en").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Brief, originale Ausfertigung
- Beschreibstoff: (cm), Papier, 2 Blätter r/v beschriftet (Format 23 x 37 cm, Schriftraum 14 x 22 cm); Schriftart: Textanfang/Ende – Bl. 1 r, Tinte dunkelbraun. Wasserzeichen (Bl.1) Krone. Besiegelung (Bl. 2 r): zwei Wachssiegel (Ø 1 cm) papierüberklebt, unkenntlich.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1452.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: Cadolzburg, 1554.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Konzeptkursive (16. Jh.), Tinte dunkelbraun; Glossen (dat., ann')
- Kanzleivermerke: Datum, Signatur, Besiegelung
- Amtliche Unterschriften: „Friedrich Joahim vonSeckendorff, Ambtman Zu Cadoltzburg / Hans Sags, Castner Dosselbst."
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 1. /237./.»
- Rückvermerke und Besonderheiten (Bl. 2 v) – Adressat, Regest, Datum, Signatur, Besiegelung:

1. Hand: „Dem Gestrengen Hochgelerden Edlen vnnd Vesten vnsers gnedigen Hern Marggraff Jorgen Fridrich Zu Brandenburg, Statthalter Jm haus Onoltzbach, vnsern Jnsonder vnd gnedigen vnnd liebn freund“;
2. Hand: Ambtman Vnd Castenr Zw Cadoltzburg schick' bericht, die beede Closter Frawenaurach vnnd Munchauarch betrew.“
3. Hand: „dat: ann Dennstag Cantate. Anno .54.“;
4. Hand: „B. 28. 1. /237.“.
5. Siegel: zwei Wachssiegel (je Ø 1 cm) papierüberklebt, unkenntlich.

Acta

betreffend die Auf- und Anrichtung des Klostergerichts zu Münchaurach außenstehende Schuld, Gült und Mangelung eines Pfarrers zu Oberreichenbach

(Brief des Amtmanns zu Neustadt Gotfriedr Loching an den Markgrafen Geotg Friedrich)

Brief, Original auf Papier, 2 Blätter r/v (21 x 32 cm, Textumfang 15 x 25 cm); Textanfang Bl. 1 r, Textende Bl. 1 v, Umschlagseite Bl. 2 v; Schriftart: Aktenreinschrift (2.H.16. Jh.), Tinte hellbraun. Wasserzeichen: Krone (Bl. 1). Besiegelung (Siegel nicht mehr vorhanden).

„Mein freundlich willig dienst Zuvor, Gnedige liebe herrn vnd freundt, Beyligende *Supplication* sindt alhie' Zur Neunstat meinem gnedig' fursten vnnd Herrn *Margraf Jorg Fridrichen* Zu Brandenburg entpraicht worden. Darauff gleichwol Kain Beßaid ervolge Jch auch fur mich solist' dieselben zuerledigen mich nit mechtig mogen derhalben ich vervrsacht soliches an euch gelanngen zu lassen, vnd erstlich sovil den *Müller von Schaurberg'* belanngt Jst nit One er hat sich Harth vernpaert vnd die mulltn zugericht. Dann wie Jch bericht so ist sie vorhin ganntz Baufellig gewesst, Muesst Jhrlich ein schuere gult Nemlich – 6 Sumer korns darvon geben, sover Jme dann Hievor durch *Fridrichen von Letterschein* ein soliche Nachlassung Lants seiners schweibens versprochen. Wie ich dann hätte das es geschehen sein soll, So Kunthe Jch nit widerrath' das Jme ein Jar gult Lants seines begerens nachgelassen wurde, dann er hat in warheit die mulen wol gefesselt fur seins,

(Bl. 1 v) zur zeit die sachen wol auß richten, dann von burg sind alhie' wenig worden vnnd die henndel merer tails in aganng komen, das sie warlich ein schlechte loesung haben Vnd Jne soliche gult zugeben ßwer gennug ist. Nun ist Jme gleichwol das verganng Jar auff Jr pit vnnd ansehen; die gult zum halben tail nachgelassen, ob man Nun Jne abermals ein nachlassung thun wolte das möchte meins achtens so gar vbel nit gethun sein. Dann sie haben dannacht wider gepawet vnd sind warlich arm, damit sie sich vesster pass erhalten möchten vnd will solichs in fur bedennecken vnnd gunst achten gestelt haben.

Zum dritten sovil ein gemainde Zu ober Reichenbach belanngende habt ir auß Jrer Supplicationen v'rest sey sich mangels halben eines v'farrens beschwerm gunnstiglich zuvernemen darauff mochte Jr bedacht sein, Wie der sach gehalff vnd sie mit einem pfarrer

verschen werden möchen Solichs alles Hab Jch euch freunndlicher dienstlicher Maynung nit wollen verhalt' Vnnd Halti mich Zu freunndlich diensten Willig.

Dat' Donnerstags den. 18.ten Augustj. Anno et' Lviij (...53).

Gotfriid Loching, Hambtman Zur Nevenstatt a' Aisch."

Rückseite (Bl. 2 v – Regest, Datum, Signatur, Besiegelung):

1. Hand: „Den Gestrengen Hochgelerten Edlen Vesten Erbern vnd Hochgebornen Meins gnedig' hrn' Margraf Jorg fridrichs Zu Barndenburg etc' Verordneten Rethe Jm hauß Onoltzpach et Meinen gunstigen lieben Herren vnd freundt.";
2. Hand: „dat: den 18. Aug' A. 1558.";
3. Hand: „haubtman Zur Neustatt an der Aisch fur gemaind' zu Reichenbach von wegen mangels eines pfarrers betr. / Jtem die Bodn zur Neust', vnd den Müller Zu Schaur, von wegn Nachlassung Jrer guld bettr."";
4. Hand: „B. 28. 3. /1 f".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Gottfried Loching
- Empfänger: Markgraf Jorgen Friedrich

2. Sachinhalt: **Akten**

die Auf- und Anrichtung des Klostergerichts zu Münchaurach außenstehende Schuld, Gült und Mangelung eines Pfarrers zu Oberreichenbach betreffend.

Brief des Amtmanns zu Neustadt Gottfried Loching an den Markgrafen Geotg Friedrich

Beglaubigungsart: Besiegelung und Unterschrift

Zeugen: Müller von Scheuerberg, Friedrich von Letterstein

Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit Jahresangeb durch römische Zahlen („...Dat' Donnerstags den. 18.ten Augustj. Anno et' Lviij").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Brief, Originalausfertigung
- Beschreibstoff: Papier, 2 Blätter r/v beschriftet (Format 21 x 32 cm, Schriftraum 15 x 25 cm); Textanfang Bl. 1 r, Textende Bl. 1 v, Umschlagseite Bl. 2 v; Wasserzeichen: Krone (Bl. 1). Besiegelung – auf Bl. 2 v (Siegel abgevrochen).
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1453.
- Entstehungsort, Neustadt an der Aisch
- Entstehungszeit: Donnerstag, den 18. August 1558
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Aktenreinschrift (2.H.16. Jh.), Tinte hellbraun. Glossen: v', p', i', t', hrn', dat:, Aug', A', a', e').
- Kanzleivermerke: Signatur und Besiegelung
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 3. /1 J»
- Amtliche Unterschrift: „Gotfriid Loching, Hambtman Zur Nevenstatt a' Aisch."
- Rückvermerke und Besonderheiten (Bl. 2 v) – Regest, Datum, Signatur, Besiegelung:

1. Hand: „Den Gestrengen Hochgelerten Edlen Vesten Erbern vnd Hochgebornen Meins gnedig' hrn' Margraf Jorg fridrichs Zu Barndenburg etc' Verordneten Rethe Jm hauß Onoltzpach et Meinen gunstigen lieben Herren vnd freundt.";
2. Hand: „dat: den 18. Aug' A. 1558.";
3. Hand: „haubtman Zur Neustatt an der Aisch fur gemaind' zu Reichenbach von wegen mangels eines pfarrers betr. / Jtem die Bodn zur Neust', vnd den Müller Zu Schaur, von wegn Nachlassung Jrer guld bettr."";
4. Hand: „B. 28. 3. /I.".
5. Siegel: ursprünglich Wachs, papierüberklebt (nicht erhalten).

Zugehörungen, Abzüge und Wiederbeschaffungen
betreffend das Kloster Münchaurach

(Die Zugehörungen zum Münchaurachischem Hof Kaltenneuses oberhalb Prunn, betreffend die 14 Weiher die Hans Günther von Luchau zu Prunn sich angemaßt; Abzug des verschuldeten Beständners vom Hofbauernhof zu Kaltenneuses und seine Forderungen; Wiederbeschaffung der im Bundesverwandten Kriege abhanden gekommenen Giltbücher.)

Kopie einer Papierabschrift (?), 2 Blätter in Heftform r/v (22 x 33 cm, Textumfang je Seite 11 x 25 cm), Randnotizen, Textanfang Bl. 1 r, Textende Bl. 2 r; Schriftart: Kurrent / Gotische- / flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.), Schriftweise: Katenen / rechtsbündig, 2 Hände, Tinte hell- / dunkelbraun.

„Geiorgien, F. et'

Lieber genediger hr', Nest vnns Allerley hie vnd wie Reittens vnnd halbenn, Jnn den hötzernenn vnnd dann auch einwegs vnnd Abbr nichs halbenn des Closters Munchauarch hofs Kalten Newß genannt wid' horung *Gunnt von Luchaw* von der jtzo fur bericht gethan wordn, haben wir seinsa Lenngn Jnnhalts gnedig vernomenn, Vnnd sovil nun Erstlich die eraignete Richttern belanget wollen wir die gnedig' Mainung verhaltten.

Ob sich wohl die Leuß sanglich genug aushaltn lassen Das die kam Eay: Mar: vnnser Allein gnediger Herr vnd von d. zeit durch d'selbenn Behainig *Cantzler*, herr *Joahim von New Haussen* v' gnedigst' hat bericht' lassen, wie die Lindsburgisch' Bunndt Sechs hundtert pferdt Annemen vnnd vff die frenckisch Ainig nugs Swunde alß Bambergk, Wuretzburgk vnnd Nurmbergk, Doch d'gleichn das sie sich an den ortten, dahin sie glegt erhalten vnnd vns vnnsere dievor vnd thunen nirgends beleidigen noch ainig nachtail od' ßach thun, noch zufegen sollen, das haben alßo ir Kay: Mat: (Kaiserliche Majestät) vns gnedigst anzaigt, vnnd gewislich verweisen lassen wöllen. Demnach wir nit erathn, dan daz soliche Sechs hundt' pferdt an wol ort ausgetailt vnd gelegt werd' mögn' vnd Aber doch von denselben vnnsere vndther kamer gefahr' nachtails, od' einfals zubefahren haben, Derntwegen dn' dich neben wißern vnd thonen wo Jemannd von solch' Reittern Jnn ainich weg veberlegt od'

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: namentlich nicht benannt (Verwalter zu Münchaurach)
- Empfänger: Markgraf Georg Friedrich

2. Sachinhalt: **Zugehörungen, Abzüge und Wiederbeschaffungen,** das Kloster Münchaurach betreffend

- Die Zugehörungen zum Münchaurachischen Hof Kalteneuses oberhalb Brunn bezüglich der 14 Weiher, die Hans Günther von Luchau, sesshaft in Brunn, sich angemaßt;
- Abzug des verschuldeten Beständners vom Hofbauernhof zu Kalteneuses und seine Forderungen;
- Wiederbeschaffung der im Bundesverwandten Kriege abhanden gekommenen Gültbücher.

Beglaubigungsart: Unterschrift
Zeugen: Joachim von Neuhausen, Kanzler
Datierungsart: Monats- und Jahresangabe („...Majj, A' et' Lviij").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Abschriftenkopie
- Beschreibstoff: Papier, 2 Blätter in Heftform r/v beschriftet (Format 22 x 33 cm, Schriftraum je Seite 11 x 25 cm), Randnotizen, Textanfang Bl. 1 r, Textende Bl. 2 r.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1454.
- Entstehungsort: unbekannt (mögl. Münchaurach – für das Original, Ansbach oder Plassenburg für die Kopie);
- Entstehungszeit: 5. Mai 1558 – für das Original; für die Kopie möglicherweise 1559.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Kurrent / Gotische- / flüchtige Konzeptkursive (16. Jh.), Tinte hell- / dunkelbraun.
- Schriftweise: Katenen / rechtsbündig, 2 Hände,

- Glossen (F., Kay:May:, hr', d., v', dat., A', et'.)
- Amtliche Unterschrift: „An Verwalter zu Münchaurach".
- Kanzleivermerke: Datum und Signatur
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 6. /2./»
- Rückvermerke und Besonderheiten:
    1. Hand: „dat: den 5. May. 1558.";
    2. Hand: „B. 28. 6. /2./".

vergewaltiget wird' wolt, vff langen regter Kay: Mat: gnedigst anzaigen vnnd vertröstung gegn Jnen vnnd Jhm bevolchabern wohl beruffen;

(Bl. 1 v) vnd entschultn müget, So aber Jhe hiervber neviters gemeniglich od' sorgrechtlich sich getragn sllte, Od' den ennde Rinths fur od' vber zugen Jnn erfahen vnns komen wirdet; So wöllet vnns doselbst Jed' zeit vnvertzuglich bey tag vnd nacht vnd'thenig bericht' auch Jnn mitels die sachn Jnn guter Achnung haben sindt mein gnedigst genaigt an geburendem schutz vnd schirmb nichts ermoidt zulassn.

Vas dann zum andern, den einwegs vnd entziehung obgemelten deß Clösters Münchaurach Hofs Zu Kalten Newß, So durch *Hanns* [Randnotiz: *Gunnter*] *von Luchaw* Jnn verschinen Kriegs leufften geschehen vnnd das demnach d' hof baute zum Kalten Newsses hieher verglaitet vnnd von Jme vorbemelts hofs zug'horung vnnd ander Aller gerechtigkait halben bericht genomen wird söllt komen wir D'halben zu zulassen. Ditz mals fueglich nicht stadt habenn, Doch damit hierinnen dieweil vorgemeltn hof bauer ein Allter verlebter man, damnach nichts versammet werde, So ist vnnßer bevelch dez den demnach Jnen Jnn bey sein etlich daß geraichtn, was offtgemellter hof zu Kalten Newsses allenthalben fur zugehorung vnnd gerechtigkait habe, vor an solichs allen sein vnnd gleichsfals was solich ein hof auch an was stucken nicht allein durch vorgemelt *Hanns Gunt' von Luchaw*

(Bl. 2 r) Sind auch eines ande' zu entzieh' vnnd stand' mit sandn' vleis bessprach Vnnd so auch ande' mehr vorhand' welche von ditz hofes zoghor'ung vnd gerechtigkait ein wissen hette, Dieselben gleichsfals auch erfordern vnd gemellter gestallt besprach, Vnnd weß ein Jeder d'halben fur Antzaign vnnd bericht thun würdet, Dasselb alles vnd'schiedlich mit vleis auffzeichn vnnd fur vff solche genomene erkundigung vnnd was sich Jnn d'selbign allso befinnd' wurden vorgemelltn hof bauern bej demselben mit hulffn vnnd zuthun gedachts haubtmans zur Neuenstadt schutzn vnnd handthabenn, Vnnd auch dies d' viertzehn Weyher so aus vilgemeltem hofe zu deß Clösters nutz gezogn an vnnser stadt Jnn alle wege, vnnd Jm fahl die von offtgmelltem von Luchaw od' seinem Abkauffer deß guets Brun, Vnnd von Heßbergk daran od' auch Jnn ande' wege vor findung zuthun vnd'stand' werdn sollt, Dasselb wern notturfftsten bericht vnd gerechtigkait halben genomener erkundigung wid' an vnns vmb fernern beschaidt vnd'thenig gelangn, Lassenn solchs heben meiner dinstethener nit wollen vnangezaigt Lassenn, Vnnd solch auch allso zugeschehn verlassen wir vns gentzlich zu dir. Datum, Majj, A' et' Lviij (... 58).

An Verwallter zu Münchaurach".

Unten (Datum, Signatur): 1. Hand: „dat: den 5. May. 1558.";

2. Hand: „B. 28. 6. /2./".

Brief

des Philipp Danner zu Münchaurach an den Markgrafen Georg Friedrich
bezüglich eines Streites mit Marx Schwab

(Differenzen zwischen dem Verwalter Philipp Danner zu Münchaurach und dem Vogt Marx Schwab zu Altheim; auch Beklagen des Verwalters zu Münchaurach bei Markgraf Geog Friedrich über das angeblich thyranische Verhalten des Marx Schwab)

Original auf Papier, 1 Blatt r/v (22 x 32, Textumfang 15 x 26 cm), Textanfang Bl. 1r, Textende Bl. 1v; Schriftart: Aktenreinschrift (Anf. 16. Jh.), Tinte dunkelbraun (vergraut, befallen durch Mikroorganismen). Siegel: Wachs, papierüberklebt, unkenntlich.

„Durchleuchtender Hochgeborner furst Eurn furstlichn gnaden mein gantz vntherteins gehorsam vnnd willig dienst mit Vleis zuvor, Gnediger furst vnnd Herr, E.f.G. kann ich aus getrangter noth in vnderthenigkait vnangezaigt mit lassen das Nachdem vf E.f.G. gnedigen gegeben bevelch Jungst verschinen Mittwuch nach Barthomej – *Hanns Kepner Castner zur Neuenstat* an der Aisch nur vnnd *Marxen Schwaben, vogt zu Althaim*, von wegen seiner Hinterstelligen vnbetzalten Ressts, weil er Castner vnnd anderer hievor bej der Rechnung gewest einen tag zuvergleichnung desselben ernennt, vnnd angestzt, vnnd von mir gehrsamblich besucht word', Aber gemelter war gleich denselben tag zu frue mit E.f.G. Marschalck verrichten hat zwuschen vnns beeden ditz mals nichts ausgericht wird' mugn, Do ist vorgenannter Marx Schwab zugefarn, sich vol getruncken, vnnd darnach an mich gerathen mit grausamen gots Lesterrn, verrathen, schenden vnnd Schmehen, one ainiche gegebne Vrsach, zu deme das nit allein ich, sonndern auch andere erwilliche Leuth' Jne zum Höchsten darfur gebeten. Mit Vermelten, er soll mich zufridn lassen, ich sey nit darvmb do, So geb ich Jme auch zu Hader vnnd Zanck keine Vrsach, solchs aber alles Jm helffen wöllenn, sonndern, wo der *Wirth* daselben, *Hanns Müller* genannt, Desgleichen, der *Pfarrher*, der Wirth vnnd *Jacob Citel*, alle drey wonhaft zu Althaim, nit gewest, glaub ich, gentzlich er, hette mich zum Wenigsten Jn der Stuben, der ich one Wehr war, wo es anders nit erger wordn, Hart verwundt, Als er nun solch sein mutwillig böß furnemen nit volbringen Konnte, machet er sich mit seiner Buchssen vnnd Wehr gefast, setzen sie auf sein pfandt vnd rucket

fur des obgemellten Wirts Hans, abermals wie vor in der stuben mit schenden, schmehen vnd grausamen gots Lesterm, fordert mich, ich solt zu Jme Hinaus komen, Wer' ich ein Erlicher Man.

(Bl. 1 v) Do ich nun nit aus gelassen wird' wolt, Rit er darvon. Vber ein kleine Weil, mompt er wider fur des Wirts Hans geriten gleicher gestalt, Wie vor, Fluchent, vnnd nit allein mich sonndern alle in der stuben maynendt. Dieweil er nun sein furnemen damals auch nit vollenden konnte, Ließ er sich offentlich horen, Wo er auf mich sties, So muste ich Jme eins Hallten vnnd sollt mich dessen eben Zu Jme versehen, dann er het es Jn sein gefast. Demnach vnnd hierauf an E.f.G. mein gantz vnderthenigs bitten; Sie wollen mit gemeltem Marxen Schwaben Dermassen handeln lassen, das er von solchem seinem Tiranischn wesen, so er nit allein gegen mir, Sondern auch gegen E.f.G. armen Leutten zu Althaim vnnd weibt, abstee, Vnnd do ich auch eines solchen gewarten sollt, vnnd must, wiß ich E.f.G.n gesell zu Althaim vnnd daselbst vmb nit eintzupringen, noch vil weniger Leuth darzu Zuordnen, die es von meinet wegen thuten.

Vnnd wievol E.f.G. Jme vogt Hievorn do er auch gleicher gestalt gehandelt, Jn bevelch ernstlich auf erlegt, Vnd wie E.f.G. mir dasselbig auch gnedig zugeschriben, das dat' Onoltzbach den *23 Aprilis Anno et' 62* steet, das er sich im allein ferners betrachtens, sonndern auch thetlicher Handlung gegen mir, guth sonsten meniglich gentzlich enthalten soll. Jn deme befinden E.f.G./n Hier Jnn, Wie er Marx Schwab solchem E.f.G. gegeben bevelch, nach gesetzt.

Das alles E.f.G./n vnderthetigkait zu vorkommen grossern vnraths vngeclagt nit lassen können, thue mich demnach hiemit denselben Zu gnedigen einstehen bevelchendt.

Datum den 13 September Anno /' 63-ten.

E.F.G.-n Vnndertheniger Diner
Philip Danner v'walter zu Münchaurach."
(Unterschrift unleserlich)

Unten: (Adressat, Regest, Datum, Signatur, Besiegelung):

1. Hand: „Dem Durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnnd Herrn, Hern Georgen Fridrichen, Margg'fenn Zu Brandenburgk, Meinem gnedigen fursten vnnd Herrnn";
2. Hand: „Verwalter zu Münchaurach beclagt sich vber von Vogt Zu Althaim Maxen Schwaben vndstandner Vorgewaltigunh halben";
3. Hand: „dat: 14. Septemb' 1563.";
4. Hand: „B. 28. 10 /9./".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Philipp Danner
- Empfänger: Markgraf Georg Friedrich

2. Sachinhalt: **Brief**
des Philipp Danner zu Münchaurach an den Markgrafen Georg Friedrich
bezüglich eines Streites mit Marx Schwab

Differenzen zwischen dem Klosterverwalter zu Münchaurach, Philipp Danner, und dem Vogt zu Altheim Marx Schwab; auch Klage des Verwalters zu Münchaurach bei Markgraf Georg Friedrich über das angeblich thyranische Verhalten des Marx Schwab.

Beglaubigungsart: Besiegelung und Unterschrift
Zeugen: Hanns Kepner – Kästner zu Neustadt an der Aisch, Hanns Müller – Wirt, Jacob Citel
Datierungsart: nach dem Jahreskalender („...den 13 September Anno e' 63-ten").

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Originalbrief
- Beschreibstoff: Papier, 1 Blatt r/v beschriftet (Format 22 x 32, Schriftraum 15 x 26 cm), Textanfang Bl. 1r, Textende Bl. 1v. Erhaltungsstand: Tinte vergraut, befallen durch Mikroorganismen. Siegel: Wachs, papierüberklebt, unkenntlich.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1455.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: Münchaurach, 13. September 1563.
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Schriftart: Aktenreinschrift (Anf. 16. Jh.), Tinte dunkelbraun;
- Glossen (E.f.G., -ten, -n, dat:, et')
- Amtliche Unterschrift (unleserlich): „...Vnndertheniger Diner Philip Danner v'walter zu Münchaurach."
- Kanzleivermerke: Signatur, Besiegelung
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 10 /9./.»
- Siegel: Wachs (ocker und Papier), papierüberklebt, unkenntlich.

- Rückvermerke und Besonderheiten – Adressat, Regest, Datum, Signatur, Besiegelung:

1. Hand: „Dem Durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnnd Herrn, Hern Georgen Fridrichen, Margg'fenn Zu Brandenburgk, Meinem gnedigen fursten vnnd Herrnn";
2. Hand: „Verwalter zu Münchaurach beclagt sich vber von Vogt Zu Althaim Maxen Schwaben vndstandner Vorgewaltigunh halben";
3. Hand: „dat: 14. Septemb' 1563.";
4. Hand: „B. 28. 10 /9./".

Verhaftung

des Ulrich Fürst zu Falkendorf im Amt Baiersdorf
durch den Verwalter zu Münchaurach Philipp Danner

1

Brief

des Philipp Danner an den Markgrafen Georg Friedrich

Brief, Original auf Papier 2 Blätter in Heftform r/v (21 x 33 cm, Textumfang 13 x 23 cm), Bl. 1r – Textanfang, Bl. 2r – Textende, Bl. 2v – Umschlagsseite mit Kanzleivermerk; Aktenreinschrift (16. Jh.), Tinte dunkelbraun. Wasserzeichen: Schlosstor und Krone.

„Durchleuchtiger Hochgeborner furst, E.f.G. seien mein gantz vnderthenig gehorsam schuldig vnd pflichtig dinst, mit allem vleis Zuvor. Gnediger furst vnd Herr, E.f.G.-n gnedign schreiben, Vlrich Fursten zu Falckendorff betreffendt, das Datum des 27-ten Januarij steet, Hab ich Donnerstag vnderthenig empfanngen vnnd verlesen, Darauff E.f.G. vnderthenig vnnd mit Warhait Zuvernemen gib, das die sachen vil anders geschaffen, dann er Furst furgibt, Nemlich, Nachdem Furst verganngens Jars gleich vor der schnitehrn einen Neuen Koller Jnn seiner Behausung Zu Falckendorff gebaut den grund Heraus vf den gemainen Weg geworffen vnnd etlichen des Closters Münchaurach hintersessen Jre einfuren vf Jme gueter dermassen verschutt, das sie mit dem getraidt weder ein, noch aus faren konnen, Als nun solchs fur mich zu clag komen, habe ich Jme Fursten gueter maynnung antzaigen lassen solche weg zuraumen, damit die Armen Leut zu den Jrigen farn, vnnd komen möchten, welchs er Keins weg thun wöllen, Sonnder vor einer gantzen gemaindt zu Falckendorff mit grausamen Flutchen vnnd gots lastern angefanngen vnnd gesagt, sie wehrn alle schelmenn, Dieb vnd verrether, Also wer' ich ein gesell, Welchs nit ain, sonnder etlich mal von Jme Fursten gescheen, Dieweil ich dann meine tag dergleichen sachen nye betzichtigt, auch mit Jme Fursten Jn argem oder vnguetem nichts zuthun gehabt er auch dem Closter nichts anders dann

mit einem Rent Lehen vnder worffenn, bin ich gein Falckendorff fur sein Behausung gerittenn,

(Bl. 1v) der maynung Jne anzusprechen, ob er solchs geredt vnnd Wie ich gemellte schmach wort versteen soll, hat er das hans dermassen verbant gehabt, das nyemand ein, oder auskomen mugen, Wie ich dann bericht wordn, das er der Jnnen gewest sein soll, Darauf ich Jme also Jn seinem grymigen Zorn, die vennster vnnd den ofen welchs beedes mit zwayen gld' wider zuzerichten ist eingeschlagen vnnd wider ainheims geritten.

Das aber er Furst furmer meldet, Nachdem er gegen mir noch in sorgen vnnd sonder er gefahen stehen muesse, hat er sich zu gar weit vergessen vnnd E.f.G. zu millt verricht, dann ich anderer gestalt gegen Jme nichts furtzenemen Willens gewest vnnd noch, sonndern das ich vnnd andere E.f.G. vnderthane zu Falckendorff Jne Fursten Jn abwesen des Herren Amptmans zu Bayrsdorf vor dem Castner daselbst verclagt was er sich gegen mir vnnd des Closters vnderthonen, vnbilliger gewalltiger weiß vnderstanden, darauf er Castner mir auch Jme fursten einen guetlichen tag ernennt vnnd angetzt, Darvber er furst mit Handtgebend treuen an eines Aidts stat, Auch bej straf funff gld' Zuerscheinen vnnd sein Verantwortung dagegen Zethun anglobt, Als ich nun den angesetzten tag besucht, ist er furst aussen plieben, seiner pflicht vnnd Aid vergessen, Wie E.f.G. dessen alles vnnd anders seines verpillichen gewalltigen furnemens gnugsamen bericht von obgedachten Closter Auch einem gantzen gericht Zu Beyrßdorf halben seine gueter stund meiden dorffen, dann do ich Willens gewest gewaltiger Wegs gegen Jme etwas

(BL. 2r) Zuhandeln oder futzunemen wolte ich Jne nit verclagt haben, zum dem so hab ich auch Wol gewist, wo er sich die zeit hero erhallten vnnd gearbait. Demnach vnnd hierauf an E.f.G. mein gantz vndertheinige Bith, sie wöllen obgemellten Castner gnediger bevelch geben mit dem fursten dermassen zuhandeln das er sich gegen mir vnnd andern E.f.G. vnderthanenen solchs schmehens vnnd grausamen gots Lesterns auch vnbillich gewalltig furnemens enthalt, geburliche vnnd ernstliche straff gegen Jme furneme, dann so solchs nit geschicht ist zubesorgen, das er furst Letzlich nichts guets anrichten würden wie er dann von Jugent aufgethun hat, Das alles hab E.f.G. ich Jn vnderthenigkait nit verhallten, vnnd thue E.f.G. mich gantz vnderthenig bevelchendt. Datum den 19-ten Martij Anno et' 63-tn.

E.F.G.

Vndertheniger Diener

Philip danner Verwalter des Closters Münchaurach".

Unten: (Regest, Datum, Signatur, Besiegelung):

1. Hand: „Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnd Herren, Herrn Georgen Friderichen Margg'fen Zu Brandenburg / Meinem gnedeigen Fursten vnnd Herrnn;
2. Hand: „dat: 25. Martij. 1563.";
3. Hand: „Verwalter Zw Múnchaurach thue bericht vber dn furst Zw falckendorff von wegen seiner vnßicherkait / betrff.";
4. Hand: „B. 28. 11. /4/".

2

Brief

des Ulrich Fürst an den Markgrafen Georg Friedrich

Brief, Papierabschrift 2 Blätter in Heftform r/v (21 x 33 cm, Textumfang je Seite 15 x 22 cm); Spätgotische Kursive, groß (16. Jh.), Tinte dunkelbraun (Befall durch Mikroorganismen); Wasserzeichen: Schlosstor und Krone.

„Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst Gnediger Herr. E.f.G. seien meine vndertheniqste Bit vnnd Clagent Zuvernemen wegen gewaltiger auch freuenlich ds' fürnemens sich Phillip Danner verwalter des Closters Zw Múnchaurach in Neülicher Zeit sich vnnderstannden gib E.f.G. ich auch Beschwerden gemüet nach volgender gestallt in vnnderthenickeit klagent zuvernemen, das genanter verwalter in derselben welden vnd behültzungen, dermassen vbel gehaust, Also das er den Nurnbergen Burgern vnnd Baurschafften von geschachtem Aichen, Viechtes auch Tennen paumen zw Etlich vnnd 70 oder 80 schuechlanng Also hinwegkh gibt, vnnd verweist de' zehen Closster fur ein gulden gerechtnet, welichs so es im in die lenng gestattet württ zw erbarmen Jst, will Jch dieses verwiestung das ghültz vnd beltzer gesehen hab, hab ichts meinen pflichten nach damit Jch E.f.G. verwond bin nit vmbgehen Mügen vnd darvmb gerett, wie Aber solches an den verwalter Khomen hat er mich in Aigner person Anhaimbs erwischt khünen mein versper do Behausung Aigen geweldig khich auf gebroch, die fennster vnnd Offen eingeschlagen auch mein Zimmer zeüg damit ich mich erneren vnnd mein Narung damit gewinnen soll, sambt annderm Haußrat mer Alles Zw Hiebenn vnnd Zuschaden gemacht, Letzlich darnach hab ich

(Bl. 1v) in Seinem disch fünff gulden ligennt gehabt bey Ainer pulver flaschen auch verloren worden, Denn disch dorJnnen das geld geleg, Allen zerhautt, vnd Also hausgehallten das mir mein lebennlang vnüberwündlich ist vnnd dartzu mich verderbten hat, verjagt, das ich meines Leiben vnnd Lebenns vor Jm in gefar stehen musst / Nun aber hab solches gewalt meinem herren vnnd amptman zw Bayrsdorff *Caspar vonn Willß* darff An zaigt vnd geclagt Aber kein hilff erlanngt mögen, Dieweill aber genannter verwallter solch verprechene gewaldsamer hanndlung vnnd dartz mit Jm Sand drit Keiten müessen in die wald vnnd in Jnigen Müessen wo vnnd wen an welchem Ortt man das holtz gehauen, vber des Alles hab Jch Jm noch Beweisen müessen, wo es das holtz wie vorgemelt alles Nemlich die steckg, So das Aichen holtz Viechtes Tennens pittner holtz vnnd Sevpaum gestanden ist, so ich alles gethonn Soliche verprechene gewald hanndlung gegen mir Zutreiben Als E.f.G. vnnderthonnen krins wegs gebürdt, Von wo er Ainichen manngel od' beschwer ann mir gehabt hette er mich pillich vor meiner ordenlich Oberkhait derhalben beclagt vnd nicht also sein, selbst Richter gewest sein, Weill ich Aber wie Obgemellt Muettwilig weiß durch denn Verwallter verderbt derwegenn E.f.G. ich vmb gottes willen pitt die wellen mich vor Vnnrechtem

(Bl. 2 r) gewalld gegen dem verwallter Schützenn vnnd Auch hanndhabenn vnnd dahin dahin verstrickenn lassen sich vmb das denig was er mir verderbt vnnd zu schanden gemacht sambt den fünff gulden erstattung thue, Sovil denn Frevel berifft, werden sich E.f.G. an Meinem Er Jnnern Zw Abschüe ich Annderer gegen Jme Zuverfaren vnd Zuhallten wissen vnnd thue mich E.f.G. in gnedige hanndhabung alles ein ein Belaidugter hiemit in vnnderthenigkeit Bevelechende Gnediger Annheret Bitte.

E.F.G.

Vnnderthenig
Vlrich fürst Zw falckendorff im Ampt Bayrsdorff."

Unten: (Regest, Signatur):

1. Hand: „Vlrich Feürst Zw falckendorff Jm Ambt Beirsdorff";
2. Hand: „B. 28. 11. /2/".

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Philipp Danner, Verwalter zu Münchaurach; Ulrich Fürst von Falkendorf
- Empfänger: Markgraf Georg Friedrich

2. Sachinhalt: **Verhaftung**
des Ulrich Fürst zu Falkendorf im Amt Baiersdorf
durch den Verwalter zu Münchaurach Philipp Danner

a. **Brief** des Philipp Danner an den Markgrafen Georg Friedrich (1563)
b. **Brief** des Ulrich Fürst an den Markgrafen Georg Friedrich (1564)

Beglaubigungsart: Unterschriften
Zeugen: Kästner zu Baiersdorf (namentlich nicht erwähnt)
Datierungsart: nach dem Jahreskalender („...den 19-ten Martij Anno et' 63-tn").

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):
- 1 Originalbrief (1563) und 1 Briefabschrift (1564)

a. Papier, 2 Blätter in Heftform r/v beschriftet (Format 21 x 33 cm, Schriftraum 13 x 23 cm), Bl. 1r – Textanfang, Bl. 2r – Textende, Bl. 2v – Umschlagsseite mit Kanzleivermerk; Aktenreinschrift (16. Jh.), Tinte dunkelbraun. Wasserzeichen: Schlosstor und Krone.
b. Papier, 2 Blätter in Heftform, r/v (Format 21 x 33 cm, Schriftraum je Seite 15 x 22 cm); Spätgotische Kursive, groß (16. Jh.), Tinte dunkelbraun (Befall durch Mikroorganismen); Wasserzeichen: Schlosstor und Krone.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1456.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. Münchaurach, 19. März 1563.
b. Baiersdorf, mögl. 1563 oder 1564.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftarten: Aktenreinschrift und Spätgotische Kursive (16. Jh.).
- keine Zwischenschreibung, keine Randnotizen

- Glossen: p', v',E.f.G., gld', -ten, -tn, a', de' A'.
- Kanzleivermerke – Unterschriften, Datum, Signatur.
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 11. /4./; B. 28. 11. /2./. »
- Amtliche Unterschriften:

a. „Vndertheniger Diener Philip danner Verwalter des Closters Münchaurach" (1563);

b. „Vnnderthenig Vlrich fürst Zw falckendorff im Ampt Bayrsdorff" (1564).

- Rückvermerke und Besonderheiten

a. Regest, Datum, Signatur

1. Hand: „Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnd Herren, Herrn Georgen Friderichen Margg'fen Zu Brandenburg / Meinem gnedeigen Fursten vnnd Herrnn;
2. Hand: „dat: 25. Martij. 1563.";
3. Hand: „Verwalter Zw Münchaurach thue bericht vber dn furst Zw falckendorff von wegen seiner vnßicherkait / betrff.";
4. Hand: „B. 28. 11. /4/".

b. Regest, Signatur

1. Hand: „Vlrich Feürst Zw falckendorff Jm Ambt Beirsdorff";
2. Hand: „B. 28. 11. /2/".

Copia de Copia . /.

VERGLEICH

des Herrn Marggrafs Georg Friedrich zu Brandenburg mit sämtl: zum Closter Münchaurach gehörigen Unterthanen wegen eines gewissen Geldanschlags für die nachgelassene Frohn. d.d. dienstags nach Franncisci den 9. Oktober, ao. i565.

VON GOTTES GNADEN Wir Geörg Friedrich Marggraùn zu Brandenburg, zu Vettin, Pommern der Cassuben und wenden, auch jn Schlesien zu Jegendorf und zu Hertzog Burggraf zu Núrnberg und Fúrst zú Rúgen. Demnach von uns von des Closters Múnchaúrach Bestern Nútzes und frommen wegen, die darzú gehörigen ecker und wissen der Merer Theil jn Höf und gúeter vererbt, zú Waltzenten Lehen gemacht und jn An-dere[1]

Weg verlichen[2] und bestellt worden, Und *gemellts* -? Closters Hindersessen zú obern olbach, undern Olbach, dorflas, Ebersbach, Eckenberg, Falckendorf, Hagenbuchach, Ceútz Múhl, Maúßdorf, Neundorf, Niederndorf, Birckach, Breuersdorf, oberreichenbach, Underreichenbach, und obersennbach, zú vorgemellts Closters Ecker und wissen, Jerlich ein Hundert und Sechtzehen tag mit dem Pflug, Mer dreij Hundert zweu und Neunzigk *führn*-? als jm Korn, Habern, Heú und *gromat*-? Zú thon Schuldig und Haben fromen Mússen, Bekennen und thon *Kunth*-? *Hiemit* (hiermit?) offentlich *gein*-? AllerMeiniglich, das wir uns mit des Closters Múnchaúrach underthon obgemellter ernden von wegen Angeregter[3]

Fhron gnedig dahin verglichen, und dieselben solchs Aúch für sich, Jre erben und nachkommen gútwillig bewilligt Und Angenúmen Haben, Nemblich das von einem jeden

[1] Anfang der S. 2 / Bl. 1.
[2] Gemeint ist wahrscheinlich „verglichen" -?
[3] Anfang der S. 3 / Bl. 1.

derselben underthonnen für einen dienst mit dem Pflug, ein ort, und für ein führ Achtzehen Pfenning,
und dann für ein Handdienst Zwelf Pfenning, welches jn einer Súmma thut Acht und Achtzig gulden dreij ort und fünftzehen Pfenning Jerlich uf Michahelis, und damit Kúnftigen Sech und Sechtzigsten Jar *anfahen*-? Sollen, jn das Closter Múnchaúrach gegeben worden, jedesmalls one vertzúg und weigerúng aúch ohne gemellts Closters Costen und Schaden, wir thon aúch solchs von negst gemellts Closters wegen für uns, unser erben und nachkomen, wie solchs Allen Rechten und Cöblichen[4] gewonheidten Nach Am kreftigsten[5]

und bestendigsten jmer gescheen soll, kann oder mag, Alles gethreúlich und one *geúerde* -?. Zú Urkúnth mit unnserm Anhanngennten Secret in Sigel besigelt und geben zú Onnoltzbach dienstags nach Franncisci den 9‘ octoberis, nach Cristij unsers Lieben Herrn und Selligmachers geburt fünftzehen Hundert und jm fünf und Sechtzigsten Jarn.

_____ _____ ist aus _____ geheimen Archiv zu _____
_____ alten Buch betitult: Haubt = 8Caufi: _____ _____ des Closters Münchaurach qq Fol. 43 b) getreulich genommen und aufmerksamt collationiert worden. _____ von 1 November 1785.

In fidem _

[4] Der Schreiber meinte anscheinend „übliche“.
[5] Anfang S. 4 / Bl. 1.

Copia de Copia.

Vergleich

des Herren Marggrafs Georg Friedrich zu Brandenburg mit sämtl. zum Closter Münchaurach gehörigen Unterthanen wegen eines gewissen Waldenschlags für die nachgelassenen Frohn.

d.d. dinstag nach Francisci den 9. Octobris, ao. 1565.

Von Gottes gnaden Wir Georg Friedrich Marggrave zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern der Cassuben und Wenden, auch In Schlesien zu Jegerndorff und Hertzog Burggraff zu Nürnberg und Fürst zu Rügen: Demnach von und von des Closters Münchaurach Ersten Nutzes und Frommen wegen, die dartzu gehörigen ecker und wisen der Mehrer theil Im Hof und güeter verarbt, zu Maltzenden Lehen gemacht und In An-

11 II 47. 1. fol. 1

sten vnnd bestendigsten Zinnen geschehen soll,
kan oder mag, alles getreulich vnnd on
geuerde. Zu vrkundt mit vnnserm An-
hanngenden Secret Insigel besigelt vnnd
geben zu Onoltzbach dinstags nach Fran-
cisci den 9. octobris, nach Cristi vnsers
lieben Herrn vnnd Selligmachers geburt
fünfftzehen hundert vnnd im fünff vnnd
Achtzigsten Jarn.

Vorstehende Urkunde ist aus einem im geheimen Archiv zu Plassenburg verwahrten alten Buch betitult: Haubt-Kauff- und ~~Verschreibbriefe des Clo~~ster Münchaurach etc. Fol. 43b getreulich genommen und aufmerksamst collationirt worden. Bayreuth den 1 November 1786.

In fidem
[illegible]

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Markgraf Georg Friedrich
- Empfänger: Kloster Münchaurach

2. Sachinhalt: **Vergleich**

des Herrn Markgrafen Georg Friedrich mit sämtlichen zum Kloster Münchaurach gehörigen Untertanen wegen eines gewissen Geldanschlags für die nachgelassene Fron (betreff Oberbach, Unterbach, Dorflaus, Ebersbach, Eckenberg, Falkendorf, Hagenbuch, Maußdorf, Neundorf, Niederdorf, Birkach, Bayerndorf, Oberreichenbach, Unterreichenbach, und Obersennbach)

Beglaubigungsart: Richtigkeitserklärung (Kollationierung)
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender (dienstags nach Franncisci 9. Okt. ao. i565)

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Kopie einer nach Augenschein beglaubigte Kopie (Copia de Copia)
- Beschreibstoff: Papier, 1 Blatt in Heftform
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1155
- Entstehungsort: Plassenburg, Entstehungszeit: 1. Nov. 1785
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Kanzleischrift 18. Jh., schwarze Tinte, Glossen: d.d., ao., Zeilen 1-5 rubriziert
- Kanzleivermerk: Datum der ursprünglichen Urkundenfassung – 9. Okt. 1565
- Rückvermerk: Entstehungsort, Datum und alte Signatur
- alte Archivsignaturen: « qq / Fol. 43 b)».

Der Klosterhof zu Kaltenneusses

(Der vom Bauern Georg Hofmann verlassene Klosterhof zu Kaltenneusses, der, 100 Morgen Felds groß, 20 Stück Rind und 400 Schafe erhalten könnte. 1573)

1

Brief

des Klosterverwalters Philip Denner an Markgraf Georg Friedrich vom 6. Januar 1573
(Bitte des Klosterverwalters um kaiserliche Vollmacht
in der Angelegenheit mit Georg Hofmann)

Papier, 2 Blätter in Heftform, r/v beschriftet (21 x 37 cm, Textumfang 15 x 30 cm); Textanfang – Bl. 1 r, Textende – Bl. 2 r, Briefumschlag – Bl. 2 v. Schriftart: Spätgotische Kursive (2.H.16. Jh.), Tinte schwarz, Feder dick. Wasserzeichen: Tor mit aufgesetztem Kreuz. Siegel, ursprünglich Wachs (grün) mit Papier überklebt, abgefallen.

„Durchleuchtiger Hochgeborner Furst vnnd Herre, Ewrn furstlich' gnaden sein mein gantz vnderthneig gehorsam schuldig vnnd pflichtig dienst mit Vleis Zuvor.

Gnediger Furst vnnd Herr, Welcher gestalt Jorg Hofman Baur vf dem Hof Zu Kalten Neußes an E.f.G. vnderthenig guppliert vnnd vmb stillstannd seiner verfallnen vnnd schuldigen gult bitten thut, Hab ich vnnderthenig empfanngen vnnd nach Lengs verlassen das er nun furgibt Jme sein das getraidt Zwej Jar kang durch mißwags vmbgeschlagen, bin ich aus der vrsach nit zuwider Aber wahr ist, das gedachten Baur die veldnus gar nit, Wie billich sein sollt, mit besserung erhellt, hat es auch nit Jm Verungen wie er dann gewisslich, so lanng er disen Hof Jngehabt vnnd besessen nyemals Vber sechs Stück Rindviehs, so sein aigen gewest vnnd gar kein Schaf gehabt, do er doch wol Xx. (20) stück vnnd iiiij/X (40) Schaf des arts wol erhallten kann, Wie ist dann muglich mit so geringem Viehe Ain hundert Morgen Velldts Jn Wessentlichem vnnd nutzlichem Pau Zuerhallten.

Das er dann ferrner furgibt, er hab bej mir vmb Stillstannd seiner verfallnen Henrigen vnnd noch zum thail verdigen getraidt gullt, Wie er dann Jerlich V. (5) ßumere Korn iiij. (4) ßumere Habern one die andern cleinen Pfennig Zins gibt angesucht, Jch Jne aber derwegen an E.f.G. gewissen, das er nyemals bej mir derwegen einiche ausuchung gethun, Zu dem so hab

(Bl. 1 v) ich Jne auch Jn ainem Halben Jar nit gesehen, Jst auch nit der ehrn gewest, E.f.G. Bevelch mir Jn aigner Person Zuanttvorttn'.

Das nun deme also sein, hab ich vergangene Erndt vngeverlich vor Michaelis, als er das getraidt eingehaimbst ernstlich Jme vntersagen dartzu bej sein pflichten vnnd XX Gulden straff gebietten lassen nichts Zuverkauffen oder hintzugeben, biß die gutl' betzalt werdt, Darauff er drutzige spötliche Antwort vnnd also furgeben, er sej noch nicht schuldig, biß nach Michaelis, welchs ich also beruhn lassen, Vnnter dessen vntersteet er sich, drischt das getraidt aus verkaufft, vnnd bezalt ander' schulden damit, vber bescheen verbot auch one mein Vortwissen, Wie kann er dan E.f.G. so vnverschembt berichten vnnd antzaigen, er hat bej mir vmb still stannd angesucht; So ist auch augenscheinlich Jnn sein Veldungen Zusehen, das er soviel nit ausgeseet, Wann gleich kein Wildtbrets verhannden, das er die Verfallnen vnnd kunfftigen gullt damit betzaln kann, one die XXX Gulden Jerlicher nachfrist.

Dieweil dann gnediger furst vnnd Herr in Warhait bej dißem Baurn nit Zuhoffen, das er offtgemellten Hof mit besserung oder sonnsten nutzlich erhallten kann, sonndern Je Lenger Jme Zugesehen Wurdet Je mer er Jn abnemen kompt, Zu dem will mir auch schwerlich sein einen solchen Rest hintemal das getraidt Jn hohem Werth, one Versicherung vf mich /.weiln ich die gelegenhait Weis./ Zuladen.

(Bl. 2 r) Derwegen Eur furstlich gnad vnnderthenig bittenndt, die wollen mir hyerauf gnedigen schrifftlichen bevelch geben lassen, Was ich mich ferrner gegen ernanntem Paurn verhallten soll. Vnnd hab e.f.g. ein solchs erscheinender hoher notturfft nach nebent verschlossener des Paurn Supplicaation zu bericht' nit verhallten sollen. Denselben ich mich zu gnad gantz vnderthenig bevelchenndt thue.

Datum den 6-tn Januarij Anno et' 73.

E.F.G.

Vntertheniger Horsamer Diener

Philip Danner v'walter Zu Munchaurach."

Rückseite:

1. Hand: „Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Firsten vnnd Herrn, Herrn Georgen Fridrichen Marggrauenn zu Brandenburg, in Schlesen, Zu Jegerndorff Hertzog, Meinem gnedigen Fursten vnnd Herrn";
2. Hand: „dat: 6. Januarij 1573."
3. Hand: „Verwalter zu Munchaurach gen' Hofman baur zu Kalten Neuss, getraidt guldt"
4. Hand: B. 28. 15. /1./."

2

Brief

von Hans Weickerßreutter, Kästner zu Neuenstadt an der Aisch, Philip Denner, Klosterverwalter zu Münchaurach und Bernhardt Engelhart, Schreiber zu Münchaurach vom 22. Juli 1574

Papier, 2 Blätter in Heftform, r/v beschriftet (21 x 37 cm, Textumfang 15 x 30 cm); Textanfang – Bl. 1 r, Textende – Bl. 2 r, Briefumschlag – Bl. 2 v. Schriftart: Spätgotische Kursive (2.H.16. Jh.), Tinte ocker, Feder dick. Wasserzeichen: Krone. Besiegelung: ursprünglich 3 Siegel, grünes Wachs, mit Papier überklebt (abgefallen).

„Gestrengt Edle Hoch vnnd Wolgeborn E.f. gunsten vnnd gerechtigkeit, sei vnser gantz vnnderthenig gehorsam willig dienst mit vleis zuvor.

Gnedig vnnd gunstig gebierende Herrn ewr' bevelch nach, haben wir die wissen vnnd andren nutzung zum Hof Kalten Neusses gehorig, ab Offnen Cantzeln Verkundigen vnnd fail bietten lassen Aberr sich fast Niemandt dartzu finden noch besteen wöllen, Alldieweil der vorige Baver noch vff dem hof wonhafft; Doch haben sich letzlich Etzliche gefunden Welche dem Ochsen Rheinisch' vmb Xviij (18), die Wissen Oberhalb der schaffbruckhen vmb IX (9) Fl. ij ort die Wissen Ober halb des Abfalls vmb V (5) Fl. j ort vnnd die Wisen bei dem hoff gelegen, welche gar grobe furtterung wegen sambt der waidt vmb XXX (30) Gulden bestanden: Welchs alles Jn einer suma Lxij Guld' iij ort (62, 3.-) treffen thuet. Vnnd hat sich obgedachter Paur abermals zum höchsten gegen vnß beschwerdt, das vber das er Alberait vber die ij Hund' Guld' ann solchem hof bezalt, so gar davon gestossen vnnd hingegen kein gerß davon haben solle, so ist Je sein schuld nit sey, sondern das vnsers den er zu dem vihe gehabt. Jtem das so mißtrechtige Jar nacheinander getreft, vnnd Je Jn seinem vermögen, nicht dem hof Zuerhallten mit hochvleisiger bith Jme doch Waß zuvergehen vnnd volgen zu lassen auch seinen Abschiedt zugeben doruff Wais Jme disen beschaydt gegeben, Das es Jn vnnsern mechten nicht sunder Jme das weitgest Dann E.f.G.

(Bl. 1 v) vnnd Heren sondern habenden bevelich volgen zulassen, das er aber bej denselben ettrag Khönte erhallten das möchten wir Jme wol gönen, Daneben von Jme zu wissen begerrn was dann sein vorhaben vnnd forderung sein möchte, damit wir E.f.G. dessen zu berichten vnnd daruaff er vnns zuversteen geben, Do Jme von disen verlassen Wisen vnnd Waidtnutzung, vngeverlich sovil alles X guld vnnd dann etzliche alles biß Jn die Xij Claffter

Holtz die er albrait mit seiner herrn sauern arbait gehaun beineben den wischen Jn den Waierlein, Welche er selbst besagt vnnd die bessauung hartiglich erffart vnnd zusamen gebracht, gelassen, So wolle er alsdann deß hoffs nutzlich vnnd gar abtreden, Auch fur sich sein Waib vnnd Kindern, noch die seinen dartzu kein zuffrid noch forderung haben, noch gewiennen, noch Jemandt seinthalben Zehen gestatten, Darauff Jme auch sein Abscheid gegeben, Vnnd er wohin er Köme, Demnacht was er Redlich abgeschieden Vrkundt vnnd einen Schein furtzulegen, dieweil es dann nicht Schuhe das es Jme zum Viehe vbel gangen, vnnd wir er clagt ein Zeitlang Jero, mißwachsige Jar gewest, vnnd die schuldt so gar derwegen nit sein, Auch deß vermogens, nicht das er disn hoff wider zu recht Bringen khönt, vnnd er dann noch nit so gar bloss davon gestossen, man seiner auch deß orte mit lieb Abkomen Wie sich auch one das keiner gern den Hoff zu kauffen,

(Bl. 2 r) Oder anders zubesteen, ein lassen wurden, So were vnser ein solltig guet bedunckhen, Nach dem obgemelten sein forderung vberflug vnnd ein schlecht ding vmb Xij clafter holtz, Vnnd die visch die er selben Erkaufft vnnd ein gesaitzt Auch vnserm E.f.G. ditzfalls die begertten X guld' so grosse schaden nit sein kann, Das Jme eben doch das er sich dessen alles alß Opfert verßrieb vnnd verbrieft verpflichtet solches gegebn vnnd dartzu Jn gemeiner form auß was vrsachen er des orts sich lenger nit erlassen.

Doch wollen E.f.G. diesen weyr wed' onaß noch zil gegeben, ßundern Allein vff sein hochstte bith vnnd Jn bedacht seiner Obligender schwerren Armut, vnderthenig seinthalben geberthen haben, die wöllen wie sie hochverstendigt vnnd girdig woll zuthon wissen seinthalben die sachen dahin vnser furbith, do er sich hochlich bej densellben getrost frithaberlich gewssen haben. Ernstlich mogte vnd sie also mitlieb Abkomen, Haben vns solches E.f.G. vnnd her vff Empfangen bevelch vnnd der sachen Zu bestem Jn vnndertheinigkeit nit wollen verhallten. Datum den 20-tn Julij Anno et' 74.

E.F.G. vnd He' Vndertheniger gehorsame Diener

Hans Weickerßreutter, Kästner zu Neuenstadt an der Aisch, Philip Denner, Klosterverwalter zu Münchaurach und Bernhardt Engelhart, schreiber Zu Munchaurach".

Rückseite:

1. Hand: „Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Firsten vnnd Herrn, Herrn Georgen Fridrichen Marggrauenn zu Brandenburg, in Schlesen, Zu Jegerndorff Hertzog, Meinem gnedigen Fursten vnnd Herrn";
2. Hand: „dat: 22. Julij 1574. / Hoff Zw Kalten Neusses vnd zugehorung, Holtz";
3. Hand: B. 28. 15. /28/."

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Philipp Danner, Verwalter zu Münchaurach; Hans Weickerßreutter, Kästner zu Neuenstadt an der Aisch und Bernhardt Engelhart – Schreiber zu Münchaurach
- Empfänger: Markgraf Georg Friedrich

2. Sachinhalt: **Der Klosterhof zu Kaltenneusses**

Der vom Bauern Georg Hofmann verlassene Klosterhof zu Kaltenneusses, der, 100 Morgen Felds groß, 20 Stück Rind und 400 Schafe erhalten könnte.

a. **Brief** des Klosterverwalters Philip Denner an Markgraf Georg Friedrich vom 8. Januar 1573 – Bitte des Klosterverwalters um kaiserliche Vollmacht in der Angelegenheit mit Georg Hofmann;
b. **Brief** von Hans Weickerßreutter, Kästner zu Neuenstadt an der Aisch, Philip Denner, Klosterverwalter zu Münchaurach und Bernhardt Engelhart, Schreiber zu Münchaurach vom 22. Juli 1574.

Beglaubigungsart: Unterschriften
Zeugen: Kästner zu Baiersdorf (namentlich nicht erwähnt)
Datierungsart: nach dem Jahreskalender („...den 19-ten Martij Anno et' 63-tn").

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):
- 2 Originalbriefe (1573, 1574)

a. Papier, 2 Blätter in Heftform, r/v beschriftet (21 x 37 cm, Textumfang 15 x 30 cm); Textanfang – Bl. 1 r, Textende – Bl. 2 r, Briefumschlag – Bl. 2 v. Schriftart: Spätgotische Kursive (2.H.16. Jh.), Tinte schwarz, Feder dick. Wasserzeichen: Tor mit aufgesetztem Kreuz. Siegel, ursprünglich Wachs (grün) mit Papier überklebt, abgefallen.
b. Papier, 2 Blätter in Heftform, r/v beschriftet (21 x 37 cm, Textumfang 15 x 30 cm); Textanfang – Bl. 1 r, Textende – Bl. 2 r, Briefumschlag – Bl. 2 v. Schriftart:

Spätgotische Kursive (2.H.16. Jh.), Tinte ocker, Feder dick. Wasserzeichen: Krone. Besiegelung: ursprünglich 3 Siegel, grünes Wachs, mit Papier überklebt (abgefallen).

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1458.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. Münchaurach, 6. Januar 1573.
b. vermutl. Münchaurach, 22. Juli 1574.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Spätgotische Kursive (2. H. 16. Jh.).
- keine Zwischenschreibung, keine Randnotizen
- Glossen: E.f.G., He', v', p', -tn, a', et'.
- Kanzleivermerke – Besiegelung, Unterschriften, Datum, Signatur.
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 15. /1./; B. 28. 15. /28./. »
- Amtliche Unterschriften:

a. „Vndertheniger Horsamer Diener Philip danner v'walter Zu Múnchaurach" (1573);
b. „Vnderthenige' gehorsame Diener Hans Weickerßreutter, Kästner zu Neuenstadt an der Aisch, Philip Denner, Klosterverwalter zu Münchaurach und Bernhardt Engelhart, schreiber Zu Munchaurach" (1574).

- Rückvermerke und Besonderheiten

a. Regest, Datum, Signatur (Besiegelung sieh oben):

1. Hand: „Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Firsten vnnd Herrn, Herrn Georgen Fridrichen Marggrauenn zu Brandenburg, in Schlesen, Zu Jegerndorff Hertzog, Meinem gnedigen Fursten vnnd Herrn";
2. Hand: „dat: 6. Januarij 1573."
3. Hand: „Verwalter zu Munchaurach gen' Hofman baur zu Kalten Neuss, getraidt guldt"
4. Hand: B. 28. 15. /1./."

b. Regest, Datum, Signatur (Besiegelung sieh oben):

1. Hand: „Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Firsten vnnd Herrn, Herrn Georgen Fridrichen Marggrauenn zu Brandenburg, in Schlesen, Zu Jegerndorff Hertzog, Meinem gnedigen Fursten vnnd Herrn";
2. Hand: „dat: 22. Julij 1574. / Hoff Zw Kalten Neusses vnd zugehorung, Holtz";
3. Hand: B. 28. 15. /28/."

Ladung

des Jorg von Zetwitz durch Markgraf Friedrich zur Verantwortung wegen Irrung des Abts Andreas con Münchaurach in seienr Schäferei zu Rudisbronn und im Trieb zu Humprechtsau (Akten des Amtsgericht Windsheim)

Kopie einer früheren Abschrift, Papier, 1 Blatt r (21 x 40 cm, Textumfang 15 x 28 cm); Schriftart: Kanzleischrift (18. Jh.), Tinte schwarz, Feder fein. Wasserzeichen unkenntlich.

„Copia.

Friedrich,

Lieber getreuer mir haben dir Zuvor einmal oder Zwey lassen schreyben vff antfucher des wirdigen vnsers prelats Rats vnnd lieben getreuenn Hern' Endrissen Abbts zu Múnchaurach beruren die Schefferey Zu Rudelßprunn des tribs halben zu Humprechtsaw, daruff hast du vnns noch bishere nit vntwort gebenn, Nun bericht vmb der gemelt abt abermals wie du vber solchs mit deinen Schaffen zu treyben furnembst, anders dan Jre menschen gedechtnuß gevbt worden sey demnach so wollest vff Sandt Veits tag zu nacht schirst hie seyn vff dieselbigen Heit haben wir den abt Hieher zu Komen auch beschidenn alßdann wollen wir ewch gegen die ander horen vnnd Weys gebrauchen ewch doselbst mit einander verein' vnd vertragen zu lassenn.

Datum Nurmberg Sambstag nach Bonifacy Ao' Lxxxxj (... 91).

An Herrn Jorgen von Zedwitzen."

Rückseite leer.

1. Inhaltsangabe.
- Aussteller: Markgraf Friedrich
- Empfänger: Jorg von Zetwitz

2. Sachinhalt: **Ladung**

des Jorg von Zetwitz durch Markgraf Friedrich zur Verantwortung wegen Irrung des Abts Andreas von Münchaurach in seiner Schäferei zu Rüdisbrunn und im Trieb zu Humprechtsau – erfasst nach den Akten des Amtsgericht zu Windsheim.

Beglaubigungsart: keine Beglaubigung
Zeugen: Abt Andreas von Münchaurach
Datierungsart: nach dem Kirchenkalender mit Jahresangabe durch römische Zahlen („...Sambstag nach Bonifacy Ao' Lxxxxj").

3. Beschreibung
- Überlieferungsart: Kopie einer früheren Abschrift
- Beschreibstoff: Papier, 1 Blatt nur rekto beschriftet (Format 21 x 40 cm, Schriftraum 15 x 28 cm); Wasserzeichen unkenntlich.
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1459.
- Entstehungsort, Entstehungszeit: Nürnberg, 1591 (?)
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Kanzleischrift (18. Jh.), Tinte schwarz, Feder fein. Glossen (Ao', e').
- Notarszeichen oder Unterschriften: fehlen
- alte Archivsignaturen: fehlen
- Kanzleivermerke: fehlen
- Rückvermerke und Besonderheiten: Adressat, Rückseite leer.

Zeugenverhör wegen Erbschaft

(Lorenz von Guttenberg, kaiserlicher Landsgerichtverweser zu Bamberg, zitiert den dem Kloster Münchaurach unmittelbar untergegebenen Hans Weber zu Limbach in einer strittigen Erbschaftsangelegenheit zum Zeugenverhör nach Bamberg. 1603)

1

Brief vom 29. April 1603

Papier, 1 Blatt r (15 x 20 cm, Textumfang 10 x 17 cm / Querformat). Schriftart: Spätgotische Kursive im Abwechslung mit Antiqua (Anf. 17. Jh.), Tinte schwarz, Feder dick. Wasserzeichen unkenntlich. Siegel, ursprünglich Wachs (rot), abgefallen.

„Lorenz von Guttenberg Landsgerichtsverweser Des kaiserlichen Stiffts Bamberg.

Gebeute *Hanßen Weber* zu Limpach, von Landgerichts wegen vnd bey (2) desselben Tun vnd Straff 50 Gulden Rheinisch Lanndßwerung Vrnnachlessig zuebezahlen (3) hiemit disem briff Donnerstag den 15. Maj Neues Callenders schirst (4) Khommend, freuer tags zeit, in das hochwirdigen fursten, Meines (5) gnedigen herrn Von Bambergs etc' furstlichen Hoffe, Vnd in desselben (6) gewöhnlichen Landtgerichts stuben, zuerscheinen, Vnd vff *Geörgen Hillers* (7) Zu Múlhausen ein khommen *Articull*, dan *Heinrichen Mulzern* (8) daselbste Fragstuck, da deren anderst Vbergeben, sovil die (9) darvmb bewust zeugnus vnd Kundschafft der warheit zugeben (10) vnd zuersagen, Welches ich mich von Land gerichts wegen zugeschehen (11) gentzlichen Verlassen will. Geben vnter desselben zueruckn vff (12) getreuigkeit gericht den 29. Aprilis Ao' 1603."

Alte Archivsignatur: B. 28. 22. /3./.

Rückseite:

1. Hand: „dat: den 29. April: 1603"
2. Hand: „hans weber Zue Limbach".

2

Brief vom 7. Juni 1603

Papier, 1 Blatt r (15 x 20 cm, Textumfang 10 x 17 cm / Querformat). Schriftart: Aktenreinschrift im Abwechslung mit Spätgotischen Kursiven (Anf. 17. Jh.), Tinte schwarz, Feder dick. Wasserzeichen unkenntlich. Siegel, ursprünglich Wachs (rot), abgefallen.

„Lorenz von Guttenberg Landsgerichtsverweser Des kaiserlichen Stiffts Bamberg.

Gebeute *Hanßen Weber* zu Limpach, von Landgerichts wegen Auch (2) auch bey voriger, Vnd nochmals Peen vnd Straff – 50. Gulden Rheinisch. Vnnachlessig (3) Zubezahlen hiemit disem briff, freittags den 13. Juni neues Callenders (4) schirsten fruer tagszeit in das hochwirdigen fursten, Meines (5) gnedigen herrn Von Bambergs etc' furstlichen Hoffe, Vnd in desselben (6) gewöhnlichen Landtgerichts stuben, zuerscheinen, Vnd vff *Georgen Hillers* (7) Zu Múlhausen ein khommen *Articull*, dan *Heinrichen Mulzern* daselbstenn (8) Fragstuck sovil dir von der sachen bewust zeugnus vnd Kundschafft (9) der warheit zugeben vnd Zuersagen, Welches ich mich von (10) Land gerichts wegen zugeschehen gentzlichen Verlassen will. (11) Gebn' vnter desselben zueruckn vff getreulichem Veerrt,
(12) den 7. Juni / Ao' 1603."

Alte Archivsignatur: B. 28. 22. /4./.

Rückseite:

1. Hand: „dat: den 7. Junij. 1603";
2. Hand: „hans weber Zue Limbach".

1. Inhaltsangabe.
- Aussteller: Lorenz von Guttenberg
- Empfänger: Hanns Weber von Limbach

2. Sachinhalt: **Zeugenverhör wegen Erbschaft**

Lorenz von Guttenberg, kaiserlicher Landsgerichtverweser zu Bamberg, zitiert den dem Kloster Münchaurach unmittelbar untergegebenen Hans Weber zu Limbach in einer strittigen Erbschaftsangelegenheit zum Zeugenverhör nach Bamberg.

a. Brief vom 29. April 1603

b. Brief vom 7. Juni 1603

Beglaubigungsart: Unterschrift und Besiegelung
Zeugen: Georg Hiller, Heinrich Mulzern
Datierungsart: nach dem Jahreskalender („...den 29. Aprilis Ao' 1603" und „...den 7. Juni Ao' 1603").

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):
- 2 Originalbriefe von 1603

a. Papier, 1 Blatt, rekto beschriftet (15 x 20 cm, Textumfang 10 x 17 cm / Querformat). Schriftart: Spätgotische Kursive in Abwechslung mit Antiqua (Anf. 17. Jh.), Tinte schwarz, Feder dick. Wasserzeichen unkenntlich. Siegel, ursprünglich Wachs (rot), verschollen;

b. Papier, 1 Blatt r (15 x 20 cm, Textumfang 10 x 17 cm / Querformat). Schriftart: Aktenreinschrift in Abwechslung mit Spätgotischen Kursiven (Anf. 17. Jh.), Tinte schwarz, Feder dick. Wasserzeichen unkenntlich. Siegel, ursprünglich Wachs (rot), verschollen.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. C3 1460.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. mögl. Bamberg, 29. April 1603

b. mögl. Bamberg, 7. Juni 1603.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftarten: Spätgotische Kursive im Abwechslung mit Antiqua (Anf. 17. Jh.) und Aktenreinschrift in Abwechselung mit Spätgotischen Kursiven (16. Jh.).
- keine Zwischenschreibung, keine Randnotizen
- Glossen: p', v',E.f.G., gld', -ten, -tn, a', de' A'.
- Kanzleivermerke – Besiegelung, Unterschriften, Datum, Signatur.
- alte Archivsignaturen: « B. 28. 22. /3./; B. 28. 22. /4./. »
- Amtliche Unterschrift des Landgerichtsverwesers: unleserlich
- Rückvermerke und Besonderheiten:

a. Datum, Adressat, Signatur

1. Hand: „dat: den 29. April: 1603"
2. Hand: „hans weber Zue Limbach"
3. Hand: „B. 28. 22. /3/".

b. Datum, Adressat, Signatur

1. Hand: „dat: den 7. Junij. 1603"
2. Hand: „hans weber Zue Limbach"
3. Hand: „B. 28. 22. /4/".

Akten

über die dem Kloster Münchaurach integrierten Pfarreien Emskirchen, Kirchfeimbach, Oberreichenbach, Neusses, Altheim, Rüdisbrunn und Limbach

1

Acta

Brief, Papierabschrift, 4 Blätter r/v (20 x 40 cm, Textumfang 15 x 30 cm), Textanfang Bl. 2r, Textende Bl. 3v. Schriftart: Aktenreinschrift (17. Jh.), Tinte schwarz. Wasserzeichen (Bl. 1, 2): Wappen, Krone und Buchstaben „I / S".

„Gnediger Fürst vnd Herr, E.F.G. ewr brieu vom dato 5. Aprilis Jüngstberschienen Montag, haben wir mit vnttheniger schuldiger Kentnuß empfangen, vnd darauß, daß dieselben zue notwendiger wißen/schafft wir vnvertzugentlichen Vndthenig berichten sollen, Ab vnd waß von altres hero uhn die Closter Reformiert worden, für Pfarren in alhiesiges Closter vnd deßen Vogteyen gehörig gewesen, darüber dasselbe das *Jus patronatus* gehabt, vnd die Pfarrer selbsten besolden müßen vnd ob solche Pfarrer noch vom alhiegen Closter oder wo sonsten her besoldet werden, so wage auch was andere Pfarrern die nicht in dieses Closteroder in dessen Vogteyen sondern in E.F.G. geliebten Bruders Herrn Marggraff Joahim Ernsts weltliche Embter gehörig seyen auß alhiesiegen Closter für *Additiones* gereicht vnd gegeben worden, sambt dessen mehrern Jnnhalt ablesendt gehorsamblich verstanden.
Darauff fügen E.F.G. wir vnterthenig Zuevernehmen, das wir Zwar wider bey dem alhiesigen Closter, nach denen darein gehörigen Vogteyen Altheimb, Rütsbron vnd Limbach von wegen dern auß empfangen bericht Jmer 90. Jahrn Zum dritten mahl außgestandenen großen Verherungen vnd plünderungen dieser Jetzig gundig begerten od' anderer sach' halben nichts sonderlichs mit briefflichen Vhrkunthen dar Zuthun, sondern allein vor etlichen Jaren von alten gehabten, jetzo aber verstorbenen Closter Dienern vnd Ambts bevohlnen vff befragen vernomen, das alhiesigem Closter /Pfarren ohne mittel Zuegehörig vnd Zuebestellen

(Bl. 2 v) gehabt/, als nemblich alhiesiges Closter an Jhme selbsten dann die Pfarr vnd Caplaney zue Embskirchen so wohln die Pfarr Kirchfembach, /Welches Dorff außer der Kirche vnd meins einigen Closterlichen Vnterthanens allerdings Nürnbergisch/ 9. bevebens der Pfarr Oberreichenbach /dieses orts es auch Vierley Herrschafften hatt/ dann Kalten Neusses so dem freyherren zu Wilermsodrff Zuegehörig, damit E.F.G. von alhiesigen Closters wegen vnsers vnterthenigen Wisens nach nichts mehr zuethan, ebenmeßig Altheim, Rütsbron vnd Limbach, vnter solchen seinen von denen datzumaln anwesenden Beneidicaner Mönchen bevebens dem Closters die drey Pfarren alß Embskirchen, Kürchfembach vnd Reichenbech tonn, Vnd frienteglichen mit dem *Actibus Ecclesiasticis* versehen aber gein Limbach nur Jhre zubestibten tagen ein Mönch verordnet worden, die andren drey Pfarren aber alß Newses, Altheim vnd Rüttsbron mit bestendigen Pfarren besezet, wider welchen Newses das Haubt, Altheim aber nur das *Filial* gewesen, Woher aber solches vnd wir v. Newses vom Closter kommen, können wir nicht wißen. Die andern obvermelte Achte seind biß hero ohn wider sprechlich einig vnd allein beim Closter verbleiben, davon auch dem *Pastores* biß vff heutigen tag neben den habenden dorffs Einkomenig besoldet vnd solche Pfarren vnd Caplaneyen nachfolgent gestalt verrichtet werden. Alß alhier Zue Münchaurach hatt es einen Pfarrer, der soll vnd neuß vermög vffgerichter

(Bl. 3 r) Bambergischen vnd anderer mit dorff herrschafften Vertrags Abwechßels weiß alß einen Sontag den andern die Pfarrn Münchaurach vnd Reichenbach mit dem Gotts Dienst versehen, oder Pfarrer vnd Caplon Zue Embskirchen haben sellige Pfarr, die Zwar

E.F.G. Vnterdienßtwilliher:
Johann Göhmel, Verwalter desselbes".

Unterschrift uleserlich.

Rückseite (Adressat, Regest, Datum, Signatur):

1. Hand: „Dem Hochedle Gestrenge auch Hochgelehrte vnd hochgeachtn Fürste zw Brandenburg Cantzler vnd Rethe anwert. Zue Hailsbrun, meinem großgünstig gebietenden Herren";
2. Hand: „Münchaurach / dessen dartzu gehörig' Originalia bete";
3. Hand: „18. May. 1628";
4. Hand: „B. 28. 22. /5./a."

2

Acta

Originalbrief, Papier, 2 Blätter (20 x 40 cm, Textumfang 15 x 30 cm); Schriftart: Aktenreinschrift (17. Jh.), Tinte schwarz. Wachssiegel (ca.1 cm), rot, Krone.

„Hochedle Gestrenge auch Hochgelehrte vnd hochgeachtn Fürste zw Brandenburg vnd Rethe mein gantz willens gefleissen dienst bereit grostgünstig gebirtende Herrn.
Obwohln zu gehorsamer schuldiger folg, dero gestart vmb tag anfangen befelhls schreiben bey derselben an Sach Jch mich personlich einstellen vnd wegen obgeforderten *Documenta* vnd habenden alten *Ordinarien*, des Closters Stifftung vnd dessen behaubtung betrefnd' mündlichen *Relation* vnd antaig thun wollen, so aber da Jch doch wegen meines Weibs beygefallener tödlicher Saamkheit, wieder willen abgehalten, deswegen Jch vmb vertzheihung völlig bitten vmb hierbey eine *Recification* aus des Closters Zwart erst von mir Zuersanen geclaubet vffgerichter Registratur über schicken thun, darauß befindlich, was in allem vorschlegte nichts achtlige sachen verhanden, so das hierge Closter, dessen Pfarr vnd deren gerechtig keiten betref' massen Jch dann das vornembste zueachten, waß vnder litra C. sich befinde abkopirn vnd zugleich mit beischließen wollen sonsten vnd außer deme habe Jch bey meinem Aydt vnd pflichten mehrerß nichts gefunden noch weniger von alten *Originalien* vnd *Documenten* etwaß Zue gesicht gebracht bey welchem Verwalter, wann oder wohin eins vnd ands' komen, ißt mir verbangnn, Von ferner aber
(Bl. 1v) habe ich gehört, das im Marggräfflichen Kriege, die Nörmberger alles vom Closter geblündert vnnd mit sich weggenommen haben, Alß mir dann von einem Vornehmen in der Stadt, wie Jch diese Verwaltung von Bairßdorff auß bezogen vertraut würde , er Jn der im Reichen Almosen Viel, hörer alter sachen, die hiesieges Closter *Concernierten* haben wohl hernacher selbe allein Zufahen gebetten, es hatt mir aber nit gedeyen mögen. Jch zue vnderthenigen meinem bericht nicht gergen, Thun dieselben Gottes allgewaltigem gnaden hutz dero aber mich Zue beharlichem *Favor* vnd gunsten dienstlichen befehlen. Datum Münchaurach 18. May / Ao: 1628./.

E.F.G. Vnterdienßtwilliher:

Johann Göhmel, Verwalter desselbes".

Unterschrift uleserlich.

Rückseite (Adressat, Regest, Datum, Signatur):

1. Hand: „Dem Hochedle Gestrenge auch Hochgelehrte vnd hochgeachtn Fürste zw Brandenburg Cantzler vnd Rethe anwert. Zue Hailsbrun, meinem großgünstig gebietenden Herren“;
2. Hand: „Münchaurach / dessen dartzu gehörig' Originalia bete“;
3. Hand: „18. May. 1628“;
4. Hand: „B. 28. 22. /5./a.“.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Johann Göhmel, Verwalter zu Münchaurach
- Empfänger: verm. Christian Ernst (?)

2. Sachinhalt: **Akten**

über die dem Kloster Münchaurach integrierten Pfarreien Emskirchen, Kirchfeimbach, Oberreichenbach, Neusses, Altheim, Rüdisbrunn und Limbach

a. **Brief** des Johann Göhmel, Verwalter zu Münchaurach an den Markgrafen zu Brandenburg vom 18.05.1628
b. **Brief** des Johann Göhmel, Verwalter zu Münchaurach an den Markgrafen zu Brandenburg vom 18.05.1628

Beglaubigungsart: Unterschrift

Datierungsart: nach dem Jahreskalender („...18. May Ao: 1628“).

3. Beschreibung (Überlieferungsart, Beschreibstoff, Format, Schriftart):
   - 2 Briefe – Abschriftenkopien von 1628

a. Papier, 4 Blätter r/v beschriftet (20 x 40 cm, Schriftraum 15 x 30 cm), Textanfang Bl. 2r, Textende Bl. 3v. Schriftart: Aktenreinschrift (17. Jh.), Tinte schwarz. Wasserzeichen (Bl. 1, 2): Wappen, Krone und Buchstaben „I / S“
b. Papier, 2 Blätter (20 x 40 cm, Schriftraum 15 x 30 cm); Schriftart: Aktenreinschrift (17. Jh.), Tinte schwarz. Wachssiegel (ca.1 cm), rot, Krone.

- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. NA 222.
- Entstehungsort, Entstehungszeit:

a. Münchaurach, 18. Mai 1628
b. Münchaurach, 18. Mai 1628.

- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftarten: Aktenreinschrift (17. Jh.).
- keine Zwischenschreibung, keine Randnotizen
- Glossen: p', v',E.f.G., gld', -ten, -tn, a', de' A'.
- Kanzleivermerke – Unterschrift, Datum, Signatur.

- alte Archivsignaturen: « B. 28. 22. /5./a. »
- Amtliche Unterschrift: „Vnterdienßtwilliher: Johann Göhmel, Verwalter desselbes“, (Unterschrift unleserlich).
- Rückvermerke und Besonderheiten:

a. Adressat, Regest, Datum, Signatur

1. Hand: „Dem Hochedle Gestrenge auch Hochgelehrte vnd hochgeachtn Fürste zw Brandenburg Cantzler vnd Rethe anwert. Zue Hailsbrun, meinem großgünstig gebietenden Herren“;
2. Hand: „Münchaurach / dessen dartzu gehörig' Originalia bete“;
3. Hand: „18. May. 1628“;
4. Hand: „B. 28. 22. /5./a.“

b. Adressat, Regest, Datum, Signatur

1. Hand: „Dem Hochedle Gestrenge auch Hochgelehrte vnd hochgeachtn Fürste zw Brandenburg Cantzler vnd Rethe anwert. Zue Hailsbrun, meinem großgünstig gebietenden Herren“;
2. Hand: „Münchaurach / dessen dartzu gehörig' Originalia bete“;
3. Hand: „18. May. 1628“;
4. Hand: „B. 28. 22. /5./a.“.

Lateinische Begriffe: Jus patronatus (Erbschaftsrecht); Addictiones (Zusprechung der Güter oder des Erbteils); Acta Ecclesiasticae (Kirchenverhandlungen, Kirchenbewilligung); Filial (Filiale, Zweigniederlassung); Ordinarien (Amtsakten); Documenta (Gerichtsakten); Relation (von « relatio » - Bericht, gerichtlicher Vortrag); Originalien (Originalausfertigungen) Concernierten (-?, hier: Klosteruntertanen); Favor (Träger, Begünstigter).

Vergleich

in der Irrung zwischen dem Markgrafen Christian Friedrich Carl Alexander und dem Fürstentum des Burggrafentums Nürnberg oberhalb Gebürgs als Inhaber des ehemaligen Klosters zu Münchaurach zu Münchaurach an einem, dem der Heiligen Römischen Reichsfreien Stadt Nürnberg und dem Kloster zu St. Katharina und dem Landalmosen Amte anderen Teile über die in den Jahren 1480-96 an letzteren beide *pia Corpora* von dem ehemaligen Abt und Konvent des Klosters zu Münchaurach *sub pacto retrovendendo* um 4070 Fl. verkauften, alljährlich 176 Fl., 25 Kr. Abwerfende reditus annuas.

Original auf sechs Papierblätter (Größe 22 x 41 cm), recto und verso ausgefühlt. Auf Blatt 6 (Fol. 1/2 r) befinden sich drei rote Siegel (D 2 cm), die Rückseite (Fol. 1/2 v) steht leer. Schriftart: Aktenreinschrift, 18. Jh.

Wissend und kund seye hiermit yedermaniglich, insonderhiet denen es zu wissen nöthig:

Nachdeme sich bis anhiro zwischen dem Durchlauchtigsten Fürsten, und Herrn Christian Friedrich Carl Alexander, Marggrafen zu Brandenburg, in Preußen, zu Schlessien, Magdeburg, Clere, Jülich, Berg, Vettin, Pommern, der Caßuben, und Wenden, Zu Meklenburg und zu Crossen, Herzogen; Burggrafen zu Nürnberg obere und unterhalbe Gebürgs; fürsten zu Halberstadt, Mindem, Camim Wenden, Schwerin Razeburg und Mörs; Grafen zu Glaz, Hohenzollern, der Mark Ravensburg, und Schwerin, Herrn der Lande Rostock, und Vargart; grafen zu Suyu und Wittgenstein, herrn zu Limpurg. Des löbl: fränkischen Craises Craise Obristen, und General. Feld Marschal, Jhro Königl. Kayserl: auch Königl: Preußischen Meyestl: Meyestl. Respective General Maior, und General Leutenant, auch Obristenüber Drey Cavallerie, Regimenter und Dero fürstentum des burggraftumbs Nürnberg Oberhalb Gebürgs, als Jnnhabern des vormaligen Closters zu Münchaurach an einem = dann des Heiligen Röm. Reichs freyer Stadt Nürnberg, und deren Closter zu St. Catharina, und Landallmoen Amte, am andern Theile, über die IN ANNIS 1480 biß 1496 an leztere beeden PIA CORPORA von dem ehemaligen Abt und Convent des Closters zu Münchaurach SUB PACTO DE RETROVENDENDO gegen einem = IN SUMMA Viertausend und Siebenzig Gulden Rheinischer Landes Währung betragenden Laufschilling verkauffte =

alljährlich Einhundert, Sechs und Siebenzig Gulden fünf und zwanzig Creuzer Rheinl. Abwerstende REDITUS ANNUOS deren Betzalung aber während der Regierungs.Jahre des nunmehro abgestorbenen Hochfürstl. Brandenburg Culmbachischen Fürsten-Stammes von Anno 1631 an OBIJURIAS TEMPORUM bishierher ULTRA SECULUM im RETARDAT verblieben, verschiedene – ab Seiten Einer Loeblichen Reichs Stadt Nürnberg bey dem Allerhöchst Kayserlichen Reichshof Rath playbar angebracht = daselbst biß nun zu annoch in unentschiedenen Rechts Streit verfangner Jrrungen enthalten; Diesen Zwiestigkeiten aber beech Höchst- und hohe streitende Theile zu wer sthältiger COMPROBIRUNG Jhrer RESPECTIVE freundnachbarliche Gesinnungen und gegen das Allerhöchst- und höchste Hauß Brandenburg hegenden wahren DEVOTION durch gutliche Uebereinkunft die endlich abhelfliche Maase zu geben, den festen Entschluß gefaßet haben; Als haben sich beederseits hierzu abgeordnete mit hinlanglicher Vollmacht versehene DEPUTATI, und zwar nahmentlich von Seiten ab höchtgedacht Jhro des regierenden Herrn Marggrafens zu Brandenburg Hochfürstl. Durchlaucht. hochst dero bestalter wirklicher Geheimer Hofcammer Rath Michael Gottlieb Zebelein, dann an Seiten Einer Hochloeblichen freyen Reichstadt Nürnberg deren SENATOR auch Jnnerer Geheimer- und Kriegs-Rath Johann Siegmund Haller von Hallerstein, dann Raths Consulent Christoph Wilhelm Stürmer von Unter Nesselbach ACTO zusammen gethan, und nach verschiedenen HINC INDE gepflogenen Tractaten nachstehend gütlichen Vergleich verabredet, getresten und beschlossen.

Es wollen nemlich, geloben, und verstreichen.

I.

obhöchtgedacht Jhro des herrn Marggrafens zu brandenburg Hochfürstl. Et Durchlaucht. für alle und jede vorerzähltermassen von Anno 1631 an, biß jezo hinterstellig und unabgetragen gebliebene solche REDITUS ANNUOS sowohl, alß zu Abstossung des von OBMENTIONIRTEN Nürnbergischen PIIS CORPORIBUS dafür EROGIRTEN Kaufschillings der 4070 fn. Rheinl. so mit zu künftig gänzlicher Ablösung dieser jährlichen 170 f. 25 Cr. Rheinlr. Zinsen überhaupt ein AVERSIONS-QUANTUM von Zwölf Tausend Gulden Rheinlr. Landes Währung, den Gulden zu 60 Cr. Rheinl. gerechnet sofort nach Ausfertigung und erfolgter Auswechslung gegenwärtigen Vergleichs RECESSUS durch Dero Hochfürstl. Obergebürgische Cammer Renthey baar und in unzertrennter SUMMA auszahlen zu lassen.

Welch gnädigster Anerbiethen dann

II.

an Seiten Einer Hochloebl: freyen Reichs Stadt Nürmberg für sich und im Nahmen deren St. Catharinen Closters, und Land Allmosen Amtes in Kraft dieß vollkommen ACCEPTIRET und angenommen – auch sogleich bey beschehender baaren Außzahlung dieses AVERSIONS-QUANTI derer 12 000 f. – Rheinl. die non dem Abt und Convent zu Münchaurach über solch verkaufte jährliche Gült und Zinßen vorhin ausgestellte Kaufs Briefe, SIVE DOCUMENTA OBLIGATORIA benanntlich

A. Aus dem St. Catharina Closter

1) Eine auf Pergament geschreiebene – mit anhangenden SIGILLIS des Abts und Convents zu Münchaurach versehene Verschreibung über eine PRO 1000 f. – Rheinl. an das Closter St. Catharina zu Nürnberg verkaufte jährliche Gült von 40 f. auf dem Hof und Schäferey zu Grissenbach d.d. Montag der heil. dreyen Kunig Abendt Ao. 1484.
2) Eine Vergleichen auf Pergament geschrieben und mit anhangenden zweyen SIGILLEN versehene Verschreibung über 40 f. jährl. Gült aus 32 Tagwerck Wissmachs von Falkendorf biß gen Newndorf an der Aurach PRO 1000 f. Rheinl. Kaufschilling d.d. Montag nach St. Dorothea Tag ao. 1485.
3) Einen auf Pergament mit angehängten Zweyen Jnsiegel des Abts und Convents zu Münchaurach ausgefertigtter Kauf-Brief über 16 f. Rheinl. jährl. Ewigen Zinnß aus einigen des Klosters Gütern zu Altheim-Dotterheim und Rudibrunn PRO 400 f. Rheinl. Kaufschilling d.d. g. Novbr. Ao. 1496.
4) CONSENS und Willbrief auf Pergament mit anhangenden hochfürstlichen Jnnsiegel des Herrn Marggraf Albrecht zu Brandenburg über die vorerzählte brech Kaufs-Handlungen SUB NUM 1.ET 2. d.d. Onolzbach am St. Dorothea Tag Ao. 1485.

B. Aus dem Land-Allmosen Amte

1) Ein auf Pergament geschreibenes DOCUMENTUM d.d. Montag nach St. Johannes Tag des Täufers Ao. 1480 mit anhangenden in Wachs gedruckten Jnnsiegeln, Kraft dessen der Abt und Convent zu Münchaurach dem Prior des Closters zu der Carthausen in Nürnberg 12 f. – jährl. Gült auf den Zehnden zu Newndorf nächst bey dem Closter Münchaurach gelegen um 240 f. – Rheinl. auf Wiederkauf verkauft.

2) Bewilligungs-Brief derer beeden Herren Marggrafen Friedrich und Sigmund Gebrüder zu Brandenburg über vorstehende beede Kaufhandlungen auf Pergament mit anhangenden fürstl. Jnnsiegel, d.d. Onolzbach am Samstag nach dem Suntag Reminiscere Ao. 1488.
3) Ein auf Pergament geschrieben mit zweyen anhangenden Jnnsiegeln versehendes DOCUMENTUM, Kraft dessen der Abt und Convent des Closters Münchaurach vorermeldten Prior des Carthauser Closters zu Nürnberg 20 f. – jährl. Gült auf den Hof zu Hausen bey Altheim gelegen, nun und für 400 f. – auf Wiederlösung verkauft, d.d. Donnerstags nach St. Johannestag ANTE PORTAM LATINAM Ao. 1481.
4) Ein auf Pergament geschrieben – etwas schadhaf wordenes Dokument mit anhangenden Jnnsiegel, d.d. am St. Ambrosien Tag 1481 Jnahalts dessen Abt und Convent zu Münchaurach der St. Lorenzer Pfarr Kirche zu Nürnberg 20 f. Rheinl. Jährlicher Gült auf dem Hofe Melbach genannt zu nächst beym Closter Münchaurach gelegen um 400 Fl. – Rheinl. Zu Kaufen geben nebst Einer VIDIMIRTEN COPIA d.d. 28 April 1683.
5) CONSENS-Brief herrn Marggraf Albrtechts zu Brandenburg, Churfürst über vorstehenden Kauff uff Pergament mit anhangend fürstlichen Jnnsiegel, d.d. Onolzbach am Sonntag als man in der heil-n. Kirchen singt JUDICA 1481.
6) Einen auf Pergament geschriebenen Brief mit anhangenden Zweyen Jnnsiegeln, nachdessen Jnhalte Abt und Convent des Closters zu Münchaurach der gemeinen Priesterschaft der Pfründner und Altaristen in St. Sebalds Pfarr Kirchen zu Nürnberg 6 Fl. – Rheinl. jährl. Gült pro 150 f. Rheinl. Währung zu Kauffen geben, d.d. am Montag nach St. Lucia Tag 1482.
7) Einen Brief, davon aber das ORIGINAL abgängig, und nur eine alt abgeschriebene COPIA uff Papier vorhanden, d.d. Monatg nach St. Dorothean Tag 1485. Kraft dessen Abt und Convent des Closters zu Münchaurach dem VICARIER auf unsers herrn Fronleihnams Altar zu St. Martha in Nürnberg 6 f. 24 Cr. jährl. Gült pro 160 Fl. Rheinl. zu Kauffen gegebn.
8) Ein auf Pergament geschrieben mit anhangenden Zweyen Jnnsiegeln versehenes DOCUMENTUM d.d. am Mittwochen vor St Simon u. Judas Tag 1485. Jnnhalts dessen Abt und Convent des Closters zu Münchaurach dem Pfründner in Unser lieben Frawen Capellen zu St. Gilden in Nürnberg 4 Fl. ewigem Gelts pro 100 fl. – Rheinl. wieder Käuflich verkaufet.

9) Ein DOCUMENT auf Pergament anhangenden Zweyen Jnsiegeln Kraft dessen der Abt und Convent des Closters zu Münchaurach dem Closter zu den Augustinern in Nürnberg aus dem Hof Nacknhof genannt 16 f. Rheinl. iährl. Gült um und für 320 Rheinl. verkaufet, SUB DATO am St. Ambrosien Tag 1481.

10) Des Herrn Marggraf Albrecht, Churfürstens Willbrief über nächst vorstehenden Kauff d.d. Onolzbach am Sonntag JUDICA 1481 mit anhangenden fürstlichen Jnnsiegel – ORIGINALITER getreulich zu EXTRADIREN, auchweilen unter denen vor-SPECIFIC-irten Landallmosen Amtlichen DOCUMENTIS das ORIGINALE des SUB NUM 7 nur in COPIA beygebrachten Kauf-Briefes d.d. Montag nach St. Dorothea Tag 1485 abgängig gefunden worden, darob eine verbindliche MORTIFICATION auszustellen, dann mit gänzlicher RENUNCIATION aller und jeder dießfallß iger Anforderungen an Capital, Zinnßen, Kosten und sonsten, wir das Immer Nahmen haben, odererdacht werden mag, zu QUITTERN und Jhro Hochfürstl. Durchlaucht., Dero Erben und Regierungs Nachfolger, dann das Closter-Amt Münchaurach dieserhalben nun und zu ewigen Zeiten gänzlich QUITT, loß und ledig zu zehlen gemacht wird. Und wir solchenmach

III.

der dieser Sache halben bisher IN AULA abgeschwebte Rechts Streit seine vollkommene Erledigung erreichet und gänzlich todt, und ab seyn soll: Also wirddarob bey diesem Allerhöchsten Reichs-DECASTERIO von beeden Theilen binnen Monaths Frist die ungesäumte Anzeige erstattet und dem bisherigen LITI PLENARIE RENUNCIIRT werden.
Gestallten dann

IV.

Allen und jeden, einem Theil wie dem andern wider diesen feyerlich ungeswungen und ungedrungen errichteten TRANSACT zu statten kommen ew/genden Rechts BENEFICIIS, Ausflüchten und Behelfen, wir die Nahmen haben oder erdacht werden können, *IN SPECIE* den *EXCEPTIONIBUS DOLI, CIRCUMVENTIONIS, METUS, REI NON SIC ALITER GESTAE LAESIONIS PRACTER, VEL ULTRA DIMIDIUM, RESTITUTIONIS IN INTEGRUM*, und Nahmentlich der Ausflucht, dass ein gemeiner Verzicht nicht gelte, wenn nicht ein besonderer vorher gegangen, hindurch wissentlich und wohlbedächtlich entsaget wird.

Getreulich, sonder Befährde

Urkundlich ist darob gegenwärtiger RECESS IN DUPLO ausgeferttiget und von beederseitig bevollmächtigten DEPUTATIS unterschrieben und besiegelt, auch zu derer Höchst und Hohen Herren COMMITTEN RATIFICATION unverweilt zu übergeben, dann nach deren Erfolg gegeneinander auszuwechseln beschlossen worden. So geschehen in das Heil. Römischen Reichs- Stadt Nürnberg den 12-ten Februar. Ao. 1781.

Von Seiten Jhro des vorgenanten Herrtn Marggrafens zu Brandenburg Onolz und Culmbach Hochfürstenl. Durchlaucht

Michael Gottlieb Zebelein

(Roter Harzsiegel des Geheimer Hofkammerrats),

Von Seiten eines Hoch Löbl. Raths der Reichs Stadt Nürnberg

Johann Siegmund Haller von Hallerstein

(Roter Harzsiegel - Kriegsrat der Stadt Nürnberg),

Christoph Wilhelm Stürmer von Unter-Nesselbach

(Roter Harzsiegel des Konsulrats Nürnberg Unterschrift).

1. Inhaltsangabe
- Aussteller: Kaiserlicher Reichshofrat Nürnberg
- Empfänger: Rentenkämmerei der Reichsstadt Nürnberg

2. Sachinhalt: **außergerichtliche Vergleichung (transact)**

in der Irrung zwischen dem Markgrafen als Inhaber des Klosters Münchaurach einerseits und der Freistadt Nürnberg und ihr Kloster St. Katharina andererseits, und das Landalmosensamt als drittens über die in den Jahren 1480-1496 an die letzt erwähnten beiden Stätten vom Abt zu Münchaurach auf Wiederkaufsrecht verkauften 4070 Rh. Gulden mit Jahreszinsen 176 Rh. Gulden und 25 Kreuzer, derer Auszahlung aber während der Regierungsjahre des abgestorbenen Kulmbach-Brandenburgischen Fürstenstammes ab 1631 (wegen) Erlöschung der Rechte in der Zeit über Jahrhunderte hinweg in Verzögerung verblieben ist.

Beglaubigungsart: Besiegelung
Datierungsart: nach altem Kalender, nach dem Kirchenkalender

3. Beschreibung
- Überlieferungsart: Originalausfertigung aufgrund älterer Quellen
- Beschreibstoff: Papier, 6 Blätter (Format 22:41, Schriftraum 19:37 cm) recto und verso ausgefühlt: Bl. 6 (Fol. 1/2), Rückseite (Fol. 1/2 v) leer; guter Erhaltungsstand, kein Wasserzeichen
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1157
- Entstehungsort: Nürnberg, Entstehungszeit: 12. Febr. 1781
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Aktenreinschrift, 18. Jh., schwarze Tinte, Zwischenschreibung, rubriziert
- Unterschriften und Besiegelung:

1) Michael Gottlieb Zebelein, Handelnd für Christian Friedrich Carl Alexander Christian Friedrich Carl Alexander, Markgraf zu Ansbach, Kulmbach und Brandenburg (Siegel des Geheimer Hofkammerrats);
2) Johann Siegmund Haller von Hallerstein, handelnd für den Reichsrat der Reichstadt Nürnberg (Kriegsratssiegel der Stadt Nürnberg);
3) Christoph Wilhelm Stürmer von Unter-Nesselbach (Konsulratssiegel Nürnberg, Unterschrift)

- 3 Lacksiegel: rot, nebeneinander aufgedrückt (2,3 cm Ø)
- Lateinbegriffe: pia Corpore (hier: frommen Stätte), sub pacto de retrovendendo (unter Wiederkaufsrecht) in annis (in den Jahren), in summa (in Höhe von), redditus annuos (Jahreszinsen), obijurias [obitus iurius] temporum (Erlöschung der Rechte durch Verjährung), ultra seculum (über die Jahrhunderte hinweg), retardat (Verzögerung), devolution (Rechtübergang, Vollmacht), comprobirung [compromissum] (gegenseitiges Versprechen, sich dem Schiedsausspruch zu unterwerfen), acto (Klagen), hinc inde (von hier aus, daraus, vor Ort), erogirte (ausgegebene), aversions-quantum (Widerwillensbetrag), recessus (Rückzug), acceptiret [accepi, accepisse] (bescheinigen, empfangen zu haben), sive documenta obligatoria (oder vielmer die obligatorischen Dokumente), sub num [sub nummero] (unter der Nummer), ante portam latinam (vor den lateinischen Toren), vidimirten copia (nach Augenschein beglaubigte Kopien), extradiren (herausgeben), mortification (Tilgung einer Schuldforderung), renunciatio (Verzichtleistung, Quittung), beneficium (Lehen), ratification (Billigung des Vertragentwurfs), transackt (außergerichtliche Vergleichung), committen (der Beauftragte), quittieren (bestätigen), quitt (los, ledig, frei), decasterio (Zentner), in aula (im Regierungs-/Hof), liti plaenarie renunciirt (außergerichtliche Schriftquittungen), in specie (besonders), recess in duplo (Rückzug doppelt zahlen).

Ratifikation

von Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg
über den Vergleich in der Irrung zwischen dem Markgrafen Christian Friedrich Carl Alexander und dem Fürstentum des Burggrafentums Nürnberg

Original, Papierurkunde mit einem Papierdrucksiegel.
1 Blatt (38 x 20 cm) mit 2 recto und 2 verso Seiten, Fol. 1/2v enthält die Bezeichnung (Ratifications-Urkunde). Schriftart: Konzept.

BÜRGERMEISTER UND RATH DES HEILIGEN RÖMISCHEN REICHS STADT Nürnberg,
beurkunden in Kraft dies:

Nachdem zwischen denen – zur freundschaftlich-nachbarlichen endlichen beylegung deswegen einer – an dem Hochfürstlichen Hause brandenburg – Culmbach und dessen Closter-Amte Münchaurach ab Seiten Unsers St. Catharina-Closter- und Land- Allmas-Amtes allhier Habenden beträchtlichen forderung an CAPITAL VIERTAUSEND und SIEBENZIG GULDEN und denen nun seit fast 150. Jahren ruckständig gebliebenen Zinsen bey dem Allerhöchsten Kayserl-n Reichs Hof-Rath lang anhängigen und bisher in unenschiedenen Rechten schwebenden Streithandels beederseitig – bevollmächtigten Herrn DEPUTATIS ein gütlicher Vergleich wirklich zu Stande gekomen, und der hierüber gedoppelt ausgefertigte verbindliche RECESS von Ihnen am 12-tn des jetzt laufenden Monats und Jahrs unterschriebe und besiegelt worden; zu dessen genzlicher Vollständigkeit aber, wir bey dermaliger Abwesenheit S-r des regierenden Herrn Marggrafens zu Brandenburg – Onolzbach und Culmbach Hoch Fürstlichen Durchlauchtl., die dero Hochfürstl. Regierung zu beyreuth also auch Unsere RATIFICATION erforderlich seyn will:

Als erklären hiermit feierlichst, daß wir alles dasjenige, was laut gedachten Vergleichs-RECESSES mit diesseitig – Löbler DEPUTATION verabredet und bedungten worden, in der Maass, als solches überall geschehen, nach dessen ganzem Jnhalt und in allen Punkten hiermit allerdings vollkomen auf nun und künftig – ewige Zeiten RATIHABIRET – und durchaus genehmiget haben, auch darneben Unsere Obsorge dahin richten wollen, daß, was in Kraft desselben diesseits anoch, als nemlich mit erforderlicher Vergleichs-Anzeige bey dem Allerhöchsten Kayserl-n Reichs-Hofrath und völliger Entsagung der daselbst anhängigen Rechtfertigung, zu leisten ist, auf das schleunigste und genaueste vollzogen werde.

Getreulich und ohne Gefährde. Urkundlich mit Unserem gemeiner Stadt SECRET-Jnsiegel („DE NUREMBERG / SECRET VIII / CIVIVIII"): Geschehen den26-ten Februarii 1781.

1. Inhaltsangabe.

- Aussteller: Bürgermeister und Rat der heiligen römischen Reichsstadt Nürnberg
- Empfänger: Kaiserlicher Reichshofrat Nürnberg

2. Sachinhalt: **Billigung des ausgehandelten Vertragsentwurfs** vom 12. Febr. 1781 (Urk. StaA/Ba –1157) über den Vergleich in der Irrung zwischen dem Markgrafen Christian Friedrich Carl Alexander und dem Fürstentum des Burkgrafentums Nürnberg durch den Bürgermeisterrat der Freistadt Nürnberg, ermächtigt von der Verfassung zum Abschluss dieses Vertrags

Beglaubigungsart: Besiegelung durch die Stadtratkanzlei Nürnberg
Datierungsart: nach altem Kalender

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Ausfertigung
- Beschreibstoff: Papier, 2 Blätter in Heftform (Format 38:20 cm), Fol. 1/1r Textanfang, Fol. 1/1v Textende, Fol. 1/2v mit Kanzleivermerk, kein Wasserzeichen
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1158
- Entstehungsort: Nürnberg, Entstehungszeit: 26 Febr. 1781
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Konzept 18. Jh., schwarze Tinte, Glossen (aa., ao., d.d.), rubriziert
- Kanzleivermerke: „Ratifications-Urkunde“
- Oblatensiegel, mit Papier überklebt, Text: DE NUREMBERG / SECRET VIII / CIVIVIII
- Lateinische Begriffe: ratification (Vertragsbilligung), ratihabiret [ratihabitatio] (Genehmigung, hier: Bestätigung).

Martifikation

von Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg
über den Vergleich in der Irrung zwischen dem Markgrafen Christian Friedrich Carl Alexander und dem Fürstentum des Burggrafentums Nürnberg

Original, Papierurkunde mit einem Papierdrucksiegel.
1 Blatt (38 x 20 cm) mit 2 recto und 2 verso Seiten, Fol. 1/2v enthält die Bezeichnung („Martifications-Urkunde"). Schriftart: Konzept.

BÜRGERMEISTER UND RATH DES HEILIGEN RÖMISCHEN REICHS STADT Nürnberg,
urkunden und bekennen hiermit für Uns und Unsere Nachfolger am Regiment:

Demnach bey der – in Gemäsheit des – zwischen S-r des regierenden Herrn Marggrafen Zu Brandenburg, Onolzbach – und Culmbach Hochfürstl. Durchlaucht. und Dero fürstentum beyreuth, als Jnhabern des Closters zu Münchaurach, eines – dan Gemeiner Stadt allrhier und deren Closter zu St. Catharina, auch Land-Allmaos-Amte andern Theils, pcto debiti et sub dato 12-ten des jetzt lauffenden Monats und Jahrs hergstellten gütlichen Vergleiches, Unsers Orts veranstalteten EXTRADITION derer vom Abt und CONVENT des gedachten Closters zu Münchaurach vormals ausgestellten Schuld-Verschreibungen sich ein- auf Unser Land-Allmos-Amt gekomenes und in dem ausgefertigten Vergleichs-RECESS sub lit. B.n.7. induciertes DOCUMENTUM, Jnhalts dessen der Abt und Convent des Closters zu Münchaurach am Montag nach Sant Dorothea tag der Heiligen Junkfrauen, nach Christi unsers Herrn gepurt vierzehenhundert und in dem fünf und achtzigsten Jahre dem vicarier uff unsers Herrn Fronleihnambs altar zu Sant Martha zu Nurmberg und allen seinen nachkomen derselben pfrunde Sechs gulden Reinisch, drey pfundt, ye dreyssig pfennig für ein pfundt, und zehen pfennig jehrlicher gult umb hundert und sechzig guter Reinischer gulden Landeswerung an gezeltene bereiten gold verkauft und zu kauffen gegeben, IN ORIGINALI nicht vorfinden wollen, sondern mer eine vorhandene – obwohlen alte glaubwürdige Abschrift ausgehändiget werden konnen:

Als wird, damit höchsterwähnt – S/r regierenden Hochfürstl. Durchlaucht. Dero fürstentum beyreuth und Closter-Amt Münchaurach deshalber nun und zu ewigen Zeiten

sicher und ausser aller Anforderung und Anspruch seyen und bleiben mögen, nicht allein beregtes DOCUMENTUM in Kraft dieses für tod, ab, unkräftig und ungültig erklärt und hiermit MORTIFICIRET, sondern wir geloben und versprechen auch andurch für Uns, Unser Nachkomen am Regiment und gemeiner Stadt, insonderheit aber für Unser Land-Allmos-Amt allhier auf das bündigste und rechtskräftigste, dass im fall, da ob- INDUCIRTES ORIGINAL sothaner Schuld-Verschreibung über Kurz oder lang zum Vorschein komen sollte, solches sogleich ohne den mindesten Aufenthalt getreulich anoch zurück gegeben und ausgeantwortet werden wolle und solle.

Urkundlich unter Unserem gemeiner Stadt Secret-Jnsiegel („DE NUREMBERG / SECRET VIII / CIVIVIII"):.

Datum Nürnberg, den 26-ten Februarii, 1781.

1. Inhaltsangabe
- Aussteller: Bürgermeister und Rat der heiligen römischen Reichsstadt Nürnberg
- Empfänger: Kaiserlicher Reichshofrat Nürnberg

2. Sachinhalt: **Tilgung der Schuldforderung**

im Dokument des Klosters Münchaurach vom 7 Febr. 1485 beim Abschluss des Vergleich in der Irrung zwischen dem Markgrafen Christian Friedrich Carl Alexander und dem Fürstentum des Burkgrafentums Nürnberg vom 12. Febr. 1781 (Urk. StaA/Ba –1157) durch den Bürgermeisterrat der Freistadt Nürnberg

Beglaubigungsart: Besiegelung durch die Stadtratkanzlei Nürnberg
Datierungsart: nach altem Kalender

3. Beschreibung
- Überlieferungsart: Ausfertigung
- Beschreibstoff: Papier, 2 Blätter in Heftform (Format 38:20 cm), Fol. 1/1r Textanfang, Fol. 1/1v Textende, Fol. 1/2v mit Kanzleivermerk, kein Wasserzeichen
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1159
- Entstehungsort: Nürnberg, Entstehungszeit: 26 Febr. 1781
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Konzept 18. Jh., schwarze Tinte, Glossen (aa., ao., d.d.), rubriziert
- Kanzleivermerke: „Mortifications-Urkunde“
- Oblatensiegel, mit Papier überklebt, Text: DE NUREMBERG / SECRET VIII / CIVIVIII
- Lateinische Begriffe: mortitification (Tilgung), recessus (Rückzug), extradition (Aushändigung), inducirtes original (hergeleitetes Originaldokument).

Quittung

von Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg gegen den Markgrafen zu Brandenburg, Onolzbach und Kulmbach über 1200 F. als Avesionsquantum für Ihre Forderung an denselben
02.03.1781

Original, Papierurkunde mit einem Papierdrucksiegel.
1 Blatt (38 x 20 cm) mit 2 recto und 2 verso Seiten, Fol. 1/2v enthält die Bezeichnung (Quittung). Schriftart: Konzept.

Zwoelff Tausend Gulden Rheinischer Wehrung, als das VIOGORE getrosterer Vergleichs REESSUS de dato Nürnberg, den 12-n verwichenen Monaths febr. ha. Hipulit und vestgesezt AVERSIONS-QUANTUM für die an das Hochfürstl. Hauß brandenburg Culmbach und dessen Closter. Amt Münchaurach von Únsern geistlichen Stiftungen des St Catharina Closters und Land-Allmosen-Amtes alhier habende bey dem Allerhöchsten Kayserlichen Reichs-Hofrath in noch unendschiedenen Rechts-Streit anhängige forderungen an Vier Tausend und Siebenzig Gulden CAPIATAL, dan von Ao. 1632 bis jezo hinterstelligen INTERESSEN sind aus Frho des zu brandenburg Onolz. und Culmbach regierenden Herrn Marggrafens Hoch Fürstl. Durchlaucht. Ober Gebürgischen Camer und Renthey zu beyreuth durch den hierzu SPECIALITER gnädigst bevollmächtigten DEPUTATUM Herrn Geheimen Hof Camer-Rath MICHAEL Gottlich Sehelein heute unten gesezten Tagen baar und in einer unzertrenten SUMA an Uns auszuzahlet, und dadurch Hochfürstl. Brandenburgil. Seits dem Eingangs gedachten Vergleichs RECESS das volle Genüge geleistet worden.

Worüber wir nicht alleine in Maass und Weise.

Wir es in Rechten am besten und Kräftigsten geschehen kann, soll oder mag, hierdurch QUITTIREN sondern auch obhöchstgedacht S-r Hochfürstl. Durchlaucht und DERO fürstentum bayreuth, dan Closter. Amt zu Münchauarch aller dißfallsig weitern Anforderungen an Haupt-Stuhl, Zinßen, Schäden und Kosten, wir das immer Nahmen haben oder erdacht worden möchte, in Kraft dieß nun und zu ewigen Zeiten QUITT, los und ledig trechten, auch dem dieser Sache halben obgesagtenmaßen IN AULA anhängigem PROCESS für Uns, Unserer Nachkomen und oben bemeldte Unsere Geistliche Stiftungen PLENARIE, sondereineigem Rukhalt RENUNCIIREN.

Urkundlich unter beygedrucktem Unserer Gemeinen Stadt Secret-Jnisiegeln.
So geschehen Nürnberg, den 2-ten Martii, im Jahr nach Christi Geburt Eintausend Sieben Hundert und Ein und Achtzig.

Burgermeister und Rath des Heil. Römil. Kaisers Stadt Nürnberg.

Folgt Papiersiegel, schwer erkennbar sind die Krone und der Adler. Die Siegelinschrift lautet: „DE NUREMBERG / SECRET VIII / CIVIVIII".

1. Inhaltsangabe

- Aussteller: Bürgermeister und Rat der heiligen römischen Reichsstadt Nürnberg
- Empfänger: Kaiserlicher Reichshofrat Nürnberg

2. Sachinhalt: **Quittung**

des Bürgermeisterrats der Reichsstadt Nürnberg für den Markgrafen zu Brandenburg, Ansbach und Kulmbach und dessen Kloster Münchaurach über den 12.000 Rheinische Gulden Widerwillensbetrag

Beglaubigungsart: Besiegelung durch die Stadtratkanzlei Nürnberg
Datierungsart: nach altem Kalender

3. Beschreibung

- Überlieferungsart: Ausfertigung
- Beschreibstoff: Papier, 2 Blätter in Heftform (Format 38:20 cm), Fol. 1/1r Textanfang, Fol. 1/1v Textende, Fol. 1/2v mit Kanzleivermerk, kein Wasserzeichen
- Lagerort: Staatsarchiv Bamberg, Sg. A 180 / 614 – 1160
- Entstehungsort: Nürnberg, Entstehungszeit: 26 Febr. 1781
- Sprache: Mittelhochdeutsch (Mundart: ostfränkisch)
- Schriftart: Konzept 18. Jh., schwarze Tinte, Glossen (aa., ao., d.d.), rubriziert
- Kanzleivermerke: „Mortifications-Urkunde“
- Oblatensiegel, mit Papier überklebt (Krone und Adler), Text: DE NUREMBERG / SECRET VIII / CIVIVIII
- Lateinische Begriffe: recessus (Rückzug), quittieren (bestätigen), aversions-quantum (Widerwillensbetrag), quitt (los, frei und ledig), renunciiren (renunciatio: Quittung), in aula (beim Regierungs/- Hof).

4192 / 4193. C60 – 13049. Blatt 1 vom 26. April 1725.

„Nachdeme man dorthin zw únterthänigster Befolgung Euer hochfürstl. Durchl. súb 26. April a'. 1725 ergangen gnädigsten Verordnúng, das Kirchen Chor Creúzdach, um willen bey Vorgeweßenen Regenwetter das Closter in das Costbare Chor-Gewölb eingetrungen, und bey langen Umstand großen Schaden *Causiren* könne, übersteigen und behörig umdachen lassen, hat sich das Unglück ereignet, daß, da die Maúerer/mit sothaner Arbeit, gegen die Balken des Langhaußes gecommen, das hiesigen Únterthanens Friederlcih Jordans zw falckendorf soher Georg Friederich, welcher in der Handfrohn Arbeit dabey geweßen, von dem Langhauß 40. Schuh Hoch, mitten in die Kirche darunter gefallen [ist], welches Gott sey dank! Vermittelst dessen allmachts Hand, ohne Zerbrechung einige Glieds, oder daß er gar sich zw todt gefallen, nach glücklich abgegangen, woraff sobalden die Handwercks Leúte, um fernern Unglück Vorzubeúgen, zw Continuirung des Umbdeckens, sich nicht weiter wollen zwingen lassen, einwendende: daß das ganze Langhaúße Gebäú durch úm durch völlig verfaulet, alle *Reparirúngs*. Costen vergebens, und nach mehrere und größereÚnglücke zw Beförchten: Deme und auff den Grúnd zw Kommen, wurde Meister Zimmermann Pöhmerlein allhier und Maurer Meister Mühling zw Neúndorff befohliegt, hinaúff zw steigen, das ganze Werck genau zw beaúgenscheinigen, und von allen die pflicht- ú. gewissens mässige Anzeige zw erstatten, welche dann nicht uns obige Verifiziret, sondern auch weiters pflichtmässig eröffnet, daß s dießes Gebäú noch etlich wenige Jahr also stehen bleiben sollte, möchte solches uff einmahl Herúnther fallen, und dadurch Únglück über Únglück aúch Costen über Costen verursachen, welch gefährlichen *Emergenti* aber nicht anders als durch ein ganz neúes Gebäú abgeholffen werden Könnte, uff welches, dann befohlen würde, Einen Uberschlag zw Begreiffen, dene sie auch wie anliegend zw ersehen gedoppelt Verferttiget, mit der Freystellúng, ob Hochfrstl. gnädigste herrschaft solchen Baú nach dem taglohn oder Überhaúpt zúm stande pringen zw lassen, /: da zwmahern sowohl zum Holz-Fällen als Bretter schneiden, wegen ziemblichen Wasser Vorraths, die besteingleichen denen frohnbaren Únterthanen und sämtl eingepfarrten Einwohnern, zw Verrichtúng derer Beyführen die gelegenste Zeit vorhanden, gnädigst geaúchen will.

Vonn dem Eúer Hochfürst. Dúrchl. bloß zw alleinig Únserer Verwahrúng, und damit Úns in zw Kúnfft Ceine *Negligence imputiret* werden kann Wie solches unterthenigst einrichten, und was dieselbe hierauff /=Hochfürstmildest zw *Rescribiren*, gnedigst gerúhen wollen, mit aller *Devotion* erwartten, bevorab zw dero *Perpetuirlichen* Gnaden *Clemenz* úns ganz únterthänig anempfehlen und erparren sollen.

Mümchaúrach den 14. xbris a'. 1729.

Euer Hochfürstl. Durchl.

Úntersthänigsther gehorsambste

Dienere

Johann Leonhardhúß" (Unterschrift unleserlich).

Rückseite des Briefs:

„Dem Durchleúchtigsten Fürsten und Herrn,

Herrn Georg Friedrich Carle, Marggraffen zu Brandenburg, in Preüßen, zw Magdeburg, Vettin, Pommern der Caßüben, Wenden zw Mecklenburg auch in Schleßien und zu Gròßen Herzog, Burggraffen zu Nürnberg, fürsten zu Halberstatt, Minden, Wenden, Schwerin und Razeburg, Grasen zu Hohenzollern und Schwerin, Herrn der Lande Rostock und Stargard.

Unserm gnedigsten Fürsten und Herrn.

Zur Hochfürsterl. Cammer. Bayräuth."

ÜBERSCHLAG

Über den uff den völligen Eifall sich befindenden – auch uff 40. Schuh hohen Gemäúer stehenden Kirchen Lang Haúß Dachstúhl, so biß an das Chor gehet, und

$86^{1/2}$. Schuh Lang.

$21^{1/2}$. Schuh breite und:

22. Schuh Hoch ist.

Wie solches alles nach genommenen Aúgenschein der Handwercks Leúte pflichtmässig angezeiget worden.

Erstlich

Der Zimmermann Hannß Pöhmerlein hat folgende Arbeit bey dießem Gebäú zw berrichten.

1. Ein völliges Gerüst dúrch das ganze Langhaúß nebst einem Zúg.
2. das alte Gebäú abzúbrechen.
3. Eine neúe Stiegen hinten beym Getreyden Cásten uff das Langhaúß.
4. Den neúen Dachstúhl wohl abzúbinden mit Gosimbsen rings zw Verwahren, und also tüchtig hinauff zw stellen.
5. die deck wieder hinaúff zw machen.
6. ober dißer deck Einen neúen Fúßboden zw legen.
7. Die zwey neben Gebäude an Pfarren und Maúrer Latten Auszúbessern, auch oben darauff zw brettern.

8. Gegen das Chor-Dach auch etliche Balcken einzúziehen, und dann den Gang beym fürsten Staudt in *Perfection* zw bringen.

Zu welcher Arbeit Zimmermann:

4. gang. und: Aichen.
14. halb-füderiche
10. gang. und
30. halb-füderiche„ dann: Winholz.
50. Sparreißer
24. Flöcher Baúm zw Brettern u. Latten,
140. Rüst-Stangen, Verlanget.

Der dessen Arbeits Lohn folgert selbiger entweder nach dem Taglohn zw arbeiten, oder zúm Überhaúpts Lohn.

125 L. – umb willen das Gebäú sehe Dach, vieles zw gerüsten, und in summa dúrchgehends Eine gefeährliche Arbeit ist, nebst

6 L. – Leyheckaúff

Die Bau-Materialien

6 L. – von 3 000. Latten-Nägel, a'. 2L.

8 L. – von 2 000. deck-Nägel, a'. 4L.

15 L. – von $1^{1/2}$ Leutner Eißen zw Schließen und Last-Nägel.

16 L. – von Zúg-Hand- und Neben Seyler auch Gerüst-Streicken, bey Abbrech- und Hebúng des Gebäúes.

Latús: 176 /L. – .

30. L. – von Bretter /vielen/ Latten Schnitt.

46 L. – von Fúrlohn u. Handfrohn, das Holz beyzúschaffen, ingl. auch das Gebäú abzúbrechen und wieder auffzúrichten.

Hujus: 76. /L. – .

Summa auff den Zimmermann und dessen anverlangende Bau-Materialien.

252. L. –.

Zweytens

Hannß Mühling Maúer meister zw Neúndorff trifft nachstehende Arbeit Herzústellen, nembl. und vor das

1. Das Langaúß nebst einem Stuck am Getreydt-Casten wo die neúen Stiegen eingerichtet werden solle, wie aúch die 2. neben Gebäúde am Langhaúß völlig ab- und wieder von neúem gedoppelt abzúdecken, absonderlich die Kählen wohl zw Verwahren.
2. Das Langhaúß von aussen rings herúm sowohl vornen an der Stirn als zwischen und unter denen Neben Gebnäuden zw Verzwicken, einen glatt. Wurff zw geben und zw Verweißen.
3. Die Decke am Langhaúß und 2. neben Wände, welche dúrch das Abrechen ohnvermeidlich sehr *Ruiniret*, auch rein abzúbuz. und anzuweißen.
4. Vorn beym Fürsten Staudt, das von dem alten sogenannten fürsten Saal noch da stehende Gemaúer auch abzúbrechen, und auch dem neuen Langhaúß behörig einzurichten zw Verwerffen und anzuweißen, dann ende.
5. Den Gang in den Fürsten Stühle wieder und v.doppelt einzúdecken.

Diese obstehende Arbeit und in tüchtigen Standt zw bringen, will Maúrer Mühling entweder nach dem Taglohn aúch arbeiten, oder Verlanget

125 L. – zúm Überhaúptlohn, dann:

6 L. – Layheckauff.

Wegen der anderweiten hierzú efordere Bau-Materialien möchte aúffgehen.

12 L. – von 6 000. Latten Nägel a' 2L. –

5 L. – von ½. Centner Eißen zw Sahleißen beym Giebel.

24 L. – von 10 000. Ziegel a'. 2L./ 24.a'. föl.

16 L. – von 16. ßen. schwarzen Kalch a'. 1L. –

Latús: 188./ L.

9L. / 36.x.^{2} von 6. ßen. Eißen Kalch, a#. 1/ 36.x^2

16L./ 40.x.^{2} von 20 Centner Weiß a'. – 50x^2

13L./ 20.x.^{2} von 1$^{1/2}$. Centner Laim, a'. – 4.x^2

3L./ 20.x^2 von 1$^{1/2}$ Centner Kühn.K.

66L./ - Fúrlohn u. Handfrohn, welch leztere darum sich vermehren, weilm man täglich um der Höhe willen,, 2. Mann zúm zútragen nötig haben wird.

Huijus: 108L./ 56x^2.

Summa auff den Maúrer und dessen anverlangte Bau-Materialien
296/L. 56x^2

Summa Summarum beederley Bau-Costen
548/L. 56x.^{2} – fränck. Wehrung

Münchaúrach 14. xbris a'. 1729. (eigenhändig) Johannes Pöhmerlein
Zimmermann
Hannß Mühling
Maúrer."

Vom 10.01.1730 / S. 5.

„Durchleuchtender Marggraff,
gnädigster Fürst und Herr!

Zw unterthanigsten Befolgnis Euer Hochfürstl. Durchl. unterm 19.ten cart: a.p. an mich erlassenen gnädigsten Decreti habe gehorhsambst nicht ermangelt mich nach Münchaurach zu verfügen und die alldortige Baufällige Kirche in genauen Augenschein zu nehmen.

Mit dem Befunden, daß solche überall am Dachstúhl und Gebälck völlig verfaúlet daß man ohne Lebensgefahr oben in bogen darauff nicht gehen darff, welches daher entstandten, weilen dem Vernehmen nach, seit die Kirche steht, nichts daran *Repariert*= ja nicht einmal eine Thúr wodurch man zum Dach kommen können gemachet wurden, die Balcken auch so morß [morsch] sind, daß in solchen kein Breth mehr angenagelt werden= wenigens ein Nagel daran haften oder stecken bleiben kann, daher eine *Reparatur*, welche doch gleich wehlen, fast ebenso viel alß wenn es von neuen recht machet, kosten wird, vergebens dermassen, daß das dach völlig abzutragen, und wir aus beygehenden Kiß bit [Nota: der Kiß ist zum Ambt gelieffert worden]: Hl. Gnädigst zu erfehen, von neues zúfertigen ist. Alß habe [meinem] Erw.

Hochfürtsl. Durchl. auschlußigen Überschlag bit: B. [Bitte, Bau] nach welcher alle Baukosten auff das genaueste angevezet [angewendet] und was in der Kirche mangelbar und únúmgänglich machen zu lassen nöthlich ist mit angemercket hindurch unthertanugst einreichen= *Cummunicata* sambtl: hierbaey gehorchsambst remittieren zu dero Hochfürstl: hohen Huld [...] aber mich sub missest empfehlen sollen. In devotester Treue verharrende Ew': hochfürstl: Durchl:

Christian Erlaus / von 8. Januar 1730. Unterthanigs-treú gehorsambster Wentzel Ferner, baumeister."

Rückseite des Briefs:

„Dem Durchlaúchtigsten Fürsten und Herrn,
Herrn Georg Friedrich Carl, Marggraffen zu Brandenburg, in Preüßen, zw Magdeburg, Vettin, Pommern, der Caßüben und Wenden, zw Mecklenburg auch in Schleßien, zu Großen herzogen Burggraffen zu Nurnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden, Wenden, Schwerin und Razeburg, Grasen zu Hohenzollern und Schwerin, Herrn der Lande Rostock und Staegardt f.
Meinem gnedigsten Fürsten und Herrn.
Zur Hochfürsterl. Cammer. Bayräuth."

Überschlag
Über die Münchaúracher Kirchen Reparatur bey welcher der Zimmer- und Maúermeister folgende Arbeit an diesem Baú zúverferigen, alß:

I. Der Zimmermann.

1. Ein völliges Gerüst durch das ganze Langhaúß, nebst einen Zúg zumachen.
2. Das alte Gebäú abzubrechen.
3. Die neúe Stiege ist nicht nothig, weil in dem Thurn eine Thúr kan dúrch gebrochen werden, úm auff den Boden und in das Dach kommen Zúkönnen.
4. Den neúen Dach Stuhl nach dem Rieß wohl abzubinden und auff dreyseiten mit Gesúmbßen zumachen.
5. Die Deck wieder hinauff zumachen.
6. Ober dieser Kirchen Deck einen neúen Fúßboden zúlegen, wie auch bon dem Thúrn biß zum Getreydt Casten.
7. Die zwey neben Gbäúde an Balcken, Sparren, Maúern und Latten außzúbessern, auch oben den Kirchen Boden darauff zúbrettern.
8. Gegen den Thúrn und Getreydt Boden etl: Balcken einzúziehen.

9. Den aus wendigen Gang bey dem Fürsten Staudt weg Zúthún, und in dem Hoff wieder ein Zúrichten.
10. Die benöthigte 5. Dach Fenster zúmachen.

Zú welcher Zimmermanns Arbeit ist an Baú-Holz folgendes nöthig, alß:

8. Halb Fúdriche Eychen zú Maúerlatten, und
5. Überfúdriche weiche Stamm zú Gesumbßen
35. fúdriche Stamm Zú Balcken.
7. fúdrige Stamm Zú Dach Pfädten.
5. Stamm zú Dach Schwellen.
35. Halbfúdriche zúm Dachwerck und Balcken.
40. Sparreyßer.
15. ganze Blöcher Baúm zú brettern.
5. ganze Blöcher Baúm zú Latten.
60. starcke Rúst Stangen zúm Gerüst und das alte Holz von dem Dach Stuhl darzú zúbraúchen.

125.f. – Zum Zimmermann der Arbeits Lohn, und
10. f. – vor 5 000. Latten Nägel zum Decken und zum Boden.
1.f. 40.„ vor 200 Nägel zu Leg Sparren a'. ½. N.
15. f. – dem Schmidt vor Eisern, Flammern und Schliefen Zúmachen, und anderer Arbeit.
10 f. – Vor Zúg – Sand- und Neben Seylen auch Gerüst Stricken, bey Abreich- und Hebeung des Gebäúes.
Lat: _____
167. f. 40.N. Welches dem Zimmermann überhaúpt gegeben und anverdúngen werden könnte.

II. Zweytens.

Der Maúermeister hat nach folgende Arbeit bey dieser Kirchen *Reparatur* Zu verrichten, alß:

1. In das Langhaúß in der Thúrn ist eine Thür dúrch zubrechen $2^{1/2}$ Schúe breit und 6. Schúe hoch, und ist weiter nicht mehr nöthig an die Stiegen Zúmachen; die zwey neben Gebäude an dem Langhaúß völlig ab- und wieder von neúen gedoppelt einzudecken, absonderlich die Böhlen wohl Zu verwahren.

2. Das Langhaúß von aussen rings herúmb sowohl vornen an der Stirn beym Fürsten Stand alß zwischen und únter derer Neben Gebäúden Zú verzwicken einen Glatten – Würff zugeben und zuverweisen.
3. Die 2. Decken an Langhaúß und 2. Neben Wände welche dúrch das Abbrechen ohnvermeyndlich sehr *Ruiniret* werden auch rein abzúpuzen und zúverweissen.
4. Vorn beym Fürsten Stand, das von dem alten so genannten Fürsten Saal noch da stehenden Gemäúer auch abzúbrechen, und nachdem umb das Langhaúß behörig einzurichten, Zúverweissen und anzuweisen, dann ende.
5. Dem Gang in dem Fürsten Stúhl wieder doppelt in dem Hoff einzudecken.
6. Eine Thür in Fürsten Stúhl durch zúbrechen und die alte Thür zuvermaúern.
7. Ein Fenster größer in Fürsten Stúhl durch zúbrechen.
8. Úff den Seiten welche Thúrn stehet 3. Pfeiler von 4. Schúe breit an dem neben Gebäudt anzúsezen, weil sich die Maúer auff 5. Zoll in die Kirchen wieder gesezet, mit eissernen Schliesen an den Pfeilern zúfassen.
9. Die fördere Seiten wo der Eingang ist in die Kirchen woselbst der Wallen in das Dach kommet, den Gibel weg zúbrechen biß auff das Geseimbs, weilen die Maúer sehr heraús henget, und in eine Gleihheit Zú bringen.
10. in der *Sacristey* wo die Maúer sich hinaus gegeben, das baúfallige zúmachen.

Diese vorherstehende Arbeit in thúchtigen Standt Zúbringen, ist nachfolgend. *Specificirtes* erfordern, alß:

135.f. – dem Maúer Meister

12. f. – vor 6 000. Latten Nägel.

23. f. – vor 20. ß'ra: schwarzen Kalch.

19. f./12.„ – vor 17. ß'ra: weisen Kalch.

12. f./30.„ – vor 15. Cent: Weiß.

5. f. - „ vor Leimbleche

Summa _____

206. f. 42. N.frl: Welche Kosten dem Maúrer überhaúpt zúgeben und die Arbeit dafür anzuverdingen were.

Folgende angesezt – erforderliche Materialia sollen von die Herrschafft angeschaffet werden, alß:

10.f. 40.N. vor 320. Stück Bretter zúschneiden a' - „ 1.N.

14.f. 24.N. vor 6 000. Dachziegel, und

16.f. 30.N. vor 3. Cent: Eisen zu Schließen a' 5.f. 30.N.

5. f. - „ Schmids Arbeit.

9. f. 36.N. vor die Fröhner alle Tage 17. Mann 8. Tag lang bey Abbrechúng des alten Dachwercks, dem Zimmemann zúhelffen F/ 96. Fröhner den Tag a' -„ 6.N.

15. f. - „ Vor die Fröhner alle Tag 25. Mann 6. Tag lang bey Aúffrichtíng des Dachwercks, dem Zimmermann F/ 150. Fröhner den Tag a' - „ 6.N.

9. f. 36.N. Vor die Fröhner alle Tag 8. Mann 2. Wochen lang des Dach ab- und wieder aúffzudecken, dem Maúerer F/ 96. Fröhner den Tag a' -„ 6.N.

48. f. 48.N. Vor die Fröhner alle Tag 3. Mann 16. Wochen lang bey deren Maúerern hand zulangen, F/ 288. Fröhner a' - „ 6.N.

Summa an Baú Materialien und Frohn.

117. f. 18. N. fränckl. [fränkische Wehrung].

Summa Summarum aller erforderl: vorherstehender Bau Kosten.

502. f. 16. N. fränckl:

In dem Langaúß sind aúff iede Seiten 7. Fenster nicht gar 2. Schúe breit únd 5. Schúe hoch, statt der 7. Fenster wären núr 4. Zumachen úff iede Seiten ieds Fenster 4. Schúe weit und 6. Schúe hoch, die werden kosten von Maúrer Arbeit, Schreiner, Schloßer, Glaser vor eines 10. f. so bekommet die Kirchen mehrer Hellúng, in dem Neben Gebäú auff die [...] Kirchen sind auch 5. *Oval* Fenster nöthig wegen der Hellúng von der Maúer dúrch Zu brechen, dem Shreyner, dem Schloßer, Glaser vor eines 2. f. 30. N. fränk:

Christian Erlang
Den 10. Janúarii
1730."

Wentzel Ferner
baúmeister

Auf der Rückseite nächstes Blatts (Fol. 7/ 2v):
„Lit: B. / Überschlag
Am Straff- Tag Zú Fraúen Aúrach den 9. Febr. 1730."

Briefe bezüglich der Reparatur der Klosterkirche zu Münchaurach 1729/30.

I. Formale Beschreibung

Aktensammelbuch (StaA/Ba – C60/13049) aus den Jahren 1729-1742, bestehend aus 134 Papierblättern (Größe 23 x 45 cm), die doppelseitig beschriftet sind (meist flüchtige Konzeptschriften,18. Jh.)

Titelseite: „Rep. 234 Regierungsausgabe 1909/ Nr. 13049 des Königlichen Kreisarchivs Nürnberg".
Erste Papierseite:
„Münchaurach (alte Signatur 8964): Die Reparatur der Kirchen- und Pfarrgebäude zu Münchaurach, Hagenbuchach und Kirchenbach, von 1729 bis 1742 einschließend".

II. Erhaltungsstand des Dachstuhls 1725-29
(nach C60-13049/Blatt 1: Brief vom 14.10.1729, zitierend den fürstlichen Brief vom 26.04.1725)

Der Brief Johann Leonhards an den Markgrafen zu Brandenburg, Großherzogen und Burggraf zu Nürnberg Georg Friedrich Karl vom 14.10.1729 stellen die ersten eindeutigen schriftlichen Zeugnisse über den 1725 beschädigten Dachstuhl der Kirche zu Münchaurach dar. Dadurch, dass dieses Schreiben den markgrafischen Brief von 1725 erwähnt, ist es auch möglich, einen Überblick über den Erhaltungsstand des Dachstuhls in den Jahren 1725-29, aber auch die Ursachen für den direkten Anlas zum Kirchenumbau zu bekommen.

1. Im Frühling des Jahres 1725 (jedenfalls vor 26.04) erlitt das Kirchenchordach während eines Gewitters einen erheblichen Schaden. Durch welchen Regenwasser durch den Dachstuhl in das Chorgewölbe eindringen konnte dadurch wurde Gewölbe sowie Wandverputzung teilweise zerstört.
2. Am 26.04.1725 erfolgte (wahrscheinlich auf Verlangen der Klosterleitung) die Verordnung des Markgrafen Georg Friedrich Karl über eine neue Überdachung der Kirche. Die Folgen des Unwetters waren also der eigentliche Grund für die fürstliche Verordnung.
3. Während der Renovierungsarbeiten kam es zu einem Umfall: bei seiner Arbeitsbeschäftigung ist der Klosteruntertan und Maurer Georg Friedrich Jordans von dem 40. Fuß hohen Langhaus mitten in die Kirche runter gefallen. Der Verunglückte überlebte ohne jegliche Verletzungen, doch die übrigen Handwerker wollten deswegen kein Risiko eingehen und ihre Arbeit auf dem unsicheren Dachstuhl nicht fortsetzen.
4. Die daraus resultierende Unterbrechung der Renovierungsarbeiten gab den direkten Anlas für das danach folgenden Drängen des Pfarrers . Um weitere Umfälle zu vermeiden wurden zur Begutachtung des Schadens zwei Meister bestellt, der Zimmermann Pöhmerlein und der Maurer Mühling zu Neundorf.
5. Nachdem die beiden Handwerker die Lage in genauen Augenschein nahmen, empfahlen sie einen dringenden Umbau des Kirchendachstuhl und Gewölbes. Dazu erstellten sie einen Kostenvoranschlag für die komplette Renovierung , den der Pfarrer als Kopie in seinen Bitt- und Drängbrief an den Markgrafen vom 14.10.1729 beifügte.

III. Verzögerung der Kirchenreparatur

Eine erneuerte Bitte an Georg Friedrich Karl wurde am 08.01.1730 von Christian Erlaus und dem Dachbaumeister Wenzel Ferner, ein persönlich von dem Markgrafen beauftragter Begutachter, gerichtet.

1. Diesem Bericht nach wird deutlich, dass die Kirche baufällig ist, dass das Dachstuhl völlig morsch ist, und der Dachboden wegen Lebensgefahr Holz am nicht zugänglich ist.
2. Der Grund für diesen schlechten Erhaltungsstand sieht er in der Vernachlässigung des Gebäudes durch die Jahrhunderte hinweg und betont deshalb, eine Reparatur würde ebenso viel kosten, als wenn man den Dachstuhl komplett renovieren würde.
3. Zum ersten Mal kommt bei diesen Bauverhandlungen über die neue Überdachung der Kirche ein Grundriss in Frage. Er wurde vom Baumeister Wenzel Ferner gefertigt, und vom Fürsten sowie dem zuständigen Forstamt bewilligt und dann mit einem Kostenvoranschlag an den Schirmherrn zugeschickt.

IV. Weitere Entwicklung der Baufrage

Im Aktensammelband C60-13049 des Bamberger Staatsarchiv ist ebenfalls eine Kopie der markgrafischen Antwort vom 17.01.1730 erhalten. Dieses Schreiben zeigt die weitere Entwicklung der Umdachungsfrage:

- Georg Friedrich Karl blieb anscheinend zufrieden mit der Begutachtung seines Baubeauftragten, so dass er den Kostenvoranschlag willigte;
- wegen der Baumaterialien empfehlt er der Gemeinde, sich an das zuständige Aberforstamt zu Münchaurach zu wenden, um zuerst das notwendige Bauholz zu beschaffen;
- der Markgraf erwähnt auch, dass er mit den betreffenden Beamten bereits verhandelt hatte (Amtmann Rhan und Referatbeamten Heß zu Münchaurach);
- zuletzt verlangt der Schirmherr nach ausführlichen Berichten über den Stand der Bauarbeiten und hofft auf schnelles und erfolgreiches Ende.

V. Durchführung der Bauarbeit

Eine Einschätzung der durchgeführten Überdachung der Kirche zu Münchaurach 1730 ist aus der Urkundensammelbuch 1729-42 nicht zu entnehmen. Dies kann aber durch die Projektentwürfe des Baumeisters nachgewiesen werden.

1. Durch den Zimmermann wurden:

- ein Gerüst durch das ganze Langhaus gebaut, um das alte Gewölbe von den Seitenkapellen des Querschiffes abzutrennen;
- eine neue Turmtür mit einer zu ihr führende Stiege gefertigt, so dass man auf den Boden und in das Dach kommen kann;
- den neuen Dachstuhl nach dem Grundriss abgebunden und dreiseitig mit Trägern gefestigt;
- eine neue Decke gebaut und dort einen neuen Fußboden gelegt;
- die zwei Seitenkapellen des Querschiffes mit ihren Bögen ausgebessert;
- einen neuen Gang zur Apsis eingerichtet und die für die Kirche benötigten fünf Fenster eingelassen.

2. Der Mauerer hatte seinerseits:
   - in den Turm des Langhauses eine Tür von ca. 50x140cm durchgebrochen, somit war die Arbeit bei der Stiege abgeschlossen;
   - die zwei Seitenschiffe des Langhauses ab- und wieder von neuem gedoppelt gedeckt;
   - das ganze Langhaus von außen rings herum, sowohl vorne bei der Apsis, als auch zwischen und hinter derer Seitenkapellen gewölbt und weißgestrichen;
   - die beiden Decken im Langhaus und die zwei Nebenwände, die beim Abreißen sehr beschädigt wurden, neu verputzt und weißgestrichen;
   - die in der Apsis stehende alte Mauer abgebrochen und einen zum Langhaus gehörenden Sockel eingerichtet, verputzt und weißgestrichen.
   - Auf der Turmseite drei Pfeiler ca. 120cm breit an die Seitenkapelle des Querschiffes angesetzt und mit Eisschließen an den Pfeilern gefasst, denn die neue Mauer ragte 5. Zoll in die Kirche;
   - die Eingangseite mit dem Dachanfang richtig verbunden,
   - auch die Sakristeimauer erneuert.

ANALYSE DER URKUNDENBERICHTE Nr. 4192/4193 – 14.10.1729/10.01.1730

Die im Staatsarchiv Bamberg unter der Signatur C60 – 13049 aufbewahrten Urkunden 4192 und 4193 bezüglich Renovierungsarbeiten in der Klosterkirche zu Münchaurach sind genaue zeitgenössische Abschriften der Originalschreiben aus den Jahren 1729/30. Sie gehören in ein Sammelbuch mit Bauberichten des Klosters Münchaurach aus den Jahren 1729-1734 (Bl. 1-9). Ihr Textinhalt weist eine mindestens 3-fache Ausfertigung auf (Empfänger, Kanzlei und Bauamt Bayreuth).

Die Urkunde (Nr. 4192/ Blatt 1-3) vom 14.10.1729 ist eine Briefantwort des Johann Leonhard an den Markgrafen zu Brandenburg Georg Friedrich Karl bezüglich seiner Verordnung für Reparaturarbeiten in der Kirche. Das kaiserliche Schreiben ist im Staatsarchiv Bamberg nicht erhalten, doch der Leonhards Brief enthält es fragmentarisch:

1. Wie Anfangs im Antwortschreiben erwähnt, erfolgte zum ersten Mal eine Verordnung des Markgrafen, der diese am 26. April 1725 an das Kloster zuschicken ließ. In der Antwort wird sie auch die „gnädigste Verordnung des Fürsten über Reparaturen der Klosterkirche zu Münchaurach" genannt.

2. Die genaue Bezeichnung der vom Markgrafen vorgesehene Arbeit – „Reparaturen" und nicht z.B. Renovierungsarbeiten oder Neubau lässt über das Vorhaben des Fürsten schließen. Und dies erfordert, auch noch vier Jahre später, die begründete Antwort Johanns mit Fragen und Bitten um eine weitere Bautätigkeit in der Kirche.

3. Ein triftiger Grund für die Verordnung des Markgrafen zu Brandenburg sei laut Leonhards Brief ein Regengewitter im Frühling 1725. Es fügte der Kirche große Schaden zu: „das kostbare Gewölbe des Chors wurde durch das eingedrungene Regenwasser teilweise zerstört". So ist denkbar, das die Initiative nicht von Georg Friedrich Karl kam, sondern durch den Gewitter- bzw. Schadenbericht (leider nicht erhalten) des damaligen Pfarrers ausgelöst wurde.

4. Den Anordnungen des Fürsten wurden gefolgt und zwei Fachleute aus Falkendorf zu der Restaurierungsarbeit gerufen, der Maurer Friedrich Jordans – Klosteruntertan und sein Helfer Georg Friedrich. Bei der Arbeit fiel Friedrich Jordans von dem ca. 12m hohen Langhaus („40. Schuh hoch") mitten in die Kirche herunter. Ursache: morsche Balken des Dachstuhls. Der Maurer wurde nicht schwerwiegend verletzt. Es regte aber den Pfarrer zum Schreiben an den Markgrafen an.

5. Das Schreiben Johann Leonhards enthält daher eine neue Bitte, die weit über nur einfache Reparatur und Erfrischungsarbeiten in der Kirche hinausgeht: Das ganze Langhaus – Gewölbe und Dachstuhl sollten erneuert werden, d.h. ein Neubau im Mittelschiff der Kirche. Warum wurden vom Markgrafen nur einfache Reparaturarbeiten unternommen? Schienen es ihm die Kosten für richtige Renovierungsarbeiten zu hoch? Oder hatte er etwa Angst die Investition in die kostbare Holzdecke zu verlieren? Es ist unklar, wahrscheinlich alles zusammen.

6. Gründe für eine komplette Erneuerung sieht der Verfasser darin:
   - das ganze Langhaus sei völlig morsch und um „weitere Unglück über Unglück und Kosten über Kosten" zu vermeiden;
   Und dem könnte nur durch eine neue Überdachung Abhilfe geschafft werden.

7. Johann Leonhard bietet dem Markgrafen gleichzeitig eine neue Baustrategie an: Begutachtung des Werkes mit Einschätzen der Baumaterialien und -Kosten durch erfahrene Meister. Berufen sind der Zimmermann Pöhmerlein und der Maurer Mühling, beide aus Neundorf, die eine „pflicht- und gewissensmassige Anzeige" erstatten sollten.

8. Das Ergebnis dieser Untersuchung war: wenn das Gebäude in diesem Stand so einige Jahre noch stehen bleibt, wird es zusammen fallen. Die Meister empfehlen daher dringend Erneuerungs- und nicht nur Reparaturarbeiten.

9. Pfarrer Johann bittet den Fürsten um schnelle Antwort, und zwar bevor ein neues Unglück passieren würde, denn die Kirche stehe nur noch „Dank der unaufhörlichen Gnade Gottes" weiter.

10. Der Empfänger wird mit allen seiner Titeln genannt, („Herrn Georg Friedrich Carle, Marggraffen zu Brandenburg, in Preüßen, zw Magdeburg, Vettin, Pommern der Caßüben, Wenden zw Mecklenburg auch in Schleßien und zu Gròßen Herzog, Burggraffen zu Nürnberg, fürsten zu Halberstatt, Minden, Wenden, Schwerin und Razeburg, Grasen zu Hohenzollern und Schwerin, Herrn der Lande Rostock und Stargard"), was noch deutlicher die Dringlichkeit der Bitte aufweist.

Begutachtung beider Meister (Zimmermann und Mauerer):[1]

a) Zimmermann Pöhmerlein – gibt die genauen Maßen des Langhauses mit dem Dachstuhl an:
   - „40. Fuß hohen Gemäuer des Langhaus-Dachstuhls, so bis an das Chor gehet und $86^{1/2}$. Fuß lang, $21^{1/2}$. Fuß breit und 22. Fuß hoch";

Empfehlung des Zimmermanns:

1. „Ein völliges Gerüst dúrch das ganze Langhaúß nebst einem Zúg.
2. das alte Gebäú abzúbrechen.
3. Eine neúe Stiegen hinten beym Getreyden Cásten uff das Langhaúß.
4. Den neúen Dachstúhl wohl abzúbinden mit Gosimbsen rings zw Verwahren, und also tüchtig hinauff zw stellen.
5. die deck wieder hinaúff zw machen.
6. ober dißer deck Einen neúen Fúßboden zw legen.
7. Die zwey neben Gebäude an Pfarren und Maúrer Latten Auszúbessern, auch oben darauff zw brettern.
8. Gegen das Chor-Dach auch etliche Balcken einzúziehen, und dann den Gang beym fürsten Staudt in *Perfection* zw bringen."

b) Meister Mühling empfählt folgendes für die Maurerarbeit:

1. „Das Langhaúß nebst einem Stuck am Getreydt-Casten wo die neúen Stiegen eingerichtet werden solle, wie aúch die 2. neben Gebäúde am Langhaúß völlig ab- und wieder von neúem gedoppelt abzúdecken, absonderlich die Kählen wohl zw Verwahren.

[1] Zu den genauen Angaben der Baumeister über die Baumaterialien und – Kosten sieh die Urkundenabschrift.

2. Das Langhaúß von aussen rings herúm sowohl vorne an der Stirn als zwischen und unter denen Neben Gebnäuden zw Verzwicken, einen glatt. Wurff zw geben und zw Verweißen.
3. Die Decke am Langhaúß und 2. neben Wände, welche dúrch das Abrechen ohnvermeidlich sehr *Ruiniret*, auch rein abzúbuz. und anzuweißen.
4. Vorn beym Fürsten Staudt, das von dem alten sogenannten fürsten Saal noch da stehende Gemaúer auch abzúbrechen, und auch dem neuen Langhaúß behörig einzurichten zw Verwerffen und anzuweißen, dann ende.
5. Den Gang in den Fürsten Stühle wieder und v.doppelt einzúdecken."

Urkunde (Nr. 4193/ Blatt 5-9) vom 10.01.1730 ist ebenfalls eine Briefantwort an den Markgrafen zu Brandenburg und Fürsten zu Nürnberg Georg Friedrich Karl, diesmal geschrieben von Christian Erlaus am 08.01.1730. Das Markgrafenschreiben ist im Sammelband (1729-34) nicht enthalten, doch im Pfarrersbrief ist das Verlangen des Fürsten nach regelmäßigen Berichten sowie genaue Baustrategie, -Materialien und -Kosten sehr deutlich zu spüren.

1. Was hat sich bis zu diesem Datum 08.01.1730 geändert? – Der von Fürsten neu beauftragte Christian Erlaus berichtet erneut vom Zustand des Kirchengebäudes:

a) Dachstuhl und Gebalk seien völlig verfault;
b) ohne Lebensgefahr könne und dürfe man oben nicht gehen;
c) in diesem Stand seien alle Reparaturarbeiten ausgeschlossen;
d) die Kirche sei seit ihrer Entstehung nicht repariert worden: „nicht mal eine Tür, von denen, die zum Dach führen" – eine natürlich übertriebene Angabe. Ernst Derendinger zeigt aufgrund geprüfter Schriftzeugnisse eine Reihe von Erneuerungsarbeiten in der Kirche von 1667 bis 1699 (Derendinger S. 104-106); wahrscheinlich meinte der Verfasser nur den Dachstuhl mit dem Zugang zu ihm;
e) auch die Baken seien „alt und morsch", so dass kein Brett genagelt werden könne.

2. Daher empfehlt auch Christian Erlaus einen „völlig neuen Dachstuhl" und begründet es damit, eine einfache Reparatur würde eher die gleichen Kosten betragen. Dies illustriert er ausführlichen mit einem „Überschlag" der Aufgaben und Ausgaben für den neuen Bau mit der Anmerkung, die gleiche Liste habe er auch an das Bauamt Bayreuth zugeschickt.

Der Überschlag wurde vom Baumeister Wentzel Ferner angefertigt. Er unterscheidet sich kaum von dem der Fachleute Pöhmerlein und Mühling von 1729. Hinzugefügt wurde:

a) „Die neúe Stiege ist nicht nothig, weil in dem Thurn eine Thúr kan dúrch gebrochen werden, úm auff den Boden und in das Dach kommen Zúkönnen."
b) Den neúen Dach Stuhl ist nach dem Rieß[2] wohl abzubinden und auff dreyseiten mit Gesúmbßen zumachen.
c) Die benöthigte 5. Dach Fenster zúmachen.
d) In das Langhaúß in der Thúrn ist eine Thür dúrch zubrechen $2^{1/2}$ Schúe breit und 6. Schúe hoch, und ist weiter nicht mehr nöthig an die Stiegen Zúmachen.
e) Ein Fenster größer in Fürsten Stúhl durch zúbrechen.

[2] Vgl. die beiliegende Skizze – getreue Kopie von den Akten im Bamberger Staatsarchiv.

f) Úff den Seiten welche Thúrn stehet 3. Pfeiler von 4. Schúe breit an dem neben Gebäudt anzúsezen, weil sich die Maúer auff 5. Zoll in die Kirchen wieder gesezet, mit eissernen Schliesen an den Pfeilern zúfassen.
g) Die fördere Seiten wo der Eingang ist in die Kirchen woselbst der Wallen in das Dach kommet, den Gibel weg zúbrechen biß auff das Geseimbs, weilen die Maúer sehr heraús henget, und in eine Gleihheit Zú bringen.
h) In dem Langaúß sind aúff iede Seiten 7. Fenster nicht gar 2. Schúe breit únd 5. Schúe hoch, statt der 7. Fenster wären núr 4. Zumachen úff iede Seiten ieds Fenster 4. Schúe weit und 6. Schúe hoch... So bekommet die Kirchen mehrer Hellúng, in dem Neben Gebäú [...]sind auch 5. *Oval* Fenster nöthig wegen der Hellúng von der Maúer dúrch Zu brechen, dem Shreyner, dem Schloßer, Glaser".

3. Abschließende Bitte des Pfarrers: „die Klosterkirche zu Münchaurach mangelbar und unumgänglich erneuern zu lassen".

4. Was fällt in diesem Brief auf:

a) der Kirchenvorsitz hat sich geändert, der regierende Fürst bleibt gleich;
b) auch nach der zweiten Bitte vom 14.10.1729 (denn Nachricht und Bitte erfolgten noch vor dem 26.04.1725) wurden keine Erneuerungsarbeiten im Mittelschiff unternommen;
c) vermutlich wegen der Pfarrerswechselung verlangte der Markgraf nach neuen Berichten- und Kostenabrechnung;
d) Dachstuhl und Gebalk sind zu diesem Zeitpunkt in sehr schlechtem Stand und immer noch nicht renoviert;
e) richtige Planungsarbeit – zum ersten Mal wird eine Projektzeichnung vorgelegt

5. Zusammenfassung.

Der Fürstenwillen, die Klosterkirche zu Münchaurach zu erneuern, ist deutlich: Er sucht immer wieder nach genauen Berichten vor Ort und Reparaturvorschläge, ohne großen Kostenaufwand. Grund für das Abwarten des Markgrafen könnten die zahlreichen Erneuerungen der Kirche in den vergangenen Jahren gewesen sein.

Die lange Briefwechselung sollte man nicht unbedingt als Bruch in den Verhältnissen Stifter – Untertanen sehen, sondern als lange Vorbereitung der großen Umbauarbeiten 1730. Dabei kam es mindestens zweimal zu Unterbrechungen: 1725 bis 1729, dann aber wieder spätestens vom November 1729 bis zum Frühjahr 1730. Gründe für diese Stillstände können Menschentod, Umbaustrategie- oder Projektänderung, oder auch finanzielle Mängel seitens des Fürsten Georg Friedrich Karl gewesen sein.

Dass mit der gewünschten Erneuerung des Dachstuhls zweimal begonnen wurde, nämlich im Herbst des Jahres 1729 und im Frühjahr des Jahres 1730, zeigt die 29.07.1998 durchgeführte dehndrohchronologische Altersbestimmung des Bauholzes in der Kirche deutlich. Die zwei Berichte vom 14.10.1729 und vom 10.01.1730 decken sich ebenfalls mit dem Kommentar des Jahrringlabors Hoffmann:

a) Als Baumaterial für den Kirchenchor wurden Tannen verwendet, gefällt zwischen 1420 und 1423.

b) Für das ganze Langhaus waren es Fichten, gefällt in den Jahren 1729-30, genauer:

1) Bauholz für die Pfeile zwischen der 5. und 6. Stuhlsäule von Osten sowie die 4. Stuhlsäule von Osten (Südliche Langhausseite) wurde im Sommer 1729 gefällt; wahrscheinlich im gleichen Sommer passiert das Unglück, die Arbeit wurde unterbrochen und im Herbst bittet Leonhard um Erlaubnis für Erneuerung statt Reparatur des Dachstuhls.

2) Erneut wurden Fichten erst im Frühjahr 1730 gefällt – wahrscheinlich nicht früher als Anfang März, wegen der Antwort mit der Erlaubnis des Markgrafen. Diese Fichte wurden zu Baumaterial für die 3. liegende Säule (Langhaus Nordseite) und für die 4. Stuhlsäule der südlichen Langhausseite verarbeitet.

3) Dies führt zum Schluss, dass die Vorbereitung spätestens im Sommer 1725, die eigentliche Erneuerungsarbeiten aber erst im Frühling des Jahres 1730 vorgenommen waren.

Somit komme ich zur selben Auffassung wie Derendinger, dass der Kirchendachstuhl 1730 renoviert wurde (Derendinger, S. 107-108). Die Behauptung Bierschocks für sämtliche „Überresten der ersten Holzdecke der romanischen Kirche" bei den Deckenarbeiten im 19. Jh. bleibt dagegen unbegründet.

Bei der Erneuerung der Kirche in den Jahren 1891-93 ließ Baumeister Kurr die barocke Stuckdecke Donatus Polli von 1730 wieder abnehmen. Sie wurde durch eine Holzdecke ersetzt, die noch heute zu sehen ist.

Aus dem genannten Sammelband (1729-1734) ist eine Beurteilung der Erneuerungsarbeiten in den Jahren 1729/30 nicht zu entnehmen.

Fundstellen folgender Urkunden:

Signatur (Kl. Münchaurach)		Abt. Nr..	Seite:
A 180 - 614 - 1166		9	293
A 180 - 614 - 1194		1	22
A 180 - 582 - 2672		4	42
A 180 - 582 - 2676		4	50
A 180 - 582 - 2678		4	56
A 180 - 614 - 1145		5	71
A 180 - 614 - 1146		8	141
A 180 - 614 - 1147		8	167
A 180 - 614 - 1148		8	175
A 180 - 614 - 1149		8	178
A 180 - 614 - 1150		8	188
A 180 - 614 - 1152	mit Faximile	9	243
A 180 - 614 - 1153		9	311
A 180 - 614 - 1154		10	429
A 180 - 614 - 1155	mit Faximile	10	452
A 180 - 614 - 1156		8	216
A 180 - 614 - 1157		10	477
A 180 - 614 - 1158		10	485
A 180 - 614 - 1159		10	487
A 180 - 614 - 1160		10	490
A 180 - 614 - 1161		7	120
A 180 - 614 - 1162		8	191
A 180 - 614 - 1163		9	262
A 180 - 614 - 1164		9	313
A 180 - 614 - 1165		9	74
A 180 - 614 - 1166		9	293
A 180 - 614 - 1167		9	259
A 180 - 614 - 1168		8	144

Signatur (Kl. Münchaurach)		Abt. Nr..	Seite:
A 180 - 614 - 1169		8	171
A 180 - 614 - 1170		8	185
A 180 - 614 - 1171	mit Faximile	4	59
A 180 - 614 - 1172	mit Faximile	9	280
A 180 - 614 - 1173	mit Faximile	8	161
A 180 - 614 – 1174		8	228
A 180 - 614 - 1175		8/9	298
A 180 - 614 - 1176		8	134
A 180 - 614 - 1177		8	138
A 180 - 614 - 1178		9	345
A 180 - 614 - 1179		8	147
A 180 - 614 - 1180		8	152
A 180 - 614 - 1181		8	155
A 180 - 614 - 1182		8	159
A 180 - 614 - 1183		6	83
A 180 - 614 - 1185		8	181
A 180 - 614 - 1186		8	131
A 180 - 614 - 1187		5	78
A 180 - 614 - 1188		8	341
A 180 - 614 - 1189		8	194
A 180 - 614 - 1190		8	204
A 180 - 614 - 1191		8	208
A 180 - 614 - 1192	mit Faximile	4	64
A 180 - 614 - 1193		8	211
A 180 - 614 - 1194		10	21
A 180 - 614 - 1195		2	28
A 180 - 614 - 1196		3	32
NA 11918		7	116
NA 222		10	471

Fundstelle folgender Urkunden:

Signatur (Kl. Münchaurach-)			Abt-Nr.	Seite
StaA/BA - Nr.44 /Sg. C2	2960	Transliterierung	10	417
StaA/BA - Nr.44a/Sg C2	2961	Transliterierung	10	421
StaA/BA - Nr. 1 /Sg C3	1410	Transliterierung	4	40
StaA/BA - Nr. 2 /Sg C3	1411	Transliterierung	7	90
StaA/BA - Nr. 3 /Sg C3	1412	Transliterierung	7	95
StaA/BA - Nr. 4 /Sg C3	1413	Transliterierung	7	100
StaA/BA - Nr. 5 /Sg C3	1414	Transliterierung	7	102
StaA/BA - Nr. 7 /Sg C3	1415	Transliterierung	7	106
StaA/BA - Nr. 8 /Sg C3	1416	Transliterierung	10	381
StaA/BA - Nr. 9 /Sg C3	1417	Transliterierung	7	114
StaA/BA - Nr.10 /Sg C3	1418	Transliterierung	10	387
StaA/BA - Nr.11 /Sg C3	1419	Transliterierung	8	
StaA/BA - Nr.12 /Sg C3	1420	Transliterierung	8	224
StaA/BA - Nr.13 /Sg C3	1421	Transliterierung	9	252
StaA/BA - Nr.14 /Sg C3	1422	Transliterierung	9	254
StaA/BA - Nr.15 /Sg C3	1423	Transliterierung	9	264
StaA/BA - Nr.16 /Sg C3	1424	Transliterierung	9	267
StaA/BA - Nr.17 /Sg C3	1425	Transliterierung	9	272
StaA/BA - Nr.18 /Sg C3	1426	Transliterierung	9	276
StaA/BA - Nr.19 /Sg C3	1427	Transliterierung	9	301
StaA/BA - Nr.20 /Sg C3	1428	Transliterierung	9	306
StaA/BA - Nr.21 /Sg C3	1429	Transliterierung	9	309
StaA/BA - Nr.22 /Sg C3	1430	Transliterierung	9	319
StaA/BA - Nr.23 /Sg C3	1431	Transliterierung	9	322
StaA/BA - Nr.24 /Sg C3	1432	Transliterierung	9	323
StaA/BA - Nr.25 /Sg C3	1433	Transliterierung	9	326
StaA/BA - Nr.26 /Sg C3	1434	Transliterierung	9	328
StaA/BA - Nr.27 /Sg C3	1435	Transliterierung	9	333
StaA/BA - Nr.28 /Sg C3	1436	Transliterierung	9	326
StaA/BA - Nr.28a/Sg C3	1437	Transliterierung	9	339
StaA/BA - Nr.29 /Sg C3	1438	Transliterierung	9	349
StaA/BA - Nr.30 /Sg C3	1439	Transliterierung	9	353

Signatur (Kl. Münchaurach-)			Abt-Nr.	Seite
StaA/BA - Nr.31 /Sg C3	1440	Transliterierung	9	358
StaA/BA - Nr.32 /Sg C3	1441	Transliterierung	9	361
StaA/BA - Nr.33 /Sg C3	1442	Transliterierung	9	364
StaA/BA - Nr.35 /Sg C3	1443	Transliterierung	9	368
StaA/BA - Nr.35a/Sg C3	1444	Transliterierung	10	390
StaA/BA - Nr.36 /Sg C3	1445	Transliterierung	5/10	392
StaA/BA - Nr.37 /Sg C3	1446	Transliterierung	10	394
StaA/BA - Nr.38 /Sg C3	1447	Transliterierung	10	397
StaA/BA - Nr.39 /Sg C3	1448	Transliterierung	10	402
StaA/BA - Nr.40 /Sg C3	1449	Transliterierung	10	407
StaA/BA - Nr.41 /Sg C3	1450	Transliterierung	10	411
StaA/BA - Nr.42 /Sg C3	1451	Transliterierung	10	415
StaA/BA - Nr.45 /Sg C3	1453	Transliterierung	10	436
StaA/BA - Nr.46 /Sg C3	1454	Transliterierung	10	440
StaA/BA - Nr.48 /Sg C3	1455	Transliterierung	10	442
StaA/BA - Nr.49 /Sg C3	1456	Transliterierung	10	446
StaA/BA - Nr.51 /Sg C3	1458	Transliterierung	10	459
StaA/BA - Nr. -- /Sg C3	1459	Transliterierung	10	465
StaA/BA - Nr. -- /Sg C3	1460	Transliterierung	10	467
StaA/BA - Nr. -- /Sg C 60	13049. Baureperaturen im Kloster 1729 - 1734			493

LEBENSLAUF

1. **Persönliche Angaben:**

Emil Ivanov-Barich
Hartmannstr. 6 / 3L
91052 Erlangen
Tel: 09131 570387
Email: stemivan@web.de

Geburtsort: Panagyuriste, Bulgarien
Geburtstag: 04. 06. 1970
Familienstand: Verheiratet

2. **Ausbildung:**

1977 – 84	Grundschule Panagyuriste, Bulgarien
1984 - 89	Sekundäre Fachschule für angewandte Künste in Bulgarien
Juni 1989	Allgemeine Hochschulreife
März 1990 – Sept. 1991	Militärdienst / Bulgarien
Sept. 1991 – Sept. 1996	Studium der Theologie an der Sv. KLIMENT OHRIDSKI-UNIVERSITÄT SOFIA
Diplomarbeit:	„Die Mosaikmalerei in der Kirche San Vitale in Ravenna" - Ikonographische und theologische Untersuchungen zur Entstehung des Bildprogramms
Studienschwerpunkt:	Theologische Grundlagen der Entstehung kirchlicher Bildprogramme (Historische Theologie)
Okt.1998-Febr.2002:	Promotionsstudium der Theologie an der FRIEDRICH-ALEXANDER-UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Doktorarbeit:	„Das Bildprogramm des Narthex im Rila-Kloster in Bulgarien unter besonderer Berücksichtigung der Wasserweihezyklen" (Abgabe: September 2001)
25.02.2002:	Tag der mündlichen Prüfung (Ergebnis: Magna cum laude /2/)
Prüfungsfächer:	Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Linguistik der slavischen Sprachen

3. **Auslandserfahrung:**

März 1998	„Topographie und Monumente der Stadt Ravenna/Italien" – Proseminar der UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG.

August 1998	„Geschichte und Monumente der Stadt Konstantinopel" - Übung der UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG in Istanbul.
August 1999	"Die frühchristlichen Kirchen Roms" – Hauptseminar der UNIVERSITÄT ERLANGEN- NÜRNBERG in Rom/Italien.
April 2000	„Die frühchristlichen Kirchen Istriens" - Übung der UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG in Kroatien.
August 2000	Untersuchung mittelalterlicher Inschriften auf dem Athos – Forschungsreise zur Dissertation, Athos/Griechenland.
April 2001	Exkursion zur Ausstellung „Aurea Roma" – Übung der UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG in Rom/Italien

4. **Studienbegleitende Tätigkeiten:**

Okt.1991-Sept.1996:	Praktikum am KIRCHLICHEN UND HISTORISCH-ARCHÄOLOGISCHEN MUSEUM SOFIA/BULGARIEN (Katalogisierung kirchlicher Kunst, Erstellung von Ikonenkopien, ikonographische Untersuchungen)
Juni-Sept.1994/1995:	Mitarbeitertätigkeit bei den thrakologischen Ausgrabungen von Litopolis (Panagyuriste/Bulgarien) – Dokumentierung, Zeichnen und Restaurierung von Keramikfunden.
April-Okt.2001:	Freie Mitarbeitertätigkeit bei der Konkret – Marktforschung, Nürnberg-Erlangen (Studien: Nahrungsmittel, Gesundheitswesen, Ausbildung, Sprachen und Kultur)

5. **Sprachkenntnisse:** Deutsch, Russisch (fließend in Wort und Schrift)
Englisch, Französisch, Italienisch (ausbaufähig)
Kirchenslavisch, Byzantisch-griechisch, Latein

6. **Zusatzqualifikationen:** Kenntnisse in MS Office (Word)

7. **Berufserfahrung:**

April-Sept.1997:	Sekretär des Priesterseminars in Sofia/Bulgarien
Aug. 2002 – Dez. 2002	Assistent der Christlichen Archäologie und Kunstgeschichte an der „Sv.sv. Kyril und Methodius-Universität" Veliko Tarnovo / Bulgarien.

Erlangen, 23. 04. 2003

Liste der wissenschaftlichen Veröffentlichungen

1. „Das Bildprogramm des Narthex im Rila-Kloster in Bulgarien unter besonderer Berücksichtigung der Wasserweihezyklen" - Dissertation, UB Erlangen, 2002.

2. „Apokalypsedarstellungen in der byzantinischen Kunst", „Das Münster" 3 / 2002, S. 208-217.

3. „Rila-Kloster" – RRG, vierte Auflage (in Druck).

4. „Wasserweihezyklen n der byzantinischen Kunst", in: „Hermeneia", Heft 3-4 / 52, Dezember 2002, 27-56.

5. „Die Ikonographie des Theophaniegottesdienstes in den Athosklöstern", in: „Orthodoxes Forum", München - Herausg. Anargyros Anapliotis (in Druck).